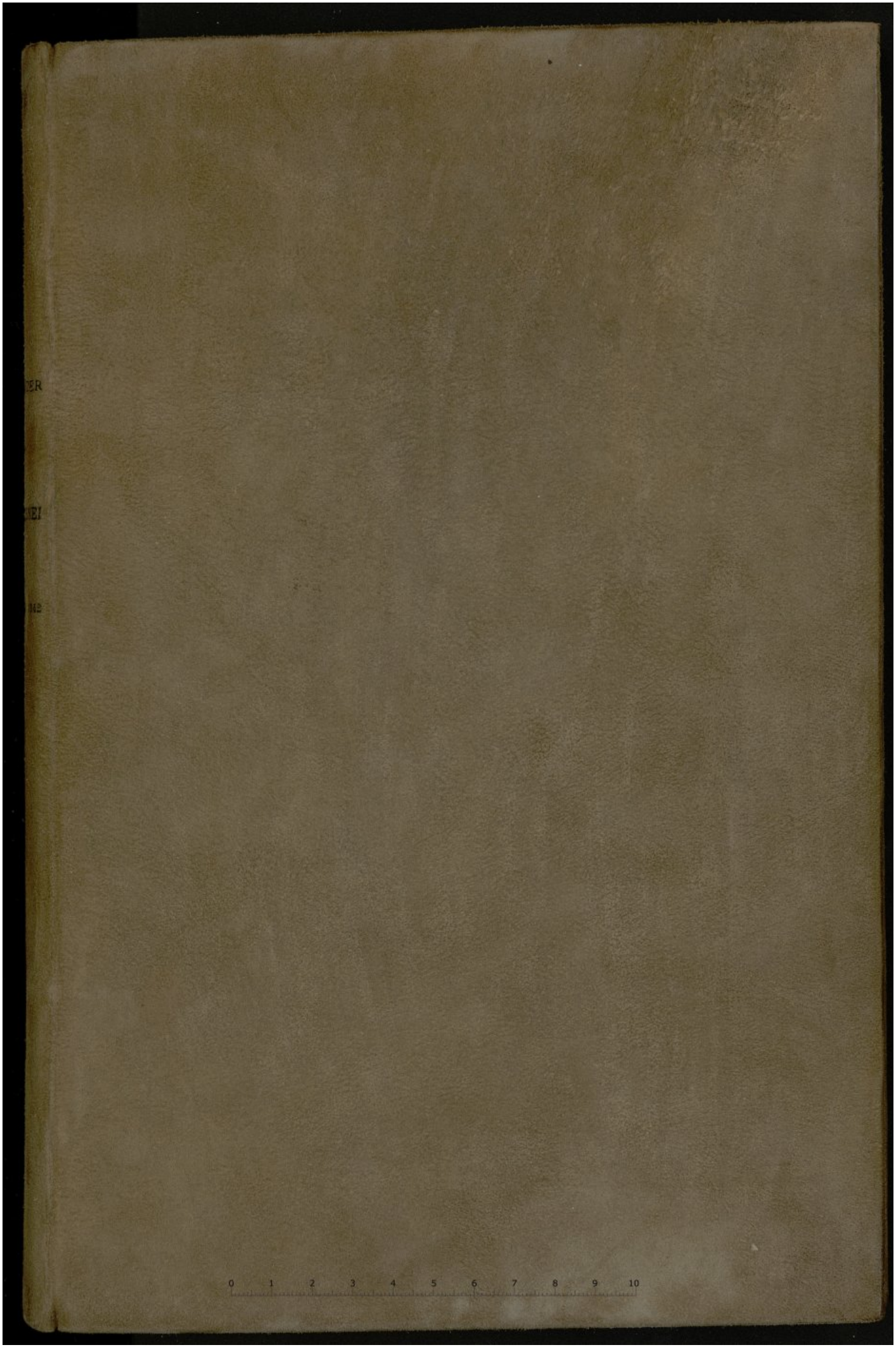
Bibliothèque numérique
medic@

Dryander, Johannes. **Der gantzen Artzenei gemeyner inhalt / wes einem Artzt / bede in der theoric und Practic z?steht. Mit Anzeyge bewerter Artzneienn ... Hiebei beneben des Menschen Cörpers Anatomei, warhafft contrafeyt und beschriben ... Newlich in Truck verordnet ...**

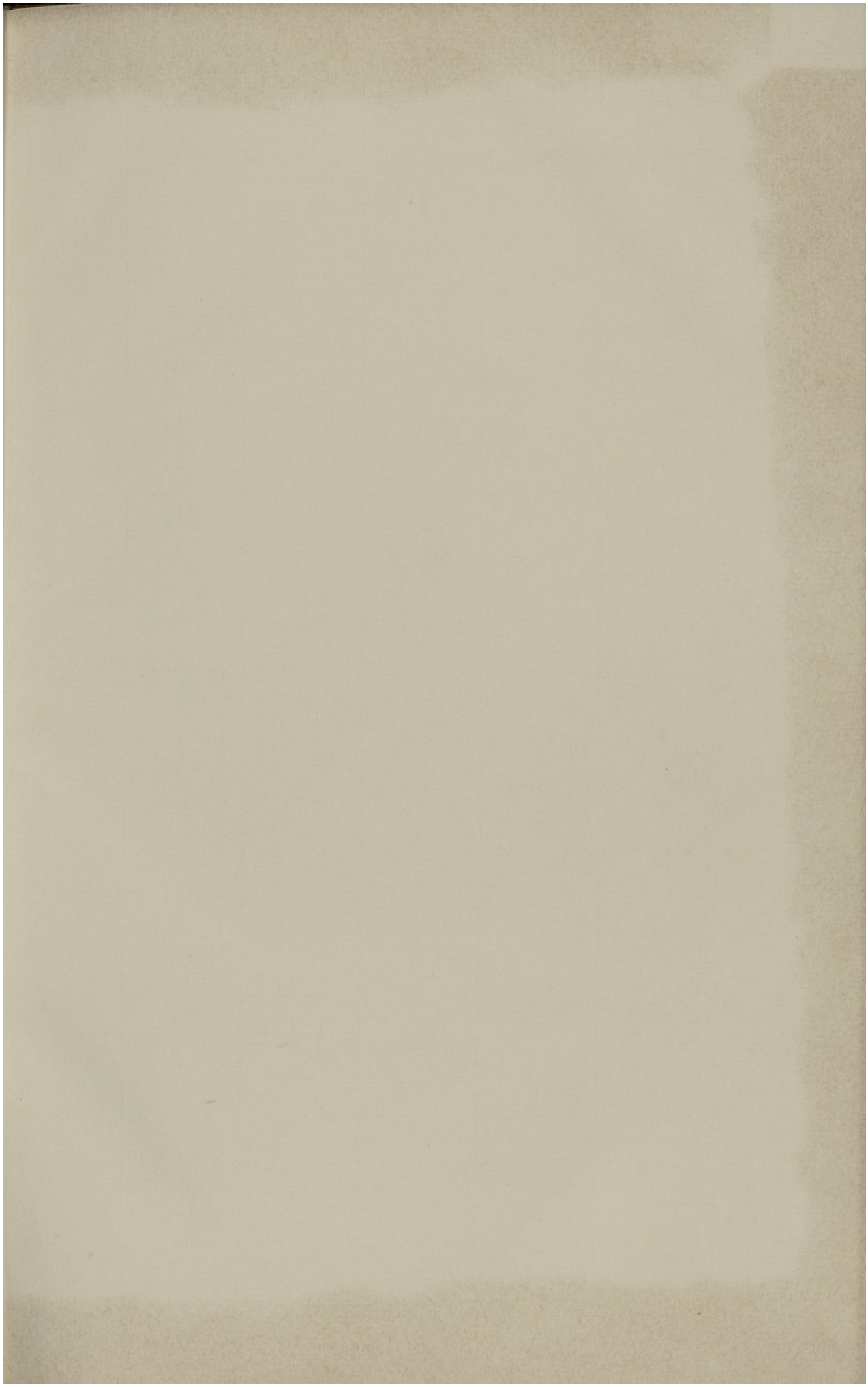
Franckfurt am Meyn : Christian Egenolph , 1542.

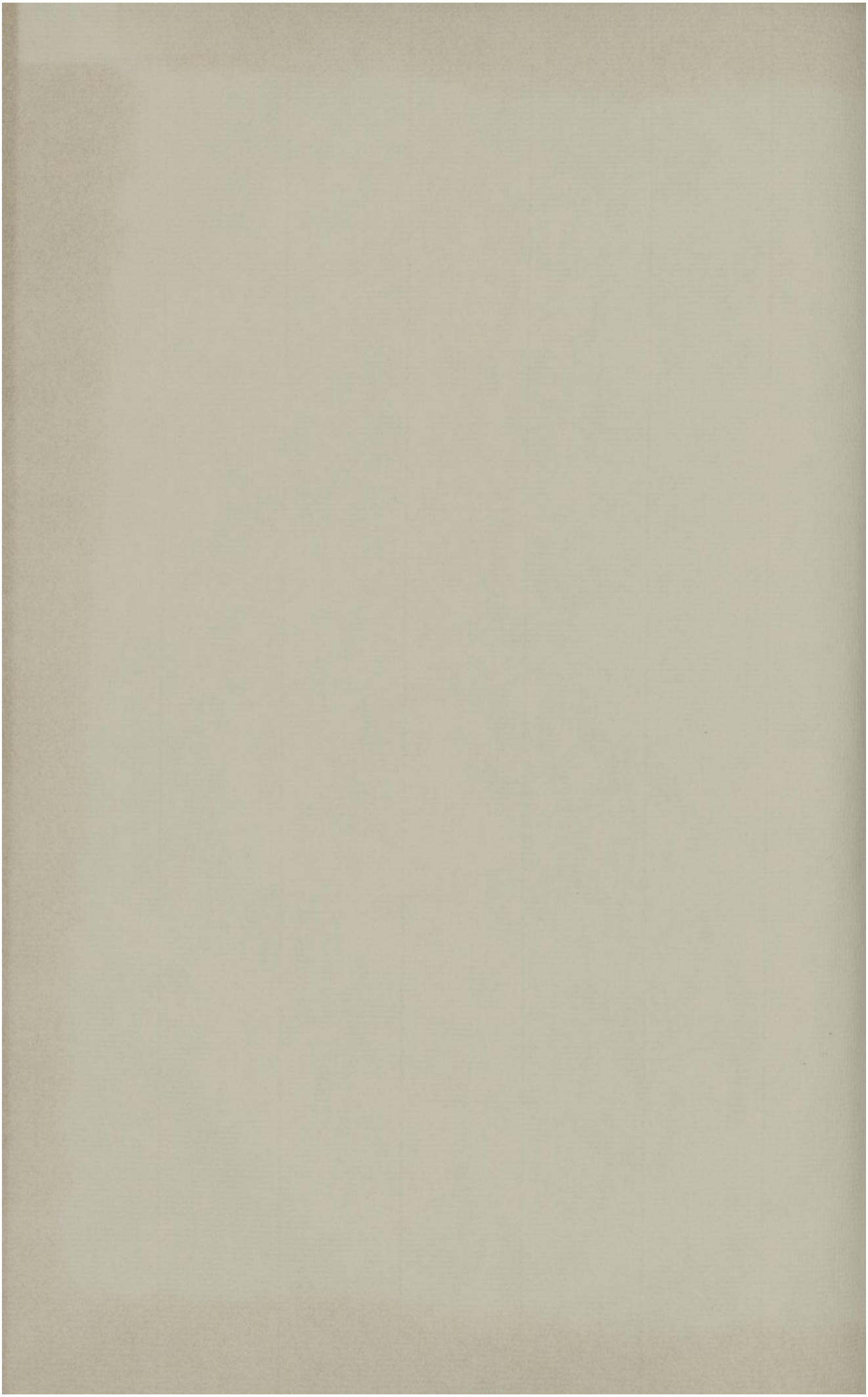
PARIS biu Santé

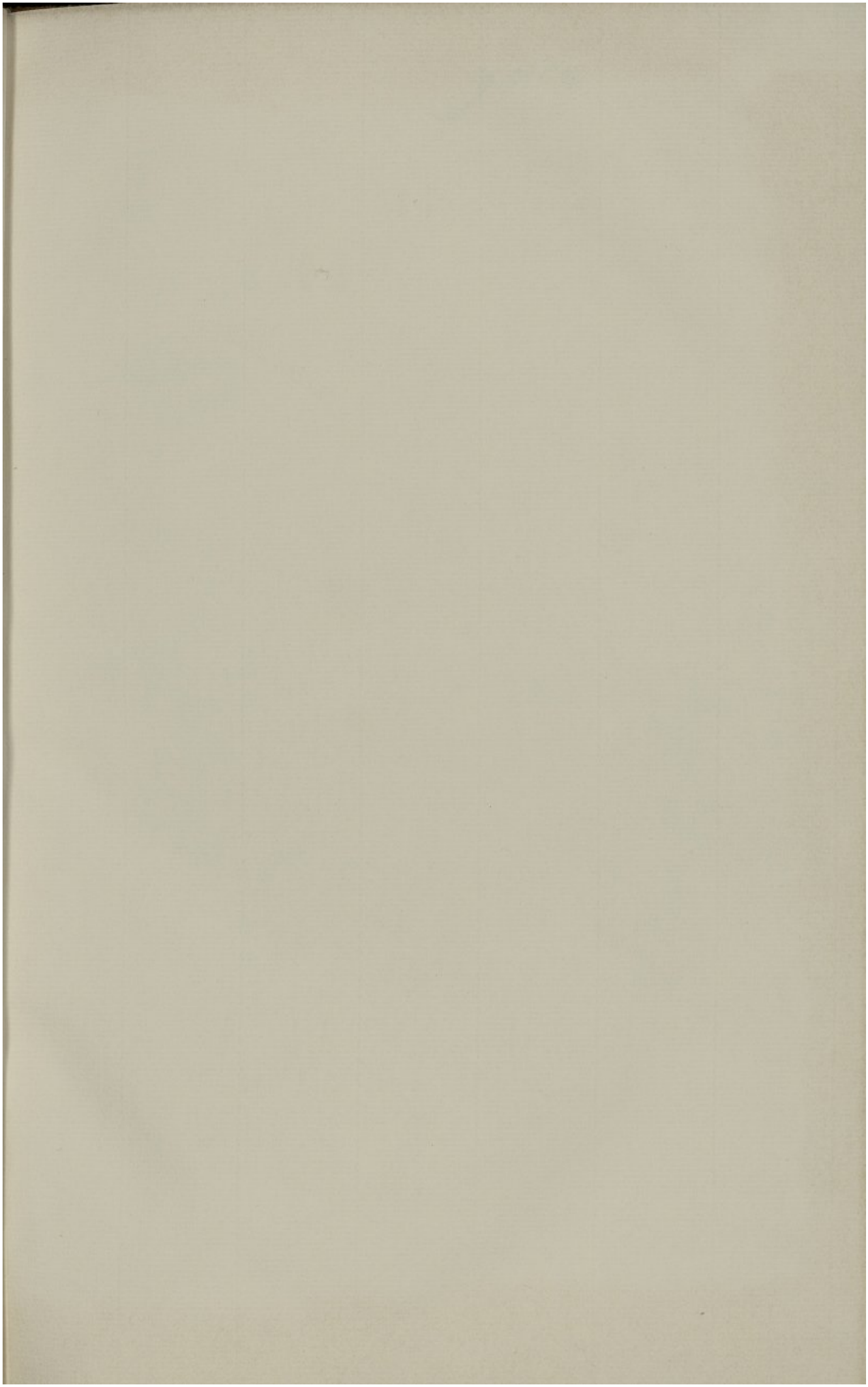
Licence ouverte. - Exemplaire numérisé: BIU Santé (Paris)
Adresse permanente : http://www.biusante.parisdescartes.fr/histmed/medica/cote?09020

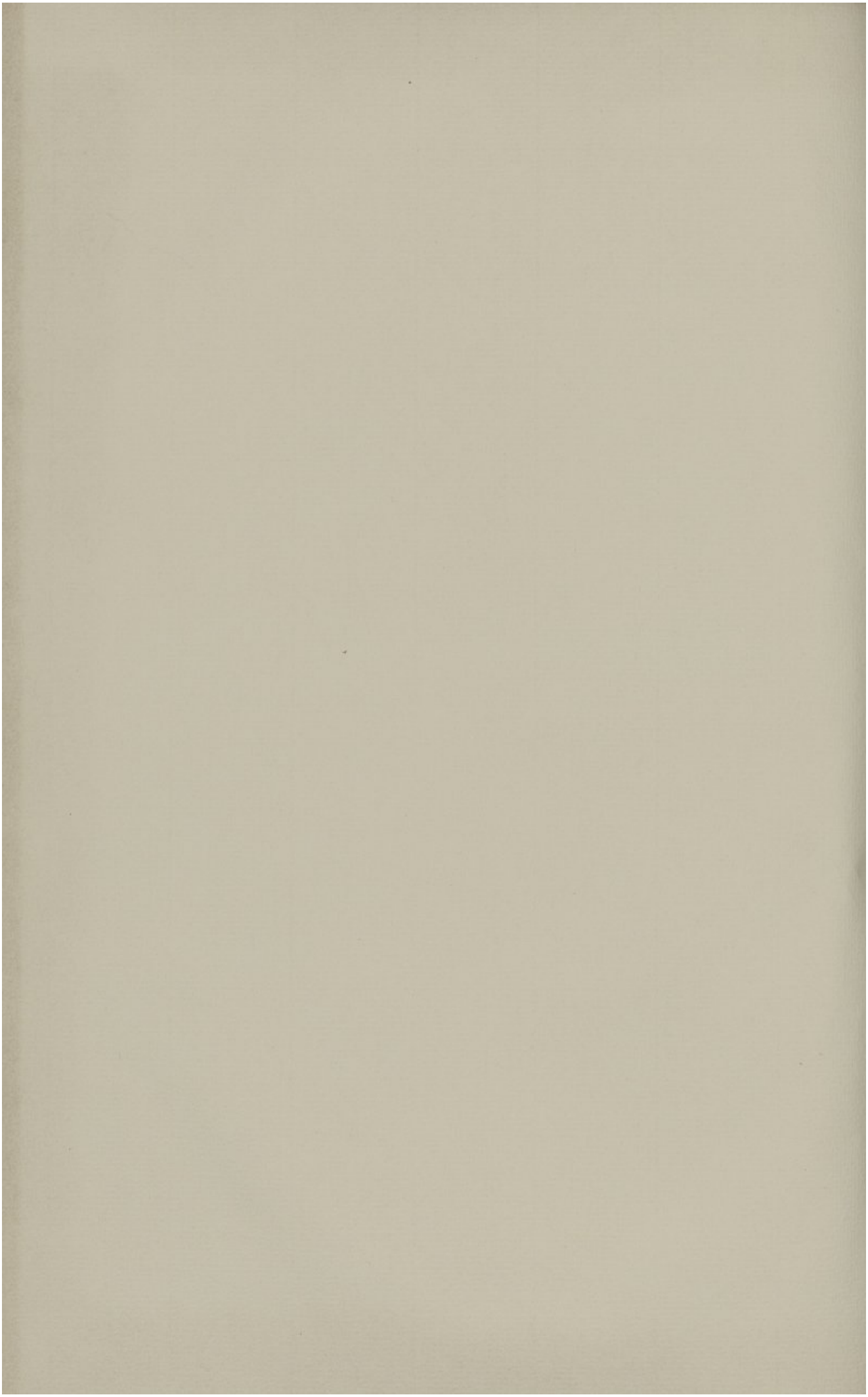


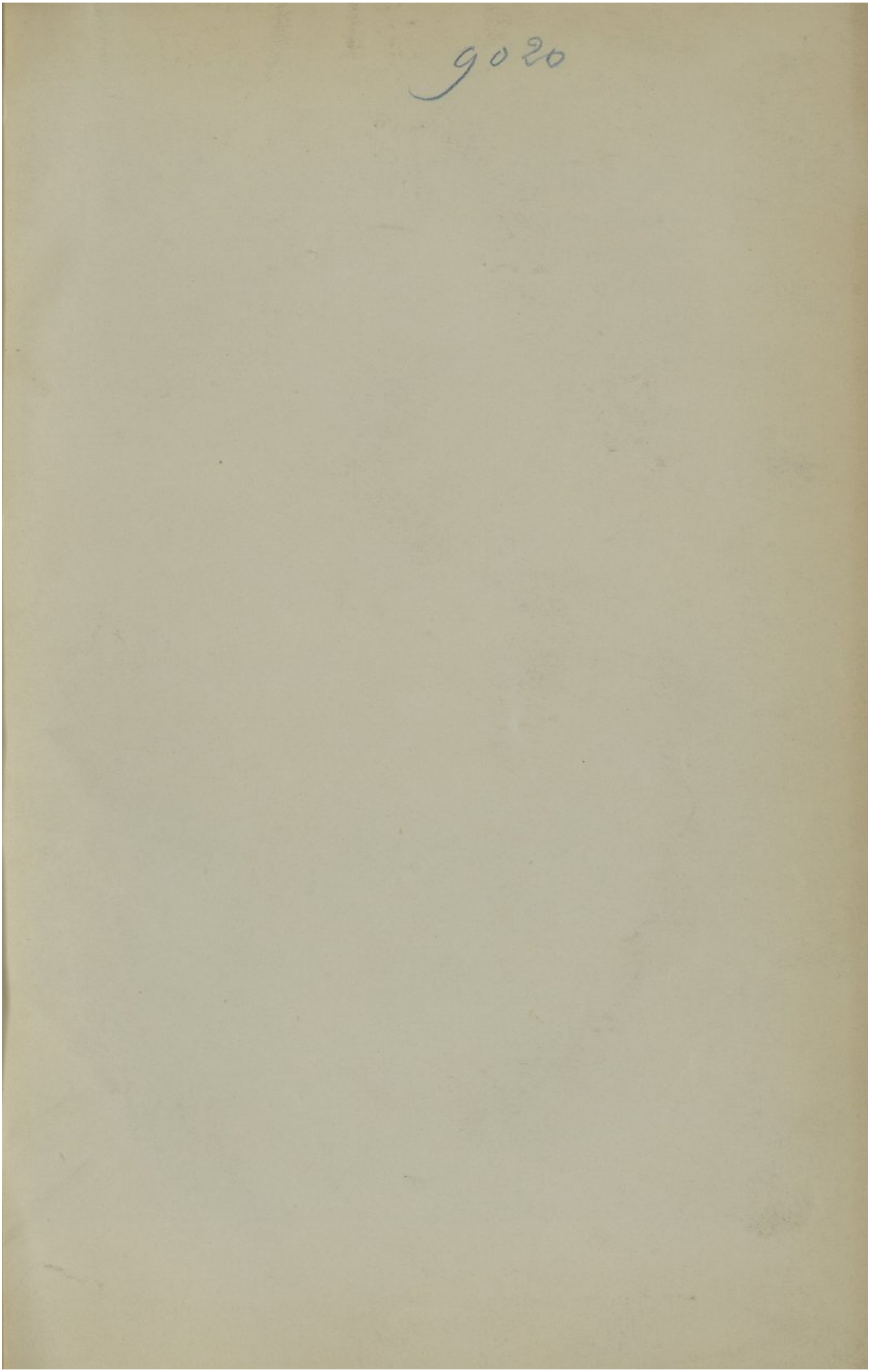
R
16c
MICROFICHE
- 1111 -











9020

9929

Artzney Spiegel, daß ist,

DEr gantzen Artzenei gemeyner Inhalt/ Wes einem Artzt/ bede in der Theoric vnd Practic zůsteht. Mit anzeyge bewerter Artzneienn/ zů allen leiblichen Gebrechenn/ durch natürliche mittel/ Hiebei beneben des menschen cörpers Anatomei/ warhafft Contrafeyt/ vnd beschriben. Allen Artzten/ vnd eim ieden zu sein selbs/ vnnd seins nehsten noturfft dienlich/ wol zu haben vnd zuwissen. Newlich in Truck verordnet durch

D. Ioan. Dryandrum Medicum, Ordinarium
Zu Marpurgk.

FACULTÉ DE MÉDECINE DE PARIS

Jesus Syrach cap. 38.

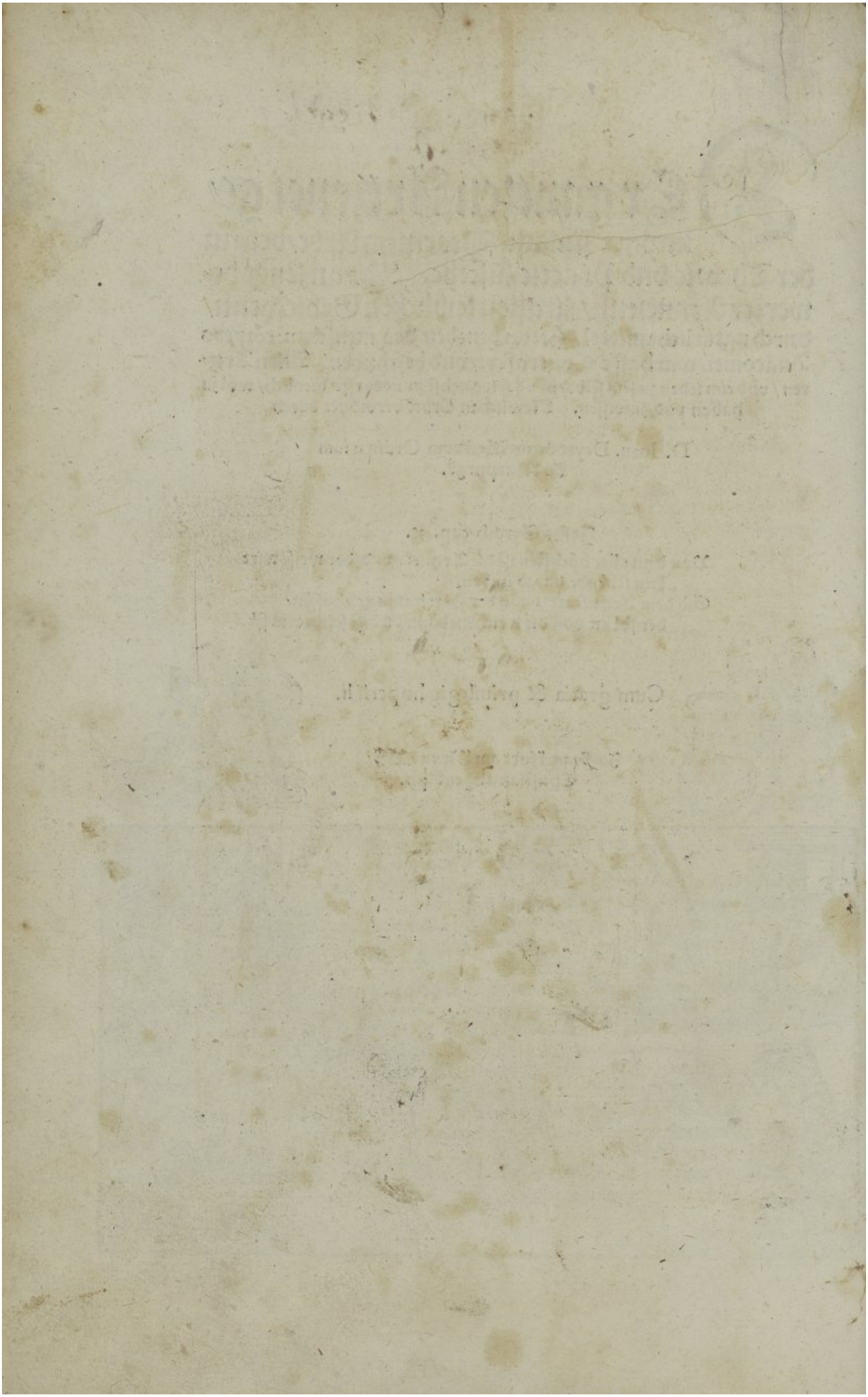
9020

Von dem aller höchsten ist die Artznei/ vnd der weise wirt kein scheuhe darab haben.
Gib dem Artzt statt/ dann der Herr hat jn geschaffen/ der sol nit von dir weichen/ dann du bist sein noturfft.

Cum gratia & priuilegio Imperiali.

Zu Franckfurt am Meyn/ Bei Christian Egenolph.

1542



Dem güttigen Leser heyl/ vnd alles gůt/
von dem Obersten vnd Allmechtigen Artzt.

DIß Bůch ann tag zubringen/ günstiger Leser/ ist keyner andern vrsach beschehen/ dann dem gemeynen Armen mann zudienen/ trost vnnd hülff der Artzney in nöten mitzutheylen/ Dann dieweil so vil vnlauterheit inn diser kunst der heylsamen Artzney mit vnderlaufft/ welches zů grossem vnwiderbringlichem schaden des mēschen reycht/ Ist für gůt vnnd Christlich angesehen ettliche jres schadens zuwarnen/ damit hinfüro fleissiger vnd vnderschiedlicher/ die Artznei bücher/ so bißher in Teutscher Spraach außgangen/ gelesen vnd gebraucht werden/ dañ es eben hie in disser kunst der Artznei/ wie inn allen dingen geschihet/ jhe höher ansehens/ je nützlicher/ vnnd iederman notwendig ein ding ist/ je leichtlicher es verfälscht/ vnd zum verderben angestellt wirt. Also ist kein kunst je gewest die mehr hümpler/ vnd nach dem Spruch Plinij/ mehr handtwercker in jrer zunfft/ dann eben disse heylsame Artznei begriffen. Derhalb dann ein grosse bescheydenheit vnd vernunfft hie zubrauchen/ damit man nit vngegründten scartecken/ vnd vnerfarnen kälberärtzten/ vngelerten München/ Juden/ vñ tőrechten weibern ꝛc. also freuenlich leib vnnd leben vertrawe/ so on allenn grundt/ vffgedunckē vnd gerath wol jre künstlin/ hinderm ofen gelernt/ an mir vnd dir vnderstehen zuuersůchen/ vnnd wie ein schůhmacher vber einen leyst iedermann schůch macht. Also haben solche Landtstreicher vnd leud bescheisser zů allen gebrechen/ ein Artznei/ ein Tranck/ ein Salb/ ein Pflaster oder so ein vngereumpts/ daß mancher das leben darob verzettet. Hiemit wil ich die experimentatores/ das ist/ die erfarnen Artzt/ so ferne jre erfarung mit der alten Artzt schrifften stimmet/ odder je nach wissenheyt angestellet sein/ vnuerworffen haben/ Glaub doch nit bald einem ieden. Sonder wo du einen frommen/ Gottförchtigen erfarnen gelertenn Artzt bekommen kanst/ wie dann ein iede Oberkeyt solche/ der Gemeyn zů gůt/ schuldig ist fürzustellen/ dem magstu in anligender kranckeyt wol vertrawen/ vnd so du das mittel Gottes/ den Artzt vnd Artznei/ haben magst/ nit verachten. Also sehenn wir daß die Heyligen vnnd ausserwelten Gottes die Artznei hoch gepriesen/ vnd inn nöten gebraucht haben/ deß mann vil Exempel inn Heyliger schrifft hat/ Nemlich schreibt S. Augustinus/ vnd räth/ so ein brůder vnnder jnen kranck sey/ vnd mann die kranckheyt nit kenne/ sol mann eins Artzts rath haben. Auch zelet S. Paulus die Artzney vnder die höchsten gaben/ vnd befilhet seinem Jünger Timotheo/ daß er vonn seines blöden magens wegen sich des weins nit entschlahe. Item zun Colossern am vierdten/ wirt Lucas Medicus genannt. Auß disem vnnd anderm abzunemen ist/ daß mann in zů felliger noturfft Gott vmb gnad bitten/ Mittel der gesundtheyt brauchen/ vnnd nachmals alles dem willen Gottes heymstellen solle/ Weitter kan der Artzt nit/ Dann gleich wie der Ackerman allenn fleiß ankeret den acker zu mistenn/ pflügen/ sehwen ꝛc. aber er můß doch gewartenn was gedeyens jm Gott gebe/ vnd kan er nichts darzu/ so er das sein gethan/ die frucht gerath oder verderb vff dem acker. Also der fromme Medicus, so er sein gewissenn verwaret/ vnd alles was von nöten dem krancken gthan hat/ stellt ers Got/ des diener er ist/ heym/ ob Gott einen nach seiner Göttlichen prædestination wölle vffkommen oder sterben lassen.

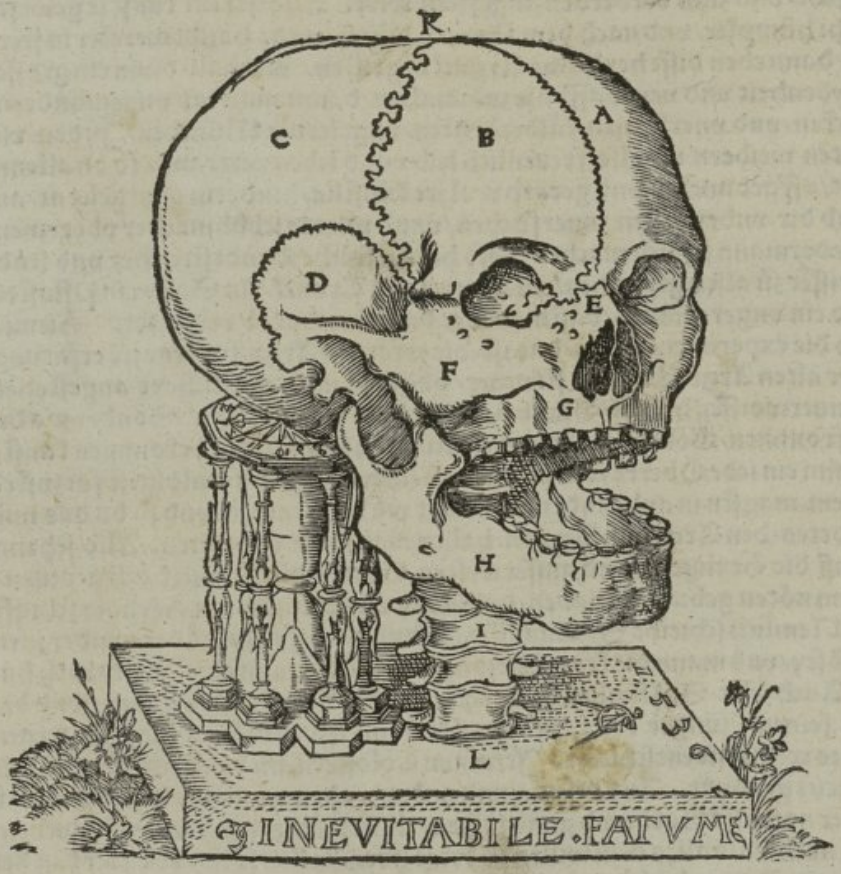
Der gantzen Artzenei gemeyner inhalt / wes einem Artzt / bede in der theoric ... - page 11 sur 242

Register.

Auß diſſem grunde/wie obgeſagt/iſt diß bůch/ſo allen innhalt der gantzen Artznei begreifft/fürgenommen/nach dem Exempel/weilandt des wirdigen hochgelerten Herrn Doctor Lorentz Frieſen/dem auch ſein wolverdiente ehr vnd lob/billig gegeben würt. Wöllest dich diß/Günſtiger Leſer/zu deiner noturfft gebrauchen/vnnd fleiſſig erleſen. Dieweil aber die Materialia vnd ſtück zur Artznei/am bequembſten bei bewerten Apotecken zufinden/haben wir die Recept inn diſſem bůch bey jrem Apotecker latein bleiben laſſen/damit ſie die Apotecker/zur not am beſten mögen bericht werden.

Damit ſeie Gott in gnaden benolhen.

Inhalt



Register.

Inhalt disses Buchs / nach ordenung.

A. bedeut die erste. B. die ander seit des blats.

¶ Erste theyl des Artzenei Spiegels inhaltendt die Theoric.
Was Medicin oder Artznei / ein Medicus oder Artzt sei. am blat 1 b
Wie vnd warumb man den Artzt suchen sol 2 a
Wie sich der Artzt halten sol 2 b
Anatomia beschreibung vnnd fürbildung des gantzen menschen cõpers 3 a. 4 a b
Von entpfengnus vnd geburt des menchsen 3 a
Von schwangern frawen 3 b. 4 a
Vnderschiedliche beschreibung vnd conterfeytung der eussern vnd innern glider vnd gebeyn des menschen durchauß 13 a &c.
Teylung vnnd vnderscheydt der Artzeney 21 a
Von Elementen ibidem.
Von Complexion vnd feuchtigkeyten deß menschen 21 b &c.
Natürliche wirckungen vnnd Geyste 25 a Alter der menschen ibi.
Von farben / weßlicheyt des leibs / vnd geschlecht des menschen 26 a
Von den nit natürlichen dingen 26 b. Von dem lufft 27 a
Von speiß vnd tranck / Von fleysch / von genögel &c. 27 b. 28 a b
Von den theylen oder glidern der thier 29 a
Vom brodt / butter / keß vnnd milch / eyern / honig 29 b. 30 a b
Von den früchten / als Erdber / Kirsen / Biren / Apfel / Pomerantzen / Granatöpffel / Pfirsich / Pflaumen / Nüß / Kesten / Kütten / Melonen / Mandeln / Weinbeer / Olinen / Capparen &c. 31. b. 32 a b. 33 a
Von gemüsen / als Erbsen / Bonen / Gersten / Reiß / Linsen / Hirß / Habern &c. 33 a. b
Von Krautern / als Borrich / Mangolt / Binetsch / Burgel / Kressen / Lattich / Peterlin / Fenchel / Salbei / Mintz / Matkümich / Eniß / Rüben / Rettich / Pestenei / Pfifferling / Zwibeln / Knoblauch / Cappiß &c. 34 a b
Von Fischen / als Hering / Ael / Hecht / Salm / Barben / Karpffen / Krebs / Stockfisch / Plateisen 35 a
Von Gewürtz / als Ingber / Pfeffer / Neglin / Zimet / Galgan / Calmus. Von Cardamömlin / Saltz / Baumöl / Essig &c. 35 b
Von dem Tranck / als Wein / Wasser / Claret / Ipocras / Kreuter wein / Bier vnnd Met. 36 a b. 37 a b
Erkantnus der Complexion in speiß vnd tranck 36 a &c.
Von den Graden in der speise vnnd Artznei. 39 a b
Vom Schlaff vnd Wachung 40 a
Von außtreibung vnd füllung / Von übung vnd rühe. 40 b
Von zufellen des gemüts 41 a Von Künigreichen vnd Landen 41 b
Von der zeit. Von Winden vnd Lufft 42 a b. 43 a
Vom werck der lieb. Künsten vnd seyten spil ibidem.
Von Baden 43 b. Von der Gewonheyt 44 a
Von den kranckheyten vnd schmertzen 44 b. 45 a &c.
Von dem harn 46 a b &c. Von Stülgengen 50 a
Von dem puls 50 b. Vom Aderlassen 52 a. Von schrepffen vnd baden 56 b
¶ Ander theyl des Artzenei Spiegel / Inhaltend die Practic in allen kranckheyten 57 b

Der gantzen Artzenei gemeyner inhalt / wes einem Artzt / bede in der theoric ... - page 13 sur 242

Wie mann einen krancken regiern sol in allen Complexionen. 58 a b
Von allen dingen so man in der artznei braucht/wie sie gradiert seind 59 a b.
Von den andern wirckungen/ Secundæ qualitates genant/als die da Zeitigen/Reinigen/weychen vnd lindern ꝛc. innwendig vnd außwendig des leibs 60 a b
Eynige vnd zůsamen gesetzte Artzneien zu allen glidern 61 a b
Digestiuen der vier Feuchtigkeyten 62 a b. 63 a b
Rectificierung vnd besserung aller stück der Artznei 63 b. 64 a b
Besserung solicher zůfell nach böser Artznei 64 b
In artzneiung wes zůbetrachten vnd sich zuhalten 65 a
Purgation nemung ibidem
Apoteckischer Compositionen nutzbarkeit/so in gemeynem brauch 65 b &c.

¶Von allen kranckheyten des menschen leibs/vom haupt biß an die füß 70 b
Von allen haupt kranckheyten 71 a
Von der fallenden sucht/Epilentia 74 a
Von dem Bärlin handt Gottes/oder Schlag/Apoplexia gnant 75 b. &c.
Von dem Krampff 76 b. Von krümme des munds 77 a
Von der tobsucht/Mania genant 77 a. b
Von der Gedechtnis oder Memori/die zu stercken 78 a
Von des hars vnbequemlicheyt vnd zůfellen 78 b. 79 a
Augen kranckheyten 79 a. b &c.
Der ohren vnd gehörs gebrechen 82 b &c.
Von flüssen von dem haupt 83 a
Nasen vnd geschmacks bresten 83 b. 84 a
Angesicht/vnd Munds gebrechen 84 b
Zene wehe vnd artznei 85 a b. Der zungen bresten 86 a
Munds vnnd hals kranckheyten 86 b. 87 a b
Hůsten/Keichen/Außwerffen &c. zu curiern 88 b. 89 a b &c.
Brust geschwere/Pleuresis genant 91 a
Lungen geschwere/Peripneumonia genant 92 a
Schwindtsucht/Phthisis genant ibidem &c.
Hertzen kranckheyten 93 b. Von Onmacht 94 a
Von den Brüsten vnd jren gebrechen 84 b &c.
Des schlunds gebresten zuhelffen 96 b
Von böser däwung 97 a
Magens kranckeyten 97 b. Leber kranckheyten ibi. &c.
Wassersucht 99 a. Geelsucht 99 b
Von dem Miltz 100 a
Darmgicht/Cholica, Iliaca, 100 a b. 101 a
Blůtfluß/Dissenteria, 101 a. Bauchfluß Lienteria 101 b
Bezwang des hinderdarms, Tenasmos ibidem.
Würm in därmen/Hinderdarms bresten 102 a
Nieren vnd blasen wehe 102 b. Von dem fluß Gomorrhea 103 a
Gemächt kranckheyten/vnd Bruch 103 b
Schwanger frawen Ordenung vnnd kranckheyten 104 a &c.
Von Febern ibidem. Wütendt sucht/Frenesis genant 106 b
Von der Pestilentz 107 a
Von gifft/vnd giffrigen thieren 108 a
Von Fistulen vnd krebs 109 a. Von Aussetzigkeyt 109 b

Erster

Erster theyl des newen Ar-
tzenei Spiegels/ Inhaltend die Theoric/ Wes einem Artzt in seiner Practic vnd Cur zuwissen/ zubetrachten vnd sich zuhalten habe/ zůstehe/ vnd von nöten sei.

An den Leser.

ES haben vnsere vorfarn/ die Alten/ so da beschriben die Policeienn/ wie man Land vnnd Leute/ Stett vnd Künigreich erhalten soll/ gesagt/ Wann man in einer Statt hab/ güte Oberkeyten/ güte Seelsorger/ Artzt/ Schůlmeister/ vñ Hebammen/ so seie solich policei eigentlich wol versorget/ Welchs wiewol vnd wie recht es gesagt/ haben wir wol abzunemen/ vñ in täglicher erfarung/ Dañ es je nit übel kan gehn/ wo solchen löblichen/ burgerlichen/ vnd auch Christlichen auffsatzungen der alten wirt stat geben/ Ist also diß ein Institut/ nemlich die Himlische kunst/ die Artznei/ in disem bůch fürgenommen mit warem grund der alten bestberümpten/ an tag zugeben. Fürnemlich darumb dieweil hie so grosser mangel befunden das zuerbarmen/ Vil seind wol die sich vnuerschampter/ vnuerstendiger weiß alles vnderstehn/ jederman vmbs gelt bescheissen/ vnd etwa ein übel erger machen/ oder biderlenten jr leben ehe zeit abschneiden dörffen/ wo aber erbare glerte vnd recht erfarne Artzt vnd Medici seinnd/ mag man sich wol eines grossen schatzs rümen Damit aber der arm gemein mañ/ so etwa solche gelerte Artzt nit erreichen oder haben mag/ nit gar trostloß were/ Ist diß werck gemeiner Christenheyt zu güt an tag geben/ würt sich im brauch selber wol loben oder schelten/ Wöllests Leser im besten vernemen/ zu dein selbst vnd des nechsten noturfft haben zugebrauchen/ vnd Gott die ehr geben.

Der gantzen Artzenei gemeyner inhalt / wes einem Artzt / bede in der theoric ... - page 15 sur 242

Waß die Medicin oder Artzenei ſei.

DJe kunſt der artzenei iſt nicht anders dann ein kunſt / durch welche erkandt werden die geſchickligkeyten des menſchlichen leibs/darauß die gegenwertige geſundtheit behalten/vnd die verlornen geſundtheyt widerbracht werden. Diſe kunſt hat der Almechtig Gott verordnet / zů auffenthaltung dem aller edleſten geſchöpfft/das iſt dem menſchen/der da gſchaffen nach Gottes bildung. Er iſt begabet mit einer vernünfftigenn ſeelen/ Item er iſt ſo mit mancherley groſſen tugent begabt/welche vnzalbarlichen ſeind. Das auch Got diſe kunſt ſelbs geleret vnd vnderwieſen hat die menſchen / als in dem alten geſatz Noe die vnrein ſpeiß von dem reinen zu erkennen. Deßgleichen nit lang nach der Troianer krieg/hat Gott ſelbs Salomonem geleret vnnd heyſſen ſchreiben / die natürlichen künſt der Artzenei. Auch da Gott den Engel Raphaelem ſandt zu dem jungen Tobia/ das er jn ſolt heiſſen nemen die gallen/leber vnd hertz eines fiſch/ die ſelbigen brauchen zu artzenei der augen. Item durch Moiſen hat Gott dem Jüdiſchen volck etliche ſpeiſe verbotten/auff das ſie nit in kranckheyt fielen ſo ſie dieſelbigen eſſen würden. Deßgleichen hat vnſer behalter Jeſus hie auff erdtrich artzenei geeret / als dann an vil orten in dem heyligen Euangelio/Derhalb wirt diſe kunſt billich die aller edelſt gnant / das jr verwandt vnd not ſeind garnahe alle andere künſt/als du hernach hören wirſt.

Gene. 1.

Waß ein Medicus oder Artzt ſei.

EJn Artzt iſt ein fleiſſiger nothelffer vñ diener der natur/daß iſt nit von allen denen verſtanden / die ſich artzet laſſen ſchelten/ dann vil ſeind die wiſſen weder was kalt noch warm iſt / die alten hexen vnd ſpinnenfreſſer/verlauffen henckerßbüben/keſſelringmacher/Zanbrecher/die da ſchreien:hie güten Triackers/wiſſen nit was Tyriack iſt/ſprechen er iſt gůt/ich weiß/ich hab jn ſelber gemacht. Dabei zuuerſtehn iſt/das es einfeltig leut ſeind/dann es gehört ſo vil zu Tyriack/das ſich die gelerten hie zu land/des nit vnderwinden zumachen. Item ſie ſprechen/ich hab ein bewert ſtuck für das febres/iſt Nießwurtz/betrachten nit das ſo mancherley feber ſein/ſolten dir das feber ehe machen/oder dich tödten/ daß vertreiben. Auch gehn ſie mit beſchiß vmb/haben geſchnitten wurtzeln/ verglaſet / vnd gleich wie menſchen formiert / ſprechen es ſei Alrun/ iſt erlogen/Alrun iſt ein kraut hat ein weiſſe wurtz/vnd gewint ein kirſen/ wechſt in den welden/So die hirten dieſelben eſſen/entſchlaffen ſie daruon. Item mit dem Wurmſamen geben ſie dir/ haben die kinder nit würm/ſo überkommen ſie würm in einer nacht/morgen gibſt du jm mehr/ſo gehn ſie von jn/ vnd vil mehr büberei. Auch ſein etlich die da ſolchen zůlauff haben mit den Harnen/ welche ſich annemē zuwiſſen/wie vil die Sew jungen tragen. Ob die Frawe oder der Man ein ſchleyer auff hab/vnd wa knecht Lawel der karch über dz beyn gangen ſey/wiſſen nit was Harn iſt/oder waher Harn kumpt/geben jederman einerley Artzenei. Hierumb nim war/wer/vnd was der Artzt ſey. Diſe alle irren/ſeind auch nit knecht der natur. Summa ker dich an keinen Artzet der dir geſundtheyt zůſagt / daß er hat ſein nit gewalt/ es gehört etwas weiters darzu/als du hernach hören wirſt.

Tiriac.

Mandragora.

Harnſcher.

Nach

Nach dem des menschen leib das hauptgůt ist / vnd alles zeitlich in ansehung leiblicher gesundtheit / ring zuachten / So vil höher ist auch die himlisch kunst der Artzenei höher dañ andere eusserliche künst zuhalten / vnd da bei sorg zuhaben / dann es gilt nit zeitlich gůt / sonder leib vnd leben / daher dann nit ein rings zu eim rechten Artzt gehöret. Sonder der sol in allen sprachen vnd freien künsten gelert vnd wol erfaren sein / Als vnder andern Albumasar bezeugt / daß vonn nöten ist / das die Artzet bericht seien in der kunst des gestirns / anff das sie durch die selbig wissen / die wurtzelu vnd grundtfestunng jrer meisterschafft / Astronomia. Disc ist ein kunst die sich mehr gleicht den Göttern / dañ kein andere / als Cicero bezeuget. Waß Aristotiles an vil orten vnß zuuerstehn gibt / das die gestirn ein vrsach seind aller enderung auff erden.

Item sie můssen auch jr zeit verzeren in der kunst der zal / genant Arithmetica / dadurch sie wissen alle Grad der kranckheyt vnd der Artzenei zuermessen / außzuzelen die tag / an welchenn das vrtheyl über die kranckheyt zufellen ist (dies Critici genant) ob die natur oder der siechtag überhandt neme. Arithmetica.

Nit minders ist not daß sie durchfaren Geometriam / ist die kunst des messens / ob der schad sich in die leng oder breyte theylt / wañ ein rotunde wund / heylt vngerner dann ein lange. Geometria.

Auch ist not das der Artzt bericht hab in der Music / das er die schleg des puls vrtheylen künde / ist sünderlich gar ein subtile speculation / Als dañ Esistratus erkant ein bůler am greiffen des puls / Dauon dann Petrus de Albano / an dem lxxriij. cap hüpschen bericht gibt / aller Concordanten vnd discordanten der Music / dem Artzt fruchtbarlich. Musica:

Item der Artzt můß noch mehr kunst haben / Er můß nach den künsten aller erst anfahen die kunst der natur. Die ist ein eingepflantzte krafft / in den dingen die vnder dem Mon seind / welche krafft eines jedenn dings jm selbs ein gleichförmigs macht oder begert zumachen. Aber jetzund so soltu wissen / dz ein jeder der ein Artzt werden wil / so er schon geschliffen ist in den vorgemelten künsten / můß er erst anfahen die natürlichen kunst / die heyssct Physica. Zům ersten das er die vrsachen wissen mög dauon natürliche / nit natürlich / vnd vnnatürlich ding begegnent. Als dañ der Aristotiles am j. büch. Phi. bezeuget / mit disen worten: Den achten wir ein jedes ding wissen / so wir sein vrsach erkennen. Also / wañ man einer kranckheyt vrsach wissen mag / wo sie her kompt / ist jr als dañ leichtlich / so es müglich / zuhelffen / wie in nachuolgendem weiter zuerlernen würt.

Wie vnd warumb man den Artzt süchen soll. cap. iij.

WAn soll den Artzt süchen / vmb dreierley vrsach willen. Zům ersten / das die recht gesunden jr gesundtheyt behalten / darzů ist not das der selbig mensch anzeyg persönlich dem artzt sein natürlich Complexion / sein alter ꝛc. die wesenlicheyt seins leibs / ob er lang odder kurtz sey / feyßt oder mager / laß da schawen all sein glider / ob er ein hariger mensch sey vmb die brust / wie er ein geäder hab / was er für ein handel treib / von müssig gengern oder arbeitern / daran vil gelegen ist. Er sol auch erzelen all sein gewonheyt in essen vnd trincken / welche speiß jm wider oder dienstlich sey / ob er wenig oder vil schlaff / oder ob er mehr frölich oder traurig sei / Soll anzeygung thůn des harns vnd ander ding so die natur vom menschen treibt. Zům andern / das ein mensch der nit wol complexioniert ist oder änderung bfindt / vnd doch nit kranck / kranckheyt fürkommen mög. Dañ die-

Der gantzen Artzenei gemeyner inhalt / wes einem Artzt / bede in der theoric ... - page 17 sur 242

weil die kü im ſtall iſt/ſol man den beſchlieſſen. Das thün wenig/kommen nit biß ſie der pfaff geſalbt/Süchen vor Heren kraut/ſchicken jren harn vnnützlich hin vnd her/Die rathen jnen wie grobe menſchen. Zům dritten ſücht mā den Artzt von der krancken wegen die im beth ligen/die künnen offt ſelbs nit erſcheinen/vrſach das ſie ſich nit mögen bewegen/ Auch den koſten nit vermögen/das ſie den Artzt ſelbs zuhauß bſchickten/ Oder ſein etlich zu geitzig/ da ſoltu eben mercken. Dieſelben krancken ſollen jn auß erleſen ein beſcheydene perſon/weib oder man/die jr kundtſchafft hat gehabt in den geſunden tagen/Es wil ein ernſthafften menſchen haben/vnd je mehr er vmb dich gewonet hat/je beſſer es were/ entdecke jm all dein anligenn/mit deinen händlen oder hantierung/ob dir die kranckheyt vff dem feld oder im hauß zuhanden geſtoſſen ſey/ob dich gfroren/ oder zuheyß geweſen ſey/ Ob du wol gekleydt oder nackendt ſeyeſt geweſen/wie du dich gehalten haſt mit eſſen vnnd trincken/zu zimlicher zeit oder vnzimlich/zu lang gefaſtet oder zuuil geſſen. Etwan böſe gekocht oder verlegene ſpeiß geſſen/ob du vil gewacht odder geſchlaffen haſt. Auch ob du müſſig gangen oder gearbeytet haſt/ odder ob du gewont hetteſt müſſig zugehn/ vnd hetteſt zu der zeit etwann gearbeytet da du kranck biſt worden. Ob du zornig/troſtmütig/erſchrocken ſeieſt geweſen/ du ſolt auch ſagen ob du mañ oder jungfraw biſt/ob es ſich ſchickt. Auch ſolt du dem Artzt kundt thün dein alter/dein änderung an der farb/biſtu geſund wol geferbt geweſen/biſtu villeicht jetzund ſchwartz/gel oder rot. Du ſolt auch dem Artzet kundt thün ob du zu oder abgenommen haſt ein weil vor der kranckheyt/vnd vff welche zeit du kranck worden ſeieſt. Darnach an welchē ort des leibs/wie du höien würſt/vnnd laß jm die obgemelte ding alle vorſagen/Dañ laß jn den harn ſchawen oder ein ſtülgang oder anders. So das beſchehen iſt/ſoltu jn fragen ob er noch hoffnung habe zum krancken/ſpricht er ja/ſoltu radts begeren/ ſolt nit fordern das er dir zůſag zuhelffen/wann die hülff iſt nit ſein/ſonder allein Gotts vnd der natur/wiewol er gelert iſt/den noch kan er dir nicht zůſagen/vertraw wol vnd gedenck das der frumb Galenus ſpricht/ Der glaub des krancken thůt mehr gegen dem Artzet/dañ der Artzt mit ſeiner kunſt/wañ der glaub vnd vertrawen endern gar vil ding.

Wie ſich der Artzt halten ſol.

Artzt ſol Gott vor augen haben.

ABer der Artzt ſoll fürwar die augen vff thůn/ das er niemandt das ſein vnredlich abnem. Zům erſten/ſol er Got vor augē haben/daß er jm gebe weißhyt/vernunfft vnd glückſeligkeyt/ er ſol auch ſchawen das er fleiſſig ſey zuleſen vnd ſtudieren/nit müſſig gehen/dem ſpil nach gehen/in der füllerei ligen ꝛc. das thün/ſo er ander leuten weren ſolt. Sol betrachten die meſſigkeyt ſeines meiſters Hypocratis/der nit mehr aß/ dañ das er das leben auffenthielt. Er ſol auch lügen das die geſundtheyt ſein endtlich fürnemen ſey/nit allein das gelt/ſonder betrachten das heyl vnnd nutzbarkeyt ſeiner krancken/ſie offt heim ſüchenn des tags zwey mal zum wenigſten/ſie oder die vñſtender offt fragen/wañ Joan. Dam. ſpricht. Es ſey kein kranckheyt da nit not ſey den krancken zufragen. Er ſoll auch geneygt ſein/dir als vil zuthůn/als jm ſelbſt. Er ſol lügen das er den reichen nichts thů/er ſey dañ vor bezalt/das er den armen auch mög zuhilff kommen/dann wo er der armen vergeß/ſo hat er kein glück. Summa ſo du gehört haſt das der Artzt nit anders iſt dañ ein knecht der natur/ So ſol er halten das gſatz der natur/dañ ein jeder knecht der halten iſt das gſatz ſeines herren/hat wol gedienet ſeinem herrn/es gang wie es wölle/ welches geſatz der natur nichts anders iſt dañ was du wilt das man dir thů/das thů du einem andern auch.

von

Von der Anatamei des gantzen menschen cörpers/ Innern vnd eussern glider beschreibung.

¶ Nach dem einem Artzt fürnemlich von nöten / die erkendtnuß der wunderbarlichen zusamen setzung/ anfeng vnd verborgene gewerb/ aller glider/ vnd zugehörde des menschlichen cörpers/ damit er zur not in allen zufellen desster sicherer handlen mög/ vnd auß vnwissenheyt nit verfare/ so volget hernach die warhaffte beschreibung der Anatomi / mit rechter abmalung aller glider des menschen nach ordnung/ Zuvor aber zum Eingang

Von der empfengnuß vnd geburt des menschen.

Gleich wie andere creaturn vnd Erdgewächs jren samen / als ersten anfang vrsach/ vnd vrsprung/ haben/ Also auch hat der mensch seinen anfang von dem samen/ der da/ nach der alten meinung/ fürnemlich vom hirn/ vnd von innerlicher krafft aller glider/ zusamen kompt/ ein mercklich theyl natürlicher narung/ viler leblicher geyst/ Welcher so er vnmessiglich enzogen/ bringets dem leib/ vernunfft vnd allen leblichen geysten vnd weßlicheyt des menschen/ grossen abbruch vnd schwechung. Des wiß sich jederman zuhalten.

So nun durch ehliche werck/ solcher same mann vnd weibs zusamen vermischt würt/ überkompt er von der werme der bermüter ein heutlin/ die after geburt genant/ dazu erstrecken sich dañ etlich außgeng der blüt odder leberadern/ deßgleichen der hertz vnd puls adern / zur narung vnd erhaltung der newen frucht/ so durch den nabel zugezogen würt/ biß solche nach Göttlicher vnd natürlicher ordenung/ zur geburt erzeitigt . Als dañ so es jetzund erwachsen vnd mehr narung bedarff/ dann es durch die adern vnd nabel zu sich ziehen mag/ bewegt sichs vngestüm̃/ also das es das fellin oder afftergeburt zerreißt/ mag also die müter das kindt nit lenger behalten: Vnd hat das kindt in müter leib/ ehe sichs kert/ sein angesicht vnnd brust gegen seiner müter rugken. Zu der zeit der geburt aber/ schiebt vnnd überwirfft sich das kindt/ das haupt vnder sich zum außgang/ vnd die füß übersich/ vnd kompt in der geburt sein angesicht übersich gegen der müter angesicht/ Vnd ist solliches ein ordenliche natürliche geburt/ Die anderen vnnatürlichenn verkerten sorglichen geburt/ müssen durch Gotts gnad/ frommer erfarner Hebammen rath vnd sorg/ gebessert werden/ Dauon mann hin vnd wider güten bericht findt.

Der gantzen Artzenei gemeyner inhalt / wes einem Artzt / bede in der theoric ... - page 19 sur 242

Zeychen/dabei abzunemen/ob ein Fraw schwanger sey.

DJe zeychen davon man weyß ob ein fraw schwanger sei worden/ der setzet Auicenna vil. Das erste zeychen ist der zusatz beyder samen weibs vnd mans/Aber das ist ein vngwiß zeychen/wañ das ist offt/das doch die fraw nit schwanger würt. Das ander zeychen ist das die wunselrůt oben trucken ist an dem haupt/ vñ das sie die můter vast sauget. Das dritt zeychen ist/das vest beschliessen des munds an der můter/wan der mund würt so vest beschlossen das ein nadelspitz nit darin möcht. Das vierte/das sich die můter hebt für sich in der frawen leib. Das fünffte/das die fraw den monatlichen fluß nit hat/darnach vnd sie schwanger wirt/Geschihet aber der fluß/das ist gar selten. Das sechst/das die fraw einen kleinen schmertzen zwischen dem nabel vnd beuchlin hat. Das sibent/ das die zu stund jren brunnen nit wol gehaben mag/doch ist das nit allen frawen. Das acht/das an etlichen frawen darnach vnd sie schwanger werden/ das sie der mann geselschafft hassen/ oder sie heimlich fliehen in der ersten jres empfahens. Das neund/das die fraw träg würt vnd schwer an jrem leib. Das zehend/das jr ein klein vnwüllet. Das eylfft/ das etlichen frawen köpplet/ vnd das offt köppen essigt in der kelen. Das zwölfft/das der frawenn die haut griselt/vnd jr schwindelt in dem haupt. Das dreizehendt/das etlichen frawen die augen finster werden vnd tieff. Das vierzehendt/das die frawe nach einem Monat oder nach zweyen böß gelüst hat. Das fünffzehend/das daß weiß in den augen bleych vnd geel würt. Das seind die zeychen die Auicenna setzt.

Von welchen sachen ein fraw schwanger werde eins knäblins.

WAñ des manns sam heyß/vnd sein vil ist/ so hat er die krafft das er ein knäblin gibt. Die ander sach ist/wañ des mans sam nach dem meysten theyl kompt auß dem gerechten zeuglin des mannes/ vnd genommen würt in der můter gerechte seitten/ das ist darumb/ das die gerechte seitte hitziger ist dann die linck/ vnd der same auß dem gerechten zeuglin krefftiger

krefftiger dann auß dem lincken/Darumb ſoll ſich die frawe vff die gerechten ſeiten neygen zuhand nach dem werck/ob ſie gern knaben tragen.

Es ſprechen auch etlich/wann des mannes ſam ſpring auß ſeinem rechten gezeuglin in die gerechten ſeiten der můter/ſo werd ein knäblin darauß/als vorgeſchriben iſt. Spring aber der ſam auß dem lincken zeuglin des manns in die gerechten ſeitten der můter/ſo werde dann ein mannlich weib odder ein männin. Springt aber der ſam auß dem gerechten zeuglin in die lincken ſeitten/ſo werde darauß ein weibiſch man. Springet er aber auß dem lincken zeuglin in die lincken ſeiten der můter/ſo werde darauß ein frewlin odder ein mägdlin.

Von den zeychen ob ein fraw ein knäblin trage.

WAñ ein frawe ſchwanger iſt worden/wiltu wiſſen ob ſie ein knäblin trage/ſo merck diſe zeychen. Das erſt zeychen iſt/das die frawe baß gefärbt iſt denn ſo ſie ein mägdlin tregt. Das ander zeychen iſt/daz jr das recht brüſtlin ehe gröſſer würt dann das linck. Das drit zeychen iſt/das daß heutlin an dem brüſtlin röter würt/vnnd auch die adern an dem heutlin würt röter daň zu den mägdlin. Das vierd/das der frawen der leib runder iſt. Das fünfft iſt/das die fraw ſtarcker vnd ſchneller iſt daň von den mägdlin. Das ſechſt iſt/das ſie nit böß gelüſt hat als mit den mägdlin. Das ſibendt iſt/das der frawen die recht ſeit ſchwerer iſt daň die linck. Das acht iſt/das ſich daß kindlin wegt in der gerechten ſeiten. Das neundt iſt/das ſich das kindlin wegt in der můter leib nach dreien monaten/vnd das mägdlin nach vieren. Das zehendt iſt/weň die fraw von ſtat gehet/ſo hebt ſie von erſten den gerechten fůß. Das eylfft iſt/weň ſie ſich auffhebt ſo ſteuret ſie ſich auff die rechte handt. Das zwölffte iſt/das ſich das recht auge ſenfftter vnd ſchnelliglicher bewegt. Das dreizehend iſt/das daß ader ſchlahen des gerechten arms gröſſer vnd volkomner iſt. Das vierzehendt iſt/das die frawe mehr haßt das ſchlafen mit dem man/weň ſie ein knäblin tregt/daň ſo ſie ein mägdlin tregt. Das fünffzehend iſt/das auß dem gerechten brüſtlin ehe milch geht/daň auß dem lincken. Das ſechzehend iſt/das der frawen milch dick iſt vnd zähe/Alſo der ſie ſprenget auff ein glaß/ſo ſtünden die tropffen darauff als ein erbeiß vnd zerflüſſen nit. Aber ſo die fraw mit einem mägdlin gehet/ſo iſt jr milch dünn vnd wäſſerig/vnd zerflieſſen jre tropfen. Von den zeychen magſtu wol erkennen/ob die fraw mit einem knaben gehe odder mit einem mägdlin.

Beſchreibung des menſchen.

DEr menſch iſt von vilen/Minor mundus/die kleiner welt gnant/darumb/das er von allem ſo die welt iſt/ein antheyl vnnd gemein hat/vnd Gott gleich ein bild zuſamen geſetzt/alles zeitlich vnder jn gehöret/vnd jm vnderworffen iſt. Das in jm ein auß den Elementen vermiſchter leib vnd Himliſcher geyſt vnd Gottes gleichnuß geſehen vnd gemerckt wirt. Das wachſen hat er mit den pflantzen/die ſinlicheyt vnd empfinden mit allen thieren/Vnd die vernunfft mit den Engeln gemein/Darumb ſol ſich des niemandt vewundern/das der menſch von allen dingen geliebt würt/in dem alle ding das jre/ja auch ſich ſelbs gantz vnd alles das jr ſehen/finden vnnd erkennen.

Der gantzen Artzenei gemeyner inhalt / wes einem Artzt / bede in der theoric ... - page 21 sur 242

Volgende zwo figurn eins geschunden Cörpers/zeygen an die Musculen/Meußlin/oder Lacertenn genant/so aller nechst vnder der haut gelegen/dardurch der leib beuestiget vnnd bewegt/mit seinen banden vnd schnürlin verhefft am gantzen leib/vorn vnd hinden anzusehen.

Volgt erklärung/vnd beschreibung aller Musculen/so da meußlin oder Lacerten genant werden/deßgleichen von Neruen/Sennen/banden ꝛc.

HAut ist ein deckel des leibs/auß den fädemen der sennen vnd der adern zusamen gesetzt/geschaffen zu beschirmung der andern glider. Vnd seind zwo gestalten der haut/Eine bedeckt die eusserstenglider/vnd die heyst eygentlich die haut/vnd deren ist fünfferley vnderscheydt/Die andere bedeckt die innern glider/vnd heyst Panniculus/das ist ein heutlin odder ein fellin/als die zellen des hirns/vnd das die hirnschale bedeckt/vnd andere bein des leibes/als ripfelle/hertzfelle/vnd das fellin der ingeweyd/vnnd die fellin aller anderer därm.

Das

Das nechst nach der haut ist feystigkeyt / vnd halt sich gleich als ein öli das da warm vnd feucht macht die glider. Vnd der sein zwo gestalten/ Eine auß wendig an der haut/ die da genant würt feyßtigkeyt. Die ander inwendig bei dem bauch vnd bei dem magen/ wirt genant schmer. Darnach volget das fleysch/ des sein viererley gestalt/ Eins ist das einfaltig lauter fleysch/ vnnd wenig/ würt allein funden in dem haupt des manßglid. Das ander zwischen dē zenen/ als da sein die büller. Das dritt fleysch ist drusecht vñ klotzecht/ als die hödlin/ vnd dütten. Das vierd fleysch ist Musculosa/ das ist meusecht/ vnd des ist vil/ vnd würt funden über dem gantzen leib / vñ ist an allen enden der bewegung.

Dise maußfleysch seind zusamen gesetzt von weissem geäder oder neruen/ fleysch/ haut/ vnd mit einem dünnen fellin oder netzlin vmbgeben / mit dem weissen geäder zu öberst dem gebein angehefftet/ in der mitte dicker vnd fleyschiger/ zu beyden enden sich in ein weiß geäder endend/ mit ranen köpflin/ einer Mauß oder Ederen gleich/ daruon sie den namen empfangen / dann zugleich wie gemelte thierlin in der mitte etwas dicker / vnnd zu beyden enden/ hinden vnd fornenschmal/ also seind auch die Musculi oder meußlin gestalt vnd geformiert / dañ durch dise gemelte maußfleysch werden alle glider beweget.

Dise maußfleysch werden nit on grossen schaden vnd geferligkeyt gelezt/ dañ der krampff vnd gegicht volgen. Von grosser arbeyt finden sie schmertzen/ darauß dann die müdigkeyt entspringt. Seind mancherley art vnd gestalt würckung/ dañ etlich halten an sich/ etlich treiben von sich/ oder schupffen hinweg/ von der wärme vnd hitzigen dingen werden sie gestercket/ vonn kelte werdenn sie dumb/ doll vnnd geschwecht. Etlich werden leichtlich on schaden geheylet/ aber etliche/ vnd die fürnemsten/ werden nit on tödtliche gefar gelezt vnd verwundt. In summa werden aller Musculen in die fünffhundert vnd xxxj. gezelt.

In

In diſer ſtgur ſihet man die abgelößt haut von dem bauch dariñ alle inge weyd behalten bei/ den büchſtaben AAAA.

BB. Zeygt an die erſten Muſculen zu beden ſeitten überzwerch gehend/ vnd zun ſeitten zu am fleyſchigſten.

CC. Seind die euſſerſten band der erſten Muſculen/ über die andern Muſculen gezogen/ ſo den langen weg herab gehen.

D. Iſt die fůg oder nat mitten durch den bauch vnd nabel/ da alle Muſculen zuſamen ſtoſſen/ iſt von zweyen fellin/ eins vnden/ das ander oben erſcheinend.

Diſe

¶ Dise figur zeygt an die Musculen alle/die lenge vnd überzwerch.

Beschreibung vnd augenscheinliche anzeygung/Hertz/Leberader/vnd volgends aller Adern am gantzen leib des menschen.

DReierley adern sein in dem menschen. Die ersten sein runst adern da das blůt innen rinnet vnd fleußt von dem hertzen odder von der lebern in alle andere glider/ vnnd das sein rören nur vonn einem rock/ Vnd heissen zu latein Venae. Die adern seind geyst adern/vnd heissen zů latein Arteriae/das ist als vil gesprochen als enge weg/vnnd in den fliessen die natürlichen geyst/ vnd die leblichen geyst/ vnd seind von zweyen röcken vnd seind auch kleiner dann die runst adern. Die dritten adern seind band adern vnd heyssen zů latein Nerui/ mit den bindet die natur die hertzen bein in den glidern zusamen. Die runst adern sein durch die das blůt fleußt von dem her

Venæ. Arteriæ. Nerui.

tzen

Der gantzen Artzenei gemeyner inhalt / wes einem Artzt / bede in der theoric ... - page 25 sur 242

tzen in alle glider. Ariſtotiles ſpricht auch das ſie vrſprung haben von dem hertzen/weñ ſo nun der menſch jm ſehr förchten würdt/ ſo laufft das blůt zu dem hertzen/als zu einer auffenthaltung. Vnd ſo des menſchen fell beraubt würt des blůts/ſo rimpffet es ſich vnd gehet jm auch das haar zu berg/ vnd wirt der menſch bleych.

Galenus ſpricht das zu einem jeglichen geampten glid das ein ampt hat/ ſich äſten zwo adern/der ſchlahen man empfindt außwendig vff etlichen gli dern/als auff den armen/bei den henden/vnd auff dem ſchlaff bei den oren.

Puls ſchleg. Das ſchlahen der adern bezeychnet vns des hertzen kranckheyt vnnd ſein ſtercke/ auch des leibs hitz vnd ſein kelte/ aber die andern adern die nit ſchla hen ſind/tragen das blůt in die glider davon gefeucht wirt das geſicht/ der natur zu hülff vnnd dem leib zu ſeiner narung/ vnnd ſeind die äſt der adern klein/ darumb daß das blůt von ſeiner kleinheyt deſter ſchneller werd verke ret in der glider natur/vnd auch darumb das ſich das blůt deſter baß darin enthalt/vnd nit leichtlich außfließ.

Es gehn auch adern durch die rör mitten der bruſt biß in des haupts ſpi tzen/ Vnd gehn von den ſpitzen wider ab durch die arm drei feucht adern mit blůt/Die ein von dem haupt/vnd die heiſſet die haupt adern/ vnd heyßt zu latein Cephalica/die ander von der leber die heyßt zu latein Epatica. Aber Baſilica/das iſt die grundt ader/darumb das die leber ein grundt iſt/ vnnd ein vrſprung des blůts. Die drit ader gehet von dem hertzen/ vnd iſt die mit telſt zwiſchen den zweyen im dem arm/darumb heißt ſie zu latein Mediana/ das iſt die mitlerin. Von der forderſten ader des hertzen äſten ſich ander a dern zu tal zu den nieren/ von den nieren zu dem manſtab/ das des hertzen luſtgeſandt werd zu den zweyen ſtetten/vnd da gemehret werd/ vnnd mit wercken volbracht werd.

Du ſolt auch wiſſen das alle adern gmeinſchafft haben mit den adern die ſich ſamlen in dem manſtab/ vnd der adern ſeind vil vnnd gar manig die da geſamlet ſein. Von den ſtetten des öberſten theyls des hertzen gehn auch a dern zu tal in die bein vnd in die füß/ darumb das die füß gemeiſtert werden von dem hertzen wohin ſie gehn ſollen.

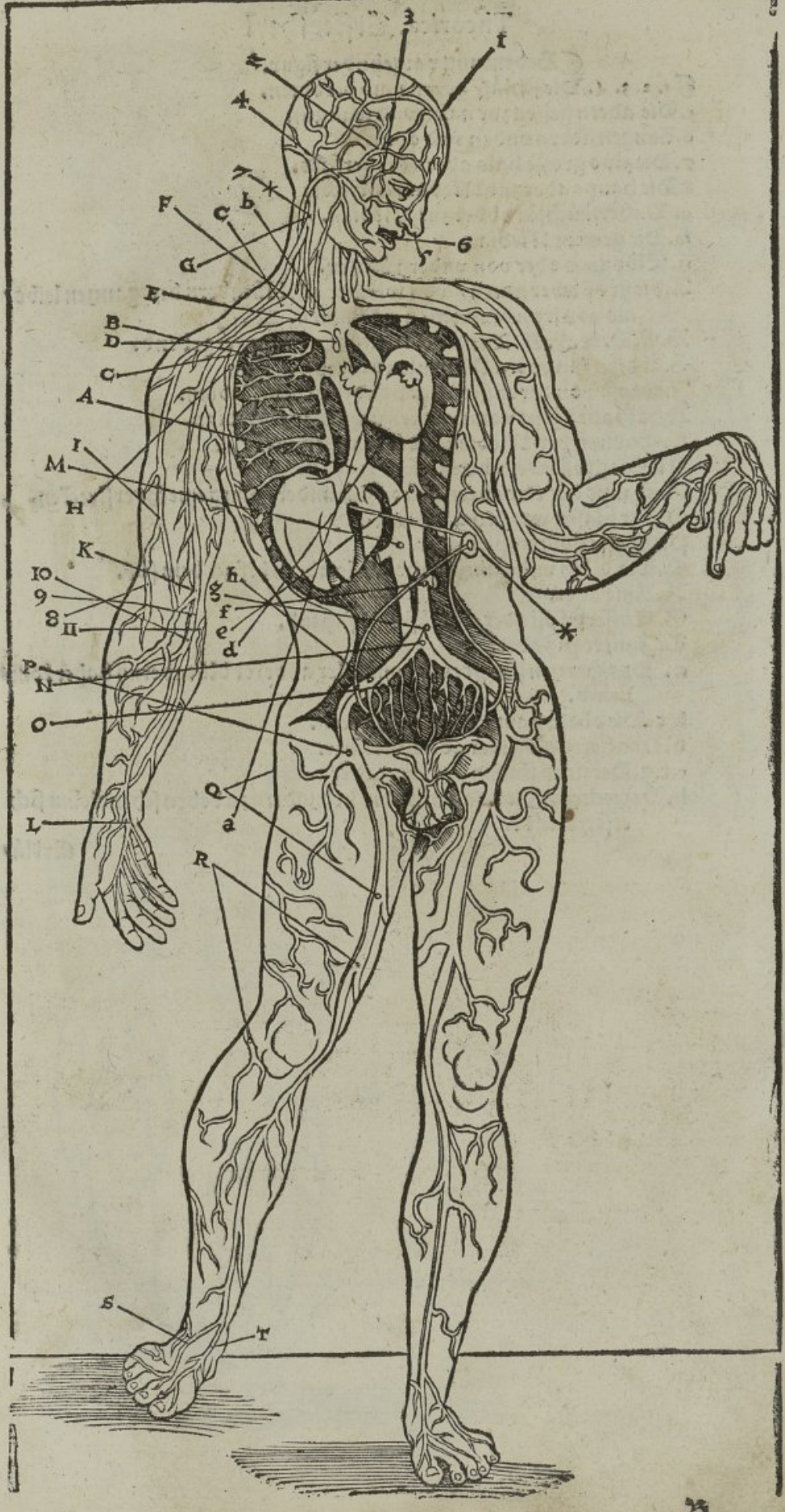
Von den band adern.

Die band adern binden die bein zuſamen in allen glidern. Etlich ſprechen das ſie entſpringen in dem hertzen. In den band adern iſt nit blůt als in den runſt adern/die adern ſeind von natur lang vnd nit dick. Die runſt adern vereinen ſich wider wenn ſie getheylet werden mit ſchneiden vñ mit ſchlegen/aber die band adern nit. Kein band ader iſt in des menſchen haupt/ſie ſein aber in den henden vnd füſſen.

Ein jeglich thier das blůt hat/das hat band adern/ die band adern wer den beraubt zu weilen jrer zimlichen feuchtung/ ſo ziehen ſie ſich zuſamen/vñ das ziehen martert den menſchen jämerlichen. Die band adern ſeind auch darzu nütz das ſie die ſinlichen vnd die bewegende kreft tragen von dem hirn in alle andere glider/vnd das ſie den gantzen leib ſtercken.

Etlich thier haben die adern nit/als die fiſch die der geyſt ader nit haben. Du ſolt auch wiſſen das man in dem reden von den adern offt ein für die an der nimpt. Alſo das man die geyſt ader nimpt für die band adern vnd das man zu latein Neruos/arterias heyſſet/wañ die rechten band adern die Ga lenus Ligamenta heyßt/entſpringen in den beinen/vnd darumb ſo empfin den ſie als wenig als die bein die ſie zuſamen binden.

Die

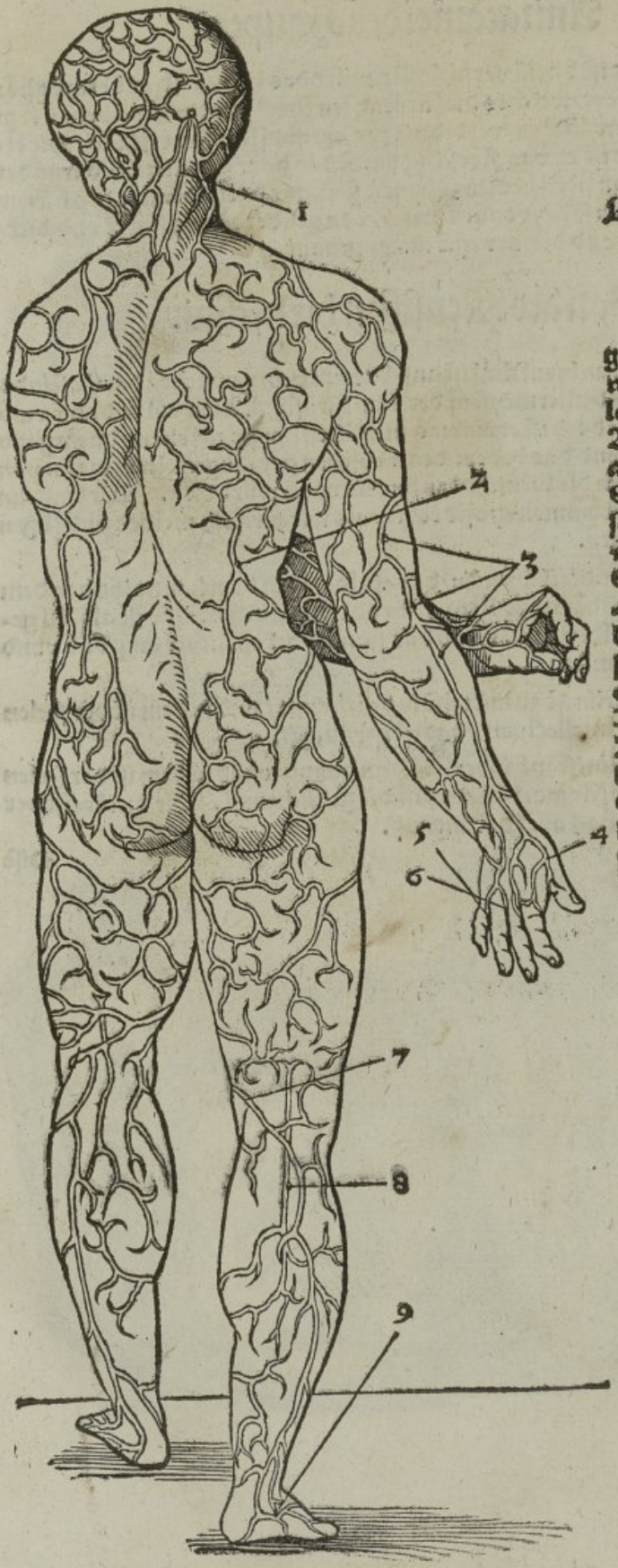


Der gantzen Artzenei gemeyner inhalt / wes einem Artzt / bede in der theoric ... - page 27 sur 242

Bedeutung vorgehnder figur.

1. 2. 3. 4. Die schläff adern vmb die ohren.
5. Die adern gehen zur nasen vnd wangen.
6. Zungen adern vnden vnd oben.
7. Die zwo grosse hals adern beyderseits.
8. Die haupt ader zur Median erstreckt.
9. Vnderst üchsen odder zur Median.
10. Die gemein Median.
11. Elbogens oder von vndern üchsen.
A. die groß leber adern / von welcher alle blůtadern des gantzen leibs / als von jrem brunnen / her kommen.
B. C. D. E. F. G. Brust adern sich zun dütten ergebend.
H. Adern zun obern Musculen der brust.
J. ein ast von der eussern haupt ader zu der Median.
K. Ein ader geht vonn vndern üchsen / zur Median.
L. Endung der Median in der innern haut.
M. Die groß leber adern.
N. Haupt der vier adern dauon sich andere zům gemecht erstrecken.
O. Der blasen vnd gemächt adern.
P. Grosse vorder span ader.
Q. Der diech vnd gantzen schenckels adern biß zu dem füß.
R. Knie ader.
S. Eusserst füß ader / die füß vmbfahend.
T. Innere füß ader.
a. Des hertzen haupt ein brunn aller anderer blůtadernn daher kommend.
b c. Die obern haupt oder hertz adern.
d. Das hertz mit seiner adern vereinet.
e. f. g. Der groß stamm der hertz adern.
h. Bezeychenet die vndern äst der hertzadern zu beden schenckelnn sich erstreckende.

Erklä-



Erklärung der hinderwertigen glider am rucken.

¶ Dise figur zeyget an alle hinderwertige adern am leib. 1. Bedeutet die Ancken oder hindē am hals genick. 2. Seiten ader/beder seits. 3. Basilica/ Hertz ader / odder Saluatella gnant. 4. Hauptader vmb den daumen sich erstreckend. 5. 6. Die obere Saluatella/ Kasis genant. 7. Knie ader sich vmb bein ergebend. 8. Spanader. 9. Wa den aderen/ so am füßknorren sich endet.

Der gantzen Artzenei gemeyner inhalt / wes einem Artzt / bede in der theoric ... - page 29 sur 242

Annatomei des Haupts.

DAs Haupt ist dariñ verschlossen würt das hirn/ vnd andere zůghör der siñlicheyt/ welches die fürnemsten theyl seind vnser leben zu regiren vnd gewaltigen/ verordnet zur vernunfft vnd verstand/ Die erste haut am haupt ist etwas fleyschig dariñ das haar gewurtzelt/ darunder ist die hirn schal von siben beinen zusamen gefügt/ darunder ligt das hirn in zweyen fellin/ das erst heyßt dura mater/ von geäder etwas starck vnd dick/ das ander subtiler vnd dünner/ pia mater genant.

Von des Menschen hirnschal.

DEs menschen hirnschal ist auß hartem bein gemacht/ dariñe seindt vil nädt vnd allermeyst in der man hirnschal. Aber ein nadt die vmb geht das antlitz/ jedoch ist etwa eins menschen haupt gesehenn da nirgend kein nadt an was/ vnd das bedeut des menschen gar langes alter/ wann von dem alter truckt sich die hirnschal zusamen/ vnnd würt dick. Der kindelin haupt seind nit volkommen ehe sie reden/ als wir hernach melden vnd sagen werden von dem hirn.

Cella imaginatiua. Die hirnschal hat drei kämerlin/ das ein fornen in dem haupt/ vnd in dem ist der seel krafft/ die da heyßt Fantastica oder imaginaria, Das ist als vil gesprochen/ als die bilderin/ darumb das sie aller bekantlicher ding bild vnnd gleichnuß in sich samlet.

Intellectualis. Das ander kämerlin ist zu mittelst in dem haupt/ vnd in dem ist der seelen krafft/ die da heyst Intellectualis/ das ist vernunfft.

Memorialis. Das drite kämerlin ist zu hinderst in dem haupt/ vnnd in dem ist der seelen krafft/ die da heyßt Memorialis/ daß ist die gedächtnuß. Die drei krefft der seel behalten den schatz aller bekantnuß.

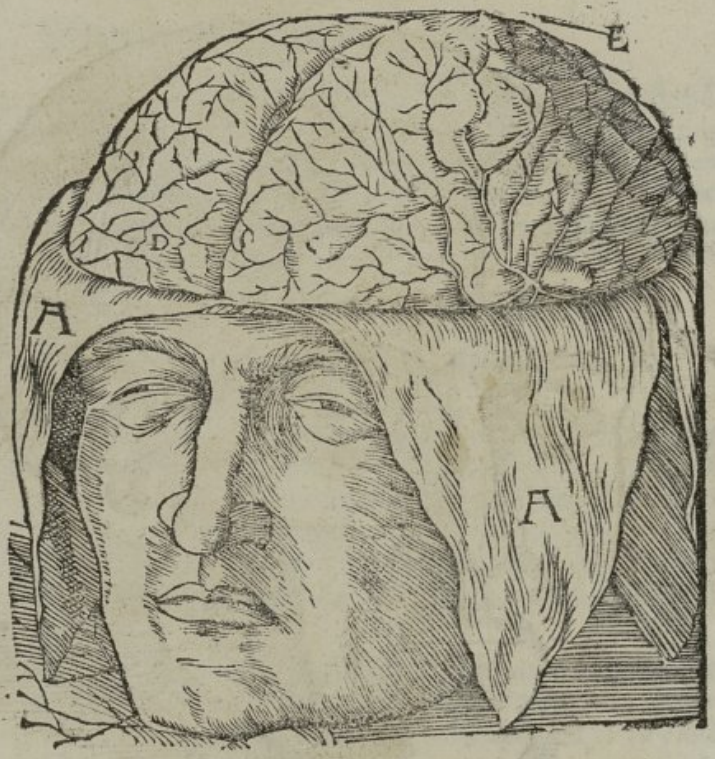
Dise

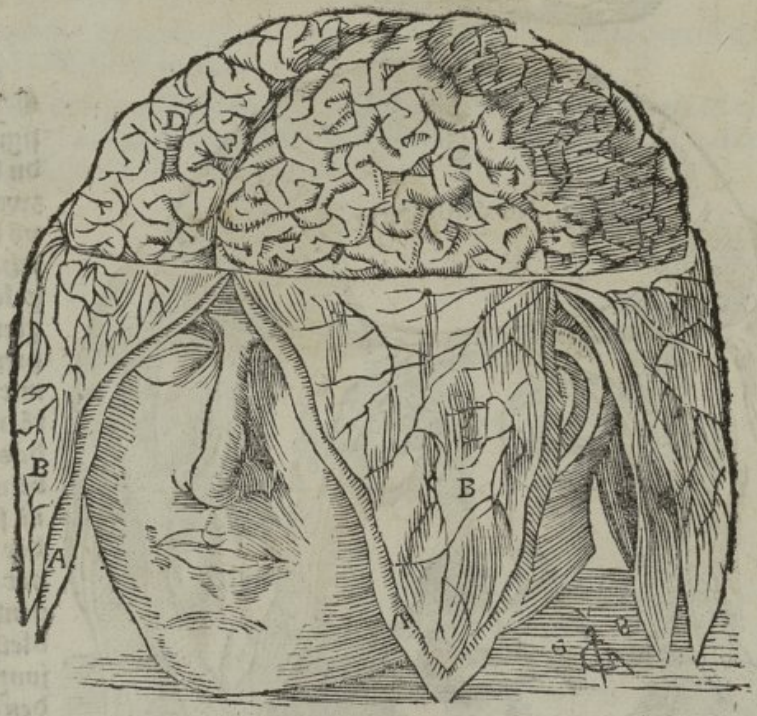
¶ Dise figur zeyget das hauptbschoren/vnd vñ bunden mit eim creutzschnit durch die scheytel/ zum abziehē der haut.

¶ In diser figur siheſt du die erſtē zwey fellin vō der hirn ſchalen abgelōſt. Deß gleichē die hirnſchale mit jren nāt/ nemlich das vorder bein der ſtirnē ſich mit der ſcheitel nat vereinigende/ Die bleibet den jungen kinden ein zeit lang vōein ander/ biß ſie eralten.

Der gantzen Artzenei gemeyner inhalt / wes einem Artzt / bede in der theoric ... - page 31 sur 242

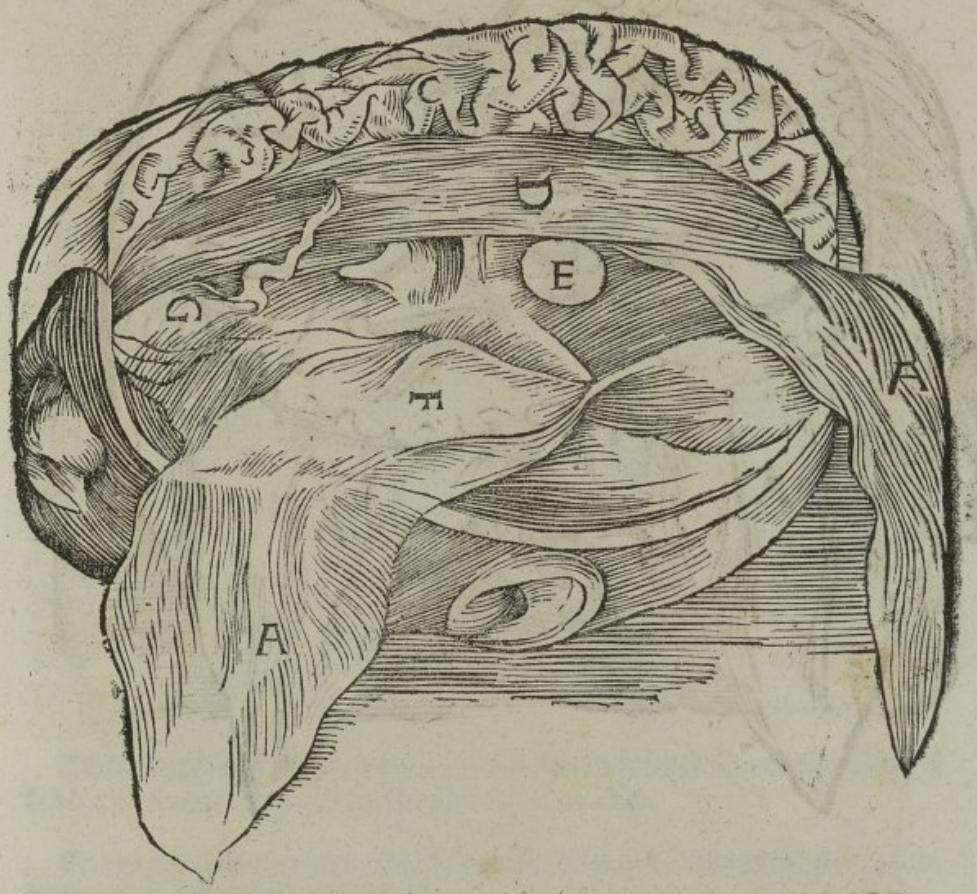
¶Diſe figur zeyget (nach dem die hirnſchale rings vmb mit einer ſich elſegen vmbſchnitten/abgehabē iſt) das hirn mit ſeinen hirnfellin beſchirmt/ mit ſampt ſeinen äſtlin / blůt vnd hertz adern überzogen.





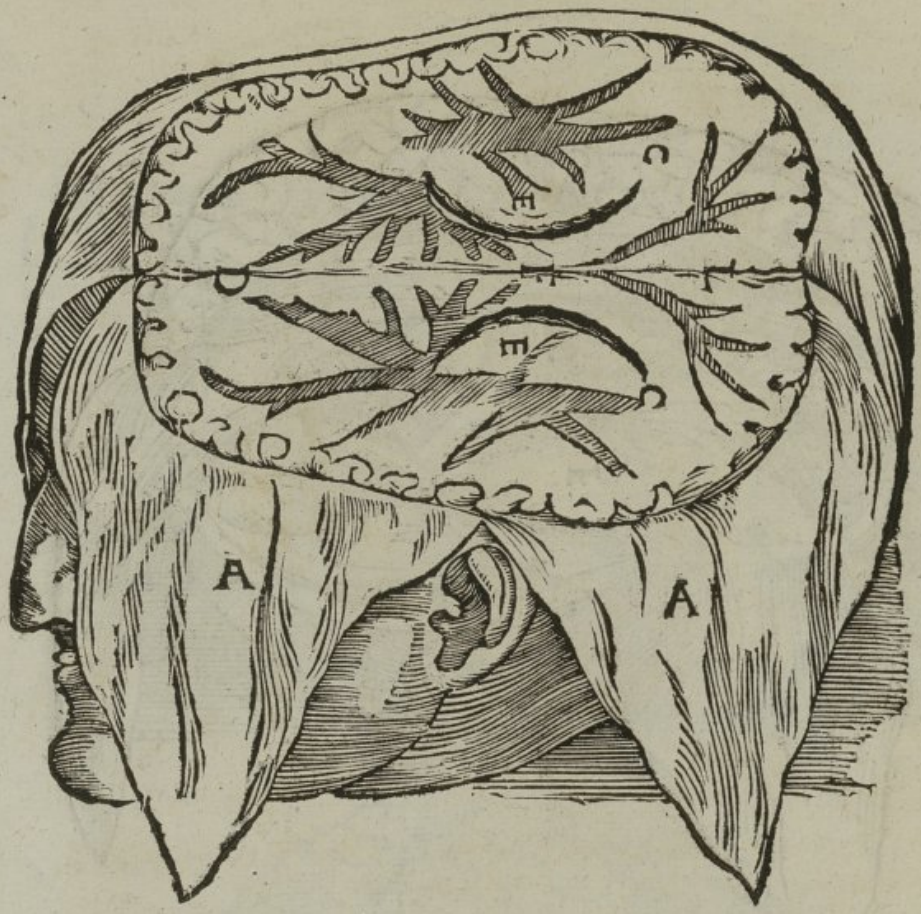
Thie ſiheſtu das hirn von aller haut/hirnſchal vnd flemlin bloß entdeckt/ zur rechten vnd lincken ſeitten vnderſchidlich.

Hie



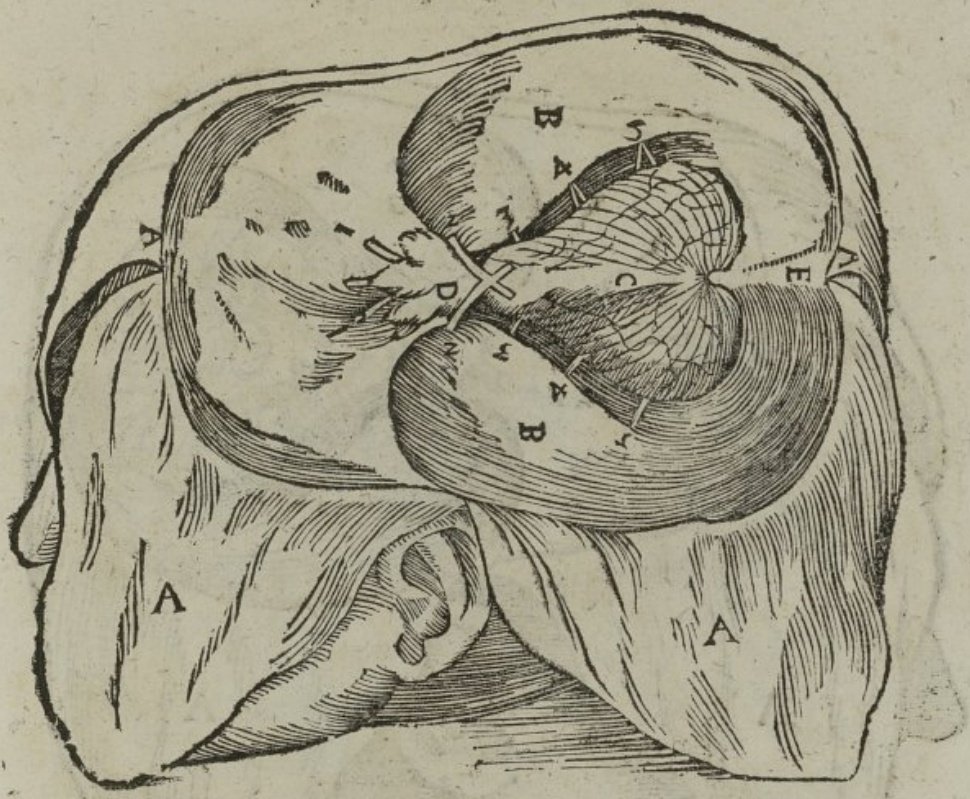
Hie ſiheſtu das hirn zum halben theyl außgenommen zur lincken/mit ſampt den heutlin/darinnen das hirn zum halben theyl gelegen iſt.

Der gantzen Artzenei gemeyner inhalt / wes einem Artzt / bede in der theoric ... - page 33 sur 242



Hie ſeind bede theyl des hirn biß zu den hölinen/ ſo man ventriculos cerebri nennet/ außgenommen.

Diſe



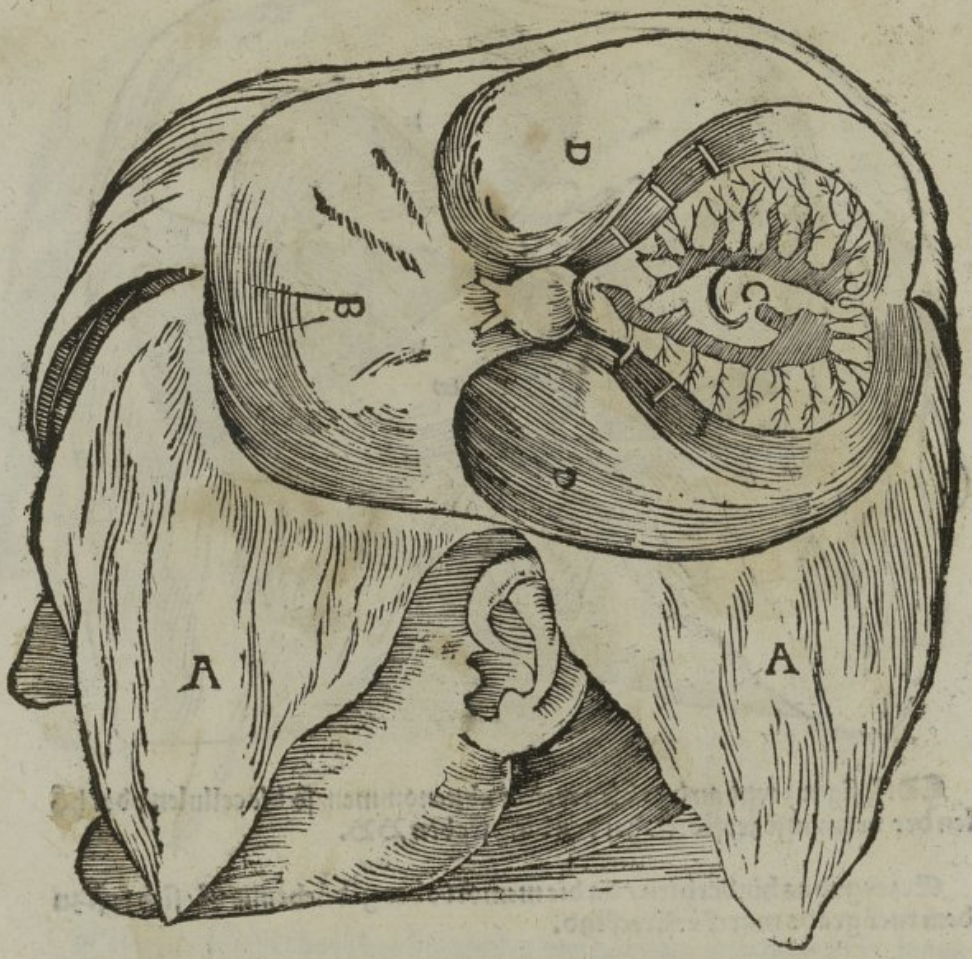
DIse figur zeygt an das hirn weiter abgenommen/ so die cellulen oder hölen der vernunfft zerstöret/ bei den büchstaben BB.

E. zeygt das hinderhirn / da die memori oder gedächtnus ist/ sich fast zu dem ruck grads marck erstreckend.

C. 2.3.4.5. weiset das geäder der cellulen der sinnlicheyten.

D. Jst der behalter des geruchs. I. I. zwo hole adern des gesichts/ erstrecken sich zun augen.

In



¶ In diſer figur erzeyget ſich ein löchlin beim C. verzeychenet/ abſteigend biß zum ruckgrads marck/ iſt zwiſchen dem vorder vnnd hinder hirn/ mit einem dünnen flemlin vmbgeben. D. B. iſt der grundt des hirn vonen zu/ vñ zu beden ſeitten.

Diſe

¶ Dise figur eins auffgesperten mundts/zeyget an die zung/rachen/gummen/zäpflin vnd schlundt ꝛc.

BB. seind die löcher am gummen zur nasen/dardurch sichs hirn reiniget.

C. an der zungen ist das hauchblat oder zünglin/das die gurgel oder keelrör bedeckt.

D. bedeut den anfang der speisröhr vnd schlundt.

Der

¶ Die gestalt eines vnderwertlingenn haupts / da es dem hals vereinet würt mit sampt dem vndersten kifel. B. ist der rachen obenzu am gummen. CC. bede wangen bein / dariñ des kifels gewerb gehen. E. daran würt die zung beuestiget. FF. ist der anfang da sich der hals mit dem haupt verhefft. G. ist das loch des ruckgrads marck / das durch den hals vnnd gantzen ruckgrad hinab gehet.

In

¶ In disem hübschen spigel würt ersehen/ wohin endtlich aller menschen hoffart sich endet/ in einer summ. Welchenn so jemandt eygentlich/ wie der Pfaw seine füß/ beschawen würd/ aber mit den innerlichen augen/ solt je eytele üppigkeyt vnd hoffart etwas erligen.

Volgt hernach vnderschidliche Beschreibung der eussern vnd innerlichen glider des menschen.

Von den Augen.

DJe augen seind zwey edel glider an dem menschen/ wann das gesicht das in den augen sitzet/ gibt vnß zuerkennen mehr ding dañ kein auß wendig sinn.

Aristotiles spricht das gesicht ist nahend bei dem hirn/ wann des gesichts natur ist kalt vnd feucht als des hirn natur/ vnd das findt man an keinen anderen glidern des leibs.

Ein hohe ader gehet von dem hirn zu den augen/ die tregt die sinnlichen geyst zu den augen/ vnd würt je verstopffet/ so mag das aug nit gesehen.

Der gantzen Artzenei gemeyner inhalt / wes einem Artzt / bede in der theoric ... - page 39 sur 242

Die augen in dem menſchen ſeind näher bei einander dann in keinem anderen thier nach ſeiner gröſſ. Das aug verſert offt den lufft/vnd die thier die es anſicht/darumb das in dem leib des thiers faule feuchtin iſt/vnd vergiffter dunſt/Alſo ſehen wir an den frawen/ſo ſie jr recht haben/das ſie die newen ſpigel flecket machen/vnd wann ſie eim in ſein ſieche augen ſehen/ſo werden offt blatern dariñ. Darumb ſchreibt Auicenna das ein weib mit jrem geſicht warff ein kamel in einen graben.

Frawen gſicht giffti.

Des menſchen geſicht das bedarff liechtes/jedoch beſchreibt man das Titus der Keyſer in der finſtere geſehen hab wann er wachet/recht als in dem liechten tag/vnnd wurden auch ſeine augen nit krencker wenn ſie lang in der finſterin waren/als andern leuten geſchicht.

Der augen geſtalt vnd farb der güten vnd der böſen ſitten ſeind in des mẽſchen ſeele. Darumb ſpricht Plinius/das der mût wone in den augen.

Das aug iſt geſetzt in ſiben röck/das ſein ſiben heutlin/damit iſt die Criſtalliſch feuchtung verhüllet/daran des geſichts krafft ligt.

Kalte ding ſeind dem magen geſundt/aber die hitz iſt jm ſchad/wann die hitz entſchleuſt der augen krafft.

Der augen ſpigel iſt alſo frei/das daß klein augäpffelin nimpt ein ebenbilde eines gantzen menſchen/oder eines gröſſern dings.

Die augen ſein alſo zart das man ſie leichtlich betrüben mag/das ſie krencklichen ſehen/jedoch hat man leut gefunden/den jr gſicht überzehen jar wider ward.

Von den Augbrahen.

Die augbraen ſein den augen nötig/darumb weñ das thier ſchlaffet/das kein außwendiges ding in das aug falle/Sein als die zeun vmb einen garten die des garten hüten.

Von dem ohr.

Das ohr iſt ein fenſter hin vnd her gekümmet inwendig/vnd heyſſen es die gelerten ein thür oder ein porten der ſeele/vnnd an des fenſters ende gegen dem hirn iſt ein lindes heutlin/dariñ iſt des gehörs krafft/vnd kompt alle ſtimm dahin/wenn das verwarloſet würt/ſo würdt der menſch vngehörend.

Es geſchicht auch etwan von ſiechthumb oder von eſſen oder trincken/das ein frembder rauch beſchloſſen wirt in dem pälglin/der fert hin vnd her vnd ſtoßt an die wend/wenn das geſchihet/ſo beduncket den menſchen wie jm eins in den oren klopffet.

Von der naſen.

Die naß iſt ein ſchmeckend krafft der ſele/die erkennet einen gſchmack für dem andern. Der naſen nutz iſt auch das der menſch athem zeucht durch die naſen/das er damit nieſet vnd ſich ſaubert von der vnſauberkeyt des hirns/die dem menſchen geſchicht von dem das ſich der lufft weget an dem hirn/vnd die feuchtung auſtheylet.

Der gantzen Artzenei gemeyner inhalt / wes einem Artzt / bede in der theoric ... - page 40 sur 242

Du ſolt auch wiſſen das des geſchmacks ſtatt iſt oben in der naſen gegenn dem hirn in zweyen meuſlin/ wañ die überladen werden mit überiger feuchtung/ die da herab fleußt von dem hirn/ odder ſo die kompt vonn feuchtem lufft/ ſo ſchmeckt der menſch nit ſo wol als vormals.

Alſo wenn die dornen blüen/ ſo ſchmecken die jaghund nit als leicht als zu andern zeiten. Es iſt auch mancher der nimmer ſchmeckt/ darumb daß jm vorgenante meuſlin von natur verdorben ſeind.

Von dem Marck.

Das marck iſt ein überflüſſigkeyt des geblüts/ vnnd iſt in den beinen die hol ſeind/ nach der leer Galeni/ Das bezeychnet vnß das ein jegliches thier das vil vnſchlit hat vnd feyſte/ das hat vil marcks.

Man findt vil marck in den beinen der alten/ wan die hitz mag in den beinen nit das marck verzeren. Vnd darumb hat ein jeglicher Lew in ſeinen beinen kein marck/ wann es würt verzert von der überigen natürlichen hitz/ die er dariñ hat. Jedoch ſo bringt das marck den beinen die hülff das es ſie feuchtet vnd weychet die überigen bewegung/ vnd die arbeyt truckt die bein vñ macht ſie dürr. Das marck iſt rot in den jungen leuten/ vnd iſt weiß in den alten. Die waſſerthier haben auch nit marck.

Von dem Hertzen.

Das hertz iſt ein anfang des lebens/ vnd der anfang einer jeglichen bewegung iſt in dem hertzen.

Plinius ſpricht/ das daß hertz ſei ein latern des leibs/ wann die natur hat das hertz geſetzt zu mittelſt in dem leib/ darumb das es einn vrſprung iſt der krefften aller ander glider/ vnd iſt ein ſchatzlädlin des lebens/ darumb hat es die natur zu mittelſt verborgen.

Das hertz iſt daß erſt das an dem thier lebt in der müter leib/ vñ iſt das letzſt das do ſtirbt/ wañ das hertz hat zwei kämerlin/ daß ein gegen der rechten ſeitten/ vnd daß ander gegen der lincken ſeitten/ vnd dariñ iſt edels blůt vnd die edlen geyſt/ daran das leben ligt/ vnd die geyſt vnd das blůt lauffent in die adern von dem hertzen in die andern glider.

Das hertz iſt geſetzt nach der lungen/ darumb das die lung weych iſt vnd lufftfengig/ darumb ſo gibt ſie dem hertzen ein küle/ das es nit erſtick von ſeiner eygen hitz/ wañ das hertz iſt das aller heyſſeſt glid das in dem thier iſt.

Es iſt auch das hertz oben breyt vnd vnden ſpitzig/ vnd iſt zu mittelſt inn der bruſt/ dañ gar ein wenig neygt es ſich zu dem gelinckten brüſtlin/ es were anders die gelinck ſeit gar zu kalt.

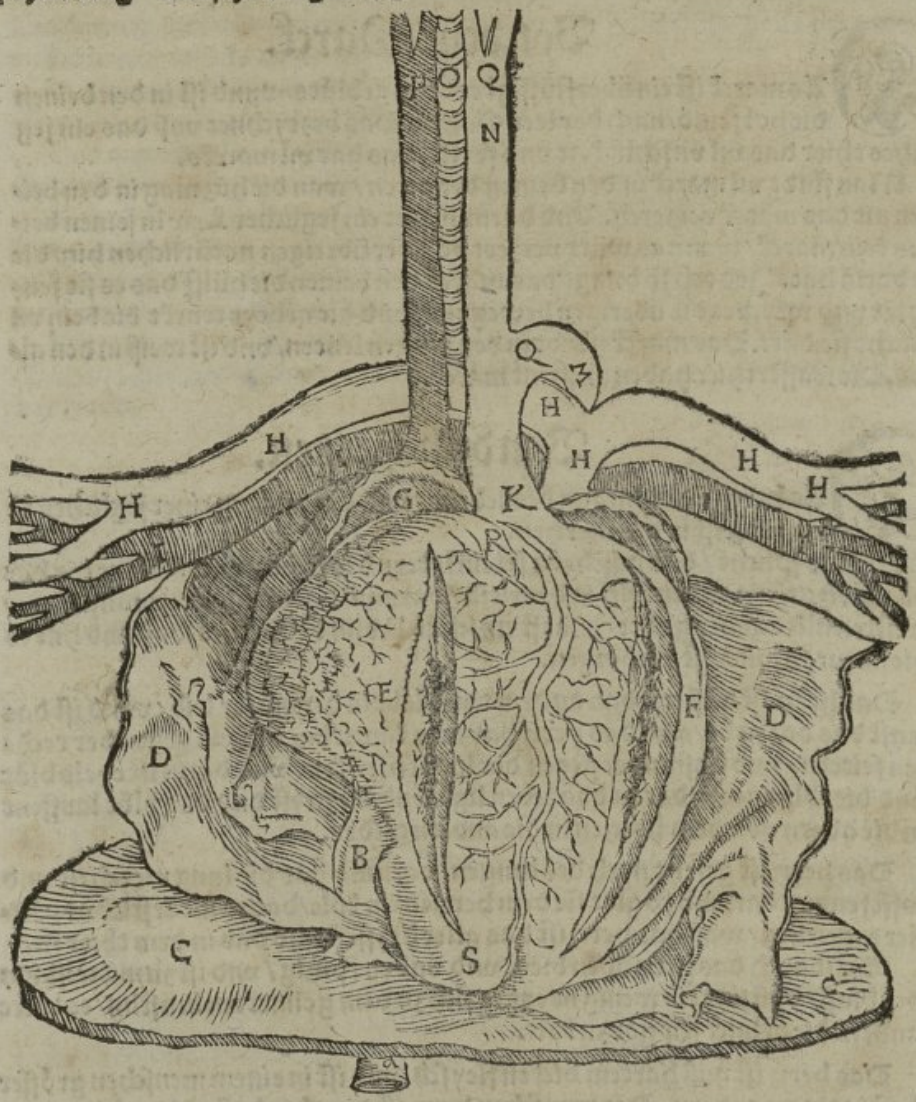
Das hertz iſt auß hartem dicken fleyſch/ vnd iſt in einem menſchen gröſſer dañ in einem andern. Des menſchen hertz iſt weycher dañ ander thier hertz/ welchs thier ein groß hertz hat gegen ſeinem leib/ das iſt forchtig/ vnd welch es ein mittelmeſſigs hat/ das iſt dürſtig vnd mañlich/ das iſt darumb/ daß die natürlich hitz vnd krafft ein groß hertz nit erfüllen mag als ein mittelmeſſiges. So nun die keltung iſt ein ſach der forcht/ ſo iſt der ſpruch war/ vnd darumb ſeind die Hirß vnd die Eſel vnd die Haſen forchtſamer dann andere thier/ wann ſie haben vil gröſſere hertz nach jren leiben/ dañ ander thier.

Das hertz mag nit geleiden als ander inwendig glider/ wañ man ſicht an

Der gantzen Artzenei gemeyner inhalt / wes einem Artzt / bede in der theoric ... - page 41 sur 242

andern glidern wunden/ſchweren/ſtein vnd ſolch ding/jedoch ſo bleibet das leben in dem thier ſo lang das hertz lebt/ wañ der todt fürkompt des hertzen ſichtagen. Die da ſterben von des hertzen ſiechtagen/die da heyßt hertzen ſucht/Cordiaca/das kompt von überigem zorn vnd von überiger forcht.

Das hertz iſt geſetzt in ein bälglin das iſt wol als dick als eines menſchenn haut/vnd das heyßt des hertzen haut oder ein tafel/vnnd die natur hat das hertz damit verhüllet durch ein ſicherheyt das es nit leichtlich ſchaden empfahen mag .Beſihe volgend figur.



A. B. Zeygt an/ein theyl der leberader/vnderſich ziehendt. CC. Iſt der vnderſcheydt diaphragma genant. DD. Weiſet das hertzheutlin/damit das hertz vmbgeben würt/erfült mit weſſeriger feuchtigkeyt. EE. Zeygen bede ſeitten des hertzen. G. H. Bede öhrlin des hertzen. H. J. Die Luffröhrn. K. M. N. P. Q. Die groſſe Trachea/vnnd Aorta mit jren zügethanen adern. R. Iſt die ader ſo das hertz nert. S. Das vndertheyl oder ſpitz des hertzen.

Von

Von dem Magen.

DEr mag iſt der erſt hafen darin̄ das eſſen gekocht würt in dem menſchen/ der nimpt das eſſen vnder den rören vnnd kocht das in jm ſelber/ als die kleinen blätlin an einem büchlin/ darumb das von der ſelben heutlin hitz das eſſen deſter baß gekochet werde/ vnnd auch das daß eſſen deſter lenger in dem magen bleib/ wann were der mag ſchlecht vnd glat/ ſo gieng das eſſen ehe dañ zeit zu thal/ vnd blib vngekocht.

Ein darm gehet von dem magen zu thal/ heyßt der faſtend darm/ das er alle zeit wan iſt/ wann er nimpt allein die klare feuchtung von dem magen.

In dem faſtenden gedärm ſeind fünff adern geſtreckt/ die heyſſen die erbämlichen adern. Die ſelben adern ſtrecken ſich biß an die lebern/ vnd ziehen die klaren feuchten biß an die leber von dem vorgenanten gedärm/ dann ſo kocht die leber die feuchte vnd ſencket das waſſer ab zu den nieren in die blaſen/ vnd die leber behelt das beſſer/ vnd macht es zu blůt/ vnd gibt dauon allen andern glidern narung/ vnnd das lauter theyl des blůts würdt geſandt dem hertzen von der leber in einer adern die ſich ſtreckt vonn der leber an das hertz/ da würt dañ auß natürlich hitz vnd leiblicher geyſt/ das iſt ein natürlicher luſtiger dunſt daran das leben ſteht/ Der geyſt heyßt in dem hertzen leblich/ In der lebern natürlich/ In dem hirn zierlich/ das iſt/ Der geyſt iſt ein bandt damit leib vnd ſeel zuſamen iſt gebunden.

Der magen/ welcher erſtlich die verſchluckte ſpeiß empfahet/ vnd erſtlich endert/ ligt gerad vnder dem zwerchfel gegen der rechten ſeitten/ iſt an der form oder geſtalt rund/ überlengt/ doch zuunderſt in der tieffe am weitſten/ dañ je lenger je enger/ ſich gegen der lincken ſeiten erhebend/ beim riñ. knorren oder geleych des ruckgrads herumb/ iſt dem ruckgrad odder obgemeltem zwerchfel/ welches den vnderſten bauch von dem öberſten theyl der bruſt überzwerch herüber abtheylet vnd vnderſcheydet/ angehefft.

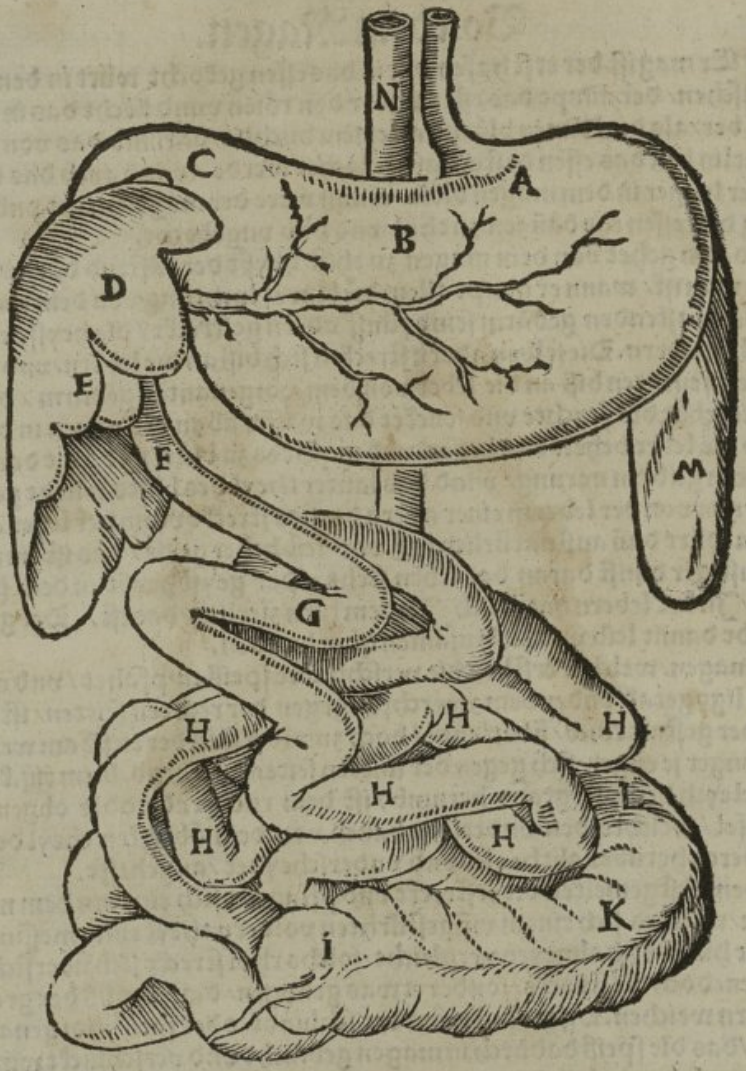
An dem erſtgemelten ort erſtreckt vnd pflantzet ſich ein/ inn dem magen/ ein rhor/ welches ſich einem vñgeſtürtzten vordern theyl einer meſſin trumeten oder hültzin ſchalmeyen vergleicht/ ſolchs rhor ſtreckt ſich überſich biß in gummen/ doch nit ſtracks/ ſonder etwas gebogen/ dañ es můß der groſſen leber adern weichen. Diſes rhor würt der ſchlundt/ oder ſpeißrhor genant/ der halben/ das die ſpeiß dadurch in magen gebracht vnd verſchluckt würt/ von mund durch den hals in magen.

Der magen hat zwen außgeng oder mundtlöcher/ als das ober/ welches wir gemeinlich den magenmundt nennen/ da ſich erſtgemelt ſpeißröhr zum magen begibt vnd vereinigt/ nemlich vnder dem zwerchfel/ wie wir dañ auß täglicher erfarung erlernenn/ alſo das wir ſolche artzeney gerad vnder das ſpitzig knürſpelin des bruſtbeins in das hertzgrüblin aufflegen vnd brauchen/ darmit wir den magenmundt ſtercken vnd krefftigen wöllen.

Das ander theyl oder mundtloch des magens/ iſt das loch/ dardurch die geändert ſpeiß/ vñ auch die überflüſſigkeyt außgelert/ dañ der mag hat kein andern außgang/ ſich von der vnreinigkeyt zuentledigen vnd reinigen. Diſe beyde löcher oder außgäng ſeind ordenlich geſetzt worden/ zu beyden ſeitten/ ſo bald auch die ſpeiß eingenommen würt/ werden ſie beyd verſchloſſen/ darmit die wörme deſter baß im magen bleib.

Es neygt ſich aber der magen mehr gegen der lincken ſeiten von der rechten/ der vrſach halben/ nemlich das der leber auch ſtatt geben werde/ welche vff dem magen ligt/ vnd gleich mit jren fachen als mit völliger handt vnnd den fingern/ begreifft/ faſſet vnd erwärmet.

Der gantzen Artzenei gemeyner inhalt / wes einem Artzt / bede in der theoric ... - page 43 sur 242



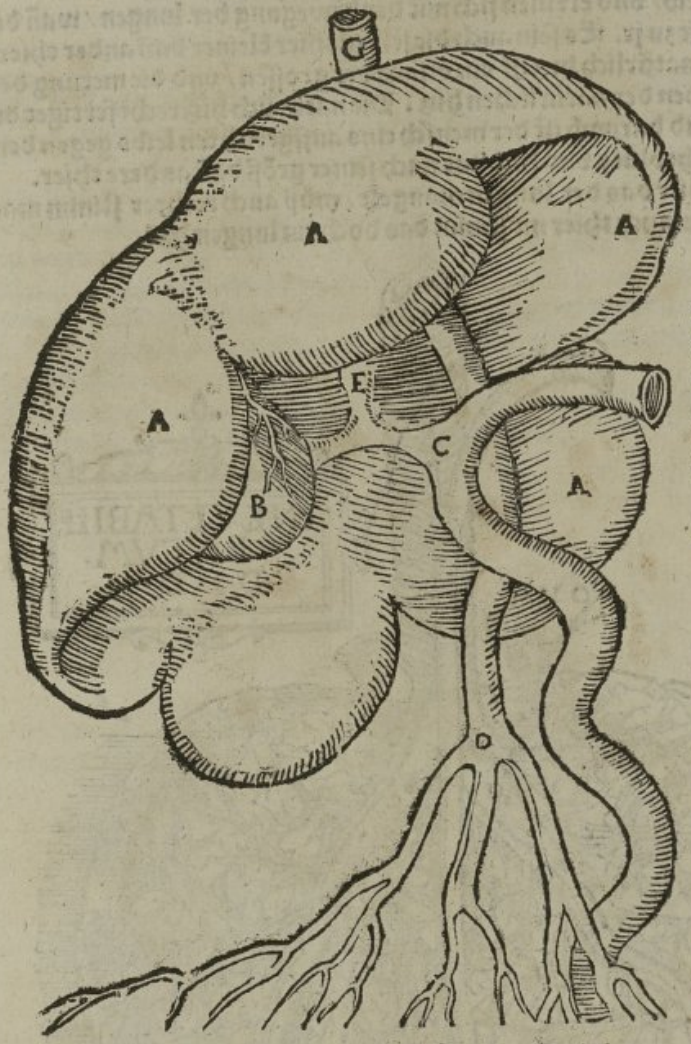
Hie ſiheſtu den magen vom ingeweyd geſundert. A. B. C. Iſt der gantz magē. D. Die leber. E. Der gallē blaſe vnder der lebern. F. Der faſtenddarm G. H. Das klein gedärm biß zum groſſen günter. J. K. L. M. Der Miltz am magen. N. Die groß lufferör.

Von der Leber.

DJe leber ligt gegen der rechten ſeiten in dem thier vnd das miltz gegen der lincken ſeiten/ vnd das iſt war in allen thieren die leber haben. Die leber iſt ſüß vnd jr natur iſt einer ſenfftmütigen geſtalt vnnd einer milten ſchickung. Des menſchen leber iſt ſinnwel als ein ochſen leber.

Clemens ſpricht das die leber darumb in der rechten ſeiten lig/ das ſie hitz geb dem magen/ darumb das daß eſſen in dem magen wol gekocht werd/ auch darumb das die leber blůt geſenden mög allen andern glidern/ waſſo das eſſen nun gekocht iſt in dem magen/ ſo würdt das weiß vnd klar geſtalt als ein weiß gerſtenwaſſer vnd das ſcheydt die natur/ vnd fürt es in ein beſonder ader in das flach theyl der leber da es zu blůt würt/ vnd ſendet es daß allen andern glidern/ die kochen es daß fürbaß ein jeglich glid nach ſeiner art/ biß es jm eben würt.

A. De



A. Zeygt an die Leber. B. Die Gall. C. G. Groſſe leber ader / ſol ſtrack ſein. D. G. Die groß blůtader.

Vonn der Gallen.

DJe Gall iſt heyß vnd trucken vnd fewerer natur / die hat krafft das ſie hitzet vnd trücknet als ein fewer / darumb ſie Gott der lebern zůgeſellet / das ſie jr helff kochen das eſſen das jr geſendet würdt vonn dem magen. Der Gallen eygenſchafft iſt vnſtetigkeyt / tobung / behendigkeyt / ſcherpffe der ſinn / neidigkeyt / gedürſtikeyt / hoffart / begir / vnkeuſcheit / gedechtnuß / ſchnelle antwort vnd deßgleichen. Der leib des menſchen der ein groß gallen hat / der iſt hitzig vnd trucken. Etlich leut haben nit gallen / jedoch findet man jr wenig / die ſelben menſchen leben gar lang / vnd ſein auch zumal ſtarck.

Von der Lungen.

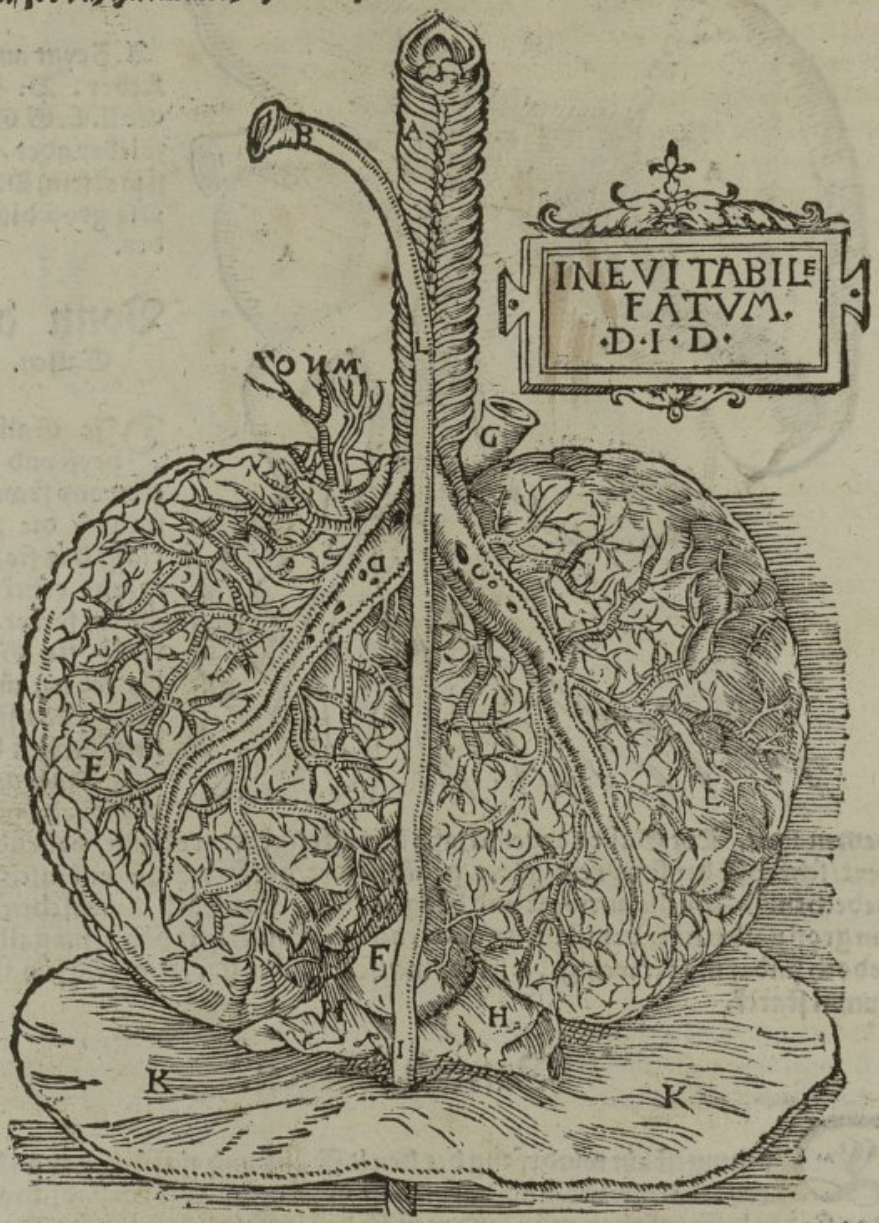
DJe lung iſt ein windtfang der den lufft auß vnd ein fürt / dauon das hertz erkůlet würt / vnd darumb iſt die lung lind als ein badſchwam das ſie den lufft gefahen můg / vnd weñ ſie den lufft in ſich gezencht / ſo gröſſert ſie ſich / weñ ſie aber den lufft von jr ſchlegt / ſo kleinert ſie ſich.

Vögel haben ein klein lungen die trocken iſt an jr ſelber / darumb ſo dürſtet ſie wenig vnd mögen lang vngetruncken ſein / wann ſie haben ein klein natůr-

Der gantzen Artzenei gemeyner inhalt / wes einem Artzt / bede in der theoric ... - page 45 sur 242

lich hitz in jrem leib / vnd erkülen ſich mit der bewegung der lungen / wañ die zeucht groſſe lufft zu jr. Es ſein auch die ſelben thier kleiner dañ ander thier / darumb das die natürlich hitz iſt ein vrſach der groſſen / vnd die merung des blůts iſt ein zeychen der natürlichen hitz. Die natürlich hitz rechtfertiget die leib der thier / vnd darumb iſt der menſch eins auffgerichten leibs gegen dem himel / dañ er mehr blůts vnd hitz hat nach ſeiner gröſſ dañ andere thier.

Ein jeglich thier das der lungen mangelt / můß auch rechter ſtimm manglen / jedoch hat manch thier nit ſtimm das doch ein lungen hat.



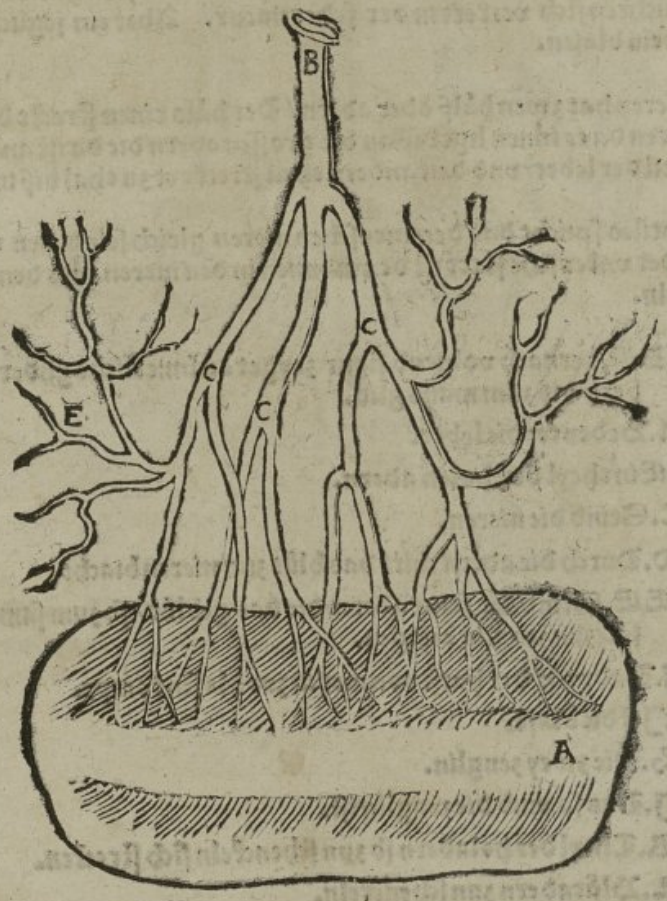
Diſe figur zeygt an das lungen gehenck. A. Iſt der ſchlundt vnd die gurgel. B. L. J. Iſt die ſpeifröhr vnden auß. C. D. E. Seind die äſt mit der groſſen adern die lung betreffend zu beden ſeitten. F. Weiſet das zwerchfellin / diaphragma. M. N. O. Die äſt der blůtadern vnd Arterien. G. Die groß hertz ader.

Von

Von dem Miltz

DEr menſch hat ein miltz als ein ſchwein/lang vnd ſchmal. Das miltz ligt in der lincken ſeitten/vnnd zeucht in etlicher maß an ſich die vnſauberkeyt des blůts / vnd das geſchicht allermeyſt in dem menſchen die das viertägig feber haben. Das miltz leidet offt vnd beſchweret den menſchen/es ſey daß das man auff der lincken handt oder auff dem lincken arm dafür laß. Melancholia hat jr ſtatt in dem miltz/vnd wañ die Melancholei ein überhand nimpt vnd ſich zeucht zu dem haupt/ ſo kompt dem menſchen ſchweigen vnd betrachten vnd ſchwerheyt/weynenn/tragheyt/forcht vnd ſorg/vnd kleinmůtigkeyt. Vnder denen findt man etlich die meynen ſie ſeien todt/die andern meynen ſie ſeien gläſin.

Das miltz iſt ein hindernuß des lauffens / darumb ſchlecht man den lauffern die miltz adern. Groſſe miltz bringt vil lachen.



A. Bedeut den Miltz.
B. C. E. Die adern am Miltz ſo zu des magens ſchlund gelangen.

Die

Von der blasen vnd nieren.

DJe blaß oder die blater ist ein vas des harns/vnd ist gesetzt zwischen die hüfft vnd den afftern/ vnd ist die blaß gesamlet auß zweyen röcken oder auß zweyen heuten.

Rasis spricht das vff der blasen mund seien zwei menßlin die sich zusamen ziehen/vnd wehren das der harn nit vnzimlich auß der blasen geh / Der harn fleußt von den nieren durch zwen häls oder durch zwo adern/vnd da die adern die blasen begreiffen da gehn sie durch den obern rock der blasen / vnnd darnach gehn sie so lang zwischen den zweyen röcken der blasen biß sie kommen zu der blasen hals/ da durchgehn sie dann den andern rock/ vnd kommen in das hol der blasen. Also tragen sie das wasser.

Alles gevögel mangelt der blasen/ wann sie machen jren harn nit/ darumb das jr feuchten sich verkert in der feder natur. Aber ein jeglich vierfüssig their hat ein blasen.

Der nieren hat zwen hälß oder adern / Der häls einen streckt der nier auff in der seiten da er innen ligt biß an die grossen adern die da ist an dem außwendigen theil der leber/vnd den andern theil streckt er zu thal biß in die blasen.

Aristotiles spricht das des menschen nieren gleich seind den nieren eines rindes. Der vnkeusche statt ist den mannen in den nieren/ als den frauwen in den näbeln.

¶ Diese hernach volgend figur zeyget an innerliche glider von der Lebern biß zum mans glid.

AA. Bedeutet die leber.

B. Ein theyl der holen adern.

CC. Seind die nieren.

DD. Durch die adern wirt das blůt zun nieren brache.

EEE. Seind die same adern/die das geblůt / so zum samen werden sol/zun zeuglin bringen.

FF. Dadurch der harn von nieren zur blasen kompt.

G. Jst die blase.

HH. Die zwey zeuglin.

JJ. Das so vmb die zeuglin ist.

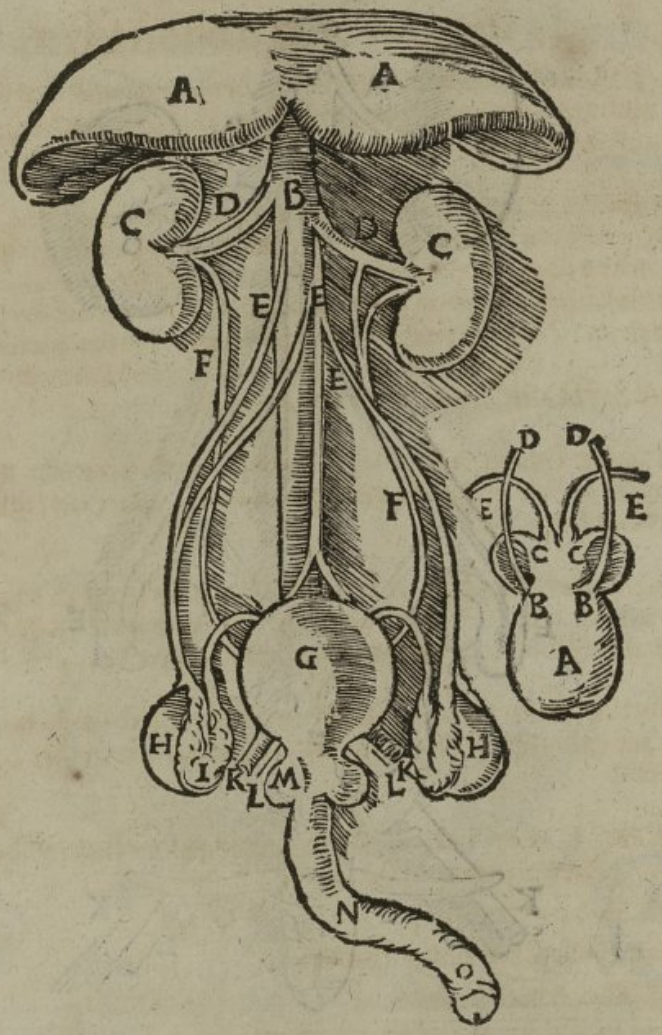
KK. Theyl der holadern so zun schenckeln sich strecken.

LL. Blůtadern zun schenckeln.

M. Daher der same zum mans glid kompt.

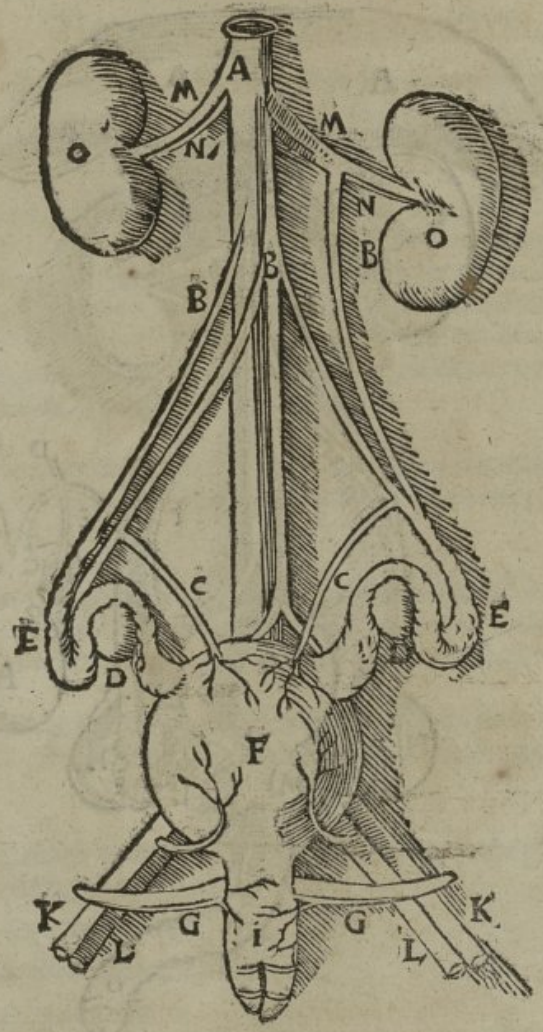
N. Das mans glid.

Das



Das neben klein figürlinn/ iſt die blaſe/ mit ſampt der harn vnd ſame adern.

Diſe



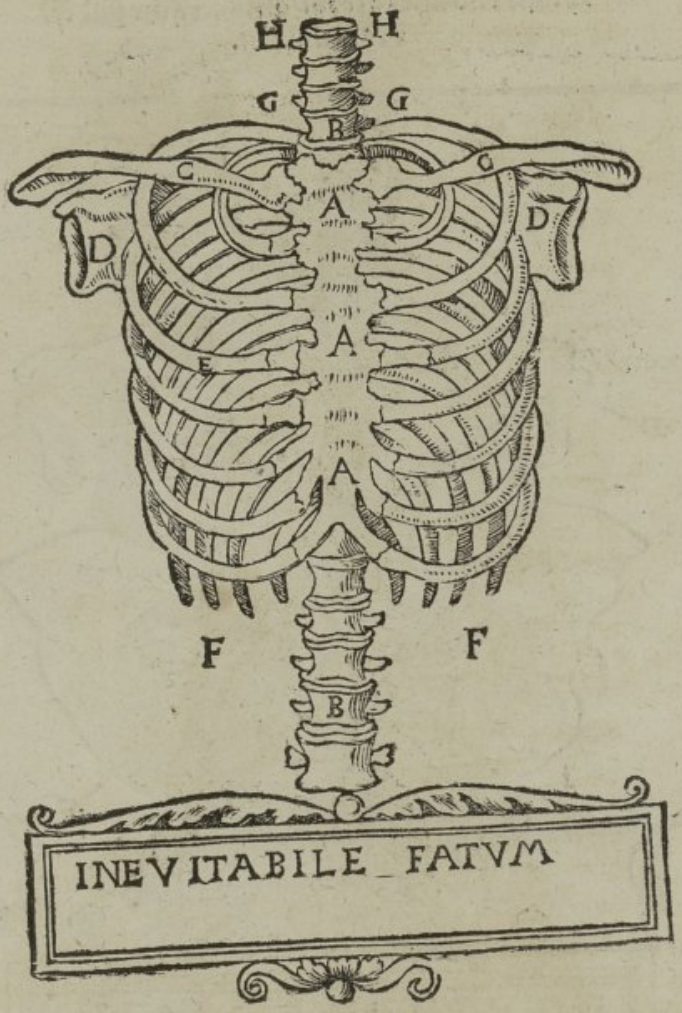
Diſe figur zeyget an die innerliche geſtalt eins weibs/mit ſampt den geburt glidern/gefäß des ſamens/vnd andern bericht. A. Bedeut die gröſs blůtader/daher alle andere glider narung haben. B. Jſt die weiſſe ſamader. CC. Ader ſo die bermůter begreiffen/daher die frucht auch narůg bekompt. DD. ſind weibs zeuglin. E. Damit werdē die weibs zeuglin vmbgeben/ſind ein theyl ſam/vñ ein theyl der hertzadern. F. Die bermůter gleich der blaſen geſtalt. G. Die geſtalt der bermůter daran ſie dem rucken vnd neben zu angehefft. H. Das innerlich mundeloch der bermůter. J. Das euſſerſt der bermůter/die ſcham. K. L. Stām oder äſt der blůtadern der ſchenckel. MM. Harngāng von den nieren. O. Bede nieren.

Volgt

Volgt hernach beschreibung der leren Brust/vnd aller gebein/on innerliche glider/ des menschen.

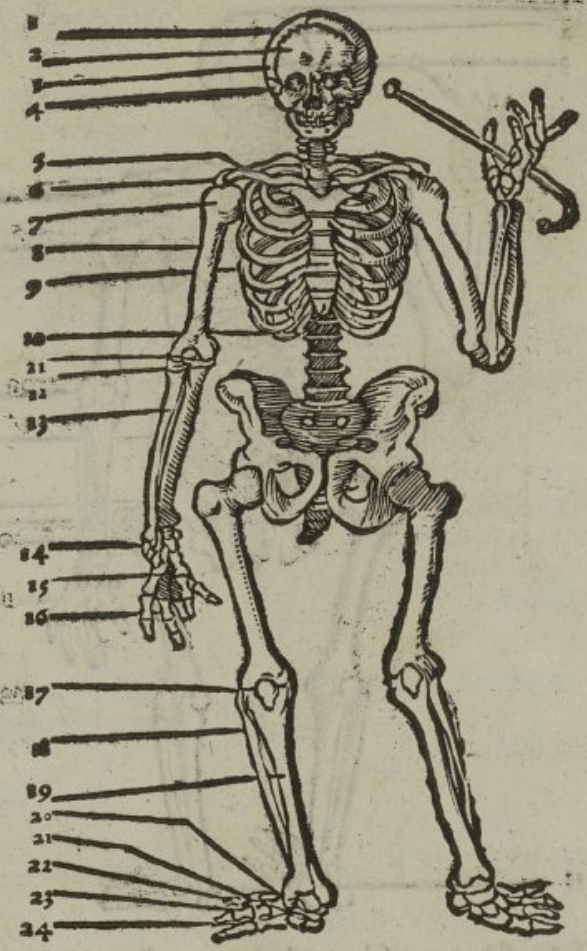
A. Bezeychnet den brustkern von siben stucken aneinader gefestigt.
B. Ist der ruckgrat.
CC. Endung der schulterbletter.
DD. Die gewerb/darinn die obern arm rõn gehen.
EE. Bede dütten.
FF. Die rippen.
GG. Der hals.
HH. Hals adern.
II. Gurgel adern/von hals adern sich erstreckende.

Der gantzen Artzenei gemeyner inhalt / wes einem Artzt / bede in der theoric ... - page 51 sur 242



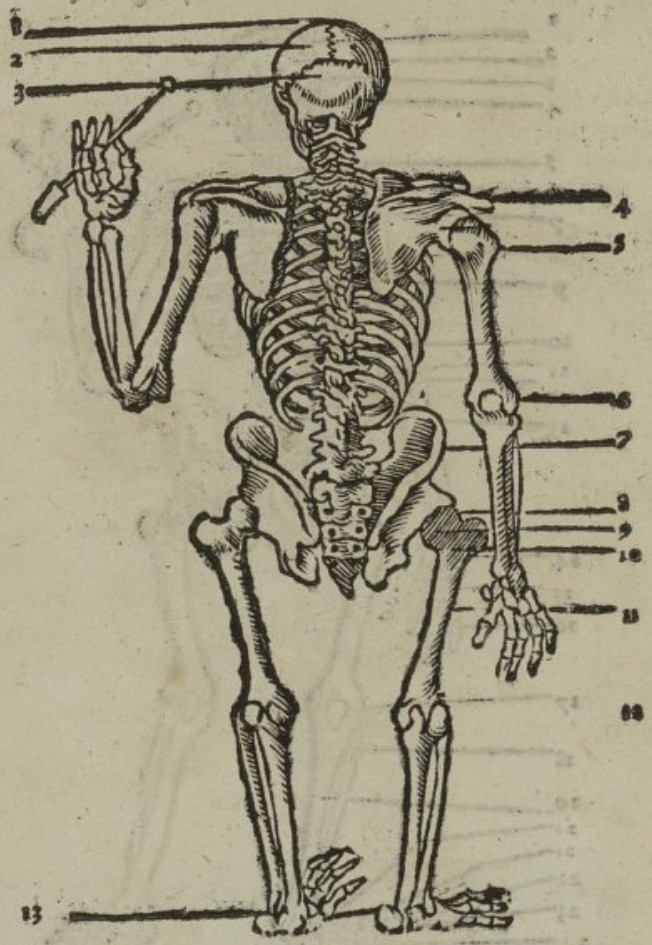
Diſe figur zeygt klärlicher das bruſt gebein/ wie auch in der nechſten hieuor fürgebildet.

In



¶ In diſem bild werden alle gebein des menſchen vornher gſchawet. 1.2. 3.4. Zeygen an das hauptgebein der ſiben ſtuck ſind/darin etliche löchlin/da durch das geäder gehet/als beden ſchläffen/bede gäng des gehörs/deßglei chen vorn im angſicht auch etliche/wie vor angezeygt bei des haupts Anato mei. 5.6.7.8.9.10. Iſt das gebein biß zur vndern rippen/wie auch in negſt vo riger figur zuſehn. 11.12.13.14. Sind elnbogen/bede arm rören/biß zur hand. 14.15.16. Iſt der hend vnd finger gbein. 17.18.19. Iſt knieſcheib/bede röin der ſchinbein. 20.21.22.23.24. Iſt der reihen auff dem fůß mit den zweyen zwerch beinen/biß zun zehen/deren jede drei geleychlin haben.

Der gantzen Artzenei gemeyner inhalt / wes einem Artzt / bede in der theoric ... - page 53 sur 242



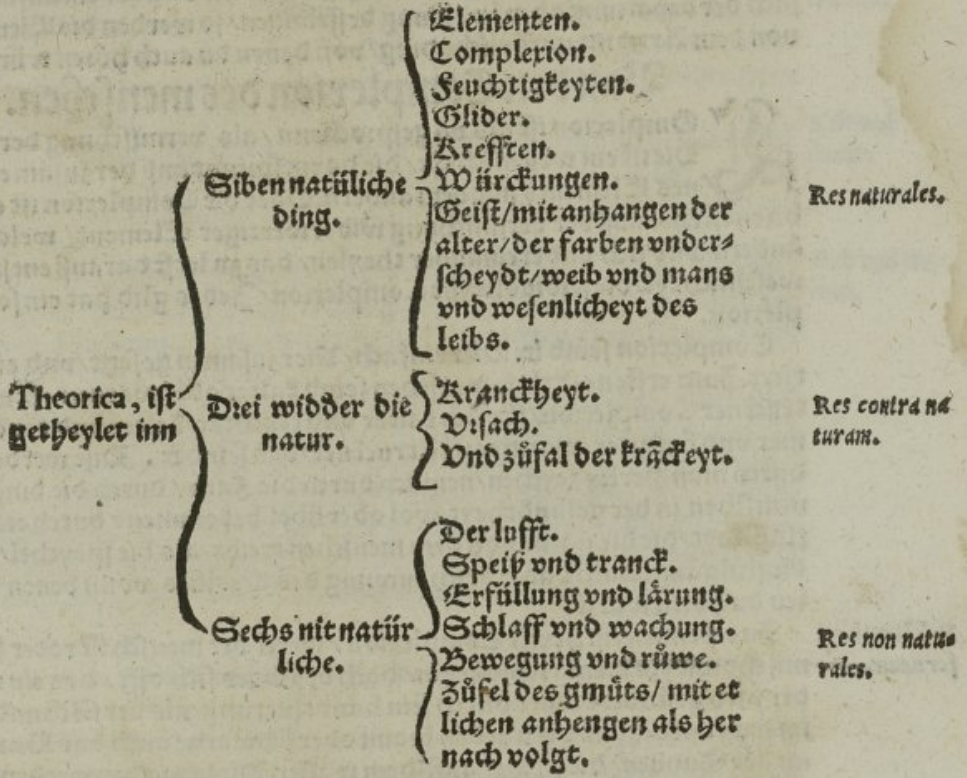
Diß bild weiſet auß des menſchen gebein am rucken. 1. 2. 3. Seind die drei nät der hirnſchal/an eim recht natürlich geſtalten menſchenn/wie auch obangezeygt. 4.5.6. Iſt ſchulter bein/ſchulterblat/vnd das gleych darinn des obern arm röre geht. 7. Des elnbogens gewerb. 8. Das groß hufft bein. 9.10.11.12. Des gewerbs ründe am obern ſchenckel/mit der gabel dabei/ hufft bein/vnd öber ſchenckels röre. 13. Iſt der verſen haupt.

¶Alſo haſtu/Günſtiger Leſer/die Annatomei vnd eygentliche beſchreibung des menſchlichen cörpers/von allen glidern/ſo vil dir von nöten/auffs kürtzſt verfaſſet/Weiter erörterung aller Qualiteten/Naturalien/vnd Philoſophiſchen berechnungen/ſtehet beim Phiſico zu/bei denen zuſüchen die etwas mehr dañ Teutſch können. Laß dir hiemit benügen zum anfang der Artzenei.

Theo-

Theylung vnd vnderscheydt der Artzenei.

DJe hochgelerten diser kunst/als fürnemlich Auicenna/ theylenn die Artzenei in Theoricam vñ Practicam/ Theorica Medicina, ist so vil gesagt/als ein Betrachtung/Dann darauß lernet mañ die anfäng/wurtzel vnd grundt/darauff alle kunst der Artzenei sich gründet/vnnd berüwet. Practica/Jst ein würckung/lereț was/wañ vnd wie der Artzt mit den krancken handlen/vnd gebaren/mit der that jm rathen/helffen vnd Curiren sol.



Von den Elementen.

ELementum wirt in allen disciplinen vnd künsten/der anfang/fundament/vnd erster bericht derselbigen verstanden/Also auch hie/so mañ redt von den Elementen/soltu nit verstehn/ von dem feuer/wasser vnd Erdtrich/sonder in gestalt vnd massen als sie seind/ die ersten ding oder anfäng/darauß des menschen leib gemacht würt. Wie dañ auch Aristotiles davon schreibt am fünfften Metaphisices/vnd am dritten von dem Himel vnd der Welt/mit solchen worten: Die Element seind vrsachen vnd anfäng aller gebornen ding. Deßgleichen Auicenna spricht/die Element seind leib/welche leib seind die ersten theyl des menschlichen leibs. Das soltu also verston/ das durch die vier Element anfenglich der mensch gemacht würt/ jm gegeben würt ein natürlich wesen/ das er von tag zu tag auffwächßt/ zünimpt biß auff sein rechte statt/vnd dieweil er dasselbig wesen so jm anfenglich angeborn ist/behalt/ so ist er gesund/ deßhalb die Elementen natürliche ding

Der gantzen Artzenei gemeyner inhalt / wes einem Artzt / bede in der theoric ... - page 55 sur 242

geheyssen werden/wañ die würckung vnd eygenschafft der natur ist auffenthalten die gesundtheyt. Aber kranck sein mag nit geschehen dann durch die ding/die da wider die natur seind/von denen du auch hören würst/vnd darumb haben die Fürsten der Artzenei Hipocrates vñ Galenus die Element betracht in maß wie sie seind/die ersten anfäng der gesunden menschen/Vnd haben die genant/Warm/Kalt/Feucht vnd Trucken. Deßhalb dann not ist so der mensch gsundt wil leben/das er durch zimlichen brauch behalt die mittelmessigkeyt/oder die erst natürliche vermischung der Element. So aber der Artzt die Element betrachten ist/als Wasser/Fewer/Lufft/Erdtrich/welche nit seind ein anfang des menschlichen leibs/aber ein anfang oder vrsach der behaltung oder änderung desselbigen/so werden die Element gnant von dem Artzt nit natürliche ding/von denen du auch hören würst.

Von den Complexion des menschen.

Complexion ist als vil gesprochenn/als vermischung der Element/Die ist ein wesenlicheyt/die da entspringt auß der zusamenfügung eines Elements mit dem andern. Oder die Complexion ist ein ding/dz da entstehet auß der vermischung widerwertiger Element/welche sich also ändern/vnd sich vndereinander theylen/das zu letst darauß entspringet ein wesenlicheyt/die selbige heyßt Complexion/Jedes glid hat ein sonder Complexion.

Complexion seind ir. Vier einfach/Vier zusamen gesetzt/vnd ein getemperiert. Zum ersten/Etlich menschen seind kalter oder warmer/feuchter oder truckner Complexion/Etlich kalter vnd feuchter/kalter vnd truckner/warmer vnd feuchter/warmer vnd truckner/das seind ir. Dise werden erkandt durch mancherley zeychen/nemlich durch die Farb/durch die ding/die dem menschen in der gesundtheyt wol oder übel bekommen/durch etlich Vberflüssikeyt/die die natur von dem menschen treibt/als die speychel/der harn/die stülgäng. Auch durch beschauwung des Geblüts/vonn denen dingen allen du hören würst.

Erkäntnus heysser natur. Zu erkennen ein heysse Complexion/merck der mensch ist roter farb/vermischt mit ein wenig schwärtzin/doch begibt es sich offt/das ein mensch an der farb geändert würt durch sein handthierung/als der Schmidt/vnd die im fewer arbeyten/die werden braun oder schwartz/auch das Bauren volck an der Sunnen/die fischer auff dem wasser. Die schneider werden bleych/vrsach das sie still sitzen vnd sich nit üben hin vnd her/dadurch sich die natürlich hitz nit außbreyt außwendig des leibs. Die in gfengnissen gelegen seind/entferben sich auch/davon ich nit red. Auch so wachen sie bald vff/haben ein starcke red vnd stimm/vil har an allen enden/da har wachsen sol/auch haben sie ein starcken puls/mögen die speiß wol dewen/vnd wañ sie essen speiß die da kältet/thůt jn wee/essen gern was hitzigt/haben vil lust zu frawen. Von andern zeychen des harns/blůts vnd stülgäng würst du auch hören.

Kalt Complexion. Die kalten Complexion soltu also erkeñen/Sie seind weisser farb/werden offt feyßt/haben ein schwachen puls/ein subtile stim̃/haben schlecht har/nit rawe/haben vil lust zuessen/mögen aber die speiß nit wol dawen/werden gelezt von hitziger speiß/so sie dieselben überflüssig niessen/vnd seind nit starck zuarbeyten/haben keinen lust zu vnkeuscheyt.

Feucht Complexion. Die feuchter Complexion sind/haben ein fleyschigen leib vnnd angesicht/weych anzugreiffen/jre adern seind verborgen/haben ein langen puls/vil überflüssigkeyt fliessen von den augen/durch die naß/auß dem mund/vil harnes ꝛc. schlaffen gern/werdē vfenthalten durch feuchte speiß/vñ gelezt durch truckne/seind mechtig zu der vnkeuscheyt.

Die

Die trucken Complexion würt also erkant / Der mensch ist mager vnnd scharpff anzugreiffen/mā siht jm also sein beyn/hat eiñ kurtzen puls/schlaft wenig/hat nit lust zu vnkeuscheyt/hat rawe har. Trucken Complexion.

Auß disen vier Complexionen werden zusamen gesetzt die gezwifachten neun Complexionen/Als zu dem ersten/die erste zusamen gesatzte Complexion/warm vnd feucht / Der mensch diser Complexion ist rodtfarb vnd schön im angesicht/hat vol adern/gelb har/ist milt/singt vnd lacht gern/ist ein büler/mechtig bei den weibern/alle zeit frölich/ vnnd gegen allen leuten senfftmütig. Vuarm vnd feucht.

Die ander Complexion ist warm vnnd trucken/ die leut diser Complexion haben ein dürren rauhen leib / seind rot vnder dem angesicht/ seind haarig/ rauch wie die Beren/seind zornig/haben lust zu krieg/tragen gern rote kleyder/auch seind sie gegen andern leuten vnfreundtlich. Etlich werden gern sawer arbeyter/schlaffen wenig. Vuarm vnd trucken.

Die dritt Complexion ist kalt vnnd feucht / Diser leut seind gemeinlich dick von leib odet feyßt/ bleych vnder dem angesicht/ seind träg/ schlaffen gern/ trincken vil/haben eygensinnige köpff / gehen gern mit wasser vmb / habenn wenig lust zu frawen. Kalt vnd feucht.

Die vierd ist kalt vnnd trucken. Die selben leut seind dürr/mager/bleycher farb / seind gern allein/ forchtsam/ traurig/ schlaffenn wenig/ haben wenig lust zu frawen/seind auch nit mechtig mit jn/tragen gern graw kleyder/vnd haben schwer seltzam gedancken. Kalt vnd trucken.

Diß seind die acht Complexionen/Der neundten Complexion zeychen/welche getemperiert ist/wiewol man jr wenig findet / Sie haben ein schöne farb des angesichts/weiß mit rotem vermischt/seind schönerleng/ haben wolgestalte glider/gleichförmig dem leib/ mögen essen vnnd trincken/ wol dawen/ wol schlaffen zu zimlicher zeit/sie werden nit zornig/sein mittelmessig feyßt/ haben ein leib nit zuweych noch zuhart / wo man sich frewet / frewen sie sich auch/vnd empfinden von keiner sachen beschwernuß.

Von feuchtigkeyten.

DJe feuchtigkeyten seind Natürlich ding/ vnd nach beschreibung Auicenne prima. j. nit anders dañ ein weych fliessend corpus/ in welches die narung zum ersten verkeret würt.

Man sol wissen das vier feuchtigkeyten seind in des menschen leib / nemlich das Blůt/ Cholera/Phlegma/vnnd Melancholia/welche vier flüssiger gestalt seind / auch alle narung essens oder trinckens / verandert sich des ersten in dise feuchtigkeyten/dauon dañ alle glider jr narung nemen / Dise feuchtigkeyten werden nit natürlich geheyssen/ so sie jr eygenschafft verlierenn/ wañ du sihest wol das der kranck mensch dise alle hat / aber nit in natürlicher eygenschafft/ dauon du vnderscheydt hören solt/vnd zum ersten von dem blůt.

Das natürlich blůt sol gleich sein dem lufft/warm vnd feucht/messiglichen/sol haben ein süssen güten geschmack/ nit zu dünn noch zu dick / auß den adern der Leber/sol es sein purpurfarb/Auß den adern des Hertzen rotfarb/ welches ein vrsprung ist in der leber/vonn getemperierter narung des menschen. Dise feuchtigkeyt hat jren natürlichen vffenthalt in den adern der leber / auch in den adern vnd hülinen des Hertzen / Welches blůt aber nit also ist/das heyßt nit natürlich/daruon du hernach hören würst. Sanguis.

Der gantzen Artzenei gemeyner inhalt / wes einem Artzt / bede in der theoric ... - page 57 sur 242

Die ander feuchte der natürlichen Cholere/genant die Rot Cholera/ſoll ſein fewriſcher complexion/ſubtil vnd leicht in der geſtalt/ eines bitteren geſchmacks/ in der farb rot vnd klar/als ſubtiler roter wein/ welcher vrſprung auch iſt in der Leber/hat jr auffenthaltunng im bläßlin der Gallen/ daruon daß geurſacht würt die außtreibung der überflüſſigkeyten des menſchen. Auch die ledigung der inwendigen weg/ſo ſie verſtopft ſein von grober oder ſchleimiger materi/Welche nit alſo iſt/die iſt nit natürlich/ dient auch nit zu geſundtheyt. Der vnnatürlichen Cholera ſeind vierlei. Die erſt iſt gnant Citrina/geelfarb gleich als ein apffel/die erwechßt auß vermiſchung der natürlichen Cholere/vñ der natürlichen feuchtē phlegma. Die ander heyßt Vitellina/iſt gleich ſiñwel/wie ein eyer dotter/würt geboren auß vermiſchung der natürlichen Cholera/ vnd auß zuſamen gerenter feuchter phlegma. Die dritt heyßt Praſina/iſt grün gleich als ein kreuter ſafft/ erwechßt von der leber vñ hitzigem magen/auß ſteter ſpeiſung der kreuter. Die vierdt heyßt Eruginoſa/iſt geſtalt als ſcharpffer roſt von meß/oder kupffer/erwechßt durch überflüſſige hitz in allen glidern/außgenommen das hertz/vnd iſt ſehr gifftig.

Vnnaturliche Cholera.

Flegma.

Die dritte phlegma/iſt weſſeriger complexion/ mittelmeſſig in dünne vnd dicke/hat ein wenig zähe/gleich als das weiß auß einem rohen ey. Welcher vrſprung iſt die Leber auß dem kalten vnd feuchten theyl der narung/ſein vffenthaltung ſeind die adern des gantzen leibs/iſt auch geſchickt/blůt darauß zuwerdenn/ auch iſt die feuchte ein ſtatthalterin des geblůts/ wann wa das blůt gebriſt zu narung der glider/da erfüllet diſe feuchten die ſelben/behalt auch die gleych des leibs in leichfertiger bewegung. Diſe feuchtigkeyt hat auch vier vnnatürliche geſchlecht. Das erſt phlegma dulce genant/das iſt ſüß/ erwechßt auß vermiſchung des geblůts/ iſt nit ſo gantz kalt als die natürlich. Das ander heyßt Salſum/geſaltzen/erwechßt auß vermiſchung der verbranten Cholere/vnd iſt vil weniger kalter complexion. Das dritt heyßt phlegma Acre/das iſt ſawer genant/ vnd erwechßt auß vermiſchung der natürlichen melancholei/iſt kelter dann die natürlich phlegma. Das vierdt heyßt Vitreum/das iſt zuſamen gerunnen/wie ein glaß oder grüner eyter/erwechßt von überflüſſiger kelte.

Flegma innaturale.

Die vierd natürliche feuchte heyßt Melancholia/iſt dem erdtrich gleich in der complexion/hat ein geſtalt vnd farb/ wie grober dicker wein/eins ſauren geſchmacks/ erwechßt auch auß der leber/ an den groben irdiſchen theylen der narung/jr auffenthaltung iſt das miltz/ dienet auch zuerwecken den luſt zu eſſen/vnd behalten die gůten feuchtigkeyt im leib. Die feuchte hat ein geſchlecht wider die natur/heyßt Melancolia innaturalis. Die vnnatürlich Melancoley erwechßt/ſo die gůten feuchten verbrüñen/vnd werden als äſchen/durch ein vnnatürliche hitz. Doch ſoltu nit verſton/ das diſe vnnatürlichen feuchten ſeien bei den geſunden leuten/ſonder das ſie erwachſen durch zerſtörung der gůten/auß enderung des Regiments/dan ſo bald diſer eins bey dem menſchen erwechſt/ ſo iſt der menſch ietzundt bereyt zufallen vonn geſundtheyt.

Melancolia.

Von den glidern des menſchen/jre Complexion/vnd eygenſchafft zuerkennen.

ALs Auicenna ſaget/ ſo werden die glider geboren auß der erſten vermiſchung der obgemelten vier feuchtigkeyten/ gleich als die feuchten auß der ſpeiß/ vñ die ſpeiß von den Elementen geboren werden/das ſiheſtu

ſiheſtu ſelbs offentlich wol/ wañ ein Jar iſt/ das nit zu heyß noch zu kalt/ zu feucht oder zu trucken iſt/ ſo wachſen güt früchten/ die geben güte ſpeiß/ güt ſpeiß gibt güte feuchte/ güt feuchte gibt güt glider. Das ſiheſtu wol/ in den jaren die zuuil feucht vnd kalt/ das die ſpeiß nit zeitig werden mag. Deßhalb die ſelbigen jar die leut faſt abnemen vnd lam werden/ vnd vil kranckheyten überkommen/ Dardurch du ſiheſt das die glider jren vrſprung haben/ auß den obgemelten feuchtigkeyten. Nun ſoltu wiſſen das die glider in mancherley weg getheylt werden. Die erſten heyſſen Anfenglich glider/ Das haupt/ das Hertz/ die Leber/ vnd die Hoden in frawen vnd mannen. Diſe glider heyſſen anfenglich glider oder wurtzeln der andern glider/ vrſach das ſie den andern allen not ſeind/ wann das haupt allen glidern gibt empfindtlicheyt vnd beweglicheyt/ die Leber gibt allen glidern blůt zu einer narung vnd auffenthalt/ das Hertz die geyſt des lebens/ vnd die Glider der geburt ziehen dz überig an ſich/ verkeren das in menſchlichen ſamen/ zu auffenthaltung vnd merung menſchliches geſchlechts.

Diuiſio membrorum.

Membra principalia.

Die andern glider dienen den erſten/ als die adern Nerui dienēd dem hirn vnd haupt/ die adern Arteriæ dienen dem hertzen/ Die adern Venæ dienen der leber/ die adern Vaſa ſpermatica/ dienend den geburt glidern.

Die dritten glider habenn ein vrſprung von den erſten/ vnd ſeind die lung/ der Magen/ die Nieren/ vnd das Jngeweyd/ Diſe glider haben auch eygene krafft zuuerzeren die ſpeiß/ haben auch krafft von den anfenglichenn glidern/ das iſt empfindtlicheyt vnd beweglicheyt.

Die vierdten haben ein eygne krafft für ſich ſelbs/ ſeind die bein/ das fleyſch/ die feyßte/ vnd die haut.

Hie iſt zu widerholen vnd zu beſichtigen die augenſcheinliche fürbildung/ Anatomei vnd zertheylung des menſchlichen cörpers/ wie obſteht.

Complexion des Hirn.

Hirn.

DVm erſten von dem haupt oder hirn ſolt du mercken neun complexionen. Die erſt mittelmeſſig/ nit zuklein noch zugroß/ nit gantz rotund/ doch zu beyden ſeitten höflich zuſamen getruckt/ Auch ſagt Galenus das ein leichter verſtandt anzeygein ſubtilikeyt des hirns/ auch die farb des angſichts mittelmeſſig/ vnd die adern der augen nit zu groß noch zu klein/ nit zu vil oder wenig überflüſſigkeyt der naſen/ oren/ augen/ vnnd inwendig des rachen.

Hitzig hirn.

Anzeygung des hitzigen hirns/ ſeind mancherlei meinung vnd zůfell/ frů er auffgang des hars/ auff dem haupt krauß har/ weniger ſchlaff/ vnnd ein rot angeſicht mit ſcheinbarlichen adern.

Kalt hirn.

Die kelte des hirns würt angezeyget durch vnbeweglicheyt der fantaſey/ das har wechßt langſam/ tieffer ſchlaff/ vil flüß von dem hirn in den leib/ wenig farb des angeſichts/ vnd vnſcheinbarliche adern vmb die augen.

Trucken hirn.

Die trückne des hirns bewert wenig überfluß der oren/ naſen/ vnd des rachen/ volkommenheyt in ſehen vnd hören/ vil wachen/ ſpater auffgang des hares/ vnd wenig har/ vnd frů kalwerden.

Die feuchtigkeyt des hirns/ bedeuten ſchlecht glat har/ doll in ſinnen/ vil überflüſſigkeyt der naſen/ oren/ augen/ auch offt die flüß von dem haupt Catarrus/ Branchus vnd Coriza genant.

Die wärme vnd trückne des hirns/ zeygt an wenig überflüſſigkeyt/ volkömenheyt der ſin/ wenig ſchlaff/ kalwerdung/ rodt im antlitz/ vnd rodt haar/ vaſt krauß.

Ein

Der gantzen Artzenei gemeyner inhalt / wes einem Artzt / bede in der theoric ... - page 59 sur 242

Ein warm vnd feucht hirn aber/ zeyget an ein ſchöne farb des angſichts/ groß adern vmb die augen/ ſchlecht har auff röte geneygt/ diſe leut werdenn auch nit kaal.

Die kalt vnd trucken Complexion des hirns. Das haupt iſt kale anzugreiffen/ bleycher farb/ klein adern am ſchlaff/ wenig überflüſſigkeyt/ das har wechſt langſam/ bald graw/ vnd iſſet wenig.

Die kalt vnd feucht complexion des hirns/ erkenn durch ſtarcken ſchlaff/ grobe ſtimm/ trieffende augen/ vil überfluß der naſen/ vil in dem rachen hangen/ vnd hinab durch den hals gehen/ geſchwollen zanfleyſch/ vnd das har würt nit graw.

Complexion des Hertzen.

DAs Hertz iſt nit kalter Complexion zuachten gegen dem hirn/ wann das aller keltſt hertz/ iſt hitziger dañ das aller wärmeſt hirn. Ein jedes glidt hat ein beſondere Complexion/ als das hirn feucht vnnd kalt/ das Hertz warm vnd feucht/ die Leber warm vnnd trucken ꝛc. Die menſchen die da haben ein hertz fürtreffende in der hitz/ die haben einen ſtarcken athem/ ein ſtarcke bruſt/ ein ſchnellen puls/ vil hars auff der bruſt/ vnnd ſeind küne leut/ leichtlich zu zorn bewegt/ milt vnd grimm/ vnd ſeind allenthalbē hitzig/ es ſey dañ das die leber ſolich hitz ſenfftige. Die menſchē eins kalten hertzen/ haben ein kleinen ſchwachen athem/ ein ſchmale bruſt/ kein haar vmb die bruſt/ ein langſamen pulß/ ſeind vnkeuſch/ werden nit zornig/ vñ ſind gütig. Die aber ein trucken hertz haben/ verſtand in der Complexion/ die haben ein harten puls/ vnd ſcheinbarliche adern an den armen/ vnnd vnder den verſen/ vnd haben grob kurtz har vmb die bruſt. Die feucht Complexion des hertzen/ iſt erkentlich durch ein weychen puls/ lang ſchlecht har vñ die bruſt/ vnd ſchwacheyt in arbeyten. Auß den vier einfachen magſtu nun ermeſſen die andern vier/ ſo du zuſamen ſetzeſt die zeychen der wärme vnd feuchte Cōplexion ꝛc. vnd alſo fürauß/ Iſt nit not zu erkleren.

Heyßhertz:

Kalthertz:

Truckē hertz

Feucht hertz.

Complexion der leber.

DEs erſten ſoltu erkennen ein hitzige Complexion der Leber/ durch ein breyts geäder/ vil har vmb die recht bruſt/ vnd vmb den nabel/ ein hitziges blůt/ vnd leichtlich entzündung überiger hitz.

Kalte Complexion der leber erkenneſtu durch ein enges vnd ſchmales geäder/ offt wind vnd bläſt vmb den nabel/ wenig har vmb den leib/ vnd ein kalt geblůt.

Feuchte Complexion der leber erkeñ durch ein trübs geblůt/ vnd weychen leib/ offt erblaſen/ vnd bleyche farb.

Trucken Complexion der leber/ ſolt du erkennen durch wenig geblůts/ ein klein geäder/ vnd dürre des gantzen leibs.

Mittelmeſſig oder getemperiert Complexion der leber/ erzeygt ſich durch ein ſchönes rodtfarbes blůt/ nit zu dünn noch zu dick/ der leib ſol auch nit zu weych noch zu raw ſein anzugreiffen/ vnd der leib vmb die rechte bruſt vnnd den nabel nit zuuil noch zuwenig harig.

Complexion der Geburt glider.

Das

DAs vierd fürstlich oder fürnemlich glid/ist das glid der geberung in frawen vnd mannen/Jre Complexion von hitze zeygt an/sie haben grossen lust zu der liebe/das har wechst jngern frü vmb die scham/ ist krauß vnd raw/vnd so sie kinder geberen/so seind es das merertheyl knäblin. Die kalt Complexion der geberenden glider/zeygt an wenig begird zu vnkeuscheyt/wenig har vmb die scham/vnd mehr geberung der meydlin dann der knäblin. Die feuchte Complexion erkeñ also/sie hat vil samens/vnnd ist mechtig vil kinder zu geberen. Testiculi.

Truckne Complexion erkeñ also/sie hat wenig samens/ist auch nit nütz zu geberen vil kinder. Andere zeychen noch vil mehr/seind nit füglich zu entdecken/auch dir nit not.

Complexion des magens/welcher allen glidern dienet.

Heysse Complexion des magens soltu also erkennen. Der mensch hat ein güte dewung/jn dürst offt/vnnd hat wenig trinckens genüg/vnd würdt beschwerdt von vil trincken/wañ vil trincken macht jm ein aufflauffen/vnnd schwimpt jm empor im magen/auch so isset der selbig gern hitzige speiß. Auch so mögen sie baß dewen harte speiß dañ subtile.

Die menschen die da haben ein magen kalter Complexion/die haben einen grössern lust zuessen dañ zu dewen. Vnd alle vndewige speiß wirt zerstört in dem magen/deßhalb saure räuch auffsteigen. Auch mag der magen nit außwendig kelte leiden.

Complexion eins feuchten magens/würdt angezeygt durch wenig durst/ auch mögen sie wol leiden vil trancks/vnd haben lust zu feuchter speiß.

Trucken Complexion des magens soltu also erkeñen/sie haben vil durst/ ein rauhen hals/scharpffe zungen/vil trancks ist jnen nit güt.

Des hirn Complexion.

DAs hirn ist kelter vñ feuchter dañ ander glider/vff das es vermisch die hitz des hertzens. Das ist hitziger dañ alle andere glider/auß welchem der gantz leib das leben hat/Das miltz kalt vnd trucken/Die nieren warm vnd trucken/Das gedärm vnd jngeweyd kalt vnd feucht/Die feyßte kalt vnd feucht/Das marck warm vnd feucht/Die bein warm vnd trucken/Die haut ist getemperiert/vnd sunderlich an den henden/Die brüst sein kalt vnd feucht/Das fleysch warm vnd feucht.

Summa aller glider/vnd aller theyl des leibs.

Der leib würdt gemacht auß vier feuchten. xxx. Glidern/cccc. vnd xxix. Meußlin/darmit ein glid mit dem andern verbindung hat. xxxviij. Adern/ dadurch empfindtlicheyt vnd beweglicheit den glider zůfleußt/vnd auß ccl. beinen. Summa dccc.lj.stuck/Disse alle sunderlich zunennen/vnd jr gelegenheyt/complexion/wirckung vnnd gestalt/můß der Artzt wissen.

Von den Krefften oder Tugenten.

DJe Krefft oder Tugenten werden getheylt in drey theyl. Der erst theyl heyßt Virtus animalis/das ist der Seelen krafft/die ander Virtus uitalis/das ist die Lebendig krafft/die drit Virtus naturalis/die natürlich krafft.

Die krafft der seelen/oder von etlichen zodiaca virtus gnant/die thierisch krafft die kompt von dem haupt/wirt in drei theyl getheylt. Der erst theyl ist der da verordnet alle ding/in ordnung zusamen setzt/vñ gibt erkantlichen vnderscheydt Animalis uirtus.

Der gantzen Artzenei gemeyner inhalt / wes einem Artzt / bede in der theoric ... - page 61 sur 242

derscheydt aller ding. Der ander theyl diser tugent/ gibt die freien bweglicheyt. Der drit theyl gibt die empfindtlichen sin. Vom ersten theyl der verordnūg zusamenfügung vñ erkätlicheit/ erwachsen drei ding/ die fantasei oder bedunckung hat jr zell vnd wonung in der stirnen/ das ist im vordern theyl des haupts. Die vernunfft im mitten des hirns/ Vnd die gedechtnus dahinden im nack. Aber die krafft der freien beweglicheyt/ geht von dem hirn in die lacerten/ das seind die gezeugen/ damit sich alle glider bewegen. Die empfindtlichen sinn/ heben das gesicht/ das gehörd/ den geschmack/ die versüchung vnd fülung/ durch welche der mensch mag vnderscheyt haben/ was schwartz oder weiß sei/ ob man schrei oder sing/ was wol oder übel schmeckt/ was bitter oder süß sei/ was raw oder glatt seie. Deßhalb weñ der mensch in dem haupt kranck würt/ so müß der Artzt ermessen/ ob es sei in den außwendigen sinnen/ ob das gehörd oder gesicht gemindert/ zerstöret oder abgangen seie. Also ist in den andern auch vil nützlicher betrachtung/ wann so sich ändert die gedächtnus des menschen/ ist zu gedencken das in dem hindern theyl des haupts ein vnnatürlich wesen sei/ von überiger kelte oder feuchte.

Virtus uitalis. Die andern tugendt/ genant die lebendig tugent oder krafft/ gehet vonn dem hertzen/ welches ein anfang ist des lebens/ auch des endes/ vnd würt getheyle in zwen theyl. Der erst theyl heyßt der wirckend theyl/ welcher da an sich zeucht vnd außtreibt den lufft durch die lungen/ öffnet oder beschleußt den selben weg/ macht auch den puls schlag durch die adern Arterię gnant/ wañ du sichst wol so die lung verstopfft würt/ das daß hertz nit lufft mag haben/ vnd der mensch stirbt also. Der ander theyl heyßt der leidend theil/ von *Affectus animi* welchen entstehet zorn/ listigkeyt/ sorgfeltigkeyt/ forcht vnd solch zufell/ dauon der mensch offt in grosse kranckheyt felt.

Virtus naturalis. Die dritt krafft oder tugent die natürlich tugent gnant/ wirt auch in zwen weg verstanden. Der erst ist der/ dem der ander weg vnderdienstlich ist/ vnd heyßt die geberend krafft/ die zünemend krafft/ die nerend krafft. Die geberend krafft hat jr endtlich fürnemen/ das auß eim gesunden leib ein ander gesunder leib gemacht werd. Deßhalb sie den samen der geberung in mütter leib ändert als die materi der bein zu ingrossieren/ vnnd darnach jedem glids ein bequeme form mit zutheylen. Die zünemend krafft ist die/ die da den menschen leyten vnnd füren ist/ das er wechßt vnd zunimpt biß auff sein zimliche stat. Die nerend krafft ist die/ von welcher alle glider vnd der gantz leib narung haben/ die selbigen tregt die speiß auß/ gibt jr ein form/ den leib zunerē. ¶ Der ander weg der natürlichen krafft/ ist ein knecht oder diener diser aller vnd hat vierley eygenschafft. Die erst heyßt Attractio, das ist die anziehung durch welche jedes glid an sich zeucht die narung/ so jm not ist zu seiner auffenthaltung. Die ander heyßt Retentio, ist die behaltung/ durch welche krafft behalten würt die ansich gezogen narung. Die dritt heyßt Digesti/ die verdeuwng oder verzerung/ welche verändert die narung nach gschicklicheyt des leibs vnd der glider. Die vierd heyßt Expulsiua/ das ist außtreibende krafft/ die treibt dañ das überflüssig hindan durch gschickten weg der natur/ diser krefften jetliche hat jr wirckung von besonderm theyl der Complexion. Die ansich ziehendt von der hitz. Die behaltung von der kelten. Die dewung von der wärm vnd feuchte. Die außtreibung von der feuchte.

Also müß der Artzt erkennen/ ob die dewung böß oder güt seie/ ob die außtreibung der überflüssigkeyt/ schwach oder starck sei/ dann gemeinlich alle kranckheyten erwachsen auß zerstörung diser krefften.

Natürliche wirckungen.

Die

DJeerſt wirckungen iſt die begirde zueſſen vnd zutrincken / erwechßt durch wörme vnd trückne. Die dewung der ſpeiß vnd des trancks durch die wärme vnd feuchte / alſo / das jedes glidt ſein ſondere wirckung hat / als die Nieren an ſich zuziehenn die überige weſſerigkeyt des geblüts / dieſelbigen kochen zu harn / den harn fürbaß auszutreiben durch die Blaſen. Alſo auch die andern glider.

Von natürlichen Geyſten.

SPiritus ſoltu alſo verſtehn / ein ſubtilen dãpf des natürlichen gblüts geboren das er vonn den vier fürnemlichen glidern trag / dienſtbarlich wirckung den andern glidern / vnd iſt nicht anders dann ein trager der obgemelten tugenten von eim glid zu dem andern. Diſer geyſt geſchlecht ſeind dreyerley / gleich wie der tugenten.

Der erſt geyſt heyßt Spiritus uitalis / Der lebendig geyßt / hat ſein vrſprũg in dem lincken theyl des hertzen / gehet durch die Arterien in alle andere glider.

Der ander heyßt Spiritus naturalis / Der natürlich geyſt / hat ſein vrſprung in der leber / geht durch die adern in andere glider.

Der drit heyßt Spiritus animalis / Der ſeelich / der thieriſch geyſt / geht von dem hirn in andere glider / vrſacht beweglicheyt vnd empfindtlicheyt. So diſer geyſt einer gehindert würdt in ſeinem gang / ſo iſt zu ſtund der menſch kranck / Als weñ die verſtopffung des haupts ſo hart wirt das die ſpiritus animales nit mögen jr gãng haben zů andern glidern / ſo hat der menſch den ſchlag oder die handt Gottes / kan die glider nit bewegen / empfindet nit der glider / alſo verſtehe von den andern auch.

Von den altern der Menſchen.

DEr Artzt muß anſehen das alter / ſo er den menſchen behalten ſoll in geſuntheyt / oder erneren von kranckheyten / vrſach das ſich die Cõplexi

on vnd alle ding ändern nach dem ſtand des alters. Darumb ſag ich dir/ das
Aetates 4. das alter vierley iſt.

Adoleſcentia. Das erſt heyßt Adoleſcentia/ das wachſend alter/ dweil der menſch noch wachſen iſt. Das hebt an ſo der menſch geboren würt/ Weret biß vier vnd zweintzig Jar/ an etlichē orten weniger/ nach natur des lands/ als in Moren land/ ſeind dreiſſig Jar/ das letſt alter/ Diß alter iſt warmer vnnd feuchter Complexion. In diſem alter ſeind dreierley vnderſcheydt. Der erſt heyßt Infantia/ weret dieweil das kindt nit reden kan. Der ander vnderſcheyd heyſſet Pueritia/ die kindtheyt/ weret biß auff vierzehen Jar der knaben/ vnnd zwölff Jar der meidlin oder töchterlin. Der dritt vnderſcheydt heißt/ Aetas pubertatis/ vnd iſt ſo ſie anfahend begird haben/ der knab zu den meidlin/ vñ die meidlin zu den knaben/ auch ſo wachſen dañ den meidlin die brüſtlin vnd andere dergleichen ding. Diſer theyl weret biß auff zwaintzig vier Jar/ dañ ſo ſeind alle glider/ alle krefften auff jrer ſtatt/ diß heyßt alles Aetas adoleſcentiæ.

Iuuentus. Das ander alter heyßt Iuuentus/ iſt Jugent/ dariñ beſteht der menſch alſo in volkommenheyt der glider/ der ſtercke/ vnd heyſſen es etlich das alter der hüpſche/ diß weret biß auff viertzig Jar. Diß alter iſt warmer vnd truckner Complexion.

Senectus. Das dritt alter volgt hernach vnd heyßt Senectus/ Iſt kalter vnd truckener Complexion/ wert biß auff achtzig Jar/ In diſem alter fahet der menſch an ſichtbarlich abnemen/ an geſicht/ an gehör/ an ſtercke.

Senium. Das vierd alter heyſſet Senium/ In diſem verdorren die glider des leibs/ vnd iſt kein hoffnung mehr zuleben. Iſt gantz kalter vnd truckener Complexion. Vrſach das alle natürliche feuchte verzeret iſt/ die natürlich hitz erloſchen/ die ſpeiß vnd tranck mögen ſich nit mehr verandern in die feuchtigkeyten zu narung den glidern.

Nach der leer Ptolomei am vierdten capitel ſeins viergetheylten bůchs/ werden ſiben alter funden/ außgetheylt nach dem als die Planeten regieren des menſchen leben.

Wie die Planeten in den menſchen regiern. Die erſten vier jar des menſchen regiert der Mon/ wann zu gleicher weiß als der Mon feucht iſt vnd beweglich/ alſo iſt auch diß alter ſehr feucht/ bedarff feuchter narung/ iſt vnſtet/ vergeſſen/ wanckelmütig. Nach den vier Jaren ſo regiert dañ Mercurius das kindt zehen Jar/ welcher iſt ein Planet der kunſt vñ vernunft/ in den ſelbigē jaren/ ſo das kindt ſechs/ ſiben oder acht Jar alt iſt/ ſol man es in die Schůl thůn/ wann in diſen jaren mag das kindt leichtlich die leer verfaſſen. Darnach fahet an Venus in dem dreizehenden Jar/ regiert biß in das zwey vnd zwaintzigſt Jar/ in diſen Jaren ſchickt ſich der menſch zu vnkeuſcheyt/ zu der lieb. Darnach kompt das regiment des herlichen Planeten Solis/ ſo facht der menſch an ſorg haben/ zu betrachten was Göttlich vnd ehrlich ſey/ diſer regiert biß vff viertzig vñ ein jar. Dañ ſo fahet an zu regiern das alter/ Mars/ der iſt ein ſtreitig Planet/ In der ſelbē zeit iſt der menſch groſſe ſorg haben/ nach gůt vnd hoffart ſtreiten/ jm geht dañ wid wertigkeyt zuhanden/ diſer regiert biß in das ſechs vnd fünffzigſt jar. Darnach regiert der gütig Jupiter/ ein freundt des fridens. In diſem alter klagt der menſch ſein vnnütze verzerung ſeiner zeit/ diß regiment weret biß in das acht vnd ſechtzigſt Jar/ Dañ ſo facht an Saturnus/ der bringt nichts dann traurigkeyt/ kranckheyt/ vnd beſchwerd/ diſer regieret biß in das acht vnd achtzigſt Jar. Lebt dañ der menſch lenger/ ſo fahet der Mon widerumb an zu regieren ein altes kindt/ zerſtört die vernunfft/ macht ein hundertjärigs kindt/ wiewol wenig ſo alt werden/ aber etlich ſeind gar vil älter worden.

Von

Von den Farben.

DJe Farbe des menschen/kompt etwan vonn inwendiger vrsache/etwañ von außwendiger. Von inwendiger/so die vier feuchten ein getemperiert wesen haben/so ist die farb weiß mit rotem vermischet/ So sie aber vngleich vermischung haben/so entstehn dise farben/schwartz/ gelb/weiß/bleichgelb/vnd rot. Die schwartze farb bedeut das die verbrunnen cholera überhandt hat. Die gelb/die gelben cholera. Die weiß farb bedeut überige kelte. Bleych gelbfarb/die melancholei. Die rodt farb bedeut zuuil geblüts. Von außwendig werden die menschen auch geferbt nach hitz oder kelte jrer land. Als in Schotten weiß/in Moren land schwartz. Etlich werden geferbt durch jr hanthierung/dauon du oben gehört hast/Auch würdt der mensch endtferbt durch die bewegung des gemüts/als durch schreckenn bleych farb/durch zorn rodt farb ꝛc. Durch des hars farb/erkenestu auch etlich ding/Schwartz har bedeut starcke hitz/vnd trückne des geblüts. Rodt har bedeut vil hitz aber nit trückne. Gleich bleych har bedeut vil Melancholei. Grawe har bedeut gebresten natürlicher hitz/als in den alten. Deßgleichen von den farben der augen/auch zu vrtheylen hat der Artzt/laß ich hie stehn an seim ort.

Von der wesenlicheyt des leibs.

DEr leib des menschen ist auch zu vrtheylen auß seinen vier weßlicheyten/daß seind die feyßte/Fleyschreiche/Magerheyt/vnd wenige des fleysches. Die feyßte ist von starcker kelte vnd feuchte. Die vile des fleysches auß wärme vnd feuchte. Die magerheyt ist von starcker hitz vnd trückne. Die wenige des fleyschs ist von kelte vnd trückne. Aber ein güt wesenlicheyt des leibs ist zu erkennen durch ein mittel diser ding aller. Als nit zu feyßt/nit zu groß fleysch/nit zu mager vnd nit zu dür.

Qualitas corporis.
Pinguedo.
Abundantia carnis.
Extenuatio carnis.
Synthesis.
Aequalitas.

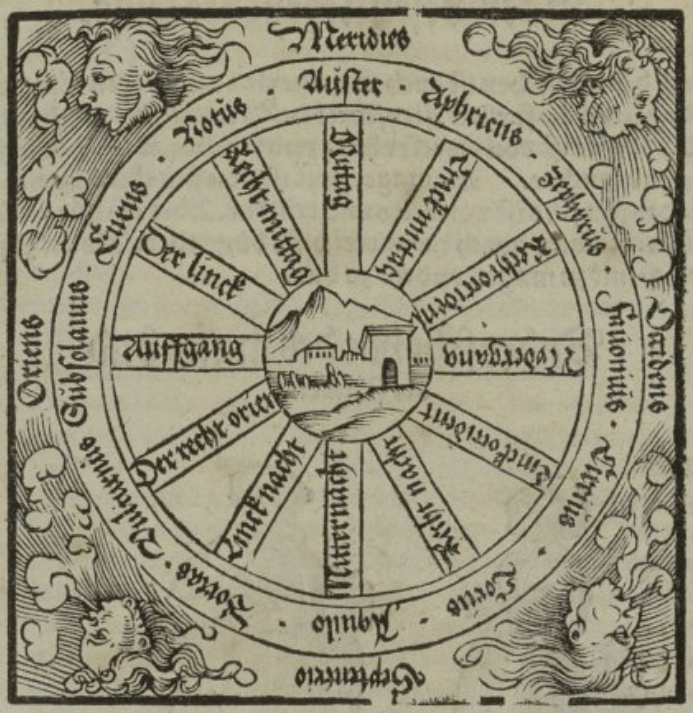
Vnderscheydt des mans vnd der frawen.

Der gantzen Artzenei gemeyner inhalt / wes einem Artzt / bede in der theoric ... - page 65 sur 242

MAñ vnd fraw haben vnderscheydt in mancherley weg/Der man ist hitziger vnd truckner dañ die fraw/Die fraw ist kelter vnd feuchter dann der mann. Ob schon ein mann kalter vnd feuchter complexion ist/so ist er dannoch heysser vnd truckner dann ein fraw heysser vnd truckener complexion. Der mann hat auch nit so vil überflüssigkeyt als die frawe/ Auch hat der mann nit souil dadurch die natur die überflüssigkeyt außtreibet als die frawe. Der mann würt gereiniget durch die augen/durch die nasenn/durch den mundt/durch kotzung/durch stülgänng/durch den harn/ durch schweyß/durch das werck der liebe/durch das haar. Aber die frawen das/durch die zeyt des blümens/vnd die milch. Auch so haben sie vnderscheydt in der zusamen setzung des leibs/vnd in zal vnd satzung etlicher glider.

Von den sechs nit natürlichen dingen/ mit jren anhengen.

Von dem Lufft.



Res non naturales.

NIcht natürliche ding heysset mann darumb/das sie mögen behalten vnd auch zerstören die gesundtheyt/wann durch sie so würdt der mensch behalten in gesundtheyt/so jm dise ding zimlicher maß mitgetheylt werden/auch so bald er die vnzimlichen brauchen ist/so würdet er kranck.

Der gantzen Artzenei gemeyner inhalt / wes einem Artzt / bede in der theoric ... - page 66 sur 242

Zum ersten von dem Lufft.

DEr Lufft vmbgibt das Erdtrich vnd das wasser / deßhalb wir inn dem lufft wonen / von dem lufft vffenthalten vnd geändert werden / als du offentlich siheſt / wañ ein schöner vnd lauterer lufft ist / so ist des menschen geblüt lauter vnd schön / ist frölich vnd leichts gemüts / vnd leichtfertig in allen sachen. Wañ das hertz zeucht den selbigen ansich durch die lung / er leutert vnd frischt die geyst des lebens. Auch so dringt der lufft durch die verborgenen schweyßlöchlin in den leib des menschen / ändert jn nach seinem wesen. Ist er lauter / so behalt er die menschen auch also / Ist er vnrein oder vergifft / so vergifft er die menschen auch / als zu der zeit der pestilentz. Aer.

Der lufft würt von mancherley geändert durch die gestirn der Planetenn vnd anderer sternen / als wañ Saturnus vnd der Mon zusamen kommen in dem Steinbock / würt der lufft fast kalt / so ändert die zeit den lufft / als dann die Soñ das jar theylt in vier zeit / das Glentz / den Sommer / den Herbst vñ den Winter / so sie berüret oder durchgehet die vier puncten der zweyen circkel / einer Equinoctialis genant / der ander Tropicus odder Solsticialis. Also wañ die Sonn in Wider geht so fahet das Glentz an / der lufft ist dann mittelmessig warm vnd feucht / diß weret biß die Sonn geht in den Krebs / so fahet der Sommer an / der ist warmes vnnd trucknes luffts / weret biß die Soñ geht in die Wag / so fahet dañ der Herbst an / so ist der lufft kalt vnd trucken / weret biß die Soñ in den Steinbock geht / so fahet der Winter an / dañ ist der lufft kalt vnd feucht.

Auch änderet sich der lufft nach dem lauff des Mons / dann so der Mon new oder vol würt / oder darzwischen in beden quarten / siheſt du gemeinlich änderung des luffts.

Auch ändert sich der lufft durch die gelegenheyt der land / als die da ligen gegen Mittag / haben ein wärmern vnd trucknern lufft / dañ die gegen mitternacht. Auch ist der lufft mittelmässig bei denen so da wonenn vnder dem circkel Equinoctiali.

Auch ändert das fewer den lufft / als an den endenn / da stets grosse fewer brennen / als öfen da man bacht / glaß macht / geußt / schmeltzt ꝛc. Ist der selb vorhin warm so wurt er noch heysser / ist er kalt vnnd trüb / so würt er warm vnd schön lauer.

Er würt auch geändert durch die ding / so etwan in den wassern ligen / als todte fisch. Auch durch die dempff vnd nebel der wasser würt der lufft grob vnd dick gemacht.

Auch würt der lufft geändert durch das Erdtrich / wañ so der lufft gehet durch ein leymecht erdtrich / so würt er kalt vnd feucht.

In der höhe eins bergs ist der lufft am aller subtilesten / on alle mackel böser dempff / vnd ist kalt. Aber an einer seitten eins bergs ist er mittelmässig / kalt oder warm ꝛc. In den tälern ist der lufft vnlauter vnd grob / wärmer dañ in der höhe.

Auff eim erdtrich weit von den bergen / da die Sonn jren schein hingeben mag / frei ledig / da ist mittelmässiger lufft / er werde dañ ghindert durch wasser oder andere ding in diser gegne / die den wind oder lufft verkeren vnd ändern mögen.

Der lufft würt auch geändert durch grosse bäum / die da vil schattenn geben / deßhalben sich der lufft nit reinigen mag durch den Sonnen glantz.

Der gantzen Artzenei gemeyner inhalt / wes einem Artzt / bede in der theoric ... - page 67 sur 242

Wa die edlen wolriechenden oder wolschmackenden frücht vnd kreuter wachsen/da ist der lufft güter complexion. Wa vil gifftiger kreuter wachsen/als da ist Nießwurtz/Napellus vnd dergleichen/da ist gifftiger lufft.

Wa vil mist ligt/da ist der lufft vnnatürlicher hitz/Wa kümist ist/da ist der lufft vol böser feuchtigkeyt.

Die Cloaken oder heimlich gemach änderen den lufft durch jren gestanck. Deßgleichen die todten cörper aller thier auff dem feld vnd in den Kirchhöfen vergifften den lufft/also/das zu dem dickern mal die Pestilentz darauß entsteht/dann wann das hertz den faulen lufft ansich zeucht/so hebt sich an das geblützu faulen ꝛc.

Auch änderen die Ertz oder metal des erdtrichs den lufft/als Schwebel vnd Arsenicum/machen den lufft heyß vnnd trucken vmb die gegne da sie ligen/Wißmat vnd spießglaß kalt vnd trucken. Der stein Bozoar macht den lufft so edel/das kein gifft darein mag.

Etliche heuser haben vil fenster gegen auffgang der Sonnen/die haben ein reinen lautern lufft. Die kamern gegen mittag seind warmes luffts/da sollen ligen die krancken/die da kranckeyt haben von überiger kelte. Vnd die kamern gegen mitternacht die haben ein kalten frischen lufft/ist den gesunden vnd krancken gůt/zu sommer zeit/oder zu zeiten/so die pestilentz regiert/böse feber/faule geschwer/augen wee haben.

Von speiß vnd tranck.

Speiß vnd tranck/werden verstanden/alle speiß vnd tranck/die die gesunden oder vngesunden essend/zu auffenthaltung des natürlichen wesens/auch von allen dingen/die da in gestalt einer Artzeney zubehaltung der gesundtheyt/oder zu bewarung vor kranckheyt/odder widerbringung zu gesundtheyt geben werden. Dise ding ändern die leut vmb dreierley vrsach willen. Die erst heyßt Qualitas, Die ander Materia, Die dritt Substantia.

Qualitas cibi.

wie die speiß den menschenn verandert.

Die vrsach Qualitas genant/ist nichts anders dañ die wesenlicheit der speise/in wärme/kelte/feuchte/vnd trückne. Wañ die speiß die da warm ist/behelt den menschen auch warm/der da warmer Complexion ist/ändert den menschen kalter complexion. Auch so sie nieſſen ist ein mensch heyſſer complexion in überiger vile/so würt er vnnatürlichen gehitziget.

Die vrsach der änderung/der speiß vnd des trancks/ist die materi der selbigen. Dise materi würt geändert in der hülin des magens/gibt dañ narung dem magen/vnd dem ingeweyd/vnd dem geäder/darin̄ die därm gehencket oder gewicklet seind. Auch würt sie geändert in dem holen theyl der leber/ist ein merung des blůts/vnd der natürlichen wärme. Die änderung beschihet auch in den glidern/wañ ein jedes glidt/nimpt ansich was jm zůgehört/zu seiner sterckung vnd auffenthalt/auch zu ernewerung des/so er verloren hat durch tägliche verzerung. Dise enderung der speiß vnd trancks/machen auch zůnemen vnd abnemen den leib an fleysch/feyßte/vnd dergleichen.

Die subtil narung/so sie in zimlicher maß genützt würt/von einem mittelmessigen menschen/so würt sie bald verdawet/vnd in die obgedachten weg geändert/als dann seind jung hůner vnd jre brů/weyche eyer/vnnd subtiler wein. Dise speiß behalten vnd widerbringen widerumb den menschen einer getemperierten complexion/geben auch nit narung zu arbeyt/Auch so seind sie nit nütz denen/die da ein seh: hitzigen magen haben/es sey von hitz der complexion

plexion/oder einer kranckheyt/dañ sie machen schwindel des haupts/vnnd auffstossenden vnwillen. Deßhalben Hypocrates spricht/ Es sei nit gůt das man den die feber haben/oder vnnatürliche hitz/milch geb. Die grob narung ist die sich in mittelmessigen menschen nicht verdawen mag/gibt auch vil narung vnd stercke/denen die da müssen arbeiten/als rindtfleysch/grober sauwerer wein ꝛc.

Die speiß oder mittelmessig narung/dient gemeinlich allen/gibt nit zuuil noch zuwenig/als järige hennen/weytzen brodt ꝛc. Auch so seind etliche speisen die wenig füren/schafft das mererertheyl sich in ein überflüssigkeyt verkeret. Seind auch etliche die vil füren/wañ sie sich gar nahe gantz vnnd gar in blůt vnd narung verkeren/geben wenig überfluß.

Die vrsach daß die speiß vnd der tranck den menschen ändern/Substantia gnant/ist nach der meinung Auicenę nicht anders dañ ein sunderliche kraft/die nit auß der Complexion kompt/so ein ding sein Complexion jetzund hat/das jm noch ein sondere tugent mitgetheylt würt/heyßt Virtus speciuoca/ Als dann der samen Peoniæ/so jn der mensch ißt/so vertreibt er jm die Melancholei/schwere gedancken/macht jm lautere geyst des blůts. Daßgleichen ein kraut heyßt Napellus/so der mensch dasselbig ißt/so stirbt er in wenig stunden. *Peonien samen.*

Auch ändert die speiß die leut/so sie überflüssig gebraucht würt/mehr dañ die natur verzern mag/Auch so sie vnordenlichen gnossen würt/zuletst was zu dem ersten hört/oder zu vnzimlicher zeit. Auch böse gewonheyt/als nüchtern trincken ꝛc. böse speiß essen.

Von dem fleysch.

DAs fleysch ist ein gemeine speiß/auch dem menschen die aller gleichförmigste narung.

Wisse das das fleysch von den vierfüssigen thieren/etlichs güte narung/etlichs gibt böse narung/etlichs leichter/etlichs schwerer dawung/etlichs gibt güte/etlichs böse feuchte/etlichs füret vil/etlichs wenig. Schweinen fleysch ist warmer vnd feuchter Complexion/gibt vil narung/macht vil geblůts/ist harter dawung/vnd so es recht gedawet würt/gibt es gůt blůt/ist ein speiß der rauhen arbeyter/doch wann es gesaltzen würt vnd getrücknet/so ist es besser subtilen leuten. Auch werden die jungen schwein sehr gelobet/von allen meystern/sagen daß kein fleysch des menschen fleysch so gleich seie/als schweinen fleysch/deßhalb es leichter verdawung ist/vnd gibt güte feuchtigkeyt/ist auch allen menschen ein bequeme speiß. *Spinferlin.*

Geyß vnd böck habenn nit bequem fleysch/sonder machen grob geblůt.

Der gantzen Artzenei gemeyner inhalt / wes einem Artzt / bede in der theoric ... - page 69 sur 242

Aber es iſt ein geſchlecht der wilden geyſſen/die man Gemſen nent/ die ſeind mittelmäſſigs fleyſch/ güter narung vnd leichter verdawung geſunden vnd krancken.

Das lamb fleyſch iſt nit löblicher narung/wann es ſchadet dem magen/vrſach ſeiner überigen feuchte. Aber doch ſo mögen es wol eſſen/die da haben truckne feber/wann Hypocrates ſpricht das die feucht narung gůt ſey allen febern Humidę dietæ/vnd in ſunderheyt ſo jm die überige feuchte ein wenig abgezogen würt auff einer glůt. Das fleyſch eines järigen lambs iſt mittelmeſſig vnd gůt/nützt die da ſein hitziger vnd truckner complexion/auch ſo iſt ein betagts alts lamb ein gůt fleyſch den geſunden/aber den krancken nit.

Wider fleyſch iſt warm vnd geneygt zu trückne/ harter verdawung/ minder gůt dañ ſchaffleyſch/ auch haben junge hemmel gůt fleyſch / macht gůt blůt krancken vnd geſunden / aber alt hemmel geben ſchwere narung/ vrſach das die natürlich hitz vnd feuchte in jnen ſchwach iſt.

Haſenfleyſch iſt heyſſer vnd truckner complexion/gibt trucken grob blůt/ iſt aber doch dem magen gůt. Auch ſo ſeind die jungen haſen leichter dewung/vnd geſunden leuten nit ſchad / auch denen / die zu ſehr vil feuchtigkeyt haben im magen.

Künglin oder Canin fleyſch iſt gůt / ledigt den bauch ſenfft/ vnnd ſtercket den magen/macht harnen/iſt leichter dewung/gibt gůt narung.

Hirtzen fleyſch iſt kalt vnd trucken/gibt böſe narung/ macht böß fleyſch/ wañ es ſeind gemeynlich alte thier. Doch ſo iſt das hertz des hirtzen ein eſſen für gifft/wie Tiriac. Auch ſoltu wiſſen das das letſt theil des hirtzen ſchwäntz gifft iſt.

Kalbfleyſch iſt leichter dewung/gibt gůte narung den kracken vnd geſunden/hat nit in jm ſchleimerige feuchte/doch ſol es zum wenigſten vier wochen alt ſein.

Rindtfleiſch iſt das aller dürreſt fleyſch/macht böß blůt/gibt narung/vñ iſt harter dawung/ ſteigt langſam von dem magen/auch ſtopfft es den leib/ vnd iſt nit müſſiggängern/ ſunder den bauren gůt/ die mögen baß grobe ſpeiſe verzeren dañ ſubtile/vnd je älter es iſt/je böſer es iſt. Auch iſſet man rindtfleyſch das am rauch gedörret iſt/ das iſt zumal gar ein böſe ſpeiß geſundenn vnd krancken/wañ es gibt böſe narung/vnd ligt lang im magen zuriechen.

Gedert fleyſch

Von dem geuögel.

Alt hennen ſeind kalter vnd truckner Complexion.

Junge hennen ſeind dewig/geben gůt blůt/ſeind auch warmer vñ feuchter Complexion / ſtercken auch ſehr die krancken in kalter kranckheyt/ vnd ſeind nütz den alten leuten. Junge hüner ſeind alwegen gůt/ſie machen rein blůt/vnd ſeind krancken leuten gůt.

Kappaunen eins jars alt ſeind temperierter complexion/leichter dawūg/ machen gůte feuchte. Alte Kappaunen die ſeind heyß vnnd trucken / harter dawung/aber gůter narung.

Hanen ſeind warm vnd trucken/ die brů darvon lindert vnd löſet auff die verſtopffung des bauchs/es iſt harter dawung/vnd ſtarcker narung.

Tauben

Tauben fleysch ist seyr heysser complexion/doch seind die jungen nit böß/ sonder leichter dawung/aber die alten seind harter dawung/verstopffenn den leib/bringen vil schaden denen die da haben schmertzen in den geleychen/ als podagra/ Die Tauben machen in hitzigen leuten fast die rote Choleram überhandt nemen. Turteltauben seind nit dawig/aber gůt in gestalt einer Artzenei für die flüß des bauchs/sunst sollen sie nit genützt werden.

Genß vnd Enten haben fleysch warm vnd trucken/vnd in sonders sagen etlich/das kein fleysch sei das so böß überflüssig hitz hab als die Entē. Sie geben grobe narung/seind hart zuuerdawen/beschweren den magen/schaden auch seyr dem haupt/machen offt böse feber vnd leber sucht.

Rebhůner/haselhůner seind getemperierter complexion/leichter dawūg/ geben gůte feuchte/stercken den menschen. Vnd in sonders so sie nit zu alt sein/vnd feyßt. Deßgleichen thůt auch der Fasant.

Wachteln seind warm vnd trucken/jr fleysch ist nit nütz/macht offt krampfe/doch seind sie besser wann sie jung seind.

Pfawen fleysch ist allen menschen schad in gestalt der speiß. Aber wol in maß einer Artzeney dienet es zu etlichen sachen/aber sunst ist es gar grob/ gibt böse feuchte/dauon der mensch leichtlich kranck würdt. Deßgleichen thůnd auch die wilden holtztauben. Kränche/Storcken/Reyger/Schwanen/seind harter dawung/geben böß blůt. Seind nit gůt denen die müssig gehend/aber die arbeyten/mögen sie wol essen on schaden. Krametfögel/ Amseln/Trostlen/Zemern/seind warm vnnd trucken/seind güter dawnug/ gůts blůts. Doch seind sie nit als nütz den krancken als den gesunden. Kleine vögel/Fincken/Meysen vnd dergleichen/seind senfft/warm vnd feucht/leichter verzerung allen menschen gůt. Aber die spatzen sein nit gůt/wann sie seind seyr hitzig/vnd entzünden das geblůt/lassen sich auch nit gern dawen.

Von den theylen oder glider der Thier.

DAs hirn ist kalter vnd feuchter Complexion/macht dem Magen ein vnwillen. Soll alweg zu dem ersten geessen werden/vñ mit Jmber/ Negelin vnd Pfeffer besprengt/vff das es dem magen nit schad. Hirn.

Die Augen seind mancherley Complexion/nach dem vnnd sie auß einem thier kommen/seind harter dawung/vnd geben schleimige feuchte/sollenn auch mit Jmber vnd Pfeffer gnützt werden. Augen.

Die Gurgel Oren vnd Naß/seind kalter vnd truckner Complexion/nicht gůt zu speiß/dañ den Treschern vnd heckern. Gurgel, Oren, Naß.

Die Zung ist getemperierter Complexion/güter dawung/güter narung/ macht gůt blůt/ist gesunden vnd krancken gůt. Zung.

Der

Hals. Der hals iſt böſer dewung/vnd in ſunder von alten thieren.

Lung. Die lung iſt kalter vñ feuchter complexion/iſt leichter dawung/gibt phlegmatiſche feuchte/geht bald auß dem magen. Die beſt lung iſt von kelbern vnd kitzen.

Hertz. Das hertz iſt kalter vnnd truckner complexion/iſt ſehr aderig/gibt wenig narung/es werde dañ wol gedewet/man ſol es eſſen mit ſaltz vnd pfeffer.

Magen. Der magen iſt kalt vnd trucken/vnd harter dawung/gibt auch böſe feuchte.

Leber. Die leber iſt warm vnd feucht/vnd gibt grob geblůt. Die beſten ſein von hennen/genß vnd änten.

Miltz. Das miltz iſt kalt vnd trucken/iſt nicht nütz zueſſen/doch ein ſchweinenn miltz iſt beſſer dañ die andern.

Niern. Die nieren ſeind heyß vnd trucken/beſchweren den magen/vnd geben böſe feuchte.

Derm. Das gedärm iſt kalt vnd trucken/gibt auch böſe narung vnd vnrein blůt.

Füß. Die füß ſeind getemperierter wärme/machen ein zähe feuchte/aber nit böß/ſollen mit ſaltz vnd eſſig genoſſen werden. Die beſten ſeind lambsfüß vnd ſchweinen füß.

Schwantz. Der ſchwantz macht ein maßleidigen magen/vnnd macht auch die roten choleram.

Haut. Die haut iſt kalt vnd trucken/macht vnrein blůt vnd vil verſtopfung des leibs.

Feyßte. Die feyßte oder ſchmaltz iſt warm vnd feucht/ledigt den bauch/zerſtöret die ſpeiß in dem magen/vnd gibt böſe dawung. Auch ſoltu wiſſen das daß vordertheyl der glider beſſer iſt dann das hindertheyl/auch das recht theyl beſſer dañ das linck. Auch ſo iſt not das die theyl der thierer/etwan nach den thieren/da ſie von kommen/geurtheylt/deßhalben ſie etwan beſſer oder böſer/dewiger oder vndewiger ſeind.

Vorder theyl der glider.

Von dem Brodt.

Vueyſſen brot

DAs brodt würt auß mancherley frucht gemacht/auch in mancherlei weg/deßhalben es den menſchen in mancherley weg ändert. Weytzen brodt iſt heyſſer dann korn brodt/korn brodt heyſſer dañ rocken brot. Gerſten brodt iſt kalt vnd trucken/vnd grober narung. Habern brodt iſt noch kelter vnd truckner.

Semel brodt das beſt.

Je reiner das meel iſt je beſſer das brot iſt/auch leichterer verdewung/dz beſt brodt iſt Semelnbrodt/wañ es gibt güte narung vnd gut blůt. Aber es iſt nit ſchneller durchtringũg. Aber das rauch brot da noch vil kleien in ſein/genant Panis opirus gibt nit güte narung/böß blůt/verſert den magen/ſteiget bald auß dem magen/iſt den arbeytern gůt/aber krancken leuten vnd ſubtilen nit.

Rocken brodt

Auch ſo gibt brot von newem meel/das erſt auß der mülen köpt/feuchterer narung/auch ſubtiler blůt dañ alt meel/darumb gůt iſt das brot der krancken in den ſtarcken febern von newem vnd ſubtilem meel gemacht ſey.

Klein brodt.

Klein brot hat vil rinden/wenig broſam/iſt baß gebachen dañ groß brot/darumb ſo gibts wenig narung/iſt harter dawung/gibt aber güte feuchte/ſtopfft auch den bauch/vnd macht harte ſtülgeng. Aber groß brot iſt nicht

ſo wol

so wol gebachen/hat wenig rinden vnd vil brosam/ deßhalb gibt es schleimi ge grobe narung/gibt auch grosse fürung/darumb es den Bauren zugehört/ das sie grosse brodt bachen. Auch so macht vil brosam des brodts wind im bauch/offt vnd dick das krimmen oder därmgegicht/macht auch vil der feuchte/Phlegma genant.

Mittelmässig brodt/nicht zugroß noch zu klein/ ist mittelmässiger narūg in allen dingen. Dise grösse ist wie eins menschen haupt/hat nit zuwenig noch zuuil brosam/mag von dem fewer recht durchgetrungen werden.

Zuuil höfel macht das brodt sawer/wenig macht es zu süß. Diß brodt ist das aller edlest/wañ es macht das aller subtilest blūt/vnd ist gūt den gesunden/die da ein blöde dawung haben/auch den alten leutenn/in denen die natürlich wärme schwach ist/ auch den krancken/ vnd denen/ die erst vonn der kranckheyt auffgestanden seind. Aber den arbeytern ist es zu schwacher fürung. Etlich brodt ist zuwenig gehefelt/vnd zu wenig gesaltzen vnd gebachen/diß brodt gibt schleimig blūt/vñ ist langsamer dāwung/ ligt lang in dem magen/es sey dañ das der magen gantz hitzig sei. Etlich brodt haben zuuil höfel vnd saltz/ist auch zuuil gebachen / diß brodt gibt kein narung / stercket auch den leib nicht/wañ der höfel zerstört alle gūte feuchte/vñ das saltz trücknet auß dieselbigen. Das best brodt

Auch hat man vngehöfelt brodt/ das gibt zuuil narung/ist harter dawung/ligt lang in dem leib/ macht vil verstopffungen inwendig des leibs/ ist nit gūt speiß/krancken vnd gesunden.

Von Buttern/Käß/vnd Milch.

DJe Milch hat in jr dreierley wesen/den Buttern/den Käß/vnd das Milchwasser/ vnd wañ die drey ding von einander gescheyden werden/so hat jr jedes sein sonder natur.

Die milch noch frisch/ist kalter vnd feuchter Complexion/gibt vil narūg/ macht feyßt/ vnd gibt auch gūt blūt/ wann die milch ist nichts anders dann blūt/das zweymal gekocht ist. Auch so weycht die milch den leib/doch soltu wissen das auch vnderscheydt ist in der milch/wañ etlich milch die ist von frischer vnd gūter narung/als von graß vnd zarten kreutern/die selbig ist meer weychen vnd lindern/dañ die milch von geyssen/ vrsach das die geyssen gern essen truckne weyd/rauhe bletter von den beumen. Darumb denen die flüssige leib haben/ist geyßmilch nützer dañ andere milch

Milch von sehr alten thieren ist nit gūt/wirt leichtlich zerstört im magen/ vnnd in böse feuchtigkeyt verkert / das thūt die von den jungen thieren nit. Die milch soll man auch nit geben denen/ die da haben starcke feber vnd hauptwee.

Butter

Buttern. ¶Butter ist warm vnd feucht/etlicher rohe etlicher gesotten. Der rohe ist minder warm dañ der gesotten/ist auch nit füglich zu der speiß als der gesotten/wañ er macht den magen vnlustig zuessen/macht auch das sich die ander speiß nicht gern laßt dawen. Gesotner butter ist gůt zuniessen in der speise/weycht den bauch/macht feyßt/zeitigt auch die geschwer in dem leib/vnd ledigt sie auff. Aber doch so sollen die/die des nit gewont haben/wenig zumal niessen in der speiß/wañ leichtlich bringt der buttern grossen schaden/so man zuuil an die speiß thůt/macht auch das sich die speiß vnd der tranck nit vereinigen miteinander/dauon dañ offt böse kranckheyt entstehn. Aber welche des gewonet haben/denen ist es kein schad/Etliche leut essen jn roh.

Keß. ¶Der Käß ist mancherley complexion/wañ er in mancherley weg gemacht würt/wañ etlicher ist new/vnd etlicher ist alt/etlicher mittelmessig. Etlicher ist gesaltzen/etlicher ist gar nit gesaltzen/etlicher hat zuuil saltz.

Newer Käß der nicht gesaltzen ist/der ist kalter vnd feuchter Complexion/vnd ist der best/er ist dem magen gůt/gibt vil narung/vnd senfftiget den bauch.

Newer käß der gesaltzen/ist hitziger/nit so kalt als vngesaltzener/ist dem magen angenämer dañ vngesaltzener.

Newer Käß der da zuuil saltz hat/der ist warmer vnd feuchter Complexion/ist nit güter narung vnd gibt böse feuchte/macht auch den magen wunt.

Alter Käß gesaltzen/ist heysser vnd truckner Complexion/er reiniget vnd schabt den magen vnd das gedärm/macht vil der feuchte Cholera rubea genent/ist harter dawung. Wenig Käß nach dem essen macht einen lust zu der speiß. Mittelmessiger Käß ist mittelmessiger Complexion vnd mittelmessiger wirckung.

Ein jeder Käß macht blasung vnd wind in dem leib/auch verstopffung/vnd grobe vngedeute feuchte/ Schadet dem magen vnd macht den stein in den lenden vnd der blasen. Alle Käß machen grobe böse feuchte.

Etlich sagen das er nütz seiz zu speiß dem menschen/ Wenig Käß nach der speiß/fügt die speiß vnnd das tranck zusamen/das sie sich vereinigenn in der dewung. Doch etlichen kranckheyten dienet der käß/daruon hernach hören würst.

Von Eyern.

DJe Eyer seind mittelmessiger Complexion/Vñ ein edle speiß dem menschen/machen gůt geblůt. Doch so ist auch mancherley vnderscheyd in den Eyern.

Der totter ist heysser/das weiß kälter in der Complexion/der totter ist besser dañ das weiß.

Hüner eyr die besten. Auch so haben die eyer vnderscheydt in der güte von den vogeln/so sie gelegt haben/wann die aller besten seind Hennen eyer. Enten vnnd Genß eyer/seind nit gůt/wann sie machen den magen vnlustig/auch machen sie böß grob geblůt. Auch haben die eyer vnderscheydt der geburt/wañ etlich werden gelegt on ein hanen/etlich durch vermischung eines hanen.

Enten vnd gens eyer.

Die da on ein hanen gemacht werden seind nit gůt in der speiß/haben auch nicht souil löblicher eygenschaffe an jnen/als die mit den hanen. Auch seind die alten eyer nit gůt/wañ sie machen vngesundtheyt des magens vnd des geblůts/vnd vnlust zuessen. Aber newe eyer seind löblicher nutzung. Auch haben die eyer vnderscheydt in der grösse/wañ die grossen seind nit als gůt als die kleinen/die besten eyer sein klein vnd lang.

Auch

Auch so ist grosser vnderscheydt der eyer so sie gekocht werden/wañ besser seind sie gesotten weych dann hart. Frische weych gekochte eyer/seind dē geblüt fast gleichförmig/aber harte eyer/ist ein grobe böse speiß. Etlich sind gebraten die seind auch vndawig/machen vnlust zuessen. Etliche gebachen in öl oder butter/seind auch nit fast gůt/ doch den arbeytern gebenn sie starcke narung. Etliche werden im wasser gebachen/seind ein leichte speiß/den krancken sehr gůt.

Weyche eyer wie sie gekocht werden so lindern sie den leib/vnd geben gůte natürliche hitz/auch machen sie lust zuessen/vnnd seind in sonders gůt den alten leuten/ auch den krancken die sich in langer kranckheyt verzert haben. Harte eyer stopffen den bauch vnd seind nimmer gůt.

Von dem Honig.

HOnig ist ein safft des himlischen taws/ welchen die Binen zusamen lesen/ auß mancherley kreutern vñ blůmen. Wañ es hat in jm zumal die aller edlesten tugendenn die kaum ein ding haben mag. Honig ist besser dañ Balsam/vnd Edelgstein/ vnd ich will glauben wann es ein ding were/ das dir vnnd deines gelichen nit bekandt were/man würde es für ein schatz halten vnd thewer verkauffen. Honig ist warmer vnd truckner Complexion/Macht lust zu essen/reinigt/abstergirt/ eröffnet vnd behelt vor faulung des magens/ der leber vnd der glider/ gibt vil vnd gůte narung. Doch so ist eins besser dañ das ander. Binen honig ist besser dañ Wespen honig/ das man in den sandigen felsen findet. Auch ist das honig besser in der gelegenheyt/da vil gůter blůmen wachsen/wañ von den blůmen vnd kreutern nimpt es offt ein besondere eygenschafft. Auch so gibt ein zeit besser honig dann die ander. Das best honig ist das da gemacht wirt in dem glentzen/darnach im Sommer.

Honig ist besser dan Balsam

Etlich honig ist rohe/vnd ist nit gůt in der speiß zuniessen/wann es macht grosse windige schmertzen im leib. Deßhalb so fliehen es die weiber/wann es jnen mehr zůsetzt dann den mannen/vrsach/ das sie ein schwache dawung haben/mögen rauhe materi nit wol verdawen. Vnd so dañ solich materi des honigs also verzert bleibt/macht vil wind vnd plåst in dem leib/die selbigen bewegen dann die můter von wegen der verbündtnuß so der magen hat mit der můter. Also volgen dann hernach krimmen/lauffen in dem leib/schwindel vnd vmblauffen des haupts/vnd dergleichen ding.

Honig den frawen vnnd kindtbetterin nit gut.

Etlich honig würt gekocht vnnd rein verscheumet/ der ist nit vndawig/ sonder in der speiß zubrauchen/gibt auch mancherley edle hülff/wie du oben gehört hast/wie man es sieden sol/wil ich dich auch leren. Du solt nemen ein theyl honig/vnd ein theyl wasser/vnd solt sie vnder einander mischen/vnnd sieden/vñ allwegen den schaum hinwerffen/ biß er keinen schaum mehr gibt/ dann solt tu es sieden biß es sein rechte dicke widerumb hat. Ob du es gern fast lauter haben wilt/so magstu darauff werffen schaum von einem geklopfften eyerklar/dieweil es schaumet/ vnd also alweg ein wenig darauff/ biß das du es gar verschaumet hast.

Honig würt erkant durch sein gestalt/wañ das best sol sein ein wenig roter farb/ nicht zubleych/ vnd auch eins lieblichen geschmacks/nicht als das wachs schmeckt.

Electio mellis.

Der gantzen Artzenei gemeyner inhalt / wes einem Artzt / bede in der theoric ... - page 75 sur 242

Das honig ſol habenn ein liebliche ſüſſe/nit vermiſcht mit bitterkeyt/ od̃er eim andern geſchmack in der verſůchung.

Weiſſer honig kältet/vnd roter hitzigt/ Von honig werden auch gmachs etliche tränck/als Claret vnd Met.

Von den früchten.

Von Erdber/Kirſen/Biren/Eppffel.

ERdbern/das ſeind die erſten frücht des jars/dieſelbigenn ſeind kalt vnnd feucht/geben vil feuchte/ ſind gůt denenn/ die da zu ſehr heyß vnd trucken ſeind/ſollen vor anderer ſpeiß geſſen werden. Die Erdtbern machen wenig ſtůlgäng/vnd vil harn. Seind auch gůt denen/ die da zu vil hitz haben in den nieren.

¶ Kirſen ſeind zweyerley/etlich ſüß/etlich ſawer. Vnd wiewol die alten jr Complexion nit geurtheilt haben/etlich die haben ſie vergleicht den pflaumen/etlich den maulbern/ Doch ſind die ſüſſen kirſen kalt vnd feucht/ſteigen bald auß dem magen/vnd ledigen vff die verſtopffung des bauchs/bringen aber nit vil nutz. Wiewol etlich derſelben vil eſſen/ meynen es ſei jn gůt/ iſt aber nit/wañ ſie machen böſe feuchtigkeyt in dem magen. Die ſaweren ſeind kalter vnd truckner Complexion/ſtopffen den bauch/zertheylen vnnd trücknen auß die Phlegmatiſche feuchtigkeyt des magens/ ſeind nit ein böſe ſpeiß in den ſtarcken febern.

¶ Biren ſeind mancherley/kalt vnd trucken/ etlich im erſten grad/ etlich im andern/verſtopffen den bauch ſo man ſie vor der ſpeiß iſſet/nach der ſpeiß ſo lindern ſie den bauch/ſeind doch nit gůt/ wañ ſie machen gern das darmgegicht. Wañ ſie gebraten ſeind/ſo ſtercken ſie den magen/der die ſpeiß nit behalten mag/machen das der magen dieſelbigen dawet/vnnd nit vngedawet von jm laßt.

¶ Etlich öppffel ſind ſüß/warmer vnd truckner Complexion/etlich ſauer/kalt vnd trucken/ ſtercken das hertz/ haupt/vnnd den magen/vertreiben den vnwillen/ vnd das auffſtoſſen/ das da kompt vonn der gelben Cholera/ vnd gallen.

Von Pomerantzen vnd Granatöpffeln.

Pomes

POmerantzen haben zweyerley Complexion/ Die rind ist warm vnd trucken/ das marck kalt vnd feucht. Die besten sein die/ die da schwer sein/ nit zuuil sawer/ wañ welche zuuil sawer seind/ die schädigenn den magen. Pomerantzen stercken das hertz vnd das hirn. Die rind ist gůt denen/ die ein kalten magen haben. Vnd das marck ist denen gůt/ die da haben zuuil heysse mägen. Das marck löscht die roten Choleram/ vnd ist gůt denen/ die da haben das dreitägig feber/ auch den gelsuchtigen.

Granat.

CGranat seind dreierley/ süß/ sawer vnd gemischt. Die süssen vnd gemischten seind kalt vnd feucht/ die sauren kalt vnd trucken. Die süssen seind dem magen nit schad/ aber die andern. Die sauren vertreiben die roten vnd gelben Choleram/ vñ so man jr safft braucht vor dem essen/ so vertreiben sie das brechen des magens/ denen die speiß nit behalten mögen. Auch so seind sie gůt in den heyssen febern/ wann sie leschen den durst vnd die böse hitz. Die menschen so sich Sommers zeit besorgen vor böser hitz/ die sollen sie fast niessen mit der speise/ auch die/ die in heyssen landen nit mögen vngetrücken sein/ die sollen jren safft je zumal ein wenig brauchen.

Von Pfersich/ Pflaumen/ Nussen.

PFlaumen seind auch mancherley/ etlich weiß/ etlich rodt/ etlich gelb/ etlich schwartz/ etlich süß/ etlich sawer/ seind all kalt vnd feucht/ vnnd alle nit gůt zu speiß/ wañ sie schaden dem magen vñ der leber. Aber den die da hart verstopfft seind von hitz vnd trückne/ seind sie gůt/ wann sie weychen den leib/ vnd külend. Die besten seind die roten die groß wachsen/ vnnd kleine steinlin haben.

Pfersich.

CPfersig seind kalt vnd feucht/ doch etlich mehr/ vnd etliche minder/ wañ die/ die sich schelend von dem stein/ seind nit als feucht/ als die sich nit davon schelend/ sie geben überflüssige feuchte/ machenn vil harnen/ seind vil nütz/ wañ sie faulen leichtlich in dem magen. Aber sie seind vertreiben das stincken des magens/ denen der athem stincket von dem magen/ seind auch gůt denen das hertz zittert. Auff die pfersich soltu alweg trincken ein trunck gůtes weins/ der selbig benimpt jn jr schedlicheyt/ vnnd mindert jr vndawenlicheyt.

welsch nuß.

CDie gemeinen nuß seind heysser vnnd truckner Complexion/ Seind nit gůt/ wann sie schedigen die dawung des magens/ vnnd machen eng vmb die brust/ auch machen sie überflüssig die roten Choleram/ Winters zeit seind sie besser daß Summers zeyt/ machen vil würm in den därmen. Die newen seind die besten zuessen. Die nuß seind auch gůt für gifft/ deßhalb essen sie etliche zu den zeiten der pestilentz mit rauten vnd mit saltz. Von disen würt auch ge-

Der gantzen Artzenei gemeyner inhalt / wes einem Artzt / bede in der theoric ... - page 77 sur 242

macht ein öl/das ist gantz nit gůt zuessen/wiewol etlich leut dasselbig essen/ bringt jnen aber grossen schaden.

¶ Haselnüß seind auch geneygt vff hitz vnd trückne/sie stoffen den bauch/ vnnd machen vil wind darinn/seind auch langsamer dawung/sie machen schmertzen des haupts/der sie offt isset/machen gesunde leut feyßt.

¶ Kesten seind warm vnd trucken/doch gar wenig/sie gebenn grobe starcke narung/vnd seind böß zu verdawen. Doch gesotten vnd gebraten seind sie besser/es ist nit speiß der menschen/sonder der schwein/darumb sie nit zu brauchen seind/sie machen auch offt das darm gegicht oder krimmen.

Von Kütten vnd Melonen/ Mandeln/Feygen.

DJe Kütten öpffel seind kalt vnd trucken/werden gelobt/wañ sie stecken den magen/vertreiben den vnwillen/der von überiger hitz des magens ist/auch das bitter auffstossen des magens/Seind auch gůt denen die die speiß vngedawet widerumb geben/Seind auch gůt dem haupt/wañ sie beschirmen es vor den bösen dempffen/die da steigen auß dem magen in das haupt. Sie sollen gebraten in einer äschen/vnd nach anderer speise genossen werden.

¶ Melonen seind kalt vnd feucht/die soll mann essen vor anderer speiß/ wañ nach andrer speiß machen sie leichtlich vil wind vñ pläst in dem bauch/ offt das darmgegicht. Sie seind gůt denen die zu sehr hitzig vnd trucken sein/ auch leschen sie den durst.

¶ Mandeln seind zweyerley/bitter vnd süß. Die bittern seind nit breuchlich zu speiß. Aber die süssen werden gebraucht/seind warm vnd feucht im anfang des ersten grads/sie geben güte narunng/aber wenig/machen senfft schlaffen/vnd machen feyßt den/der sie offt niessen ist/sie seind dem magenn vnd der lungen gůt/auch machen sie/das die dämpff des magens nit leichtlich in das haupt steigen.

¶ Feigen seind auch zweyerley/etliche feucht/etliche dürr. Die feuchtenn seind warm vnd feucht/schaden dem magen/vnd machen dem bauch flüß. Die trucknen oder dürren feigen/so sie nüchtern gessen werden/machenn sie offen den weg der speiß/öffnen auch die verstopffungen der leber vnnd des miltz/der lungen vnd der brust seind sie fast gůt.

Von Weinbern/Oliuen/Cappern.

Wein-

WEinbeer seind dreierley / etliche vnzeitig / etlich zeittig / etliche trucken / als Rosinlin.

Die vnzeitigen seind kalt vnd trucken / darauß machet mann ein safft oder salsen / heyßt Agrest / vertreibt den vnwillen / stopffet den bauch / vnd macht den sehr hitzigen leuten ein lust zuessen.

Die zeitigen seind warm vnd feucht / vnd geben vil mehr narung dañ kein andere frucht.

Die dritten Rosinlin genant / seind warm vnd trucken / stercken den magen vnd die leber.

Oliuen.

¶ Oliuen / seind früchten des ölbaums / werden eingmacht mit saltz vnd wasser / wiewol sie schwerer dawung seind / jedoch so man sie ißt mit anderer speise / so machen sie ein lust zuessen.

Cappern.

¶ Cappern seind warm vnd trucken in dem andern grad / haben krafft zuzertheylen vnd zu reinigen den magen von den überflüssigen feuchten / sie thün auff die verstopffung der leber vnd des miltz. Sollen auch genossen werden mit der speiß / vnd insonder mit fischen seind sie gůt.

Von den gemüsen.

Von den Erbsen / Bonen / Gersten / Reiß / Linsen / Hirsen.

ERbsen seind warm vnd trucken / doch so seind die weissen mehr gneygt auff feuchte / die weissen geben vil narung / seind schwer zuuerdawen / vnd wañ sie mit den hülsen gekocht werden / so machen sie grosse pläst

Der gantzen Artzenei gemeyner inhalt / wes einem Artzt / bede in der theoric ... - page 79 sur 242

in dem bauch/darumb sol man alwegen die hülsen davon scheyden. Aber die roten seind besser/ sind nütz den phlegmaticis / öffenent die verstopffungenn der leber vnd des miltz/ reinigt die nieren vnd blasen vom sand vnd stein.

¶ Bonen seind kalt vnd trucken/ schwerer dawung / geben auch gar böß schwer geblüt/ machen vil plåst im leib.

¶ Gersten ist kalt vnd trucken/ sie reiniget/ eröffnet vnd senftiget die Cholerischen hitz/ auch gibt sie nit böß narung vnd geblüt.

¶ Reiß ist warm in dem ersten grad vnd trucken im andern. Gibt truckne narung/ stopft den leib/ vnd gekocht mit feyßtem fleysch oder milch/ gibt vil narung.

Linsen. ¶ Linsen seind dem magen/ den augen/ vnd dem hauptgeäder schad/ sein langsamer dawung/ auch machen sie dick vnd trüb geblüt.

Hirs. ¶ Hirß ist kalt vnd trucken/ verstopfft vnd trücknet/ ist harter dawung/ ist auch niemandt nütz dañ den arbeytern.

¶ Habern ein speiß der vernünfftigen thier/ vñ nit der menschen ist warm vñ feucht am andern grad/ aber in vil landē essen jn die menschen bei der vile/ Etliche essen milch darzu. Etliche sagen den krancken sei ein habermüßlin nit gůt in keiner kranckheyt/ vrsach laß ich stehn.

Von Kreutern/ Wurtzlen/ vnd etlichen Samen/ so man pflegt zu niessen.

Von dem Burretsch.

Borrk

Borisch/odder Burretsch/ist warm vnd feucht im dritten grad. Diß kraut isset man bei vns selten/wiewol es das aller edlest ist/doch je zu zeiten vermischet man seine bletter in einem salat. Seine tugent ist das es das blůt reiniget vnd gůt machet/macht frölich/vnd vertreibet schwere gedancken.

¶ Mangolt ist kalt vnd feucht/reiniget/visach/es hat ein natur des saltz/darumb etliche sagen es sei heysser Complexion. Es lindert vnd weychet den bauch/schädigt ein blöden magen/vnd so man es stetigs isset/so macht es ein stechenden schmertzen des leibs.

¶ Binetsch ist gar nahe gleich dem Mangolt/dañ das er dem magen nit so schedlich ist.

¶ Burgel ist kalt vnnd trucken/gibt wenig narung/auch nit gůt/vertreibet den durst/stopffet den bauch/ist dem gesicht nit gůt/leget auch den lust zuessen.

¶ Kressen ist warmer vnd truckner Complexion/schadt dem haupt/wärmet die inwendigen glider/schadt dem heyssen magen/so man jn stäts brauchet/er zertheylet vnd verbiendt die grobe feuchte des menschen.

¶ Brunnen Kreß ist auch gar nahe gleich dem garten Kreß/er wärmt die leber/das miltz/vnd andere glider/er verbrennet das geblůt/er reyzet die nieren zu vnkeuscheyt/macht lust zuessen in einem salat/aber er ist gar sehr harter dawung.

¶ Lattich ist kalt vnd feucht im andern grad/ist leichter dawung/ist auch dem magen gůt/er gibt bessere narung dañ kein andere kreuter/er macht wol schlaffen.

¶ Peterlin ist warm vnd trucken im dritten/ist für sich selbs nit zuniessen in massen der speiß. Aber zu besserung vnd rechtfertigung anderer speisen/so ist er gůt/wann er macht wol dawen/vnd zertreibt die plást vnd wind. Seine wurtzlen gekocht/seind schwerer dawung/aber doch seind sie gůt den sandigen lenden.

¶ Fenchel warm vnd trucken im dritten. Sein sam würt genützt vnder anderer speiß/vnd ist besunders gůt bei den fischen/wann er mindert jr feuchte/er sterckt auch wunderbarlich das gesicht.

¶ Saluey ist warm vnd trucken/verzeret die vngedewten feuchte des magens/ist auch gůt dem haupt.

¶ Garten münz ist warm vnnd trucken/ist denen nütz die da vil vnwillen haben/oder riechend auffstossen/sie stercket den magen/doch sol sie wenig gebraucht werden in massen der speise.

¶ Matkümmich/oder wisen Kümmel genant/ist warm vnnd trucken in dem dritten grad/sterckt die dawung/vnd macht lust zu essen/vertreibet die wind vnd geschwulst des magens vnd gedärms.

¶ Eniß ist warm vnd trucken im dritten/hat krafft der zertheylung vnnd verzerung/meret den frawen die milch/vnnd eröffnet die verstopffung der glider.

¶ Rüben seind warm im andern/vnd feucht im ersten grad/vnnd vnder den wurtzlen seind keine so gůt zu narung dem menschen. Rüben machen feyst/stercken das gesicht/lindern den bauch/machen wind vñ geschwulst des magens vnd des gedärms/aber sie seind harter dawung/doch so sie mit feystem fleysch gekocht werden/so haben sie nichts übels an jnen.

¶ Rettich ist warm vnd trucken im dritten grad/er ist harter dawung/ma

Der gantzen Artzenei gemeyner inhalt / wes einem Artzt / bede in der theoric ... - page 81 sur 242

chet vil auffſtoſſens des magens / doch ſo mann ſein ein wenig iſſet nach der ſpeiß / ſo macht er die ſpeiß ſteigen in das vndertheyl des magens / Rettich derret andere ſpeiß / vnd ſich ſelbs nit. Er ſchadt auch dem haupt / den augen / vnd den zenen.

¶ Paſtineyen ſeind warm vnd feucht in dem andern grad / ſeind harter dawung / geben grobe narung vnd geblüt / doch geben ſie minder narung dañ die Rüben / ſie machen begirde den mannen zu den frawen / ſie ſchaden auch dem haupt in mancherley.

¶ Schwammen oder Pfifferling werden auch genoſſen in ſpeiß / vnd von etlichen für ein güte ſpeiß gehalten / das doch nicht iſt / wañ für war es iſt dem menſchen ein gifft. Jr Complexion iſt mancherley nach dem als ſie dann an mancherley orten vnd mancherley geſtalt wachſend / iſt mein rath das ſie nie mandt eſſe / wann ſie verzeren güte feuchte / vnd machen vil böß.

¶ Die zwyblen ſeind warm vnnd feucht in dem dritten grad / ſie zertheylen / eröffnen vnd reinigen / aber ſie ſeind ſchwerer dawung / ſie ſchaden dem haupt / den augen / vnnd der gedächtnuß / ſie machen vnſinnig / auch machenn ſie böſe feuchte / aber ſie beſſerenn vil ſpeiß / daß ſie leichterer dawnng würdt.

¶ Knobloch iſt warm vnd trucken in dem dritten grad / der bauren Tiriac / treibet den harn / reinigt die blaſe vnd nieren.

¶ Kappis kraut iſt kalt vnd feucht in dem dritten / iſt ein außerleſne böſe ſpeiſe / vndewig / macht böß blüt / vnd alle feuchte würt davon geleſtert. Aber doch ſol man es kochen mit feyßtem fleyſch vnd fenchelſamen.

¶ Gumpeſt iſt noch böſer / iſt auch weder krancken noch geſunden gůt / doch ſo man deſſelbigen ein wenig iſſet vor anderer ſpeiſen / ſo macht er ein luſt zu anderer ſpeiß. Er macht auch das darm gegicht / vil böſer vnreiner feuchte / davon offt entſteht waſſerſucht / vnd vil böſer kranckheyten.

Volgt hernach von Fiſchen.

FIſch ſeind minderer narung dann fleyſch / jr narung macht vil übrer flüſſigkeyt / kalt vnd feucht. Doch ſo haben ſie vnderſcheydt der waſſer halb / wann etliche ſeind in geſaltzenen waſſern / als etliche meer fiſch / die ſelbigen ſeind nit ſo kalt vnd feucht als die fiſch auß einem ſüſſen waſſer / ſeind aber ſchwerer dawnng. Auch ſeind die fiſch beſſer auß den flieſſenden waſſern / dañ auß den ſeen vnd weihern / oder lettigen waſſern. Die rauhen ſchüppigen fiſch ſeind beſſer dañ die glatten / wañ ſie ſeind nit alſo überiger feuchte. Etlich fiſch werden geſaltzen vñ getrücknet / ſeind warm vnd trucken. Auch haben ſie vnderſcheydt ſo ſie gekocht werden / wañ gebraten fiſch ſeind nit alſo feuchter narung als die geſottenen. Auch ſo ſie geſotten werden

ten werden mit Imber/Neglin/vnd dergleichen/sein sie auch nit als feucht als im andern weg.

¶ Hering als bald sie auß dem wasser gezogen werden/seind sie todt/darnach saltzt man sie/ vnd also gesaltzen seind sie nit fast gůt/wann sie seind zů sehr trücknen/vnd dem magen grossen schaden zůfügen/ aber wañ sie vor gewessert werden/ seind sie nit schädlich/ seind dañ warm vnd trucken mittelmässig/sie sind auch dañ gůt denen die vil schleimiger feuchte haben in dem magen.

¶ Ael seind fast kalt vnd feucht für all andere fisch/werden geboren in leymiger materi/ sie seind dem magen sehr schädlich / vnd machen offt das täglich feber/ wañ man sie kocht mit Galgen / Neglin vnd Pfeffer/ schaden sie wenig. Auch so seind sie nit als schädlich gebraten als gesotten. Also solt du auch verstehn von andern schleimigen fischen/ als Groppen/ Grundelen/ Ruffolcken.

¶ Hecht ist der aller best fisch / ist gesunden vnd krancken nit vnbequem/ gibt nicht zuuil überiger feuchte/ist auch nit schwerer dawung/auch gibt er mittelmässig narung.

¶ Salm neygt sich auff trückne mehr dañ andere fisch/sein fleysch ist starcker vnd grober narung/vnd so er gesaltzen würt/ so beschweret er leichtlich den magen. Also soltu auch verstehn vonn den Forhelen/ doch seind sie besser vnd leichterer verdawung.

¶ Barben seind getemperiert in kelte vnd feuchte/sein gar edle fisch krancken vnd gesunden leuten. geben zimliche narung vnd güte feuchte/sind auch güter dawung.

¶ Karpffen seind zweyerley/etliche findt man in fliessenden wassern/aber selten/dieselben sind die besten. Aber auß den weyhern vnd müssigen grůben sind sie nit gůt/wañ sie machen faul geblůt/das darmgegicht/ vnd mancherley kranckheyt von vnreiner feuchte. Deßgleichen thůnd auch die Schleien.

¶ Krebs auß fliessenden wassern geben güte narung/sind auch dem magen gůt/sie eröffnen die verstopffung der lungen/vnd sind auch gůt den niern.

¶ Stockfisch/Plateyßlin sind ein verworffene speiß/doch soltu achten daß sie rein gekocht werden/das erst wasser dauon geschütt/darnach mit Imber/ Neglin/vnd mit kümmel gemacht/so magstu sie geben starcken leuten. Etliche machen sie mit vil Butter/ so soltu wissen das es nit gůt ist / wañ die feyste der butter/vnd schleimigkeyt der fisch vereinigt sich gar hart in dem magen. Wer sie stetigs isset/dem begegnet das tägig feber/vnd geschwulst des magens.

Von dingen damit man die speiß bessert.

Imber

Jngber iſt warm im dritten/vnd feucht im erſten grad. Jngber iſt gůt denen die da haben kalten mägen. Er lediget auch die verſtopffung des bauchs/vnd verzeret überige feuchte/macht auch gůt die dawung. Jngber rechtfertiget vnd macht gůt alle ſpeiß/die da zuuil kalt iſt.

Pfeffer iſt warm im vierdten/vñ trucken im andern grad. Er iſt nůtz dem kalten magen vnd leber/vñ nůtzt auch die da haben ſchmertzen des gedärms von zäher ſchleimiger feuchte. Er macht auch wol harnen/ er macht ſchadloß die ſpeiß/die da kalt vnd feucht iſt. Doch ſo ſcheuhet man den pfeffer gemeynlich/darumb wil ich dir ſagen ſein ſchädlicheyt. Pfeffer ſchadt jungen leuten ſtäts zu brauchen/auch ſo iſt er nit gůt zu hitziger zeit. Die frawen ſollen auch nit vil pfeffer eſſen/wann er hindert die fruchtbarkeyt.

Negelin ſind warm vnd trucken in dem dritten/ſie zertheylen vnd verzeren den ſchmertzen des magens von kelte vnnd winden/ ſie ſcherpffen das haupt vnnd geſicht/ſie ſtillen den vnwillen/vnnd machen luſt zu eſſen/ darumb ſol mann ſie vil brauchen zur beſſerung der ſpeiß/ vnnd in ſonderheyt zu den fiſchen.

Zimmet iſt warm vnd trucken im dritten grad/ſterckt alle glider des hertzen. Zimmet macht ſchlaffen/ macht auch wol dawenn/ vnnd beſſert alle glider.

Galgan iſt warm vnd trucken im andern grad. Stercket das hirn vnd den magen. Galgan iſt nůtz denen die da vil bläſt befinden in dem leib/ nach dem ſie geſſen haben. Galgan wärmt die nieren/vnd macht luſt zu frawen.

Von dem Kalmus ſoltu auch alſo verſtehn/wie von dem Galgan.

Cardamömlin ſind warm vnd trucken in dem andern grad/ Seind gůt dem ſchwindel/vnd ſtercken das hertz vnd alle glider.

Saltz/das man gmeynlich zu aller ſpeiß brauchet. Als die Lerer einhelliglich ſprechen/ſo iſt Saltz warm vnnd trucken im andern grad. Saltz machet daß die ſpeiß bald in den magen hinab ſitz/darumb ſol man das brodt ſaltzen. Saltz reyniget vnd behalt verfaulung/verzert auch überige feuchte. Welche zu dürr ſeind an dem leib/die ſöllen wenig saltz nieſſen. Saltz ſchadet den augen vnd dem hirn/ vnnd macht den harn grob. Auch macht es den ſand in den lenden.

Zeitig Baumöl braucht man zu zeiten in der ſpeiß. Etlichs würt gemacht auß vnzeitigen Oliuen/das iſt kalt vnd trucken. Jn geſunden menſchen iſt es dem magen gůt/vnd nützer dañ bitter. Etlichs würt gemacht auß zeitigen Oliuen/das iſt warm vnd feucht in dem erſten/daſſelbig gibt vil narung/ vñ macht feyßt dieweil es new iſt. Du ſolt auch wiſſen/ie elter das baumöl wirt/ ie heyſſer es wirt/vnd minder feucht.

Eſſig iſt kalt in dem erſten/vnd trucken in dem dritten. Eſſig hat manch erley natur/iſt gůt denen die da haben hitzige mägen. Auch denen das mltz wee thůt/auch ſo beſſeret er etliche ſpeiß/ daß ſie ſich nit ſo leichtlich verkert in die feuchte/cholera genant. Eſſig ſchadet dem geblůt/ wann er macht es weiß. Auch ſchadet Eſſig den frawen. Er ſchadet auch denen die da haben wee inn den geleychen.

Eſſig ein frawen feindt.

Von dem Tranck.

Tranck

TRanck ändert den menschen/vonn gesundtheyt zu kranckheyt/als zuuil kalt wasser ändert die natürliche hitz des magenns/dauon die dawung geschwecht würt. Auch thůnd zugleich er weiß die tränck die da gifft seind/Endern die feuchte des menschen/dauon daß der todt volgt. Etlicher ändert den menschen von kranckheyt zu gsundtheyt. Vnd bei dem tranck würt verstanden die Artzenei die man in trancks gestalt nimpt.

Von dem Wein.

WEin ist warm vnd trucken/als gemeinlich alle bezeugen/wiewol etliche anders sagen/der wein sei warm vnd feucht. Jedoch soltu wissen das ich sag/ Der wein hab mancherley Complexion. Vrsach das er mancherley änderung thůt in dem menschen/auch mancherley geschmacks/mancherley farb/vnd in mancherley landen gewachsen. Darumb soltu kürtzlich des Weins Complexion hie mercken/durch den nachuolgenden vnderscheydt.

Der Wein so er erst gekeltert würt/so ist er gemeinlich warm vnd feucht/aber so er verjären ist/so ist er im anfang des ersten grads trucken/vnd je älter er würt/je mehr er trucken würt vnd heyß. Auch so ist der wein mehr heyß der in heyssen landen wechßt/dann der in kalten landen wächßt/auch der hoch an den gebirgen wechßt/gegen mittag ist mehr heyß vnd trucken/dann der da wechßt in thälern oder ebenen. Auch so seind etliche wein grober/etliche subtiler/etliche mittelmessiger substantz. Auch seind etlich süß/dieselben seind warm vnd feucht. Etlich sawer/die seind kalter Complexion. Etlich seind gelb/die seind warm vnd trucken/ Etlich rot/die seind kalt vnnd trucken. Deßhalb not ist/das man den wein auß erwele nach geschicklicheyt des menschen/als wol als andere speiß/wie dasselbig beschehen sol/würstu auch auff sein zeit wol hören.

Nutzbarkeyt des Weins.

DEr Wein gibt nutzbarkeyt dem leib vnnd dem gemüt/wann der Wein macht ein gůt dawung/vnd stercket alle krefften/auch macht er dem menschen ein güte farb. Wein macht dem menschen freud/leichtmütigkeyt/ein güte hoffnung/vnd vil künheyt. Der wein macht das die speiß nit in dem magen empor schwimpt/ Er macht harnen/vnnd treibt auß überflüssigkeyt/durch schweyß vnd anderßwa. Die fürsten der Artzenei vnd natürlichen künsten/loben den wein in vil eygenschafften/Wein behalt vnnd gibt dem menschen gesundtheyt/Er macht auch lauter das geblůt/so er zimlicher maß getruncken werde/der wein stercket natürliche wärme/vnd senfftigt alle scharpffe feuchte/vnd treibt auß überflüssigkeyt in alle weg/Das sind die nutzbarkeyt des weins.

Schedlicheyt des Weins.

DEr weinn so man jn zu vil trinckt/so bringet er vil grausamer zůfell/den schlag/die fallende sucht/das darmgegicht/das podagra/er schediget das gesicht.

Item

wein schadet den kindern. Item der wein schad auch den kindern/Den kindern wein geben/ist gleich als fewer zu fewer thün.

Complexion etlicher wein. ¶Elsasser ist warm vnd trucken im mittel des erstenn grads/im ersten halben jar/darnach steigt er von tag zu tag auff/das magstu darauß mercken/das er sich ändert zu vil zeiten des jars/deßhalb er offt verdirbt.

¶Breißgawer warm vnd trucken im anfang des ersten grads.

Von gwesserter wein. ¶Täcker wein kalt vnd trucken im ersten. Etliche Schwäbische im mittel des andern grads. Offt vnd vil begibt sich zwitracht vnder etlichen/die wöllen das der wein der da gewässert würt/besser sei dann der da nicht gwässert ist/etlich sägen nein/vnd meynen der wein so man wasser darunder thü/so sei er mehr schadens bringen. Der wein so er gewässert würt/so ist er mehr schaden/wann er steigt ehe in das haupt/vnd durchtringt das geäder schneller/deßhalb er leichtlicher truncken macht dann vngewässerter wein. Wann das wasser macht den wein übersich steigen/vrsach/das der wein leicht vnd subtil ist/vnd das wasser schwer vñ grob/der wein macht das wasser durchtringend/doch sag ich dir/das je zu zeiten nit böß ist/nach gschicklicheyt des menschen/das man den wein der zu starck ist (von jm selbs oder zufelligen gemächten) mit wasser mische/aber doch gehört bescheydenheyt darzu/in den gesunden vnd vngesunden.

Von dem Wasser.

VOn dem wasser/in massen als mann es nützt zu kochung oder vermischung der speiß oder tranck. Dieweil nun mancherley wasser seind/die man nit nützet zu tranck/oder vermischung der speiß der menschen/als gesaltzene/geschwebelte wasser/solt du mich allein verstehen von süssem wasser/das da ist on anderer ding vermischung. Das selbig wasser ist kalt vnd feucht im anfang des vierdten grads. Item du solt wissen das in den süssen wassern vil vnderscheyd seind/wann du siehest das an etlichen orten brunnen seind/wer desselbigen wassers brauchet/der ist gemeinlich ein kropff haben/das best wasser gesunden vnnd krancken/solstu mercken zehen eygenschafft die das wasser an jm haben sol.

Gut eygẽschafft des wassers. Zum ersten soll das wasser sein auß subtilen dämpffen geboren/als dann ist regenwasser/welches das aller reineste ist/vrsach/das es auß erhebung subtiler dämpff gemacht würt/vnd in der mitlen region des lufftes gemacht zu wasser/vnd gesigen würt durch das gewülck.

Die ander eygenschafft ist/das daß wasser nit sey auß stilstenden seen oder lachen/sonder auß brunnen die sich stäts üben vnd bewegen/deßhalb dann von vilen gelobt werden die gegrabnen brunnen/wañ durch das schöpffen auch durch die einflüß/bewegt sich dasselbig stäts.

Die dritt eygenschafft/das es leicht sei vnd lauter.

Das vierdt/das es kein frembden geschmack an jm hab/als nach leymen/oder etlichen metallen.

Zum fünfften/das es bald warm werd/vnd bald widerumb kalt werd.

Die sechst das es im Sommer kalt sey/vnnd im winter warm/vrsach laß ich auch stehn.

Die sibendt eygennschafft des wassers/ist die gelegenheyt des brunnens/

wañ

wann der brun̄ sol frei ledig vnder dem Himme sein/nicht vnder bäumen oder heusern.

Die achte/das das wasser fließ von mittag gegen mitternacht/oder vonn nidergang gegen auffgang der Sonnen.

Die neundt/das der brun̄ ein güte weitte sei von seinem vrsprung.

Die zehend/das der grundt darüber das wasser fleußt/sey gemischet mit sand vnd leymen. Auß disen eygenschafften soll man außerwelen die wasser/so ferr es gesein mag.

Du solt auch mercken das daß wasser nutzkarkeyt vnd schaden an jm hat/Sein nutzbarkeyt ist/das es die feuchten behelt im leib/welche feuchte ist subtil machen die speiß/deßhalb die speiß dester durchtringlicher würt/auch sterckt das alle würckung des leibs/so es zimlichen gebraucht wirt. Aber sein schädlicheyt ist/des es schadt denen die da haben geschwer in dem leib. Auch schadt es den brustsichtigen/vnd dem magen/der kalter Complexion ist.

Von Claret vnd Ypocras.

Wiewol man nun den Claret vnd Ypocras nit braucht in gestalt des trancks zu vermischung der speiß/jedoch so braucht man sie zu auffenthaltung der gesundtheyt/auch denen/die da kranck seind. Auch so brauchen sie etliche schlecks halben.

Claret vnd Ypocras seind beyd nütz vnd güt dem haupt vnd gdechtnuß/Auch seind sie güt dem kalten magen/der kalten leber/dem kaltenn geäder/vnd zertreiben die wind in dem leib/sie machen ein güt dawung/stercken die krancken die da von kelte kranck seind/vnd bewaren den gesunden vor vil zu felligen dingen. Doch so ist der Claret mehr reinigen dañ der Ypocras.

Wie man Claret machen soll.

Claret vnnd Ypocras machē

Du solt nemen zwo maß güts weins/der nit sawer sei/oder süß/von gemacht honig der verscheumet ist/oder Zucker acht lot/Zimmet zwey lot/Coriander drei quintlinn/Negelin/Paradiß körner/Imber/jedes ein quintlin/stoß es alles/vnd thü es zusamen in ein wüllen sack/vnnd geuß den wein als lang dardurch/biß er gantz schön vnd lauter herauß gehet. Die alten sollen disen tranck mehr nützen dann die jungen/auch sollen die jungen zu Sommer zeit vorauß disen tranck meiden.

Hastu aber anzeygung an dir kalter Complexion/aller oder etlicher glider so solstu morgens nemen ein kleinen trunck/dich darauff still halten/Befindest du aber das nit/so solt du allein winters zeit morgen einen trunck nemen/der bewart dich das die natürlich hitz nit zerstört würt/durch die übrige kelte der zeit.

Der gantzen Artzenei gemeyner inhalt / wes einem Artzt / bede in der theoric ... - page 87 sur 242

Von Kreuter wein.

DItwan wein ist gůt denen/die da seind kalter Complexion/ wann er verzert den schmertzen des magens vnd gedärms/ der von winden darinnen entsteht/er nützt auch die da haben ein kalten hůsten/auch reiniget er vnd wermet die můter. Dises wein sol man vor anderer speiß ein trunck nemen/vnd nit von stund darauff essen/ er ist auch nit gůt das jn die gesunden nützen/dañ zu winters zeiten/vnd doch wenig. Welcher sich besorget vor gifft/der trinck disen wein in anfang des essens/ oder misch es vnder ander tranck/den bewart er vor schädlicheyt des gifts.

¶ Salbey wein ist gůt den geschädigten glidern/ vonn dem schlag odder krampff vnd andern schädlicheyten/die den Nervis zustehnd/auch dient er den zenen vnd dē zanfleysch. Man sol jn nit also trincken zu lustbarkeyt/wie dann der gebrauch ist an vil enden/sonder allein nutzt er zu notürfftigkeyt. Etlich sagen das diser wein ehe truncken macht dañ andere wein. Wann etwan kranckheyt des haupts darauß entstehn möcht/ wa er on vrsach/ vnnd zimliche maß genützt würde.

¶ Roßmarin wein hat gar wunderbarlich krafft in jm. Er sterckt die siñ/ die gedächtnus/ vertreibet die Melancholische schweren fantasei/ er machet ein schöne farb des angesichts. Behalt das har auff dem haupt das es nit außfalle/er bessert die zen/ vnd stercket alle glider vnd die dawung. Er ist nütz dem verzerten menschen/ er bewaret den menschen vor gifft/ Auch vor den giftigen schwartzen blatern/ er behelt den menschen jung geschaffen. Man sol jn morgens nüchtern trincken/ vnd die glider damit bestreichen.

¶ Wermůt wein ist jungen vnd alten gůt. Kalten vnd hitzigen/ er vertreibet das riechen des magens. Er eröffnet die verstopffung der leber vnd des miltz/ Er leutert dat gesicht/vnd macht wol harnen. Disen wein sol man vor vnd nach essens trincken.

¶ Alant wein ist gůt dem gesicht/der brust/ vnd denen die da geneygt sein auff die wassersucht.

¶ Jsop wein dienet fast wol den alten leuten/wañ er zertheylt vnd verzeret die rohe schleimige materi der lungen vnd der brust/senfftigt auch den hůsten/sol getruncken werden nach dem nachtmal/so man schlaffen wil gehn.

Von dem Bier vnd Oel.

Der gantzen Artzenei gemeyner inhalt / wes einem Artzt / bede in der theoric ... - page 88 sur 242

IN etlichen lendern macht man Bier von Korn/etlich von Weytzen/ etlich von Gersten/ Etlichs von frischem wasser/etlich von faulem wasser gemacht würdt/auch so hat etlichs mehr zůsatz des hopffens dañ das ander. Aber gemeinlich so ist Bier kalt im andern grad/vnd feucht im ersten. Bier ist ein tranck vnd auch ein speiß/wañ es gibt vil narung/ma-chet feyßt leut. Bier macht vil wind im leib/denen die nicht gewonet haben dasselbig zutrincken. Es schadet sehr den leuten die da haben ein trůb ge-blůt. Darumb vil besser ist dem der es nit gewonet hat/ er laß es vngetrun-cken. Bier schadet den weibern in disen landen/macht sie vnfruchtbar/vnd vil kranckheyt leiden/ob sie des zuuil trincken.

MEt hat vil edler tugend an jm/setzet den durst/vnd nutzt allen kranck heyten von kelte/vnd besonder die von dem haupt kommen/er ist gůt den hů stenden/vnd reiniget die brust von eyter vnd schleim/auch reinigt er die weg des harns/vnd last kein stein darinnen wachsen. Er ist gůt denen die da ha-ben schmertzen der gleych vnd sunst noch vil mehr tugent. Offt würt er ge-kocht von lauterm honig/so ist er dem leib gůt/so er aber übel gekocht wirt/ oder nit recht verschaumet/so macht er den leib vol wind vnd schmertzen. Auch so macht man an etlichenn orten den Met mit specerei/gleich als der Claret/der selb hat nit weniger tugent in kalten kranckheyten.

Von erkandtnuß der obgemelten speiß vnd tranck/auch Artzenei in jrer Complexion.

DV solt wissen/das die Complexion aller ding entsteht auß den vier ersten qualiteten/das ist wärme/kelte/feuchte/ vnd trückne/ welche erkant werden/ auß bewerung der erfarung/vnd würt ein ding warmer Cō-plexion erkant/so man sichtbarlich empfindt/das es den menschen wärmet/ also in andern kelte ꝛc. Ich spůch den menschen/wañ die ding werden allein von dem Artzt bedacht/in massen als sie den menschen ändern. Wann vil ding seind heyßer Complexion gegen dem menschen zuachtenn/aber gegen andern thieren nit/als Reubarbarum ist dem menschen heyßer Complexi-on/aber den Lewen ist es kalter/ Nießwurtz entzündt den menschen fast se-her/aber das schwein kůlet sie/ vnd diß beschicht von wegen eygner natur ei-nes thiers/vnd nit gemeiner. Diß ding ist warmer Complexion/das schein-barlich den menschen wärmet.

Es würt auch die Complexion diser vorgemelten ding inuestigiert durch bewerung der vernunfft/Welches beschicht durch vier ding/Sapores, Odo-res, Colores & Substantiam, zu Teutsch/ durch den geschmack der versůch-ung/ durch die riechung/ durch die farben/ vnnd durch die standthafftigen gestalt.

Ein Complexion zuerkennen durch den geschmack.

DEr versůchung des geschmacks seind acht. Zum ersten ist einer gantz scharpff/ durchtringt die zungen in tieffe/ deßhalb vrkůntlich ist sub- scharpff. tiligkeyt seiner substantz. Auß welchen auch kůndtlich ist/das selbig ding tugent haben zueröffnen vnd zertheylen/ welche tugenten zůgeeygnet werden der hitz/ darumb dañ die scharpffen ding heyßer Complexion seind/ als Senff/Pfeffer/Knobloch.

Der gantzen Artzenei gemeyner inhalt / wes einem Artzt / bede in der theoric ... - page 89 sur 242

Bitterkeyt. Der ander geschmack ist bitterkeyt/ versert auch die zunge/ aber nit mit tiefferer durchtringung/ zuachten gegen dem scharpffen geschmack/ Die bitterkeyt ist grober substantz/ magstu darauß mercken/ das jr beschädigung allein ist in außwendiger circumferentz der zungen. Die bitterkeyt hat tugent zuschaben vnd zu seubern/ wann durch die verbrunst würt ein ding bitter/ darumb dan bittere speiß oder Artzenei on fälen warm vnd trucken zu vrtheyln sind.

Gesaltzen. Der dritt ist gesaltzen/ vnd schabt die zungen außwendig/ aber doch nit so fast als der bitter. Deßhalb gesaltzen ding reinigt vnd seubert. Diser geschmack hat mehr der wässerigkeyt dañ der bitter/ wañ die materi des saltzs ist wässerigkeyt/ vermischt mit verbrienten dämpffen/ diser geschack ist subtiler substantz/ dañ gesaltzen ding sehr durchtringlich ist/ also/ das es dz fleysch vor faulung behaltet/ auß welchem zu vrtheylen ist hitz vnnd trückne/ doch nit so hoch als in der bitterkeyt.

Süß. Der vierd ist die süsse/ die senfftiget die schärpffe der zungen/ die von kälte entstanden ist. Die süsse verstopfft/ vrsach/ das sie den gliedern angenäm ist zu narung/ darumb sie dann die süsse so geitiglich an sich ziehen/ das davon die glider/ als die leber ꝛc. verstopfft werden. Auß welchen allen zu vrtheylen die süssigkeyt warm vnd feucht sein/ wañ nach der meinung der Philosophorum/ so herscht dariñ der gröster theyl des lufft s.

Feyßt. Der fünfft ist feyßt oder auff feyßte geneygt. Diser senfftiget die zungen/ so sie von trückne geschädigt ist/ diser geschmack hat der wässerigkeyt mehr dañ die süsse/ auch des lufft s mehr dañ des erdtrichs/ deßhalb er minder heyß mehr feucht geurtheylt würt.

Rauhe. Der sechst geschmack ist rauhe/ gleich als harte nespeln oder schlehen/ die noch nit zeitig oder weych seind/ diser zeucht die zungen zusamen/ vnd macht sie dürr/ von wegen seiner rauhe/ deßhalb er geurtheylt wirt kalt vnd trucken/ doch nit so hoch als diser hernach.

Stopffende. Der sibend ist stopffen/ also das er gar bei hin nimpt die empfindtlicheyt der zungen/ würt auch kalt vnd trucken geurtheylt.

Subtil sauer. Der acht geschmack ist subtile sawer/ als essig. Welche durch subtilejrer substantz gantz durchtringlich ist/ deßhalb sie zertheylt vnd eröffnet. Diser geschmack würt geurtheylt kalt/ trucken/ wiewol etlicher meinung dawider ist/ vnd nemlich von dem essig/ dieweil essig eröffnet die verstopffung des Miltz/ so sei er heysser Complexion. Das doch nit gar falsch ist/ aber diser hitz hat allein statt in der substantz des essigs.

Wesserig saur. Vngeschmack. Also hastu dise acht geschmäck/ doch so seind noch mehr/ als dann ist Acidus: der ist vil wässerig gemischt mit irdischenn theylen/ sewert die zungen/ durchtringet sie aber nit/ zeucht sie auch nit zusamen/ ist auch kalt vnd trucken. Insipidus ist als vil gesagt/ als vngeschmack. Endert die verſüchung nit/ als Stahel/ Eisen ꝛc. Auch soltu wissen das die Complexion der speiß vñ Artzenei geurtheylt würt/ auß zusamen satzung diser geschmack als auß dem scharpffen/ vnd stopffenden würt der Galgan geurtheylt warm vñ trucken. Vnd also weiters in andern/ Ist hie genůg.

Erkandtnus der Complexion des geruchs.

DJe Artzenei oder speiß werden auch erkant in jrer Complexion durch jren geruch. Wann etlich ding seind eines scharpffen starcken geruchs. Als Bibergeyl/ Knobloch/ Bisem ꝛc. die sein heyß vnd trucken/ etlich eines schweren nidertruckten rauch als Violen ꝛc. seind kalter vnd feuchter Complexion. Etlich mittelmässig als Rosen ꝛc. seind kalt vnd trucken.

Erkant-

Erkandtnus der Complexion durch die Farben.

AVch werden diſe ding erkandt durch jre farben/ Diſer farben ſeind anfenglich vier/ Rot/ Weiß/ Gelb vnd Schwartz. Auß welcher vermiſchung/ daß ander farben/ als Blaw/ Grün/ Graw ꝛc. geurſacht werden. Als Weiß bedeut kalt/ Rot warm ꝛc. Doch mit vnderſcheydt der ſubſtantz. Wann Roſen/ Sandel/ Trachenblůt/ Coꝛallen ſich ſtu rot ſein/ aber nit warmer Complexion. Das iſt von wegen jrer ſubſtantz. Iſt hie zu ſchwer/ würſtu villeicht ein mal weiter dauon hören.

Erkantnus der Complexion durch die Subſtantz.

DIe obgnanten ding werden erkant in jrer Complexion durch jr ſtät hafftige geſtalt. Als Grob/ Subtil vnd Mittelmeſſig. Auch würt in ſpeiß vnd in Artzenei noch ein Complexion erfunden n/ die ander Complexion genant. Welche nit anfenglich entſteht auß den vier erſten qualiteten/ ſonder auß künſtlicher vermiſchung eins dings mit dem andern/ als Fiſch mit Pfeffer gekocht/ ſeind warm vnd auch trucken. Oder die Complexion der Tyriacs. Dauon zuſagen gar ſubtil vnd ſchön were/ wie du ſolteſt erkennen die Complexion der Artzenei oder ſpeiß auß mancherley widerwertigen ſtucken gemacht/ aber es iſt zu lang/ Wie aber der menſch die ſpeiß (ſo er in jrer Complexion erkandt) brauchen ſol/ Soltu mercken diſen beſcheydt. Es ſeind dreierley menſchen/ Etlich geſundt/ etlich kranck/ etlich mittelmeſſig/ Der geſunden ſeind auch mancherley/ waß etlich ſeind gantz vnd gar geſundt in gemeiner Complexion des leibs/ vnnd in ſunderlicher Complexion der glider. Etliche in ein weg/ vnd den andern. Die da gantz gſundt ſein ſolt ſpeiſen/ mit ſpeiß die da jrer Complexion gleich iſt. Als iſt einer heyſſer vnnd truckner Complexion in rechter geſundtheyt/ ſo ſoltu jn ſpeiſenn mit ſolcher ſpeiß. Vnd diſe ſpeiſung heyßt Conſeruatio/ Waß die behaltung eins jeden dings beſchicht durch ſein gleichförmig ding. Doch ſo ſoltu eben mercken/ das derſelbig menſch anſehen ſoll die dawung/ die zeit/ maß der ſpeiß/ vñ die gewonheyt. Waß ſo ein geſunder menſch hitziger Complexion were/ kem in ein ander landt/ hitziger dann ſein wonung vorhin geweſt/ der ſol ſich meſſigen in hitziger ſpeiß. Auch deßgleichen verſtand von der zeit/ Waß zu Sommers zeit diß auch nit ſo vil fůg het. Wiewol die hitzig ſpeiß der hitzigen Cõplexion gleichförmig iſt in Qualiteten vnd Graden/ doch ſo thůt die zeyt etwas hinzů/ durch welchs die ſpeiß zunimpt in höhe des grads. Alſo ſolt du verſtehn von den kalten/ feuchten vnd trucknen/ doch ſol die ſpeiß oder Artzenei nicht mehr oder minder gleichförmig ſein. Die andern die geſundt ſein/ vnd doch nit gantz/ dieſelbigen ſollen ſpeiß nieſſen oder Artzenei die ſie widerumb leyten in natürlich weſen der Complexion. Als waß einer an jm hat alle eygenſchafft eins geſunden/ on allein das er befindt das die dawung des magẽs ſchwach werdẽ wil/ der ſol daß brauchẽ allein ſpeiß oder artzenei/ die diſen zůfal beſſern/ vnd doch nit wid ſeyen ſeiner Complexion in gantzẽ/ Die krancken ſollen eſſen vnd brauchen widerwertige ſpeiß vnd artzenei in gleichen grad erhebt. Als iſt die kranckheyt heyß vnd trucken im dritten grad/ ſo ſoll die ſpeiß vñ artzeney ſein kalt vnd feucht im drittẽ vñ nit niderer gradiert.

Dreierley menſchen.

Vmbſtende In allen dingen zubetrachten.

Von den Graden in der ſpeiß vnd Artzenei.

DAs du kurtzlich verſtandeſt die meinung zu erfaren die Grad/ es ſeie ſpeiß oder Artzenei ꝛc. ſoltu mercken/ waß du haſt erfaren die Complexion des dings ſo du wiſſen wilt/ durch ſeinen geſchmack/ wie ich

Der gantzen Artzenei gemeyner inhalt / wes einem Artzt / bede in der theoric ... - page 91 sur 242

dich oben glert hab/ist es die versůchung wenig schedigen/daß du sein kaum befindest/so ist sein complexion im ersten grad/als süsse mandel/auß welcher süssigkeyt du befindst wärme/aber auß dem das sie die versůchung nit merck lich ändern/so magstu vrtheylen das sie warm seien in dem ersten grad. Findestu aber etwas das die versůchung mehr ändert vñ doch nit gantz scharpf/als Eniß/Fenchel/so vrtheils im andern grad. So es dich mercklich ändert/als Näglin/Imber/magstu vrtheylen den dritten grad. So es dich aber also fast ändert/das dich bedunckt es wöl dir die versůchung zerstören/als Pfeffer/so vrtheyl den vierden grad. Diß soltu nit allein verstehn von der ändes rung des gschmacks/sonder auch von änderung/so die speiß oder Artzenei thůt in würckung an des menschen leib. Auch magstu in disen weg vrtheyln/in was grad die gsundtheyt oder kranckheyt sei/daran vil glegen ist. So du aber in alle weg mittelmässigkeyt befindest/so magstu dasselbig ding in kein grad setzen. Vnd diß was ich dir von hitz sag/deßgleichen verstand vō kelte.

Die mittelmässig speiß/tranck/vnd Artzenei/die ist gleich warm/kalt/feucht/vnd trucken.

Die heyß im ersten grad/hat zwey theyl der hitz/vnd ein theyl der kelt.

Die heyß in dē andern grad/hat zwey theyl der hitz/vñ ein theyl der kelt.

Die heyß in dem dritten grad/hat vier theyl der hitz/vñ ein theyl der kelt.

Die heyß im vierten grad/hat fünff theyl hitz/vnd ein theyl kelte.

Ein Exempel.

VOm ersten/wañ du nimpst ein pfundt warm wasser/vnnd ein pfundt kalt wasser vnd vermisch sie durch einander/so entstehet da ein mittelmässige wärme vnd kelte. So du aber hinzů thůst noch ein pfunt heyß wasser/so ist es nit mehr mittelmässig/sonder warm im ersten grad/thůstu noch ein pfůt warmes wasser hinzů/so wirt das wasser mercklich warm/das ist der ander grad. Thůstu noch ein pfunt warm wasser hinzů/so wirt das wasser so heiß/das du es gar kaum geleiden magst/das ist der drit grad. Thůstu aber noch ein pfundt dazu/so würt es so heyß/das du es nit geleiden magst/vnd diß ist der vierd grad.

Was aber vrsach sei das man die Artzenei außmißt bei den graden/wil ich dir auch erzelen. Die recht gesundtheyt würt behalten durch gleiche ding in der Complexion/vnd die kranckheit durch die widerwertigen widerūb zu natürlicher Complexion gebracht. Du hast auch ghört das die menschen nach jrer Complexion übertreffen/die gleiche vermischung der Elementen/vñ selten funden wirt/ein getēperierter mensch/so ist über diß alles küntlich dz die vfferhebung der vier qualiteten in dē menschen über die gleiche vermischūg/nit in allen gleich ist/wañ ich setz es seind zwen gsunde menschen beide heysser vnd feuchter Complexion/doch einer höher dañ der ander/einer etwan im ersten grad/der ander villeicht im andern. Es sind auch deßgleichen zwen krāncke menschen/beyde von vnnatürlicher hitz vnd trückne/doch einer mehr der ander minder. Deßhalben not ist/vnd fürwar nit wenig/das dem gesunden die Artzenei nit allein in der complexion/sonder auch im grad gleich/deßgleichen dem krancken nit allein wider in der Complexion/sonder auch in auffer hebung des grads/ Es sei in wärme oder kelte/trückne oder feuchte. Doch soltu nit verstehn das du die ersten qualiteten bei dem lot auß mögst wegen/als der würtzkremer den Saffran/aber durch die änderung so ein Artzenei thůt in menschlichem leib oder in versůchung des geschmacks. So můß die bescheydenheyt der vernunfft darüber vrtheylen. Als wañ ich jetzund süsse Mandel versůchte/vnd vorhin nie keine versůcht het/so nem ich zu dem erstē

Der gantzen Artzenei gemeyner inhalt / wes einem Artzt / bede in der theoric ... - page 92 sur 242

war des geschmacks / so der selbig süß were / vrtheylt ich sie warm/darnach achtet ich auff jr stercke oder schweche/ der süsse/ vnd so ich sie finde nit fast endern die versüchūg/ vrtheylt ich sie im ersten grad warm/ So ich aber war nem/das jr die süsse nit zu gar milt noch zu gar fürtreffen wer/ vrtheylt ich sie im mittel des ersten grads warm. Item befinde ich auch in jnen neigung auff feißten geschmack/doch nit fast mercklich / wan sie die zungen allein senfftigen/deßhalb ich die ander qualitet indiciert feücht im ersten theil des ersten grads.

Von dem Schlaff vnd Wachung.

SChlaffen vnd wachen behalten vñ ändern den menschen nach dem sie ordenlichen gebraucht werden/deßhalb not ist/ das der Artzt vnderscheyd wisse/nemlich/welcher mensch vil oder wenig schlaffen sol/darumb ich dir daruon sagenn wil/vnd zum ersten von dem schlaff.

was schlaff sei.

Der schlaff entstehet von den dämpffen/ die da riechē in das haupt/ so sich die narūg dawet. Welche dämpff von kelte des hirns widerumb herab getriben werden zu dem hertzen/dauon dañ die geyst der außwendigen sīn nit jr wirckung haben/deßhalb dañ etlich sagen das der schlaff sei ein bildtnuß des todts.

Die da vil wein sauffen/dieselbigen überkommen dämpffige haupter/darnach schlaffen sie/Also auch den arbeytern/wañ die arbeyt resoluiert die feuchte des menschen/ welche dañ anfacht dämpffen/ deßhalb die müdenn wol mögen schlaffen.

Auch in den kranckheyten/da vil vnuerzerte oder vnuerdawte materi ist/ welche sehr übersich reucht/so schlaffen die leut/als die Litargici thūnd/Der schlaff fordert die kälte des hirns/magst du darauß mercken/das zu hitzigen zeiten so die haupter vol hitz stecken/ oder in kranckeyten von hitz des hirns/ die menschen nit mögen schlaffen. Die nutzbarkeyt des schlaffs ist/das der schlaff sterckt alle natürliche krefften/vnd sonderliche außtreibung der überflüssigkeyt/auch das er wärme die inwendigen glider/vnd feuchte/ deßhalb er den alten leuten gůt sei.

Nutzbarkeyt des schlaffs.

Der schlaff macht ein gůte dawung. Aber doch soltu merckenn/das der schlaff disen vnderscheyd an jm hat. Zum erstē soltu wissen das der schlaff (so der leib vol vnuerdawter speiß ist) macht vil böser zůfell in den vier feuchten/ er schadt dem haupt vnd allen gliedern/aber schlaffen mit lārem leib verzeret natürliche wärme/vnd natürliche feuchte/machet den leib verdorren als ein verdorbner baum. Zum andern hat der schlaff vnderscheydt von wegen der stund oder zeit/dañ zunacht hat er an jm die obgnanten nutzbarkeyten/ aber im tag so macht er das vil flüß dem haupt herab fallen in den leib vnd die glider/er schadt auch besonder dem Miltz. Zum dritten/so ist der schlaff vff der rechten seiten nützer dann auff der lincken. Auff dem bauch schlaffen steicket die dawung. Mit auffgerichtem leib schlaffen/vrsacht den leib zu den allerbösten kranckheyten/als dañ seind der schlag vnd dergleichen. Wie du aber eim mehr oder minder schlaff vfflegen solt/das magstu selbs leichtlich erkennen/nach dem du sein Complexion gesund oder kranck erkant hast / wann so der mensch gsundt ist warm vnd feucht/so ist jm der schlaff gůt/ aber nit zu vil/wann er würt zuuil feucht dauon. Ist einer kranck von kelt vnd feuchte/ so ist jm wenig schlaffen gůt.

Der gantzen Artzenei gemeyner inhalt / wes einem Artzt / bede in der theoric ... - page 93 sur 242

wachen. Was aber die wachung seie/magstu selbs ermessen/ wañ sie helt das widertheyl in alweg gegen dem schlaff/als in der wachūg ist die natürlich hitz meer außwendig des leibs dañ inwendig/ Zuuil wachen zerstöret die Complexion des hirns/sie verbrent die feuchte/vnd verzert den leib.

Von der außtreibung vnd erfüllung des menschen leibs.

DJe erfüllung vnd leerung oder behaltung vnd außtreibūg/ändern den leib in zweierley weg. Zum ersten in gemein den gantzen leib/als die vier feuchte/ dā wann dieselbigen in rechter maß behalten werden/so stercken sie den gāntzen leib/so sie aber außgetriben werden/so ändern sie den lieb. Zum andern in sonderheyt etlichen glidern/als durch die nasen/durch den mundt/ die speychel/durch die gallen/durch die därm ꝛc. Die außtreibung der überflüssigkeyt oder feuchte/ist nütz so sie beschicht in rechter vile/nit zuuil noch zuwenig/zu rechter zeit/ als die stülgäng vnd der harn nach verdawung der speiß/durch geschickten weg/ als die stülgäng durch die därm/ wañ sich solches begibt so nimpt der leib vnd alle krefft zů. Wa diß aber nit ist/als wañ das blůt zum mund außgeht/ die stülgäng deßgleichen/oder zu vngeschickter zeit/als die speiß vnuerdewet in Lienteria, der harn vngekocht als in Diabete/so würt der gantz leib vnd alle krefft geschwecht.

Lienteria.
Diabethes.

Die füllung oder behaltung thůt deßgleichen/wañ so die natürlichen krefften des leibs in gemein/ vnd der glider besonder/behalten in rechter maß/zu rechter zeit die ding so sie sollen behalten/ Als der magen die speiß zu ende der dawung/ Die nieren/denn harn biß zu volkomner kochung/so ist der leib vnd alle glider zůnemen.

Von der übung vnd růwe.

DJe übung ist ein behaltung des menschlichen lebens/ ein merung natürlicher hitz/ein verzerung der überflüssigkeyt/ein sterckung der krefften des leibs/ein gewin der zeit/ein feind des müssig gangs/ vnd der jugent billiche eigenschafft. Doch soltu wissen das zweyerley übung ist. Die erst/als so sich der gantz leib übt/wie dañ tantzen/springen/holtzhawen vnd dergleichen/welche übung allein nützt die starcken. Die ander übung ist/das sich ein glid übt in seinē werck. Als die augē mit sehen/die oren mit hören/die

übung

übung hitzigt vnd trücknet/darumb dañ ein krancker der da hat ein starck fe ber/sich nit üben soll/weder mit arbeyten/gehenn/farn ꝛc. wañ offt gro sser schad darauß entsteht. Die kalter vnd feuchter Complexion seind/die sollen sich üben mit arbeyten/doch nit zu bald auff die speiß. Welche warmer vnd feuchter Complexion seind/sollen haben mittelmessige übung. Die kalter vñ truckner Complexion seind/die sollen haben gantz wenig übung mit arbeyten/aber reiten oder faren/vñ senfftter übung.

Auch ist not das die übunng verordenet werd nach gestalt der alter/den jungen senfft vnd vil/als die kinder mit den wiegen hin vnd her wagen. Den wachsenden hat die natur selbs jr übung geordnet/wann du sichst wol/das die kind wañ sie gehen künden/biß auff zweintzig Jar nit müssig mögen gehen/stets geübt wöllen sei/doch soltu jn nit zu harte übung auffliegen. Wann sie kranck seind/ist gůt das man sie hin vnd her für wie man mag. Die jüngling sollen haben ein starcke übunng/so sie gesundt seind/ein jeglicher nach seinem wesen. Die edlen mit jagen beyssen/Die gelerten sollen morgens ein stund vor essens spaciren gehn/Die betagten sollen nit so vil übung haben/Die alten gar nichts/es sey dañ senfft/als gehen/faren/reiben die glider mit warmen tüchern/Hipocrates sagt/das man in allen dingen zůgeben soll der jugent/der gewonheyt/vnd der zeit. Darumb dem Artzt not ist/dieweil die übung den menschen sehr ändert/das ein jeder dieselbigen halte/nach rechter gestalt jm dienende. Also sol auch sein die übung der glider/als nit zulăg scharpff ansehen ein ding/wañ dasselbig macht böse augen. Die rüwe helt sich in allen dingen gegen der übung im widertheyl. Wañ sie macht kalt vnd feucht/sie behelt die überflüssigkeyt im leib vnd anders/magstu selbs ermessen/auß den vorgesagten dingen.

Von den zůfellen des Gemůts.

DJe zůfell des gemůts/endern des menschen leib in vil weg. Von gesundtheyt zu kranckheyt/auch von kranckheyt zu gesundtheyt/Deßhalb not ist/das ein jeder Artzet die gesunden vnd krancken regier in disen dingen/als weit er mag/wiewol kein ding ist da sich die krancken minder lassen in regieren/dañ hieinnen/das schafft das der merertheyl leut grob seind/das sie nit achten/das jn zorn noch traurigkeyt schaden mög. Dise zůfell des gemůts seind nicht anders dañ ein leidenn des hertzen von schnellem zůfal des gemůts.

Aber als sie ändern gesundtheyt oder kranckheyt des menschen leibs/wie sie dañ der Artzt bedenckt/soltu wissen das diser zůfäll vrsach zweyerlei sind. Die erst vrsach ist von außwendigen gegenwürffen bös oder gůts/wol oder übel gefallens/wann zugleicher weiß als die andern außwendigen sinn/als schmeckung/versůchung ändern den menschen/also ändern auch die gesicht vnnd gehörd. Dannen her du sichst das etlich leut von singen/pfeiffen/seyten spielen/freud empfahenn/etlich beschwerd/vrsach/das mancherley Complexion/mancherley melodey begeren/wann einer der hitziger vnd truckner Complexion ist/der hört nit gern/das der gern höret/der kalter vnnd feuchter ist. Die ander vrsach ist von inwendig/Etliche von einer einbildung/das ein ding nütz oder schädlich sei. Welche einbildung begegnet schlaffenden vnd wachenden/gesunden vnd vngesunden des gemůts.

Dise

Dise einbildungen werden gemacht durch die werckzeug der natur odder seelen/die seind nit anders dañ die glider/die geyst vnd das geblüt/dauon du oben gehört hast. Die würckung oder bereytung die hinzu thund die glider/ ist nit anders dañ die Complexion/wañ mancherley complexion macht mancherley zůfall. Deßhalb Plato recht gesagt hat/das die seel nachuolge der Complexion. Also thůt auch die seel mit den geysten/wann etlich geyst sind trůb/etlich lauter/etlich grob/etlich subtil/so nun die geyst werckzeug der natur oder der selen seind/so würckt die natur oder seel mancherley zufälliger ding in dem menschen mit disen werckzeugen. Also thůt auch die natur mit dem blůt/als dann hienach volgt. Subtil vnd lauter blůt/mittelmässig in seinen qualiteten macht die aller lauterstenn geyst/darumb es vrsach gibt zu freud.

Subtil blůt vnd klar/darinn regiert die fenchte Cholera genant/gibt inbrünstige geyst/deßhalb der zorn dauon bald geursacht würt. Subtil blůt vnd lauter/in welchem regiert die feucht Phlegma/hat wenig geyst/auch nit leichtlich inbrünstig/deßhalb das selb blůt nit vrsacht freud noch zorn/ deßhalb es vrsacht traurigkeyt vnd vil befremdung des gemůts. Ist aber das geblůt heyß vnd grob/vnd doch nit trůb/vnd ist das hertz getemperierter Complexion/vnd die leber heyß vnd trucken/ist ein vrsach der kůnheyt. Vnd also magstu nun wissen das dise zůfel des gemůts nichts anders seind dañ freud/zorn/forcht/traurigkeyt vnnd scham/in welchen allen sich das hertz in mancherley weg bewegt. Nemlich in freud/so bewegt sich das hertz gegen dem vordern theyl der brust. In traurigkeyt gegen dem hindern theyl des rucken. In zorn gegen der brust/In forcht vō der brust/In scham schnell vff beyden seytten.

Wiß das zimliche freud einem jeden menschen gůt ist. Aber überflüssige freud/bringt grosse kranckheyt/auch offt den todt/vrsach/das sich das hertz zuweit außpreytet.

¶ Traurigkeyt schadet allen menschen/außgenommen denen/die da von überiger freud gelezt seind.

¶ Zorn schadt den hitzigen leuten/aber nutzt den kalten vnnd fenchten/Als dañ eins mals ein Artzt zu Rom ein Ritter gesundt macht/der von natürlicher feucht vnd kelte kranck was/in dem das er jn zu grossem zorn beweget/ zu jm sagt/er het sein lebenlang nie redlich that gethon/weder mit stechenn noch Turnieren/vnd alweg im feld flüchtig worden..

¶ Forcht schadt allen menschen/verstand als ich hie dauon red/wañ in ander weg nutzt forcht/als mancher vnderlaßt etwas vmb forcht willen/das er sunst thet.

¶ Scham nutzt allen/die da haben ein böse farb des leibs/als die geelsuchtigen/vnd die haben Guttam rosaceam.

Von den Künigreichen vnd Lendern.

Vber den obgesagten dingenn / seind die gelegenheyt der lender / die zeit / die gewonheyt. Vnderscheydt den lender ist von wegen der berg / der wasser vnd dergleichen ding so darinnen seind. Wañ wa vil berg seind da ist der lufft kelter / als du oben gnügsam gehört hast / Etliche lender oder wonung mittelmessig getemperiert / Da alle lebendige vnd wachsende ding gemeinlich getemperierter natur seind / als menschen nit zulang / vñ nit zu kurtz / nit zuweiß vnd nit zuschwartz / Güter sitten ꝛc. Die frücht als korn / wein / vnd ander fruche deßgleichen / etlich lender nit also. Wann gegen dem circkel Equinoctiali, ist die hitz übertreffen / magstu mercken / wañ die mensch en daselbs seind kleins vñ kurtz leibs / kumpffer naser / schwartzer farb / schnell zu zorn / böser sitten / essen auch wenig / Aber die / die da seind wonen in den an dern theylen gegen dem andern circkel / die haben fürtreffung der kelte. Haben ein schöne statur / gmeinlich lange nasen / seind weisser farb / träg zu zorn / vnd schwer zuspringen vnd beweglicheyt.

Wañ du kompst in ein land oder gegne / die gegen mitternacht ligt / so findestu die gesunden leut vil auff kelte geneygt / jr farb weiß / jr harn weißfarb. Dieweil nun diß ist in gsunden / so ist fast in disen landen das daß mererertheyl kranckheyten seind von verbrunnen feuchte / als böse leber geschwer / hitzige hauptsucht / böse hitzige blatern / wan so etlich meynen sie wöllen widerstant thün der kelte des landts / nützen sie vil hitziger speiß / welche dañ bei jnen nit verriechen mag. Vrsach / das sie enge schweyßlöchlin haben. Auch das die kelte des landts diß reuerberiert / Vnd also verbrennen die feuchte. Aber in landen oder gegnen gegen mittag findestu fast vil krimmen in den därmen / wasserſucht / verstopffung der leber vnd des miltzes ꝛc.

Von der Zeit.

Durch die zeit würt des menschen leib vil geändert / ist nichts anders / dañ vier theyl des jars / Glentz / Sommer / Herbst vnd Winter. Welche vier zeit die Sonn bestimpt / Nemlich so sie geht in Wider / facht an das Glentz / ist warm vnd feucht mittelmessig / vrsach das die Sonn dañ auffsteigen ist von tag zu tag in die höhe / darumb dañ die kelte die daher dringt von mitternacht auß den vnwonhafftigen theylen / von der Sonnen hinder sich getriben würt. Diese zeit hat drei zeychen / den Wider / den Stier / vnd Zwilling.

Darnach so geht die Sonn in Krebs / vnd ist am höchsten / deßhalb dann ein ander zeyt kompt der Sommer / ist heyß vnd trucken / hat auch drei zeychen / den Krebs / Löwen / vnd die Jungfraw. Vnd also von der höhe herab steigt die Sonn vnder sich in die wag. So kompt die drit zeit der Herbst / ist kalt vnd trucken / vrsach das die Soñ vnder sich geht / vnd weit von mitternacht / deßhalb sie die kelte nit temperieren mag / vnnd diese zeit hat auch drei zeychen / die Wag / den Scorpion vnd Schützen.

Darnach geht die Soñ in Steinbock / Wasserman / vnnd Fisch. In disen dreien zeychen entsteht der Winter kalt vnd feucht. Wie aber diese vier zeit des menschen leib ändern / magstu mercken in zwen weg.

Zum ersten ändert jede zeit nach jrer Complexion. Im Glentzen so bleiben die gesunden in jrem wesen / das getreyd nimpt zu. Im Sommer so entstehn starcke feber von Cholerischer feuchte. Am Herbst mancherley Melancholischer geschwer. Im Winter lungen / brustgeschwer / flüß vom haupt.

Zum

Zum andern ändert die zeit des menschen leib/durch ander zufel nit nach Complexion der zeyt. Als im Winter so haben die leib mehr natürlicher hitz dann im Sommer/ auch so ist die dawung stercker/ Vrsach das die geyst der natürlichen hitz im leib beschlossen seind/Auch ändert die zeit die menschen/ von wegen etlicher einflüß der beweglichen vnd vnbeweglichen sternen.

Von den Winden.

DJe Wind ändern des menschen leib / geben vrsach zu behaltung der gesundtheyt vnd zerstörung der selbigen. Der wind seind vier/ Welche her wehen von den vier angeln des erdtrichs. Erheben sich von einem dampff heyß vnd trucken. Die vier wind heyssen Auster, Fauonius, Boreas, Subsolanus, Diser vier winden jeder hat noch zu jeder seiten einen/ alsd werden zwölff darauß/ Drei von mittag her/ als Notus, Auster, Affricus. Drei von nidergang der Sonnen/ Zephirus, Fauonius, Circius. Drei von mitternacht/ Corus, Boreas, Aquilo. Drei von auffgang der Sonen/ Vulturnus, Subsolanus, Eurus. Wann die von mittag hergehnd/ so erwachsen gern warm vnd feucht kranckheyten/ als hauptwee vnd etlich geschwer. Die menschen seind dañ gantz schwermütig/ vnd in sonder wañ Notus lang geht/ so sterben die leut an der Pestilentz/ vnd werden gern tobsüchtig. So aber die von nidergang gehend/ so werden die menschen schläfferig/ Regieren vil kranckheyten von feuchte vnd kelte/ hauptwee im hinder theyl des haupts. Wann dise wind lang weren/ so machen sie vil zerstörung der gedechtnus. So aber sie von mitternacht gehnd/ so seind die leut gemeinlich frisch vnd gesundt. So die von auffgang gehend/ so erstehen vil Cholerische feber vnnd hitzige kranckheyten. Vnd also verstand von den andern auch/ als ein krancker von kelt vnd feuchte sol wonen gegen auffgang der Sonnen/ so dieselbigen wind gehen.

Namen der wind.

Vnder

Vnderscheydt Lufft vnd Windts.

DEr lufft ist ein Element das da zuring vmb in circkels weiß vmbgibet dat Erdtrich vnd das Wasser. Aber die wind die gehen nach schlechter linien auff dem erdtrich von jren winckeln her.

Von dem werck der Liebe.

DAß werck der liebe wirt btrachtet in zwen weg. Zum ersten messiglich/als nit zunil/nit zu vngeschicktem alter/als kinder odder gar alt leuth/nit zu vnordenlicher zeit/als so der magen vol speiß/die noch nit gedawet ist/odder so der magen gantz leer ist/oder so der leib fast hitzig odder fast kalt ist/wa diser brauch keiner ist/so nützt diß werck zu sterckung der krefften in Mannen vnnd Weiben/ist auch nutz zu merung des menschlichen geschlechts. Zum andern vnmessiglichen oder vnordenlich/so es geübt würt/ So erwachsen darauß vil böser zufell/die natürlichen feuchte verdorren davon/vnnd besonder trückenet diß werck das hirn auß/würt dardurch zerstört die natürlich hitz/wañ hernach so kommen zittern der glider/das podagra/böß augenn/böß gesicht/bleyche farb/welche ding alle anzeygen blödigkeyt natürlicher hitz.

Es begibt sich offt das etlich seind die diß werck nit künnen brauchen/davon jn dañ grosse kranckheyt entsteht/als taubsucht/oder vnsinnigkeyt/die fallend sucht ꝛc. von wegen der bösen dämpff die da begeren das hertz vnnd andere glider.

Weiters soltu wissen das ein jeder mensch jm ein ordenung machenn mag auß den siben natürlichen dingen/wie er sich hierinñen halten sol/als der Cōplexion halb/ist er warmer vnd feuchter Complexion/so gebürt jm das mer dañ einem andern/Denen die da warmer vnd truckner Complexion seind/zimet diß gar nit/oder doch gar wenig. Denen die da kalt vnd feucht sind/den ist grosser nutz hirinñ. Aber den kalten vnd trucknen grosser schad.

Von den Künsten vnd Spil.

DJe Handtwerck oder Künst seind auch begriffen vnder disen obgesagten dingen/wañ des menschen leib in vil weg dadurch geändert werden mag. Nemlich zum ersten von dem lufft/als dann die fischer gemeinlich aussetzig werden/oder sunst dergleichen befleckung empfahen. Nit von dem wasser/aber darumb das der lufft auff den wassern weych vnd faul ist/vñ so der selb also tringt in die leib/so macht er faulē die natürlichen feuchte.

Zu dem andern essens vnd trinckens halb. Wañ etliche handtwercker der speiß vnd des trancks zunil begerend/davon dañ die natur überladen würt/als die glaßmacher/vnd andere die stäts im fewer arbeiten.

Zum dritten/etliche daß sie die bweglicheyt oder rüw zu vil oder wenig haben/vnd nemlich die wenig übung haben/als die schneider/welche gemeinlich böser farb seind/vrsach das sie stätigs stil sitzen/davon sie vil überflüssigkeyt behalten/die von jnen solt gehn. Etliche von überiger füllung/als die köch vnd weinkeller/die kein speiß verdawen/es ist vor ein andere da/Auch die so zunil fasten/als etlich geystlich leut. Etlich des schlaffens vnd wachens halb/als dañ die wächter gemeinlich mager vnd kranck leut seind. Etlich von überiger übung der subtilen künsten/der geschrifft oder sunst/darinñ etlich böse feber/etlich von sinnen kommen sind.

Spil. DAs spil ändert des menschen leib in zwen weg. Zum ersten von wegen der übng/ wann etilche spil vil übung wöllen haben mit lauffen/ als keglen/ durch welche starcke übung der leib geändert würt. Zum andern von wegen der zůfel des gemůts/ die spil bringenn/ als freud so einer gewint/ traurigkeyt vnd zorn/ so einer verleurt.

Von Baden.

BAden würt auch begriffen vnder den obgemelten dingen/ vnd besonder vnder der übung oder beweglicheyt.

Etlich baden von lustbarkeyt wegen/ etliche weiber das sie fruchtbar werdenn/ etliche vonn wegen das sie kranckheyt besorgen. Darumb dañ vil böses darauß entsteht/ so man jm nit recht thůt/ auch offt vil gůts/ so es vmb rechter vrsachen willen/ vnnd zimlicher forderung beschicht.

Badstuben bad

Zum ersten soltu wissen daß die bäder in zwey theyl getheylt werden/ etliche natürlich/ etliche von künsten gemacht. Die natürlichen bäder seind/ die da allein auß natürlichem wasser oder dämpffenn seind/ on zůsatz etlicher anderer ding/ vnd diser seind mancherley/ etliche von gewärmten zübern oder stuben/ mit heyssen dämpffenden wassern/ dasselbig bad reiniget das geblůt von den überigen schweyssen darinnen verhalten/ weycht vnd zertreibt grobe materi im außwendigen theyl des leibs/ schadet sehr der Lungen/ den augen/ vnd macht die gesunden leut altgeschaffen/ weycht auch das geäder/ deßhalb es offt die kranckenn leut lam macht/ so sie baden ehe die materi der kranckheyt durch geschickliche weg gereinigt ist.

Backhofen bad.

Etliche bäder seind von grosser fewrischer hitz/ on wasser/ als so man ein menschen in die bachöfen stoßt/ nach dem so man das brodt herauß gezogen hat. Diß bad ist gůt den wassersüchtigen/ aber die meister der artzenei brauchen es wenig.

Bad vō siessem wasser.

Etliche bäder seind von süssem wasser/ so man trinckt oder dauon kocht/ die selbigen so sie zimlicher wärme seind/ so stercken sie die natürlichen hitz vñ schwechen die vnnatürlichen hitz/ sie feuchten den leib vnd glider/ vnd resolvieren senfftiglich alle überflüssigkeyt. Deßhalb die bäder gůt seind den verzerten leuten/ denen die da nit harnen mögen/ vnnd grossen schmertzen von hitz vnd trückne haben. Aber diser bäder schädlicheyt ist/ das sie die überflüssigkeyten ziehē in die glider. Etliche bäder seind von gsaltznē wasser/ die wärmen die kalten Complexion/ vnd besonder můter vnd blasen/ vnnd gedärm/ nutzen denen/ die da haben das darmgegicht. Dise bäder schaden dem haupt vnd dem magen/ vnd machen vnlust zuessen.

Gesaltzen bad.

Etliche bäder seind von gesaltzen wasser/ die selbigen sind nütz dem haupt vnd der brust/ den feuchten mägen vnd den wassersüchtigen leuten. Diß bäder schaden denen die seind heyß vnd trucken.

Schwebel beden.

Etliche bäder seind schwebelig/ die selbigen reinigen die Nernen/ vnd bessern alle schmertzen darinnen/ als den krampff vnd deßgleichen/ sie reinigen alle vnreinigkeit der haut/ als rauden/ rote vnd weisse masen/ sie nutzen dem miltz/ den magen ledigen sie/ vnd trücknen die gleych auß.

Eisen beder.

Etliche bäder seind von eisen gemischt/ die seind dem magen vñ miltz gůt.

Von Erinem wasser.

Etliche seind von Erinen wassern/ dieselbigen seind nütz denen die kranck seind von kälte/ feuchte vnd dergleichen.

Etliche

Etlich bäder haben Alun/die selbigen vertreiben die vnnatürlichen blůt flüß vnd vnwillen des magens/seind auch gůt denen die da geneygt seind vff die wassersucht/verstopffung der leber vnd des miltz/machen fruchtbarkeyt den frawen/brechen den stein der lenden vnd blasen/heylen auch böse schädē vnd faule wunden. Noch vil seind diser bäder von andern adern/oder ertzen des erdtrichs/auch etwan von zweyen ader dreien miteinander. Es seind auch etliche bäder die sawer wasser haben/welche ein gemeinsame des gesaltzen wassers haben/aber doch vnderscheydt in vrsprung vnd würckung/als dañ Aristoteles Metheororum sagt/das ein brun in Libya sei/also sauer das jn die leut für wein trincken.

Oben hab ich gesagt/das etliche bäder von künsten gemacht sollen werden/soltu nichts anders verstehn/dañ so in lauter wasser etwas gelegt wirt/oder darinnen gesotten würt/davon dasselbig wasser ein eingebildete würckung empfahet/als von krentern/wurtzeln/metallen ꝛc. Dise bäder sol auch niemands brauchen/on radt eins bedachten Artzt.

Wie du aber baden sollest/magst du mercken. Lang baden trücknet den leib auß/aber kurtz feuchtiget den leib. Nüchtern baden macht dürre leib/vñ mit vollem magen/feyßt.

Von der gewonheyt.

DJe gewonheyt behelt vnd ändert des menschen leib/in allen dingen. Deßhalb fast not ist/das ein Artzt anschawe die gewonnheyt eines landts/der menschen darinnen in gemein/vnd jedes besonder/vnd nemlich des luffts halb/der speiß/des schlaffens ꝛc. Vnd zu dem ersten soltu wissen/das gewonheyt hie nit anders verstanden würt/dann ein langer vnd stäter brauch eins dings/vnd diser ist zweyerley. Die erst ist gůt/die selbig sol also behalten werden. Was aber ein güte gewonheyt sei/so soltu wissen das nicht anders ist/dañ ein brauchung der obgenantenn ding in solcher maß/das kein mercklichen änderung der natürlichen Complexion darauß entstehe.

Die ander ist ein böse gewonheyt vnd helt sich im widertheyl gegen diser. Als vnordenlicher lufft/vnordenliche wonung/vnd vnordenlich speiß ꝛc. Vnd wiewol dise gewonheyt nit gůt ist/sol sie doch nit schnel abgethon werden/vrsach das grosser schaden darauß entsteht/wañ die gewonheyt nit allein ein intruckung thůt in der Complexion der glider/sonder auch in der zusamen satzung der glider des menschen leibs/als du dañ sichst/so einer gewonet ist zuessen speiß/die da feuchter natur ist/der selbig macht sein magen also weych von stetem brauch feuchter speiß/das er leichtlich gelegt würt so er truckne speiß isset. Deßhalb die lerer der Artzenei sagen/das es nit gůt seie ändern die gewonheyt/verstehe schnell. Aber das der Artzt achtung hab vff die gewonheyt/sag ich das es sehr not sei.

Wie du aber dich hirinnen halten sollest/wil ich dich hie lerenn. Kompt ein gesunder zu dir/begert ein ordnung das er mög behalten gesundtheyt. Soltu jn zum ersten fragen/was lands er sei/ist er ein Schweitzer/soltu jm die milch nit gar verbieten/ob sie jm schon nit gebürt seiner Complexion halben. Deßgleichen einem Elsesser den Knobloch/einem Algawer das Habermüß/du solt jn fragen ob er gewont hab des tags offt zuessen/nachts zu zechen ꝛc. sagt er ja/soltu jm nit eilens abbrechen/wiewol es nit gůt ist/du solt aber ermessen was des gesundtheyt wider sey/es sei durch überfluß oder wi-

Der gantzen Artzenei gemeyner inhalt / wes einem Artzt / bede in der theoric ... - page 101 sur 242

derwertigkeyt der Complexion das ſelbig hoflich vonn tag zu tag mindern/ nach gelegenheyt der Complexion/auch der zeit/vnd des alters. Als het einer der heyſſer Complexion iſt/ſtets kalt ſpeiß geſſen/oder het des tags drei maß wein getruncken/ſoltu ſagen das er die ſpeiß kalter Complexion zů dem erſten miſche mit warmer/vnd das er zum erſten anfahe nur dritthalb maß trincken/über etliche zeit zwo maß ꝛc. Iſt er alt/vnd hat in der jugent gwont jars vier mal die adern zuöffnen/heyß jn des erſten jars hernach drei thůn/ das ander zwo ꝛc. Kompt aber ein krancker/ſoltu aber thůn wie vor/ wañ ſo er auß frembden landen iſt/ſo iſt er villeicht kranck wordē/das er nit gewont hat frembde ſpeiß zueſſen. Auch ſoltu achten ob der menſch in gſuntheyt reich oder arm geweſen ſei/wañ ſo einer reich würt/ſo hat er nit gewonet ſubtile ſpeiß zu eſſen/würt daruon kranck. Deßgleichen wañ ein reicher arm würt/darumb dañ not iſt das der Artzt die ſpeiß vnd tranck/vnd ander ding obgenant nach ſolchem wiſſe zuuerordnen.

Item iſt der kranck ein groſſer ſauffer geweſen/ſoll jm der Artzt nit zuuil abbruch machen.

Von den dreien dingen wider die natur.

Von den Kranckheyten.

KRanckheyten ſeind dreierley/Die erſt heyßt mala complexio/die ander mala compoſitio/das iſt ein böſe zuſamen ſetzung/die dritt Soluſtio continuitatis/ein auffledigung der zuſamen behaltung. Die böſe Complexion macht etwan kranckheyt allein in einer qualitet oder zweyen/als da einer von überiger hitz oder kelte/oder hitz vnd feuchte/oder hitz vnd trückne kranck wirt/on ſchaden etlicher natürlicher feuchte.

Mala compoſitio/ein böſe zuſamen ſatzung/iſt vierley/Erſtlich in der geſchöpff des menſchen/als wa ein glid krumb iſt/das ſchlecht ſolt ſein/oder ein hofer ꝛc. oder offt etlich glider zu klein oder zu groß ſeind. Oder wañ etliche leut zuuil glider haben/etlich zuwenig. Auch offt die glider zu nahe zuſamen/oder zu weit von einander geſatzt werden.

Soluſtio continuitatis/iſt nit anders dañ ſo ein glid verſert würt durch auß wendigen fal/als ſchlahen/ſtechen/hauwen ꝛc. vnd hierinn wirt die wundartzenei begriffen/oder von inwendigem zůfal/als von geſchweren oder eyſſen/oder anderm. Diſer iſt etliche hinnemen die gantze geſtalt des glids/als ſo ein glid abgehauwen würt oder ſelbſt hinfallet/etlichs nit alſo/etlichs iſt in dem fleyſch/etlichs im gebein/etlichs iſt in eim edlē glid/als dem Hirn/der Leber/dem Hertzen/vnd den gemächten.

Vrſach der Kranckheyt.

Cauſa. VRſachen der kranckheyten von böſer Complexion/dreyerley von allen Artzten erkandt werden.

Primitiua. Die erſten heyſſen Primitiuę/das ſeind ding die da vrſachen ein böſe Complexion/aber durch ein mittel der andern vrſachen. Als wann einer kranck würt von luffe/ſpeiß oder tranck.

Antecedens. Die ander Antecedens/vrſach das ſie vor anfang der kranckheyt die natürlich

Der gantzen Artzenei gemeyner inhalt / wes einem Artzt / bede in der theoric ... - page 102 sur 242

türlichen ding geschickt macht/als die Complexion/feuchte/odder geyst zu vnnatürlichem wesen/Als einer der wasserſüchtig wirt/der ist vorhin darzu bereytet/durch kälte der Complexion vnd verstopffung der leber.

Die dritten vrsachen heyssen causæ coniunctæ/zusamen gefügte vrsachen/von dem ersten vnd andern/vnd ist gegenwertig on mittel/machen diß kranckheyt/als wan da einer von kalter complexion/vnd verstopffung der leber jetzund anhebt zugeschwellen.

Von zůfellen der Kranckheyten.

ETlich seind ein letzung der natürlichen würckungen/wann entweders sie zerstören die natürlichen würckung/durch minderung oder hinnemung. Als einer hat ein kranckheyt der Augen/vrsach das er gemeinlich sawere speiß gessen hat/dauon jm das haupt vol böser feuchte würt/vnnd jetzundt herab fleußt in die Augen. Auß dem merckstu sein kranckheyt vnd vrsach der selbigen dreierley. Aber noch kommen etliche zůfel hinzů/das ist minderung der gesicht. Oder einer hat ein kranckheyt des Magens von kelte/vrsach das er gemeinlich zuuil kalter speiß gessen hat/zu diser kranckheyt kompt noch ein zůfall das er nit dawen mag.

Etlich zůfell seind von vnnatürlichen qualiteten. Als vnnatürliche hitz oder feber die etwan zu andern kranckheyten kommen/als zu den brustgeschweren kompt ein feber/wiewol dieselbigen vor sich selbs on das feber ein kranckheyt seind/auch die wůtend sucht Frenesis ist nimmer kommen/es sei dann vorhin ein kranckheyt da. Diser zůfell haben etliche noch vil gsetzt/als die farb/den geschmack vnd versůchung.

Etlich zůfell seind in den überflüssigkeyten die da auß dem leib gehnd/als zuuil harn vnd zu wenig/Als einer der da hat vngsunde Nieren/welche den harn zusehr ziehen von der Leber/deßhalb er dañ fürter stäts harnen můß. Oder einer der da hat ein stein in der blasen/dem begegnet das er nit harnen mag/also auch in außfürung der andern überflüssigkeyt.

Diß ist gesagt zu einer vnderweisung/das du die zůfel nit ehe bessern solst/die kranckheyt sei dañ vor gebessert/es sei dann vil daran gelegen/wañ so die kranckheyt vnd jr vrsach hingenommen werden/so vergehen die zůfell von jnen selbst.

Von schmertzen.

DEr schmertz ist ein empfindtlicheyt eins widerwertigen dings/verstehe das die natur letzet. Der schmertz würt geursacht von schneller änderung der Complexion/als wärme/kelte/trückne. Wärme vnd kelte machen schmertzen von jm selbs/trückne durch andern zůfall/feuchtigkeyt machet kein schmertzen/Wiß aber das ein jede schnelle bewegung schmertzen macht.

Von den zeychen der kranckheyten.

IN jeder künstlicher Artzt můß vrsach der kranckheyt sůchen/Aber zeychen sein/das etwas durch die sinlicheyt zuuerstehen gibt/als so ich sihe ein wolgeferbten menschen/so gibt mir das gesicht zuuerstehn das er gesundt sei. Etliche zeychen heyssen Demonstratiua/die zeygen gegenwertigkeyt der gesundtheyt oder kranckheyt/als ein harn der mittelmässig ist in

Der gantzen Artzenei gemeyner inhalt / wes einem Artzt / bede in der theoric ... - page 103 sur 242

der farb/dick vnd dün/mit einem ebnen wolcken am boden/der zeygt gegenwertige gesundtheyt/Aber einer disem vngleich/zeygt gegenwertige kranckheyt. Etliche heyssen Rememoratiua/dise zeygen vergangne kranckheyt oder gesundtheyt/vnd seind dem Artzt bsonder nütz/als eins krancken menschen harn zeygt an verlorne gesundtheyt/dardurch dañ der Artzt achten mag/wie die natürlich Complexion sei. Die dritten heyssen Prognostica/vnd bedeuten künfftige gesundtheyt odder kranckheyt/Als ein harn mit einem grünen circkel oder blaen bläßlin dariñ/weissagt den schlag.

Man soll nit lassen alweg zu erfaren die natürlichenn Complexion die der mensch gehabt hat in gesundtheyt/durch zeychen des leibs/vnd frag anderer vmbstende/vff das du jn dester leichtlicher mögest fürenn zu voriger gesundtheyt/als wañ jetzund einer kranck wer von kalter Complexion/vnd ich sehe das er vil har vmb die blüsthet/oder andere zeychen hitziger Complexion/er sagt mir auch er hab in kalten landen vil kalter speiß genützet/ möcht ich wol achten durch anzeygunng seiner natürlichen Complexion/ das er jetzund von vnnatürlicher kelte kranck wer/ Das du aber diß merckest/wil ich dir besondere anzeygung thün jeder krãckheyt nach ordnüg der vier feucht.

Vnd zum ersten/so du sichst ein menschen der kranck ist/soltu besichtigenn ob sein harn rot vñ trüb seie/sein speychel des munds süß/ob er etwan zu der nasen blüte odder anderßwa/ ob sein schweyß starck schmecke/vñ des vil sey.

Zum andern solt du mercken die geänderten qualiteten des leibs/als ob er rot sei vmb die augen/ob das geäder vol sey.

Zum dritten ob die wirckungen geletzt seien/als ob jm die augen schwer seien/ob jm die schlaffadern hart schlahen/ ob er vil schlaff/ was jm traum/ ob jm traũ von roten dingẽ/ob sein pulß schnell vñ groß sei/ob er vnwillen hab.

Zum vierdten soltu mercken auff die ding die da anhangenn der substantz des leibs/als groß geäder vnd volle des leibs/oder ob der selbig mensch newlich zu aber gelassen hat/vnd befindet da selbst das jn der schlag beisset. Du solt auch nit vergessen des alters/als ist er jung/auch des lands vnd gewonheyt. Vnd so du diß alles befindest/so magstu on zweifel vrtheylenn/das die vrsach diser kranckheyt sei heyß vnd feuchter Complexion/ vnnd herschung des geblüts. Diß seind nun die zeychen die anzeygen gegenwertig ein kranckheyt von vnnatürlicher hitz vnd feuchte vnd geblüt. Was zeygen sie aber zu künfftigs? nicht anders dañ faule feber/bfrembdung der vernunfft/vnd mãcherley böse geschwer/ wiewol etlich tag seind (Dies critici genant) als der vierd vnd der sibend/die hieinnen weissagen heyl oder schaden. So aber die vrsach der kranckheyt ist von hitziger vnd truckner Complexion/ vñ von der feuchte Cholera genant/so befindestu dise zeychen. Zum ersten die überflüssigkeyten/ als der harn ist gelb oder Saffran farb vnd lauter/ die stülgäng seind auch also geferbt/ die speychel bitter/ der vnwil gelb vnd grün/ odder rodtfarb/die feuchte der zungen/ der nasen vnd augen seind scharpff vnd wenig. Zum andern so seind die qualiteten des leibs geändert. Als die farb des leibs ist gelbfarb/die zung vnd naßlöcher seind dürr vnd schwartz. Zum dritten von letzung der wirckungen/als vnnatürlicher begird zutrincken/vñ maßleidigkeyt zu essen/ vnrüwe des haupts auff der rechtenn seiten/keinen schlaff/verstopffung der stülgäng. Zům vierdten harte des leibs am greiffen mit scharpffer hitz/schnel des pulß/deßgleichen ander anhäng/das alter/die gewonheyt. Dise zeichen zeygen an gegenwertiglich die Complexion vnnd feuchte obgenant. Sie bedeuten auch künfftig vil böser zůfell des gemüts. So aber die vrsach der kranckheyt ist vnnatürliche kelte vnd feuchte der Cõplexion/so befindest du in den überflüssigkeyten den harn weiß vnd trüb/die

stülgäng

ſtülgäng weiß vnnd zähe / die ſpeychel des mundts vil vnnd zähe / vnnd iſt ſüß / geſaltzen / ſawer / vngeſchmack oder anders / wie obgeſagt von den geſchlechten der feuchte / Phlegma genant. In den geänderten qualiteten weiſſe der zungen / weyche des leibs / dicke des leibs / geſchwulſt des angeſichts / in den gletzten würckungen / wenig durſt / böſe dawung / vil ſchlaff / vergeſſenlicheyt / tragheyt in allen dingenn / ſchmertzen im hindertheyl des haupts / ſchwindel / vnluſt des eſſens / auffſtoſſenn des magen / truckender ſchmertz / vnd kelte des magen beſonder. In den dingen die da anhangen des leibs ſubſtantz / weyche des fleyſch / träge des puls. Auch hohes alter vnd gewonheyt eins regiments das kalt vñ feucht iſt. Auch anzeygung der träum / von waſſer vnd dergleichen. Auch die zeit vnd anders oben erzelt. Diſe zeychen alle zeygen gegenwertig kalte vnd feuchte kranckheyt / zükünfftig groß hauptwee / darmgicht / waſſerſucht / langwirig kranckheyten.

Zeychen kalter vnd truckner Kranckheyten.

SO aber vnnatürliche Complexion in kelte vnd trückne iſt / erſcheinen diſe zeychen. Die überflüſſigkeyten / der harn iſt dunckel oder lauter vnd bleifarb / oder weiß vnd ſchön lauter / die ſtülgäng ſeind ſchwartz oder graw vnd wenig / die ſpeychel ſcharpff / die auffſtoſſungen ſeind ſawer. In den geänderten qualiteten / ſchwertze des leibs / vnd beſonder der augen / der leib iſt harig / vnd erſcheinen auch da befleckungen / Morphea nigra genant / Ein gelezte würckung / ſchwermütigkeyt des haupts im linckenn theyl / abbruch des ſchlaffs / vil ſorgfeltigkeyt / vnd traurigkeyt des gemüts mit ſeltzamen gedancken / ſeltzame begird zueſſen vnd trincken / kranckheyt des miltz.

Von dem Harn.

DEr harn iſt nichts anders / dann ein waſſer das da geſigen iſt von dem blüt vnd andern feuchten / welches vrſprung iſt in einer äder / die da iſt in dem holenn theyl der leber. Als ſo die dawung ſpeiß vnd trancks vollendet iſt im magen / ſo zeucht die leber die narung an ſich / vnd theylt die inn vier theyl durch vier aderen die da ſeind außgetheylet.

Zum erſten die leichten ſubtilen dämpff überſich in das Heupt der gallen davon die cholera entſpringt / Den ſchweren grobē theyl vnder ſich zu dem miltz / vñ iſt die häff des blüts / Melancholia gnant.

Die wäſſerigen feuchte hinab zu den nieren vnd der blaſen / vnnd iſt der harn. Darnach theylt ſich das blüt allenthalben in das geäder zu auffenthalt dem leben / ſo es vor von überfluß gereinigt / wie obgelert bei der Anatomei. Es ſollen vier ding betracht werden anfenglich in dem harn / Das erſte die farb / das ander ſein ſubſtäz / das drit / was dariñ begriffen werd / dz viert / in wie vil theil er getheylt werd. Die farben des harns ſind eygentlichē davō zuredē nit mehr dañ zweierlei / weiß vñ ſchwartz / welche bdeutē die cōplexion. Aber vnderſcheydlich davon zureden / ſeind zweintzig farben. Die ſubſtantz bedeut die feuchte die regiert vnd beſchicht durch die zwo qualiteten / feucht vnd trucken / welche den harn geben dünn vnd dick. Im harn würt mancherlei begriffen / als ſandt / ſchuppen / eyter / blüt ꝛc. Der harn würt auch getheylet in drei theyl / zum erſten in den vndern / Ipoſtaſis gnant / in den mitteln Eneormia genant / in den öberſten Nubes oder Circulus. Der vnder theyl mit ſeinem begriff vitheylt das theyl des leibs vnder den rippen / der mittel teyl das mittel theyl / der ober das haupt.

Der gantzen Artzenei gemeyner inhalt / wes einem Artzt / bede in der theoric ... - page 105 sur 242

Volgen ſechs regulen/vff das du deſter baß mögeſt mercken wie der harn zů vrtheylen ſey/auch das du deſter minder irr gangeſt/wan der harn iſt ein bott der gern leügt.

DJe erſt regel/eh der Artz den harn beſichtiget/ſol er den ſelbigen thůn in ein ſchönes lauters glaß/vnden rotund/gleich alß die blaß/wie dan die harn gläſer ſeind/wan auß anderen geſchirren iſt der nit wol zuvrteilen.

Die ander regel/ſo du den harn alſo in ein geſchickt geſchir gethon haſt/ ſoltu jn nit beſchawen an eim ort/da ſtreimen odder glentz der ſunnen gegen dir gangen/odder da es zu finſter ſei/wann ſo die glentz in den harn ſcheinen ſo hinderen ſie die geſicht/wan ſie zertheylen die geyſt der geſicht/vnnd alſo magſt du nit vrtheylen die kleine materi/die am boden des harns begriffenn würt. Deßgleichen beſchicht auch an der finſtre/vrſach dz die finſtre die farb endert/vnnd auß diſem volgt das der artz betrogen würt/ſo er den harn zů nahe oder zů weit von jm helt/Je näher du den harn zů dir hebſt/ye dicker er wirt/vnd je weiter du jn von dir hebſt/ye mehr er lautter iſt. Darum̃ dan auch etlich irren/die den harn bei einem liecht beſichtigen.

Die drit regel. Das der harn friſch gefangen ſey/morgens ſo die dewung vollend iſt/wan ſunſt endert er ſich der farb vnd aller ding halb. Etlich ſagen dz der harn nach ſechß ſtunden zuvrtheylen ſey. Etlich das er nach einer ſtund nit zu vrtheylen ſey.

Die vierd regel iſt/ſo dir ein harn friſch gfangen kumpt/ſo acht des erſtē ob er ſchön oder trůb ſey/dan laß jn ſtehn zůgedeckt/vnd wart ein weil ob er ſich endern wöll/wan etlicher würt ſchön geharnt/vnd würt darnach trůb/ etlicher trůb geharnt/vñ würt lautter/etlicher bleibt wie er geharnt würt/ etlicher bricht/vñ ſo man jn in ein warm waſſer helt/ſo würt er wider ſchön/ auß dem ſelben iſt nit gleüblich zů vrtheyln/wan durch die hitz verleürt ſich die ſubſtantz vnd farb.

Die fünfft regel. Ehe du ein harn vrtheyleſt ſoltu vor erfarn das alter des menſchen/wan die harn in allen altern vnderſcheid haben. Wan der harn eins jungen kinds/ſol ſein milchfarb/verſtand natürlich/wan die überflüſſigkeiten vergleichen ſich der narung. Der kinder harn ſollen ſein trůb/vnnd nit gantz weiß. Der jungen harn ſol ſein gelbfarb vnd ſubtil. Der alten harn ſollen ſein weiß vnd ſubtil/vrſach das die natürliche hitz blöd in jnen iſt/deßhalb der harn weiß vnnd von wegen der keltin verſtopfft die weg dardurch die überflüſſigkeit gehn ſollen/darumb ſie lautter ſeind.

Die ſechßt regel. Ehe du den harn vrtheyleſt/ſo iſt not das du bericht ſeieſt wie ſich der menſch gehalten hab mit eſſenn/trincken/vnd anderen nit natürlichen dingen. Dañ nach brauchůg diſer ding ſchickt ſich der harn/Haſtu geſſen Saffron/fürwar der harn würt ſeer gferbt. Jtē hat einer ſalat geſſen/ der harn würt morgē grůn/Hat der menſch vil geſſen/fürwar der harn würt entferbt. Jſt der menſch zornig geweſen/gearbeyt/im bad geweſen/fürwar der harn endert ſich darnach/So du nun diß alles verfaſſet haſt/ſo magſtu vrtheylen.

Von den farben des Harns.

WJewol der harn eygentlich nit mer dan zwo farben hat/weiß vnd ſchwartz/jedoch ſo werdē dieſelbigen getheylet in zwenzig farbē/ als du hie ſichſt.

Diſe

¶ Dise drei bedeuten verbrunnen feuchte.

Die erst farb schwartz als dinten. Die ander/ Schwartz als ein horn. Die dritt/ Graw als Blei.

¶ Dise vier bedeuten ein übertreffung der dawung.

Weiß als wasser. Weiß als ein durchsichtig horn. Weiß als milch/ da der butter von ist. Bleych als ein Kamels farb.

¶ Dise zwey bedeuten ein mittel der dawung.

Bleych als fleysch wasser. Bleych als brü so fleysch halb gekocht ist.

¶ Dise zwo bedeuten ein volkomne dawung.

Gelb als ein schöne Kütte/ Gelb als ein bleycher apffel.

¶ Dise zwo bedeuten ein anfang der dawung.

Rot als bleych goldt. Rot als schön goldt.

¶ Dise drei bedeuten ein böse dawung.

Rot als leichter Saffran. Rot als satter Saffran. Rot als ein flam des fewers.

¶ Dise drei bedeuten ein abgang der dawung/ vnd aller natürlichen wirckungen.

Leber farb. Ein farb als dicker roter wein. Grün als krautsafft.

Von schwartzer farb.

DJe schwartz farb des harns ist von verbrunst/ von abgang natürlicher krefften/ vnd von vermischung etlicher schwartzer materi/ merck dise acht regulen.

Ein schwartzer harn vnd vil/ mit einer schwartzen materi am boden/ in einem starcken feber/ bedeut wee des haupts/ vnd betrübung der vernunfft.

Schwartzer harn mit starckem geschmack/ bedeutet ein grosse brunst der lungen vnd der brust/ vnd gemeinlich den todt.

Harn der zum ersten grün ist/ vñ darnach schwartz wirt/ bedeut den todt/ wañ er bedeut ein überflüssige kelte/ die da ersteckt natürliche hitz.

Harn der schwartz ist/ vñ tröpfflingen gharnet würt der bedeut den tod.

Harn von einer frawen der vnden schwartz ist/ vnnd oben lautter/ bedeut das sie haben vnnatürlichen fluß jrer kranckheyt.

Schwartzer harn in anfang eines febers/ der also bleibt biß an den sibenden tag/ der bedeut heyl des krancken.

Schwartzer harn in eim viertägigen feber/ bedeut heyl des krancken.

Schwartzer harn in eim feber/ so der kranck schwitzt am haupt/ hals/ oder rucken/ ist ein zeychen daß der todt nahe ist.

Von bleifarbem harn.

NJn jeder harn der da gar bleifarb ist/ bedeut den todt.

Bleifarber harn der ein wenig schwartz ist/ welcher vor grün gewesen ist/ bedeut den todt.

Harn da das obertheyl bleifarb ist/ bedeut die fallende sucht/ vnd andere böse geschicklicheyt des haupts.

Der harn so er eins theyls bleifarb/ so er ein weil gestanden ist/ bedeut ein grosse wassersucht.

Ein bleifarber harn mit vil körnlin vnd bläßlin/ bedeut ein brustgschwer oder lungen sucht.

Harn bleifarb vnd des wenig/ auch feyßt wie öl/ bedeut ein auffl[illegible]sung natürlicher feuchte.

Blei-

Bleifarber harn/des wenig vnd offt geharnet/bedeut den kaltenn ſeych/ vnd verſtopffung der blaſen.

Bleifarber harn in der kranckheyt Phthiſis gnant/ zu teutſch/ ein eyß der lungen/bedeut den todt.

Bleifarber harn darin̄ vil ſtücklin erſcheinen/bedeut groſſen ſchmertzenn der gleych.

Bleifarber harn in der ſucht Freneſis genant/bedeut den todt.

Von grünem Harn.

GRüner härn in einem ſtarcken feber/bedeutet den todt.

Grüner harn von einem kind bedeut den krampff/ vnnd überflüſſigkeyt kalter feuchte in den Neruen.

Grüner harne ſo ſich ein menſch vmb den magen klagt/vnnd der harn vnden am boden kein wölcklin hat/der bedeut das der menſch gifft getruncken hab.

Grüner harn mit eim grünen circkel in der taubſucht Freneſis genant/ bedeut den todt.

Von weiſſem Harn.

WEiſſer harn welcher entſteht von vierlei vrſachen/ Von breſten natürlicher hitz/von zertheylung der feuchte/von abnemung der krefften/vnnd von verſtopffung/als in den alten.

Ein weiſſer ſchöner harn bedeut ein verſtopffung des miltzs/bleyche farb des angeſichts/vnd ſchwermütigkeyt des leibs.

Weiſſer harn mit eim bleychfarben circkel/ bedeutet ein verſtopffung des hirns/vnd die fallend ſucht.

Weiſſer ſchleimiger harn bedeut ein überfluß grober vnd vngedawter feuchte.

Weiſſer harn der halb bleifarb vnd eyter darinnen iſt/der bedeut gſchwer der nieren vnd weg da der harn durch geht.

Weiſſer ſchöner harn/ein wenig auff bleifarb geneygt/bedeut den ſtein in lenden vnd blaſen. Ob du aber wiſſen wilt/ob der ſelbig ſtein in den nieren od der blaſen ſei/ſo nim acht/ am boden findeſtu kleinen ſand/ iſt der ſelbig rot/ ſo iſt der ſtein in nieren/iſt der ſand weiß/ſo iſt der ſtein in der blaſen.

Dicker/weiſſer vnd feyßter harn/bedeut die ſchwindſucht/Ethica gnant.

Von rotem Harn.

ROte farb deß harns bedeut gemeinlich hitz/doch nit alweg/wann offt in einer kalten kranckheyt ſich begibt/das der harn rot iſt/von wegen der ſtrengen übung des ſchmertzens.

Vrſach des roten Harns.

DEr harn würt rot in kalten kranckheiten/als verſtopffung zwiſchen den heutlin der gallen vnd den därmen/ von Phlegmatiſcher kalter feuchte/welche macht das die rot Cholera nit mag in die därm gehn/wirt hinderſich getruckt hinab zu den nieren/dauon daß der harn rot würt.

Ein roter harn der alſo bleibt/in kranckheyt der lenden/ bedeut ein hitzig geſchwer daſelbſt.

Ein

Ein harn der rot iſt/vnd auch alſo bleibt/ ſich nit ſetzt an boden/ in einem ſcharpffen feber/bedeut den todt.

Ein roter vnd trüber harn/bedeut ein geſchwer der leber.

Ein roter ölfarber harn des wenig iſt/vnd übel ſchmeckt/bedeut den tod.

Ein harn der rot iſt/vnd darnach bleifarb wirt/der bedeut bruſtgſchwer vnd lungenſucht.

Ein roter harn vermiſcht mit ſchwertze/bdeut ein groſſe brunſt der leber.

Ein roter harn als ein roß/bedeut Febres effimeras.

Ein roter harn der dick iſt/vnd ſo du das glaß rüreſt/ das du ſichſt ein gel be farb an den orten des glaß/gleich als ſaffran gelb/bedeut die gelbſucht.

Alſo haſtu nun vitheyl der gemeineſten farben/vnder welchen die andern alle begriffen werdenn/darauß du auch leichtlich ſelbs die andern vitheylen magſt.

Von den dingen die in dem harn behalten werden.

DAs erſt iſt der circkel/ Das ander iſt der ſchaum/ Das dritt iſt blůt/ Das viert iſt ſandt/ Das fünfft iſt natürlicher ſamen des mans oder der frawen/ Das ſechſt ſeind glöcklin oder bläßlin/ Das ſibend ſeind körnlin/Das acht iſt ein trübe als ein nebel/ Das neunt iſt ein harige materi/Das zehend ſeind ſchüppen/ Das eylfft kleyige materi/ Das zwölfft gleich als ein ſtaub/Das dreitzehend grober dañ kleyen/gleich als weiſſe körner/Das vierzehendt von eyter/ Das fünfftzehend von dem das ſich an boden geſetzt hat/ Das ſechzehendt von vngedawter feuchte im harn ꝛc.

Zum erſten von dem Circkel.

DEr circkel iſt nit anders dañ das obertheyl in dem harn/vnd bedeutet die geſchicklicheyt des haupts.

Ein dicker vnd grober circkel des harns/bedeut letzung des hindern theyls des haupts/von der feuchten Phlegmatitreum genant.

Ein circkel violfarb vnd grob in ſeiner ſubſtantz/ bedeut letzung des haupts inwendig von uberigem geblůt.

Ein circkel bleycher farb/vnd ſubtil in der ſubſtantz/bedeut das haupt geletzt ſein auff der lincken ſeitten/von Melancholiſcher feuchte.

Ein circkel gelb farb vnd ſubtiler ſubſtantz/ bedeut das haupt geletzt ſein von Choleriſcher feuchte.

Ein circkel bleifarb vnd dicker ſubſtantz/bedeut die fallende ſucht/wañ er bedeut ein verſtopffung des hirns wenig oder vil ꝛc.

Ein circkel grünfarb vnd ſubtil/in einem ſtarcken feber/weiſſagt die ſucht Frenelis genant.

Ein circkel der da zittert/bedeut den ſchlag/vnd fluß von dem haupt/Catarrus genant.

Schaum im harn.

DJe materi des ſchaums iſt nicht anders dañ ein zähe feuchte/würt gemacht durch ein hitz ſo in diſe zähe feuchte wirckt/ als du ſichſt an dē ſtaden der waſſer/ſo ſich etlich zähe feuchte an die portē gelegt hat vñ die ſoñ darauff

darauff scheinet/oder durch bewegung hin vnd her erhitzigt/so wirt schaum darauß/also ists auch im harn. Wiewol du ein schaumigen harn vor solt lassen stehn/ehe du jn besichtigest/ob er von tragen oder füren also worden wer.

So schaum im harn ist/der stätz also bleibt vnd grob ist/auch so der harn grob vnd lauter ist/bedeut kein dawung vnd wind des leibs.

Subtiler schaum des harns vnd leiblich/bedeut hitz der lungen/des hertzen/der brust vnd der leber.

Ein schwartzer schaum des harns zertheylt/bdeut die schwartz sucht Ictericia nigra genant/von Melancholischer feuchte/wann ein verstopffung ist zwischen der Leber vnd Miltz/davon die Melancholisch feuchte nit mag zu dem Miltz gehn/geht hinder sich zu den nieren durch den harn.

Ein grüner schaum zertheylet/oder gelb als Saffran/bedeut groß hitz der leber/die geelsucht/schmertzen vnder den rippen in der rechten seiten.

Blůt in dem harn.

JE zu zeiten begibt sich das blůt in dem harn ist/das selbig ist etwan lauter/etwan vermischt.

Blůt im harn das da grob ist vnd klotzig/vnnd eins starcken geschmacks/auch so schmertzen ist vnder der macht/bedeut das blůt vonn der blasen kom̃.

So klotzig blůt ist das zuboden felt/bedeut den fluß der weiber.

Blůt im harn das nit klotzig ist/vnd schwartz am boden ligt/bedeut das blůt von den nieren fliessen.

Lauter blůt im harn/gleich als es auß einer wůden fleußt/so auch schmertzen ist im rucken/bedeut das blůt fliessen auß der adern Chilis gnant.

Lauter blůt im harn/mit schmertzen vnd stechen der rechten seiten/bedeutet das blůtfliessen von der leber.

Sand im Harn.

ROter harter sandt im harn mit schmertzen im rucken/bedeut den stein in lenden.

Harter sand vnd rot im harn/mit leichterunng des schmertzens in den lenden/bedeut das der stein in den lenden zertheylt vnd zerbrochen sei.

Weisser harter sand in dem harn der zuboden fallt/so schmertzen ist vmb die macht/bedeut den stein in der blasen.

Roter weycher sand des harn/in eim feber/bedeut ein verbrunnē feuchte.

Roter sand im harn on ein feber vnd schmertzen der lenden/bedeuett hitz der Leber vnd Nieren.

Von natürlichem samen im Harn.

ETwan begibt sich das der natürlich sam des manns oder der frawen in dem harn ist.

Der sam in dem harn so er zertheylt ist in kleine theyl/bedeut das der man vnd die fraw mit einander geschertzt haben.

So der sam in dem harn grob vnd klotzig erscheinet/so bedeut der harn das der selbig mensch rein gelebt hat/vnd abbruch ghalten wider die natur/darvon dañ zu zeiten mancherley kranckheyt volgen.

Der sam der da stätigs erscheint/bedeut ein kranckeyt Gomorrhea gnant nach welcher gemeinlich kompt ein verzerung natürlicher feuchte/oder Ethica senectutis.

Der gantzen Artzenei gemeyner inhalt / wes einem Artzt / bede in der theoric ... - page 110 sur 242

Glöcklin oder bläßlin in dem Harn.

IN dem harn sichst du etwan Glöcklin oder Bläßlin / vnnd ist doch nit schaum.

So du sichst ein grosse blasen auff dem harn / oder der selbigen vil / verstehe waß der harn gerüwet hat / bedeut das der siechtag langwirig sei.

Einn grosse blaß auff dem harn / vnnd so du das harnglaß neygst auff ein seiten / das die blaß auff die selbigen seiten fert / bedeut vil wind im leib / daß daß grosser schmertz entsteht.

Ein grosse blaß auff dem harn / bedeut schmertzen des magens / vnnd der kleinen gedärm / von grober feuchte / vnd winden daselbst.

Körnlin im Harn.

SO körnlin im obern theyls des harns erscheinen / bedeuten einn fluß von dem haupt.

Körnlin in mitten des harns / bedeut ein fluß fallen von dem haupt vff die brust / vnd in die gleych.

Gewülck im Harn.

EIn wolcken des harns der bleifarb ist / vnd zu vnderst im harn erscheinet / bedeut die schwindenden sucht / Ethica genant.

Ein harn mit wolcken vnd schaum / der gelb oder grün ist / bedeut grosse hitz der leber / von überiger feuchte / Cholera genant.

Haar im Harn.

ETwan sicht mann im harn löcklin har / etwan grob / etwan subtil / etwan vil / etwan wenig.

Rote oder gelbfarbe löcklin im harn / bedeut überig hitz der nieren.

Löcklin im harn der feyßt ist / bedeuten ein zerschmelzung der nieren.

Haarläcklin im harn die grob seind / vnnd so mann das glaß rüret das sie vergehn / bdeuten ein verstopffung der nieren von grober vnd zeher feuchte.

Löcklin im harn / so der harn ölfarb ist / bedeutenn abnemung des gantzen leibs / vnd die sucht Ethica genant.

Schüppen im Harn.

SO schüppen im harn erscheinen / vnd kein feber da ist / so bedeut der harn vnreinigkeyt der haut.

So schüppen im harn seind / vnd sich der mensch vmb die macht beklagt / bedeut das die blaß schebig ist.

Von kleyiger materi im Harn.

IN dem harn sicht man offt am boden ein materi wie kleien.

So der harn einer frawen ist / bedeut das sie kranck sei in der müter vonn überiger feuchte / auch daß sie die weiß kranckheyt hab.

Kleien im harn / so der harn stinckt / bedeut ein geschwer der blasen vnnd ein stein darinnen.

Ein kleyiger harn in einem feber / bedeut die sucht Ethica genant.

Der gantzen Artzenei gemeyner inhalt / wes einem Artzt / bede in der theoric ... - page 111 sur 242

Von ſtaubiger materi des Harns.

SO du ſiheſt vil kleins ſtaub an dem boden des harns ligen/ſo magſtu vitheylen wee vnd ſchmertzen der glider oder gleych/als das poda gra ꝛc.

So ſolcher ſtaub erſcheint mitten in dem harn/bedeuten ein ſchweren athem/vnd kranckheyt der lungen.

Ein harn der da lauter iſt mit eim wolcken/in welchem wolcken ſtaub erſcheinet/welcher auff vnd nider ſteigt/als der ſtaub in der Sonnen/bedeut das ein fraw ſchwanger ſei.

Von grober materi in dem Harn.

SO du ſichſt im harn einn grobe materi als groſſe koren die ſich an einander gehenckt haben/am boden des harns/So vitheyl das ein fraw hab ein verſtopffung jrer kranckheyt.

So du am boden ſichſt ſolche materi/vnnd die ſelbig ſchwartz iſt/bedeut den fluß der frawen überhandt haben.

So du am bodenn ſichſt ſolche materi an einander hangende/graw farb/So vitheyl ein kranckheyt des miltzs.

Eyter im Harn.

EIn harn da wenig eyter in iſt/bedeut ein geſchwer der nieren.

Ein harn da vil eyter in iſt vnd übel ſtinckt/bedeutet geſchwer der blaſen. So aber ſolcher harn kompt vonn einer frauwen/bedeutet er ein geſchwer der müter.

Ein eyteriger harn mit ſchmertzen vnder den rippen auff der rechten ſeiten/bedeut ein geſchwer der leber.

So eyter iſt in eim harn des menſchen/der eyter auffſpeiet/oder ein bruſtgeſchwer hat/bedeut heyl des ſelbigen menſchen.

Von der materi die ſich am boden erzeygt als ein nebel/Iposta ſis genant.

EIn graw vngleich gewülck am boden des glaß/bedeut das die kranckheyt vngehorſam vnd widerſpennig ſei/vnd nit leichtlich zuwenden.

So der nebel am boden bleyfarb iſt/bedeut der harn ein erleſchung natürlicher hitz/vnd den todt.

Ein ſchwartzer nebel vnden am glaß/bedeut den todt.

Ein nebel des harns der in vil theyl getheylt iſt/bedeut das krimmen inn därmen.

Ein nebel an dem boden/der gleich vnd ſenfft iſt/vnden breyt vnnd oben ſpitzig/ſo der harn auch zimlicher farb iſt/bedeut geſundtheyt des menſchen.

Von vngedawter feuchte im Harn.

EIn harn/in welchem rohe vngedawte feuchte erſcheint im obern teyl/bedeut ein kranckheyt der bruſt/vnd ſchwere des athems.

Ein harn da in der mitte ſchwimpt ein rauhe feuchte/bedeut ſchmertzen des magens vnd gedärms/von kelte vnd winden darin.

Rohe feuchte im vndern theyl des harns/bedeut geſchwer der nieren vnd lenden.

Der gantzen Artzenei gemeyner inhalt / wes einem Artzt / bede in der theoric ... - page 112 sur 242

Von Stülgängen.

DVrch die stülgäng magstu auch vrtheylenn die vrsach der kranckheyt. Ein mensch der vil vnd groß stülgäng hat/ vnnd wenig isset/ der hat in jm on zweifel vil böser feuchtigkeyt/ wie sich dann offt begibt in alten kranckheytē/ so der mensch gar nichts isset/ das er dennocht so groß stülgäng hat/ das sich darab verwundern die solchs sehen. Item hat einer wenig vnd kleine stülgäng vnnd isset vil/ ist ein zeychen das er wenig feuchte hat/ auch das die außtreibende krafft der natur schwach ist. Deßhalb not ist/ das du bescheydenheyt habst mit dem purgieren/ nit stets purgirest/ dieweil vil herauß geht/ wann vil schad darauß kompt.

Du solt mercken in stülgängen/ jre farb vnd materi darin behalten/ Weiß stülgäng/ bedeuten einen überfluß der feuchten Phlegma Gipseum genant/ So aber die farb weiß ist/ bedeutet das die feuchte Cholera nit fleußt in die därm/ darauß du magst vrtheylen verstopffung der Gallen/ vnd offt die gelsucht.

Ein stülgang der ein wenig gelb ist/ der bdeut ein volkomne dawung vnd gesundtheyt/ doch soll er nit zu feucht noch zu trucken sein/ oder mit anderen dingen vermischt.

Einn roter stülgang/ bedeutet das die Cholera überflüssig inn die därm fleußt/ dauon offt vnd gemeinlich volgt ein fluß der leber.

Rodt farb/ bedeut das die vnnatürlich feuchte Cholera æruginosa überhandt hab.

Der grün stülgang bedeut die grün Choleram/ Doch soltu vnderscheydt haben/ das du nit Phlegma uitreum für Choleram uiridem ansehest.

Schwartz farb der stülgäng/ bedeut grosse verbrunst/ doch nit alweg dz die kranckheyt von hitz sei/ wañ offt von langer verstopffung vnnd strenger übung (als in Cholica) die stülgäng schwartz werden.

Bleifarb stülgäng/ bedeuten gemeinlich den todt.

Geschmack vnd gestalt der stülgäng.

ETlich stülgäng schmecken gar nichts/ vnd bedeuten grosse kelt/ vnd überfluß der feuchten/ Phlegma Insipidum genant/ Etliche habenn ein scharpffen geschmack vff reuhe/ seure/ oder vff saltz.

Etliche stülgäng seind schaumig/ vñ bedeuten ein hitz die da wirckt in ein überige feucht/ nach gestalt der farb desselbigen stülgans.

Etlich stülgäng gehn auß mit grossem geplást/ vnd bedeuten etwan feuchte vnd kelte des gedärms. Etwan seind sie von plást der speiß/ als bonen vnd rüben.

Etlich stülgäng haben ein feyßte/ als schmaltz/ die bedeuten/ das da zerfleußt die natürliche feuchte der öbersten glider. Mit etlichen stülgängen geht blůt/ dz kompt etwan auß allen gliedern/ etwan von einem oder zweyē/ als von der leber/ oder adern daselbs/ da die därm eingewicklet sein/ etwann von dem Miltz/ etwan von den fünff gülden adern.

Der gantzen Artzenei gemeyner inhalt / wes einem Artzt / bede in der theoric ... - page 113 sur 242

Etwan ſo gehnd grobe ſtuck/ als ſchwartz fleyſch damit/ vnd kommen zu zeiten von der Leber/ etwann von dem gedärm. Etwan weiſſe ſchleim/ die ſeind nit anders dañ darmſchabet. Ich hab auch wol geſehen ein ſtuck von einem darm einer handt breyt. In etlichen ſtülgängen geht eyter/ vnd bedeut ein zerbrochen geſchwer des gedärms/ odder aber ein ſchwere grüne materi die auß den glidern von der natur oder artzenei/ außgetriben worden iſt. Etwann ſo gehen ſtein mit dem ſtülgang/ Wie ich ſelbs offt geſehen hab/ vnnd beſonders von einer frawen als groß als baumnuß. Item von eim man hab ich mehr dañ dreihundert getriben/ welche ich zum theyl behalten hab.

Diſe ſtein bedeuten überflüſſige groſſe kelt vñ feuchte aller glider/ vnd den gewiſſen todt. Doch mit langſamer kranckheyt.

Von dem Puls.

DEr puls iſt ein bewegung des hertzen/ vnnd ſeines geäders/ mit auff vnd niderhebungen der ſelbigen/ zu erkülig der natürlichen hitz/ vnd außtreibung dempffiger überflüſſigkeyt/ Dieſelbigen adern ſo ſich alſo bewegen/ ſeind Arteriæ gnant/ vnd iſt jr vrſprung von dem hertzen. Das du aber ſelbs verſtandeſt/ ſo merck/ daß das Hertz am lincken ort hat ein löchlin von den Artzten Ahorta gnant/ auß dem ſelben geht ein äſtlin einer adern gleich das heyſt Arteria/ welches äſtlin getheylt würt in zwey theyl/ der ein theyl zeucht ſich vnderſich/ vnd theylt ſich auff beyden ſeiten in die dicke der ſchenckel/ vnd hinab zu den füſſen. Der ander theyl geht überſich/ vnd theylt ſich in vier theyl/ in beyde theyl der hend oder arm/ da man dañ gemeinlich pfleget den puls zugreiffen/ deßgleichen an beyde ort des haupts da man ſagt/ es heyß am ſchlaff. Vrſach diſer beweglicheyt iſt nit anders dañ die krafft des lebens/ Als du dañ ſichſt an einem blaßbalg/ wie der lufft durch den ſelbigen wirckt/ mag ers doch durch ſich ſelbs nit thün/ es müß einer ſein der den blaßbalg auff vnd zu thü/ alſo müß die krafft des lebens die Arterien auff vnnd zůthun/ damit dañ der lufft auß vnd ein gehen mög/ vnd deßhalb haben etlich den puls vnd den athem ein ding geacht/ daß doch nit iſt/ Das es aber ein ſchwer vnd über ſubtil ding ſey vmb den puls/ Soltu mercken diſe vrſachen.

Die erſt das in dem puls/ vil ſchneller änderung begegnet/ nemlich auß dē natürlichen dingen/ als die Complexion/ das alter ꝛc. noch vil mehr durch die nit natürlichenn ding/ als durch den lufft/ ſpeiß/ zorn ꝛc. auch die natur/ als kranckheyt vnd jr vrſach.

Die ander vrſach iſt/ das der gſchlecht vnd vnderſcheyd der puls vil ſind/ das ſie nit wol erlernet mögen werden.

Die dritt vrſach iſt/ das ſchwerlich zu findē iſt/ die vergleichnus ſo der puls hat/ als ſo du jetzund befindſt ein ſchnellen puls eins krancken/ vnd nit weyſt ſein puls ſo er geſündt geweſen iſt/ ſo kanſtu diſen jetzund auch nit vrtheylen/ wañ kein ding geurtheylt werden mag/ dañ durch vergleichnus ſeins gegentheyls/ Als wañ nichts böß geheyſſen würde/ ſo möchte auch nichts gůt geheyſſen werden/ alſo würt etlich ding heyß gnant gegen kaltem/ etlichs hart gegen weychem ꝛc.

Die vierd vrſach iſt/ das zu rechter erkandtnus des puls/ not iſt die erkantnus der Muſic/ welche dañ gar ſchwer iſt zuuermercke/ Aber doch iſt es dem leicht der ſich des gebraucht hat.

Wie man den puls greiffen ſol.

Ein

EIn Artzt so er zu eim krancken menschenn kompt / soll er nit von stund den puls greiffen / sonder sich ein weil nider setzen / mit dem krancken reden / wañ von schneller freud oder entsetzē / so der kranck ab der zukūfft des Artzts empfahet / so würt der puls geändert / vnd so er also ein weil gesessen ist / so sol er auffstehn / des ersten warnemen das sein händ nit zukalt noch zuheyß seien / wañ von außwendiger kälte setzt sich der puls / von wärm grössert er sich / Darnach sol er senfftiglich nemen die linck handt des krancken mit seiner rechtenn handt / da mehr empfindtlicheyt ist dann in der lincken / auch sol er allein greiffen mit dē fordern theyl der finger / wañ dz forder theil der finger getemperierter ist dañ anderswa. Er sol auch die finger des krancken ein wenig in die hāt trucken / vñ also mit vier fingern greiffen / ob die ader lang oder kurtz sei / auch soll er die finger stil halten / biß das er vier vnd zwentzig schläg gezelt / etlich sagen hundert / aber in vier vñ zweintzigē magstu wol mercken all gschlecht vnd vnderscheydt / auch zu oder abnemen des puls. Du solt auch darnach den puls greiffen an der rechten handt / gemeinglich ist der daselbs stärcker / vrsach / das er weiter von dem vrsprung ist / zugleicher maß als ein wasser / dz stärcker fleußt / weit von seim vrsprung / dann nahe darbei. Auch so ist etwan vnderscheydt der complexion halb der seiten / das man offt ein menschen findt / der hitziger sei an der lincken seiten dañ an der rechten.

Den puls solt du an dem lincken arm greiffen / wañ es ligt das hertz gegen der lincken seiten / vnd sol mit der lincken handt des siechen menschen handt angreiffen / das er sich nit zu sehr bieg / vnd auch den arm / das der puls nit gehindert werd / vnd der meister sol mit seiner rechten handt mit fünff fingern auff den puls greiffen / vnd sol mercken wie die ader oder puls / bald oder langsam / klein oder groß / lang oder kurtz schlahe.

Hie soltu auch mercken das die man grösser adern haben dañ die frawen / vnd die jungen grösser dañ die alten / vnd in dem Som̄er schneller seind dañ in dem winter. Du solt mercken das die so von natur heyß vnnd feucht seind / haben einen grossen puls / vnd schnellen. Leut die kalter natur seind vñ dürr / die haben ein kleinen puls vnd trägen. Ist aber der mensch heysser natur vñ trucken / so ist der puls klein vnd schnel. Ist aber der mensch kalt vnd feucht / so ist der puls treg vnd kurtz / hitz macht den puls schnell / feuchtigkeyt groß / dürre klein / kelte treg.

Ist der mensch feyßt / so soll man fast auff die ader trucken / wann von der feyßte mag man die ader dester minder gegreissen. Ist aber der mensch mager / so soll man gemechlich auff die ader greiffen / wann er hat wenig fleysch an jm vor der ader / Vnd einem mittelmessigen menschen der weder zu feyßt noch zu mager sei / dem soltu auff die ader meßlich greiffen. Die ader ist etwā kranck von ersten / vnd würt darnach starck / vnd das ist ein gůt zeichen / wañ die natur sterckt sich. Ist aber die ader des menschen des ersten starck / vnnd mindert sich von schlag zu schlagenn / das ist ein böß zeychen / wann die sucht nimpt überhandt von der natur / vnd das leben krenckt sich.

Ist das hertz starck / so ist auch die ader starck / vnd ist das das hertz kranck ist / so ist auch die ader kranck.

Ist die ader groß vnd starcke in einem gsunden menschen / das bedeut einen gesunden menschen an dem hertzen / vnd ein mittels hertz / vnd ein frölichen menschen / vnd das die glider von der natur gesundt seind. Ist aber die ader groß / bald in den siechen / das bedeut ein vnreine böse hitz vnd ein kranckheyt aller glider vnd groß vngemach vmb die brust vnd das hertz.

So ein gesunder mensch an jm ein kleine ader hat / das bedeut ein kalte na-

Der gantzen Artzenei gemeyner inhalt / wes einem Artzt / bede in der theoric ... - page 115 sur 242

tur/vnd ein krancken menſchen/vnd ein abnemen an dem leib/vnd ein krawrig hertz. Iſt aber die ader klein in einem ſiechen / das iſt ein böß zeychen/vnd allermeinſt ob der menſch ein vnrechte hitz an jm hat/vnd die ader võ tag zu tag gemindert würt/wann es bedeut das daß leben hin geht/vnnd die ſucht den menſchen tödt.

Iſt das die ader an einem geſunden menſchen bald ſchlegt/vnnd iſt klein/ das bedeut ein hitzige vnd dürre natur/vnd einn gähzornigen menſchen/des zorn ſchier hin iſt. Iſt ſie aber ſchnell vnd bald in einer ſucht/vnnd das der menſch vil hitz hat/das bedeut on zweifel ein ſucht vnd groſſe kranckheit der bruſt vnd des hertzen.

Hat ein geſunder menſch ein träg ader/ bedeut ein kalte vnd dürre natur/ vnd das der ein wenig feuchte an ſeinem leib hat / Iſt aber die ader weych/ vnd groß/das bedeut ein weyche vnd kalte natur des menſchē. Etwan ſcheinet die ader groß/vnd als man darauff greiffet/ſo verſchwindet ſie/vnnd iſt nun leer/das bedeut das die feuchtigkeyt des menſchen verſchwunden iſt/võ das leben an allem leib abnimpt / als dann den leuten die da an lungen ſeind ſiech/die da von überiger hitz verdoret ſeind/ Etwann ſo iſt die ader groß/ vnd darnach bald klein/oder treg/das bedeut daß die natur mancher handt anfechtung hat/vnd mancherley ſucht / als man ſihet inn einem waſſer / das mancher windt treibt hin vnd her.

Vnderſcheydt des ſchlahen der Adern.

SO du die adern mit vier fingern angreiffeſt / ſchlecht ſie an allen vieren/das iſt gůt/ſchlecht ſie aber nit daſſ vnder zweyen fingern/gegen des ſiechen hand/vnd ſchlegt gegen dem elnbogen des ſiechen/ſo wiß dz das bedeut ein ende/ vnd den todt des menſchen/ wann die natur vnnd die krafft mag den ſchlag der adern nit ferrer von dem hertzen bringen.

Von dem zůnemen/abnemen/vnd verſchwinden der adern.

ISt das die ader von erſt wenig iſt/vnd von ſchlag vnd von tag zu tag gröſſer wirt/das bedeut ein zůnemen des lebens. Nimpt aber ſie ab/võ das der menſch von tag zu tag je krencker würt vnd hitz hat / So wiß das der menſch tödtlich iſt. Beſſert aber ſich der menſch alſo das er wol geſchlaffen mag/vnd das er krefftig würt/vnd ſich die hitz mindert/ vnd die ader ſenfft vnd ſittlich ſchlecht/ das iſt ein gůt zeychen des lebens / waſſ es bedeut das der ſtreit des ſiechtags gegen der natur iſt ergangen/vnd das leben gelengert hat.

Du ſolt mercken ob die ader klein würt / alſo das du ſie kaum vernimpſt/ vnd das ſie bald ſchlecht vnd zittert. So wiß das dem menſchen der todt nahend iſt.

Von überiger hitz nach einer ſucht die adern dick verſchwindenn das man jr nit ſehen mag. Iſt das des menſchen harn lauter würt/vnnd der circkel in dem glaß in dem harn ſchwartz geweſen iſt/ vnd darnach lauter würt/ vnnd das die wolcken in dem harn weiß würt / vnnd ſencket ſich zuſamen / ſo wiß das der menſch geneſen iſt. Alſo wiß das du die ader nit greiffeſt an dem menſchen/vnd ob es hitz vnd kranckheyt hat/võ der harn vngeſtalt iſt/ſchwartz oder bleychfarb oder grüne/das iſt das der menſch ſtirbt.

Enda-

Der gantzen Artzenei gemeyner inhalt / wes einem Artzt / bede in der theoric ... - page 116 sur 242

Enderung des Puls.

VOn den Complexionen würt der puls geändert/ Als der puls einer heyssen Complexion/ist groß/schnel vnd empfig. In einer kalten complexion ist der puls klein vnd träg. In einer feuchten/ist er tieff vnd breyt/schlecht vngleich/vnd ist weych. In einer trucknen Complexion ist der puls eng vnd hart/auß disem magstu mercken die gezwifachten complexion.

Der puls wirt auch geändert durch die wesenlicheyt des leibs/als mager/feyßt/fleyschig vnd dürr oder anders. Die mageren haben ein grössern vnd sterckern puls dañ die feyßten/vrsach das die ader nit so tieff ligt/ In den feyßten verbirgt sich die ader/in fleyschigen ist der puls schnell/groß vnnd weych ꝛc.

Der puls ändert sich auch nach änderung des alters/Der kinder puls ist schnel von wegen der werme/vnd dick von wegen der schweche jrer krafft. Der jungen puls seind groß/vnd nit als schnel als der kinder. Der alten puls sein klein treg vnd dünn/von wegen der schwacheyt natürlicher hitz in jnen.

Der puls hat vnderscheydt in manneu vnd frawen/wann der man puls seind starcker dañ der weiber/seind auch grösser/sie seind aber träger vñ dünner dañ der weiber puls.

Die zeit ändert den puls/ Der puls in der zeit des glentzen ist klein vnnd starck. In dem Sommer ist der puls klein/schnell vnd dick. In dem Herbst ist der puls starck/weych vnd träg. In dem winter klein/dünn vnd schwach.

Die puls werden geändert nach vnderscheydt der länder/wie oben gehört.

Deßgleichen würt auch der puls geändert durch die speiß vnd den tranck/oder ander dergleichen ding. Aber vnderscheydt des puls zuerkennen/erfordert ein spitzfündigen menschen.

Von dem Aderlassen.

ADerlassen vnder gesunden vnnd krancken leuten/ist ein gemeine außtreibung der vier feuchten in vile/so die selben überhandt genommen haben in den adern/ Darumb ein jeder soll die aderlässe thün/vonn überfluß wegen des blůts/oder von böse wegen des blůts/oder vonn wegen diser beyder theyl.

Wañ zu ader lassen.

MErck das du aderlassen solleſt/wañ du sichst daß das blůt überhandt nimpt/das angesicht rot ist/vnnd die adern groß/die Complexionn warm vnd feucht/deßgleichen das regiment der speiß/dañ soltu ader lassen vō den fürnempsten adern/als des haupts/des hertzen vnd der leber.

So magstu auch etwan aderlassen/so ein andere feuchte regiert/als Phlegma oder Melancholia/zu einer minderung der selbigen/das die natur dañ mechtiger sei die übrigen zu regieren.

Item etwan/so du sichst daß das blůt zu vil hitzig ist/so magst du aderlassen zu einer erkülung des blůts.

Der gantzen Artzenei gemeyner inhalt / wes einem Artzt / bede in der theoric ... - page 117 sur 242

Jtem wañ du ſichſt/ das daß blůt ſich zuuil an ein ort zeucht/ ſo magſt du laſſen darmit du das blůt gleich auß theyleſt/ als ſo einer einen groſſen blůtfluß hat zu der naſen/ magſtu jm laſſen an den füſſen/ odder ſo ein andere feuchte ſchmertzen macht in den lenden/ magſtu laſſen vnder den knoden ꝛc.

Ein menſch bedarff zu geſundtheyt das er vonn der überflüſſigkeyt des blůts gereinigt werd/ wañ wo ſein zuuil würt/ ſo würt es faul/ vnd verſtopffet das geäder/ vnd ſo man nit zu der adern läßt/ ſo es not iſt/ ſo kommen darauß drüß vnd geſchwer/ das feber/ Freneſis/ das iſt hirnwůtig/ vnd etwann der gähe todt/ vnd ander ſiechtagen/ Vnd laſſen ſtellet maniche groſſe krancKheyt ab/ ſo man ſein bedarff/ vnd zu rechter zeit thůt.

Wann laſſen not vnd gůt ſey.

DJe müſſiggehenden leut die vil gůter hitziger ſpeiß/ vnnd ſonder vil von fleyſch eſſen/ vnd vil ſtarckes weins trincken/ auch die feyßt/ oder die rodt oder braun leut ſein/ oder die vil geſchwer oder drüſen/ oder überige hitz/ oder offt das feber haben/ oder an der ſtirn wee/ oder in dem harn rodt vnd dick/ oder jne der puls groß vnd breydt iſt/ vnd ſchnell ſchlegt/ oder die da gefallen oder geſchlagenn/ oder geſtoſſen ſeind/ den iſt laſſen not/ ſonder die alſo gefallen/ geſtoſſen/ oder geſchlagen ſeind/ die ſollen fürderlich laſſen dardurch ſich das blůt nit in gröſſern ſchaden ker.

Wann laſſen nit gůt oder geſundt iſt.

DEr vnluſtig zueſſen iſt/ oder wer ein böſen magen oder kalte leber hat/ od der magern/ oder alten leuten/ die vonn natur kranck/ oder ſunſt lang kranck gelegen ſeind/ oder truncken ſeind/ vnd die das feber habenn/ ſonderlich ſoll man jungen leuten vnder vierzehen jaren alt nit laſſen.

Das man nit zuuil laſſen ſoll.

MAn ſoll nit zuuil laſſen/ wañ es würt des menſchen Compler davon böß/ vnd zeucht ſich zu der waſſerſucht/ vnd verderbt ſein begirde zueſſen/ vnnd kompt davon kranckheyt des hertzen/ des magens vnnd der lebern/ der gähe todt/ vnd die natürlichen krefft werden darvon gekrenckt/ vnnd werden jm die glider zittern.

So das blůt dick vnd Schwartz gehet/ ſo laß es gehen biß es ſich verwandelt/ iſt es aber weiß far/ dün vnd ſubtil/ ſo laß es nit vil/ wañ es iſt ein zeichen das es dir nit not iſt/ vnd iſt beſſer offt vnnd ein wenig laſſen/ dann ein mal zu vil.

So der menſch vnluſtig zueſſen iſt/ ſo ſol er das laſſen verziehen biß er zueſſen luſtig würt. Man ſol auch alweg nüchtern laſſen/ außgnomen von der zeit der noturfft.

Zeit des Aderlaſſens.

DAs aderlaſſen hat zwo eben zeit/ Die erſt iſt außerwelt/ die ander bezwungen/ dañ ſo es zulaſſen not iſt/ als ob einem die peſtilentz auffſchüß oder ander kranckheyt/ Das bedarff keiner außerwelung enicher zeit. Die außerwelte zeit ſol ſein an einem liechten tag/ zu der zeit ſo die dawung in dem menſchen volbracht iſt/ vnd der menſch den leichnam mit harnen vnnd ſtůl gereiniget hat/

vnd in dem Glentz/das hebet sich an Cathedra Petri/vnd höret auff an S. Vrbans tag/nachvolgend in dem Herbst an S. Bartholomeus tag biß auff S. Clementē tag. Man sol auch nit lassen so es gar kalt oder heiß ist/Sonder ein mittelmessige zeit. Man sol auch nit nach grosser arbeyt/oder nach grosser hitz/oder nach vnkeusch/oder nach dem bad/oder so der mēsch vil stül gehabt hat/oder nach grossem vndewen/oder nach grossem wachē lassen/wañ es bringt tödtlichen schaden.

Vnderscheydt des lassens.

SO der siechtagen new ist/so soll man an der andern seitten lassen/da dem menschen nit wee ist/das man den siechtagē anderßwo ziehe. Ist aber der siechtagen alt/so mag man an der seitten lassen da der siechtagen in ist. Ist auch der mensch alt/oder kranck/so sol er nit lassen er hab dañ gessen vnd getruncken/vnd zimlich abgedawet.

Zu dem lassen sol man auch fünfferley gdencken. Zum ersten ob der mensch der sich also lassens gewenet hat/vnd das er die gewonheyt übertrette/das jm nit kranckheyt darauß komē. Zum andern/ob die person die nun lassen sol/in vorbrürter maß nit zu alt oder jung/ob er zu kranck sei. Zum dritten ob die zeit nit zu heyß oder kalt sei. Zum vierten das der Mon nit new sei. Zum fünfften die vorgmelten vrsach/ob eim menschen zu lassen nütz vnd gůt sei.

An welcher seiten man Lassen sol in den vier qualiteten des jars.

IM dem Glentz vnd im Sommer solt du lassen an der rechten seiten/vnd im winter/vñ im Herbst zu der lincken seiten/Vnd sol das laß eisen in dē winter grösser sein dañ im Sommer/vnd solllen alwegen die jungen lassen so der Mon zunimpt/vnd die alten so er abnimpt.

Zeit der Lässe.

IN der zeit des Glentzen soltu aderlassen/wañ die leib dañ vol seind/vnd geschickt in kranckheyt zu fallen/welches durch aderläsſe gewendet werden mag.

Im Sommer soltu nit aderlassen/wañ zu hitziger zeit seind die feuchte so flüssig/das nit allein die böſen/sonder auch die gůten hinweg giengen.

Zu Herbstzeiten magstu auch aderlassen/wañ dañ erlüftigt sich das blůt/vnd reinigt sich von der trübe/die es den Sommer empfangen hat.

Im winter soltu wenig aderlassen/wañ zu der selbigen zeit seind die feuchte zusamen gepackt/vnd haben keinen fluß/vrsach das die natur an sich zeuhet/zu merung natürlicher hitz.

Die aderläsſe ist etwan böß oder gůt/nach dem der mon in eim zeychen ist/wañ so der Mon ist in eim wässerigen oder irdischen zeychen/ist nit gůt lassen/als der Stier/Jungfraw/Steinbock/sind böß. Im Krebs/Scorpiō/Fisch/mittel. Auch so der Mon ist in eim behafften zeychen/als der Stier/Zwilling/Löw ꝛc. Aber so der Mon ist in dem Wider/in der Wag/Schützē vnd Wasserman/so ist gůt lassen/doch mit solcher maß/das du nicht lassest von dem glidt darüber das zeychen gewalt hat/als wann der Mon im Wider ist/so ist gůt lassen/aber nit die hauptader/wie das jedermā wol bwußt.

Der lufft zur Lässe.

SO du aber lassen wilt/soltu achtē das der luft nit trüb sei oder neblig/wā der selbig lufft geht durch das löchlin in das geblůt/macht das selb trüb/

vnd

vnd offt faul feber vnd alle andere böse kranckheyten. Auch soltu nit aderlassen wañ die wind gehn von mittag her / wañ der selbig windt fast gern machet des blůts zerstörung. Aber so der lufft schön vnd klar ist / vnnd die wind von mitternacht gehnd / so soltu aderlassen.

Jungen von zwölff jaren sollenn nit aderlassen / deßgleichen die sibentzig vnd achtzig jårigen.

Etlich seind starcks leibs / die sollen aderlassen / vnd nit die schwachs leibes seind.

Auch soltu acht nemen der krafft / das du wissest wie vil du blůts zůmal von dir lassen solleſt / wañ mit dem blůt so geht hin die natürliche krafft / deßhalb gůt ist das die schwachen menschen nicht zuuil blůts von jnenn lassen / dann es ist besser die lässe offt gethon / dann auff ein mal zuuil / in schwachen leuten.

Güte Laßtäge.

DEr erst an Sanct Blasius tag. Philippi vnd Jacobi. Bartholomei. Martini. Etlich setzen hinzu Sanct Valentins / vnd Sanct Steffans tag. Vnd also weren der lässe sechs.

Alle adern die zum haupt gehn / mag man lassen nach essens / Vnnd alle adern an armen läßt man nüchtern.

An keynem glidt solt du lassen wañ der Mon in dem zeychenn ist daß das glidt innen hat.

In Sommer vnd Glentz soltu auff dem rechten arm lassen.

Im Herbst vnd Winter auff dem lincken.

Niemandt sol zuuil lassen / dañ die Complexion bösert sich / so man von einer gůten Complexion zuuil laßt / das zůneygt der wasserſucht / verderbt die begirde zu essen / vnd kompt dauon kranckheit des hertzen / magens vnd leber. Die glider werden zittern. Auch kumpt dauon der gehe todt / krencket die natürliche krafft.

Zwo zeit seind darin̄ man aderlassen sol. Eine außerwelt / die ist an einem klaren / liechten tag / in der dritten Planeten stund / so die dawung im menschē volnbracht / vnd der leichnam mit harn vnd stůlgang gereinigt. Vnd ist am besten im Herbst vnd Glentz.

Die ander zeit ist bezwungen oder grosse noturfft / so man je lassen můß / als wañ ein menschen ein pestilentz oder drüß anstieß / der mag lassen in jeder stund darin es jm von nöten ist.

Verbotten ist das lassen in gar kalter oder gar heysser zeit. Zu mittelmessiger zeit sol es geschehen.

Böß ist aderlassen dem so ein bösen magen vnd kalte leber hat / nach grosser arbeyt vnd hitz / als nach dem bad vñ vnkeuscheyt / so der mensch das auß lauffen am stůlgang gehabt / so er sich nach grossem wachen gebrochen.

Niemandt sol lassen der vnder vier vnd zweintzig Jaren ist.

Die sollen lassen den jr adern breyt / vnd strotzen / vnnd die rot vnd braun seind / vil fleysch haben / vnd gewonlich vil fleysch essen / vnd wein trincken / die gewonlich geschwere / drüsen vnd blatern haben / an beinen oder sunst am leib. Die das feber offt an kompt / lassen wann sie wöllen. Wer aber lang kranck ist gewesen / sol nit lassen biß er gar gesundt ist.

Niemandt sol aderlassen der vnlustig zu essen sei / er sol es verziehen biß er lustig würt / vnd darnach erst zu aderlassen.

Laß das blůt lauffen so lang es dick vnnd schwartz ist / biß es sich leutert /

Ist

Ist aber das blůt weißfarb/subtil vnd dün/so hör auff/dañ das ist ein zeychen das du lassens bdarffst/Lassestu aber vil darüber/so bringt es dir grossen schaden.

So das blůt außgelassen/soltu nit bald widerumb lassen. Subtile speiß soltu niessen/vnd lautern subtilen wein solt du trinckenn/davon ringert sich das blůt.

Zuwenig aderlassen auff ein mal ist besser dañ zuuil. Auch sol kein trunckner aderlassen/sonder er sol beyten biß er widerumb nüchtern würt.

Von stund an sol einer zu aderlassen/so einer geschlagen oder gefallen ist/ehe das blůt gerathe zu einem grossen schaden.

Wer vil vnd gern schwitzt der hat vil blůts/vnd sol zu aderlassen/Mann soll nit bald darauff schlaffen/darneben sich mit essen vnnd trincken messig halten.

Nach dem lassen sol sich niemand bewegen mit grosser arbeyt/zwen oder drei tag sol man darauff růwen.

Ligen am rucken ist dem aderlässer gůt/sol doch daran nit schlaffen. Auch sol er vor dem vierden tag nit in die badstub gehn.

Almansor spricht/So der mensch das aderlassen übergeht/davon komen drüsen/geschwer vnd blatern/das feber/hirnschelligkeyt/etwann der gehe todt/vnd das in sonderheyt in jungen leuten/die sollen sich mit vnkeuschen/essen vnd trincken messigen/sunst sol er aderlassen oder vnkeuschē/Nach dem aderlassen hůt dich vor met/bier vnd fischen.

Merck das du solt nit lassen weñ sich das New anzündet von der Sonnen/oder wañ der mon vol ist/ein tag vor vnd nach/es sei dañ vast not. Zu Winter zeit sol das laßeisen grösser sein dañ im Sommer.

Regel zur Lässe.

Nach viertzig Jaren des alters sol die hertzader nit geschlagen werden.

Nach fünffzig Jaren ist die Median nit zu schlagen.

Endtlich nach sechtzig Jaren sol man gar kein ader/dañ auß mercklicher vrsachen lassen.

Das aderlassen erleichtert das gemůt/gibt gůt gedächtnus/macht die sin subtil/bringt die stim̃/vnd scherpfft das gesicht. Das gehör temperiert sie/vnd macht ein lustigen magen/einer gesunden abdawūg/treibet auß das böß blůt vnd sterckt die natur/verjagt die bösen humores/vnd lengert des menschen leben/wo sie ordenlich vnd nach art geschicht. Wañ sie ein gemeiner leichterung ist(secundum Galenum)aller blůt dämpff vnd feuchtigkeyten.

Was nutz aderlassen bring/vnd wo für ein jede ader sol gesprengt werden.

Die ader an der stirnen ist gůt gelassen für schmertzenn in dem hindern theyl des haupts/Auch ist dise lässe gůt den augen.

Zwo adern vnder der zungen/sind nütz gelassen für die gschwer des halß.

Auff beyden armen in den elnbogen/die öberst ader gelassen/mindert den schwertzen des haupts.

Die mittel ader auff beyden armen/ist gůt gelassen in kranckheyt der lungen vnd des hertzen.

Die vnderst ader auff beydenn armen/ist gůt gelassen inn kranckheyt der

Leber

Leber vnd des Miltz/auch für die geelſucht/ aber diſe ader iſt ſorglichen zu laſſen/wañ es ligt ein Arteri darunder/ſo die ſelbig getroffen würd/ſo volgt groſſer ſchaden/vnd offt der todt hernach.

Auff den henden bei dem daumen iſt ein ader/die ſelbig iſt gůt gelaſſen für kranckeyt des haupts/wañ ſie von der rechten hauptader den vrſprung hat.

Es ſeind auch an beyden henden/bei dem kleinen finger adern/ſo die auff der rechten handt geſchlagen würt/ſo bringt ſie nutz der Leber vnd den waſſerſüchtigen.

Die auff der lincken hand/dem miltz/ſo es zů vol iſt/oder verſtopfft.

An jedem fůß ſein drei adern/die man gemeinlich ſchlecht. Die erſt inwendig vnder dem knoden/vnnd nutzet den frawen die jr zeit nit haben/oder die da geſchwer haben in der můter. Die ander iſt außwendig vnder dem knoden/vnd ſo ſie geſchlagen würt/ſo vertreibt ſie das lenden wee/ vnd ſchweren der nieren. Die drit iſt bei der groſſen zehen vnd nůtzt dem haupt.

Noch ſeind vil adern die man pflegt zu ſchlahen/aber ſeltzam/vnd in vnſeren landen nit gewon.

Von ſchaden ſo auß aderlaſſen entſteht.

SO du aderlaſſeſt on noturfft/volgt hernach vnluſt zueſſen/ſchweche des hertzen/je zu zeiten die waſſerſucht/läme der glider/der krampf/der ſchlag/zittern der glider/böſe geſicht/vnd mancherley flüß/der leib wirt altgeſchaffen/das leben gekürtzt/vnd gemindert/vnd ſonſt noch vil mehr böſer ſchaden/darumb ich dich warne/das du nit on vrſach oder leichtlich aderlaſſeſt/auff das du diſer vorgeſagten dingen entladen ſeyeſt.

Wie ſich ein menſch halten ſol nach der Läſſe.

SO du ein ader geſchlahen haſt/iſt not das du dich ordenlichenn halteſt/Nit geheſt in ſtarcken lufft/du ſolt eſſen brodt das wol gehefelt ſei vnd wol gebachen/auch ſoltu eſſen fleyſch das gůte feuchte macht/als hůner/hennen/lambfleyſch/auch ſoltu eſſen eyer/ſolt trincken ein ſchönen/lautern wein/ſolt dich hůten vor käß/milch/kraut. Du ſolt auch nit vil ſchlaffen/wann durch den ſchlaff entzündet ſich leichtlich ein feber nach der aderläſſe.

Du ſolt dich auch hůten vor můſamer arbeyt/auch nit eſſen oder trincken das du voll werdeſt/dich hůten vor zorn/traurigkeyt/vnd vnkeuſcheyt.

Du ſolt auch wiſſen das du etlich adern nüchtern laſſen ſolt/als die Leber ader/vnd Miltz ader/vnd Hertz ader/waſ ſo du nüchtern biſt ſo ziehen die inwendigen glider das blůt an ſich/zu narung natürlicher vnnd des lebens krefften/darumb ſo ſie dann nüchtern völler ſeind/volgt das der menſch deſter minder ſchwacheyt davon empfahet.

Aber die andern adern des haupts vnd der füß/ſolt du nach eſſens laſſen drei ſtund/vrſach ſo du ſie nüchtern wolteſt laſſen/lieſſen die inwendigen glider das blůt nit von jnen/wann ſo du lieſſeſt bald vff das eſſen/ehe die erſte dawung volendt wer/ſo brecht es dir ſchaden/Auch ſoltu achten das du die überflüſſigkeyten des ſtůlgangs vnd harns/vorhin von dir gethon habeſt/waſ auch groſſer ſchad darauß entſtehn möcht/vnd offt entſteht.

Wie du ein aderläſſer erwelen ſolleſt.

Du ſolt

DV solt dir außerwelen ein aderlässer der gůt gesicht hab/ subtil hend/ nit schwer/ oder grosse arbeyt thů/ als etlich die in den Reben hacken/ auch das er nit zittere/ darumb lob ich die altenn scherer/ die übten sich auff der lauten/ vnd solchen seyten spilen so sie die weil hatten/ das sie ein leichte handt überkemen/ du solt auch achtenn das der aderlässer nit ein voller brasser sei ꝛc.

Wo für ein jede ader zulassen gůt sei.

DJe ader mitten an der Stirnen ist gůt zulassen wid der die geschwer der augen/ vnnd wider alle weetagen des Haupts/ wider die frembden gedancken/ wider die ausssetzigkeyt/ wider die vnsinnigkeyt/ vnd bringet wider das verderbt Hirn.

¶ Die ader auff der nasen.

Die ader vornen auff dem spitz der nasen/ ist gůt zulassen wider die überigen flüß der Augen/ vnd wider die geschwer des Haupts/ so dem menschen das Haupt schwer vnd flüssig ist.

¶ Die ader an schläffen.

Die adern seind gůt zulassen für die tünckle oder finstere/ vnd für die mal/ nebel vnd flüß der Augen.

¶ Die adern bei den winckeln der augen.

Seind gůt zulassen zu erleuchtung des gesichts/ wider den fluß vnd mackel der Augen.

¶ Die zwo adern inwendig bei den oren.

Seind gůt zulassen wider das reissen vnd zittern des Haupts/ vnd für vnreinigkeyt des munds/ vnd wider die tobung der oren.

¶ Von der ader hinder beyden oren.

Die ader zulassen macht gůt gedächtnuß/ vnd reinigung des antlitz/ ob es mälig oder fleckicht wer/ vnd vertreibt die flüß des haupts/ vnd die flüß der zen/ vnd für alle weetagen des haupts.

¶ Von den adern in dem mund.

Zwo adern in dem mund seind gůt zulassen für die mal vñ blatern des antlitz/ vnd für den weetagen des haupts.

¶ Die adern in dem nack.

Die adern zulassen seind gůt wider den weetagen des haupts/ vnd für die torheyt/ oder wůten/ oder toben/ die kommen von kranckheyten des haupts/ der stirnen vnd hirns/ vnd wider die wunderlicheyt des gemůts.

¶ Von den adern an dem kin.

Die adern zulassen seind gůt wider die blasen des antlitz/ vnd für den weetagen der brust/ Frawen vnd mann/ vnd für den weetagen des haupts/ vnd für den kretzen in dem mund/ vnd für den stinckenden athem/ vnd für die geschwer der nasen.

¶ Von den adern vnder der zungen.

Die adern gelassen für die flüß/ vnd den tropffen/ vnnd alle weetagen der zen vnd zanfleysch/ vnd die drüß/ geschwer der kelen/ vnd des hals/ vnnd wider den bösen siechtagen Apoplexia/ wider den hůsten/ vnd wider den weetagen des munds/ der backen/ zanfleysch/ vnd kinback.

Der gantzen Artzenei gemeyner inhalt / wes einem Artzt / bede in der theoric ... - page 123 sur 242

¶ Von den adern an dem hals.

Zwo adern an dem hals/ein vornen / die ander hinden/seind gůt zulassen für die geschwulst des Zanfleyschs vnd kinbacken / vnd wider die drüß vnnd geschwer der kelenn. Die aderen soll man auch mit grosser fürsichtigkeyt lassen.

¶ Von der haupt adern.

Die adern gelassen ist gůt für alle weetagen des haupts vnnd flüß der augen/vnd den hinfallenden siechtagen/vnd wider alle gebrechen der oren/wider alle geschwulst des haupts / wider alle weetagen vnd gebrechen der zungen / vnd wider den siechtagen des magens/ vnd die haupt adern zwischenn dem daumen vnd dem nechsten finger/ist gůt auff beyden henden wider das kalt/ Vnd man mag die adern lassen an armen odder an henden. Solich aderen mag mann so es not ist / vor andern zeiten für die besten zeit lassen an dem nechstenn tag nach Sanct Ambrosius tag / odder zwen oder drei tag daruor.

¶ Von der lungen adern.

Die adern gelassen an beyden armen ist gůt dem miltz vnnd der leber / der lungen/wider den fluß des blůts auß der nasen / wider alle gebrechen der nasen vnd der brust/wider alle feber/vnd für das podagram.

¶ Von der gart adern.

Die adern zulassen ist gůt wider den weetagen der brust / der lungen vnnd des schweren athems.

¶ Von der adern auff den rippen.

Zwo adern auff den rippen der rechten seiten/die seind gůt zulassen wider das zittern der adern an dem arm.

¶ Von der leber adern.

Die leber adern so man sie laßt an dem rechten arm/an den henden/an den fingern/ist gůt zu der leber/für alle überflüssigkeyt vnd siechtagen der leber/ vnd der brust/auch der lungen/vnd für die überflüssigkeyt der gallen/ die da kompt von der hitz der leber/vnd für den weetagen der zen/des rückenn/der ripp/der seitten vnd aller glider/auch für das fliessen der nasen/ vnd für das kratzen der haut/vnd für das seber. Solch lassen ist an der zeit gůt an dem nechsten tag nach Ioannis ante portam latinam.

¶ Von der adern der elnbogen.

Zwo adern seind auff den elnbogen an beyden armen / seind gůt zulassenn für den weetagen der brust / vnnd der lungen / vnnd so man des athems nit leichtlich gehaben mag / auch für den schwindel/ für den krampff/ vnnd für den fallenden siechtagen.

¶ Von der Median ader.

Die Median adern zulassen / ist gůt wider allen gebrechenn der dawung/ vnnd für alle weetagen der brust / des hertzen / der rippen / des magen / des miltz/ der lebern vnd der seitten / vnd wider alle siechtagen der lungen vnnd des gantzen leibs/vnd zu aller zeit im jar so gůt lassen ist/so mag man die median ader lassen / aber besonder vor andern zeiten / an dem vierdten tag vor vnser lieben Frawen tag Natiuitatis.

¶ Von dem kleinen finger.

Zwo

Zwo adern auff dem kleinen finger an beyden hendenn seind gůt zulassen für die geelsucht/ für den weetagen des Miltz/ wider allerley feber/ vnd für die verstopffung der brust/ vnd für vnlust der speiß/ vnnd für die gilbe oddet bleyche der augen/ vnd des antlitz.

¶ Von adern auff dem gemächt.

Ein ader vornen auff des mans gemächt/ Ist gůt zulassen für die wassersucht/ vnd für alle siechtagen des gemächts.

¶ Von der adern vnden an dem gemächt.

Die adern an des mans gemächt bei dem prepucio/ ist gůt zulassen für den krampff/ vnd für den siechtagen/ Colica passio/ vnd für die geschwulst des gemächts/ vnd den harnstein so man nit harnen mag.

Es sein drei tag in dem Jar/ wer an derenn eim zu ader laßt/ der stirbt des selben Jars. Der erst tag ist an vnser lieben Frawen tag in der fasten. Der ander ist an Simonis vnd Judas abend. Der drit tag an sanct Andreas tag.

¶ Von den adern an den diechen.

Zwo adern an den diechen/ vnd zwo an den schinbeinen seind gůt zulassen wider den gebrechen der Nieren vnd der Blasen/ vnd alles ingeweyd/ vnnd wider einen siechtagen Arthetica/ vnnd wider das podagra/ vnd wider daß strecken des geäders/ vnd des gantzen leibs.

¶ Von den adern in den knien.

Es seind zwo adern in den kniekelen/ die seind gůt zulassen für den weetagen der Blasen/ der Lenden/ des Gemächts/ vnd wider alle siechtagenn die da heyssen Artetica/ die machen starck bein vnd füß.

¶ Von Frauwen adern vnder den enckeln.

Zwo aderen inwendig vnder den knoren odder enckeln an beyden füssen/ seind gůt zulassen den Frawen nach der geburt/ wann es reiniget die můter/ das sie wol geschickt werden zuempfahen. Es ist darzu auch gůt den frauwen die jre recht nit haben mögen/ den bringet es sie wider so es jn aussen bleibet.

¶ Von den ausseren knoren.

Zwo adern seind vnder den ausseren knoren/ odder enckeln an beyden füssen/ die seind gůt zulassen wider den weetagen der blasen/ dem der nit geharnen mag/ vnd wider den weetagen der Nieren/ vnd wider die drüß/ geschwere vnd geschwulst des gemächts/ oder vmb die Nieren vnd des geschröts.

¶ Von der adern der grossen zehen.

Zwo adern seindt auff der grossen zehen an beiden füssen/ seindt gůt zulassen wider die blasen/ mal vnd flecken des antlitz/ vnd für die röt vnd flüß der augen/ vnd für den krebs vnnd die überbeyn die da wachsen an den schinbeynen/ vnd so die frawen jre recht zu vil haben.

¶ Von den adern der kleynen zehen.

Zwo adern an der kleynen zehen an beyden füssen genant die gicht adern/ seind gůt zulassen für den siechtagen der nieren/ vnd beschwerung der glider/ den tropffen/ vnd wider das gicht.

Wie man das blůt vntheylen sol.

Der gantzen Artzenei gemeyner inhalt / wes einem Artzt / bede in der theoric ... - page 125 sur 242

Zum ersten/ so du sichst ein blůt das schön rot ist/ nit zu dünn noch zu dick/ vnd oben darauff ein wasser/ das auch schöner gestalt ist/ nit zuuil noch zuwenig/ auch das selbig blůt eins gůten geschmacks ist/ so magstu vrtheylen volkommenheyt der gesundtheyt.

So du aber sichst vnden in dem scherben vil schwartzer materi/ vnnd das blůt trucken ist/ eines sauren geschmacks/ so wiß das die Melancholei überhandt hat/ vnd der selbig mensch kleinmůtig vnd traurig ist. Nach diser schwertze sichstu ein weissen schleim/ So des selbigen vil ist/ so magstu vrtheilen das die feuchte Phlegma überhandt genommen hab.

Darnach so sichst du ein subtilen gelben schaum/ so du das blůt gegen dem liecht halteſt/ vnd so es zuuil ist/ so magstu vrtheylen/ das die feuchte Cholera überhandt haben.

Darnach solt du achten des wassers das auff dem blůt ist/ Jst desselbigen vil/ solt du es herab thůn in ein glaß/ vnd besehen vnnd vrtheylen als einen harn.

Ein blůt das vil schaum hat der da weiß ist/ bedeut die Lungensucht/ so es von der Median gezogen würt.

Jst aber der schaum gelb/ so du jn gegenn dem liecht halteſt/ bedeut es die geelsucht.

Wañ du sand im blůt findeſt/ oder stein/ so magstu vrtheylen die aussetzigkeyt/ der selbig sand ist etwan graw/ etwan weiß/ etwan klein/ etwan groß/ als Linsen vnd Erbsen. Jch hab auff ein zeit von eim bauren mehr dañ viertzig stein/ als Erbsen/ auß dem blůt geweschen.

Wañ du auff dem blůt ein bleifarben gestandenen schleim siheſt/ oder das blůt sunst eschenfarb ist/ so magstu vrtheylen vnreinigkeyt des geblůts von gesaltzener Phlegma/ vnd verbranter Cholera/ daruon dañ der Krebs/ Morphea ꝛc. entstehn. Auch so haben die Frantzösischen leut die beul vnnd läme oder löcher haben/ gewonlich solch blůt.

Von Schrepffen vnd Baden.

Schrepffen oder ventosenn setzen beschicht kurtzlichen vmb achterley vrsachen willen.

1. Das du das blůt ab einem ort an einn anders zieheſt.
2. So du ein geschwer haſt das da tieff ligt/ das du das selbig herauß zieheſt/ das dañ die Artzenei deſter leichtlicher darzů kommen mög.
3. Das du ein geschwer von einem sorglichen ort an ein minder sorglich ort zieheſt.
4. Das du den schmertzenn stilleſt der von windigkeyt kompt/ als in dem darmgegicht.
5. Das du das gifft außzieheſt/ als in der Pestilentz.
6. Das du ein glid widerumb zieheſt an sein ort/ so es verruckt ist/ als so die můter in den frawen übersich/ vnder sich oder neben sich gezogen ist.
7. Das du die natürlich hitz zieheſt in ein glid das zusehr erkaltet ist.
8. Das du die haut reinigeſt/ wann schrepffen die haut mehr reiniget dann aderlassen.

Der gantzen Artzenei gemeyner inhalt / wes einem Artzt / bede in der theoric ... - page 126 sur 242

Not das du zum ſchrepffen die zeit bedenckeſt des Mons / wañ der Mon ſol nit new ſein / ſol auch ſein in eim geſchickten zeychen darzu außerwelt / als der Krebs / die Wag / der Scorpion / der Schütz / der Waſſerman / vnnd die Fiſch. Auicenna ſagt das du ſolleſt ſchrepffen vmb die andern oder dritten ſtund des tags / vnd ein ſtund darnach ſo ſoltu eſſen.

Wañ man ſchrepffen wil / ſol mañ den leib im bad vor reinigen / die füß biß an die knie in warmem waſſer baden / das macht das blůt dünn. Schrepffen ſoltu an der ſtirnen / für allen gebreſten der augen / ſchwindel / geſchwer / vnd all hauptwee. Vnder dem kinn für geſchwulſt des munds / zanfleyſchs vnd zenwee. Vnder der bruſt / für bruſtwee vnd athems. An der ſtatt der lebern / das ſie nit dürr werde noch brenne. An der ſtatt des magens / für geſchwulſt des magens / wermet jn / zeucht vnreine feuchtigkeyt hinweg. Auff den hen den für allen haupts breſten / augen vnd oren. Auff dem rucken für alle ſeine breſten. Vff den lenden vnd arßbacken für grind vnd geſchwer vnd überige vnkeuſcheyt. Vff den enckeln der füß / für die beulen vnd ſchwindel. Vff der tiech / für allen gebreſten des harns. Vnder dem nebel / für das ſtechen vnnd beermůter.

Du ſolt auch warnemen wa du die hörnlin hin ſetzen ſolt / Ventoſen oben an das haupt geſetzt / vertreiben die zůfell der ſinnen / vnd den ſchwindel vor den augen / etlich ſagen das ſie wenden die gräwe des hars. Diſe ventoſen ſeind auch gůt den ſchwerenden augen / aber ſie machen böſe gedächtnus.

Ein ventoß fornen an die ſtirnen gſetzt / vertreibt das wee im hindertheyl des haupts / aber ſie ſchadt der vernunfft vnd verſtentlicheyt.

Ventoſen vnder dem kin / vertreiben die blatern im mund / vnd geſchwulſt des zanfleyſchs / auch mackeln vnd vnreinigkeyt des angeſichts.

Ventoß hinden vff den nack / nützen den zän vnd gſchwulſt des ägſichts.

Ventoſen geſetzt zwiſchen die ſchultern / nutzt zu kranckheyten der bruſt / vnd machen ein leichten athem / auch ſo ſeind ſie gůt für zittern des Hertzen von überigem blůt. Diſe ventoſen ſchaden ſehr dem magen.

Ventoſen geſetzt auff die lenden / vertreiben geſchwer in der dicke der ſchenckel / reinigen das blůt der guldinen adern / leichtern den ſchmertzen des rucken / vnd der můter.

Ein groſſe ventoß geſetzt über den nabel / ſenfftiget den ſchmertzenn des darmgegichts / Cholica genant.

Ventoſen geſetzt auff die dicke der ſchenckel / auch bei den knien / leychteren den ſchmertzen der lenden / vnd alten weetagen der můter / bringenn den frawen jr frucht / ſo ſie hinden geſetzt werden / ſo ſie aber vornen geſetzt werden / reinigen ſie die glider von der geburt von vnreiner materi / vñ vnnatürlichem überfluß.

Ventoſen geſetzt an die füß / nutzen wie du gehört haſt von der adelläſſe an den füſſen. Alſo haſtu nun von allen dingen ſo dem erſten theyl der Artzenei zůgehörend / ein kleinen bericht.

End des erſten theyls.

Der gantzen Artzenei gemeyner inhalt / wes einem Artzt / bede in der theoric ... - page 127 sur 242

Volgt der ander theyl des Artzeneispiegels/ Inhaltend die Practic/ oder Cur/ so zu allen kranckheyten angewendt sol werden.

Wie mann regieren sol einen krancken von vnnatürlicher hitz vnd feuchte der Complexion mit herschung des blůts.

DJeweyl hastu anzeygung gehabt zu erkennen die vnnatürlichen Complexion mit herschung der vier feuchte/ Jede durch merckliche zeychen der geänderten qualiteten/ der geletzten wirckungen/ dero ding halb so der substantz anhangen/ vnnd durch vis theylen der überflůssigkeyten/ so die natur von dem menschen treibt/ als Harn/ Stůlgäng/ Blůt ꝛc. So du nun druch einhelige versamlung diser zeychen befestigt/ das die kranckheyt von natürlicher hitz vnd feuchte mit herschung des geblůts ist/ so soltu zum ersten dem krancken von stund an ordnen ein regiment oder Diet/ waß ehe du Artzenei gibst/ soltu alweg betrachten ob du den krancken durch ein gůte ordnung möchtest erledigen on ander artzenei.

Vnd zum ersten des luffts halb. Du solt den krancken legen in ein kammer da der lufft von mitternacht her gange/ vnd von rinder mist/ vnnd anderm vnlust abgesondert.

Zum andern solt jm geben brodt von weytzen/ nit wol gehefelt.

Von fleysch der vierfüssigen thieren vnd vögeln/ Lambfleysch/ Kützen/ Kalbfleysch/ Hirn von allen thieren/ Euter/ Zungen mit Granatöpffel safft/ oder Agrest/ junge Hüner/ alle Vögel on Wasservögel/ Krench/ Storcken. Du magst jm auch geben Schweinen füß gesotten/ vnnd mit Granatöpffel safft besprengt.

Von fischē gib jm Bersich/ Hecht/ Forheln/ mit Essig vñ Zucker gekocht.

Von kreutern gekócht/ odder ein Salat/ Lattich/ Genßdistel/ Binetsch/ Burgel/ Mangolt/ Kürbsen/ oder brülin von Kürbsen samen.

Von gemüsen/ ein můßlin von weissem meel/ mit Granatöpffel wein vnd Zucker gekocht. Gersten brů mit zucker.

Du

Du magst jm auch geben Eyer in wasser gebachen/doch sonst nicht. Von früchten magstu geben süß Granatöpffel so kein feber dabei ist / Aber so ein feber dabei ist / solt nit geben süsse Granatöpffel/ wann sie schaden bringen/ aber saure äpffel magstu wol geben. Pflaumen magstu auch geben/vnd bsonders die braunen grossen die man Damascen nennet. Epffel die gekocht sind mit zucker/deßgleichen Biren seind auch nit schad. Küttten magstu auch geben/aber wenig. Pomerantzen seind nit nütz in diser kranckheyt. Erbsal oder Fersich soltu auch zülassen/wañ sie dem Magen vnd der Leber gůt seind. Maulber magstu den krancken geben/aber wenig. Richern samē brülin sind auch sehr nütz in solcher kranckheyt.

Item milch ist nit gůt in diser kranckheyt/ wann dise kranckheyt selten on ein feber ist. Von newem käß der nit gesaltzen ist magstu auch geben ein wenig/aber von gesaltzenem gar nichts.

Item du solt nit geben einerley gewürtz/es sei dañ Coriander. Essig magstu auch geben/aber wenig/wañ er macht das blůt weiß. Agrest ist ein safft den man von vnzeitigen weinbern macht/ist sehr nütz in solchem fall. Ein besonder güte speiß in solcher kranckheyt / Du solt nemen ein brů von gůtem fleysch gsotten/vnd solt darunder mischen ein drittheyl Granatöpffel/ wein oder Agrest/vnd solt also ein wal darüber lassen gehen/ darnach solt du darin thůn ein eyertotter wol zerschlahen/vnd ein wenig Coriander vnd Zucker gstossen/Du magst auch wol darein thůn ein latwergen/ heyßt Triasandali.

¶ Ein ander gůt gekocht in diser kranckheyt den armen.

Nim Lattich kraut/Binetsch/Genßdistel/vnnd zerknitsch es klein/darnach koch es in einer brů von einem jungen hůn/vnd gib dem krancken die brů on die bletter.

¶ Ein ander gekocht.

Nim Linsen vnd seud sie zwey mal in wasser/vnd schůt alweg das wasser hin/darnach nim dieselbigen Linsen/vnd seud sie mit einer brů vonn eim jungen hůn/die selbig brů gib dem krancken gemischt mit ein wenig Essig. Item ein güte speiß in diser kranckheyt/Weiß meel gekocht mit Mandel milch.

Trinckens halb soltu mercken disen bescheydt / du solt dem krancken kein wein geben/es wer dañ sach das er so krafftloß wer/oder des weins so gar gewon. Du solt jm auch nit lauter wasser geben/aber ein gersten wasser mit zucker Ptisana ordei genant/mit Granatöpffell safft/oder ein Siropen Oxizachara genant/auch magstu jm geben von dem Viol sirop gemischt mit gerstē wasser. Vor andern träncken/als Met/Bier ꝛc. soltu den krancken bewaren.

Wie du regieren sollest einen krancken von vnnatürlicher hitz vnd trückne/ mit überfluß der feuchte/ Cholera genant.

So du anzeygung findest einer vnnatürlichen Complexion in hitz/ vnd von überfluß der feuchte Cholera gnant/soltu den krancken regieren/ wie du jetzund gehört hast. Doch soltu achten das du durch eygne bescheydenheyt wissest disen dingen zunemen oder zugeben/wañ der geschlecht Cholere sein fünff/je eins hitziger dañ das ander. Auch seind etlich ding/die hie innen mehr zunützen dann in vorgeschribnen/ als dañ der Essig/ Pomerantzen/vnd frisch wasser.

Regierung der krancken von vnnatürlicher kälte Vnd feuchte/mit überfluß der feuchten Phlegma.

Der gantzen Artzenei gemeyner inhalt / wes einem Artzt / bede in der theoric ... - page 129 sur 242

WEfindest du anzeygung kalter vnd feuchter Complexion/mit über-
fluß der feuchten Phlegma/ soltu den krancken haltenn in einer wo-
nung da der lufft von auffgang der Sonnen her geht/ solt jm geben
schön brodt wol gehefelt vnd wol gesaltzen. Fleysch von getemperierten
thieren/ solt jm nicht geben schweinen fleysch/ Item von vogeln soltu jm ge-
ben Kramat vögel/ Staren/ Trostlen/ Ambseln/ gekocht mit einer feysten
fleyschbrü/ sagen etlich/ dunckt aber mich nit gůt sein/ vrsach das sie noch vn
dawiger werden/ auch magstu im geben kleine vögelin. Du solt jm nit geben
Wasser vögel/ odder Turteltauben vnd ander Tauben/ wañ sie meren fast
böse feuchte/ auch magstu jm geben jung Hasenfleysch.

Von fischen soltu jm nit geben/ es sei dañ ein wenig von gůten gesaltzenen
fischen vnd doch wenig/ wañ gesaltzen ding letzet den magen mundt. So ist
der Magen vorhin genůg geletzt in diser kranckheyt/ vrsach das er ist ein re-
ceptackel der feuchte/ Phlegma genant.

Von kreuter in Salat vnd gekocht magstu nützen/ Müntz/ Saluey/ Pe-
terlin/ Fenchel/ Jsop. Von früchten Cappern/ Rettich/ Zwibel. Von ge-
müß/ Rot Erbiß. ꝛc. Von den dingen do man die speiß mit bessern mag/ A-
niß/ Fenchel/ Kümmich/ Senff/ Zimmet/ Negelin/ Jmber/ Galgan/ Saff-
ron ꝛc. Honig der wol verschaumpt ist/ wan er verzert vñ reiniget die rawen
feuchten. Jtem du solt dem krancken gůten wein zutrincken geben/ oder ge-
würtzten met.

Es ist auch not/ dz du hie acht nemest/ wañ der gschlecht der feüchten Fle
gma auch fünff seind/ ye eins mehr kalt dañ daß ander/ auff das du dise ding
mindern vnd mehren kündest/ darum̃ ein artz sonderlichen grossen verstandt
hab.

Du magst in solchem fal geben weych eyer gesotten/ oder ein brů von jun-
gen hünern mit eyern vermischt.

Du magst auch nemen Peterlin wurtzeln/ die selbigen wol sieden in fleysch
brů/ sie darnach klein zerschneiden/ vnd darunder mischen eyer/ vñ also koch-
en/ diß ist ein gůt speiß in diser kranckheyte

Ein gůten salsen zu der speiß mach also: Nim Saluey bletter/ zerstoß sie/
thů daran ein wenig Essig/ Jmber vnd Zimmet/ misch es zusamen mit einer
brů von eim hün. Diser sals macht lust zuessen/ bessert die dawung/ vnd wer-
met die innern glider.

Wie du regieren solt ein krancken/ von vnnatürlicher kelt vnd trückne/ mit überfluß der Melancholei.

SO ein mensch kranck würt von vnnatürlicher kelte vnd trückne mit
überfluß der feuchte/ Melancholia genannt/ soltu den selbigen hal-
ten in einer wonung/ das er den lufft von mittag hab/ jm geben rein
Semelbrodt. Von fleysch/ Hammel fleysch/ das feyst vnnd jung seie/ jung
schweinen fleysch/ jung Lambfleysch/ Hennen vnd Cappaunen fleysch/ Reb
hůner/ solt dich hůten das du jm nit gebest anderley fleysch von vögeln/ oder
wildtbredt. Von Fischen gib jm nit/ sie seind dañ gebraten/ vnd mit Jmber
gemacht. Du magst jm geben von disen kreutern/ in salat/ oder gekőcht/ Bor-
riß/ Lattich/ Ochsenzunng/ Müntz/ Saluey/ Mangolt/ Rüben mit gůtem
fleysch gekocht/ oder die brů davon. Geel rüben solt du jm nit geben/ wañ sie
das haupt letzen/ welches vorhin gelezt ist in disem fall. Zwüblen solt du jm
auch nit geben. Du magst jm geben Eyer in allerley weg.

Von früchten gib jm feygen/ Mandel/ Rosinlin/ zeitig Weinber/ Datte-
len/

Der gantzen Artzenei gemeyner inhalt / wes einem Artzt / bede in der theoric ... - page 130 sur 242

telen/ſüß Epffel vnd Bieren/kein Pomerantzen. Von den dingen da man die ſpeiß mit macht/gib jm Baumöl/kein Butter/kein Milch. Von gwürtz/ Imber/Negelin/Zimmat/kein Pfeffer. Du ſolt jm zu trincken geben ein ſubtilen weiſſen Wein/oder ein Waſſer da Datteln vnd Zucker in gekocht ſind. Du magſt jm geben ein müß von weiſſem meel mit Hünerbrü vnd Mandelmilch gekocht.

Fiſch gebraten mit ſüſſem Epffel ſafft/vnnd ein wenig ein brü darüber gemacht. In andern kranckheyten/ vnd diſen magſtu nun ſelbs radtſchlagen/ was nutz oder ſchad ſei von ſpeiſen vnd andern dingen.

Von allen dingen/ſo man gemeinlich in der Artzenei braucht/wie ſie gradiert ſeind. Vnd zum erſten von den Kreutern/Wurtzeln/Samen/Blümen/ Früchten/Metallen/Steinen/Saffte ꝛc. warm vnd feucht in dem erſten grad.

Galantwurtz iſt warm im dritten/feucht im erſten/Amel meel odder kraffemel/Boretſch/Bärenklaw ein kraut. Bedellium ein gummi/ Caſſia fiſtula/Das marck auß den Epffeln citri genant/Goldtwurtz/Galbanum ein ſafft/Himmelbrodt manna genant/Nuß von Indien/Pine/Sebeſten/Sal Indus/Papeln/Süß mandel/Ochſen zung/Süßholtz. Mancherley ſchmaltz/Hüner ſchmaltz/ Schweinen ſchmaltz/ Fuchs/ Beren/ Katzenn ſchmaltz ꝛc. Vogels zung/ein ſam von einem kraut/Etlich Fiſchlin ſtinci genant/Stendelkraut vnd wurtz.

¶ Von den dingen die warm vnd trucken ſind im andern grad.

Stabwurtz warm vnd trucken im andern grad. Wermut warm im erſten/ trucken in dem andern. Gelb gilgen wurtz/Agaricus/warm im erſten/truckē im andern. Agrimonienn/Paradeiß holtz/Ambra/ warm in dem andern/ trucken in dem erſten grad. Bitter mandel/Dillen/Camillen/Beifüß odder Bucken/warm im andern/trucken im erſten. Holwurtz/Oſterlucei/Teuffels treck/warm im erſten/ vnd trucken im andern grad. Baſilien/Betonica/ warm vnd trucken im erſten. Berenwurtzeln alſo genant/Cadamömlin/Geſegnet diſtel/warm vnd trucken im erſten. Calmus/Maurrauten/ getemperierter werme vnd kelte/trucken im andern grad. Wilder ſaffran/warm im erſten/vnd trucken im andern grad. Cappern/Tauſent güldē kraut/Wilder Galgan/Epithimum/Zimmat/warm im dritten/trucken im andern. Saffran/warm im andern/trucken im erſtē grad. Seid oder Filtzkraut/warm im erſten/ trucken im andern grad. Kriechiſch bech/warm im andern/trucken im andern grad. Augentroſt/warm vnd trucken im erſten grad. Maßliebe warm im erſten/vnd trucken im andern grad. Metern/Erdrauch/Galgan/ Fenum grecum/ Ein kraut ſiben zeit genant/warm vnnd trucken im erſten grad. Gentian/Pfremen/Zeytloſen/Schlüſſelkraut vnnd die blümen/Lorber/Weiſſer Augſtein/warm in dem erſten/vnd trucken im andern grad. Laudanum ein ſafft/Weiß lilien/Meliſſen/Wilder klee/ warm vnd trucken im erſten grad/Berwurtz/Maſtix/Muſcat nuß/Weiſſer weirauch/warm in dem andern/trucken im erſten grad. Oppoponax/Peonien wurtzel/Piſtace ein frucht alſo genannt/warm vnnd trucken inn dem erſtenn grad.

Engels

Engelsüß/warm im dritten/trucken im andern grad. Reubarbarum/Rem ponticum/Saluey/Holder/warm im andern/truckē im ersten grad. Apostē men kraut/Senetbletter warm im andern/trucken im ersten. Feldkümmich oder Siler montan/Sticados/blümen also gnant. Spica celtica/Spicanar di/Collicus/Sarcocolla/warm vnd trucken im ersten. Kamelßhew/warm vnd trucken im ersten grad. Erdzwübel/Hirtzzungen/warm im ersten/trucken im andern. Storax ein gummi/warm im andern/trucken im ersten. Rein farn/Tamariscen/Terpentin/Weirauch/Valerian/Eisenkraut/Lapis armenus/Nitrum ein saltz/Blactebizantie/Muschelen also genant/warm vñ trucken im ersten grad.

Von etlichen stucken warm vnd trucken im dritten grad.

Aron ein wurtzel/warm vnd trucken im dritten grad/Schafmilch/Aloes epaticum/Capcellinum vnd Succotrinum/Ammonum ein sam/Ameos ein som/Aniß/Roßmarin/Epff/Armoniacum/warm im dritten/trucken im ersten grad. Haselwurtz/Balsam/Balsam kraut/Stickwurtz/Camedren/Je lenger je lieber/warm im andern/trucken im dritten. Wißkümmel/Cassia lignea rinden also genant/Schelkraut/Römischer kümmich/Coloquint/Costus ein wurtzel/Wild Pastiney samen/Diptan/Weiß vnd schwurtz nieß wuntz/Attich/Wolffs milch/Rot steinbrech/Fenchel/warm im dritten/trucken im ersten grad. Negelin/Weckholder/Isop/Cubebe/Lacca ein gumi/Liebstöckel/Maioran/Muscatblüt/Andorn/warm im dritten/trucken im andern. Müntz/Bachmüntz/Meerhirß/Mirren/Kressen/Ratensamen im korn/Wolgemüt/Tag vnnd nacht ein kraut/Schweinßbrodt ein wurtz/Peterlin/Fünffinger kraut/Bibenel/Poley/Klebkraut/Scamonea ein saft/Steinbrech/Quenndel/Serapinum ein gummi/Thimus ein kraut/Turbit ein wurtzel/Violwurtz/warm im andern/trucken im dritten grad. S. Johans kraut/Zitwan/Bibergeyl/alle Gallen von den thieren/so mann in die Artzenei brauchet/Vitriol/Alaun/Arsenicum/Lasur stein/warm im anderen/trucken im dritten. Mumia ein gummi/warm im dritten/trucken im ersten/Weinstein/Schwebel.

¶ Warm vnd trucken im vierten grad.

Anacardi frucht also genannt/Knoblauch/Kellershals/Euforbium ein gummi/Bertram/Nessel/Cantarides keferlin also genant/Kalck stein/Petroleum ein öl/Salarmoniac.

¶ Kalt vnd feucht im ersten vnd andern grad.

Hagendorn wurtzeln/Mangolt/Dragagantum ein gummi/kalt im anderen/feucht im ersten grad. Lattich/Alrun/See blümen/Mauerpfeffer/Viole/Roßhüff/im andern grad/Pflaumenn/kalt im erstenn/feucht im anderen grad.

¶ Kalt vnd trucken im andern vnd dritten grad.

Schlehen safft/kalt im andern/trucken im dritten grad/Ampffer/kalt vñ trucken im andern. Haußwurtz/kalt im dritten vnd trucken im andern grad. Granatrinden/kalt vnd trucken im andern grad. Mirabolani blerici/frucht also genant/kalt im ersten vnd trucken im andern. Walwurtz/kalt vnd trucken im dritten. Wegwart kalt vnd trucken im ersten. Hundszungen wurtzelen/kalt vnd trucken im andern. Leberkraut kalt vnd trucken im ersten. Mirabolani emblici/kalt vnd trucken im ersten. Endinia kalt im ersten/trucken im andern. Gummi Arabicum kalt vnd trucken im ersten. Hopffen kalt vnnd trucken im ersten. Nespeln kalt vnd trucken im andern. Mirtus ein frucht kalt vnd trucken im andern. Weggraß kalt vnd trucken im andern. Rosen

kalt

kalt im ersten/trucken im andern. Sandel/Rot/Weiß/Gelb/kalt vnnd trucken im dritten. Trachenblůt kalt vnd vnd trucken im dritten grad. Nachtschatten/kalt vnd trucken im dritten. Sumach ein sam/kalt vnnd trucken im dritten. Thamarinden/ ein frucht/kalt vnd trucken im andern. Wüllenkraut/kalt vnd trucken im andern. Tormentil/kalt vnd trucken im dritten. Wolffsstrål oder Karten/kalt vnd trucken im dritten. Galenus. Krauß distlen/Kalt vnd trucken im ersten. Gebrant helffenbein/kalt vnd trucken im andern/Deßgleichen von des Helffen zenen oder haupt/genant Ebur. Spießglaß/kalt vnd trucken im dritten grad. Bolus Armenus rot vnd weiß/kalt im ersten/trucken im andern. Bleiweiß/kalt vnd trucken im andern. Zinober kalt vnd trucken im dritten. Corallen/kalt im ersten/trucken im andern. Blůtstein/kalt vnd trucken im andern. Berlin/kalt vnd trucken im andern. Granatblůmen/kalt vnd trucken im andern.

¶ Kalt vnd feucht im vierdten.

Queckſilber vnd sonst wenig ander ding mehr so man in Artzney braucht.

¶ Kalt vnd trucken im vierdten.

Opium ein safft/Adamas ein stein/vnd auch wenig mehr/auch dieweil nit gůt ist/das man diser ding vil in wissen hab/laß ich es stehen/wann fürwar leichtlich grosser schad darauß entstehn mag.

Von den andern wirckungen diser ding/Secunde qualitates genant/vnd zum ersten diſe ding die da zeitigen.

Qualitates secundæ erwachsen auß den ersten qualiteten/zu gleicher weiß als ein stuck der Artzenei warmer Complexion wermet/ also volgt darauß das die selbig verzeret/reinigt/eröffnet/zertheylet/weycht/ auffledigt. Aber ein ding kalter Complexion/ vrsach das es kältet/ folgt darauß das die feuchte des leibs gerinnen/gestopfft/zehe/ hart vnnd vnbeweglich gemacht werden.

¶ Ding die da zeitigen geschwer vnd andere herte.

Leinsamen/Fenum grecum/Bappeln/Ibisch/Berenklaw/Storax liquida ein gummi/Sticados/Laudanum/Dillen/Schweinen schmaltz/Hennen schmaltz/Genßschmaltz/Weyssenmeel warm wasser/Baumöl.

¶ Auß zusamen gesatzter artzenei.

Ein salb heyßt Dialthea/Ein pflaster Diaquilon genant.

¶ Reinende vnd seubrende stuck außwendig vnd inwendig des leibs/in geschweren oder anderßwa.

Wilde salbey/ Fiegbonen/ Bitter Mandel/ gebrant Ertz/ Weißwurtz/ Mastix/Mirra/Violwurtz/Gerstenmel/Bonenmel/Lerchenschwam/ Vitriol/ Bleiweiß/ Mumia/ Thamariscen/ Cassia fistula/Nießwurtz beyderley/ Erdrauch/Diptam/Aloe Epaticum/Ein salb Vnguentum citrinum genant/Vnguentum apostolorum, Vnguentum de ceruſa, Emplastrum apostolicon, Vnguentum aureum.

¶ Diſe ding weychen vnd lindern inwendig vnd außwendig des leibs/Doch soltu selbs mercken was inwendig zunützē sei oder nit/wañ ich dir hie allein in gemein davon schreib.

Camillen/Wermůt/Storax liquida/Wilde salbey/Mastix/ Schweinen schmaltz/ Wilder klee/ Oppopanax/ Bdellium/ Armoniacum/Galbanum/ Feygen/Ibisch/alt Baumöl/ein salb Dialthea/Lilienöl/Leinsamenöl/Mastix öl/Violöl/Diaquilon ein pflaster.

Diſe

¶ Dise ding eröffnen die verstopffung.

Cappern/Goldtwurtz/Spargensamen/Nesselsamen/Gentian/Zimat/Violwurtz/Costus/Haselwurtz/Holder/Fenchel/Lacca ein gummi/Epphen samenn/Harstrang/Peterlin/Hirßzungen/Bitter mandeln/Stabwurtz/Acorus/Isop/Rettich/Holwurtz/Osterlucei/Filtzkraut.

¶ Dise ding eröffnen noch stercker/thund auff die mündlin der adern.

Schweinßbrot/Haselnuß/Stier gallen/Zwibel/Aloe/Knobloch/Olhefen/Petroleum.

¶ Dise ding nagen vnrein fleysch oder eyter auß geschweren/ auch so verwunden vnd schädigen sie.

Gebrant ertz/Auripigmentum/Sal gemma/Tutia ein stein/Berthram/Weinstein/Fischbein/Alaun/Spangrün/Vitriol/Bleiweiß/Arsenicum/vnd noch vil mehr/aber dieweil diß die wundtartzenei antrifft/so laß ich es stehn.

¶ Dise stuck setzen vnd miltern schmertzen.

Rauten/Balsamholtz/Oppoponax/Balsam frucht/Weirauch/Petroleum/Liebstöckel/Kümmich/Holder/Maioran/Camillen/Wilder klee/Berthram/Ibischen/Peterlin/Senffmeel/Serapinum/Bibergeyl/Galbanũ/Armoniacum.

¶ Dise ding treiben etliche materi der glider hinder sich/darumb sie dañ offt den schmertzen miltern.

Rosen/Bilsen/Singrün/Haußwurtz/Nachtschad/Maurpfeffer/Magsamen/Opium/Granat rinden/Alrun/Karten/Bürgelkraut.

¶ Stopffende stuck außwendig vnd inwendig.

Corallen/Terra sigillata/Mumia/Schlehen safft/Mirtus/Sumach/Tutia/Gallöpffel/Fünffinger kraut/Blůtstein/Wegerich/Gummi Arabicum/Weggraß/Dragagant/Weirauch/Gips/Spießglaß/Cipreßnuß/Kütten/Drachenblůt/Mastix/gebrandt Helffenbein/Bolus armenus/Granat rinden/Bocksbart safft/Spriebern/Erbsal.

¶ Dise ding machen schlaffen.

Seblůmen/Violen/Kürbsen/Rosen/Singrün/Opium/Weidenbletter/Alraun/Lattich/Nachtschatten/Magsamen/Bilsen.

Von einigen vnd zusamen gesetzten Artzeneinen/die das Haupt wermen.

BEl Lilien wurtz/Holwurtz/Erdzwůbel/Betonica/Saluey/Basilien/Maioran/Beonia/Bibergeyl/Sticados/Anacardos/Rosmarinn/Schelkraut/Fenchel/Feldtkümmich/Augentrost/Paradißholtz/Laudanum/Ambra/Bisem/Rauten/Schlüsselblůmen/Cubebe.

Zusamen gesatzte Apoteckische ding/die das haupt wermen.

Ein latwerg Piris genant/Dianthos, Diarodon lulij, Aurea Alexandrina, Confectio anacardina, Aromaticum muscatum, Blanca, Theodoricon. Oleum laterinum, Oleum de spica, Ambra.

¶ Dise ding kůlen das haupt.

Magsamen/Alraun/Nachtschadt/Bilsam/Opium/Singrün/Lattich/Haußwurtz/Violen/Camphor/Kürbsen/Sandel/Essig/Rosen.

Zu samen gesatzte.

Diapapauer/Rosenzucker/Violzucker/Seeblůmen zucker/Rosenöl/Violöl.

Dise

Der gantzen Artzenei gemeyner inhalt / wes einem Artzt / bede in der theoric ... - page 134 sur 242

Dise ding wermen die lungen/vnd machen das ander artzenei zu der Lungen geht.

Isop/Nesselsamen/Dragagant/ Violwurtz/ Feigenn/ Holwurtz/ Süßholtz/Andorn/Rosinlin/Honig/ Fenum grecum/ Steinmüntz/ Je lenger je lieber/Süß mandel/Binetsch/ Ibschen/Künle/wolgemüt.

¶Componierte ding.

Dia isopus, Dia prassium, Dia penidion, Dia iris, Dia tragagantum calidum, Sirupus de liquiritia, De isopo, Oleum de uiolis, Vnguentum dialtheæ.

¶Külende artzenei der lungen vnd brust.

Violę, Iuiube, Amelmel/Psilium, Melonen, Gummi arabicum, Gersten.

¶Zusamen componierte.

Dia dragagantum frigidum, Dia papauer, Diacodion, Sirupus uiolarum, Sirupus sebesten, Violöl/Kürbsenöl/Dia iris, Lohoc sanum & expertum.

¶Den Magen zuwermen.

Müntz/Wermüt/Rettich/ Aniß/ Römischen kümmich/ Cardomömlin/ Mastix/Zitwan/Galgan/Imber/Pfeffer/Zimmat/Neglin/Fenchel/Spicanardi/Paradißholtz/Rosinlin.

¶Componierte.

Diatrionpipereon, Dia zinciber, Dia galanga, Dia ciminum, Dia nisum, Dia margariton, Aromaticum rosa. Rosata nouella, Sirupus de absinthio, Sirupus de menta, Oleum de spica. Oleum de mastice, Oleum de lilio, Oleum de costo.

¶Külende ding des magens.

Rosen/Lattich/Burgel/Kütten/Violen/Granatöpffel/pflaumen/Essig/Biren.

¶Componierte.

Dia citonitē sine speciebus, Trias andali, Zuccarum Rosarum, Zuccarum Violarum, Trocisci de camphora, Oleum Rosarum.

¶Dise ding wermen das hertz.

Borretsch/Ochsenzung/Melissa/Alantwurtzel/Näglin/Doronici/Benweiß vnd rot/Ambra/Bisem/Saffron/Seiden.

¶Componierte.

Dia margariton, Electuarium de gemmis, Confectio de xilo aloes, Diambra, Conserua anthos, Lętitia Galeni, Dia musci.

¶Külung des hertzens.

Bärlin/Saphir/Jacinct/Beinlin auß der Hirtzen hertz/Rosen/Violn/Saur apffel/Ampffer samen/Corallen/Rasura eburis.

¶Componierte.

Diarodon abbatis, Trocisci de camphora, Trias andali, Iuleb rosarum, Iuleb Violarum, Conserua Rosarum, Oleum Rosarum.

¶Wermung der leber.

Wide salbey/Lacca/Wermüt/Kamelshew/Ameos/Erdtrauch/Filtzkraut/Fenchelwurtz/Holwurtz/Spicanardi/Encian/Kümmich/Steinmüntz/Zimmat/Peterlin wurtz/Valerian/Berwurtz.

¶Zusamen gesatzte.

Dia lacca, Dia cucurma, Dia costum, Dia calamentum, Dia galanga, Sirupus de Eupatorio, Sirupus de Absinthio, Oleum Costinum, Oleum Mustelinum.

¶Külung der leber.

Endiuia/Scariola/Leberkraut/Lattich/Helffenbein/Gersten/See

Der gantzen Artzenei gemeyner inhalt / wes einem Artzt / bede in der theoric ... - page 135 sur 242

blůmen/Melonen samē/Kürbs samen/Citrullen samen/ Violn/Nachtscha ten.

¶Componierte.

Diarodon abbatis, Dia Reubarbarum, Triasandali, Trocisci de Berberis bus, Trocisci de Spodio, Trocisci Diarodon, Sirupus de Endiuia, Sirupus de Granatis.

¶Wermung des Miltz.

Hirßzung/Gamander/ Erdzwůbel/ Camedren/ Cappern/Tamariscen/ Pfremen/Agaricus/Kressen samen/Ameos/Kümmich/Holwurtz/Acetum Squiliticum/ Rauten/ Gelb lilien wurtz/ Calmus/ Peterlin/ Steinmůntz/ Boretsch/ Ochsenzung/ Hopffen.

¶Kůlende artzenei des Miltzs.

Burgelsamen/Endinia/Sandel/Helffenbein/Gestäheltwasser/Essig.

¶Componierte.

Diarodon Abbatis, Dia Boraginatum, Trocisci de Spodio, Trocisci de Camphora.

¶Wermung der nieren vnd Blasen.

Krauß distel/ Meer distel/ Tag vnnd Nacht/ Stabwurtz/ Liebstöckel/ Spargensamen/ Vogelszung/Steinbrech/Meerhirß/ Bibinel/ Feldkümmel/Rot steinbrech/ Fünffinger kraut/Weckholder/Epheuwurtzel/Judē kirssen.

¶Componierte artzenei.

Electuarium ducis, Philoantropos, Zinziber conditum, Diasinicon, Liton tripon, Diatrion pipereon, Dia calamentum, Iustinum imperatoris, Oleum de Scorpione.

¶Kůlung der Nieren vnd Blasen.

Melonen samen/Karten kraut/Endivien samen/Rosen/Lattich/ Wegerich/Seeblůmen/Magsamen.

¶Componierte.

Stomaticum frigidum, Trocisci alkakengi, Trocisci de spodio, Trocisci de Camphora, Vnguentum populeonis.

¶Wermen die Můter.

Bucken odder Beifůß/ Seuenbaum/ Steinmůntz/Wolgmůt/Valerian/ Boley/Balsamholtz/Balsamfrucht/ S. Johans kraut/Rauten/ Salbey/ Camillen/Peterlin/ Weckholder/Mirra/Bachmůntz/ Serapinum, Opoponax, Asa fœtida.

¶Componierte.

Triphera magna sine opio, Tiriaca, Metridatum, Dia ambra, Electuarium ducis, Trocisci de mirra, Diambra.

¶Kůlung der Můter.

Seeblůmen/Endinia/Rosen/vnnd andere ding die da kůlen die Lenden vnd Blasen.

¶Dise nachuolgende ding machen den frawen milch.

Dillen/Aniß/Fenchelsamen/ Weych eyer/ Feigen/ Datteln/ Vogelszung samen/Galgan/Reiß/Costus.

¶Mindern die milch der frawen.

Schaffmeulin sam/Knobloch/Rauten/ Lattich/ Salbey/ Bingel/ Singrün/Kürbsen/Steinmůntz.

¶Meren das werck der liebe.

Eyer/ Haselnůß/ Pastinei/ Langenn pfeffer/ Spargensamen/ Secacul/ Pinee/ Satirion/ Stinci/ Nesselsamen.

¶Wermen die geleych der glider.

Imber/

Der gantzen Artzenei gemeyner inhalt / wes einem Artzt / bede in der theoric ... - page 136 sur 242

Imber/ Serapinum/ Acorus/ Squilla/ Bdellium/ Amomum/ Opoponax/ Armoniacum/ Terpentin/ Zeitlosen/ Galbanum/ Bibergeyl/ S. Johans kraut/ Tausent güldenn/ Sarcocolla/ Euforbium/ Schlüsselblümen/ Storckenschnabel.

¶ Componierte.

Benedicta, Electuarium de succo Rosarum, Pillulę de hermodactilis, Pillulę fœtidæ, Pillulæ arteticæ, Electuarium indum, Oleum uulpinum, Oleum benedictum, Oleum laurinum.

Die Artzenei die da kület die geleych/ ist gleich denen dingenn/ die da külen die lenden vnd blasen.

Digestiuen der vier feuchtigkeyten.

Etlich solcher feuchte seind rohe vnnd vnuerdawet/ etlich grob/ etlich zu subtil/ etlich zusehr angehenckt/ das not ist das man dise materi vorerweych/ bereite vnd gehorsam mach. Welche weychung genant würt ein digestion. Vnd dieweil das blůt keiner digestion bedarff/ auch nit durch Artzenei außgetriben werden sol/ wil ich dir allein sagen etlich ding die das blůt reinigen.

Renigung oder seuberung des blůts.

Cassia fistula/ Manna/ Aloe/ Bingelkraut/ Ochsenzung/ Pappeln/ Tamarinden/ Pflaumen/ Hopffen/ Erdrauch/ Maurrauten/ Spargensamenn/ Juiube/ Reubarbarum/ Geyßmilch/ Sebesten/ Sene/ Violen/ Erbsal/ Leberkraut/ Filtzkraut.

¶ Dise digeriren die feuchte Pflegma.

Fenchel/ Peterlin/ Eph/ Spargen/ Reuponticum/ Cappern/ Ameos/ Attich/ Müntz/ Maioran/ Balsamita/ Wolgemůt/ Boleyen/ Rauten/ Violwurtz/ Zimmat/ Aniß/ Pfeffer/ Acorus/ Holwurtz/ Dillen/ Wilde salbey/ Römischer kümmich/ Steinmüntz/ Kamelshew/ Bethonica/ Kümmich/ Haselwurtz/ Rettich/ Balsam frucht/ Diptam/ Isop/ Melissen/ Camillen/ Buckenn/ Stabwurtz/ Agrimonien/ Weckholder/ Lorber/ Feldtkümmich/ Bachmüntz/ S. Johans kraut.

So du dañ digerieren oder bereyten wilt außzutreiben die feuchte Phlegma/ magstu diser stuck vier/ fünff oder sechs zusamen nemen. Nach dem dich dein bescheydenheyt weißt/ Auch welche deinem fürnemen am füglichstenn seind/ Dieselbigen kochen zu eim tranck mit honig/ Oder magst nemen Apoteckische Sirupen darzů dienend/ Welches ich rathe/ wann villeicht du des kochens nit bericht bist. Als Oximel diureticum, Sirupus de prassio, Sirupus de Eupatorio, Oximel squiliticum, De Isopo, Sirupus de sticados, Sirupus de Absinthio, Sirupus de Liquiritia, Sirupus de Calamento.

Dise Sirupen magstu zertreiben mit gedistillierten wassern/ von den obgesagten kreutern/ zu einem vntz des Sirupen/ zwey vntz wassers. Wiewoletlich minder etlich mehr nemen.

¶ Dise digeriren die feucht/ Choleta genant.

Endiuia. Lattich/ Wegwart/ Scabiosa/ Granatapffel/ Burretsch/ Bappeln/ Magsamen/ Erbsal/ Rosen/ Viole/ Sebesten/ Thamarinden/ Essig/ Hirßzung/ Pflaumen/ Maurrauten/ Seeblůmen/ Leberkraut/ Ampffer/ Erdrauch/ Kürbsen samen/ Cucumer/ Melonen/ Juiube. Dise Sirupen/ Oximel simplex, Sirupus Violarum, Sirupus de Endiuia, Sirupus de succo Rosarum, Sirupus Acetosus, Sirupus de Granatis, Sirupus de fumo terræ,

Der gantzen Artzenei gemeyner inhalt / wes einem Artzt / bede in der theoric ... - page 137 sur 242

Sirupus acetositatis citri. Mit den wassern von vorgesagten Kreutern.

¶ Zu digeriren die feuchte/ Melancholia genant.

Nim Sticados, Fumi terræ, Melissa, Serapinum, Thimus, Senit/ Seiden/ Wolgmůt/ Steinmůntz/ Jsop/ Bonrot vnd weiß/ Ameos/ Bachmintz/ Holwurtz/ Rosinlin/ Boiretsch/ Cappern/ Ochsenzung/ Hirßzung/ Tamariscen Filtzkraut/ Maurrauten/ Engelsůß/ Honig/ Sirupus de fumo terræ, Sirup de Thimo, Sirupus de Epithimo, Sirupus de Sticados, Sirupus de Calamēto, Oximel squilliticum, mit den wassern auß disen kreutern.

Auß disen digestiven magstu nun vil erlesen/ die dir dienen durch die gantz Artzenei/ So du dann gehört hast die feuchte die du außtreiben wölleſt/ auff das du nit schadenn bringest dem krancken/ wil ich dir anzeygen einige stuck/ vnd zusamen gesatzte/ auch darbei wie vil du derselbigen nemen solleſt/ auff das du nit zuuil oder zuwenig thůest. Doch soltu wissen das die alten jedem ding das da außtreibt/ drei gaben auffgelegt/ haben sie genant Doses. Die erst wenig/ eim schwachen menschen oder einer leichten kranckheyt/ oder da man wenig purgieren wil/ oder da der mensch leichtlich zubewegen ist/ oder so die zeit selbs beweglich ist darzů/ vnd die heyßt Dosis minor. Die ander gab ist vil oder groß/ eim starcken menschen/ oder einer starcken kranckheyt/ in welcher vil bőser feuchte ist/ vnd die artzenei sol der kranckheyt vergleicht werden/ oder so ein mensch nit leichtlich zubewegen ist/ oder ein einfluß des gestirns hindert die artzenei/ das sie weniger wirckung ist/ vnd die heyßt Dosis maior. Die dritt ist das mittel zwischen disen beyden/ Dosis media gnant.

Wie du das blůt auß solleſt treiben/ hastu gehört so ich dir gesagt hab von aderlassen vnd schrepffen/ wañ durch ander Artzenei soltu kein blůt von dem menschen treiben/ Vrsach/ das diß nit mag beschehenn on schaden/ verstehe mich nit von allem blůt/ wann der fluß der Frawen vnnd der Güldin adern durch Artzenei sollen bewegt werden/ so es not ist.

Wamit du außtreiben solleſt die feuchte/ Cholera genant.

	Dosis minor.	Dosis media.	Dosis maior.
Caslia fistula	Ein lot.	Anderhalb lot.	Drei lot.
Manna	vj. quint.	x. quintlin.	xv. quintlin.
Pruna	viij. lot.	xxvj. lot.	xiij. lot.
Aloes succotrinum	j. quint.	anderhalb quint.	ij. quintlin.
Scamonea	v. gran.	viij. gran.	xij. gran.
Absinthium	ij. quint.	iij. quint.	vj. quintlin.
Reubarbarum	anderthalb quint.	vj. quintlin.	x. quintlin.
Tamarindi	iiij. lot.	vj. lot.	x. lot.

¶ Componierte.

	Dosis minor.	Dosis media.	Dosis maior.
Electu. de succoro.	iij. quint.	j. lot.	anderthalb lot.
Dia prunis	j. lot.	vj. quint.	ij. lot.
Dia catolicon	ij. quintlin.	iij. quint.	vj. quintlin.
Pillulæ de Reubar.	j. quint.	ij. quint.	iij. quintlin.
Cartarticum Imperiale.	j. lot.	vj. quintlin.	ij. lot.
Pillule aggregatiuę maio.	j. quint.	j. quint. j. scrupel.	anderthalb quintl.

¶ Außzutreiben die feuchte/ Phlegma.

	Dosis minor.	Dosis media.	Dosis maior.
Coloquintida	xviij. gran.	xxiij. gran.	xxx. gran.

Agari

Agaricus	j.quint.	anderthalb quint.	ij.quintlin.
Zeitloſen	j.halb quint.	anderthalb quint.	ij.quintlin.
Weiß nießwurtz	xviij.gran.	xx.gran.	ein halb quintlin.
Eſula	vj.gran.	xv.gran.	xxij.gran.
Turbit	j.quint.	anderthalb quint.	ij.quintlin.
Euforbium	iij.gran.	vj.gran.	xij gran.
Mirabolani Kebul.	ij.quint.	iij.quint.	iij.quintlin.
Mirabolani emblici.	ein halb quint.	ij.quint.	iij.quintlin.
Haſelwurtz	j.quintlin	anderthalb quint.	ij.quintlin.
Cucumer aſininus	xv.gran.	xxx.gran.	j.q.etwas weniger.
Carthamus	iij.quint.	v.quint.	vj.quintlin.
Mezereon	ein halb quint.	j.halb quin.xx.grã.	j.q.etwas weniger.

¶Componierte.

Pillule elefangine	ein halb quint.	j.quint.	anderthalb quint.
Pillule de agarico	ein halb quint.	anderthalb quin.	ij.quintlin.
Pillule auree	j.quint.	j.quint.xx.gran.	j.quint.xx.gran.
Pillule ſtomatice	ein halb quint.	j.halb qui.xij.gran.	j.halb qui.xx.gran.
Pillule ſine quib.eſſe nolo.	j.quint.	anderthalb quint.	anderthalb q.x.gr.
Diatyrbit	j.lot.	anderthalb lot.	ij.lot.
Electuarium indũ.	j.lot.	fünffthalb quint.	v.quintlin.
Diaſinicon.	j.lot	v.quint.	vj.quintlin.
Diacartamum	iij.quint.	iiij.quint.	vj.qu.etwas mehr.
Jeralogodion	iij.quint.	vierdhalb quint.	iiij.quintlin.
Jera Rufini	ij.quint.	dritthalb quint.	iij.quintlin.
Jera pigra Gale.	ein quint.	anderthalb quint.	anderthalb.q.x.gr.
Jera coloquintidos	j.halb quin.	ein quintlin.	anderthalb quintl.

¶Außzutreiben die feuchte Melancholei.

	Doſis Minor	Doſis Media	Doſis Maior
Epithimum	iij.quint.	v.quint.	vij.quintlin.
Thimus	ij.quint.	iiij.quint.	v.quintlin.
Sticados	iij.quintlin	iiij.quint.	v.quintlin.
Senit	iij.quint.	vj.quint.	ij.lot.
Reubarbarum	anderthalb quint.	vj.quint.	x.quintlin.
Engelſüß	ij.quint.	iiij.quint.	vj.quintlin.
Lapis armenus	ein halb quint.	j.quint.	anderthalb quintl.
Wißmat	ein quint.	andert halb quint.	dritthalb quintlin.
Schwartz nießwurtz	xviij.gran.	xx.gran.	ein quintlin.
Laſurſtein	ein quint.	anderthalb quint.	ij.quintlin.

¶Componierte.

Electuarũ hamech.	iij.quint.	iiij.quint.	v.quintlin.
Diaſene	ein lot.	v.quintlin.	vj.quintlin.
Jeralogodion	ein lot.	v.quint.	anderthalb lot.
Jera rufini	j.quint.	anderthalb quint.	dritthalb quintlin.
Pillule de fumo terre	j.halb quint.	ein quint.	ij.quintlin.
Pillule de lapide armeno	j.quint.	j.quint.xx.gran.	anderthalb quintl.
Pillule de lapide lazuli.	j.quint.	j.quint.xx.gran.	anderthalb quintl.

¶Mit diſen dingen ſoltu das haupt purgieren.

Pillule cochie. Pillule auree. Pillule lucis. Pillule elefangine.
Jerapigra Galeni. Jeralogodion. Theodoricon. Anacardinum.

¶Die augen vnd gehörd zu purgieren.

Der gantzen Artzenei gemeyner inhalt / wes einem Artzt / bede in der theoric ... - page 139 sur 242

Pillule sine quibus esse nolo/ Pillule lucis/ Pillule cochie.

¶ Die Brust.

Diaturbit/ Pillule de agarico/ Trocisci alahandel/
Pillule Bichichie/ mit zweinzig gran Agarici trociscati.

¶ Den magen.

Pillule stomatice/ Stomaticum laxatiuum/ Electuarium indum/
Dia prunis. Catarticum imperiale. Dia turbit.

¶ Die Leber.

Pillule de Reubarbaro/ Dia cartami/ Pillule de Merzereon.
Dia Catholicon/ Dia prunis.

¶ Außzutreiben das wasser von den wassersüchtigen.

Pillule de Mezereon/ Dia Reubarbarum/ Confectio Alsebian/
Confectio Alfestra/ Pillule de Reubarbaro/

¶ Die Leber.

Jera Rufini/ Dia Sene/ Pillule de fumo terre.

¶ Von den Nieren vnd Blasen.

Electu. de succo Rosa. Benedicta/ Electuarium Indum/
Pillule de benedicta/ Dia Cartami.

¶ Von der Mütter.

Theodoricon/ Anacardinum/ Diasinicon/
Pillule de hermodactilis/ Electuarium Indum/ Benedicta.

¶ Von den Geleychen.

Jera pigra/ Jera logodion/ Dia Turbit/
Dia Cartami/ Electuarium Indum/ Pillule de hermodactilis/
Benedicta/ Pillule fetide/ Electua. de succo rosarū.
Pillule Arterie.

Von Rectificierung vnd besserung.

SO ich dir nun oben gesagt hab von vil einfachen stucken/ die da außtreiben vnnd purgieren/ ist nit wenig not das ich dich leer wie du die selbigen rechtfertigen solleſt/ auff das dir kein schad darauß begegne/ waſ sie zu dem mererertheyl schädlicheyt in jnen haben/ als du daſ offt sihest das sie mit schrecken purgiren/ so sie die wurtzeln graber also geben/ auch vil sterben daruon. Es wer besser du hieltest dich zu den Apoteckischen confecten/ waſ die selbigen gebessert seind mit jren zůsetzen ꝛc.

¶ Was schaden jegliche treibende Artzenei thů.

Aloe hat in jm drei schädlicheyten/ es schadet dem Magen/ der Leber/ vñ ist träger wirckung/ Man sol jm zůsetzen Mastix/ Bedellium/ Cubebe/ Safran/ oder mit jm stossen süsse Mandeln/ auch dabei Dragagantum.

Mirabolanen machen verstopffung der Leber vnd des Miltz/ darumb solt du jnen zůsetzen Wermůt/ Spicanardi/ Agaricum/ Rosinlin/ oder Cassiam Fistulam.

Tamarinden letzen die/ die da haben kalte Mägen/ seind auch langsamer wirckung/ darumb soltu jnen zůsetzen Muscat blůt/ Spicanardi oder Mastix.

Reubarbarum hat kein schädlicheyt in jm/ Cassia fistula auch nicht.

Manna hat auch kein schädlicheyt/ ist aber langsamer wirckung/ darumb ist gůt das du darzů setzest/ Thimon oder Jsop.

Epi-

Der gantzen Artzenei gemeyner inhalt / wes einem Artzt / bede in der theoric ... - page 140 sur 242

Epithimum macht grossen durst/ vnnd entzündet sehr/ würcket auch mit not/ deßhalb gůt ist/ das du jm zůsetzest ein wasser/ darinnen gesotten seien Rosinlin oder Sal gemma/ Sal indus ꝛc.

Haselwurtz ist langsamer würckung/ darumb gůt ist/ das du darzů setzest Spicanardi vnd Honig wasser.

Scamonea ist ein starck Solutiuum/ vnd hat in jm fünff schädlicheyten. Die erst das sie macht ein plast des Magens/ vnd grossen vnlust/ auch můsamen durchgang. Die ander ist/ das sie leichtlich entzündet/ waň in jr ist ein scherpffe/ darumb sie daň leichtlich böse feber macht. Die drit schädlicheyt/ das sie das geäder auffbricht/ dauon starcke flüß volgen. Die vierd/ das sie hat ein schärpffe/ die da leichtlich macht ein scharpf stechen vnd schaden des gedärms/ vnd den blůtgang/ Dissenteria gnant. Die fünfft schädlicheyt ist/ das sie schadt dem Hertzen vnd der Leber. Dise schädlicheyten zufürkommen/ soltu sie braten in einem Apffel/ darnach hinzů setzen Galgan/ Fenchel/ Epffensamen ꝛc. Der andern schädlicheyt halb/ ist gůt das man darzů setze Rosensafft/ Rüttensafft. Item Mastix/ Dragagantum/ Bedellium/ vnd süsse Mandeln/ benemen die schädlicheyt Samonee.

Turbit ist träger würckung/ macht erschröcklich zůfell des Magens/ darumb soltu jn vorhin wol schaben das nichts schwartz daran sei/ vnd jm zůsetzen halb so vil Jmber/ der selbig benimpt jm wunderbarlich sein schalckheyt.

Agaricus hat ein wenig schädlicheit/ aber doch ist gůt das man darzů setz den dritten theyl Salis gemma/ oder Liebstöckel samen/ oder Jmber.

Coloquint ist ein sorglich ding/ schadt sehr dem Magen vnd der Leber/ betrůbt die inwendigen glider/ zerreißt die Adern/ vñ macht ein blůtfluß/ schabet auch das gedärm. Du solt darzů setzen Mastix/ Dragagantum/ Bedellium/ Laudanum/ oder Honig wasser/ auch soltu achtenn/ das sie nit rein gestossen sei/ waň sie gieng sonst in die engen weg/ vnd kem nimmer darauß.

Zeitlosen machen dem Magen einen vnlust/ seind auch träger würcknng/ vnd ziehenn vil überflüssigkeyt in den Magen/ darumb solt du darzu thůn Römischen Kümmich/ Jmber/ Liebstöckel samen/ Langen pfeffer/ vñ Spicanardi.

Cucumer asininus schabet das gedärm/ vnd macht engstlich trucken des leibs/ darumb ist not das du hinzů setzest Honig wasser vnd Bedellium.

Carthamus schadt dem Magen/ macht ein vnlust darinn/ vnd ist langsamer würckunng/ darumb solt du jm zůsetzen Eniß/ Galgan/ Mastix/ Salis gemme ꝛc.

Lapis Armenus purgiert mit angst vnd schrecken. Aber waň er zerstossen würt/ vnd geweschen zweintzig mal/ so würt jm sein scherpffe genommen. Deßgleichen thůt Lapis lazuli.

Mezereon ist gar nah gifft/ es schadt den glidern/ zerstört die selben grosse hitz vno schärpffe/ darumb not ist/ das du hinzů setzest Mucilaginem psilij/ Endinien safft/ Burgel safft/ oder Erbsal wasser. Es ist auch gůt/ das mann es vorhin ein nacht in einen Essig leg/ vnd darnach widerumb herauß nem vnd derre.

Esula schadet dem Hertzen/ der Leber/ vnnd dem Magen/ schabet vnnd zerreißt die Glidder/ vnnd entzündet den Leib/ darumb so ist es not das du sie vorhin in ein Geyßmilch legest ein nacht/ vnd darnach widerumb derrest/ vnnd darzů mischest Helffenbein/ Mastix/ Bedellium/ Mirabolanen vnnd Endinien safft.

Der gantzen Artzenei gemeyner inhalt / wes einem Artzt / bede in der theoric ... - page 141 sur 242

Stickwurtz ist ein starck ding/ soluiert mit angst/ ist not das du darzů thuest/ Rosinlin oder Sal gemma.

Nießwurtz ist zweyerlei/ weiß vnd schwartz/ die weiß ist dem menschen geferlich als gifft/ aber die schwartz nit also. Die weisse Nießwurtz soltu wenig brauchen/ anderst dañ in salben oder sunst außwendig des leibs/ wañ sie machet vnwillen mit erschrocklichen zůfellen.

Der krampff der da kompt nach Nießwurtz ist tödtlich. So du aber je Nießwurtz brauchen wilt/ sie sei weiß oder schwartz/ soltu sie vorhin legen in ein hünerbrů/ da Rosinlin vnd Sal indus in seien/ ein nacht/ darnach die selbige brů nemen. Also hastu nun wie du bessern solt die schädlichen ding der Artzenei.

Wie du solt bessern etlich sorgliche zůfel/ so erwachsen nach böser Artzenei.

WAñ es sich begebe das ein mensch sollich schädlich Artzenei genommen hat/ vnd jetz arbeytsame vnnd erschrockliche wirckung vnwillen/ auffstossen/ trucken/ schneiden vnd vnmacht/ grosse dürre vnd hitz litte. Solt du wissen daß jetzund die selbig artzenei die güten feuchten außtreiben wil/ vnd die natur so hart darwider streit/ dieselbigen zubehalten. Darumb not ist eilends zubrechen die bosheyt der artzney/ dem krancken offt nach einander geben einen trunck warm wasser. Item ob solche artzney zu fast wirckt/ daß zu besorgen ist ein beharrender fluß/ ist gůt daß mann dem krancken geb wasser von geyß milch mit honig gemischt/ oder ein gersten wasser/ darin gesotten seien Kütten samen. Es ist auch gůt daß du gebest zwey quintin Masticis mit Kütten safft/ vnd den leib salbest mit rosöl/ vnd darnach darauff spriengest gestossen Mastix vnd Rosen. Auch soltu in solichem fall brauchen zwey quintlin Kressen samen gedörrt in einer pfannen/ vnd darnach mit Kütten oder Mirten safft getemperiert. Es ist auch gůt daß man bade in süssem wasser/ darinn gesotten seien Wermůt/ Camillen/ Maioran ꝛc. doch bdarff diß bescheydenheyt vnd vernunfft.

Item offt begibt sich/ daß den mennschen ein feber anstosset nach solicher artzney. Vrsach daß die artzney vil hitz vnd scherpffe in jr gehabt hat/ oder daß die materi also zusamen gepact gewesen ist/ nit gern gewichen so sie nit bereyt ist gewest/ deßhalb sie die artzney mit not vnnd angst außgetrieben hat. Auch ewan daß der kranck vff die artzney zu vil getruncken oder geessen hat. Wie diß ist/ soltu jm geben speiß vnd tranck/ die solch entzündung des febers stillent. Deßgleichen pflaster/ salben die da kůlend vñ feuchtigen das heitz/ würdstu hernach hören.

Item so sich nach sollicher artzney begibt schwindel des haupts vonn den dämpffen der artzney die das haupt begeren/ als das obertheyl/ vrsach daß ein iedes leichts ding über sich vnd ein schwers vnderstich begert. Soltu mercken ob an dem menschen erscheinen die zeychen übrigs geblůts/ jm dañ schlahen die haupt ader auff dem arm/ odder solt jm lassen hörnlin setzen vff den hals. Auch ist gůt daß du jm reibst die füß mit einem tůch/ vñ die füß setzest in ein warm wasser. Diser zůfäll seindt noch vil/ magst sie aber wol bessern/ auß nachvolgender vnnd vorgesagter leer.

So

So man artzenei nemen oder thün wil / wes zu betrachten / vnd sich zuhalten sei / Güte regeln.

WAnn du Artzenei nemen wilt / solt du vorhin lügen das die materi digeriert vnd bereyt sei zu der austreibung / Es sei dann sach das die kranckheyt so böß seie / das nit so lang zu harren sei / Wie dañ Sinocha, Cholica, Squinantia, Frenesis, Antax ꝛc.

Auch soltu den nechsten tag darnor essen / doch wenig zumal / wañ der magen würt dardurch erzürnet / vnd steigt die artzenei dester ehe vnder sich.

Du solt besichtigen die geschicklicheyt des leibs vnd der feuchte so du außtreiben wilt / wañ die magern Choleriſchen leut seind leichter oben auß zupurgieren / die feyßten vnden auß.

Vnd nim war ob der mensch gewont sei Artzenei zunemen odder nit / Hat er vor mehr Artzenei genommen / solt du jm des ersten nit starcke Artzenei geben / sonder leichte / als Cassiam, leram simplicem / darauß du dann verstehen magst ob er leichtlich oder schwerlich zubewegen sei.

Wann du verstopfft bist / soltu nit Artzenei nemen / ehe du genommen habest linderung durch Clistier / Tränck / Salben / Olꝛc.

Du solt eins tags nit zwo Artzenei nemen / so du meynteſt die erst Artzenei wer nit starck genüg gewesen / wañ ein Artzenei sterckt die ander zu vil / vnnd volget hernach übrige wirckung.

So du wilt nemen Pillulen / die von weite her etliche feuchte ziehen sollen / als von dem haupt / von den geleychenn der schenckel / lendenn / armꝛc so du schlaffen wilt so nim sie / lege dich darauff schlaffen ob du magst / das sie dester lenger bei dir seien. So du aber Pillulen nimpst den magen zu reinigen / soltu sie klein machen / die selbigenn zu geschickter stund nemen vmb mitternacht / vnd dich widerumb niderlegen.

Nit nem Artznei die vnden vnd oben treibt / wañ die natur sehr geschwecht würt / durch widerwertige bewegungen.

Wañ du ein Latwergen nemenn wilt / so nem sie frü vor tag / halt dich ein weil daruff still / darnach gehe senfftiglich hin vnd her / also auch mit trẽck / doch solt du die Artzeney in tranck gestalt später nemen.

Wañ du Artzenei genommen hast / solt du nit essen biß die artzenei jr würckung volendt hat / nicht an den lufft gehn / auch nit mancherley speiß des selbigen tags essen.

Von purgation zunemen.

ETlichen leuten soltu kein purgierend artzenei geben / vrsach das schaden darauß volget / als denen die ein löbliche ordnung halten in essen vnd trincken vnd andern dingen / dauon nichts in jren leiben ist auß zu treiben.

2. Die von überigem blůt erfült seind / sollen das selbig nit außtreiben durch artzenei / oder durch aderlassen.

3. Die verzerten sollen sich auch der Artzenei massen.

4. Die schwangern frawen / sollen nit brauchen solche artzenei / es sei dañ das grosse not erfordere / so mögen sie Artzenei nemen / vom vierdten Monat biß in sibenden. 5. Die da leichtlich gwinnen grosse flüß des bauchs / als die leut die lange schinbein haben vnd ein langen hals. Die sechst / seind kind vnd alte leut / in welchen ist die krafft schwach. Die sibend / seind die starcke arbeyt haben. Die acht / die ein geschwer im hinder darm haben. Die neund / ist vnbequeme zeyt. Also hastu nun die notwendigsten betrachtungen der laxierenden Artzenei.

Nutzbar-

Nutzbarkeyt der Apoteckischen Composition/ so am gemeinsten im brauch seind.

NJe wil ich dir beschreiben die namen vnd nutzbarkeit der apoteckischen Confect/als Latwergen/Pillulen/Sirupen/Salben/Trociscen/ ꝛc. auff das so ich dieselbigen etwa anzeygenn würde in nachuolgender leer/ wüsteſt was es were.

Aurea Alexandrina. Dise latwerg hat beschriebenn/als etlich meynen/ der groß Alexander/heyßt zu Teutsch die Güldin Latwerg/ander Artzenei übertreffend/als das Goldt andere metal. Jst gut zu allem hauptwee das von kelte ist/ vertreibt die flüß von dem haupt/ die in die ören/ augen/ vnnd zanfleysch fallen/auch alle beschwerd der glider.

Anacardina. Latwerg von der frucht Anacardi genant/so darein gehen/gibt ein scharpffe gedächtnuß/macht ein subtilen verstandt vnd gdechtnus/ist gůt denen die da haben hauptwee in dem nack/vnd magenwe vonn kelte.

Aromaticum rosarum Gabrielis. Ein wolriechende latwerg von Rosen/würt gemeinlich in täffeln gemacht/ist gůt zu gebresten des magens von überiger feucht/sterckt das hertz vnd die dawung/ist sonderlich leuten nütz/ die erst von kranckheyten auffgestanden/vnd noch schwach seind.

Aromaticum muscatum. Ein wolriechende latwergen mit Bisem/ist gůt den schwachen/die in onmacht fallen/sterckt das haupt vnnd das hertz/ für die fallend sucht/vnd auffsteigung der můter/macht auch einn gůten geschmack des munds.

Benedicta. Die gesegnet latwerg/visach/das sie von allen menschen die sie nemen/gsegnet vnd gelobt würt/reinigt die so wee in den gliedern haben/ als das Podagra von kälte/deßgleichen auch die vnreinigkeyt haben in den lenden vnd blasen.

Conditum de acoro. Ein latwerg von Schwertel wurtzeln/welche das gemein volck nennet ein Ackerman/ist gůt zůstercken das haupt vnd kranckheyt der Neruen von kälte/ist auch gůt der kalten leber vnd dem magen/vnd wasserſüchtigen.

Conditum de Zinzibere. Jst grüner Jmber/welchs tugent ist stercken den magen/bessern die dawung/vnnd vertreiben die auffstossenden dämpff darinnen.

Conditum de citonijs. Seind eingemacht Kütten/stercken den magen/ stellen den vnwillen/vnd den fluß des bauchs. Von disen dingen nit not ist vil zusagen/Nemlich wie mañ obs/frucht ꝛc. einmachen sol/Es seind gemeine hauß vnd küchen künst/den haußmütern/begeinen vnd vil leuten gemein.

Confectio hamech. Ein latwerg also genant/Reinigt alle kranckheyt/ die da ist von verbrunnener Cholera/vnd gsaltznen Phlegma/als der krebs/ ausſetzigkeyt/raud/fisteln/vnnd andere beissende vnreinikeyt der haut/ist auch nütz den frantzösischen leuten.

Cassia extracta. Das marck gezogen auß den rören Cassiæ fistulæ/reinigt das blůt/vnd miltert alle schärpffe dariñ/treibt auß die Choleriſche feuchte von dem magen/weycht den verharten leib/vnd leſcht den durſt.

Dia cinamomum. Ein confection also gnant nach der leer Meſue/stercket den magen/macht dawen/stillt auch den vnwillen.

Dia boraginatum & Dia bugloſſatum. Burretsch zucker vnd Ochsenzung zucker/nach der leer Meſue/stercken das hertz/seind gůt den taubſüchtigen

tigen/vnd Melancholischen/seind auch nütz dem zittern des hertzen vnd on macht.

Dia muscus dulcis. Ein confect in täflin also genant/nach der leer Mesue. Ist nütz den schweren Melancholischen leutenn/auch denen die da haben schwindel des haupts/den schlag/krimme/oder verruckunng des mündes/die fallende sucht/vnd kranckheyt der lungen.

Dia galanga. Ein confect vonn Galgan/zertheylt die groben plást in dem leib/vnd sawr auffstossen des Magen/sterckt die dawung/wermet den Magen vnd die kalte Leber.

Dia ciminum. Ein confect also genant/wermet die glider/zertheylet die wind des Magens vnd Gedärms/nutzt den darmgichtigen leuten/vnd besseret die dawung.

Dia ambra. Ein confection/Ein subtile artzenei das haupt zustercken/das hertz/den Magen vnd alle glider/die von kelte geschediget seind/auch ist es sonderlich nutzen den Frawen/die da haben kranckheyt der Müter.

Dia rodon abbatis. Dise latwerg empfahet den namen von den Rosen/so darein kommen/vnd ein Apt der diß hat lassen machen zu Rhom/nutzet den gelsüchtigen/Leber süchtigen/vnd dem lungen gschwer/auch denen so in starcken hitzigen febern ligen.

Dia tragagantū frigidum. Dise latwerg nimpt den namen von dem Gümi/Dragagantum genant/wirt beschriben vonn Nicolao. Hilfft wol denn schwindsüchtigen/vnnd denen die da haben ripp geschwer vnd alte hüsten/auch zu schrepffen der zungen vnd des hals/so mans im mund helt.

Dia dragagantum calidum. Dise latwerg ist auch auß der beschreibung Nicolai. Hilfft den hüstenden von kelte/auch den keichenden/eyterspeienden/vnd andern beschwerden der lungen/vnd brust von kelte.

Dia calamentum. Ein latwerg von dem vorgesagten lerer beschriben/empfacht sein namen von einem kraut/Steinmüntz gnant/nütz zu allen schäden der brust vnd des haupts von kelte/vnnd sonderlich alten leuten die sehr hüsten/auch ist es gůt denen die das viertägig feber habenn/sterckt den magen/bricht den stein in den lenden/bringt den frawen jr zeit/vnd besseret vil kranckheiten von kälte.

Dia codion. Mesue sagt/Dise latwerg nutzt den/welchen flüß von dem haupt auff die brust herab fallen.

Dia trion pipereon. Ein confection vonn dreierlei pfeffer also genant/Mesue. Dise confection sterckt den magen vnd die dauwng/wermet alle kalte glider/bricht den stein der blasen/vnd macht wol harnen/ist auch gůt den frawen die jr zeit nit haben.

Dia curcuma. Dise latwerg nach der meinung Mesue/vertreibt die alten wasser sucht/leber sucht vnd zerstörung des magens/von kälte vnd feuchte/nutzt den lenden vnd der blasen/vnnd macht leichtlich harnen/reinigt auch die frawen/die nit jren blůmen haben.

Dia lacca. Dise latwerg empfacht jren namen/von einem gummi Lacca gnant/Mesue. Ist nütz dem kalten magen vnd leber/eröffnet die verstopffung darinnen/hilfft den wasser süchtigen/bricht den stein der lenden vnnd blasen/macht auch wol harnen.

Dia satirion. Ein Latwerg also genant auß der beschreibunng Mesue/meret den lust zu frawen/vnnd nutzt den verzerten von kranckheyt/Ethica genant.

Dia

Der gantzen Artzenei gemeyner inhalt / wes einem Artzt / bede in der theoric ... - page 145 sur 242

Dia iris. Diſe confection beſchreibt Nicolaus/hilfft die hüſtenden/vnd
l e ſo jr ſtimmen verloren haben.

Dia penidion. Ein confection alſo gnant. Nicolaus. Hilfft wol die lungenſüchtigen/welche ſehr hüſten/auch den die da haben bruſtgſchwer/oder geſchwer in den heutlin der rippen/welche ſchwere äthem haben/vnnd nicht wol außwerffen mögen.

Dia olibanum. Nicolaus beſchreibt diſe Latwergen/vnnd iſt ſehr nütz den trieffenden augen/vnd andern flüſſen die vom haupt flieſſen/ſtillet das blůt ſpeien/ſetzt den vnwillen vnd vnluſt des magens/ſtillet auch Gomorrheam/vnd nutzt den frawen ſo jren blůmen zu vil haben.

Dia ſulphur. Meſue. Diſe latwerg iſt nütz in alten febern/von kalter materi/als das tägig/viertägig ꝛc. Iſt auch gůt dem alten hüſten/vnd eyter der bruſt/wañ ſie faſt reinigt die bruſt/ſie weycht das hart miltz/vnd hilfft den waſſerſüchtigen/bricht den ſtein in lenden/vnd macht harnen.

Dia papauer. Nicolaus/Diſe latwerg hilfft gemeinlich in allen gebreſten der lungen vnd bruſt/vnd beſonder ſo da flüß von dem haupt herab fallen auff die bruſt.

Dia catholicon. Diſe latwerg beſchreibt Nicolaus/Vnnd purgiert die feuchte Choleram/Phlegma vnd Melancholiam/nutzt auch denen ſo hart verſtopfft ſeind/deßgleichen den engbrüſtigen/vnd die da haben das darmgegicht/Cholica genant.

Dia ſene. Nicolaus. Hilfft die ſchwermütigen/tobſüchtigen/vō der feuchte/Melancholia gnant.

Dia finicon. Ein latwerg Johannis Meſue/Purgieret leichtlich die feuchte Phlegma/iſt gůt denen die alte feber haben/Auch denen die da groſſen ſchmertzen des gedärms von vngedawter kalter feuchte haben.

Dia prunis non ſolutiuum. Nicolaus/Diſe latwerg iſt gůt in hitzigen febern/als Cauſon vnd Sinocha, wann ſie miltern die hitz/vnnd leſchet den durſt.

NB.

Dia carthamum. Ein latwerg iſt gůt außzutreibenn die feuchte Phlegmá/vnd andere vngedawte kalte feuchte.

Dia codion. Nicolaus/Diſe latwerg hilfft denē die ein fluß des bauchs haben/mit oder on blůt/ſtellet auch andere vnnatürliche flüß.

Dia caſtoreum. Nicolaus/Diſe latwerg hilfft den ſtarcken kranckheyten des haupts/welche von kelte ſeind/fallende ſuch/ſchwindel/den ſchlag/den krampff/hilfft auch wol der leber vnnd dem miltz/ſo ſie von kelte gelezt ſeind.

Dia praſſium. Nicolaus/Diſe latwerg heylet alle gebreſten der bruſt. Iſt ſonderlich denen nütz ſo flüß von dem haupt fallen/dar von hauptwee/vnd ſchwindel entſtehn von kelte/vnnd ſtillet auch den ſchweren ſchmertzen der zen.

Dia cameron. Diſer latwergenn nam iſt als vil geſagt/als ein ding das den menſchen vom todt zum leben füret/hilfft wol den keichendenn/hüſtenden/vnd die ſo ein eyſſen an der lungen haben/iſt auch gůt denen die nit mechtig ſeind der frawen/vnd beſchreibt ſie Nicolaus.

Dia moron. Nicolaus/Diſe latwerg hilfft zu allen geſchwern der keln vnd gurgel/vertreibt das blůt der zäpflin.

Dianthos. Nicolaus/Diſe confecttion nutzt den ſchwermütigenn Melancholiſchen/wañ ſie ſterckt das hertz vnd das haupt/vertreibt ſeltzame zůfell vnd fantaſei.

Diamar-

Der gantzen Artzenei gemeyner inhalt / wes einem Artzt / bede in der theoric ... - page 146 sur 242

Diamargariton. Nicolaus oder Auicenna. Diſe confection ſterckt den magen vnd die dawung/iſt auch gůt den ſchwermůtigen/lungenſůchtigen/keichenden/vnd den frawen welche kranckheyt haben der můter.

Electuarium de gemmis. Ein latwerg von edlem geſtein/nutzt den kalten kranckheyten des hirns/des hertzens vnd des magens/der leber vnd der můter der frawen/hilfft auch für das zittern. Macht auch ein gůte farb des leibs. Vnd beſchreibt es Meſue.

Electuarium indum,das gröſſer vnd kleiner. Johannes Meſue beſchreibet diß latwergen/vnd purgiert die überflůſſigen feuchte/Phlegma genant/auch die faulen ſchleim des magens/zertreibet die groben bläſt vnnd winde des magens vnd des gedärms/als dañ in kranckheyt Cholica vnnd lendenwee. Reinigt auch die böſen materi der gleych/vnd bewaret die glider vor ſchmertzen.

Electuarium ducis. Diſe latwerg beſchreibt Nicolaus/vnnd hat ſie einer zu nutz gemacht/dem Hertzogen einem ſon Roberti Viſtari/Hilfft dem magen/zertreibt die bläſt vnnd wind der kleinen därm/bricht auch den ſtein in den lenden.

Electuarium de ſucco roſarum. Nicolaus. Diß latwerg treibet auß die feuchte Choleram on beſchwerde/hilfft auch wol die/ſo mit den dreitägigen febern beladen ſind/deßgleichen denen mit dem tägigen feber von der feuchten/Phlegma ſalſum genant/beladen.

Electuarium pliris arteticon. Nicolaus beſchreibt diſe latwerge/vnd iſt als vil geſprochen/ein volkomne Artzenei/Hilfft die Melancholiſchen trawrigen leut/vertreibt die fallende ſucht/ſchärpfft den ſin/beſſert auch allen gebreſten des hirns/ſterckt das hertz vnd wendt den ſchwindel.

Electuarium philantropos. Nicolaus. Diſe latwerg heyßt zu Teutſch ein freund des menſchen/vnd hilfft wol für den ſand der niern/auch ſtein der lenden vnd blaſen/bricht ſie on zweifel.

Emplaſtrum apoſtolicon. Nicolaus. Diß pflaſter iſt gůt ſo man es leget über geſchwulſten/wañ es zeucht den eyter darauß. Es zeucht auß dorn vnd geſchoß an allen orten des leibs. Es heylt alle wunden vnd reiniget ſie von fauler materi. Stillet auch den ſchmertzen der nieren/ſo man es darauff legt.

Emplaſtrum oxciroceum. Diß pflaſter beſchreibt Nicolaus/vnd iſt gůt zu allen beinbrůchen/es ſeien ripp/arm/oder ſchenckel. Es rechtfertigt auch die alten beinbrůch/ſo man es darüber legt.

Emplaſtrum diaſiniconis. Meſue. Diß plaſter über gelegt/ſterckt wunderbarlichen den magen/vnd die leber/vnd vertreibt den bauchfluß.

Emplaſtrum diaquilon. Diſer pflaſter beſchreibt Meſue drei/doch ſo iſt das groß das beſt/iſt gůt zu zeitigen vnd zuweychen geſchwer/vnd alle härte/wa die geſein mögen an dem leib.

Philonium maius. Diß latwerg mit wein geben/hilfft die lungenſůchtigen/vnd die ein alten hůſten haben. Iſt auch nůtz denen die da haben ein ſchweren athem. Setzet den ſchmertzen der lenden.

Gallia muſcata. Ein confection alſo genant/welche auch gemeinglich vnder andere confectiones vermiſcht/würt auch ſelten für ſich ſelbs gebrauchet. Stercket das hertz vnd das haupt/vnd macht einen wolſchmeckenden mundt.

Der gantzen Artzenei gemeyner inhalt / wes einem Artzt / bede in der theoric ... - page 147 sur 242

Iustinum imperatoris. Nicolaus. Dise latwerg hat disen namen von einem Keyser/welcher sie vmb jrer tugent willen nach jm genant hat/ wañ er Justinus geheyssen hat/stillet das darmgegicht/vnd den blůtfluß des bauches/macht wol harnen/vnd bricht den stein der lenden vnd blasen.

Iera pigra Galeni. Diß latwerg ist gůt zu kranckheyten des haupts/ des magens/der leber vnd der geleych/hilfft auch außtreiben die bösen feuchten der můter/von vnnatürlicher kälte.

Iera simplex Galeni. Diß latwerg ist in grossem brauch von jrer nutzbarkeyt wegen/so sie thůt in kalten kranckheyten des haupts/des magens/der leber vnd aller glider.

Iera composita Galeni. Diß latwerg reinigt das haupt/die augenn/die oren/den magen/die leber/ das miltz/ vnd die můter von überiger kalter feuchte/ist auch gůt den lenden vnd der blasen.

Ieralogodion. Auicenna beschreibt dise latwergen/vnd saget das es ein gesegnet Artzenei sei zureinigen den leib von überfluß on alle beschwerd. Sei auch bequemlich zubrauchen/im haupt schmertzen/ schwindel/tobsucht/fallend sucht/den schlag/zu bresten der augen vnnd oren/ auch thůt sie auff die verstopffung des magens vnd der leber. Berůfft den weiben jren blůmen/ macht ein leichten athem. Er sagt auch das sie sehr nütz sei in den viertägigen febern/vnd schmertzen der geleych/als das podagra. Deßgleichen zu reinigen die haut von vnreinen befleckungen/ Als grindt/geschwer/vnd den magern aussatz ꝛc.

Iuleb Rosarum. Diser tranck ist gůt zu leschen den durst in den hitzigen febern/vnd anzündungen der brust vnd des magens.

Iuleb uiolarum. Diser tranck ist gůt zu senfftigen die scherpffe des halß/ der lungen von dem hůsten vnd geschwer/so sie mit eim feber seind.

Katarticum imperiale. Nicolaus beschreibt dise latwerg/vnd ist ein purgation der Keyser vnd mechtigen Fürsten/ wañ sie on beschwerde purgiert/ vnd besonder die feyßten menschen/welche hart verstopfft sind/Sie ist auch gůt den darmsüchtigen/vnd denen so ein windigen magen haben. Reinigt auch das haupt/treibt auß dem gantzen leib die feuchte/Choleram genant.

Litontripon. Ein latwerg auß beschreibung Nicolai/ ist zu teutsch als vil gesagt/ als den stein zerknitschend/ welchs sie auch thůt in von lenden vñ in der blasen.

Lætificans Rasis. Rasis beschreibet dise latwerge/welche gůt ist den schwermůtigen Melancholischen leuten/wann sie das hertz frölich machet/ macht auch die krancken rüwen vnd schlaffen.

Lætitia Galeni. Dise latwerg oder täflin stercken das hertz wunderbarlichen sehr/ deßgleichenn alle andere glider/ seind sehr nützen die schwachen menschen/so leichtlich in onmacht fallend.

Lochsanum & expertum. Diß latwerg beschreibt Mesue/vnd ist ein bewerte Artzenei zu enge der brust/vnnd kalter schleimiger feuchte in der brust/ vnd lungen verhalten.

Loch de pulmone uulpis. Diß latwerg ist gůt den keychendenn/ den die lung auffsteigt/auch denen so blůt vnd eyter außwerffen.

Loch de papauere. Mesue. Diß latwerg ist gůt zum hůsten vnd brust geschweren von hitz/wañ die selbige zeitiget/vnd schickt zu einem außgang.

Mitridatum. Nicolaus sagt/ Das diß sei ein můter anderer Artzeneien/ ist gůt zu allen kranckheyten des haupts/frawen vnnd mannen/ hilfft auch

wol

wol den rinnenden vnd flieſſenden augen/vertreibt vil ſchädlicheyt der oren/der zen/der wangen ꝛc. Iſt auch ein bewert artzenei für gifft. Deßgleichen zu dem viertägigen feber.

Oxizachara. Nicolaus beſchreibt diſen tranck/iſt gůt zuleſchen die vnnatürlichen hitz der leber/das dreitägig vnd andere feber.

Oximel ſimplex. Meſue. Diſer tranck iſt groſſer hilff zuentledigen die materien der geleych/ auch zu zertheylen die grobe feuchte in dem magen vñ der leber/vnd beſonder in alten lang verharten febern.

Oximel compoſitum. Meſue. Diſer tranck iſt gut zubrauchen in altenn febern/er zertheylet vnd lediget ab die groben feuchte Choleram vnd Phlegma/eröffnet die verſtopffung des magens/der leber/des miltz/vnnd macht wol harnen.

Oximel Squilliticum. Meſue. Diſer tranck iſt gůt zu auffledigen/vnd zertheylen alte verlegene grobe materi ſo ſich eingeſenckt hat in den magen/die leber vnd andere glider.

Oleum roſarum. Meſue. Diß öl ſterckt vnd leſcht böſe hitz/es ſtillt den vnwillen/vnd andere vnnatürliche flüß.

Oleum uiolarum. Meſue. Diß öl ſtillet böſe hitz/ ſenfftigt ſchärpffe der bruſt vnd lungen/iſt auch gůt zu den geſchweren/Pleureſis genant.

Oleum de lilio ſine ſpeciebus. Meſue. Diß öl ſenfftigt allen ſchmertzen/ weycht vnd lindert alle ſchmertzen ſo man es darauff ſtreicht.

Oleum de lilio cum ſpecieb. Meſue. Diß öl hilfft zu bruſt ſchmertzen/es ſtillt auch den weetagen de můter/ der lenden/vnd des gedärms/von überiger kelte.

Oleum camomillinum. Meſue. Diß öl iſt groſſer hilff wañ es reſolvieret/vnd ſetzt allen ſchmertzen von kälte/ſtillet auch die böſen flüß ſo von eim glid in das ander fallend/vnd ſterckt alle glider vnd neruen.

Oleum de abſinthio. Diß öl ſterckt den magen/vnd wermet alle glider/ es tödt die würm im leib der kinder/ſo man den nabel mit ſalbet.

Oleum de aneto. Meſue. Diß öl macht ſchwitzen/ darumb es dañ gůt iſt in dem ſchuder eins febers/ſo man den ruckgrad mit ſalbet/es macht harnen vnd ſchlaffen/ſtillt den ſchmertzen des haupts/vnd reſoluiert geſchwer.

Oleum de ruta. Meſue. Diß öl wermt die lenden/nieren/blaſen/vnnd die můter/vnd ſtillt auch den ſchmertzen diſer glider/deßgleichen ſchmertzen vmb die ſeitten.

Oleum de menta. Diß öl eröffnet die verſtopffung des magens vnd der leber von kälte/es ſterckt die dewung/tödt die würm/weycht die herte/ vnd ſtillt den vnwillen/es iſt auch gůt zu dem hůſten/welcher von kälte iſt.

Oleum nenufarinum. Meſue. Diß öl ſtillt alle hitz/macht die krancken rüwig ſchlaffen/es ſenfftiget auch die ſchärpffe der bruſt vnd lungen von hůſten.

Oleum coſtinum. Meſue. Diß öl wermet die adern vnd lacerten/es eröffnet verſtopffungen der ſelbigen/es ſterckt den magen/die leber/ vnnd bewaret das har/das es nit graw wirt.

Oleum mirtinum. Johannes de ſancto Amando beſchreibt diß öl/ vnd iſt gůt zuleſchen böſe hitz des magens/ es vertreibt den Choleriſchen vnwillen vnd andere böſe flüß.

Oleum maſticinum. Meſue. Diß öl ſterckt der magen vnd die leber/ vnd iſt auch gůt den geleychenn/ es ſtillet ſchmertzen/vnnd weychet alle geſchwer.

Oleum ſcorpionum. Meſue. Diß öl bricht den ſtein in den nieren vnnd der blaſen/vnd treibt jn auch auß.

Oleum de ſpica. Meſue. Diß öls tugent iſt ſehr groß/wañ es nutzt zu allen kranckheyten/ſo von kälte vnd windigkeyt ſind/vnd ſonderlich ſo die ſelbigen ſeind in den nieren/dem magen/der leber/dem miltz/der blaſen vnd der müter/es benimpt auch das ſauſen der oren/vnd ſchmertzen des haupts/vnd macht ein gůt farb des angeſichts.

Oleum uulpinum. Meſue. Diß öl iſt ein fürtreffende edle Artzenei zu den gegichten der glider/als das Podagra vnd lendenwee.

Oleum de amigdalis dulcibus. Meſue. Diß öl ſenfftigt die ſchärpffe der kelen vnd der lungen/ es weycht alle herte/es iſt auch gůt den ſchwindſüchtigen verzerten leuten/wann es macht feyßt/ es mehret auch den menſchlichen ſamen ꝛc.

Oleum de amigdalis amaris. Meſue. Diß öl eröffnet verſtopffung/es zertreibt windigkeyt/es iſt gůt dem ſchmertzen der oren/vnd ſcherpfft die gehörd/es reinigt die haut des angeſichts/vnd lindert die neruen.

Oleum laurinum. Diß öl ſterckt die kalten glider/das haupt/die leber/die geleych/es iſt gůt zu ſchmertzen des magens/des gdärms/der lenden/des miltz vnd der můter.

Oleum de iunipero. Diß öl iſt gůt zuuertreibenn vnreinigkeyt der haut/die ſchwartzen blattern an den ſchinbeinen/des krebs/vnd ſolch anligen.

Pillulæ elefanginę. Johannes Meſue beſchreibt diſe pillulen/vnd werden gemacht von wolriechenden ſtucken/ſie ſind gůt den magen zureinigen/vnd der feuchten Phlegma/vnd andern groben dingen darinn/ſie reinigen auch das haupt/die geſicht/die gehörd/vnd ſtercken die dawung.

Pillulæ maſticinę. Petrus de Abano. Diſe Pillulen bewaren den magen vor aller letzung/ſie reinigen jn/vnd laſſen nit faule feuchte dariñ verharren/welcher ſie ſtets im brauch hat/den bewaren ſie vor hauptwee/vnd iſt den augen gar kaum ſo ein nützlich artzenei/ſie reinigen auch die můter von ſchleimiger feuchte.

Pillulæ aureæ. Nicolaus beſchreibt diſe pillulen/vnd nennet ſie guldin/vrſach das ſie ander pillulen übertreffen/gleich als das goldt ander metall/ſie reinigen das haupt/ſcherpffen das gſicht/das gehörd/vnnd ſind gůt für windigkeyt des magens vnd gedärms/ſie purgiern auch on alle beſchwerd.

Pillulæ aggregatiuæ. Meſue. Diſe pillulen ſind gůt zu nützenn in alten febern/ſie purgieren das haupt/den magen/die leber von fauler materi der roten vnd ſchwartzen Cholere/auch der feuchten Phlegma.

Pillulæ de fumo terræ. Diſe pillulen beſchreibt Auicenna ſeptima quarti, vnd ſind faſt hilflich außzutreiben verbrante feuchte/auch andere materien/dauon vnreinigkeyt der haut kompt/es ſei raud/auſſetzigkeyt ꝛc. auch reinigen ſie die geelſucht.

Pillulæ de mezereon. Diſe pillulen ſeind wunderbarlicher hilff/inn der waſſerſucht/wañ ſie das gelb waſſer gewiß außtreiben.

Pillulæ fœtidæ. Meſue. Diſe pillulen ſind erfarn vnd bewert/ſind hilfflich in kranckheyt der neruen/von grober ſchleimiger feuchte/welche ſchwerlich außzutilgen iſt. Deßgleichen ſind ſie ein beſchwerd der geleych/als das podagra/ſie vertreiben das hauptwe/Hemicranea gnant/die fallende ſucht vnd andere grobe feuchte.

Pillulæ lucis. Meſue. Diſe pillulen ſtercken das geſicht vnd gehörd/ziehen das fell von den augen/vnd behalten den gantzen leib geſundt.

Pillulæ

Pillulæ de hermodactilis maiores. Mesue. Dise pillulen seind bewert zu dem podagra/vnd allen schmertzen der geleych von kelte.

Pillulæ de hermodactilis minores. Mesue. Dise pillulen sind gůt zu dem podagra/vnd allen schmertzen der geleych von hitz.

Pillulę de Reubarbaro. Mesue. Disse pillulen seind gůt zu den alten febern/welche von mancherlei bösen faulen feuchten erwachsen seind/auch zu reinigen die leber/vnd in dem anfang der wassersucht.

Pillulę indę. Mesue. Dise pillulen helffen in Melancholischen gbresten/als der krebs/die ausseтzigkeyt/Morphea nigra &c. seind auch gůt zu brauchen in dem viertägigen feber/verstopffung des miltz vnd der gelsucht.

Pillulæ line quibus esse nolo. Nicolaus. Dise pillulenn purgieren das haupt/die augen vnd die oren/sie ziehen die fel von den augen/vnd machen sie layter.

Pillulæ cochiæ. Rasis beschreibt dise pillulen/welche das haupt vnnd den magen reinigen von bösen feuchten darinnen gelegen.

Pillulę azaiaret. Auicenna. Dise pillulen reinigen das haupt.

Pillulę stomaticę. Mesue. Dise pillulen seind seht im brauch/vnnd reinigen den magen vnd das haupt.

Pillulæ imperiales. Nicolaus. Dise pillulen purgieren den magen von aller bschwerd/vnd machen ein gůte dawung/vnd mögen vor oder nach essens genommen werden.

Pillulę pestilentiales. Auicenna bschreibt dise pillulen/vnd bewaren den menschen vor der pestilentz vnd anderm bösen lufft.

Pillulæ bichichię. Mesue. Dise pillulen vnder der zungen gehalten/senftigen den hůsten/vnd den fluß der herab felt von dem haupt auff die brust/sie machen auch außwerffen/vnd ein leichten athem.

Pillulæ de agarico. Mesue. Dise pillulenn reinigen die brust von grober schleimiger feuchte/vnd seind gůt für das keichen.

Pillulæ de lapi de lazuli. Dise pillulen seind nůtz zu reinigen die Melancholischen kranckheyten/vnd verbranten feuchte.

Pillulę de serapino. Mesue. Dise pillulen seind bewert zu schmertzen der geleych/als podagra/vnd zu schmertzen der můter/sie bringen auch den frawen jren blůmen.

Rubea trociscata. Nicolaus beschreibt dise latwergen/vnnd ist hilflich denen/so das tägig vnd dreitägig feber haben/so man jn die ein stund vor gibet/ehe sie das feber schüttet.

Requies Nicolai. Nicolaus. Dise latwerg stillet das wee/vnnd machet die krancken růwig/welche mit febern beladen seind.

Stomachicum calidum. Nicolaus. Dise confection wermt den kalten magen/vnd sterckt die dawung.

Stomachicum frigidum. Nicolaus. Dise confection lescht die hitz vnd den durst des magens/ist seht nůtz in den hitzigen febern.

Stomachicum laxatiuum. Dise latwerg purgiert on beschwerde den magen von überfluß der feuchten Phlegma vnd Cholera.

Sirupus acetosus simplex. Disen tranck bschreibt Johannes Mesue/vnd ist gůt zu kalten vnd hitzigen feuchten/subtil vnd grob/wañ er macht andre artzenei tringen in andere ort/da sie sonst nit hin trunge.

Sirupus acetosus compositus. Mesue. Diser tranck zertheylt vnd ledigt ab alle grobe materi/er eröffnet die verstopffung der leber/des miltz vnd der nieren.

Der gantzen Artzenei gemeyner inhalt / wes einem Artzt / bede in der theoric ... - page 151 sur 242

Sirupus de endiuia. Diser tranck eröffnet die verstopffung der leber/vñ lescht die hitz der feber/setzt auch den durst.

Sirupus de succo rosarum. Diser tranck ist gůt inn starcken febern/auch so ledigt er den bauch on alle beschwerd.

Sirupus de succo uiolarum. Mesue. Diser sirup hilfft für brust gschwer vnd hůsten/er stillet die febrischen hitz/vnd macht schlaffen.

Sirupus de acetositate citri. Mesue. Diser tranck lescht die bös hitz der feuchten/ Cholera rubea genant/vnd hilfft auch in hitzigen febern/als die pestilentz.

Sirupus de Iuiubis. Mesue. Diser sirup ist gůt den heysern vnnd hůstenden/auch die da haben geschwer der brust.

Sirupus de menta. Mesue. Diser tranck wörmt vnd sterckt den magen/ er vertreibt den vnwillen vnd vnlust/vnd stilt den bauchfluß.

Sirupus de fumo terræ. Mesue. Diser tranck sterckt die leber/vnd eröffnet die verstopffung der selbigen/er reinigt die haut von vnreinigkeyt/vnnd sonderlich so die selbig ist von gesaltznem Phlegma/ vñ verbranter Cholera.

Sirupus de prassio. Mesue. Diser tranck hilfft den alten leuten/welche von wegen kalter natur brustgeschwer vnd hůsten haben/auch denen so keichen vnd engbrüstig seind von grober feuchte/welche sich vngern abscheyden lasst.

Sirupus de absinthio. Mesue. Diser sirup ist gůt dem kalten magen vnd der leber/dauwet die verlegene vngedawte feuchte/vnd macht ein gůte dawung.

Sirupus de epithimo. Mesue. Diser tranck theylt auß die verbranten feuchte/heylet böse gschwer vnd fistulen/ist auch gůt denen die sich vor aussetzigkeyt besorgen.

Sirupus de thimo. Mesue. Diser tranck ist nütz der brust vnd lungen von kälte/deßgleichen dem magen vnd der leber.

Sirupus de Arthimesia. Diser tranck eröffnet die verstopffung der můtter von böser kälte vnd feuchte/bringt den frawenn jr recht/vertreibet auch die auffstossung der můter/ vnd macht die frawen fruchtbar.

Sirupus de Iticados. Mesue. Diser tranck ist bewert zu kranckheyt der Neruen von kelte/als daß der schlag/der krampff/die fallend sucht.

Sirupus de Isopo. Mesue. Diser sirup reinigt die brust vnnd lungen/machet ein leichten athem/vnd vertreibt den schmertzen der seitten.

Sirupus de liquiritia. Mesue. Diser tranck reinigt vnd weychet den hůsten vnd die brust.

Sirupus de eupatorio. Mesue. Diser sirup ist gůt in alten febern. Er eröffnet die verstopffung des magen vnd der leber/vnd ist gůt im anfang der wassersucht.

Sirupus de cicorea. Diser tranck ist gůt für alle gifftige materi/als die pestilentz/die schwartzen beulen vnd fewerin blatern/er leschet alle vnnatürliche hitz/vnd lescht die leber vnnd macht wol harnen/er ist auch gůt den geelsüchtigen.

Triasandali. Nicolaus beschreibt dise confection/vnd ist hilflich der hitzigen leber/vnd hitzigen magen/den gelsüchtigē/vnd denen so mit dem dreitägigen feber beladen seind.

Trifera magna. Nicolaus. Dise latwerg bringt den frawen grossen nutz/ reinigt die můtter vnd den magen/sie bringet den weibern jren blůmen/vnd macht sie fruchtbar. Etwan würt sie gemacht cum Opio, so macht sie die

kranckeit

krancken rüwig schlaffen/welche sonst vor wee nit schlaffen mügen. Etwan ist sie on Opio/vnd dise ist den frawen besser.

Trifera minor. Dise latwerg hilfft wañ die frawen jr feuchte zu vil haben/oder so die güldin adern zusehr fliessend/auch stillt sie den bauchfluß.

Tiriaca magna. Andromachus hat dise latwerg beschriben/vnnd ist ein fürtreffenliche edle artzenei/zu den aller böseſten kranckheyten des leibs/welche von kälte seind/als die fallend sucht/der schlag/der krampff/engbrüstigkeyt/wasserſucht/darmgegicht/ sie ist auch güt denen die blüt außwerffen/ sie bringt den frawenn jr feuchte/ hilfft den aussetzigen/vnnd vertreibt alle gifft. Deßgleichen thüt der ander Tiriac von Galeno beschriben.

Trociſci de Camphora. Meſue beschreibt diſe scheiblin/vnnd seind güt zu stillen grosse brunſt der feber/sie leſchen den durſt/vnd die rot Choleram/ sie seind sehr nütz so das blüt seudt/auch den leberſüchtigen vnnd gelſüchtigen deßgleichen/die schwindſüchtigen/vñ lungenſüchtigen helffen sie wol.

Trociſci de ſpodio. Meſue. Diſe trociſci seind sehr nütz der hitzigen leber vnd dem magen.

Trociſci de mirra. Raſis nono Al. Diſe scheiblin bringen den frawen jrn blümen/reinigen die müter/vnd vertreiben das auffſtoſſen derſelbigen.

Trociſci de terra ſigillata. Meſue. Diſe trociſci seind güt zuuerſtellen alle flüß des blüts/seind güt für gifft/vnd bewaren den menſchen vor der peſtilentz.

Trociſci de agarico. Meſue. Diſe trociſci seind faſt güt außzutreiben die grobe feuchte Phlegma vnnd rote Cholera/auch andere schleimige feuchte/ vnd jr eigenſchafft iſt/das ſie das hirn/die Neruen/die augenn/die oren/die bruſt/die lungen/reinigen von grober ſchleimiger feuchte/ ſie reinigenn auch den magen/die leber vnd die nieren/vnd auch die müter/deßhalb wañ Democritus recht gſagt hat/das Agaricus ſei ein artznei des gantzen haußgſinds.

Trociſci alhandel. Diſe trociſcen werden ſeltenn allein gebraucht/aber vnder andere Artzeneien gemiſcht/Sie reinigen den magen von überiger feuchten Phlegma.

Trociſci de lacca. Diſe trociſcen eröffnē die alten verſtopffung der leber vnd des miltzs/ſind auch faſt hilflich den gelſüchtigen vnd waſſerſüchtigen.

Vnguentum aureum. Meſue beſchreibt diſe ſalb/vnd heyſt die güldin ſalb/wañ ſie heylet alle wunden vnd ſchläg/nimpt auch hin die mackeln/ſo nach den ſelben bleiben.

Vnguentum album. Galenus. Diſe weiß ſalb iſt güt zu ſtarckem haupt-wee/welches von groſſer hitz iſt.

Vnguentum populeon. Nicolaus. Diſe ſalb iſt güt in ſcharpffen hitzigen febern. Sie macht die krancken rüwig ſchlaffen/leſchet auch die hitz der leber vnd nieren. Sie iſt nütz zu hitzigen geſchwern vnd wunden.

Vnguentum marciaton. Nicolaus ſagt/das diſe ſalb jren namenn hab von einem bewerten Artzt/Martianus genant. Vnd iſt güt zu allen ſchmertzen von kälte/es ſei im haupt/magen/leber ꝛc. Sie iſt auch güt den lamen gliedern von dem ſchlag/von dem podagra/ſie ſetzt geſchwulſt/vnd iſt auch güt den waſſerſüchtigen.

Vnguentum aragon. Nicolaus. Diſe ſalb iſt güt zu nützen zu allen gebreſten von kälte/in gleicher maß als von der negſten geſagt iſt.

Vnguentum Agrippę. Nicolaus ſagt das Herodes Agrippa der Juden künig die ſalb genützt hab. Sie wörmt die kalten glider/vnnd ſo man den bauch mit ſalbet/macht ſie ſtülgäng vnd harnen.

Der gantzen Artzenei gemeyner inhalt / wes einem Artzt / bede in der theoric ... - page 153 sur 242

Vnguentum dialthea. Nicolaus. Dise salb wermet die glider/ senfftiget den schmertzen der selbigen/ sie weycht auch vñ lindert die weyche geschwer/ setzt geschwulst/ vnd ist sehr breuchlich zu schäden vnd wunden.

Vnguentum citrinum. Nicolaus. Dise salb macht das angesicht rein/ nimpt hinweg alle mackeln an dem leib/ die da etwan kommen von scharpffer feuchte/ Phlegmatis salsi, vnd ist gůt zu den sehr roten augen.

Vnguentum apostolorum. Nicolaus. Dise salb bessert alle fistulen/ reiniget die wunden vnd schäden von vnreinem bösen fleysch.

Also hastu nun die nutzbarkeyt der Apoteckischenn confect/ so am meren theyl breuchlich sind/ wiewol noch vil sind/ aber doch nit in gmeinem brauch als dise.

Volgt hernach von allen kranckheyten des menschen leibs/ von dem haupt an biß auff die füß.

Von dem haupt vnd seiner zůgehörd.

DJe fürsichtigkeyt des Almechtigen ewigen Gottes/ hat das haupt des menschen mit sonderm fleiß geschaffen/ es zu öberst gesetzt/ hat es auch in solcher massen versehen mit zusamen satzung starcker beine/ das es nit leichtlichen gelezt mag werden/ dieweil es doch verordnet ist/ zusein ein vrsprung aller leblichen kreffenn. Der empfindtlicheyt/ durch sehen/ hören/ schmecken/ versůchen vnd greiffen. Auch der beweglicheyt/ welche von dem haupt durch die adern Nerui genant/ zů allen andern gliedern gesendet würt/ Deßgleichen der inwendigen sin/ als dann in der stirnen der bedenckung/ hinden im nack die gedächtnus ꝛc. Kürtzlich zu einer einleitung/ soltu wissen daß das haupt auß zehen dingen gemacht ist. Als dañ Auicenna 1.3.capi.1. sagt/ vnd dise theyl also genant: die harleck/ die haut/ das fleysch/ das ceser heutlin/ die hirnschal/ die inwendigen heutlin/ das hirn/ die vnderen heutlin/ das netzlin des hirns/ vnd das vnderbein da das hirn innen leit/ wie du hieuor in der Anatomei des haupts berichtet bist.

Weithers soltu wissen/ daß das haupt getheylet würt in vier theyl/ nach der Complexion der vier feuchten/ Der erst theyl ist die stirn/ vnnd ist warm vnd feucht wie das blůt/ Der ander theyl dargegen/ der nack/ kalt vñ feucht/ vergleicht der feuchten Phlegma/ der drit theyl ist die rechte seit/ ist warm vnd trucken/ vergleicht der feuchte Cholera/ der vierd theyl ist die linck seit/ kalt vnd trucken/ vergleicht der feuchten Melancholia. Hierauß magstu dester leichter ermessen die vrsach des haupts weetagenn/ durch gelegenheyt diser theyl/ wie nach ordnung volgen würt/ Nemlich

Von

Von heyssem lufft.
Von kaltem lufft.
Von feuchtem lufft.
Von truckenem lufft.
Von überigem blůt.
Von überiger Cholera.
Von überiger Phlegma.
Von überiger Melancholei.
Hemicranea genant.
Von gebrechenn des haupts. Auß dem magen von Phlegmate.
Auß dem magen von Cholera.
Auß dem magen vnn Melancholei.
Auß dem magen oder der leber von böser dawung.
Die fallend sucht/genant schwindel.
Das parli genant.
Der krampff genant.
Die handt Gottes genant.
Die tobsucht/ Mania.
Abgang der gedechtnus.
Har wachsen machen.
Har vertreiben.

¶ Dieweil in volgendem etliche Recept gesetzt/ so mañ in den Apotecken am gebreuchlichsten zumachen pflegt/ hab ich auch die species so man in den Apotecken hat/ gemeinlich wie sie es nennen /Lateinisch/bleiben lassen/ Die Apoteckischen Character aber verstehe wie volgt.

Rec. Recipe/ Jst/ nim.
Gr. Gran/ ist eins gersten korn schwer.
Scrupel. Jst ein drittheyl einer quinr.
Dragma. Jst ein quint.
Vncia. Zwey lot.
Quint. Jst drei vntz.
S. semis. Jst halber.
M. Manipulus. Ein handtuol.
P. Wes drei finger begreiffen.
Añ. Ana. Gleich vil.
Nr̄. Numero. An der zal.

Von hauptwe von heyssem lufft.

SO eim menschen das haupt wee thůt/ soltu zum ersten warnemen/ ist das haupt hitzig allenthalben/ vnd besonder an der stirnen/ vnd sind die naßlöcher eng vñ trucken/ der mensch ist auch mit blossem haupt in heissem lufft gangen/ oder an der sonnen gestanden/ so magstu wol vrtheyln/ das die vrsach nit anders sei dañ überige hitz/ von hitzigem lufft/ auß welchem dañ zuuerfassen ist/ das zur hilff nit mehr not ist/ dañ ein änderung derē/ sonst weder aderlassen/ digeriern noch purgiern ꝛc. vnd diß beschicht in solchen weg/ Nim gersten wasser 1. lb. vnd misch darunder 3. rohe eyer/ vnd laß ein wenig warm werden/ damit wesch dem krancken sein haupt/ vñ trückne das von stund an mit eim tůch/ darnach nim Rosöl oð Violöl/ mit ein wenig frawen milch vermischt/ darinn netz ein tůchlin/ vnd leg es auff die stirn/ vnd reibe die stirn wol darmit.

Ein gůt salb zu solchem schmertzen. Nim Bappeln/ Ibisch/ Bernela/ Winde/ jedes 1. lb. Leinsamen/ Fenum grecum, jedes 4. lot/ zerstoß/ sieds in wasser vñ öl/ biß das wasser ingseut/ seih es durch/ thů darzů anderhalb lb. vnschlit/ 6. lot Wachs/ machs zur Salben. Dise salb ist gewiß in solchem vnd andern schmertzen/ welche allein von hitzigem lufft seind. Du magst auch wol brauchen Vnguentum populi/ wañ es fürtrefflich gůt ist hiezů zubrauchen.

Ein

Ein gůt pflaster so man es auff die stirn legt. Nim Camillen blůmen/ gersten meel/ Ibschen wurtzel/ Leinsamen/ Magsamen rinden/ Violn/ Seeblůmen/ jedes gleich vil/ vnd zerstosse es/ vnd mach ein pflaster darauß mit Rosenöl. Item Rasis nono Almansoris lobt kalt wasser in disem fall auffgelegt/ diß laß ich nun sein/ was es leicht ding ist zuwenden bei zeiten. Etwan ist allein genůg ein gůte ordnung in essen vnd trincken/ vnd rechtfertigung des lufft/ wie davon gehört.

Von schmertzen des haupts von kaltem lufft.

SO sich der mensch beklagt im haupt/ vnd jm das haupt allenthalb kalt ist/ jm fleußt ein lauters wasser durch die naß/ er ist auch in kaltem lufft gangen/ jm seind seine glider alle schwer/ solt du nichts anders achten dann kälte die vrsach des schmertzens/ solt jn von stund an halten in einer warmen wonung/ vnd solt jm machen diese bedempffung. Nim Lorber bletter/ Boleyen/ Bethonica/ Roßmarin/ Stabwurtz/ jedes ein handt vol/ gesotten in gůtem wein/ vnd thů es in ein flesch/ vnd leg die flesch en zu dem krancken vnder die deck/ das jm der dampff in mund vnd in die naßlöcher gehe/ vnnd so er also erwarmet ist/ so wesch jm sein arm vnd füß mit disem wein/ darnach salb jn mit Camillen öl/ oder Oleo mustellino/ odder mit der salb Martiaton. Es ist auch gůt das du jm auff sein haupt legest ein secklin/ darinn seien Maioran/ Roßmarin/ Camillen/ Betonien/ Lorber/ jedes ein quintlin. Ob der schmertz also starck were/ das er davon nit nachlassen wolt/ magstu brauchen diese salb. Nim Bibergeyl/ Fenchelsamen/ jedes ein quint/ Lorbern 2. quint/ Rauten bletter drei quint/ Wachs 6. quint/ Roßöl 3. lot/ Lilienöl 2. lot. Mach ein salb darauß/ damit salb das haupt.

Von schmertzen des haupts von bösen feuchten/ vnd zum ersten von dem blůt.

SO der schmertz des haupts ist von einer bösen feuchte/ so ist der schmertz stets on vnderlaß. So er aber kompt von einer bösen feuchte im magen oder anderßwo/ so ist der schmertz ein zeit grösser dann die ander. Ist nun das hauptwe von blůt/ so befindestu diese zeychen/ Schmertzen von hitz der stirnen/ die augen seind rot/ die adern am schlaff vol/ der pulß schnel/ der harn rot vnd dick/ alle glider sind schwer/ vnd ist zubesorgen das feber/ Sinocha genant. Die erst vrsach ist der lufft so er sonderlich warm vnnd feucht ist nach der zeit oder etlichen einflüssen des gestirns/ odder ein stete übung speiß vnd trancks/ die vil oder trůb blůt machen. Die ander vrsach ist die Completion/ warm vnd feucht leichtlich bereyt in solche weg zufallen. Die drit ist vnlauterkeit deß blůts.

Diß zuwenden soltu den krancken regieren im lufft gegen mitternacht/ jm kalt vnd truckne speiß geben/ kein wein. Zum ersten ob es sich der zeit vnd alters halben schickt/ jm die hauptader auffthůn am rechten arm/ solt jm geben den tranck/ Oxizachara genant/ oder Sirupum acetosum, abents vnnd morgenns alweg zwei lot mit Roßwasser oder Wegwarten wasser/ vnnd ob sich daruon der schmertz nit gesetzt hat/ so setze jm zwey hörnlin hinden auff den nack. Du solt auch achten/ das du dem krancken nit lassest an einem tag/ den man nennet Criticum diem. Ob sich aber der schmertz noch nit gesetzt hat/ soltu jm disen tranck in der Apotecken machen lassen/ welcher das blůt reinigt. Nim pruna Damascena 20. Juinbe 15. Violen 1. lot. Borrich blůmen 2. quin. sieds halb ein in wasser/ seihe es/ darzu thů 4. lot Cassie/ 2. lot Manna. von disem tranck gib jm abents vnd morgens 8. lot.

Ein

Ein andere decoction die das blůt reinigt/vnd die hitz nidertruckt. Rec. Capillos ueneris, Epaticæ, Violarum, Se. commu. jedes 1. lot/prunorum damascenorum 25. Iniube, Sebesten, jedes 15. Liquiriti. 2. lot. sieds mit einander inn wasser/seihe es darnach/thů darzů Cassiæ 2. lot vnd 1. quint Tamaridorum 1. lot. Diaboraginati anderhalb quint. Pulueris mirab. Citrinorum & Emblicorum, jeglichs 2. lot. Triferræ Sarracenicæ, 1. quint vnd seihe es. Disen trăck soltu ein wenig warm machen/vnd geben wie oben gesagt. Item wann der kranck seh1 verstopfft ist/soltu jm geben ein Clistir also gemacht. Nim Violarum, Maluæ, Branchæ Vrsinæ, jedes ein handtuol/Seminis lini, Fenum græci, Furfuris tritici, jedes so vil du mit dreien fingern greiffen magst/sieds ein viertheyl in/seihe es/thů darzu Violől 2. quint/Bingelkraut safft 4. lot/Honig 1. lot/Trifera Saracena drithalb lot/Cassia 4. lot. Diß clistier gib dem krancken zu dem minsten dreimal. Es ist auch fast gůt dem krancken auff die stirn legest ein tüchlin genetzt in Roßől vnd frawen milch.

Ein ander gůt pflaster auff die stirn. Nim Gersten mel ein lot/Camphor ein quintlin/Seeblůmen ől zwey lot/mische es alles durch einander vnd lege es über.

Item ob der kranck nit schlaffen mag/solt du jm die stirn bestreichen mit Violől/oder einer andern Artzenei/so du hören würst von der tobsucht/Frenelis genant.

Vom hauptschmertzen/geursacht von der feuchten Cholera.

Es zu zeiten begibt sich/das vonn überfluß der feuchten Cholera/das haupt schmertzen leidt/welches du erkanneſt durch dise zeychenn. Der schmertz ist scharpff/vnd sticht auff der rechten seiten/der kranck mag nit schlaffen/hat grossen durst/der mundt ist jm bitter/die zung dürr/zu zeiten lauffen jm die gesicht vmb vor den augen/der harn ist gelbfarb vnd lauter/der puls ist schnell vnd scharpff/vnnd die farb des angesichts vnder den augen ist gelbfarb. Vrsach ist der lufft/die speiß vnd tranck/das alter vnnd die zeit/geschicklicheyt der Complexion/vnd der überfluß der feuchte/Cholera genant. Du solt jm also helffen/mach jm ein ordnung zu leben/wie oben angezeygt ist/vnnd fahe an zu digeriren die feuchte mit dem tranck/Oxizachara genant/alle morgen drei lot mit pflaumen wasser/oder gib jm 6. tag disen tranck. Nim Sirup. violarum, drithalb lot/Aquæ endiuię, Aquę cicoreæ, jedes drithalb lot/vnd so du das sechs oder siben tag gethon hast/so es sich der zeit halben schickt/so gib dem krancken dise latwerg. Nim Cassię extractę 2. lot/Electuari. diacatholiconis, 2. quint/Aquæ ros. 2. lot.

Oder gib jm disen tranck. Rec. cap. uene. 2. Endiuię, Boragi, Scolopendrię. Epaticæ. ana M. semis, prunorum 25. ordei. p. 1. Violarum unciam semis, radicum feniculi unciam 1. & semis seminum communium contusarum, uncias 2. Iuiube 15. decoquantur & colaturę addantur Cassiæ fistulæ, Thamarind. ana unciam 1. Zuccari ros. unciam semis, Reubarbari dragmas 2. Pulue. mirabulanorum citrinorum unciam 1. behalts über nacht/darnach seihe es. Wañ diser tranck also gemacht würt/so gib jn dem krancken morgens frů. Oder gib jm 1. lot Dia prunis solutiui, du magst jm auch geben zu nacht wañ er schlaffen wil gehn 1. quint. Pillularum de quinq; generibus, oder Pillu. de Fumo terræ.

Darnach

Darnach ſo ſalb jm das recht theyl des haupts/mit Viol öl oder Vnguento populeonis/vnd ſetz jm die füß in ein waſſer/darin̄ geſotten ſind Roſen/wilder Klee vnd Camillen/ſo thün ſich die ſchweyßlöchlin auff/vnd verreucht die böß feuchte.

Item du magſt jm auch die ſchlaff ader oder pulß ader an armen ſalben/mit diſer ſalb/welche den ſcharpffen ſchmertzen ſetzt/vnd macht den krancken ſchlaffen. Rec. Olei uiol. Roſ. Camomil. Ana uncias. 4. Succi mandragore, Iuſquiam, Lactucę, Ana unciam 1. Ceræ albæ unciam 1. Machs zur ſalben.

Von ſchmertzen des haupts/geurſacht von der feuchten Phlegma.

SO nun die feuchte Phlegma überhandt inn dem haupt hat/ſo iſt das haupt kalt vnd ſchwer/vnd ſonderlich hindenn im nack/es fleußt vil überflüſſigkeyt durch die naß/vnnd iſt der mundt vngeſchmack/der harn weiß vnd trüb/der pulß groß vnd träg/das angeſicht bleychfarb/vnd ſchlafft der menſch gern/vrſach iſt einn gewonheyt/dardurch ſolche feuchte gemehrt würt/oder die Complexion vnd alter darzu geſchickt/wañ die alten mehr darzů geſchickt ſind dañ die jungen. Solche ſchmertzen ſoltu alſo wenden/Du ſolt dem krancken gebieten/das er ſich halt in maſſen als du oben gehört haſt/Solt jm geben alle morgen drei lot des waſſers/Oximel compoſitum genant/mit waſſer/darin̄ geſotten ſei Fenchel vnd Eniß ſamen/vnd ſo du ſiheſt das zeychen der Digeſtion in dem harn/ſoltu geben dem krancken ein quintlin Pillularum cochiarum oder Aurearum, wañ er ſich wil ſchlaffen legen/oder gib jm diſer pillulen.

Recipe Diaturbit, Electuarij̄ indi ana dragmas ij̄. Trociſcorum alahandel ſcrupulum ſemis, aquæ Betonicæ & Feniculi ana unciam, 1. & ſemis. Iſt es ein fraw ſo gib jr ein lot Theodorici Anacardini, mit eim halben quintlin Agarici trociſcati, vnnd mit Bucken waſſer gemiſcht/darnach laß jn gurglen in dem mund diſen gargariſmum.

Nim Wolgemůt/Poleyen/Imber/Pfeffer/Bertram/jedes ein lot/ſied es in einer maß wein den dritten theyl ein/vnd diß allen tag ein mal. Diſer wein zeucht vil böſer feuchte von dem haupt/vnnd bewaret das hirn vor vil böſer zůfell. Es iſt auch faſt gůt das du auff den nack hindenn legeſt diß pflaſter.

Nim Mirren/Euforbium/Gummi arabicum vnd Saffran/jedes gleich vil/vnd temperiers dañ mit Rauten ſafft/vnd legs alſo über. Es iſt auch gůt daß du das haupt dämpffeſt ob Betonica/Salbeyen/Roſmarin geſotten/darnach ſalbeſt mit der ſalb/Vnguentum Agrippæ genant/oder Arragon. Auch iſt es gůt das du je zu zeiten nemeſt ein quintlin Aureę Alexandrinæ, welche in ſolchem fall bewert iſt.

Item Bibergeyl vnnd Rauten ſamen in wein geſotten/vnd über gelegt/ſeind ſehr hilflich. Es iſt auch gůt wañ du das haupt alſo gereiniget haſt/das du dem krancken allen morgen gebeſt ein quintlin Dia muſci dulcis/oder Dia trion pipereon oder Dia galangæ oder Aromatici muſcati.

Von ſchmertzen des haupts geurſacht von der feuchten Melancholia.

SO die beſchwerd des haupts iſt von Melancholiſcher feuchte/ſo iſt der ſchmertz im lincken theyl des haupts/der kranck mag nit ſchlaffen/vnnd iſt forchtſam/ſein harn iſt lauter vnd dünn/oder bleifarb/die farb des angeſichts iſt bleych/der pulß iſt klein vnd träg. Hilff jm alſo/Zu dem erſten verordne

ordne jm ein gůte ordnung/vnd acht das er nit traurig sey. Gib jm allen morgen vier lot Oximellis compositi mit Ochsenzungwasser/da Thimus, epithimum in gesotten sey/darnach so die materi digeriert ist/so purgier den krancken mit disen pillulen. Recipe Pillularum aggregatiuarum maiorum, scrupulum i. Iera logodion, lapidis lazuli, Loti, ana scrupulum semis, fiant pillulæ cum aqua bugloſſæ. Diser pillulen gib dem siechen neun oder zehen/wann er schlaffen wil gehn.

Oder gib jm Pillulas de lapide lazuli, oder de lapide Armeno, oder de Fumo terræ.

Oder dise pillulen. Recipe Aloes epithimi, Polipodij, Coloquintidæ, agarici, Mira. indo. ana dragmas 5. Cinamomi, Spicæ, Carbobalsami, Scamoneæ, ana dragmas 2. Croci, dragmam i. confice cum aqua decoctionis epithimi, gib sie wie oben gesagt ist. Darnach salb das haupt mit Camillen ôl/odder Lorber ôl/vnd gib dem krancken allen tag zwei mal der latwergen/je zumal ein halb lot. Diasenæ oder Dianthos/oder læticie Galeni.

Von schmertzen des haupts/Hemicranea genant.

VEtwan ist der schmertz im halben theyl des haupts/vnd heyßt Hemicranea. Den selbigen zuwenden/soltu des ersten erfaren die vrsach. Ist er von kälte/so thů jm als ich dich vorgelert hab/Deßgleichen ist er von überfluß etlicher feuchte. Aber dieweil diser schmertzenn gemeinlich/nit ander vrsach hat/dañ ein kalt vnd feucht complexion des hirns mit vil phlegmatischer feuchte/den selbigen soltu also wenden. Zum ersten soltu die materi digerieren mit disen sirupenn de Sticados & Oximelle composito, jedes zwey lot/mit drei lot Betonica wasser/vnd des morgens getruncken sechs tage/darnach zu füglicher zeit gib dem krancken diser pillulen. Recipe pillularum sine quibus, pillularum aurearum, ana dragmam semis, fiant pillulæ ii. Darnach salb dem siechen das haupt mit Lorberôl oder Oleo mustellino ob der Oleo benedicto. vnd leg jm das pflaster darauff. Nim̃ lorber bletter vnd Lorber/Camillen/Römischen kümmich/Laudanum/jedes gleich vil/siede es in einer laugen/vnd leg es warm auff. Darnach gib dem krancken offt Auream Alexandrinam oder Tiriack. Es ist auch fast gůt das der kranck Roßmarin wein trinck/vnd sich schön halt in einem gůten regiment/wie sich dañ in kalten kranckheyten gebürt. Du hast auch oben gehört ein einfache vnnd componierte Artzenei/zuwörmen vnnd külen das haupt/auß welchem du auch erwelen magst/was dich beduncket not sein.

Von schmertzen des haupts/von bösen feuchten im Magen/vnd zu dem ersten von der feuchten Phlegma.

OFft vnd vil begibt sich/daß das haupt wee leidet/vnd doch nit von seiner Complexion/sonder durch andere böse feuchtigkeyt in andern glidern/mit welchen es verbindt muß hat/als der Magen vnnd die Leber ꝛc. welche du erkennen magst durch mittel des schmertzenns/wie ich dir im anfang gesagt hab. Nun wil ich dir zu dem ersten sagen von der feuchten Phlegma so sie überhandt nimpt im magenn/davon dann haupt wee volget/das selbig zu erkennen/solt du zu dem ersten warnemen aller zeychen/der feuch-

ten Phlegma am pulß vnd andern dingen. So du dañ diſe findeſt/ ſoltu auch mercken ob der kranck ein vnluſt zu der ſpeiß hab/ ob er auffriechen vnd auffſtoſſen hab/ vnd der ſchmertz des haupts nach der ſpeiß ringer werde. So du diß alles befindeſt/ magſtu wol gedenckenn das die vrſach des hauptweh ſei von böſer ordnung in kalter vnd feuchter narung/ daruon ein böſe kalte Complexion/ vnd zu letſt ein überfluß der feuchten Phlegma erwachſen ſind. Du ſolt jm alſo helffen/ iſt er geſchickt zu vnwillen/ ſo ſoltu jm mancherley ſpeiß zu eſſen geben/ vnd jm dañ darauff machen vnwillen mit der Artzenei/ Vomitiuum Nicolai, oder Patriarchæ. Iſt aber diß nit/ ſoltu jm geben vj. tag den tranck zu digeriern die feuchte/ welchen ich dir geſagt/ ſo ich geſagt hab von ſchmertzen des haupt/ von der feuchten Phlegma darinnen/ darnach ſolt du jm geben zwey quintlin Ierepigræ compoſitiuæ mit Fenchel waſſer/ vnd ſolt jm den magen ſalben mit diſem öl: Recipe Olei Coſtini, Olei ſpicæ, ana unciam 1. Du magſt jm auch wol täglich geben der latwergen Dia galanga, oder Dia ciminum.

Von ſchmertzen des haupts/ von überiger Melancholei in dem magen.

WAnn die feuchte Melancholia überhandt nimpt in dem magen/ vnnd weetagen des haupts machet/ ſoltu das ſelbig alſo erkennen/ der ſiech hat an jm zeychen oben angezeygt/ mag darzů nit dawen/ vnd ſchmirtzet jn der magen von dem eſſen/ er befindt auch beſchwerde der oren. Du ſolt jm auch alſo helffen/ Gib jm etlich tag alln morgen drei lot Oximellis compoſiti mit ſo vil waſſer/ dariñ geſotten ſei Thimus vnd Engelſüß. Darnach purgier jn mit diſem tranck/ welcher ſehr nütz iſt in diſem fall/ vnd zu dem viertägigen feber bwert. Recipe Sene, thimi, Epithimi, cuſcutæ, Elebori nigri, Chamedreos, Squinanti, Sticados, Sc. aniſi, Feniculi, Petroſelini, Corticum Capparis, ana unciam ſemis, omnia bulliant in lib. 3. aquæ uſq; ad conſumptionem duarum partium, deinde colentur, & colaturæ addatur mirabulanorum kebulorum, uncia 1. Indorum, unciam ſemis, Lapidis lazuli, Loti, dragmam 1. Von diſem tranck gib vier lot/ morgens frů ein wenig warm gemacht. Nach diſer purgationn/ iſt gůt das der kranck offt brauch Pillulas de Iera ſimplici, vnd ſalb ſich mit Maſtix öl oder Camillen öl/ oder de Lilio cum ſpeciebus. Er ſol auch nit vergeſſen/ das er ein zimliche ordnung halte/ wie dann angezeygt iſt.

Von ſchmertzen des haupts/ von wegen der feuchten Cholera in dem magen.

DVrch diſe zeychen magſtu erkennen/ ob der ſchmertz des haupts vonn überiger Cholera im magen entſtehe. Der ſiech hat ein groſſen vnluſt/ jn dürſtet ſehr/ der mundt iſt jm bitter/ es ſticht jn vmb gelegenheyt des magens ꝛc. mit andern zeychen der feuchten Cholera oben angezeygt. Du ſolt jm alſo helffen. So du jm ſein ordnung gmacht haſt/ iſt das dañ im ſommer/ ſo gib jm ein güten trunck kalt waſſer/ vnd ein weil darnach gib jm das er vnwillen werde/ als das Vomitiuum Nicolai mit eim tranck/ Sirupus acetoſus genant. Darnach ſo der vnwill vergangen iſt/ ſo gib jm ein quintlin der latwergen Triaſandali oder Diarodon Abbatis, gib jm auch offt den Viol ſirup zu trincken. Ob aber der tranck nit geſchickt iſt zu ſolcher Artzenei/ ſo gib jm diſen tranck. Sirupus Viola. Sirupus de Endiuia, ana unciæ 2. Aquæ decoct. prunorum damaſconorum, Quatuor ſemin. frig. maiorum, ana uncias 3.

Diß

Diß thů auff das minſt drei tag/darnach ſo gib jm diſe purgation. Recipe Caſſię extrac.unciam ſemis,Reubarb.ſcrupulum 1.Elec.de luc.roſ.dragmam 1.Aquę decoctionis prunorum uncias 2. Diſe latwerg gib jm morgens/vnd laß jn darauff faſten vier ſtunden/oder gib jm diſe pillulen zu nacht. Recipe pillularum de Rauedſeni,dragmam ſemis,Pillulę de Fumo terræ,Pillularum de quinq; generibus,ana ſcrupulum 1.fiant pillulæ.11.aut.13. Oder gib jm ein lot de Prunis ſolutiui,Darnach ſo gib jm offt Triaſandali oder Diarodon abbatis, vnd leg jm diß pflaſter über / welches die hitz vnd das ſtechen des magens vertreibt.

Recipe Sanda.albi,& rubei Roſ.ana dragmas 4.Spodij,Galliæ muſcatæ, ana dragmas 4.& ſemis,omnia contuſa coquantur in libra ſucci ſolatri,uſq; ad medietatis conſumptionem, & colaturæ addantur unciæ 3. Olei roſarum,coquantur uſq; ad ſpiſſitudinem &c. Noch vil andere nutzliche Artzenei magſt du ſelber erleſen auß den obgeſagten dingen.

Von ſchmertzen des haupts/geurſacht von überigem blůt des magens/vnd der leber/vnd böſer dawung.

Offt vnd dick begibt ſich / daß das haupt ſchmertzen leidt von überigem geblůt der leber vnd des magens/ vnd das ſelbig magſt du mercken auß diſen zeychen. Die ſtirn iſt hitzig vnd vol/nach dem eſſen ſo wirt der ſchmertz gröſſer/der puls iſt vol/der harn rot vnd dick / vnd beklaget ſich der ſiech vmb den magen oder die leber/ vnd ſo du die vrſach vermercken ſt/ſo iſt not das du zu ſtund die haupt ader ſchlaheſt/wañ offt vnd vil bedarffſtu nit mehr darzu thůn. So aber ſollichs nit genůgſam iſt/ſo gib dem krancken die artzenei an einem morgen frů. Recipe Caſſiæ extractæ,cum aqua lactis unciam 1. Electuarium de ſucco Roſarum, Electuarium diacatholicon ana dragmam 1.Reubarbari ſcrupulum 1.Darnach ſo gib jm allen morgen diſen tranck 5.lot. Recipe Oxizacharæ,uncias 3.Aquæ,cuſcutæ,Borag.iupulorum,ana uncias 6. Darnach gib jm diſe pillulen. Recipe pillularum de Reubarbaro dragmam ſemis, Trociſcorum de ſpodio, Specierum Triaſandali, ana ſcrupulum ſemis,fiant pillulæ ad modum piſorum. Es iſt auch gůt das du das haupt ſalbeſt mit Roßöl/vnd Mirten öl. Vnd vor allem achteſt/das er ſich in kalter vnd truckner ordnung halte/ auch das er nicht anſehe rot ding/ wañ rot bewegt den ſchmertzen gröſſer zuwerden. Ob aber der ſchmertzen des haupts iſt vonn böſer dawung / welches du merckeſt durch beſchwerd/ nach dem vnd ſich die ſpeiß anhebt zudawen/der magen reucht vñ bleſt ſich auff/der mund iſt vngeſchmack. Diſe vrſach iſt das merertheyl kälte/etwan kälte vnd feucht/etwan kälte vnd feuchte/etwan kälte mie einer böſen feuchte der geſchlecht Phlegmatis/etwan ein ander materi/welche von eim andern glid in magen fleußt/als von der leber oder jren adern/oder vō dem miltz oder lacerten ꝛc. das ſelbig zuwenden iſt not das du wol bericht ſeieſt der vrſach/daruon ſolche böſe Complexion erwachſen iſt.

Von der fallenden ſucht Epilentia genant.

Diſer breſt den man nennet die fallend ſucht/oder S. Valentins breſten/iſt nit anders dañ ein kranckheyt/welche die glider beraubt/der empfindtlicheyt vnd beweglicheyt/doch nit gantz. Diſe kranckheyt iſt dreierley. Die erſt/Epilentia genant/zu teutſch S. Valentins wetag/wirt alſo vnderſchidlich erkant von den andern/der menſch felt ſchnell/vnnd hat ein groſſen ſchaum vor dem mund/befindt nichts vorhin/ vnnd diß vrſach iſt

nit anders dañ ein verſtopffung eins theyl des hirns/ nit gar als in der hand Gottes.

Die ander heyßt Analeptia, vnd würt alſo erkant/ ehe das der menſch fellet/ ſo befindt er ein nagen des magens vnd ſauſen der oren/ vnd vnwillet gemeinlichen ſo er felt/ vrſach iſt etliche böſe materi/ welche ſich helt in den adren vnd nerven des magens/ reucht überſich in das haupt/ vnnd verſtopffet ein cellen des hirns/ vnd diß iſt die kranckheyt die man nennet ſanct Appolinaris.

Die ander heyßt Catalepſia, vnd iſt von etlicher materi in den glidern verhalten/ vnd ehe der menſch fallet/ ſo befindet er das jm etwas durch die glider laufft dem haupt zu/ als dañ Galenus ſagt von ſeinem ſchreiber/ welcher alweg befand das jm etwas auß eim füß in das haupt lieff/ deßhalb er jm den ſelbigen füß mit einer binden ließ zübinden. Etwan iſt die kranckheyt von dem gedärm/ vnd ſo laſſet der menſch alweg ſo er gfalt ſtülgäng von jm/ offt ſo kompt ſolche kranckheyt den frawen von der müter/ ſo etwan vnreine materi darinnen verhalten würt/ als dann offt beſchicht mit frawen/ jungfrawen in Clöſtern. Diſe kranckheyt zuerkennen iſt not das du durchſchaweſt alle zeychenn der vier feuchten/ darauß du vrtheyleſt welche feuchte ein vrſach darzu gebe. Es ſeind auch etliche zeychen/ durch welche du prenoſticiern magſt diſe kranckheyt/ wañ ſich der menſch beklagt/ das jm zu nacht wann er ſchlafft gleich ſei als fiel etwas ſchwers auff jn/ vnnd truckt jn hart/ welche beſchwerd Incubus heyßt/ vnd iſt ein vorbot diſer kranckheyt/ oder des ſchlages/ oder der tobſucht/ Mania genant.

Diſer kranckheyt erſte vrſach/ die iſt gemeinglich überflüſſige ſpeiß vnnd tranck/ vergifftet lufft/ vnd behaltung der überflüſſigkeyt.

Die ander vrſach iſt ein böſe Complexion warm vnd feucht/ oder kalt vnd feucht/ von welcher die feuchte verunreinigt werden/ vnd in das haupt ſteigenn.

Die drit vrſach iſt verſtopffung des hirns/ vnd enge der ſchweißlöchlin.

Nun wil ich dir anzeygen/ wie du diſe kranckheyten wenden ſolt. Zu dem erſten durch ein ordenlichen proceß der artzenei/ darnach mit vilen ſchönenn experimenten von glaubhafftigen lerern/ vnd auch zum theyl von mir erfaren. Des erſtē ſoltu achten/ das der menſch nit gang in trübem lufft/ auch nit an groſſe hitz vnd groſſe kälte. Sol jn ſpeiſen mit leicht dauwender ſpeiß/ als hüner/ hennen/ klein vöglin/ kitzfleyſch/ jung ſchweinen fleyſch. Etwan ein brülin von Erbſen oder Eyern. Er ſol nichts ſawers eſſen/ als knoloch/ zwübelen.

Es iſt auch gůt das er wenig trinck/ vnd beſonder nach dem eſſen/ trinck auch nit ſtarcken wein/ ſonder ein lauteren roten wein. Aber diſe regel iſt nit für diſe leut/ wañ ſie gemeinlich vil trincken. Es iſt auch gůt das du im nacht eſſen gebſt/ Kütten oder kütten latwerg/ vff dz die reuch nit in dz haupt ſteigen. Du ſolt auch achten/ das ſie weder harn noch ſtülgäng/ oder andere überflüſſigkeyt behalten. Auch ſollen ſie nit on übung ſein/ ſich etwas leichter arbeyt gebrauchen/ tags nit ſchlaffen/ vnd kein ſchwere ſorg noch traurigkeit haben/ vnd ſo du nu diß alſo verſorgt haſt/ vnd dich bedunckt wie der kranck überig geblůt hab/ ſoltu jm die hauptader ſchlahenn/ ob es ſich ſchickt der zeyt/ des alters vnd gewonheyt halben. Darnach ſoltu jm diſen tranck geben biß die materi digerieret iſt. Recipe Oximel Squillitici, uncias 2. Aquæ decoctionis Peoniæ, Rutæ, Sticados, uncias. 3. So vil gib jm allen morgen/ darnach ſo purgiere jn mit diſen pillulenn. Recipe Pillulæ de lera ſimplici

plici, ſcrupulum ſemis. pil. cochiarum ſcrupulos 2. Trocꝛ. alhandel gran. 12. fiant pillulæ 9. Es iſt auch gůt das du jn offe purgiereſt/ ob es ſich anders ſchicket/ wañ die materi laßt ſich vngern bewegen. Darnach ſo gib dem krancken allen morgen nůchtern der latwergen/ Diacaſtoreum gnant/ ein quintlin/ Du magſt jm auch wol geben Dianthos, Diamuſci ꝛc. Ob aber die materi iſt in außwendigen gliedern/ ſoltu jn purgieren mit der latwergen/ Benedicta genant/ oder Pillulis de hermodactilis, vnd das ſelbig glid alſo hart zubinden. Auch ſoltu achtenn/ das du beſſerſt alle andere zůfell des magens mit pflaſtern vnd ſalben/ von welchen ich dir obenn geſagt hab/ Jſt es ein fraw das ſie hab jren blůmen.

Nun wil ich dir anzeygen vil erfarner ſtuck/ vnd zu dem erſten diß pulver/ welches gerecht iſt on zweiffel/ ſo der menſch allen morgen daruon nimpt ein quintlin mit Beonien waſſer/ iſt er des ſelbigen tags oder lenger ſicher/ welches alſo gemacht würt. Recipe ſeminis Beoniæ & radic. eius, Viſci quærcini, Cranei hominis combuſti de anteriori parte, ana dragmam 1. Garioff. Galangę, Lauendulę, Rutæ ſiccę, Nucis muſcatæ, ana dragmam ſemis, Cubebarum, Cardamo. ana ſcrupulum 1. Zuccari uncias 4. milceantur.

Jtem du ſolt dem menſchen ein Beonien wurtzel anhals hencken/ ſo felt er nit/ deßgleichen thůt auch ein gürtel von einer wolffs haut an bloſſem leib getragen.

Ein ander bewert pulver/ ſo man abends vnd morgens ein quintlin dauon nimpt mit waſſer darin Sticados geſotten iſt/ vnd ſol das pulver alſo ſein. Recipe uiſci quercini, lapillorum uentriculorum hirundinum, radic. Peoniæ ana unciam 1. Fiat puluis.

Jtem ſo der menſch ſtets an rauten ſchmeckt/ das iſt faſt hilfflich.

Jtem wann ein menſch niderfalt/ vnnd du jm ein wenig Bibergeyl/ vnd Rauten in die naßlöcher blaſeſt/ ſo ſteht er von ſtund an auff. Deßgleichen thůt auch Aſa fœtida, ſo man es auff ein kolen legt/ vnd leßt den rauch in die naßlöcher gehn. Jtem diß pulver in die naß getzogen/ bewart den menſchen vor diſer ſucht. Recipe Piperis dragmam 1. Rutę ſiccę, Sinapis, ana dragmam 1. & ſemis, Staphiſagriæ, Nigellæ ana dragmas 2. Salis armoniaci dragmam ſemis, fiat puluis. Dioſcoudes ſagt/ das Coagulum leporis getruncken ſei gůt für diſe ſucht.

Ein latwerg/ welche den menſchen vor diſem ſiechtagen bewart/ vñ auch wunderbarlichen hilffe die ſo jn haben. Jſt auch on zweifel bewert in allen geſchlechten diſer ſucht. Diſe latwerg ſol alſo gemacht werden. Recipe Amigdalarum dulcium, Sticados, Seleleos, Piretri, ana unciam 1. Agarici, dragmas 6. Cardamomi, Aſſæ, Ariſto. rot. Radi. affodillorum, Liquiritię, Carpobalſami, Radicum Peoniæ, ana dragmas 2. Infundatur ſquilla in aquam, & cum ipſa aqua & melle, fiat Electua.

Ob du wiſſen wilt ob es můglich ſeie einem manſchen zuhelffenn mit diſer ſucht beladen. So nim ein Nadel vnd ſtich jn inwendig in die oren/ befindet er des ſtichs/ ſo iſt jm zuhelffen/ befindet er ſein aber nit/ ſo magſtu jm nit gehelffen.

Auch iſt es gůt das du in diſer ſucht warneméſt den lauff des Mons/ iſt diſer gebrech Phlegmatiſch/ in den zweyen nechſten quarten regiert das blůt/ inn der letſten die Melancholia/ vonn der feuchten Cholera begibt ſich die kranckheyt nit. Vnd nach diſen magſtu dich deſter baß richten dem menſchen zuhelffen/ in der erſten quart digerirn/ vnd purgiern/ in der andern laſſen/ vnd in der dritten die Melancholei außtreiben. Aber mein meinung iſt anzufahen an der andern quart mit der aderläſſe.

Der gantzen Artzenei gemeyner inhalt / wes einem Artzt / bede in der theoric ... - page 163 sur 242

Von schwindel vnd vmblauffen vor den augen.

ETlichen menschen schwindelt das sie vmbfallen wöllen/ist jnen gleich als ob der Himmel vnd das Erdtrich vmblauff/Etlich meynen es fliegen mucken für den augen. Vrsach diser bresten ist ein vmbwendung des hirns/so die geyst der gesicht gehindert werden/von etlicher böser materi des hirns oder bösen dempffen des magens in das haupt steigende/durch den Neruum der vom haupt herab geht in den magen/Neruus opticus genant. Vnd so nun solich böse dämpff in disen nerven auffsteigen/verstopffen sie das die leblichen geyst nit mögen jren gang dardurch haben. Dauon dann ein vmlauffende beweglicheyt der geyst des hirns/vnd bösen dämpffen geursacht würt/gleich als zwen wind wider einander.

So dise kranckheyt von dem magen entsteht/so befindet der mensch je zu zeiten ein vnlust des magenmunds/vnd bsonder nach dem essen. Dise kranckheyt so sie nit bei zeiten gewendet würt/macht sie hernach volgen tobsucht/den schlag oder die fallend sucht. Sollichs zuwenden/soltu warnemen welche feuchte regiere/ist es das blůt/so soltu von stund an lassen die haupt ader vnd thůn als du gehört hast/da ich dir gesagt hab vonn schmertzen des haupts von überigem blůt/also soltu auch thůn so die andern feuchten überhand genommen haben/es sei vom hirn oder vom magen. Doch so wil ich dir hie ein puluer beschreiben/so du das selbig thůst in die nasen/nach dem vnnd du das haupt vorhin gereinigt hast/eröffnet es die verstopffung/vnnd wunderbarlichen das hirn/vertreibt den schwindel/vnd bewaret den menschen vor dem schlag/vnd der fallenden sucht. Reci. Lauendulæ, Maioranæ, Sileris montani, Seminis beonię, Seminis rutę, ana dragmam 1. Castorei, nigellę. Origani, ana dragmam semis. Elebo. albi, ana dragmas 2. Macro piperis, grana 16. Ambræ, Muſci, Xilo aloes, ana grana. 4. fiat puluis. Es ist auch gůt das du dem menschen gebest Diacastorei/allen morgen ein quintlin/vnd jn regieret das er nit dämpffige speiß esse/Zwůbel/gefült hůner vnd solch speiß.

Item ein pflaster gemacht von Schelkraut/Wegerich vnd Ephew mit Camillen öl vnd Essig/vertreibt allen schwindel/so mann es auff das bloß haupt legt.

So aber diser ding keins helffen wolt/solt du nemen der kleinen Nesseln/vnd darauß machen ein krantz/das har abscheren/vnd den selbigen dem siechen ein gantze nacht auffsetzen/morgens so findestu das haupt vol bläßlin/die thů auff/daß das wasser herauß lauff. Ob aber diß nit helffen wil/solt du dem krancken die adern hinder den oren auffthůn/vnd darauff legen Cantarides vnd Encian, vnd also ein zeit offen halten/darnach widerumb heylen mit der salben/Vnguentum album genant.

Von dem Barli/handt Gottes oder schlag/Apoplexia genant.

DIser kranckheyt ist zweyerley/die grösser Apoplexia/die minnder Paralisis genant. Nun wil ich dir zum ersten sagen von der grössern/welche gar mißlich ist zuwenden/so sie starck ist/so sie aber nit starck ist/geht sie in viertzig stunden in die mindern Paralisis genant. Die zeychen diser kranckheyt seind zweyerley/etlich die zeygen disen bresten gegenwertig/als so der mensch schnel niderfalt/nit reden kan/auch die glider nit bewegen mag/empfindet

pfindt auch nit so man jn angreifft/er zeucht den athem weder auß noch ein/ vnd stirbt gemeinlich also gäh.

Etlich weissagen diser zůfäl/als wañ der mensch offt starck flüß hat on mercklicher vrsach. Item ist das haupt schwer/jm schwindelt/vnd ist jm dunckel vor den augen. Vrsach diser kranckheyt ist dreierley.

Die erst ist vil essens vnd trinckens/vnd täglich vol seind/auch auffriechen de speiß/starcker wein/betagts alter/ von viertzig Jaren biß auff sechtzig od der sibentzig Jar.

Die ander vrsach ist von grobem blůt/oder grober feuchter Phlegma/welches du alles durch sein zeychen erkennen magst.

Die drit vrsach ist die verstopffung aller theyl des hirns/deßhalb die geyst der bewegung vnd empfindtlicheyt nit mögen durch gehn die Neruen zu andern glidern. Du solt jm also vnderstehn zuhelffen. Zum ersten soltu warnemen ob sich die brust beweg oder nit/vnd ob du gantz kein lufft befindest von dem mund herauß gehn. So du nun diß befindest/ soltu eilens dem krancken sein har abscheren/ vnd auff das haupt ein pflaster legen von Senffmel vnd Bibergeyl mit Essig gemischt. Solt jm auch die arm vnd schenckel in der dicke hart binden mit tůchern/dem krancken Bibergeyl vnder sein zungenn legen/vnd die glider wol lassen reiben mit saltz/auch die adern auffschlahen an henden vnd füssen. Darnach über ein stund mach den siechen niesen mit dem pulver das ich dir angezeygt hab/so ich von dem schwindel geschriben hab/ oder mit Bibergeyl/langen Pfeffer vnd Nießwurtz/ jedes zehen gersten körner schwer. Am nechsten tag hernach gib jm dise Clistir.

Recipe Bethonicę, Camomillæ, Meliloti, Maluę, Centaureæ minoris, ana manipulum 1. Radi. Ciclaminis, unciam 1. Pulpæ, Coloquintidæ, dragmas 2. Coquantur in aqua sufficienti, & decolatura, Recipe 1. lb. & semis, Olei costini, de Castoreo ana uncias 2. Iere, unciam 1. fiat Clistere. Diß Clistier gib eins tags vier mal/darnach salb die glider vnd das haupt mit den salben so hernach volgen/im andern theyl diser kranckheyt wan so du disen bresten zů gůtem bringst/heyßt er nit mehr Apoplexia, sonder Paralisis/darumb du thůn solt wie hernach volgt. Auch soltu nit zůlassen das man ein menschen begrab in solchem fal/vor sechtzig stunden/wañ mancher widerumb keret.

Von dem mindern schlag/Paralysis genant.

DIser brest würt also erkant/Der mensch verleurt schnell die red/empfindtlicheyt vnd beweglicheyt der glider/aber doch ligt er nit also für todt/als vorgesagt ist/so man jm sein mund auffbricht/so ist vil weisser feuchte darin. Er ahtmet schwerlich/vnd merckt nit so man etwas mit jm redt/oder auß dem vorgesagten zůfall volgt diser/so sich die sach bessert. Etwan ist ein gantze seit gelezt/etwan nur ein glid. Vrsach ist wie vorgsagt ist/doch so ist die verstopffung des hirns nit so groß/deßhalb die geyst der empfindtlicheyt vnd beweglicheyt eins theyls jren gang haben mögen zu den gliedern/aber nit volkommen. In solchem bresten soltu eilens dem krancken geben ein leichte Cristier ob es sich schickt. Darnach etlich tag disen tranck also gemacht. Recipe Eufrasię, Rutę, Capparis, Roris marini, Saluiæ, Bethonicæ, Capilli ueneris, Buglossæ, Herbę paralysis, Fumi terræ, ana manipulum semis, Meu, Radicum communium, ana unciam 1. Pas. enucle, Isopi, Meliloti, Florum camomillæ, ana unciam 1. Sebesten numerō. 40. Enulæ campanæ, Seminum communium, ana uncias 2. Mellis lb. 2. fiat sirupus. Darnach purgiert mit disen pillulen.

Recipe ſpecierum ierapigræ dragmas 4. Coloquintidæ interiorum dragmam 1. & ſemis. Euforbium dragmam 1. & grana. 25. Caſtorei, Piperis, Serapini, Oppoponaci, ſemini Apij. ana dragmam 1. & ſemis. Centaureæ minoris ana dragmas. 5. gummi diſſoluantur in ſucco Rutæ, & fiant pillulæ. Von diſen pillulen gib ir. oder rj. oder nach dem vnd dich beduncke gůt ſein/ vnd diß thů allweg über zehen tag.

Item es iſt auch gůt daß du den krancken purgiereſt mit einem quintlin oder mehr Jeralogodion/ vnnd laſſeſt jn gurglen diſen tranck. Nim Pfeffer/ Bertram/ Senffmeel/ Bibergeyl/ Jmber/ Poleyen/ iedes zwey lot/ ſeuds inn einer maß waſſers den dritteyl ein. Du mageſt ſie auch wol baden in diſem edlen bad. Nim Saluey/ Seuenbaum/ Roßmarin/ Lorber/ Bachmüntz/ Hünerdarm/ Betonien/ Camillen/ ſanct Johans kraut/ iedes ein handuol/ ſeud es in waſſer/ vnd bad den krancken darob. Darnach ſalb jm ſeine glieder mit diſem ől alſo gemacht: Recipe olei de Euforbio, unciam 1. Olei coſtini, Olei uulpini, ana unciam ſemis.

Oder nim diſe ſalb welche bewert iſt/ zu dem ſchlag/ vnd allen brieſten der glider von kelte, Recipe Aſæ fœtidæ, Petrolei, ana dragmas 2. aquæ uncias 7. ponantur ad ignem quouſq; reſoluantur, demum addatur Caſtorei, Euforbij, Sulphuris uiui, ana dragmam 1. Ceræ quantum ſufficit, fiat unguentum.

Item ein ől heyßt Oleum Philoſophorum/ das iſt nützlich zubrauchen in diſem fall. So ein menſch ſein rede verloren hat/ vnd du jm begereſt zuhelffen/ ſo gib jm ein wenig Confectionis Anacardinæ/ vnder ſein zungen/ vñ diß hab ich offt erfaren vnd gerecht erfunden/ Oder thů jm alſo: Laß dem menſchen ſein haar abſcheren/ vnd ſalb jm das haupt mit diſer ſalb alſo gemacht. Recipe Aſę fœtidę, Serapini, Oppoponaci, Galbani, Armoniaci, Euforbij ana unciam 1. Caſtorei uncias 2. omnia liquefiant ad ignem, excepto Caſtoreo, & cum oleo roſaceo & laurino ad pondus omnium, & modica cera, fiat unguentum. mit diſer ſalben ſalb das haupt/ vnnd leg hinden auff den nack rxx. oder rl. Cantarides mit honig gemiſcht/ biß ein blaß auffloufft/ ſo würdt der kranck widerumb reden.

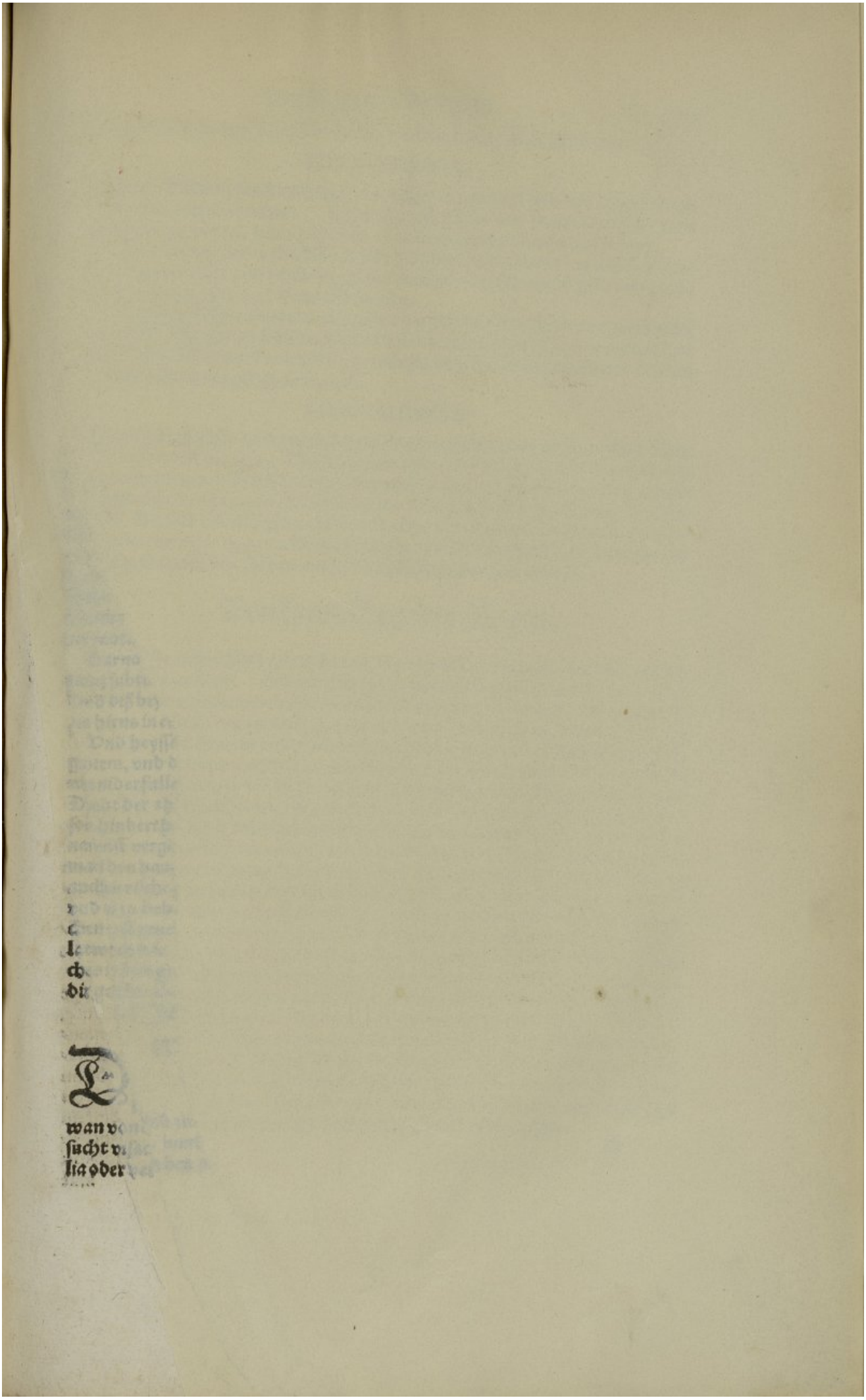
Item pillulen gemacht von Bibergeyl/ Saluey vnd honig/ vnnd vnder die zungen gelegt/ machen den krancken widerumb reden.

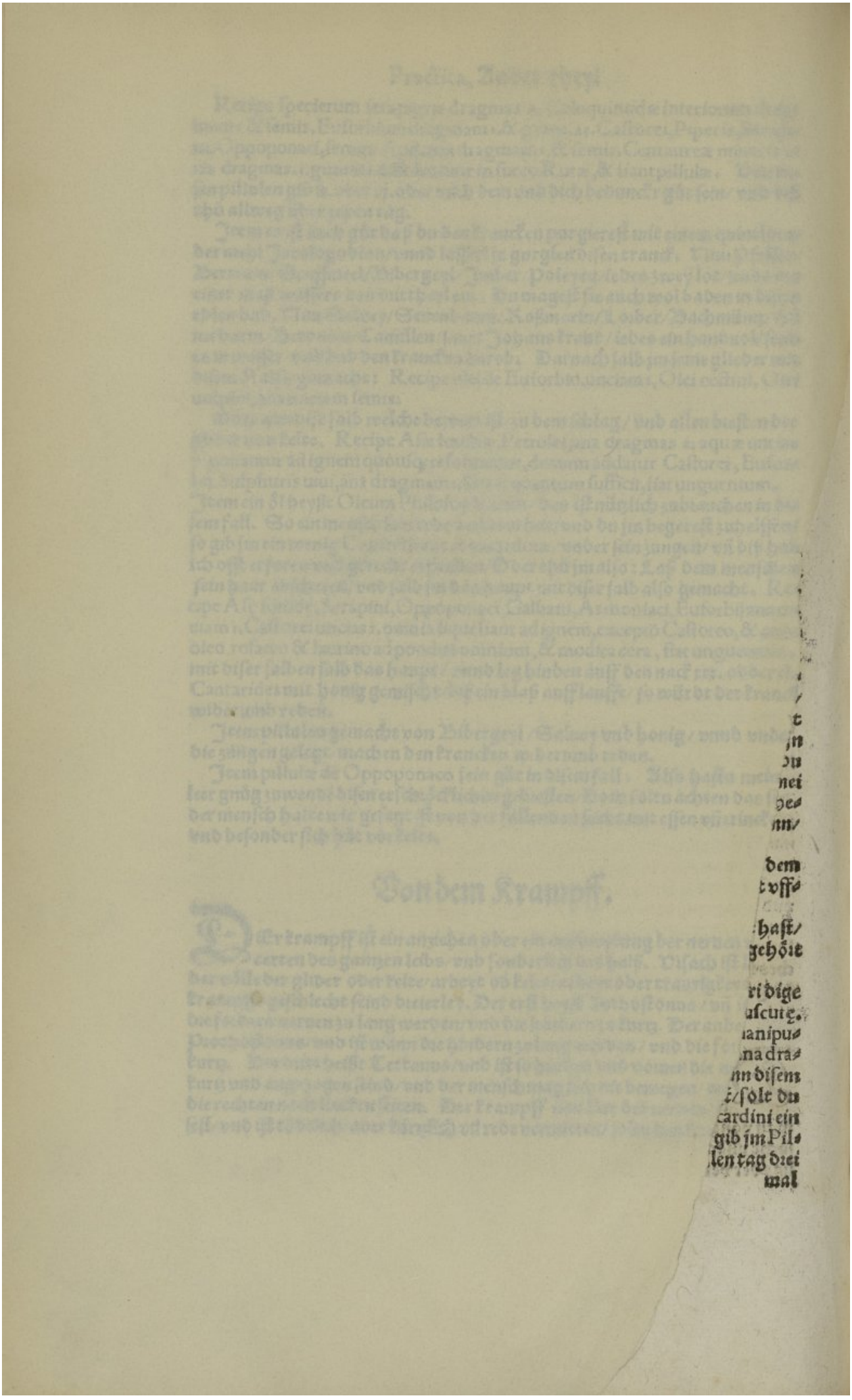
Item pillulæ de Oppoponaco ſein gůt in diſem fall. Alſo haſtu meiner leer gnůg zuwendē diſen erſchröcklichen gebrieſten/ Doch ſoltu achten das ſich der menſch halte wie geſagt iſt von der fallenden ſucht mit eſſen vñ trincken/ vnd beſonder ſich hůt vor kelte.

Von dem Krampff.

DEr krampff iſt ein anziehen oder ein außbreytung der neruen vnd lacerten des gantzen leibs/ vnd ſonderlich des halß. Vrſach iſt läre oder völle der glider oder kelte/ arbeyt oð kelte/ arbeyt oder traurigkeyt. Des krampffs geſchlecht ſeind dreierley. Der erſt heyſt Anthoſtonus/ vñ iſt wañ die forderen neruen zu lang werden/ vnd die hinderen zu kurtz. Der ander heißt Prothoſtonus/ vnd iſt wann die hinderen zulang werden/ vnd die forderen zu kurtz. Der dritt heißt Tetanus/ vnd iſt ſo hinden vnd vornen die neruen zu kurtz vnd angezogen ſeind/ vnd der menſch mag ſich nit bewegen/ weder auff die rechten noch lincken ſeiten. Der krampff von läre der neruen/ iſt der böſeſt/ vnd iſt tödtlich/ aber kürtzlich vil rede vermitten/ ſoltu den krampff alſo

vertrei-





d
da.
der
vier
seind
koche
siñ oder
die fant
Darna
gantz subt
Vnd diß be
des hirns in e
Vnd heysse
dentem, vnd d
sein niderfalle
so geht der th
das hinderth
da sunst verge
theyl des hau
der thierische
Wann zu beh
der geyst zuue
aber sach das
mensch kein ge
zu jm thůt/ab
dächtnuß. Ist

W

Es seind zu
tung/ vnnd
Zu wendenn den a

vnd ſalb dich damit/diſe ſalb macht ſehr lang haar/aber ſchwartz.

Milwen im haar.

Für die Milwen des haars/nim ein waſſer da Fenum grecum in geſottenn ſei/vnd weſch es damit. Diß waſſer iſt gůt zu den frawen/welche gern lang vnd goldtfarb haar haben/wañ es über die maß ſchön har zeuhet.

Noch ein heimliches ſtücklin wil ich die jungfrawen leren/welches in kurtzen tagen ein überauß ſchön lang haar macht/vnd ſcheinend gelb wie gold/iſt dem haupt nit ſchad/ſonder ſehr nütz.

Nim der groſſen Kletten wurtzeln/die groſſe bletter habenn/weſche die wurtzeln rein/vnd zerſtoß ſie/vnd ſeud ſie in einer laugen/damit netz das har offt/laß es ſelbs trucken werden/ſo würſtu dich darab verwundern/diß lauge macht auch ein gůt gedechtnuß.

Haar vertreiben.

Wañ har wechßt an vnuerordneter ſtat/verſtelt es den mẽſchen übel/kürtzlichen thů jm alſo. Nim diſe ſalb vnd reibe das haar mit/das dich die haut ſchmirtzet/diß thů drei mal/darnach in einer badſtuben ſo du ſchwitzſt/ſo laßt ſich das haar on wee außziehen/darnach ſo ſalb das ort mit Ephew ſafft. Die ſalb ſol alſo gemacht ſein/Recipe Calcis uiuæ,dragmas 4. Auripigmenti citrini,dragmas 2. Sieds in Eſſig/thů Wachs darzu/vnd machs zur ſalben. Streich diſe ſalb an ein feder/ſo laßt ſie das har on not.

Von kranckheyt der Augen.

DJe augen ſeind gemacht von ſiben heutlin/je eins ob dem andern wie ein zwůbel. Diſe heutlin heyßt man zu latein Carneam,coniunctiuam,Vncam,Sclroticam,Secundinam,Araneam Rethinam. Zwiſchen diſen heutlin ſeind drei feuchte genant zu latein/Criſtallinus,Vitreus,Albugineus. In diſen heutlin vnd feuchten begegnet mancherley ſchmertzen/wann die augen verbündtnuß haben mit dem hirn durch vil neruen/dardurch die geyſt des geſichts in die augen gehen/Vrſach diſer kranckheyten in gemein/iſt überflüſſig feuchte oder hitz des hirns/welche herab fleußt in die augen. Auch böſe dämpff des magens in das haupt von ſaurer ſpeiß. Etwan von außwendiger vrſach/als ſtaub/rauch ꝛc. Eh ich dir beſonder davon ſag/ſolt du in gemein mercken wie du halten ſolleſt alle menſchen/ſo mit augenwee beladen ſeind. Du ſolt ſie nit laſſen an ſcharpffen wind/ſolt jn auch verbieten/in dickem lufft oder dempffigen ſtuben zuſein/auch nit in ſchweißbäder gehn/nichts warms zu den augen thůn/ſie ſollen auch nit eſſenn Zwüblen/Knoblоch/Senff/Rettich/Nuß/Reß/verſaltzene ſpeiß/ſollenn nit bald auff das eſſen ſchlaffen/nit in die Sonn ſehen/ſollen ſich vor trunckenheyt hüten vnd anderer füllerei/ſich hüten vor groſſem hunger/nit weynen/vnnd ſich hüten vor zorn/wañ diſe ding alle den augen mercklichen ſchaden thůn. Nun wil ich dir ſagen von etlichen in gmein/welche den augen nütz ſeind. Schelkraut/Fenchel/Augentroſt/Roſen/Verbena/Rauten/Valerian/Silermontan/Tutia/alle gallen von vögeln mit krummen ſchnebeln/als Habich/Sperber ꝛc. kalt waſſer/roter Wein/Waſſerbäder. Es iſt auch den augen gůt grüne farb ſehen ꝛc. Hernach volgt von etlichen breſten der augen.

Der gantzen Artzenei gemeyner inhalt / wes einem Artzt / bede in der theoric ... - page 171 sur 242

Von { Röte vnd sere mit hitz on trieffen; Trieffen; Blůtschebigkeyt vnd brunst; Dunckele; Fellen; Weissen vnd roten macklen; Schedlicheyt der gesicht } der Augen.

Von röte der augen von hitz vnd trückne.

SO du sihest ein menschen der rote fleyschige augen hat on trieffen / der selbig hat den briesten der augen / den man in latein Ohpthalmiam nennet / vnd entsteht im ersten heutlin Cornea genannt / vrsach ist ein überfluß der feuchten Cholera. Vnd so man nit eilends darzu thůt / so fallen die augbraen auß. Thů wie du gehört hast / vnd laß jm sein haupt nit weschen / vnd so diß beschehen ist / so gib dem krancken allen morgen disen tranck. Rec. Sirupi Violarum, Siru. Acetosæ, Oxizacharæ, ana unciam semis, Aquæ feniculi, Ros. ana unciam 1. & semis. Darnach purgier jn mit Pillulis de Reubarbaro, oder de Fumo terræ, oder Electuario de succo Ros. Darnach thů die Artzenei in das aug. Nim ein Lasurstein / wesch jn in einem weissen von eim Ey / biß daß das weiß anfacht rot werden / das selbig leg dañ mit einem tüchlin in das aug.

Ein ander gůt artzenei / nim Spießglaß vnd breñ es in einer glůt / darnach stoß es zu einem puluer / vnd misch mit Roßwasser / vnd thůs in die augen.

Hie wil ich dir anzeygen ein edle artzenei in solchem fall. Nim hart Eyer vnd truck das weiß durch ein tüchlin / so geht ein wasser darvonn / des selbigen wassers nim ein theyl vñ ein theyl Roßwasser / ein theyl kinds harn / halb so vil Camphor / misch vnder einander / vnd thů es in die augen.

Ein ander gůt artzenei also gemacht. Recipe Dragaganti, Gummi Arabici, Amidi Ros. ana dragmas 5. Opij, dragmam 1. terantur. Dise artzenei leg in einem tüchlin auff die augen.

Item Licium mit frawen milch zertribenn / ist ein besonder hilfflich ding so mans in die augen thůt.

Ist es aber sach das dich bedunckt / das blůt überhandt hab / so soltu dem siechen schlahen die hauptader / oder die ader an der stirn / vnnd jm ventosen auff den nack vnd schultern setzen. Item darnach geben den tranck / so ich gesagt hab vom hauptwee / von überigem blůt.

Ist aber der briest von kelt vnd feuchte / welches du durch offtgesagte zeychen erkennen magst. Soltu dem siechen zum ersten geben Oximel diureticum mit Fenchelwasser allen morgen sechs lot. Darnach purgier jn mit disen pillulen / sine quibus esse nolo genant / oder Lucis, oder Cochiæ, gib jm zumal neun oder zehen nach dem es sich schickt. Darnach gib jm der latwergen / Dia olibanum genant / vnd thů jm das nieß puluer in die nasen. So ich von dem schwindel gesagt hab / Du solt jm auch disse Artzenei in die augenn thůn. Recipe Sarcocollæ, dragmam 1. Camphoræ, scrupulum semis, Thuriæ dragmas 2. distemperentur cum uino albo & aqua rosata. Diß thů des tags auff das minst drei mal.

Item Schelkraut / Verbenen safft / seind nütz in disem briestenn / so man sie in die augen thůt.

Ein ander wunderbarlich augenwasser also gmacht. Recipe Viridis æris dragmam 1. Salis gemmæ, dragmam semis, puluerizentur & distemperentur in unciam semis, uini albi clari & ueteris, Diß wasser thů eins tags dreimal in die augen.

Item

Item wañ die augen das liecht nit mögen leiden/ so nim Valerian/ Epff/ Wegerich/ Jngrünsafft/ eins so vil als des andern/ leg ein tůch darinnen genetzt über.

Von den trieffenden augen.

DJe augen trieffen von mancherley vrsach wegen. Etwan von blödigkeyt des hirns/ oder von wegen kälte vnd scharpffs lufft/ vnd ist dañ gůt das du dem siechen gebest/ der latwergen/ Aurea Alexandrina genant mit Fenchel wasser. Etwan so ist das von überflüssiger feuchte des hirnes/ vnd so ist der eyter dick vnd ist sein vil/ vnd sein andere anzeygung kälte vnd feuchte/ so solt du von stund dem siechen geben disen tranck allen morgen vier lot/ Reci. Sirupi de Sticados, Mellis rosat. ana unciam semis, Aquæ feniculi, anisi, eufrasiæ, ana uncias 2. Dernach soltu jn purgieren mit disen pillulen. Reci. Pillu. Aurearum, lucis, cochiæ, ana scrupulum 1. fiant pillulæ 13. So du nun jm die pillulen geben hast/ so gib jm hernach in acht tagen widerumb diser pillulē 11. Nach der purgation gib jm dise sterckung alle morgen ein lot. Recipe Rosatæ nouellæ, Diarodon abba. ana uncias 3. Musci gran. 3. fiat pul. Darnach so leg jm über diß pflaster/ wañ es alle flüß des hirns stillet/ so man es auff die stirn bindet/ sol also gemacht werden. Recipe Mirræ, Cimini, thuris, Aloes, armoniaci, Masticis, Boli armeni, ana unciam semis, croci dragmas 2. Terantur & distemperentur cum albo Oui.

Ein ander gůt pflaster zu verstellen das rinnen der augen/ so man es auff die stirn bindet/ Recipe Olibani, Masticis/ Gummi armoniaci, Dragagan. boli armeni, Mumiæ, ana dragmam 1. cum albo oui.

Item nim ein Ehhew blat oder drei/ bestreich sie mit honig/ vnnd spreng darauff gepüluert Rauten/ vnd legs also auff das aug glid/ so verstelt sich der fluß.

Du magst auch wol die stirnen salben mit diser salb/ vnd ist also zumachen. Recipe Masti. Thuris, boli Armeni, Lapidis calamina. Coralli rubei, ana dragmam 1. Scoriæ ferri dragmas 3. Opij, camphoræ ana scrupulum semis, Succi feniculi, succi Chelidoniæ, aquæ Rosat. ana quantum sufficit.

Item laß dir ein goldtschmidt ein silber offt in einem wein ablöschen/ vnd wesch die augen mit dem selbigen/ hilfft wol.

Item dise pillulen stillen den fluß von dem haupt in die augen vnd anderß wa hin steigend/ so du nach der purgation allen tag dem kranckenn fünff gibest/ vnd also gemacht werden. Recipe Olibani, Mirræ, ana dragmam semis rad. arnoglossæ, apij, sem. Iusquiani, ana dragmas 3. Garioff. dragmam semis, Galbani, dragmas 2. Storacis calamitæ, Castorei, piperis nigri, Cubebarum, ana dragmas 2. confice cum succo absinthij ad modum cicerum. Sonst magstu wol selbs mehr formieren oder auß erwelen was dir füglich ist.

Von blůtschebigkeyt vnd brunst der augen.

ES begibt sich auch offt das blůt in ein aug zeucht/ etwann von stossen/ schlahen odder sunst/ es sei aber wie es wöl/ soltu eilends darzu thůn/ wañ das blůt sonst gerinnt/ oder ein fell darauß würt. Du solt nemen ein junge taub/ sie stechen vnder den flügeln mit einer nadlen/ vnnd desselbigen blůts in das aug streichen zwei oder drei mal/ so zeucht es hin gar bald/ deßgleichen thůt auch der safft vom kraut Parietaria genant/ so du jn mit einerbaum wollen in ein aug thůst. Darnach leg diß pflaster auff das aug glid

Der gantzen Artzenei gemeyner inhalt / wes einem Artzt / bede in der theoric ... - page 173 sur 242

alſo gemacht/ Nim 4. lot Wachs/ Römiſchen kümmich geſtoſſen/ 5. lot/ Camphor 1. quintlin/ zerlaß das/ mach darauß ein pflaſter. Oder nim Verbenen ſaffe/ Wermůt ſafft gleich vil/ vnd netz ein tůchlin dariñ/ vnd legs über.

Einn edle ſalb/ ſo ein aug ſchebig vnnd vol brinnender raudenn iſt/ auch ſo ein fell darob wil wachſen/ Recipe Cathimiæ, Auri uel argenti, Teratur ſubtiliter, cum oleo Roſ. ad modum unguenti, & adde modicum Aloes & cãphoræ, Vnd ſo du ſein bedarffſt/ legs über das aug/ Du magſt auch wol Roſen vnd Fenum grecum ſieden in waſſer/ vnd darüber legen.

Von finſtere der augen.

DJe tünckle oder finſtere der augen iſt gmeinlich im andern fell/ Secundina genant/ vnd würt durch diſe zeychen erkant. Der menſch iſt fünff zehen Jar alt/ vnd hat hübſche augen/ vnnd ſicht aber nit ſcharpff/ was er ſicht das bedunckt jn zwifach ſein/ vnd diſer briſt nimpt daß von tag zu tag zů/ je älter er würt/ je böſer der briſt würt. Diſen briſten ſoltu alſo wenden/ thů dem menſchen ein tag zwey mal ein wenig Tiriack in die augen mit wein gemiſcht. Item thů jm auch diſe bewerte artzenei in die augen/ welche in diſem briſten verſůcht vnd erfaren iſt. Nim ein ſtein Tutia genant/ glů jn/ vnd leſch jn in kinds harn drei mal/ darnach dreimal in Roſwaſſer/ Darnach ſtoſſe den klein/ vnd reib jn mit kinds harn/ vnd laß jn trücknen/ darnach reibe jn mit Roßwaſſer vnd laß jn auch trucknen. Darnach miſch ein wenig Camphor darunder/ vnd brauchs alſo.

Ein ander gůt artzenei/ Nim Schelkraut blůmen/ koch ſie mit Roßwaſſer vnd honig/ darnach ſeihe es durch ein tůchlin/ vnd thůs in die augen.

Ein anders/ nim Roßwaſſer/ S. Johans kraut ôl/ jedes ein lot/ Balſam ein quintlin/ Camphor 20. gerſten körner ſchwer/ ſetz in einem glaß drei tag an die ſonnen/ vnd brauch es darnach in die augen.

Von fellen der augen.

ETlich fell der augen ſeind zu vertreiben/ etlich nit. Die zuvertreiben/ ſind die newen vnd weiſſen/ vnd das der menſch noch geſicht/ diſe fell wachſen in den augenn von böſer feuchte vnnd dawung/ dauon dann grobe dämpff in die augen ſteigen/ vnd dariñ gerinnen. So ſie alt worden ſeind vnd dick/ ſeind ſie mit artzenei nit zuwenden. Des erſten ſoltu verſůchen/ ob du dem krancken alſo mögeſt helffen mit diſem proceß. Du ſolt dem menſchen geben ſechs tag diſen tranck mit Fenchel waſſer vnnd Augentroſt waſſer. Recipe Oximellis ſquillitici, uncias 2. vnnd gib jm allen morgenn nüchtern ſechs lot. Darnach purgier jn mit diſen pillulen. Recipe Pill. fine quibus eſſe nolo, Lucis, ana dragmam ſemis, fiant pillulæ, dragma 1. Darnach über acht tag gib jm aber diſer pillulen/ vnnd thů jm allen tag drei mal ein wenig diſer ſalben in die augen. Recipe Violarum, ſeminis Rafani, ana dragmam 1. Armoniaci, dragmas 3. Confice cum ſucco Celidoniæ, & Balſamo, & Melle, ad modum unguenti. Vnnd ſo du nun diß ein zeit gethon haſt/ vnd es nit helffen wil/ ſo můß man das fell ſchneiden vnd abziehen/ Welches ein Würckung der Wundartzenei iſt/ doch möchte ich dir an ſeinem end auch etwas daruon ſagen.

Von etlichen macklen der augen.

Vnder

VNderweilen erscheinen mackeln vnd flecken in dem eusserſten heutlin/ welches die andern alle bedecket. Die ſelbigen flecken ſeind ein wenig weiß mit blůt bſprengt/vrſach iſt nicht anders daß ein hitzige feuchte/ welche verbrennet die ſubſtantz des heutlins Coniunctiuę. Diſe mackeln ſind leichtlicher heylung im anfang/aber ſchwerlicher ſo ſie alt werden.

Hiezů nim die wurtzel von den wilden diſteln oder Carduo benedicto,vnd ſtoß ſie mit einem hültznen ſtöſſel/vnd truck den ſafft darauß/vnd miſch den ſelbigen mit wachteln ſchmaltz/vnd thůs in die augen/ſo reinigt ſich das auge in kurtzen tagen. Item der ſafft von der wurtzel des krauts/Wolffstrel genant/in die augen gethon/hilfft auch wol. Item diſe ſalb iſt fürtreffenlichen gůt zu allen mackeln der augen in kurtzer zeit/vnd ſol alſo gemacht werden: Recipe Antimonij, Tutiæ,ana dragmas 4. Salis gemmæ,dragmas 2.Chelidoniæ,Memithę,dragmas 2.Coſti,Mentæ,ana dragmas 2. Camphoræ,dragmã ſemis,fiat collirium, So man ſie allen tag in die augen thůt/ reinigt ſie die ſelben in kurtzen tagen.Recipe Mellis deſpumati,Litij,ana dragmam 1.& ſemis Diſtemperentur ſimul,deinde adde tutiæ,ęris uſti,Tartari,Vini albi,Viridis ęris,Salis gemmæ,dragmam ſemis,Repone & utere,daruon haſtu nun auch gehört.

Von ſchedlicheyt der geſicht.

SO du nun gehört haſt von breſten der augen/wil ich dir nun auch ſagen von breſten vnd ſchädlicheyt der geſicht/wañ die geſicht vnd die augen mit ein ding ſind.

Vnd diß magſtu mercken alſo/man findt manchen der ſchöne hüpſche augen hat/ kein gebreſten darin/geſihet aber dennocht nit/vrſach/die geyſt der geſicht oder jre weg/ſo ſie durchgehn ſollen/ſeind gelezt.

Die letzung der geſicht iſt dreierley/ Etlich mindert die geſicht/ etlich zerſtört ſie/etlich nimpt ſie gar hin. Vnd diſe letzung beſchicht vmb viererley vrſach.Die erſt von letzung der tüchlin der augen. Die ander von wegen der letzung/ſo den dreien feuchten begegnet. Die drit von wegen der ſchedlicheyt/ ſo den geyſten der geſicht zůſteht.Zum vierdten der letzung halb inn den wegen/dadurch die geyſt des geſichts gehn. Die erſten wil ich laſſen ſtehn/dir nit mehr daß ein wenig ſagen/wie ſich ſchaden erhebt/ in den dreien feuchten der augen. Vnd zum erſten/ſo etwan gemindert würt die trůb feuchte Albugineus,iſt ſie mehr mechtig zu begreiffen die gegenwürff/vnd ſie zu tragen in das fürneme faß der geſicht/welche iſt die feuchte Criſtallinus.Deßgleichen ſo gemindert würt/die durchſichtigkeyt der feuchten Criſtallides,deßgleichen die feuchte/Humor uitreus genant. Alſo iſt es auch mit dem geyſt der geſicht/ſo er zu wenig oder zuuil würt/oder ſunſt diſtemperiert durch ein böſe Complexion/ſo macht er die feuchten etwan zu dünn oder zu dick/ daruonn daß die gegenwürff zerſtrewet werden gegen dem geſicht. Item wie du ſolſt beſſern den abgang des geſicht/wañ offt die augen gůt ſein/ vnd das geſicht abnimpt/als wañ einer ſtets liſt vnd ſchreibt/ dauon der geyſt des geſicht überladen vnd diſtemperiert würt.Zum erſten ſoltu halten ein gůte ordnung wie ich daß im anfang angezeygt hab. Darnach ſo nim allen morgen nüchtern diſes trancks ſechs lot/vnd faſt darauff vier ſtund. Recipe Eufraſiæ,ſileris Montani,Roſ.Celidoniæ.Rutæ,ana dragmas 2. Radicis feniculi,Chelidoniæ, Verbenæ, Rutæ, ana dragmam 1.& ſemis, Seminis feniculi,Florum Ipericonis,Macis,ana unciam ſemis,coquantur omnia in 4.lb. aquæ uſq; conſumptionem medietatis,& colentur mellis boni lb.2. & coquatur,quouſq; ſufficit,& Aromatizetur cum illis ſpeciebus in panno:Recipe Ligni Aloes dra-

Der gantzen Artzenei gemeyner inhalt / wes einem Artzt / bede in der theoric ... - page 175 sur 242

gmam 1. & semis, sem. feniculi, Anisi, ana dragmas 2. Macis, dragmas 3. pul-ueris florum Eufragiæ, dragmas 2. & semis, Puluerizentur omnia per se &c. Darnach nim dise pillulen. Recipe pillularum cochiarum de Sarcocolla Mesue, ana dragmam semis, Formentur pillulæ nouem cum Electuario Indo. Du magst auch wol disen tranck nemen/ob er dir füglich ist/also gemacht. Reci. Aquæ Eupatorij, Rosmarini, Bethonicæ, ana unciam 1. & semis, Oximellis squillitici, unciam 1. Mellis Ros. unciam semis. Disen tranck nim morgens nüchtern/warm gemacht/vnd diß thů acht tag. Vnd ob du nit gern pillulen nimbst/so nim dise latwerg an einem morgen. Rec. Electuarij Indi, dragmas 5. Aquæ saluiæ, uncias 2. Vnd diß soltu thůn zwey mal im jar/in dem Mertzē vnd in dem Herbstmonat. Es ist auch gůt das du hie zwischen offt nemest ein quintlin Pillularum aurearum. Du möchst auch wol die materi von dem haupt diuertieren/mit disem Clistir. Recipe Foliorum bletæ, Pastinacæ, Violarum, Mercurialis, ana manipulum 1. & semis, Lini, feniculi recentis, ana manipulos 3. coquantur in lb. 10. aquæ, usq; ad consumptionem medietatis. Ex hac decoctione accipiantur unciæ 12. Olei oliuarum, Olei de sisamo, ana uncia 1. & semis, Salis gemmæ, uncia semis, Hiere, simplic. unciæ 2. misceantur omnia. Dises clistier nim morgens frů warm/vnd diß thů je zu vier tagen ein mal.

Item es ist auch gůt das du ventosen setzest vngehawen vff die schultern.

Volgen etlich sonderlich wunderbarlich artzeney zu stercken das gesicht/so du allen tag ein tropffen in die augen thůst. Nim 2. lot Rosmarin wasser/vnd zertreib darin/40. Gerstenkörner schwer Salis gemmæ/vnd behalts inn einem glaß.

Ein anders/Nim fenchelwasser 6. lot/Balsam wasser 1. lot/Tuciæ præparatę 1. quintlin/mischs/vnd stell es zwen Monat an die Sonnen/brauchs wie obsteht.

Ein ander bewert Artzenei/welche das gsicht also wunderbarlich erleuchtet in jungen vnd alten/das es vnglaublich ist. Nim Fenchelsafft/zwey lot/Rosensafft zwey lot/beyde wol gereinigt/misch darunder ein quintlin Balsam wasser/das von Oleo ballami gedistilliert sei/vnd setz an die sonnen zwē Monat/darnach thů allen tag ein tropffen in die augen.

Item allen morgen nüchtern essen Fenchelsamen/deßgleichenn nach der speiß/bringt wunderbarlich widerumb die gesicht/vnd bessert auch die augen die lange jar böß gewesen sein/vnd diß hab ich nun in gar bösen fellen der augen befunden.

Deßgleichen so ist diß pulner wunderbarlicher hilff. Nim Siler montanū/Cinnatrinden/jeglichs 4. lot Augentrost/Anißsamen/Fenchelsamē jeglichs 1. lot/Rosmarin blůmen 2. lot/Cubeben/Muscatblůt/Negelin/Paristörner jeglichs 1. quintlin/mach ein puluer darauß/von disem pulner nim vor essens ein stund ein quintlin morgens vnd abents.

Von kranckheyt der ohren vnd gehörd.

Die ohren seind ein Instrument der gehörd/gleich als die augen deß gesichts/so ist das gehörd nit anders dann die seelischen geyst/vnd welche da von dem hirn gangen durch ein neruen/welches vrsprung ist von den neruenn/Quinti paris genant/vnnd spreytet sich auff das bein/Petrosum genant/wie dann des menschen haupt scheinbarlich anzeygt/so man es auffbricht.

Diesten

Brestten der gehörd seind mancherley/etlich zerstören die gehörde/ etlich mindern sie/etlich nemen sie gar hin/etlicher brest ist in den ohren/etlicher in den wegen da die gehörd durchgehn sol/etlich in dem geyst der gehörd/vnnd diß von mancherley vrsachen/ etwan der Complexion des hirns oder andrer glider/etwan einer feuchten/etwan böser außwendiger zufel.

Von übel gehören vnd thönen.

WAñ nun ein mensch nichts gehört/so soltu jn fragen ob er lang zeit also gewesen sei/sagt er ja/ so magstu jm nit helffenn/ sonderlich so der mensch alt ist/desgleichen so dem menschen solichs angeborn ist/Hat aber diser brest nit lang gewert/vnd ist der mensch nit alt/so nim zum ersten acht seiner Complexion/vnd sonderlich des haupts/Nach der selbigen vbertreffung so mach jm ein ordnung/ vnnd verbent jm das er nit scharpffe speiß eß/auch vndäwige dämpffige speiß. Er sol auch nit mit auffgerichtem haupt schlaffen. Darnach so du vollendet hast digestiones vnd purgationes/nach dem sich dañ gebürt/magstu daß wol brauchen dise nachgeschribene experiment/welche die gehörde widerumb bringen/vnd das sausen der ohren vertreiben.

Ein bewerte salb/vnd ist etwan hiflich zu alten gebresten/Nem Alc opatick ein quintlin/Mastix/Rautensamen/senff samen/ Saffran/Neglin/jeglichs ein halb quintlin/Honig das genůg sei/ die salb thů in die ohren mit einer baumwoln. Item rauten safft vnd kinds harn vnder einander vermischt/vnd in die oren gethon/hilfft wol.

Item so die weg der gehörd verstopfft seind/ So du gethon hast ordenlichen proceß/so nim Camillen/Bappeln/Isop/Maioran/ Rosmarin/ jedes ein handt vol/saltz zwo handtuol/send es in wasser in einem hafen/ vnd deck den hafen zů mit eim trächter/ laß also den dampff in die ohren gehn/ darnach nim Haußwurtz safft/Frawen milch/Weissen wein/ jedes ein lot/ weisse Nießwurtz/Bibergeyl/Berthram/Salpeter/ jedes ein quintlinn/ thů es vnder einander/vnd laß stehn ein tag vnd nacht/ darnach seihe es durch ein tüchlin/vnd thů die selbigen feuchte in die ohren. Darnach so thů diß puluer in die naß von Raten samen/Pfeffer vnd nießwurtz/ Vnd so der mensch anfacht niesen/so verheb jm die nasen hart/das nichts herauß mög. Item Ephew safft mit Hasen gallen gemischt/vnd in die oren gethon/hilfft wol. Ein ander bewerte salb so man drei oder vier tropffen in die oren thůt/Nim Römisch kümmel zwei quintlin/ Bittermandelöl/ oder Pfirsich kern öl/zwey quintlin/Weisse nießwurtz anderthalb quintlin/Bibergeyl drei quintlin/Essig das genůg sei/machs zu einer salben.

Von schmertzen der ohren/von hitz oder kälte/ oder etlichen feuchten/oder geschwer darinnen.

IN den ohren erhebt sich grosser schmertz/zu zeiten vonn hitz/zu zeiten von kälte/etwan von übrigem blůt/oder einer andern feuchte/welchs du alles durch seine zeychen erkennen magst/auch wenden durch lehr/so ich dir von anderen obgedachten gebresten solcher maß angezeygt hab. Ist aber ein geschwer in den ohren/vnnd ist von hitz/so ist der schmertz scharpff vnnd stechende/der mensch hat grosse hitz vnnd ein feber/oder ist das geschwer ein außgang eins anderen febers/wann offt vnnd vil so ein feber abstehn

ſtehn wil/beſchicht diß mit geſchweren der oren/ odder der ſelbigen gelegenheyt/oder durch ein fluß des geblůts von den oren. Iſt es nun alſo/ſo mach dem krancken ein ordnung in allen dingen/zimlich kalt vnd trucken/vnd laß jm die haupt ader/leg jm über Repercuſſiua, das ſeind kalt vnd truckne/odder kalt vnd feuchte ding/als Hauſwurtz/ Nachtſchatten ſafft mit Roſöl/ Doch ſoltu nit ſtarck hinderſich treibende brauchen zu den fürnemē glidern/ auß welchen das haupt das erſt iſt. Du ſolt auch dem krancken geben allen morgen drei lot Viol ſirup mit brunnen waſſer/ jn darnach purgiern mit diſer latwerg. Recipe Electuarij de ſucco Roſ. unciam ſemis, Caſſiæ extractæ, unciam i. Reubarbari, ſcrupulum i. aquę Endiuiæ, uncias 2. Gib jm diſe latwerg am morgen nüchtern/ So nun diß beſchehen iſt/ vnd die hitz ein wenig nachgelaſſen/ als du wol ſehen magſt durch anzeygung des harns vnnd des puls/ſoltu das geſchwer zu zeiten ſalben mit diſer ſalb. Nim Lein ſamen/ Fenum grecum/Bappeln/Ibiſch wurtzeln/jeglichs ein lot/ ſied das mit eſſig/ truck den ſchleim durch ein tůch/ thů darzu Hůner ſchmaltz/ Genß ſchmaltz/ Schweinen ſchmaltz/ Rindern marck/ jeglichs ein halb lot/ Violöl/ſchlecht Lilgenöl/jeglichs drei lot/laß vnder einander zergehn/ ein wenig ſieden das ein ſalb darauß werde. Diſe ſalb thů in das ohr mit einem tůchlin/oder iſt das geſchwer außwendig/ſo lege es in pflaſters weiß darauff. Iſt aber der ſchmertz von kälte/es ſei geſchwer oder nit geſchwer/ welches du auch erkenneſt durch ſeine zeychen/ der ſchmertz iſt ſchwerlich/das feber klein/ vnnd nit alſo wůtend wie von hitz/ſo ſoltu aber darzu thůn wie offt vor geſagt iſt mit ordnung/digeriern vnd purgiern/ das auch das ohr dempffe ob dem waſſer darin geſotten ſei/ Wermůt/Tag vnd Nacht vnd Ephew/darnach in das ohr gieſſen diß öl alſo gemacht/Recipe Olei de Lilio, Olei Camomillini, Olei Muſtellini, ana unciam ſemis. Deßgleichen iſt auch gůt ſo du nimpſt Roßmarin/ſiedeſt jn in wein vnd Roſöl/vnd gieſſeſt jn hinein.

Item ein ſalb gemacht von kalbsmarck/ rindern marck vñ galbano jedes ein lot/vnd in die ohren gethon/hilfft auch wol. So dañ nun das geſchwer gezeitigt iſt/ſoltu achten das es außgang/ magſtu es aufftůn ſo thů es vff/ iſt diß nit/ſo ſchůt hinein Lauchſafft mit honig vnd Sal armoniac gemiſcht/ ſo bricht es auff/vnd iſt der ſiech geneſen.

Von außwendigen zůfellen der ore/als wañ ein würm in einem ohr wechßt/oder etwas hinein felt/es ſei ein ſteinlin oder ein floch/wie mann es herauß ziehenn ſoll.

Es begibt ſich zu zeiten das etwas in ein ohr wächßt/oder hinein felt/ das ſoltu alſo mercken/ wann der menſch ſtets befindet das jn etwas beiſſet vnd kitzelet in dem ohr/vnnd ſo du das ohr gegen der Sonnen hebeſt/ ſiheſt du etwan würmlin dariñ. Ob nun ſolche würmlin oder flöh in den oren ſeind/ſo nim Bilſen ſamen vnd wachs/vnd mach liechtlin darauß/zünd das ſelbig an/vnd laß deñ den rauch in die oren/ſo fallen die würm herauß.

Item Wermůt ſafft in die ohren gethon tödt die würm.

Item bitter Mandelöl vnd Aloes epaticum vnder einander gmiſcht/vnd in die ohren goſſen/tödt die würm.

Ob aber ein ſteinlin oder holtz in daß ohr gefallen wer/ſo ſalb jm die ohren zu ring vm̃ mit der ſalben Dialthea oder Marciaton gnant. Darnach gib dem menſchen weiſſe Nießwurtz in die naß/ vnd halt jm die naß hart zů/ vnd laß jn nieſen/ſo felt es herauß. Ob aber diß nit helffen wil/ſo iſt not das man ein ſubtils Inſtrument hab/vnd daſſelbig herauß ziehe.

Von

Von flüssen von dem haupt.

ES seind dreierley flüß vonn dem hirn herab fliessend / einer durch die nasen/ vnd der selbig heyßt Coriza/ Der ander durch den halß hinab auff die lungen vnd brust/ vnd heyßt Catarrus/ Der dritte inwendig in den rachen des munds/ vnd heysset Branchus, vrsach diser flüß ist manicherley.

Zu dem ersten/ etlich vrsach gemein/ etlich sonderlich. Die gmeinen vrsachen/ dweil der mensch ein verkerter baum ist/ der die wurtzel/ das ist das hirn/ vbersich keret / deßhalb jn die Griechenn nennen Ανθροπωσ, so ist von nöten das die überflüssigen feuchte herab fallen/ dieweil sie schwer seind/ odder die weil etliche hitzige dämpff in das haupt steigen/ welche auffledigen vnd bewegen die feuchte des hirns / oder etwan das die verhaltende krafft des hirnes geschwecht ist/ deßhalben sie nicht behalten mag die feuchte/ auch dweil das hirn einer flüssigen weychen substantz ist ꝛc. Sonderliche vrsachen diser flüß seind dreierley.

Die erst der lufft oder zeit/ in welchen sich die feuchte des hirns resolviern/ als du dann wol siehest / das zu etlicher zeit solche flüß vil mehr seind dann zu einer andern/ Auch die speiß vnd tranck/ als nuß vnd rauhen wein ꝛc.

Deßgleichen tags vil schlaffen/ zusehr vol sein/ Die alter/ wañ alte leut solche flüß leichtlicher überkomẽn dañ die jungen/ aber jnen ist nit wol zuhelffen als den jungen/ vnd diß bezeugt Hipocrates in Aphorismis/ so er spricht/ Brächi & corizæ in senibus difficiles &c. Auch erwachsen dise flüß offt vonn vil baden/ in schweyßbädern/ vnd sonderlich wañ einer mit kaltem haupt eilend in das bad geht/ vnd diß magstu mercken/ so du siehest das zu winters zeit vil mehr leut dise flüß haben dañ zu anderer zeyt/ wiewol auch ein andere vrsach ist desselbigen.

Die ander vrsach ist geschicklicheyt darzů/ wañ die menschen so voller feuchte des hirns seind/ werden leichtlicher gelezt dañ andere.

Die drit vrsach ist die Complexion des hirns/ warm vnd feucht/ oder kalt vnd feucht mit dämpffen vermischt / vonn welchem solche feuchte flüssig gemacht würt.

Nun auff das du disen brestẽ wenden mögst/ das nit bösers hernach volge/ als dañ beschicht/ soltu zum ersten warnemen durch angezeygte zeychen/ welche feuchte überhandt hab/ Ist es das blůt/ soltu des ersten die haupt ader lassen/ Ist es Phlegma/ soltu aber thůn wie du gehört hast. Dem krancken soltu verordnen ein regiment kalt vnd trucken/ verstand nach der gelegenheyt der zeit/ Ist es Sommer/ soltu jn halten inn küler wonung / kalt wasser spriengen allenthalben vmb sein beth. Vnd ist es Winter / sol er sich halten das jm nicht zuheyß sei noch zu kalt/ solt jm auch zuessen geben solche speiß/ darvon du dañ an seim ort gehört hast/ er sol sich gar nichts üben/ nit schlaffen/ vnd sonderlich im tag/ wenig essen vnd trincken/ vnd sol schmecken an essig vnd Camphor. Darnach soltu jm sein haupt Purgieren mit disen pillulen also gmacht/ Recipe Ierepigræ Gal. pil. aurearum, ana dragmam semis, Trociscorum alhandel, scrupulum semis, fiant 13. pillulæ / Darnach so gib jm allen tag ein quintlin Diaolibani oder Aureæ Alexandrinæ mit gestählem wein. Es ist auch gůt vnd sehr nützlich/ das er allen tag schlind dreier Erbsen groß Weirauch/ oder pillulen / die man nennet Pillulæ de Cinoglossa, welche fast bewert seind in allen flüssen des haupts.

Du solt auch dem siechen disen rauch inn die nasen lassen / also gemacht/

Recipe

Recipe Thuris, laudani, Storacis, calamitæ, Thimiæ, ana, fiat puluis, & imbibatur cum aqua Rosarum, & uirgę Pastoris. Diß puluers thů einer bonen groß auff ein glůt/vnnd laß da den rauch durch ein trechter in die nasen.

Es ist bewert ein stucklin Meisterwurtz auff ein glůt gelegt/vnd in die nasen lassen riechen.

Item es ist auch gůt daß du das haupt salbest eben auff der hirnschalenn mit Mastix öl.

Dise nachuolgenden pillulen seind erfaren vnnd bewert zustellen alle flüß des hirns/auch dasselbig zustercken/vnd sollen also gemacht werden. Reci. Ambræ, Ligni aloes, Laudani, Thuris Masculi, Storacis, Calamitæ, Mirræ, ana dragmam 1. Croci, Opij Thebaici, ana scrupulum 1. Musci grana. 4. fiant pillulæ cum uino ad modum cicerum.

Item ob der gebiest von grosser kälte ist/so magst du dem krancken geben ein halb quintlin Tiriack mit Regenwasser/vnd jm auff das haupt legen ein pflaster von weissem Weirauch/Storace calamita vnd Mastix.

Es begibt sich auch offt das nichts helffen wil in solchen flüssen/das man dañ zwey köpflin in dem rachen herfür ziehen můß/vnd sie abschneiden/welches den wundartzten befolhen.

Von kranckheyten der nasen.

Die naß ist ein Instrument der Seelischen geyst/durch welches Instrument die vernunfft durch schmackung befindet/was wol odder übel reucht. Ist auch ein weg dardurch das hirn gereinigt von überflüssigkeyt der lufft gezogen zu dem hirn.

Von dem blůtfluß der nasen.

Blutfliß sorglich.

Der blůtfluß von der nasen begibt sich von der vrsach/das zuuil blůts in dem haupt ist/vnd die natur das selbig außtreibt/deßhalb dañ alle meister schelten die blůtflüß/außgnommen von der nasen/von den guldin adern/vnd frewlicher zeyt/vrsach das sich das merer teyl des lebens im blůt auffenthalt. Etwan so fleußt das blůt von der nasen auff ein tag den man nennet Criticum diem in eim feber/vnd diser fluß sol nit gestilt werden/er wöl dañ zusehr überhandt nemen. Darumb bedarff ein Artzt wol bericht/das er wisse wañ es gebürlich sei oder nit. Etwan kompt es von der leber/vnd so hat der mensch wee auff der rechten seiten. Etwan von dem miltz/so ist das blůt etwan schwartz/vnd hat wee in der lincken seitten. Auicenna saget/das in grossen blůtflüssen der nasen/alwegen zu besorgen sei schaden der leber vnd die wassersucht. Wie es nun sei soltu den fluß nit überhandt lassen nemen/sonder den selbigen stillen in solcher maß.

Ist der blůtfluß von überflüssigem blůt des haupts/soltu dem menschen die haupt ader schlahen/vnd das vertreiben durch ventosen auff den schultern. Ist es aber von anderer vrsach/soltu den menschen halten in ordnung kalt vnnd trucken/jm geben ding die das blůt senfftigenn/auß welchen Iuiube die frucht gelobt werden. Solt jm über legen kalte pflaster/tücher in essig genetzt vnd über die leber/die stirn vnd die gemächt gelegt.

Auicenna lobt ein aderlassen/so sie höflich geschicht auff der gegen seiten.

Er lobt auch das man hart binde die gemächt der man/vnd die brüst der frawen.

Der gantzen Artzenei gemeyner inhalt / wes einem Artzt / bede in der theoric ... - page 180 sur 242

Du solt auch sunst achten den fluß zu stillen durch salbung der stirnen vnd pflaster/oder andere ding die darzů dienen.

Item leg dem menschen über ein Trociscum de Spodio, oder Terra sigillata, mit Essig zertriben / oder leg jm diß pflaster über. Nim Mastix/ weiß Weirauch/ Drachenblůt/ Hasenblůt/ gebrent viltz/ eins als vil als des anderen/ mach ein pflaster mit dem weissen vom Ey.

Item thů jm diß puluer in die nasen / ist on zweifel gerecht/ zustellen alle flüß des blůts. Recipe Masticis, Olibani, Mirræ, Mumiæ, Sarcocollæ, ana dragmam 1. Ematitis, sang. Draco. ana dragmas 2. Succi urticæ, Succi rutæ, ana, q. s. Humectentur & exiccentur, & fiat puluis.

Oder nim dise salb streich sie an die nasen / vnd leg sie mit eim tüchlin auff die stirn. Recipe Scoriæ ferri, dragmas 2. Cartæ combustæ, dragmam 1. sang. Draco. Coralli rubei, Sandali rubei, Accatiæ, Hipoquistidos, ana dragmam semis, fiat licinium cum succo urticæ & uirgæ pastoris.

Item henck dem menschen an hals Nesselwurtzel vnnd Rauten wurtzel rein geweschen/ so versteht das blůt von stund an.

Item Holderbletter gestossen/ vnnd in die nasen geblasenn / verstelt das blůt eilends. Deßgleichen thůnd Cipressen öpffel/ Oder an Müntzen/ oder krauß Balsam geschmeckt mit Essig.

Von schädlicheyt der schmackung.

SChmackung würt gemindert das der mensch wenig schmeckt/ oder zerstört/ das er die geschmack nit vnderscheidlich erkennen mag/ oder wirt aber gar hingenommen/ das er gantz nit schmeckt/ vnd diß beschicht von vrsachen böser Complexion des hirns/ warm oder kalt/ aber doch zu dem merern theyl von kälte/ welche verstopfft das seihtüchlin/ oder etwan von einer feuchte/ so jr zuuil ist/ als wann zuuil Cholera in die naß reucht/ so würdt die schmackung zerstört/ waß alle ding beduncken den menschen bitter sein. Etwan beschicht diß auch von vil stossen oder fallen. Ist es von einer feuchte/ so thů als du offt gehört hast/ vnd thů darnach diß puluer in die naß/ also gemacht/ Recipe Arthanitę, Condisi, Salis armoniaci, ana, fiat puluis. Oder nim diß/ Recipe Nigellæ, Elle. albi. Zinzibe. Piperis, ana, fiat puluis.

Von einem geschwer der nasen/ odder gewechs Polipus genant.

ES begibt sich das in der nasen geschwer oder fleysch wechßt/ welches sehr stinckt/ vnd nit leichtlich hinzutreiben ist/ hangt etwan für die nasen herauß/ vnd wiewol diß mehr die Chyrurgi antrifft/ wil ich dannocht etlicher vrsach halb etwas daruon sagen. Du solt zum ersten ein zenglin nemen vnd das gewechs herfür ziehen/ vnd mit eim scharpffen messer abschneiden/ darnach so acht das nit der krebs darauß werde/ thů darein die salb. Recipe Scoriæ ęris, dragmas 4. Colcothar, Viridis ęris, Ellebo. nigri, ana dragmam 1. Axungiæ porcinæ recentis, quantum sufficit.

Für den gestanck soltu nemen Calmus vnd Mirren gleich vil gestossen vñ hinein blasen/ so vergeht der geschmack.

Von macklen des angesichts.

Vnrei-

Vnreinigkeyt des angesichts/wiewol es nicht ein kranckheyt ist/so erwachsen doch offt schädliche schaden darauß. So das angesicht schebig ist/so nim dise salb vnd salb dich mit. Nim Kichern mel zwei lot/Fenum grecum mit weyssen kleien/Salniter oder Salperer/jeglichs ein lot/Senff ein halb lot/stoß vndereinander/mach ein salb mit Roßwasser.

Ein anders/Recipe Aloes cicotrini, boracis, Aluminis de pulma Salis, Cardamomi, Cerusæ, ana, unciam 1. Masticis, Camphoræ, ana unciam semis, fiat unguentum cum aqua Ros. & felle Hircino.

Ein ander ding welchs ein schöne vnd zarte haut macht im angesicht/an henden vnd allenthalben am leib. Recipe Farinæ cicerum, Ordei, Tritici, Cerusæ, Dragaganti, seminis raphani, ana unciam 1. fiat puluis & dissoluetur cum lacte mulieris.

Item ein wunderbarliche artzenei zu reinigen das angesicht vnd die haut allenthalben/behelt auch die leut jung geschaffen. Nim Bleiweiß das geweschen ist ein pfundt/Schlangen wurtzel/Teuffels kirssen wurtzel/jeglichs ein lot/Roßwasser/Bonen blůt wasser/jeglichs vier lot/laß übernacht dariñ stehn/Salmiax vnnd Boiras/jeglichs ein halb quintlin/seihe es durch ein tůch/mit dem puluer mach ein salb.

Item es ist auch gůt wañ du nimpst Hirtzhorn/vnd verbrennest es in eim tigel zu weissem puluer/vnd braucheſt dañ das selbig puluer mit Bonen blůt wasser.

Ein anders. Recipe Albuminis ouorum conquassati, Gummi Arabici, Dragagan. Amidi, Cerusę, ana, fiant Trocisci. Diser küchlin nim eins vnd zertreib es in Roßwasser/vnd wesch das angesicht mit/vnd laß es sebs trucken werden/darnach nim kleien vnd reibs mit.

Item Römischen Kümmich gestossen mit Essig getemperiert/vertreibet alle macklen des angesichts.

Ein salb welche das angesicht reinigt/vnnd die runtzlen vertreibt/behelt lang jung gestalt/würt also gemacht. Recipe Frumenti lb. 1. Auenæ, uncias 2. Margaritarum, Cristalli combusti, Coralli albi, ana unciam semis, Nitri albi, dragmas 2. Marmoris, gipsi, & temperetur cum aqua Rosa. & Aromatizetur cum musco.

Von kranckheyt des munds.

Von zerspalten lefftzen.

Die lefftzen zerspalten offt vnden vnd oben/vrsach ist ein scharpffe feuchte/welche hinfleußt/etwan so seind grindige rufen darauff/dem soltu also entgegen gehn. Zu dem ersten soltu erfaren was dise scharpffe feuchte sei/darnach dasselbig purgieren/vnd allenthalben verziehen mit vertosen auff den halß dahinden/solt die schärpffe senfftigen mit Roßöl odder Violöl/darnach heylen mit der weissen salb von bleiweiß vnnd Roßöl gemacht.

Ein ander bewerte salb/welche heylt die spält der lefftzen/vnd andere vnreinigkeyt daran/Nim̃ Kleien/Roßhaar/jedes ein handtuol/verbrenn es zu puluer auff einem eisenenn blech/vnnd mach auß dem puluer ein salb mit Honig.

Ein gůt pflaster zuheylen die spält der lefftzen/Nim Terpentin/Honig/Mastix/Isopi humidi, jedes gleich vil/mach ein pflaster darauß/vnd lege es über.

Einn anders/Nim Galöpffel/Bleiweiß/jedes zwei lot/Dragagantum/

Krafft.

Krafftmeel jedes ein lot/temperiers mit hennen schmaltz. Ein anders/so die spåle hitzig vnd scharpff seind/vnd seyr schwern/Reci. Litargirij, Cerusæ, fricationis plumbi, Olei iusquiami, Ceræ, ana partes æquales, Olei rosati quantũ sufficit. fiat unguentum.

Von den zenen.

Die zen seind auß der zal der bein/welche empfindtlicheyt haben von wegen der nerven so darein kommen/deßhalb grosser vnd fürtreffelicher schmertz der zen von mancherley vrsach entspringen/etwann von flüssen des hirns inn die zen/hitzig oder kalt/Seind sie hitzig/so ist der schmertz stechend vnd scharpff/Seind sie aber von kälte/so ist der schmertz nit scharpff/aber das zanfleisch vnd angsicht sind gschwollen. Der schmertz der zen wirt offt geursacht von bösen dämpffen des magens/vnd diß magstu mercken/waß der schmertz etwan vor oder nach essens gemindert würt.

So du nun befunden hast die vrsach des schmertzens der zen/soltu dem ein güte ordnung geben/jm verbieten kalt wasser vnd kalt wein/Milch/Feigen/Datteln/vnd alle speiß welche schleim an den zenen lassen/darnach solt du achten die vrsach hinzustellen mit träncken/purgatzen/schrepffen/aderlassen. So sich der schmertz nit setzen wil/soltu nit zulang verharren den schmertzen zustillen/vnd diß soltu thün zum ersten mit den leichtesten dingen/So die selbigen nit helffen wöllen/soltu je baß sterckere zuhanden nemen/biß du zuletst an die schlaffmachende artzeneien kompst. *Für das zanwe.*

Wann der schmertz der zen von hitz ist/soltu dem menschen die backen salben mit der salb/Populeon genant/oder Roßöl/jm in den mundt geben Endivien safft oder Burgelsafft/odder Bappeln wurtz in wasser gesottenn mit Rosen/Galöpffel vnd Mirren bletter.

Ein ander gůt artzenei/Recipe Se. Coriandri, portula. Sumach, Lentes ex corticatæ, Sandali citrini, Piretri, Camphoræ, Acaciæ, ana partes æquales, fiant trocis. cum succo solatri. Diser küchlin nim eins/vnd zertreibs mit roswasser/vnd streichs an den zan.

Item Schlehen wurtz in wein gesotten/vnd den wein im munde ghalten/hilfft wol.

Ist aber der schmertz von kälte/soltu dem siechen seine backen salbenn mit Camillen öl oder Mastix öl/vnd solt jm dise artzenei auff den zan thün. Rec. Piperis, Castorei, Mirræ, Asę fœtide, ana partes æquales, conficiantur cum

Der gantzen Artzenei gemeyner inhalt / wes einem Artzt / bede in der theoric ... - page 183 sur 242

melle, Oder leg darauff ein ſtücklin der wurtzel Acorus genant/ oder Biber-geyl/ Oder diſe bwerte artzenei. Recipe Zinziberis, Zedoari, Piretri, Garyophili, Penthaphilon, Rutæ, Saluiæ, Bethonicæ, cornu Cerui, ana dragmas 2. terantur & buliant in uino albo optimo uſq; ad conſumptionem medietatis, & colentur. Diſe artzenei nim in den mundt mit einn wenig Tiriac/ ſo ſtillet ſich fürwar der ſchmertz.

Ein anders faſt gůt. Nim Neſſelwurtzel/ weſch ſie in wein/ darnach ſtoß ſie mit eim halben quintlin Jmber/ ein quintlin Bertram/ ſiede es in gůtem wein ein halb theyl ein/ vnnd nim es in mundt/ leg jm die wurtzeln geſtoſſen auff den backen.

Ein andere edle artzenei/ ſo man drei oder vier tropffen in die zen thůt. Recipe Olei Roſ. Olei Nardini, Olei de euforbio, olei caſtorei, ana dragmam 1. Interioris coloquin. Aloes, Succotrini, ana dragmas 2. fiat decoctio, & coletur.

So aber diſer ding keins helffen wil/ ſo brauch dañ diſe nachvolgende artzenei/ wañ ſie dannocht minder ſchaden bringt in ſchmertzenn der zen weder anderer glider. Re. Opij thebaici, Seminis iuſquiami, ana, conficiantur cum forti aceto, Diſe artzenei leg auff den zan.

Ein andere. Recipe Opij, Mirræ, olibani, Iuſquiami, mandragoræ, ana dragmam 1. fiant pillulæ cum ſucco ſolatri, leg diſer pillulen eins auff den zan.

So dañ aber diſer ding keins helffen mőcht/ ſoltu achten das du gewiß ſei eſt das der ſchmertz in dem zan ſei/ vnd nit in den neruen/ vnd jn dann außbrechen/ wañ ſo du jn außbrechſt vnd der ſchmertz in den neruen wer/ ſo hilfet es nichts.

Etlich ſtuck welche die zen machen außfallen on eiſen. Reci. Piretri, Coloquintidæ, Corti. radicum Capparis, Corticis radi. mori, Almezereon, Arſenici citrini, lactis eſulæ, terantur cum aceto, & ſtent per tres dies. deinde proijciantur ſuper ea bdellij, Aſæ, ana, par. æquales, & fiant trociſci. Von diſer artzenei thů bei der weil ein wenig in den bőſen zan.

Ein andere/ Rec. Baurach, corti. Mori, ana partes æquales, Arſenici citrini, partes 2. confice cum melle, thů es in den zan/ ſo felt er auß on wee.

Jtem wan die zen nit ſtedt ſtehn vnd wacklen/ ſo thů diſe artzenei darein. Rec. Stipitum cap. ueneris aduſtorum, dragmas 4. Aluminis iameni roſarũ, Piretri, Spicæ, ana dragmas 2. Nucum Cipreſſi aduſtarum, dragmas 2. & ſemis, Cornu cerui, utriuſq; centaureæ, ana dragmas 6. Carmezit, dragmas 2. Ciperi. drag. 2. Salis gemmæ aſſi dragmas 2. & ſemis, fiat puluis.

Jtem Acetum ſquiliticum, ſo du es in dem mund helteſt/ ſo werden die zen veſt ſtehn.

Ein ander artzenei ſo du ſie in den mund heltſt/ vnnd die zen mit weſcheſt/ macht ſie die zen ſtedt ſtehn. Rec. Gallorum, partes 2, Mirrę, partem 1. Corticum granatorum, Ireos, ana partes ſemis, decoquantur in aceto ſufficienti.

Ein andere/ Nim Galőpffel/ Granatőpffel rinden/ Eychen rinden/ ſtoß es zu puluer/ vnd thůs in den zan.

Jtem wiltu die zen weiß machen/ ſo reib ſie mit diſem puluer. Rec. Ciperi albi, quantum uis, & fac Trociſcos cum uino & melle, exiccentur in furno debilis caliditatis, deinde accipe ex eis dragmas 5. Salis gemmæ, dragmam 1. & ſemis, Spumę maris, dragmam 1. Carmezit, dragmas 2. & ſemis, ligni aloes, dragmam 1. fiat puluis.

Ein anders/ nim Bimſenn ſtein/ ein lot Bertram/ Jreos/ Weiſſenn weinſtein/ jedes ein halb lot/ ſtoſſe es klein vnnd reibe die zen damit/ ſo werden ſie weiß.

Von

Der gantzen Artzenei gemeyner inhalt / wes einem Artzt / bede in der theoric ... - page 184 sur 242

Von dem zanfleysch.

IN geschwer des zanfleysch/ soltu mercken ob etwan ein zůfluß sei einer feuchte/ ist es das blůt/ soltu ventosen setzen vff die schultern/ vnd das blůt verziehen. Ist es ein andere feuchte/ soltu aber gebürlich mit handelen/ mit digerieren/ purgieren vnnd andern dingen so ordenlichem proceß zůgehören. Darnach soltu die geschwer reinigen vnd seubern also. Nim Rosen/ Tormentil/ jedes j. lot/ sied es in gůtem wein/ vnd wesche das zanfleysch damit/ Du magst auch wol rosen honig darzu thůn. Darnach so thů dise artzenei/ Recipe Balaustia. Rosarum cum pedibus suis, Spodij, ana dragmas 5. heil, dragmas 5. & semis, Alcannæ, dragmas 2. Sãguinis Draconis, dragmas 3. fiat puluis.

Diß puluer streich daran/ oder diß artzenei/ Recipe Corticis thuris, Sanguinis draconis, ana dragmas 2. Aristologiæ rotundæ, Asę, Ireos, Aluminis assæ, Balaustiæ, Capulorum glandium, ana dragmam 1. Trociscorum orobi, dragmas 6. fiat puluis, & temperetur cum Oximelle squillitico ad modum unguen. salb das zanfleysch mit/ so heylt es bald.

Ist aber das zanfleysch hart geschwollen/ so thů wie oben glert von dem wein da Nesselwurtz in gesotten ist.

Von bresten der zungen.

DJe zung hat etwan geschwer von mancherley vrsach/ Etwan von einem fluß herab von dem haupt/ welcher scharpff ist/ etwan sunst von einer scharpffen feuchte. Dem soltu also thůn. Zum ersten laß jm von der hauptader/ darnach purgier jn mit disem tranck an einem morgen frů. Recipe Cassiæ extractæ, unciam semis, Aquæ prunorum & lactis, ana uncias 2. Darnach setz jm ein ventosen vnder das kiñ/ vnd gib jm dise artzenei in mundt. Nim Roßwasser/ Essig/ jedes ein theyl/ Nachtschatten safft halb als vil/ darmit laß jn den mundt offt spůlen/ vnd so du meynst das geschwer sei wol zeitig/ so gib jm der latwergen Diamoron zertriben mit Essig in dem mund/ oder Rosenhonig mit Essig vnd wasser zertriben. So es genůgsam gereinigt ist/ so gib jm des tags offt in den mundt diß artzenei. Nim Tormentil/ Salbey/ S. Johans kraut/ Schlehenwurtz/ jedes ein lot/ sied es in wein/ vnd laß den siechen also im mund halten/ so heylt es bald. Item wañ die zung zeschnitten oder zerspaltet von scharpffer hitz vnd trückne/ so streich dise artzenei darauff. Recipe Mucilaginis psilij, Mucilaginis dragaganti, Gummi arabici, ana partes æquales, Sirupi uiolati, partem 1. Thamarindorum, partes tres, Se. portulacæ, Assæ, partem mediam, Spodij, partem terciam, Camphoræ medicum, Terantur, & fiat sicut unguentum, Vnd so du dise artzenei also auff die zunge gestrichen hast/ soltu sie über ein stund widerumb herab weschen mit Rosswasser/ vnd darnach widerum hinauff streichen. Es begibt sich auch zu zeiten das die zung lam würdt/ vrsach das die neruen so sie bewegen/ zuweych werden/ vnnd so dise weyche also veraltet/ laßt sie sich nit mehr hinweg treiben. Diser brest würt zum merer theyl geursacht von böser feuchte des blůts/ welch sich enthelt in den neruen vnd lacerten der zungen/ fleußt herab vonn dem haupt/ vnd diß soltu also wenden. Du solt den krancken regieren wie du gehört hast von dem schlag odder krampff/ vnnd jm etliche tag geben disen tranck. Rec. Sirupi de sticados, uncias 2. Aquæ betonicę, Lauendulę, Basilico

Der gantzen Artzenei gemeyner inhalt / wes einem Artzt / bede in der theoric ... - page 185 sur 242

nis, ana unciam semis. Nach vier tagen purgier jn mit disen pillulen. Recipe Pillularum de oppoponaco, Pillularum fœtidarum, ana dragmam & semis, fiant pillulæ ii. Darnach laß jn dise artzenei im mund halten/ Rec. Ierapigrę, sinapis, Staphisagriæ, Zinziberis, Origani, Piretri, Corticis Capparis, ana. fiat gargarismus cum oximelle.

Ein ander bewert artzenei so du die zung mit reibest. Re. Sal armoniacum. Piretrum, Staphisagriam, Piper, Sinapim, ana. teratur, & fiat pulvis.

Von stinckendem mund.

VOn vilen vrsachen komptes das der mundt stinckt/ etwan von geschwer der nasen/ oder von den zenen/ oder von andern geschwern in dem mund/ welche faul seind/ Kompt es vonn der lungen/ so ist dem menschen der athem kurtz/ vnd hüstet/ Kompt es vonn der leber/ so hat der mensch böse hitz/ vnd ist jm auff der rechten seitten wee/ Kompt es vonn dem magen/ daruon du hernach hören würst. Wil dir sagen etlich artzenei/ welche den mundt vnd den gantzen leib wol machen schmecken.

Item Aromaticum rosarum Gabrielis in dem mund gehalten/ vertreibet den bösen geschmack des munds vnd der zen. Deßgleichen thůt auch Dia muscum dulce.

Item Neglin vnd Paradiß holtz im mund gekifet/ machen ein güten geschmack des munds vnd des gantzen leibs.

Ist aber der geschmack von feule des munds/ so wesch den mund mit Salbey wein/ vnd nim darnach Mirren ein weil in den mundt/ darnach so wesch den mundt widerumb mit Salbey wein/ vnd nim ein stücklin Galgan dariñ.

Von kranckheyten des halß/ vnd aller vmbstend der brust.

Von dem haßgeschwer/ Squinancia genant.

WAñ eim meschen sein hals geschwilt das er nit schluckẽ mag/ So hat er ein geschwer im hals das heyßt Squinancia. Diß geschwer erscheinet etwan nit außwendig/ diß ist ein böß zeychen/ Wañ die leut daruon sterben. So es aber außwendig erscheint ist es besser. Dises gschwers vrsach ist ein fluß vom überflüssigen blůt oder überiger feuchte Phlegma oder Cholera/ welches du erkennen magst durch zeychen wie volgt.

Ist das ein vrsach so ist der schmertz starck/ das angesicht rot/ der mundt feucht vnd süß/ die adern vol/ der harn rot vnd trůb/ die zeit warm vnnd feuchte/ der mensch ist jung.

Ist aber die feuchte Cholera ein vrsach/ so ist das angesicht rot/ mit gelbe vermischt/ der mundt ist bitter vnnd trucken/ das feber ist scharpff/ der harn rot vnd dünn/ die zeit hitzig vnd auch die Complerion des menschen.

Ist es von der feuchten Phlegma/ so ist das angesicht bleych/ der mundt vngeschmack/ der schmertz ist senfft/ der harn ist weiß vnd trůb/ vnd hat der mensch ein grosse beschwerd vmb die stirn.

Von der feuchten Melancholia würt diß geschwer nit geursacht. Die vrsach sei wie sie wöl/ solt du von stund an dem krancken lassen an der hauptader/ ob es sich der zeit vnd alters halb schickt/ setz ein hörnlin auff die schultern/ Vnd ist es sach das der leib verstopfft ist/ so gib dem siechen dise clistier also gmacht. Rec. maluę, bismaluæ, branchæ ursinę, ana manipulum 1. se. lini, fenu græci, ana uncias 4. coquãtur in lb. 4. aquę ad medietatis consumptionẽ

Deinde

Deinde addatur Cassiæ extra. uncię 2. Olei uiol. lb. & semis. Nach disem Cli stier gib dem siechē diß Clistier widerūb/ doch so thū hinzu ein handuol saltz.

Du magst auch wol den bauch salben mit der salb Vnguentum Agrippæ genant.

Es ist auch gū t ob der siech schlucken mag/ das man jm geb zehen oder elff Pillulas cochias. Vnd so jm der bauch auff geledigt ist/ so gib jm drei lot der latwergen genant/ Dia maron mit Brunnellen vnd Salbeyen wasser zertri ben/ laß es jn im halß gurgeln des tags offt. Doch solt du vorhin dem siechen warm wasser geben zu gurgeln/ auff das sich das gschwer dester ehe zeitige. Darnach disen tranck. Auicenna lobt auch die latwerg Dia caridion/ welche fast bewert ist/ so man sie gargeriert mit Brunellen oder Maulber wasser.

Ein anderer gargarismus/ Nim S. Johans kraut/ Rauten/ Salbeyen/ Brunellen/ jedes ein handtuol/ sied es in zwo maß wasser halb ein/ dañ seihe es vnd misch darunder Roßhonig ein halb pfundt/ Maulber safft 8. lot/ da mit laß dañ den siechen den halß weschen.

Es ist auch gūt das du jm außwendig auff den halß bindest kleien/ Mangoldt bletter/ Bappeln/ jedes ein handtuol gesotten/ vnd gestossen zu einem pflaster.

Item nim ein schwalben nest/ zerstoß es vnnd mach ein pflaster mit warmem wasser darauß/ vnd leg es über/ ist auch wunderbarlicher hilff.

Von dem zäpfflin oder bladt.

In dem halß wachsend etlichen menschen zäpfflin/ die man das bladt nennet/ vnd so du hinein siehest/ so erscheinen sie dir. Dise zäpflin machen/ das der mensch nit wol reden mag/ noch den athem an sich ziehen/ deßhalb dañ mancher erstickt so man jm nit zuhilff kompt. Vnd diß bschicht von vil schlaffen/ von vil süsser speiß/ vñ von etlicher feuchte von dem haupt herab fliessend. Zu disem bresten solstu also thūn/ gib dem menschen des ersten disen tranck in halß: Recipe Ro. Pstidiæ, Balaustiarum, Gallarum, ana dragmam 1. Gummi arabici, Thuris masculi, ana dragmam semis, sieds alles in regenwasser vnd essig. Darnach gib jm von stund an diße Artzenei in halß/ laß jn darnach widerumb herauß thūn. Recipe Piperis, Piretri, Zinziberis, Celidoniæ, Folij, Garioff. ana dragmam semis, Vuarum pass. dragmam 1. Seminis Ficuum siccarum 15. Buliant in albo uino. Es ist auch gūt zu brauchen die latwerg Dia moron genant. Darnach so jm geholffen ist/ so purgier die feuchte die dich bedunckt überhandt nemen. So diß alles nit helffen wil/ so mūß man die zäpflin mit eim zänglin herfür ziehen vnd abschneiden/ wiewol es sorglich ist/ deßhalb es mit sorg vnd fürsichtigkeyt beschehen sol.

Von heysere der stim.

Mancherley vrsach ist daruon der mensch heyser würt/ etwan von trūckne vnd dürre des lands/ etwann von schedlicheyt einer fistulen der Lungen/ vnd dañ so ist der leib allenthalben mager vnd dürr/ vnnd den menschen sticht die brust/ etwan so wirt die heysere von überiger feuchte vermischt mit scharpffer hitz/ odder etwan so ist zu vil blūt inn den adern des halß/ daruon der fall eng würt. Diß magstu erkennen durch zeychen überigs blūts.

Volgen etlich bewert artzenei die stim zu bessern. Du solt dich hüten vor saurer scharpffer speiß/ auch nichts kaltes essen oder trincken/ vnd abends vnnd morgens diser latwergen einer nuß groß in mundt nemen vnd hinab schlucken/ welche also gemacht würt. Nim gereinigt Rosen/ dür Feigen/ Süßholtz/

Der gantzen Artzenei gemeyner inhalt / wes einem Artzt / bede in der theoric ... - page 187 sur 242

jeglichs 3. quintlin/Sied das in zwo maß wasser oder anderthalber maß biß vff das halb theyl in/seihe das durch ein tůch/thů so vil verscheumpten Honig darzu/sieds das es dick werde/thů darzů Süß mandel ein quintlin/Weiß sen magsamen drei quintlin/gederret oder gebachen Leinsamen ein halb lot/misch das vnder einander zu einer latwergen.

Item dise nachvolgenden pillulen/ seind gůt zu heysere der stim̃/so du sie vnder der zungen haltst/vnd so sie zerschmoltzen seind/ hinab schluckest. Recipe Gummi arabici, Dragaganti, Olibani, Mirræ, ana dragmam semis, Succi liquiriciæ, ana dragmam 1. Masticis, dragmam 1. & semis, Pass. enucleat. Pulpæ, dactilorum, ana unciam semis, Diapenidij, Dia dragaganti, Pinea. mundatarum, Amig. dulcium, ana unciam 1. conficiantur pillulæ cum uino dulci aut Melle.

Item Pillulę bichichię seind auch sehr nůtz/so man sie in solcher maß brauchet/deßgleichen Dia iris, Penidion, Dia dragagantum &c.

Von den krőpffen.

VIlen menschen wachsen krőpff an den hälsen/beschicht von mancherley vrsach/Etwan vom lufft/oder wasser eins lands oder gegne. Als dañ bei Chur an vil enden krőpffet leut seind/vnd als die einwoner sagen/so man ein glatten stecken nimpt/ vnd legt jn in etliche wasser bei jnen so würt er krőpffet/vnd disen leuten ist nit zuhelffen/ Es were dañ das man sie auß der gegne thet/dieweil sie noch jung seind.

Krőpff wachsen von überiger feuchte deß haupts /welchs sich herab setzt durch die neruen in den hals. Etwan wachsen sie von überiger starcker arbeyt/ als etlichen weibern beschicht/so sie kinder geberen/ vnd solche krőpff zuuertreiben/wil ich dir hie ein bewerten weg anzeygen. Du solt achten des ersten das der krőpffig mensch nit esse grobe bläsige speiß/ als dann Bonen/ Rüben/Zwiblen/grob fleysch von Farren/Böck ꝛc. Auch das er nit trincke ehe sich die speiß im magen verdauwet hab/Er solsich auch vor allen dingen hüten vor vnkeuscheyt. Auch soltu des menschen Complexion wol besichtigen/bedunckt dich das er zuuil blůt hab/solt du jm lassen vnder der zungen/ wañ dise lässe gröslich nutzt hiezů/so man sie alle monat ein mal braucht. Bedunckt dich aber diß nit not sein/so purgier das haupt mit pillulen darzů fůglich. Darnach so brauch diß nachvolgend puluer/welches bewert ist zum dickern mal/nim daruon alle nacht wañ du schlaffen wilt gehn/einer haselnuß groß/halts ein weil in dem mundt vnd schlucks dañ hinab. Es ist auch gůt/ ob du das puluer offt in der speiß braucheſt/vnd würt also gemacht. Recipe Spongiæ marinæ, Ossis sepiæ, Piperis longi & nigri, Zinziberis, Cinamomi, Salis gemmæ, Piretri, gallarum, Spinę rosarum, ana uncias 2. hæc omnia puluerisa, excepta spongia marina, quæ debet comburi, fiat puluis.

Ein ander bewert puluer zu den krőpffen/ so mann es nimpt wie du oben gehört hast/vnd sol also gemacht werden. Recipe Spongiæ Marinæ, Paleæ marinæ, Cretæ marinæ, Ossis Sepiæ, ana unciam semis, Piperis grana, Terantur, & fiat puluis.

Von blůt auß werffen.

BLůt außwerffen ist ein sorglicher brest/doch ein mal mehr dañ das ander/wañ solches von mancherley glidern kommen mag. Je zu zeiten von dem haupt/vnd dañ magstu mercken auch die zeychen/so du gehört hast von überigem blůt des haupts/auch so befindt der mensch wol den fluß von dem haupt vnd nit vnden herauff/ jm blůtet auch bei der weil die naß. Blůt

Der gantzen Artzenei gemeyner inhalt / wes einem Artzt / bede in der theoric ... - page 188 sur 242

außwerffen kompt auch zu zeiten von den zenen / vnd ist auch leichtlich zuerkennen. Etwan kompt es von einer halß adern / welche auffgerissen würdt durch ein starcken hüsten oder vnwillen / oder so einem menschen sunst etwas im hals gesteckt ist / vnd diß ist sonderlich schädlich. Etwan kompt es von der lungen / vnd ist gantz sorglich / wañ gemeinlich der todt darauß volgt. Dises magstu erkennen wañ du sichst / daß das blůt schön ist vnd schaumig / vñ der mensch hat ein schweren hüsten vnd athem. Etwan kompt es von den adern der brust / ist auch böß / aber nit so böß als wann es von der lungen kommet. Etwan kompt es von der leber / vnd dañ so ist das blůt schwartz / vnnd ist das angesicht rot / vnd der mensch hat wee in der rechten seitten. Es kommet auch je zu zeiten von dem magen / vnd dann so vnwillet der mensch offt / mancherley farb / grün vnd schwartz durcheinander. Auch begegnet den weibern das sie blůt außwerffen / so sie jrn blůmen nit haben. Etwan beschihet auch solches von außwendigen fellen / als schlegen oder fallen / mit lauter stim schreien / oder etwas zuuil schwer auffheben / oder von vnordenlicher vnkeuscheyt. Diß beschehe nun wie es wöl so ist es alweg sorglich wañ das blůt auß dem leib kompt / wañ hernach volgen eyter vnnd die schwindsucht Phthisis genant / vnd darnach der todt.

Wie du disen bresten wenden sollest volgt. Zu dem ersten soltu mercken die Complexion des menschen / sein alter / sein gewonheyt / vnd wie er sich klaget / auff das du dester baß verfassenn mögest / woher der gebrest geursacht werde / Vnnd so du diß nun wol bericht bist / soltu des ersten dich üben disen fluß zuwendenn / durch güte ordnung der sechs nit natürlichenn ding / auch durch aderlassen vnd diuertirung des blůts / ob es sich schickt der person halben / auch der zeit / des alters vnd gewonheyt halb.

Die war hilff ist nicht anders dañ ein hinnemung der vrsach / darvon krancheyt entsteht / Du solt des ersten dich fleissen das blůt zustellenn / darumb das der mensch nit fall in schwacheyt natürlicher krefften vnd abnemen am leib / deßhalb er dañ verkürtzt würt am leben / wañ das leben hat seinen sitz in dem blůt. Es ist auch mein meinung / das du dise regel halteſt / wañ zwen böse brestenzusamen kommen / als dañ ein geschwer der lungen vnnd blůt außwerffen / oder böse Complexion der leber vnd ein blůtgang / das du alwegen zum ersten fleiß habest dem mehr sorglichen zuwehren. Solichs zu vonlnfüren soltu dem krancken also verordnen zuleben. Er sol nit an die Soñ gehn / er sol auch nit essen was süß ist / er mag essen fleysch / hüner / vögel / vnnd kalbfleysch. Von fischen auß einem steinigen wasser. Von gemüß gersten vnd linsen. Von milch / Geyßmilch gestähelt / oder ein milch davon butter gezogen sei. Von kreutern / Burgel. Er sol trincken ein roten wein gemischt mit gestäheltem regenwasser / sol nit vil des tags schlaffen / nit vil essen vnnd trincken / sol auch kein arbeyt thůn / Er sol baden in fliessendenn wassern / die glider reiben mit tüchern / vnd sich hüten vor zorn / er sol auch nit anschauwen rote farben / sol schmacken ein rauhen sauren geschmack als Essig ist.

Darnach so du diß alles verordnet vnd aderlassen / schrepffen ꝛc. wie obgemelt / betracht / so gib jm abents vnd morgens disen tranck zumal vier lot.
Recipe Sand. al. & rub. Acaciæ, fructuum mirtillo. Rof. Sumach, Berberis, Balauſtiæ, Ipoquiſtidos, Boli armeni, Karabe, ana unciam ſemis. Virgę paſtoris, Arnogloſſæ, Lactucæ, Endiuiæ, Cicoreæ, Epaticæ, Capilli ueneris, ana manipulum 1. Seminum communium, uncias 2. Hordei aſſati, p. 1. buliant in aqua quantum ſuffi. & fiat Sirupus cum Zuccaro. Auicenna lobt seht den samen Portulacæ, so man den isset.

Der gantzen Artzenei gemeyner inhalt / wes einem Artzt / bede in der theoric ... - page 189 sur 242

Item du magſt jm auch wol geben ein quintlin Trociſcorum de ſpodio, od Trociſcorum de terra ſigillata mit Burgelwaſſer. Es iſt auch gůt das du diß pflaſter auff die bruſt legeſt. Recipe Boli armeni, Gummi arabici, Maſticis, Olibani, ana partes, terantur & temperentur cum aqua Roſ. & albo oui.

Item diſe latwerg iſt bewert für diſen vnd alle blůtflůß / ſo der kranck allen morgen ein halb lot daruon nimpt. Recipe ſucci Liquiriciæ, Dragaganti. Gummi arabici, Amigda. & Pinearum aſſatarum, ana dragmas 10, ſeminis papa. al. penidiarum, ana dragmas 20. Se. citoniorum, Portulacę, ana dragmam ſemis, Seminum communium mundorum, Maluæ, Lactucæ, Sandali, albi & rubei, Roſ. ana dragmas 4. Spodij, Splenis uulturis, ana dragmas 2. Cinamomi uncia, Sanguis dracon. Boli armeni, Cancrorum flu. Folij, ana unciam 1. & ſemis, confice cum Zuccaro Roſ.

Von hůſten.

DEr hůſt iſt nichts anders dañ ein vnnatürlich beweglicheyt der auſſtreibenden krafft der überflüſſigkeyt von gelegenheyt der bruſt / vnd iſt der bruſt ein eigenſchaft / gleich als das nieſen des haupts. Vnd diſer breſt begegnet von gemeinen vrſachen / als vonn trůbem rauhem lufft / von ſtaub / von rauher ſpeiß vnd tranck / von vil tags ſchlaffen / von grober ſchleimiger ſpeiß / von böſer Complexion der glider / von böſer feuchte ꝛc. Auch vonn ſonderlichen vrſachen / als von einem beſondern glid / wie dann etwan beſchicht von dem haupt / etwan von dem ſchlund / etwan von der lungen / vnd diß in mancherley weg / etwann von ſtopffung der ſelbigen / odder eyſſen oder geſchwer daran / Etwan kompt der hůſt von eim geſchwer / das in dem heutlin der bruſt erwechſt / Pleura genant / deßhalb die ſelbige kranckheyt Pleureſis genant würt. Etwan kompt der hůſt von zuſamen truckung des heutlins Diafragma / oder von einem geſchwer dariñ. Etwan von dem magen / etwan von der leber oder miltz / vonn welichen du allen hernach hören würſt an vil orten.

Vrſach des huſtens.

So der hůſt von dem haupt kompt / ſo befindet der menſch einn fluß von dem haupt in den halß / der halß vnd rachen ſeind jm ſcharpff oder ſchleimerig mit weetagen des haupts / vnd auch blödigkeyt der geſicht vnd gehörd. Iſt aber der hůſt von der lungen / oder heutlin der bruſt / wirſtu hernach an ſeinem eygnen ort auch dauon hören. Iſt der hůſt von dem magen / ſo befindt der menſch ſchmertzen deſſelbigen mit auffriechen / vnwillen vnd auffſtoſſen. Iſt er von der leber / ſo hat der menſch ſchmertzen auff der rechten ſeitten. Iſt er von dem miltz / ſo befindet er ſchmertzen auff der lincken ſeitenn vnder den rippen.

Wie du ſolleſt wenden den hůſten.

MErck daß du warnemeſt ob der hůſt von kelte / hitz / trůckne / oder feuchte ſei / Welches du wol erkennen magſt durch vmbſtendige zeychen / Iſt der hůſt von hitz / ſo würt der menſch geletzt von hitzigen dingen / vnnd nit von kalten ꝛc. Alſo auch in andern / auch ſol er verfaſſen das alter / wann ſo er alt iſt / iſt jm gar můſam zuhelffen / dañ wer er jung. Vrſach das die natürlich hitz ſchwach iſt / vnnd die kälte ſtarck. Dardurch ſich dañ die materi hart zuſamen pact / vnd vntheylig macht.

Du ſolt auch warnemen was handtwercks der menſch ſei / ſo er ein beck oder deßgleichen iſt / magſtu wol achten das jm diſer hůſt von außwendiger vrſach zůgeſtanden ſei.

Item du ſolt auch die zeit hierin bedencken / wann etwan winters zeit die leng

lent seh: hüsten/vrsach scharpffer kälte/ odder sonst ein sonderlicher einfluß solchen hüsten macht/vnd wenig glider dañ allein die gurgel bschwert sind. Deßhalb dañ nit meh: not ist dañ besserung des lusts.

Auch ist not das du dem menschen verordnest ein gůt regiment in den sechs obgedachten dingen/widerwertig der vrsach dauon der hůsten entstanden ist. Als/ ist der hůst von hitz/ soltu den menschen regieren in kalter ordnung. Ist der hůst grob/ soltu jn subtil machenn. Ist er zuuil flüssig/ soltu den ingrossieren/ vnd magst selbs wol mercken auß obgesagten worten/ doch so wil ich dir ein gemein ordnung hie machen/ wie sich die hůstenden halten sollen. Halt sie in lufft wie obgesagt ist/ gib jn kein rauhe grobe speiß oder tranck/ ist die vrsach hitz/ so gib jn Gersten wasser/ Ist sie von kälte/ so gib jm Honigsamen/ Mulsa genant/ vnd gib jn brülin von Rosin vnd Mandeln/ jung schweinen fleysch/ sonderlich so du besorgest das der siech abnemen wöl. Auch sunst gůt jung fleysch/ Deßgleichen ist nit böß/ das du etwan schweins füß odder kalbsfüß gebest.

Du solt auch achten ob der mensch wol bei leib vnd vol sei. Das du jm dañ nit offt speiß gebest. Wann vil dauon sterben so sie die weiber also nötigen zu essen/ vnd sie füllen/ so mañ sie lehren sol.

Ist aber daß der siech abnimpt/ soltu jn offt speisen/ doch mit bescheydenheyt. Item du solt achten ob jm schlaffen bequemlich sei. Wann so der hůst von dem haupt kompt/ ist es nit gůt das der mensch schlaff. Auch soltu jm aufflegen ein übung der rüw/ nach dem dann geschicklicheyt das selbig erfordert. Er sol auch meiden zorn vnd schwermütigkeyt ꝛc.

¶ Etliche zeychen durch welche du magst erkennen ob der hůst einer gůten hoffnung sei oder nit/ auff das du nit verlornen kosten darauff legest.

Zum ersten wann ein geschwollen mensch ein hůsten an kompt. Ist ein zeichen des todts.

Item hůsten der in den alten leuten lang verharret hat/ ist auch mißlich zu wenden/ wañ solcher hůst gmeinlich macht abnemen vñ fallen in die schwindsucht/ Phthisis genant.

Es ist auch ein mißlicher hůst der můsam herauß geht/ dem krancken sein schlaff benimpt. So aber diser zeychen wenig oder gar keine seind/ so magst du wol vrtheylen das der hůst leicht fertig zuwenden sei.

Zum ersten/ ist der hůst von hitz vnd kompt von eim fluß des haupts/ solt du jm das haupt bedempffen mit diser artzenei. Recī. Ros. rubearum lb. 1. & semis, Sandalorum, ana unciam 1. Camomillę, Meliloti, ana unciam 1. & semis Camphoræ, scrupulum 1. Liquiriciæ mundæ, unciam 1. temperentur in aqua bulienti. Disen dampff laß dem siechen in den mund vnd naßlöcher/ als lang biß er schwitzt/ vnd diß thů offt.

Darnach gib jm diß nachuolgende pillulen in den mund zuhalten/ welche also gemacht sollen werden. Rec. Dragaganti infusi in sirupo uio'arum, Iuiube, Vuarum pass. Amidi, succi Liquiricię, ana unciam 1. ſe. Papaueris al. unciam 1. & semis, fiant pillulæ cum sirupo rosarum. Vnd so nun diß bschehen ist/ vnd die materi ein wenig ingrossiert ist/ auch das fliessend glidt gesterckt/ ob es sich dañ schickt des leibs halb/ soltu ein hauptader schlahen/ So aber diß alles nit geholffen hat/ soltu die materi digerieren/ mit disem tranck allenn morgen sechs lot/ welcher also gemacht würt/ Recipe Capilli ueneris, manipulos 4. Lactucæ, manipulos 2. quatuor seminum frigidorum, ſe. Maluę, Iuiubarum, Caricar. pinearum mūdarum, Liquiriciæ mundæ, ſe. Papaueris albi,

ana

ana unciam 1. Mellis, uncias 2. Zuccari lb. 1. fiat Sirup. Darnach purgier jn al so mit diſem tranck an einem morgen frů. Recipe Flor. Boragin. Viol. Iuiubarum, Liquiriciæ, ana unciam 1. Prunorum numero 1. fiat decoctio, & in decoctione buliat in ſacculo maſticis, ſcrupulum 1. & colaturæ addantur Caſſiæ fiſtulæ, Thamarindorum, ana unciam 1. Darnach gib jm der latwergen Diapapauer zumal ein lot/ oder Dia draga. Dia iris, Dia penidionis, nach dem vnnd dir zum beſten gefelt.

Iſt aber der hůſt von kalten flůſſen des haupts/ ſo bedempff den menſchen mit diſer artzenei alſo gemacht/ Recipe Maſticis, Thuris, Laudani, ana unciam 1. Camomillæ, Meliloti, Liquiriciæ mundæ, ana unciam 1. buliant in aqua. So aber nun der fluß geſenfftigt iſt/ ſo gib dem krancken diſen tranck biß die materi digeriert iſt/ Recipe Ireos, Iſopi, Origani, Calamenti, Serpilli, cap. ue. ana uncias 3. Caricarum, Liquiriciæ mundæ, Fenu græci, ana unciam 1. Mellis, Zuccari, ana lb. 1. fiat ſirupus. Darnach purgier jn alſo / Recipe Ierapigræ, unciam 1. & ſemis, Pulpæ Coloquintidæ, Maſticis, Bedelli, Liquiriciæ mundæ, ana ſcrupulum 1. & ſemis, conficiantur cum idromelle, & fiant pillu.

Du magſt jn auch wol purgieren mit eim theyl Turbit vnnd zwey theyln Agarici, Darnach gib jm Dia iris, Dia praſſi, oder Dia Iſopi, oder Calamenti, vnd ſalb jm die bruſt mit der ſalben Dialthea. Iſt aber der hůſt vmb die bruſt/ vnd iſt von hitz / vnnd dich bedunckt wie des blůts zuuil ſei/ ſo ſchlahe dem ſiechen die leberader/ vnd gib jm dañ alle morgen zwey mal diſen tranck zumal acht lot/ alſo gemacht. Recipe Capilli ue. Radicis arnogloſſæ, ana manipulum 1. Ordei mundi, p. 1. Iuiube, Sebeſten, ana uncias 25. Se. Papaueris, Portulacę, ana unciam 1. Seminum communium contuſorum, ana uncias 2. Gůmi ara. Dragaganti, ana unciam 1. & ſemis, confice in æſtatæ cum Zuc. in hieme uerò melle. Darnach laß jn je bei weilen vnder der zungen halten Pilulas bichichias, vnd ſalb jm die bruſt mit diſer ſalb alſo gemacht/ Nim Leinſamen/ Bappeln/ Fenum grecum/ Violôl/ jedes gleich vil/ ſied es durch einander/ vnd ſeihe es durch ein tůch. Item du magſt jm auch wol geben Pillulas de Cinogloſſa.

Iſt aber der hůſt von kälte/ ſo geb dem ſiechen diſen tranck alſo gemacht. Recipe Iſopi, Praſſij, ana manipulum ſemis, Liquiriciæ, unciam ſemis, Ireos, Calamenti, Mentaſtri, Capillorum uene. Radicis feniculi, Apij, ana dragmã 1. Iuiubarum, Sebeſten. ana uncias 35. Vuarum paſſarum, uncias 2. Maſticis cinamomi, Zinziberis, ana dragmas 2. Amigdalarum, Pinearum, Se. feniculi, Aniſi, ana unciam ſemis, omnia coquantur in aquę, lb. 1. & fiat Sirupus cum melle. Darnach wañ es not iſt/ ſo purgier jn mit Ierapigra, oder Pillulis de Agarico, vnd gib jm Dia iſopi, Dia calamenti &c.

Für allen hůſten/ Gib dem hůſtenden menſchen ein quintlin diſer nachuolgenden artzenei alſo gemacht. Recipe Gummi arabi. Dragaganti, Amigdal. Succi Liquiriciæ, ana dragmas 2. Se. Citonio. dragmam 1. & ſemis, Pulpæ. paſſ. Sebeſten, Se. maluę, Bombacis, ana dragmas 2. confice cum ſirupo uiolarum. Item du magſt jm auch wol geben/ Loch ſanum & expertum mit Gerſten waſſer oder Iſop waſſer. Item wañ der hůſt mit windigkeyt iſt/ ſo gib dem menſchen der latwergen/ Dia ciminum genant.

Von keichen vnd ſchwere des athems.

Das keichen oder ſchwere des athems / iſt ein kranckheyt der lungenn/ vnd würt zuzeiten geurſacht von etlicher materi/ welche vrſprung inn der lungen hat/ Etwan von einer materi/ welche von einem andern ort in die lunge fleußt/ als von dem haupt oder anderßwa.

Wie

Wie du ſolleſt erkennen waher die vrſach komme / des ſchwerenn athems oder keichens/ob diſe ſei von der lungen oder einem andern glid/auff das du die vrſach recht mögſt hinthün/ durch beſſerung der ſelbigen glider / waſ du gehört haſt das die ware Chur einer jeden kranckheyt nit anders ſei/ dañ die hintreibung der vrſach. Auiceña ſagt/weñ etlicher feuchte oder weſenheyt in der rören der lungenn ſein ein vrſach des keichens/ ſo verſtopfft ſich der athem eilends mit auffwerffung vnd gewung des munds/vnnd befindt der menſch beſchwerd mit der ſpeychel nah bei dem ort da die verſtopffung beſchicht.

Iſt es aber das die feuchte kämen von einem catarien des haupts/ſo wirt der athem ſchnell/ſo aber diſe iſt inn den herten adern der Lungen/ſo iſt der pulß widerwertig vnd zitterend / vnd macht dañ vnderweilen ein behafften hertz zitter/vnd den todt. Doch ſagt er das der pulß der keichenden gemeinlich zittren ſei. Item iſt das keichen von eyter eins gebrochnen gſchwers/welcher ſich eilends in die rören der lungen geſetzt hat/ ſo magſt du das ſelbig erkennen/durch vorgehnden ſchmertzen des orts da das geſchwer geweſen iſt. Das keichen kompt auch von überiger trückne der Lungen/vnd jrs geäders/ von ſo hat der menſch groſſen durſt/vnd kein ſpeychel. Iſt aber das keichen von windigkeyt/ſo iſt der ſchmertz des keichen vngleich in der verſtopffung der theyl die ſich auffblaſen/vnd deren die ſich nit auffblaſen. Wañ das keichen iſt von kalter Complexion der Lungen(als gemeinlich in den alten)ſo faſſet daſſelbig langſam an vnd beharret alſo.

Wie du diſen breſten wenden ſolleſt: Doch ſoltu wiſſen das diſer breſt müſam iſt zuwenden in den jungen ſo es kurtz geweret hat/gar nit in den alten/ ſo es lang geweret hat.

Zum erſten ſoltu dem manſchen diſe ordnung machen. Er ſol ſich halten in trucknem luffe von natur der kunſt gmacht/mittelmäſſig werme vnd kält. Sol eſſen wol gebachen vnd wol gehefelt brodt/welches ein wenig geſaltzen ſei/vnd Enis/vnd Fenchel darüñ geſprengt. Vögel/hüner vnd Eyer. Es iſt auch ſonderlich nütz/das er eſſe von Iglen/ vnd Füchſen/ beſonder jre Lungen. Deßgleichen ein brü von einem alten Hanen/vnd mit Roſin vnd Feigen gekocht. Von ſchüppigen Fiſchen auß lautern waſſern. Trincken ein güten lautern wein/vnd wenig zumal. Er ſol nit eſſen er hab dañ luſt/vñ auch vor ein ſtülgang ghabt/auch nit das er erſettigt werd/ Vnd morgens ſol er meer eſſen dañ zunacht. Er ſoll vor eſſens ein kleine übung haben mit hin vnd her gehn oder reiten/vnd nach eſſens ſich ſtil halten. Er ſol jm auch laſſen reiben die bruſt mit rauhen tüchern/vnd ſich hüten vor baden.

Item er ſol nit ſchlaffen im tag oder auff das eſſen zubald. Sol auch auffrecht ſchlaffen in einem ſeſſel. Vnd ſol ſich auch hüten vor zorn vnd traurigkeyt/vnd ſo du alles verordnet haſt/fahe an die materi zu digeriern. Des erſten mit diſem tranck abents vnd morgens ſechs lot. Rec. Ireos, Lilij, ariſtologiæ rot. Centaureæ, Enulæ camp. Eupatorij, Abſinthij, Radi. rubeæ maiores utriuſq; Calamenti, utriuſq; Sticados, Iſopi, Squillæ, ana uncias 2. ſucci Fenticuli, Aniſi, maratri, Liquiriciæ mundæ, uuarum paſſ. praſſi, Iuiube, ana unciam 1. Mellis lb. 1. fiat Sirupus lb. 1. & ſemis. So dann die materi digeriert iſt/ ſolt du dem ſiechen diſe purgation geben. Recipe Agarici, Turbit, Ie. Vrticæ, Polipodij, ana dragmam 1. Euforbij, Coloquintidæ ſucci Cucumeris aſinini, ana ſcrupulum 1. Ieralogodion, dragmas 3. Aniſi, Maratri, Spicanardi, Bedelij, Maſticis, Mentæ, Folij. Abſinthij, Zinziberis, ana ſcrupulus ſemis, confici antur cum idromelle. Daruon gib jm zwey quintlin oder mehr/nach dem dich beduncket füglich ſein/oder mach Pillulas darauß.

Darnach

Der gantzen Artzenei gemeyner inhalt / wes einem Artzt / bede in der theoric ... - page 193 sur 242

Darnach mach jm vnwillen mit Rettich ſamen/ Vomitiuo Nicolai, oder andern dingen.

Item ein löblich Artzenei zumachen/ welche wunderbarlichen macht vnwillen on alle ſorg vnd ſchaden. Nim ein Rettich wurtzel vnnd ſpick ſie mit weiſſer Nießwurtz/ thů ſie in ein warm waſſer/ laß ſtehn vier tag. Darnach ſo nim den Rettich vnnd werff die Nießwurtz darvon/ vnnd ſiede jn in dem tranck/ Oximel ſquilliticum genant. Davon gib dann dem ſiechen ein trunck nach dem dich bedunckt fůg haben. So nun der leib genůgſam gereiniget iſt vnden vnd oben auß. Sob gib dem ſiechen offt Tiriack oder Philonium &c. Vnd betämpff jn mit diſer artzenei. Recipe Arſenici, Sulphuris uiui, Serapini, Ariſto. rotundæ, ana unciam 1. & ſemis pulueriẓentur, & conficiantur cum butiro, & fiant pillulæ ad modum auellanę. Du ſolt auch achten in diſer kranckheyt/ das du den ſiechen nit zuuil purgiereſt/ wann gemeinlich ſeind diſe leut mager vnd ſchwindſüchtig. Item die latwerg/ Loch de pulmone uulpis genant/ iſt ein wunderbarliche artzenei zu diſem breſten/ deßgleichen auch Diapenidion, Dia dragagantum &c. Es iſt auch gůt das du dem ſiechen offt ein quintlin Fuchs lungen geſtoſſen mit dem ſirup von Violn gebeſt/ vnd jm die bruſt ſalbeſt mit Dialthea, darnach einn ſäcklin da wilder Klee/ Boley/ Camillen vnd Jſop/ in ſeie/ oder ſalb jm die bruſt mit diſer edlen ſalb/ welche bewert vnd gerecht iſt/ Recipe Succi praſſi, & ſenation. ana uncias 2. Olei uiol. Thuris, maſti. Ieræ, ana unciam 1. Pinguedinis gallinę, Anſeris, Porci, Medullæ bouinæ, quantum ſufficit de omnibus: fiat unguentum molle.

Ein bewerte confection zu dem keichen vnd vil gebreſten der lungen vnnd bruſt/ ſo man abents vnnd morgens nimpt einer nuß groß davon/ mit waſſer zertriben/ da Jſop/ Süßholtz/ Feigen/ Andorn vnd Steinmüntz in geſotten ſeind/ vnd ſol die ſelbig confection alſo gemacht werden/ Recipe Succi liquiriciæ, Iſopi ſicci, Squillæ, rad. Lili. Sebeſt. ana dragmas 5. Capil. uene. ſic. dragmas 7. Semi. urticæ, Ireos, Cardamomi, Piperis, Ariſt. rot. Naſturcij, Baurach, Amig. amarorum, dragmas 5. conficiantur cum melle.

Ein ander gůt latwerg/ ſo du ſie brauchſt in obgemelter maß/ vnd würt alſo gemacht/ Recipe Farinæ faba. dragmas 10. Amidi, dragmas 5. Se. cucumeris, Melon. ana dragmas 7. Papauerisalbi, dragmas 20. terantur & conficiantur cum melle & penidijs quantum ſufficit.

Vnd zu beſchluß wil ich dich ermanet habenn/ das du alwegen warnemeſt ob der breſt von eim andern glid her kum/ das du dañ daſſelbig beſſerſt/ als wann das keichen von eim catarr des haupts käm/ ſoltu den catarren wenden. Vnd wañ dañ diß alles nit helffen wil in diſem breſten/ ſo ſagen die meyſter gemeinlich das man die bruſt ſoll cauterizieren mit eim glüenden eiſenn/ welches ich den erfarnen beuilh.

Von eyter außwerffen.

Empima. ES begibt ſich auch das etlich menſchen eyter außwerffen/ vnnd die ſelbig ſucht heyßt Empima zu Latein/ geurſacht vonn eim fluß des haubtes/ welcher in die lung fleußt/ vnd ſo der ſelb nit durch einen hůſten außgeworffen würt/ ſo würt ſolcher eyter darauß. Auch beſchicht diß ſo die geſchwer der lungen brechen/ oder andere gſchwer/ davon dañ der eyter laufet in die bruſt der lungen. Diß kom her wo es wöl/ ſoltu wiſſen durch welche zeychen du můgſt erkennen/ ob diſer breſt heylſam ſei oder nit. Zum erſten merck/ Wann ein menſch blůt vnd eyter außwirfft/ iſt ein böß zeychen. Zum andern/ wañ du ſiheſt ein menſchen der eyter außwirfft/ vnnd hat damit die ſucht/ Phthiſis genant/ vnd vil ſtülgäng/ vnnd ſo er die ſpeychel behelt/ iſt zu beſorgen

beſorgen daß er ſtirbt. Zum dritten/wann der eyter grün vnnd ſchwartz iſt/ vnd vbel ſtinckt/magſtu wol vrteylen daß der menſch ſterb. Iſt aber der eyter weiß vnd liecht/vnnd geht mit eynem ſenfften hüſten herauß on ſtercke eyns fibers/mit güten krefften vnd luſten der ſpeiß/ſo magſtu wol hoffnung zů dem menſchen haben. Nun weiters ſoltu wiſſen/daß es ſich offt begibt/ daß ſich ein grobe feuchte flegma ſetzt in die Lungen/vñ herauß geht gleich als es eyter wer/diß merck alſo. Iſt es eyter/ſo ſtinckt er/ſo mann auff eyn glůt wirfft/oder ſo mann inn eyn waſſer wirfft/felt er zů boden. Er macht auch alwegen den menſchen mager/vnd diß thůt die feuchte flegma nit.

Du ſolt dem ſiechen des erſten eyn regiment wie du gehört haſt vonn dem hüſten/ordnen. Item zutrincken geben ein Gerſtenwaſſer mit Roßhonig gemiſcht/ So es dich bdunckt füglich ſein/ſoltu der aderläß nit vergeſſen/Darnach ſolt du jm geben abends vnnd morgens diſen tranck/zumal ſechs lott/ welcher alſo gemacht werden ſol. Recipe ordei mundi. p. i. Capil. ueneris. manipulum. i. Fenugreci unciam. i. mellis lb. i. & ſemis, Ficuum paſſ. ana uncias. ij. aquę ſufficientis, coquantur & fiat ſirupus. Darnach ſalb jn mit Dialthea/vnd gib jm Diapenidion/oder Lochſani & experti. Es iſt auch gůt/das du etlich matery vnder die trenck vermiſcheſt/welche abſtergierend/als dan Holwurtz/Iſop/Violwurtz/ Doch ſchaw daß nit das fiber zuſtarck ſei.

Von Bruſt geſchwer Pleureſis genant.

Pleureſis iſt ein hitzig geſchwer inn den heůtlin der Bruſt/welche die rippen bedeckent/vnd diß iſt zweyerley. Pleureſis uera iſt inn den heůtlin inwendig/aber pleureſis non uera iſt inn dem fleyſch der rippen/vñ geet etwan herab vnder das dick netz Diafragma genant. Pleureſis uera/iſt ein geſchwer das etwann auff der rechten ſeiten iſt/etwann auff der lincken/ So iſt es böſer dann auff der rechten/vnd endt ſich doch bälder. Aber auff der rechten iſt das widerſpil. Diß geſchwer iſt alwegen hitzig vrſach das die materi hitzig iſt/oder daß die hitz durch die putrefaction darzu geſchlagē iſt.

Vrſachen diß geſchwers ſeind etlich von außwendig/etliche von inwendig her/welche ich allein gemeyn zuſamen begriffen haben wil/vnnd zů dem erſten durch primitiuas/Als dan ſeind groſſe hitz/zů vil trinckens weins oder waſſers/oder ſo die wind von mitternacht/nach den winden vonn mittag her anfahen zuwehen. Auch ſo ſich der menſch vil geůbt hat mit ſchwerer arbeyt. Auch etwan die zeit/als der glentz. ꝛc. oder andere geſchicklicheyten des jars durch ſondere einflüß des geſtirns. Die anderen vrſachen antecedentes ſeind/völle des haupts/vnd des gantzen leibs. Die dritten vrſachen coniunctę genant/ſind die feüchten cholera, ſanguis, flegma, melancolia, welche ſich in obgemelten orten füllend/auch ſo iſt zůzeitten windigkeyt dabei.

Volgend die zeychen durch welche du die kranckheyt vnnd ir vrſach mögſt verfaſſen/vnnd ſolcher zeychen ſeind mancherley/dann etlich anzeygend die kranckheyt/etlich ir vrſach/etlich ob ſie lang oder kurtz weren ſoll. Der zeychen durch welche diß geſchwer angezeygt wirt/ſeind fünff. Das erſt iſt eyn ſchmertz der ſeiten mit ſtechen. Das ander zeychen iſt eyn ſtedts fiber/vrſach daß ſich die materi füllet zů nechſt bei dem hertzen. Das drit iſt ſchwere des athems von wegen der Lungen. Das vierd zeychen iſt der hüſten von wegen der materi/die da fleüßt in die rören der Lungen. Das fünfft zeychen iſt daß der pulß gleich iſt als ſo mann ſeget/alſo ſchnatterende/zů latein Pulſus ſerrinus genant.

Der gantzen Artzenei gemeyner inhalt / wes einem Artzt / bede in der theoric ... - page 195 sur 242

Die zeychen durch welche du magst erkennen/weliche feuchte eyn vrsach sei/seind dise. Jst die feuchte cholera/so ist der harn gelb vnd dünn/der schmertz scharpff/der pulß hart/die speychel gelb/also auch wan es eyn andere feuchte ist.

Doch sunderlich merck auff den eyter/ist der selbig rot so ist eyn böß zeychen/wann eyn ader gebrochen ist/darumb dann dem menschen vbel zuhelffen ist/vrsach daß die ader erfordert verstellung vnd zůsamen heylung/das geschwer reynigung/welche beyd nit wol miteynander sein mögen/dann so du reynigest das geschwer/so fleußt die ader zů vil/vnnd nimpt der mensch ab/vnd stirbt/heylest du dann die ader/so verstopffstu das geschwer vnnd erstickt der siech.

So aber der eyter oder speychel nit auff rot geneygt ist/das ist gůt. Volgend zeychen/durch welche du magst erkennen ob diß geschwer heylsam sei oder nit. Vnnd zů dem ersten so der siech fast entzündt ist/der schmertz groß/die krafft kleyn/der athem schwach vnnd schwer/der hůst starck vnd můsam/keynn schlaff/die speychel bleifarb oder schwartz/so ist der gebrest tödtlich.

So aber die zeychen nitt erscheinen/magstu wol dich keren dem menschen zuhelffen.

Vnderscheyd zwischen disem geschwer/vnnd geschwer der Lungen/peripleumonia genant.

Jn dē geschwer der Lungen ist der pulß tieff/der schmertz ist nit scharpff/vnnd ist der athem mehr verstopfft/auch so ist der schmertz zwischen den schultern hinden/vnd der linck kinback ist rot. Aber vnderscheyd zwischen disem geschwer vnd der leber geschwer/magstu also verfassen/Jn dem geschwer der leber ist der pulß tieff/der schmertz ist auff der rechten seiten/herab vnder den rippen/der hust ist trucken/der schmertz nit scharpff/vnnd so das selbig geschwer ist inwendig der leber/so seind die stülgeng gleich als fleysch wasser. Jst es aber inn dem aussern theyl der leber/so ist der harn dick/vnnd ist auswendig eyn geschwulst/gleich als eyn newer mon Wiß auch das sich das offtgemelt geschwer pleurelis in mancherley weiß endet. Etwan durch verriechung vnd die böß enderung. Vnnd etwan schwitzt es durch die heutlin/vnd geht dann in die lungen/vnnd wirt dann mit eynem hůsten herauß gewoꝛffen. Etwan so fleußt es in die hölin der brust/vnnd dann so wirt es in viertzig tagen gereynigt/dann die lung zeucht die materi inn sich/vnd treibt sie auß/Etwan so wirt diß geschwer hart als eyn steyn/vnnd diß ist böß/Etwann so reyniget es sich durch die wege des harns/etwann aber durch das gederm ꝛc.

Wie man dem krancken zuhilff kommen sol. Des ersten mit ordenung eyns regiments/so ich vom hůsten gesagt hab/vnnd dauon etwan insonderheyt. Du solt mercken ob der siech vil oder wenig außwirfft/würfft er wenig auß so speise jn auch wenig/würfft er aber vil auß/so soltu jn vil speisen/vnnd also vonn anfang dises geschwers/gleich wie das außwerffen zůnimpt/soltu auch zůnemmen mit der speiß. Der siech sol auch fast benügig sein mit eyner Gersten brü/welche dick gekocht sei/du magst jhm auch wol zůtrincken geben Gersten wasser/Honig wasser/weissen Wein mit vil wasser gemischt/oder frisch wasser mit Zucker gemischt. Du solt auch nit vngenützt lassen Honig/dann es sonderlich hülfflich ist/zů allen kranckheytē der brust. Du magst jm auch wol geben mandelmilch. Darnach soltu achten ob der leib vñ adern

vol

Der gantzen Artzenei gemeyner inhalt / wes einem Artzt / bede in der theoric ... - page 196 sur 242

vol seind/ ist es also / soltu dem siechen lassen von der Median / oder Leber ader auff der gesunden seiten. Darnach salb das ort mit der salben Dialthea vnd Violöl/ vnd leg diß pflaster darauff

Nim̃ Camillen blůmen/ Gerstenmel/ iedes eyn hand vol/ misch es zu samẽ mit Roßöl. Du solt auch dem siechen alle tag gebẽ. v. lot oder meer diß trancks also gemacht. Recipe luiubarum. l. sebesten uncias. 25. Ordei mundi. p. j. semium communium, Dragaganti, Maluæ, succi Liquiriciæ, gummi Arabi. se. Portulacæ, se. Bombacis, Psylij, Papaueris albi. ana dragmas. 2. Capil. uene. Manipul. 1. Zuccari quantum sufficit, fiat sirupus. Item du solt auch warnemen/ ob der siech verstopfft sei/ so soltu jm dann geben zepflin / vnnd gůte weychende clistier/ von Bappeln/ Ibschen/ vnd Violöl gemacht. Item du magst jm auch wol gebenn den Viol syrup / oder die latwergen Diapapauer. ꝛc. Sunst noch vil andere latwergen/ Syrupen/ Trociscen/ Salben/ vñ ander artzneien/ so die lerer beschriben haben.

Von dem Lungen geschwer Peripleumonia genant.

PEripleumonia ist eyn hitzig geschwer der lungen/ vrsach diß geschwers ist eyn fluß von dem haupt/ oder sunst eyn feuchte der Lungẽ/ doch so ist das mererteyl flegma die vrsach / zů gleicherweiß als inn pleuresi cholera ist. Die zeychen diß bresten seind eyn tieffer pulß/ eyn starck fiber/ schwere des athems/ also daß der siech meynet er wöl ersticken / röte der wangen/ geschwulst der augen/ vnnd schmertzen zwischen den schultern. Item durch dise nachuolgenden zeychen magstu mercken ob der gebrest heyl sam sei oder nit/ vnd diß also.

Die Lungen sucht peripleumonia / so sie kompt von dem geschwer pleuresis/ so stirbt der mensch in siben tagẽ/ oder wirt die sucht phthisis dar auß. Item wann du sichst daß sich die materi durch sein harn reyniget/ das ist eyn gůt zeychen. Item wann der siech eyn scharpffe vnd eyn schwartze zungen hat/ vnd begert wein zůtrincken/ so stirbt er. ꝛc.

Nun dise sucht zůwenden/ soltu gleich thůn/ wie von dem brust geschwer pleuresis gesagt ist/ mit ordnung vnnd artznei / alleyn daß du stercker artznei hie zů brauchen solt. Doch soltu auch wissen/ daß die sucht mißlich zůwenden ist/ vnd sunderlich inn alten leuten/ vrsach das die lung inn stedter übung ist/ nit gern artznei annimpt.

Volgen artznei/ vnder welchen diser tranck fast edel ist/ so du dem siechen des tags zweymal dauon gibst. Recip. Isopi, Eupatorij, prassij, ana Manipul. semis, Liquiriciæ mundę dragmam 1. & semis, Ordei mundi, p. 1. Sebest. 20. Amig. dragmas. 2. Dragaganti drag. semis, mellis lb. 1. Zuccari lb. semis. Darnach leg diß pflaster auff/ Nim̃ Bappeln/ Ibschen/ Berenclawen/ sied es iñ wasser/ zerstoß vnd misch mit butter/ oder nim̃ Leinsamen vnd Fenumgrecum/ vnd legs vber. Ist der siech verstopfft/ so gib jm weychung durch clistier wie du vorgehört hast.

Von der Schwindsucht oder dem geschwer der Lungen Phthisis genant.

PHthisis ist eyn eyssen oder eyn geschwer der Lungen/ mit verzörung des gantzen leibs. Diser bresten vrsach seind dreierley/ die erst primitiuę/ vnd seind außwendige hitz oder kälte/ windiger lufft/ lange wonung inn den Ertzgrůben/ behaltung der vberflüssigkeyt welche vonn dem leib hin gehn solt. Die anderen vrsachen antecedentes genant / seind flüß von dem haupt

Der gantzen Artzenei gemeyner inhalt / wes einem Artzt / bede in der theoric ... - page 197 sur 242

herab fallend/ vō blůt oder gesaltzen flegma/ zůgleicher weiß als eyn tropff der lang fallet auff eyn steyn/ eyn hůl darein macht/ also beschicht auch hiemit. Auch seind ander geschwer eyn vrsach hiezů/ so die selbigen brechen vñ kummen zů der Lungen/ greiffen sie an inn irer substantz. Die dritten vrsachē coniunctę genant/ seind eynn scharpffe feuchte des blůts oder cholerę/ oder flegmatis salsi. ꝛc. welche die Lungen hölen vnd verseren.

Zeychen dises gebrestens seind mancherley/ vnnd welcher mensch bereydt ist zů diser kranckheyt/ der hat lang schinbeyn/ eyn langenn halß/ aufferhebt achseln/ gemeynlich hat er flüß vonn dem haupt/ hat auch eyn enge brust/ vnd ist mager/ ist eyns bösen regiments/ hüstet/ vnd wirfft eyter auß/ vnnd hat rote kinbacken. Etlich zeychen zeygen disen gebresten gegenwertig/ der mensch wirt leichtlich geletzt von vbertreffendem lufft inn kältin oder wörmin/ er hat eyn seer grimmen hüsten/ er mag auff keyner seitten ligen/ er hat schmertzen vmb die linck brust/ vnd auff der schultern hinden dargegen. Etliche zeychen bedeuten die heylsamkeyt oder vnheylsamkeyt/ also: wann diser schad alt ist/ vnd gantz lang gewert hat/ vnd so man den eyter auff eyn glůt wirfft/ daß er stinckt/ oder der eytter fallet zů boden/ so man jn in eyn wasser wirfft/ vnd ob blatern an dem siechen entspringen/ vnnd jm fallet das haar auß/ jn stoßt an eyn bauch lauff/ vnd mag nit außwerffen/ dise zeychen bedeutten alle den todt. So aber dise zeychen nit seind/ magstu wol hoffnung habē dem menschen zůhelffen/ wiewol mißlich ist allweg disen brestē zůuertreibē/ vrsach/ daß keyn geschwer geheylt mag werden/ es sei dann inn rühen on bewegung/ so thůt diß die Lung nit/ dann sie inn stäter übung ist.

Item daß diser brest gemeynlich gefistulirt ist/ vnd fast tieff/ auch das vil arterien vnd groß adern da seind. Darnach daß diß geschwer nit mag gereynigt werden anders dann durch den hüsten/ welcher dann für vnnd für den schaden weitter macht/ wirt aber der hüsten gesetzt/ so stirbt der siech. Item das von wegen der tieffe der gelegenheyt die artznei nit zů dem schaden kommen mag. Vnd das mann nit vil artznei gehaben mag/ welche hieher dienen. Ist sie heysser complexion/ so meret sie das fiber vnd stirbt der mensch. Ist sie kalter/ so mag sie nit hinein tringen. Ist sie truckner/ so verzert sie noch meer den leib/ welicher vorhin zůuil dürr ist. Ist sie feucht so meheret sie die faulung.

Die kranckheyt wirt gemindert vnnd vertriben durch eyn gůt regiment/ welchs mehr hie zů nützt dann alle andere artznei. Zum ersten soltu achten daß der siech wone in lauterē lufft/ on wind/ welcher lufft fast trucken sei vō natur oder kunst also gemacht/ du solt jhn auch halten an eynem ort da gůte weyd der thier sei/ auff das du gůtt milch mögst haben/ wann on milch gar kaum diser brest mag vertriben werden. Der speiß halb soltu achten daß er esse wolgehefelt vnd wolgebacken brot. Von fleysch/ Kalb/ Kitzlin/ Lambfleysch/ jung Schweinen fleysch/ vnd wil gefögel/ außgenommen wasser vögel/ Es ist auch gůt daß er esse das gehenck von Füchsen/ Von gemüß gib jm gersten/ Reiß vnd Weyssen mel. Von kreutern gib jm Bůnetsch/ Mangolt/ Lattich/ Bürgel/ Borriß. ꝛc. Von früchten/ Feigen/ Rosein/ Mandel/ Datteln. ꝛc. Du magst jm auch wol geben weyche Eyer. Von milch soltu auch hören/ dann die selbig eyn speiß/ tranck vnd artznei ist in disem brestē. Dañ das milch wasser reyniget/ der Reß heylet/ vñ der butter gibt dē leib vil narūg.

Itē wañ du begerst außwerffung des eyters/ so ist Kamels milch die best/ darnach Geyßmilch vnd frawen milch/ so du aber dern keyn hast/ Kůmilch. Auch ist not daß die milch sei von thierē gůter weyd/ oder das du den selbigē mit

mit sonderm fleiß gebest güte kreuter hieher nützlich dienende. Als dañ Fenchel/Isop/Peterlin/Bethonica/Scabiosa ꝛc. Von fischen magstu jm auch geben schüppig fisch/auß steinigem wasser/vnd sonderlich soltu wissen/das die Krebs ein fruchtbarlich speiß vnd artzenei seind in disem briesten/wie dañ alle meister bezeugen/vnd auch die erfarung täglich thůt. Von Honig magstu jm auch wol geben/Sein tranck sol sein ein Gerstenwasser mit Rosin gemischt/oder Honigwasser/oder ob der siech zuuil abnimpt an krefften/magstu jm wol ein weissen schönen wein geben. Du solt auch achten das der keinerley starcke übung hab/auch nicht gantz müssig gang. Du solt jm auch nit vil speiß zumal geben/aber offt/dich üben das du denn leib behalten mögest. Du solt auch schawen das der siech nit vil stülgäng hab/auch das er nit zuhart verstopfft sei. Du solt auch achten das er auffrecht schlaffe mit geneygtem haupt.

Volgen nun Artzenei durch welche du manchem menschen sein leben lange zeit vffenthalten magst. Solt zum ersten dem siechen geben abents vnd morgens oder mehr disen tranck also gemacht. Recipe Radicis Ireos, Isopi, ana 1. Cap. uener. recentis, manipulos. 3. Quatuor se. frig. mai. & minor. Coriandri, se. maluæ, se. Papaueris albi, se. Bōbacis, Fenugræci, Orobi, Liquiriciæ mundæ, Vuarum pass. Enucleat. caricarū, Iuiube, Fisticarum, pinearum, Amig. excorti, Ordei mundi, ana uncias 2. decoquantur lento igne in aqua fontis clara, & addatur mellis ros. lb. semis, Zuccari lb. 3. fiat sirupus clarificatus. Du magst auch wol hiemit geben se bei der weil/Dia penidion, oder Dia isopum, Dia calamentum, odder Dia prassium, Wann es ist not das du mancherley fleiß ankerest/vrsach das diser briest mancher intention bedarff. Deßhalb du etwan weychende artzenei/Etwan reinende/Etwan nerende/Etwan trücknende geben solt.

Diß pflaster ist sehr nutzen so du es auff die brust des siechen legest/vnnd würt also gemacht. Recipe sūmitatum feniculi, & Aneti summitatū, Camomillæ, Fenugræci, Orobi, se. lini, Ordei, dactilorum ping. caricar. ana uncias 2. conquassentur & buliant in aqua, fiat emplastrum. Vnd wann die hitz groß ist/so mische das wasser mit Roßöl vnd Violöl. Du magst dem siechen auch wol geben disen gargarismum/welcher fast reinigt die lungen vnd die brust. Recipe Ireos, Isopi, Aristo. rot. Maluæ, bis maluę, Feniculi, ana unciam 1. Capil. uene. recentis lb. semis, Orobi, Fenugræci, Aneti, Liquiritiæ, Caricarū, Iuiube. Ordei, quatuor, se. frigi. maior, se. Spargi, Bruſci, Mellis, ana unciam 1. conquassentur & buliant in lb. aquæ 4. Diß laß den siechen offt gurgeln/vnd widerumb herauß thůn.

Item es ist auch gůt dem siechen geben Rosenzucker/vnnd ist sonderlich ein gebenedeite artzenei.

Die zůfell des selbigen krancken zuwenden/als dañ seind ein faules feber/fluß von dem haupt/hinnemung des schlaffens vnd schwere des athems/můsame außwerffung der speychel/verstopffung vnd flüß des bauchs.

Item ist es das zu diser kranckheyt fallet ein faules feber/so gib dem siechen kein milch vnd wein/vnd gib jm von dem sirup oben geschriben mit Endiuien/Lattich vnd Wegwart. Auch zucker Penit/vnd Cand. So aber ein fluß vom haupt darzu fellet/so laß den siechen diſe pillulen in mund nemen/also gemacht. Recipe Tiriacæ, Rubeæ trociſcatæ, ana dragmam 1. Opij, croci, ana ſcrupul. fiant pillulæ. Item wirfft er blůt auß so gib jm diser pillulen. Recipe Boli armeni, Terræ sigillatæ, sangui. Draconis, Coriandri prępărati, ana dragmam 1. Liquiriciæ, uuarum pass. Iuiube, ana dragmam 1. & semis, fiant pillulę cum idromelle. Item mag der siech nit schlaffen/so gib jm Dia papaueris,

Der gantzen Artzenei gemeyner inhalt / wes einem Artzt / bede in der theoric ... - page 199 sur 242

oder den tranck syrupus de papaueregenant. Item ist er zů hart verstopfft/ so gib jm den viol syrop/mit Cassia Fistula. Ist es aber daß er zůuil stülgäng hat/soltu sie stellen/wann der siech sunst zůuil abnemen wirt vnnd sterben/ deßhalb gůt ist daß du jhm gebest Trocisсos de spodio,mitt regenwasser da Wegerichsamen iñ gesotten sei.

Von kranckeyten des hertzens.

AVicenna sagt daß das hertz gemacht sei vonn starckem fleysch / auff das es sicher sei vor schädlicheyt/vnd in dem selbigen seind zůsamen gewürckt mancherley geäder / etlich nach der länge / zů anziehung/ etlich nach der weite außzutreiben/etlich vberzwerch zů der behaltung/auff das es beschützung habe.

In dem hertzen seind die geyst deß lebens/vnd von dem hertzem entspringen die pulßadereen oder arterien. Wie aber das hertz so artlich gemacht vñ beschirmpt sei/auff das es für alle anndere glider minder kranckheyt leide/ oder geletzt werd (dieweil es eyn anfang vnnd ende des lebens ist) wirt hernach volgen.

Von zitteren des Hertzens.

DAs Hertz leidet offt eyn zitterende beweglicheyt/ vnnd heyßt zů latein Tremor cordis. Diser zitter wirt geursacht von etlichen dingen die da seind inn dem Hertzen / oder in dem netzlin des Hertzens/oder von andern bresten anderer glider/welche eyn verbündtniß oder nachbaurschafft mit dem hertzen haben. Diß begegnet auch bei der weil vō bösen feuchten/oder sunst böser complexion/oder von eym geschwer. Etwan beschicht diß von außwendigem zůfal/als von eym biss eyns gifftigen thiers / vnnd so der zitter vberhand nimpt/so fallet der mensch in omacht vnd stirbt.

Zeychen durch welche du erkeñen magst geschicklicheyt des hertzens/seind der pulß / der athem / die geschicklicheyt der brust vnnd der ding so darauff wachsen/die greiffung des leibs/die zůfäll des Hertzens/die seiten/vnd kreffte des leibs/vnd sein schwacheyt.

Hertz zitter zůwenden/soltu mercken ob die vrsach von kälte oder hitz sei/ Ist sie von kelte/soltu warme wolriechende artznei darzů thůn / Ist sie von hitz/soltu kůlende wolriechende artznei darzů thůn.

Volgend bewerte stuck / damitt du disen gebresten wenden mögst/vnnd zum ersten eyn edle latwerg/welch vertreibt den zitter des Hertzens von kälte/von welcher du dem menschen offt geben magst eyner haselnuß groß/mit ochsenzungen wasser zertriben/wirt also gemacht/ Recipe Ligni Aloes, ſe. Ozimi. Gariofilati,ſe. Meliſſe,ſe. Linguę Bouinę ana dragmas ij. Flo. citri. dragma. j. Gariofi. Carabe, Coralli rubei ana dragma. j. ſucci Bugloſſę, Vini Odoriferi ana quantum ſufficit, fiat electuarium cum Zaccaro. Du magst auch wol auß diser latwergen eyn plaster machen/vnd auff das Hertz legen.

Eyn edle salb so es von kelte ist/das Hertz damit zů sälben / wirt also gemacht. Recipe Castorei dragmam. j. Mastix. Xilo Aloes, Amomi, Cubebarū ana dragmas. ij. ſcrupul. j. Cimini, Linguę auis ana dragma ſemis, Karabe doronici ana dragma. j. confice cum ſucco Ozimi gari, & oleo di Abſinthio, uel de Cheiri.

Du magst

Du magst jm auch wol geben Diamargariton zůmal eyn quintlin. Item du magst auch wol nemen eyn hertz vonn eynem schwein / mitt dem blůt wie man es auß dem schwein herauß thůt / daß selbig füllen mit Negelin vnd braten. Darnach den siechen darvon lassen essen / vnd darauff trincken eyn gůte wein gemischt mit Ochsenzungen wasser / diß ist eyn sunder wunderbarliche artznei / zů allen gebresten des Hertzen. Auch so seind gůt alle andere hertzen / von edlen frischen thieren. Item eyn glid eyns thiers sterckt das ander glid eyns andern thiers / wie dann das hirn / das hirn / die leber auch die leber.

Ist aber das Hertzzitter von hitz / so gib dem siechen offt dise artznei. Recipe, se. Lactucę, se. Endiuię, Spodij, Rosa. Sandali, se. Portulacę, Buglosse, Coriandri, succi Coralli, Margarit. omnium ana partes æquales, Camphoræ partem quartam unius, detur cum aqua Acetosę.

Eyn gůt pflaster hierzů so mans auff das Hertz legt. Recipe Spodij, Sandali ana dragmas ij. Calamēti, Ireos, Endiuię ana uncia. j. Coriandri dragma. ij Croci, scrupul. j. Farinę ordei dragm. ij. confice cum succo Acetosellę & oleo Rosa. &c.

Von Omacht.

Syncopis ist zů teutsch omacht gesprochen / vnd ist nit eyn kranckheyt für sich selbst / aber eyn zůfall andrer kranckheyt / durch welche der mensch zum merern teyl beraubt wirt der empfindtlicheyt vnnd beweglicheyt / von wegen schwachheyt des Hertzens vnnd der geyst, so zů vnd von dem Hertzen gehend. Diß zůfalls vrsachen seind etlich von aussen / als grosser schweyß / zů starck baden / gifftige getrenck / oder biß vonn gifftigen thieren / schnel hitz / schnel keltin ꝛc. vberige füllung essens vnd trincke ns. Böser lufft auß stinckenden hölern / oder enden da gifftige thier in ligend / deßgleichen Pestilentzischer lufft. Auch etwan zůzeitten vonn zůfellen des gemüts / von vberiger freudt oder schrecken vnd dergleichen. Etlich seind von inwendigen vrsachen / als schwere kranckheyt des haupts oder des magens / von vberiger völle oder lăre / als dann offenbarlich erscheint inn vil kranckheyten / vnd besonders auffstossung der můter inn den frawen / vnnd diß alweg vonn den bösen dempffen / welche zů dem hertzen kummen / vnnd die betrůbend.

Zeychen dises zůfals seind zweyerley / etlich weissagen disen zůfal als zitteren des Hertzens / endtung des pulß / inn kleyne / vnnd keltin der außwendigen glider. Etlich zeychen zeugend disen zůfall gegenwertig. Als hinnemmung der empfindlicheyt vnd beweglicheyt / verenderung der farb des angesichts. Vnder disen zeychen seind etlich die den todt anzeygen / als wañ eyner lang zeit hat gehabt den Hertz zitter / vnnd fallet schnell inn omacht mit schwertz des angesichts / oder so die omacht schnel kummet / on offenbare vrsach / vnd lang wert / Auch wann du dem menschen ein wenig nießwurtz inn die nasen thůst / vnnd er dauon nit nieset / bedarffstu keyner artznei meer / dann Gott für jhn bitten. So aber diser bösen zeychen nit erscheinend / soltu eilends thůn wie hernach volgt. Zum ersten dem siechen seine glider reiben mitt den henden, oder mitt eynem scharpffen tůch / saltz vnnd essich / jhm die glider hart binden mit zweheln. Darnach soltu den menschen legen in lautteren lufft / das es hell sei / jhm mit lautter stim rüffen iñ sein oren / mit seinē namen. Solt im auch Roßwasser vnder sein angesicht sprengen / oder sinst kalt wasser / außgenommen in dreien fällen / das seind do die omacht vō vberiger

Der gantzen Artzenei gemeyner inhalt / wes einem Artzt / bede in der theoric ... - page 201 sur 242

kälte/überiger völle/oder einem bauchfluß ist. Du solt auch in die naßlöcher thün Campher oder Sandel/wañ der zůfall von hitz ist. So er aber von kälte ist/soltu darein thün Neglin/Cubebe/Paradiß holtz/vnd sollich wolriechende ding.

Doch so die omacht von auffstossung der můter ist in den frawen/solt du kein wolriechende ding oben brauchenn. Aber ding die eines schweren geschmacks seind/als Bibergeyl/oder Asa fœtida. Es ist auch gůt das man dem menschen zutrincken geb/doch fordert das selbig vil bscheydenheyt. Du solt auch dem menschen sein mundt auffbrechen/vnnd sein zunge reiben mit Wein vnd Tiriack/vnd etwas in die nase thůn davon er werd niesen/Beschicht das selbig/ist ein gůt zeychen/beschicht es aber nicht/so sol der Artzt am hag abziehen. Kompt aber der mensch widerumb zu jm selbs/soltu dich hernach üben die vrsach hinzustellen/davon solcher brest erwachset/durch gůte ordnung der sechs ding offt angezeygt/auch artzeney darzů notwendig.

Von den Brüsten.

Die brüst seind glider welche geschaffen sein milch zugeberen/auß welcher genert würt das newgeborn kindt/als lang das es starck vnnd so krefftig würt/das es andere speiß verdawen mag/vnd seind gemacht auß adern/arterien vnd neruen/zwischen welchen ein leere oder höl ist/außgefüllet mit weychem lückem fleysch/In welchem das blůt in weisse der milch verkert würt/gleich als der Chilus in der leber in röte des blůts. Die brüst haben auch ein verbündtnus mit der můter durch etliche adern/wie dañ erscheinet durch die Anatomei.

Von minderung der Milch.

Die minderung der milch würt vonn wenige des blůts/auch von derre des selben/gleich als die vile der milch von vile des blůts erwachsset. Vrsachen davon die milch gemindert würt seind mancherley/als hinziehung des blůts an ein ander ort/wie dann beschicht in grossen flüssen des frewlichen blůmens.

Auch durch hunger vnd durst/vnnd groß arbeyt/durch welche das blůt verzeret würt. Etwan so ist ein andere feuchte in der sach als dañ Cholera/vnd so ist die milch gelb/oder Melancholia/so ist sie grob vnd graw farb. Solchen zůfal zuwenden/ist not das du zům ersten die vrsach erkennest/so du die hast/die selbigen corrigierest ꝛc. Darnach soltu brauchen speiß vnd artzenei/welche von natur vnd eygenschafft milch machen. Wie dañ seind jung Kitzlin fleysch/Hůner/weyche Eyer/Ziseren/Reiß/Mandeln/milch vonn gesunden thieren.

Etlich erfaren artzenei milch zu mehren/so die vrsach der Complexion gebessert ist. Ist es von kälte/durch wermende artzenei/Ist es von hitz durch kůlende artzenei ꝛc. Ein pflaster/so du das selbig auff die brust legest/wechßt von stund an vil milch/ Recipe Calamenti, Nigellæ, Rubeæ tinctoris, Ficum siccarum, ana manipulum semis, fiat emplastrum cum melle & lacte Asinę uel Caprino.

Eyn gůt latwerg/welche gewiß vil milch macht/so du der frawen eyner halben haselnuß groß gibst/wañ sie schlaffen wil gan. Recipe se. Napi, Ceparum albar. Ra. Spargi, Secacul, Pinea. Fisticor amigda. dulcium, Auellanar. Zinziberis, Piperis albi ana partes æquales, Terantur & conficiantur

cum

Der gantzen Artzenei gemeyner inhalt / wes einem Artzt / bede in der theoric ... - page 202 sur 242

cum melle, Butiro, & lacte nouiter mulso, Agnus castus eynn same also genant meret die wilch/vnd mindert den menschlichen samen sperma genant/ welchs doch andere ding nit thünd/dan waß sunst disen somen mindert das mindert auch die milch / vnnd herwiderumb was jn mert das mert auch die milch. So du nun gehört hast von hinnemung der milch/wer auch vonn nöten daß du wißtest von vberfluß der milch / dann auß vberfluß der milch die frawen auch gröβlich beschwert werden / Solichen vberfluß zuwenden mag auß diser wort gegentheyl geschehen vnd ermessen werden.

Von geschwulst der Brüst.

SO du vernummen hast/wie das blüt inn den Brüsten zů milch werde/ möchstu sprechen/wie es dann kem/daß nit zů ieder zeit eyn fraw milch gebe/dieweil sie doch alwegen blüt hat / Antwort ich dir / daß diß alleyn beschicht inn drei weg. Der erst/ daß die fraw empfangen hat. Zum andern/daß sie geborn hat. Zum dritten / daß sie ire feuchte nit hat.

Von vberflüssigkeyt der milch erwachsend vil schmertzen den frawen/vñ sonderlichs dise nachvolgenden / so ich dir erzölen wil / nemlich geschwulst vnd zůsamen rinnung der milch/zů eynem käß. Vrsach diser beyder/ist vile der milch/hitz vnd dürre/oder kält vnd trückne. Ist es von hitz vnd trückne so ist der schmertz starck mit eynem fiber vnd betrübung der vernunfft / vnnd andern zeychen hitzige schaden bedeutende. Ist es von kelte/so ist der schmertz ring/vnd auch andere zeychen dabei. Es ist auch eyn vnderscheyd zwischen der geschwulst vnd dem geschwer der brust. Vnd diß magstu also entledigen/Ist es geschwulst/so ist sie an der gantzen brust/vnd ist eynes theyls durchsichtig. Ist es aber eyn geschwer/so ist es alleyn an eynem ort. Wie du solleſt die geschwülst der brüst hinstellen/diß beschicht durch abstellung der vrsachen/als durch minderung des vberfluß der milch / mit aderlassung der saphenen vnder den knoden. Item ordnung essens vnd trinckens inn dingen/welche wenig blůts machen/auß treibung andrer vberflüssigkeyt/ auch bewegung der frawen feuchte/ob es geschicklichen fůg haben mag/darnach so diß alles nach rechter maß beschehen ist/magstu dann wol die geschwulst setzen mit salben oder pflastern/welche resolvieren/ als vonn wildem Klee/ Camillen/Rauten/oder von dingen welche trücknen/ als von Bonen/Linsen/Kütten ꝛc

Eyn pflaster welchs inn kurtzen stunden den schmertzen stillet/mit sampt der geschwulst nidertruckung/so mans darauff legt/vnd als offtes trucken wirt/eyn anders auffiegen. Nim eyn gůt handt vol Bonen/ stoß sie inn eym mörser zu pulver/vnder das selbig misch eyn wenig Kalck als groß als eyn nuß/Kindermist halb als vil als der Bonen/Saffron ein quinten/Camillē/ Steinklee / jedes ein hand vol gesotten inn wasser/vnd zerstossen in eim mörser/Camphor ein halb quintlin/das misch alles zusamen/vnnd machs dünn mit Eierklar/vnd legs dann auff.

So nun aber die milch gerunnen ist vnd käß worden/solstu schawen ob das selbig von hitz sei/welchs du erkennen magst so die milch gelbfarb ist / so leg diß pflaster auff die brust also gemacht/ſuc. Caulīū, ſuc. Maurellę, ſuc. Coriandri, ſuc. Portulacę ana, fiat emp. cū oleo Ro. & aceto, & Farina hordei. Ist es von kält/welchs du also magst erkeñen durch grobe der milch/so leg darauff diß pflaster/Re. ſuc. Apij, Bletę, Rutę, Fenugreci, Anisi, Cimini, Abrotani, Feniculi, ana manip. semis, fiat emp. cū oleo de Lilio & farina lupinorū. Oder nim regenwürm vñ zerstoß sie/vñ misch sie mit Lilienöl/vñ salb sie damit. Item es ist auch gůt daß du darauff legst essig vñ wasser durch einander emengt/vnd eyn tüchlin darin genetzt.

Von

Von geschweren der Brust.

DJe Brust hat zůzeiten auch geschwer/gleich als die Lung vnd andere glider/vnd|dises von wegen eyner vberflüssigkeyt/als der milch/wie du dann gehört hast/oder von anderer materi so anderßwoher darein fleüßt. Dise geschwer zůerkennen bedarffstu nit sonderlich leer/dann sichtbarlich die selbigen erscheinen/deßhalb ich dir kürtzlich sagen wil wie du darzů thůn sollest.

Zum ersten/so das geschwer von hitziger vrsach ist/welichs du erkennest durch röte der brust vnd stärcke des febers/soltu die leber ader schlagen/ob es sich schickt der zeit vnd anderer vmbständ halb. Darnach gib der frawen Ortzachare drei lot/mit drei lot Endivien/Wegwart wasser allen morgen/vnd purgir sie mit diser purgatz/Recipe Cassię extractæ unciam semis, dia Catholiconis dragmas ij. misce. Vnd dann so repercutier die materi mit disem pflaster/Nim Gerstenmel eyn handtuol/Essich/Rosen/Nachtschatten safft oder Sinngrůn safft/misch es durch eynander/vnd legs auff/doch soltu damit auch brauchen ding die resolvieren/auff das die materi nitt zů dem hertzen gehe/vñ diß seind Camillen/Wilderklee/Ibisch/Leinsamen ꝛc.

Darnach leg das pflaster darauff/welchs da zeittigt das geschwer/vnnd senfftigt auch den schmertzen/Nim marck von kalbs beynen. ij. lot/eyn totter von eym Ey/Fenum grecum/Leinsamen/Ibischen/Camillen iedes eyn lot/seůd die drei letsten stuck in wasser/biß daß wasser dick wirt/darnach so truck es durch eyn tůch/vnd thů darzů das marck vnd den totter/vnd sieds zů eym pflaster. Jst aber das geschwer von kältin/so digerier die materien mit eynem bequemen tranck/als da ist sirupus de Absinthio oder Oximel diureticum mit Fenchel vnd Poleyen wasser. Darnach purgir sie mitt diser purgatz/Recipe pillularum de Agarico dragmam j. Trocis. alahandel, scrup. semis, fiant pillulę. xiij, vnd dann bedämpff die brüst mit disen kreutteren inn wein gesotten/Camillen/Wolgemůt/Poleyen/Rot bucken. ꝛc. Vnd leg diß pflaster darauff also gemacht/Recipe rad. Lilij, Apij. ana uncia. j. Fenum grecum, se. Lini, Farinę tritici, Mirræ, ana uncia semis, Croci drag. j. misceantur cum melle, & fiat emplastrum.

Wiltu aber noch eyn stercker pflaster haben/danõ das geschwer auffbriech so nim Rauten vnd Pfersich bletter/zerstoß/vnd misch es mit Rinder gallen. Ob aber die geschwer gifftig weren/wie dan Antrax vnd Carbunculus/so thů wie du hernach hören wirst/inn eygnem capittel. Ob aber das geschwer vmb sich friß/oder sich fistuliert/so brauch dise salb also gemacht/Recipe Nucis Cipressi, Gallorum, Cassię ligneę ana dragmas. ij. Aloes corticis, Thuris ana dragmam. j. Litargirij dragmas iij. puluerizentur in uino claro tribus diebus, postea buliant usq; ad spissitudinem Mellis. Darnach thů die salb mit eym meyssel darein/welche also gemacht sol werden/Recipe Sarcocollæ, Aloes puluerizatorum, & cum Melle incorporatorum. &c. Ob aber diß nit helffen wolt/magstu wol von allen fistulen/inn jrem capittel erfaren wie volgt.

Von bösem geschmack der Brüst.

SO den frawen die Brüst oder Achßlen vbel schmacken/sollen sie nemmen Silber glet/vnd weschen mit Rosenwasser/da Camphor inn zertriben sei/darnach lassen trucken werden/vnnd mischen darunder gestossen Rosen vnd Galgen/Muscaten/vnnd so sie sein nottürfftig seind/so

sollen

sollen sie nemen Roßwasser/vnd diß puluer zů eym pflaster oder salben machen/vnd auffliegen oder anstreichen. Eyn ander edle salb zů solchem bösen geschmack nützlich/so die frawen nach dem schweyß schmacken/Nim Spicanardi/Nägelin/Zimmet/iedes eyn quintlin/Bisem drei gersten körner schwer/Lauander wasser souil/das du dise ding alle magst zertreiben.

Item wann den jungen mägdlin die brüst zů groß wöllen wachsen/soltu sie bedempffen mit warmem wasser vnnd essig/darnach lege darüber Bleiweis/Bolum armenum vnd Terram sigillatam.

Eyn anders/Nim Kütten vnd schlehen dieweil sie nit zeittig seind/zerstos sie vnd misch darunder Bolum armenum/Wegerich samen/mach eynn pflaster darauß mit Wegerich safft vnd essig/vñ leg es warm vber. Deßgleichen thů auch Feigen/Rosinle/römischen Kümich gestossen vnd mit warmẽ essig gemacht zů eym pflaster.

Item wan die frawen begeren zuhaben harte brüst/so nim Weytzen kleien vnd sied sie mit essig/vnd legs eyn gantz nacht vber.

Volgt von allen kranckheyten der glider/vnder dem Pannicul diafragma behalten. Als dann der Mag/die Leber/das Miltz/die Därm/die Nieren.ꝛc.

WAnn du nun gemerckt hast die kranckheyt vnnd heylung aller glider/der zweyer obern theyl als des Haupts vnd der Brust/uentris superioris & medij. Soltu auch mercken die kranckheyten vnnd heylung der glider des vndern theyls des leibs/uenter inferior genant/inn welchen die erst vnnd ander dawung volendet wirt/vnnd zum ersten wil ich dir sagen von der schlundröhrn/meri genant/welche eyn portnerin des Magens ist/vnnd ist eyn glid langer figur/hol als eyn kannal/gemacht vonn zweyen heütlin/geht hinden auff neben der Lungen röhr/wie hieuor inn der Anatomei gemeldt. In disem roꝛ mögend mancherley gebresten begegnen/als von böser complexion des schlunds.

Du hast im ersten büch gehört/das eyn iede kranckheyt kumpt von böser complexion/compositiõn/oder solution der zůsamen haltung der glider. Du solt wissen daß die schlundtröhr etwañ böser complexion ist on vnreyne matery oder schädlichheyt eyner feuchte/als so sie zů vil heyß/kalt/feucht/oder trucken ist. Etwan begibt sich solchs von vnreyner materi. Als so eyn heysser oder kalter fluß vom haupt darein fleußt. Ist es wie des ersten gsagt ist/so befindt der mensch keyn vnreynigkeyt im schlundt vnnd an der zungen. Ists aber wie zum andern gesagt ist/so befindt er vil vnreynigkeyt daselbs vnd auff der zungen/oder anderßwoher ean diß ort fliessen/welche böse complexion du erkennen magst/so dir der mensch eröffnet den geschmack der vnreynen materien/als ist sie süß/so ist es flegma. Ist es gesaltzen so ist es flegma salsum. Ist sie bitter/so ist es cholera. Ist aber die böse complexion des schlunds alleyn vonn hitz on materi/so befindt der mensch eyn groß hitz im halß/vnnd jn dürstet seer. Ist es von kelte/so magstu das selbig auch leichtlich erkennen durch zeychen der keltin.

Von vnrechter saltzung des Schlunds.

Die

Der gantzen Artzenei gemeyner inhalt / wes einem Artzt / bede in der theoric ... - page 205 sur 242

Die würckung des schlunds die wirt auch gehindert von böser composition des schlunds. Als wann er zů eng ist/ vnnd diß beschicht etwann von außwendiger vrsach/ als von eynem griff mit der hand/ oder sunst würgen. Etwan von inwendiger vrsach/ als vō eynem mißwächs daselbst/ oder so etwas von anderen glidern dahin fallet/ als von dem haupt inn apoplexia oder grob blůt von der Nasen/ so eynem die naß blütet. Oder so etwan inn den lacerten der Lung eyn geschwer ist/ oder scharpffe feüchte/ dauon der schlundt zůsamen getruckt würt. Wie nun diß sei magstu wol erkennen/ durch offenbarung des krancken/ hilff jm also.

Zum ersten ist gůt daß du den hals bedempffest mit warmem wasser/ darin gesotten seind Wilder klee/ Pappeln/ Epff/ Fenumgrecum/ oder andere dergleichen ding/ darnach den halß hinden vnnd vornen salben mit resoluierenden ölen als Camillen öl/ Süßmandel öl/ oder die salb dialthea/ darnach darauff legest diaquilon/ oder cerotum de Isopo vnd gebest dem siechen wörmende speiß/ auch daß er grosse bissen schlug mit behaltung des athems doch solt du alwegen achten/ daß du vorhin ander zůfell besserst. Als so eyn fiber dabei wer/ soltu vorhin das fiber bessern/ vnnd darnach mit kůlenden speisen/ salben/ pflaster darzů thun.

Von geschweren oder anderen schäden des Schlunds.

Wann in dem Schlund geschwer wachsend/ soltu des ersten mercken ob es von hitz oder kältin sei. Ist es von hitz/ so ist der schmertz groß das fiber starck/ der mund ist hart entzündt/ vnnd der durst groß. Ist es aber vonn keltin/ so ist der schmertz nit so scharpff. Ist nun das geschwer von hitz/ so soltu diß pflaster hinden zwischen die schultern legen. Wan die Schlundröhr hinder sich gelegt ist/ deßhalb die artznei näher darbei ist dan vornen. Vnd sol das pflaster also gemacht werden. Recipe quatuor se. frigid. maiorum, se. Maluę, se. Portulacę, se. Lini, Fenugreci ana uncia semis terantur, & fiat emplastrum cum Mucilagine plilij, vnnd halt jn inn ordnung wie du gehört hast von hitz vnd feuchte.

Ist aber das geschwer von kältin/ so leg jm das pflaster hinden zwischen die schultern. Recipe Galbani, armoniaci, Bdelli, resoluantur in oleo Laurino & fiat emplastrum cum cera. Sunst halt jn wie du gehört hast von böser kalter complexion.

Vnnd so nun das geschwer gebrochen ist/ so gib jm disen tranck also gemächt. Recipe Ireos, Hisopi, rad Lili. manipuli .i. Caricarum, Vuarum pass. Liliquiricię, Maratri ana uncia .i. Mellis lb. semis. So aber eyßen oder löcher im schlund seind. So laß den siechen offt des tags disen tranck gurglen vnd im mund halten/ welcher also gemacht werden sol. Recipe Hisopi, Absinthij. ana manipul. semis, Liquiricię, Vuarum pass. Iuiubarum, Dragagant. gummi Arabicum, ana uncia semis, Mirtilorum, se. Citonio. ana dragmam .i. Mellis partes .3. fiat decoct. in lb .i. & semis aquę. Darnach gib jm dise pillule zůmal eyns in mund zu halten. Recipe Sarcocollę, Spodij, Karabe, Dragaganti. Gumi Arabici, Amidi ana dragmam .i. confice cum melle, & fiant pillulę.

Von schmertzlichem Schlinden.

Schlinden oder Schlucken ist eyn beweglichheyt zůsamen gesatzt/ auß empfindlicher vnnd seellischer krafft freier bewegung/ vnd auß natürlicher bewegung/ vnd beschicht durch die Schlundtröhren auff teutsch Speißröhren Isophagus/ oder nach Arabischer zungen Meri genant. Diß instrument

ſtrument hat inwendig lacerten nach der leng/welche volbringen ſolche beweglicheyt/Diſe rō: hat außwendig vberzwerch auch lacerten/welche oben auß bewegen den vnwillen. Von ſchädlicheyt ſo begegnen Magen ſchluckēs halb/vnd diß beſchicht in dreierley weg. Als wan der menſch ſchlucken kan/aber doch mit ſchmertzen/oder das er on ſchmertzen ſchluckē kan/aber doch mit etlicher befrembdung gleich ob jn die ſpeiß kützel im ſchlund.

Von böſer Dawung.

DIſer breſt iſt fürtrefflich böß/dann on die dawung alle andere krefften gleich als wenig auffenthalt mögen haben/als der fiſch on waſſer. Vrſach diß breſtens iſt nit anders dann eyn böſe complexion des Magens/im grund oder boden/vnd gemeynlich kälte. Wiewol andere glider auch vrſach darzů geben mögen/als eyn kalter fluß von dem haupt flieſſende inn den magen/davon erlöſcht wirt die wörme des magens. Dann als alle lerer bezeugen/ſo wirt die dawung volbracht durch wörme vñ trückne. Die leber iſt auch bei der weil eyn vrſach der dawung ſchädlicheyt. Eyns theyls ſo ſie zů vil kalt iſt/oder ſo ſie zů vil der feuchten cholera genant inn den magen geuſſet. Deßgleichen thůt das miltz auch/ſo es zů vil melancolei geuſſet inn den magen. Die můter zerſtört auch offt vnnd vil die dawung/gleich als ſie auch dē appetit zerſtört/vrſach böſer materi ſo ſie vberſich inn magen ſendet.

Zeychen eyner gůten volkommen dawung/iſt wann der menſch wol ſchlaffen mag/er hat auch ſtulgäng zů gewonlicher zeit/ſein harn iſt gnůgſam digeriert/hat vnden ein kleyus wölcklin am boden des glaß/breyt oben vnd ſpitzig/er befindet auch keyn wind im leib/oder auffſtoſſung oder vnluſt/ſein haupt iſt jm leicht.

Du ſolt mit fleiß erfarn die gelegenheyt aller glider/den menſchen fragen ob er nit befind den ſchmertzen des haupts/des hertzens/der leber/des miltzes ꝛc. vnd ſo diſer keyns iſt/magſtu wol achten daß es von dem magen ſei.

Eyn iede böſe dawung des magens/vnd ſunderlich der zerſtörung ſo ſie nit gebeſſert wirt/iſt eyn wurtzel vnnd můter aller hefftigen kranckheyten/als die fallend ſucht/der ſchlag/die waſſerſucht/auſſetzigkeyt. ꝛc.

Item wann eyner bei gehendem leib dawen mag/vnnd jm ſein mund ſeer ſaur iſt/ſoltu wiſſen daß die feuchte inn dem magen werden faulen/vnd das viertägig fiber oder dergleichen hernach volgen.

Nun wann eyn freſſiger vnordenlicher praſſer nit mehr dauwen mag/vñ jm inn ſeinem angeſicht eyn blater mancherley farb wechſt/ſoltu wiſſen daß er nit lang lebt.

Vnd ſo dann ſolchs beſchehen iſt/ſo ſoltu dan die zůfell beſſern durch aromatiſche ding/welche von natur vnd eygenſchafft darzů nützlich ſeind.

Volgend berümpte artzenei/zůſtercken den magen vñ die dawung. Item diß latwerg iſt ſeer nutz zubrauchen in obgemelten ſchaden/ſo man dem ſiechen eyner nuß groß gibt vor eſſens oder darnach/vñ iſt alſo zůmachen/Re. Galangę, nucis Muſcatę, Cardomomi ana dragmas. 2. Anthos, dragmas 4. Mentę, Thimi, ana dragmas. 3. ſirup. de Menta quantum ſufficit.

Eyn ander latwerg welche den magen vnd die dawung ſterckt/auch das haupt/leber vnd hertz/wirt alſo gemacht/Recipe Aniſi dragmā ſemis, Coralli, Spicę, ligni Aloes. Roſs. Gariof. Gall. Zedoarię ana dragmas. 3. Peonię dragmas. 2. Mirrę dragmas. 3. S. diamargari. dragmas. 6. S. diambrę drag. 2. S. diamuſci dragmam. 1. Maſticis dragmam ſemis, confice cum ſirupo Corti-

Der gantzen Artzenei gemeyner inhalt / wes einem Artzt / bede in der theoric ... - page 207 sur 242

cis citrini, quantum ſufficit, fiat electuarium.

Von geſchweren des Magens.

Es wachſen auch geſchwer an manchen orten des Magens / etwan am boden / etwan inn der außwendigen haut / etwan inn der inwendigen haut / etwan hinden / etwan vornen / etwan allenthalben / vnnd das iſt tödtlich. Diſe geſchwer wachſen zum merer theyl von alter materi des magens / oder von boßhaffter ſcharpffer artznei / welche vil feuchten in den magen gezogen hat. Anzeygung diß geſchwers iſt groſſe beſchwerd an eynem ort des magens / on vnderlaß / mit eym fiber vnd ſchmertzen groß oder kleyn / nach dem vnd das geſchwer von hitz oder kälte iſt / dauon ich dir nit ſunders zeychen bedarff anzeygen / dann du haſt der ſelbigen nun vil gehört. Iſt das geſchwer inwendig / ſo iſt der ſchmertz faſt groß / wan der ſiech ſpeiß nimpt. Iſt es aber außwendig / ſo iſt der ſchmertz nitt gröſſer zů der zeitt der ſpeiß dann ſunſt. Iſt es da vornen / ſo ſichſt du eyn geſchwulſt des magens / oder greiffeſt ſie.

Wie du aber diß geſchwer wenden ſolleſt / merck wann etwas mißlich mit vmbzugehn iſt. Des erſten ſoltu warnemen ob der menſch vil blůts habe / vnd voller feuchte ſei / iſt das ſelbig / ſoltu jhm zum erſten die leber ader auffthun / oder die ſaphenen vnder den knoden. Oder iſt diß nit / ſo purgir jn mit dingen die ſich dan fügen zůbrauchen in ſolchem fal / nach geſtalt der vrſach. Vnnd leg diß pflaſter darauff / Recipe Sandali, Roſ. ana uncia ſemis, Camphorę dragmam. i. infundantur in aqua Roſa. & ſucco Citoniorum, & fiat emplaſtrum.

So ſich aber das geſchwer nit zeitigen wolt vnd ſtäts hart blib / ſoltu dich baß zunähern den dingen die da ſtercker linderen / als dan hennen ſchmaltz / Armoniacum, galbanum. Es iſt auch gůt daß du den magen ſalbeſt mit Dialthea oder oleo de Lilio / oder ander ſälben vnnd ölen darzů dienende / davon du gnůg gehört haſt.

Von kranckheyten der Leber.

Die leber iſt eyns vnder den öberſten glidern / vnnd iſt nach der ärtzt meynung / eyn vrſprung vnd eyn brun aller natürlichen krefften vnd geyſt / Wann inn der leber das blůt gemacht wirt / durch mit würckung der adern meſeraicę genant. Welchs dann als du oben gehört haſt eyn ſitz vñ auffenthalt des lebens iſt. Auch ſo iſt die leber nichts anders / dann zůſamen gerunnen blůt / mit eym ſubtilen neruiſchen netzlin vmbgeben / welche neruen von dē haupt herkomen / auff das / das die leber nit mangel empfindlicheyt. Die leber iſt auch begabt mit viererley tugenten / geſprieyt vnd gelegt in die adern der leber vñ jr äſtlin / durch welche die narung eyns ieden glids erfült wirt / welche uirtutes genant ſeind Appetitiua, Retentiua, Digeſtiua, Expulſiua. Wiewol von dem magen geſprochen wirt / das er diſe tugenden hab / ſoltu doch nit verſtehn eygentlich von jhm ſelbs / ſunder von der leber. Die leber iſt auch eyn glid ſubtiler arbeyt / nit alleyn in ſchöpffung des blůts / ſunder in reynigung des ſelbigen / vnd auch geberung anderer feuchte. Wan ſo die ſpeiß im magen gekocht iſt / ſo zeücht die leber die edelſten narung darauß / inn ſich durch fünff röhrlin / damit ſie dann den magen begreifft / machs blůt darauß / vnd ſo diß gemacht iſt / hat es eyn vergleichnuß mit dem newen

wein.

wein. In welchem dreierley wesen seind/am boden heff/in der mitt wein/ vñ oben schaum. Also sündert die leber das vberflüssig von dem blůt/ ee sie das selbig mitteylt andern glidern. Zů dem ersten de schaum/ das ist die feuchte choleram/ in das heutlin der gallen. Die heff das ist die melancolei inn das miltz/ Vnd darnach das edelst blůt von dem hertzen/ vnd also für vnnd für iedem glid nach seiner würde.

Von böser complexion der leber.

DJe complexion der leber würt von natur geändert in vier eynfache weg/vnd vier zůsamen gesatzte/Zum ersten von hitziger complexion der leber/welche geursacht wirt von außwendigen vrsachen/ vnnd wirt erkent durch dise zeychen. Der harn ist rot/ die stůlgäng vnnd das angesicht seind geneygt auff gelb/der mensch hat durst/der pulß ist schnell/vnnd zůzeiten vnwillet der mensch/mancherley farb/Gelb/ Graw/ Grün.ꝛc. Der mensch ist jung vnd cholerisch/die zeit hitzig.ꝛc.

Disem soltu also helffen/Zum ersten soltu machen dem menschen eyn ordnung kalt/jn halten in kůlem lufft/jm geben jung fleysch von Leműern/ Kitzlin/Kelbern/mit agrest oder pomerantzen safft/ von fischen auß fliessenden wassern/Er sol trincken eyn wasser/da gersten vñ wegwart in gesotten sind. Darnach gib jm den syrupū de Endiuia oder Cicorea/mit der latwerg Trias sandali gemischt/oder gib jm Diarodon abba. zůmal eyn lot.

Von verstopffung der Leber.

DJe verstopffung der Leber ist eyn beschliessung des geäders der leber/dauon dan die gütten vnnd vbrige feuchten nit jren freien gang haben mögen nach ordnung der natur/vnd begegnet von zweyerley vrsachen/außwendigen vnd inwendigen/ Die außwendigen seind grobe kalte süsse speiß/als biren/spiebern/nespeln/schwammen/auch bezwang vnnd nöttungen von trincken. Die inwendigen seind böser complexion der leber oder anderer glider/enge des geäders von der geburt/grobe feuchte/welche zähe ist/ vnd mit windigkeyt vermischt. Zeychen der verstopffung der leber seind böse farb des angesichts/dünner lauterer harn/schwere der rechten seiten vmb die gelegenheyt der leber/schwere des athems/so der siech in die höhe gehn sol. Vnnd so die verstopffung ist inn der hölin der leber/ so seind die stůlgäng fencht vñ stinckend/etwan blůtfarb/vrsach/das die leber den Chilum mit an sich zeucht. So aber die verstopffung ist ausserhalb/ so seind die stůlgäng trucken/vnd der harn trůb vnd fast geferbt. Weissagende zeychē. verstopffung der leber ist eyn můter aller kranckheyt/ vnd weissagt die wassersucht/gelbsucht/geschwer das darmgegicht Colica vnd Iliaca genant. Die verstopffung der leber zůeröffnen so sie von außwendiger vrsach ist/soltu die selbig abthůn durch eyn andere ordnung/ist sie vonn wegen anderer glider/ so rechtuertige die selbigen nach dem als dann an eym eygnen ort davon geschriben steht. Jst die verstopffung inwendig/so gib dem siechen artznei darvon er werd harnen.

Jtē ist not daß du dem siechen macheſt eyn ordnung/welche dise verstopffung eröffnet/als dann seind speiß geneygt auff eyn scharpffe seure/als essig vnd zibel/auch andere ding warm vnnd trucken/welche resolvieren die verstopffung/subtiler saurer wein/zimliche vbung/wenig schlaffen.

Darnach so der leib vol ist/vnd es sich alters halb vnd der zeit nach füget so schlahe dem siechen die leber ader/vnd gib jm darnach allen morgen .3. lot

Der gantzen Artzenei gemeyner inhalt / wes einem Artzt / bede in der theoric ... - page 209 sur 242

Oximellis diuretici mit ſouil Fenchel vnd wild Salbey waſſer. Du magſt jn auch purgirn mit pillulen de Reubarbaro, eyn quintlin vngeuer, minder oder mehr, nach gelegenheyt der perſon.

Eyn bewerter tranck zů eröffnen die verſtopffung der leber. Recipe foliorum Thamariſci, Berberis, ana uncia. 1. Cicoreę, manip. 1. Sandali albi & rubei ana uncias, 2. Zuccari lb. 2. fiat ſirupus.

Von geſchweren der Leber.

Es wachſen geſchwer an der leber in mancherley weg. Etlich inwendig etlich außwendig, etlich in den lacerten auff der leber, etlich inn den adern meleraicę genant. Diſe geſchwer werdent geurſacht von außwendigen vnd inwendigen viſachen, Vonn außwendigen als vonn fallen ſchlahen. ꝛc. Von inwendigen, als von vberiger fülleręi, blöder dawůg der leber, verſamlung vil feuchte in der leber, verſtopffung des heutlins der Gallen, des Miltz vnd der Nieren. Anzeygende zeychen eyns geſchwer der Leber, ſein eyn ſtäts fiber, groſſer ſchmertzen auff der rechten ſeiten, vnd etwan eyn hüſt damit, auch der heſch vnd vnwill, der harn iſt rot, der pulß weych.

Iſt das geſchwer außwendig an der leber, ſo ſichſt du eyn geſchwulſt, gleicher geſtalt eynem newen Mon zů vnderſcheyd dem geſchwer, der lacerten des magens, welch figur lang iſt vnderſich geſpreytet wie die lacerten. So aber das geſchwer iſt inn den langen vnd in den vberzwerchen lacerten, ſo erſcheinet die geſchwulſt wie eyn creutz. Item zuerkennen, ob das geſchwer brochen iſt, ſo merck, iſt das geſchwer inwendig der leber, wan die ſtůlgäng eyterig werden, ſo iſt das geſchwer gebrochen. Iſt es aber außwendig ſo wirt der harn trůb.

Weiſſagende zeychen, Der blůt fluß mit eynem leber geſchwer iſt ſörglich Ein hart gſchwer der leber, ſo es nit im anfang gewendt wirt, iſt es mißlich wan in kurtzen tagen darauß folgt die waſſerſucht. Eyn iedes geſchwer der leber macht verſtöffung, die verſtopffung böſe dawung vnnd wäſſerigkeyt, die wäſſerigkeyt waſſerſucht, Wan das geſchwer des miltz wandert, zů der leber, ſo iſt die ſach mißlich. Item das geſchwer inn außwendigem teyl der leber endet ſich eyntweders durch ſchwitzē, oder durch den harn, oder durch eynen blůt fluß der naſen. Das geſchwer inwendig der leber endet ſich auch inn drei weg, durch ſchweyß, durch eyn fluß des blůts, vnnd etwann durch vnwillen. Volgend vier canones, diß geſchwer zuwenden. Der erſt, inn anfang diſer geſchwer ſolt du brauchen Repercuſſiua, das ſeind ding kalt vnnd trucken außwendig vbergelegt, vnd ſünderlich ſo die hitz groß iſt, doch ſolt du vnder die ſelbigen miſchen reſolutiua, verſtand jm zůnemmen, als warm vnnd truckne ding, wie dann Camillen, Steynklee. Auch etlich ſo von eygen ſchafft darzů begirlich ſeind, dauon du gehört haſt. Vnd ſo ſich das gſchwer nit weitters meret, ſonder ſtilſteht, ſoltu dann diſſoluirende, das iſt zertreibende ding brauchen.

So ſich aber das geſchwer neygt zů eym außgang, ſoltu brauchen reynende artznei.

Du ſolt nit brauchen ding welche zůuil kalt vnnd ſtopffen ſeind, auff das ſich die materi nit inn eyn härte verker, wann darnach folget eilends die waſſerſucht. Deßgleichen ſoltu auch nit brauchen zůfaſt reſoluirende ding oder weychende, dan darauß der todt volgt. Du ſolt in diſen geſchweren die ſtůlgäng in mittelmeſſigem weſen halten, nit verſtopfft laſſen werden, vñ auch nit zůuil flieſſen machen.

Wan

Wan das geschwer inwendig ist/ soltu nichts brauchen das da macht harnen/ aber das da macht stülgeng.

Von der Wassersucht.

ALs gemeynlich alle alte medici sagen/ so ist die wassersucht nichts anders dann eyn mißgang der digestion in der leber/ vñ ist keyne on bresten der leber/ dan alle lerer sagen/ daß eyn iede wassersucht sei ein eygene kranckheyt der leber.

Die gemeynen vrsachē sind vberiger hitziger oder kalter lufft/ böse wässerige speiß/ vnordenliche vbung/ fallens oder stossens/ grosse fluß des bauchs.

Zeychen der wassersucht/ ist so das angesicht/ die brüst/ der bauch/ vnd füß geschwollen/ der pulß ist tieff/ der harn molckenfarb/ die stülgäng schleimig vñ so du mit eynem finger in die geschwulst truckst/ so bleibt eyn loch stehn. oder ist der bauch vmb den nabel hart geschwollē vñ ist die geschwulst doch weich/ ist der bauch vmb den nabel geschwollen vnd sunst nit/ vnd so du dar auff schlegst mit eynem finger so thönet es wie eyn trum̃/ vnd so ist der harn gemeynlich lauter/ die stülgäng zimlicher farb/ der pulß schnel vnd hart.

So eyn truckner hüst bei der wassersucht ist/ bedeut vnheylsam. Wan eyssen oder geschwer wachsen an dem leib deß wassersüchtigē/ so ist die hoffnūg kleyn/ deßgleichen die wassersucht in scharpffen fibern ist sörglich.

Item die wassersucht mit eynem geschwer der leber ist mißlich zůwenden es sei dan/ daß der artzt im anfang gros ernst anker. Wan ein bauchfluß köpt in der wassersucht/ vñ der siech nit daruon erleichtert wirt/ bedeut den todt/ deßgleichen thůt der gestanck des athems vnd des gantzen leibs.

Item wan die stülgäng des wassersichtigen seind als gerunnen blůt/ vnd der harn zweyerley farb/ vnden rot vnd oben schwartz/ bedeut den todt.

Item wann der wassersüchtig keicht/ vnd eyter auß wirfft/ vnnd damit vil stülgäng hat/ so wiß daß er inn dreien tagen stirbt.

So aber diser zeychen keyns oder wenig erscheinen/ so solt du ellents fleiß haben dise kranckheyt zůwenden/ wie dan hernach volgt. Doch soltu wissen daß dise kranckheyt zů dem mererteyl mißlich ist. Zum ersten verordne jm ein gůt regiment also. Der siech sol wonen in eyner wonūg welche gegen orient oder mittag lig/ auch sei heyß vñ trucken von natůr/ oder kunst/ nit nahe bei den wassern/ die wonung sol auch nit nider auff dem erdtrich sein.

In der selbigen wonung sol er offt machen eyn rauch von Sandaraca, Storace, Calamita, Laudano, Colophonia vnnd Paradeis holtz/ sol sich bewaren daß keyn lufft an jn gehe. Er sol sich morgens eyn stund vor mittag vben mit gehn/ oder sunst wie er mag/ solt jm auch seine glider lassen reiben mit warmen tüchern. Er sol auch des nachts nit mehr dann sechs stunden schlaffen/ vnd des tags gar nit. Er sol auch keynerley speiß essen/ daß er daruon ersetti get werd. Sein speiß sol sein warmer vnd truckner complexion/ als brot da eyn wenig kleien in seind/ wol gebacken vñ geheffelt. Von fleysch sol er essen Hasen/ Künglin/ Capunen/ wilpret gebraten. Von milch sol er essen/ ist eyn sonderliche hilff vnd artznei von eygenschafft inn diser kranckheyt. Die best milch ist Camels milch/ darnach geyßmilch ꝛc. Der siech mag auch wol essen roseln vnd mandeln/ er sol trincken wein oder honig wasser.

So nun dise ordnung gemacht ist/ so soltu auch eyn ordenlichē proceß halten in gebung der artznei. Zů dem ersten ob es sich schickt der zeit/ des alters/ vnd des leibs/ so laß schlahen die leber ader/ darnach jhm geben diß trancks

Der gantzen Artzenei gemeyner inhalt / wes einem Artzt / bede in der theoric ... - page 211 sur 242

allen morgen vñ abend.8.lot.Recipe Azari,Bethonicę, Camedreos, Sticados,Eupatorij,Mentę,Origani,Calamẽnti,ana drag.2. Spicenardi,Squinãti,Calami aromatici,Laccę,Anisi,Maratri,se.Endiuię,Scariolę, ana unciã.1. Spodij,Rasurę eboris,Sandali citrini,ana drag.2. Vuarum pass. Liquiricię, Iuiubę,ana dragmã.1. Aceti in quo steterint Aristo.rot.Ireos,feniculi,Petrose. Bruscus,Sparagus,unci.4.mellis Rosa.lb.1. Znccari lb.semis.

Darnach purgir jn mit diser purgation.Reci.diafiniconis drag.2. diagridi.gra.1.Reubarba.scru.1.Spicę nardi gra.2.Oder mit disen pillulen.Recipe pil.de Reubarbaro scrup.2.pillularum de Iera. gal.drag.semis,salis gemmæ, gra.2.fiant pillu.cum succo Ros. Oder ob du gern eyn stercker ertznei haben woltest/so thůn jm also.Reci. Euforbij,coloquintidę,agarici drag.2.Laccę, Spicenardi,Bedellij,se.Endiuię, Stariolę,Macis,ana drag.semis,succi Ireos, succi Absinthij,succi Cucumeris asinini,ana unciam semis,Carnium citoniorum,drag.1.puluerizentur,& fiat massa cũ Oximelle squilitico. Darnach gib jm allen morgen eyn halb lot dia laccę,oder diacurcumę/ vnd mach jm dises schweyßbad.

Nim̃ Attich/wegholder/mördistel/tag vñ nacht/iedes eyn gůt handt vol nach dem bad leg jm vber diß pflaster.Re.stercoris bouini lb.1.farinę fabarũ, farinę ordei,ana lb.semis,fiat emplastrum cum uino decocti.eupatorij.

Es ist auch gůt daß du dem siechen offt gebest geyßmilch/mit rosein vnd Ireos vermischt/dann dadurch vil wassersichtigen erlediget seind.

Itẽ es ist auch gůt daß du die wassersüchtigen machest vnwillen mit wasser/darinnen gesotten ist die mittel rind von holder vnnd retich samen.Darnach jm gebest allen morgen.2 lot alantwurtz safft/sunst noch vil ander erfarner stück/laß ich kürtze halb hie auß.

Item so diß vnd ander artznei nit helffen wil/ist noch eyn weg/durch welchen manchem menschen ist geholffen worden/ vnnd ist durch auffschneiden oder brennen des leibs/daruon dann die alten vil geschriben haben.

Von Gelsucht.

DIe Gelsucht ist eyn böse farb der haut auff gelb/grün oder schwartz geneygt.Wirt geursacht von hitziger speis/ weliche leichtlich bricht in dem magen/von milch vnd fisch/biß von gifftigen thieren/auch aller speiß vnd tranck welche nerend die feu[illegible]te choleram.

Von inwendigen vrsachen/ etwan von der leber/ etwan von dem heutlin der gallen/etwan von dem miltz/vnd diß ist von böser complexion/verstopffung oder geschwer diser glider/vnd geng von eynem glid zů dem andern.

Zeychen so die gelsucht ist von der leber/so ist der leib mager/auff der rechten seiten schmertzen. Ist sie von dem miltz/ so begegnet sie schnel.So aber die gelsucht vonn verstopffung der därm ist/so seind die stůlgäng weiß/ der durst groß/vnd der mundt bitter.

So eyn gelsüchtiger geschwilt/bedeut den todt/ Deßgleichen so die leber deß gelsüchtigen hart wirt/von geschwer oder sunst/das ist böß.

So eynem gelsüchtigen zůfelt der fluß der gulden adern/das ist gůt.

Zůwenden die gelsucht in gemeyn von allen vrsachen. Zů dem ersten ob es sich fügt vnd schickt/so laß dem menschen von der leber ader/ vnnd mach jm eyn ordnung kalt vnd trucken/vonn saurer speiß/als Granatöpffel/essig ꝛc. Dann so gib jm dise purgation zů minderung der materien. Re. florũ Boraginis,Violarum,ana unciã.1.fiat decoctio in sero caprino, & in illa decoctione resoluantur Cassię fistulę,Thamarindorum,mannę,ana uncia semis.

Darnach

Darnach gib jm abents vnd morgens diſen tranck alſo gemacht. Recipe Endiuię, Acetoſę, Scariolę, Eupatorij, Capilli ueneris, Lactucę, Scolopendriæ, ana unc. 4. ſe. Frigidorum maiorum & minorum ana un. 2. Spodij, Sandali citrini ana dragmam. 1. Cāphorę. Spicenardi ana ſcrupul. 2. Laccę ſcru. 1. Aceti albi uncias. 4. Zuccari lb. 1. & ſemis. Darnach purgir jn alſo. Re. diaprunis, Diacatholiconis ana drag. 2. Reubarbari ſcrup. 1. diagridij, gra. 3. Oder mit diſen pillulen. Re. pil. de Reubarbaro dra. 1. diagridij gra. 2. fiant pillu. 13. cum ſucco abſinthij. Darnach leg auff die leber tüchlin genetzt in Endiuien/ Singrün vnd leberkraut ſafft mit ſandel vnd Roßwaſſer gemiſcht. Item ſirupus de Abſinthio vnd de Endiuia werden ſeer gelobt in diſem fal.

Vnd als etlich der alten ſagen/ſo iſt eyn wunderbarliche hülff den ſiechen geben Igels fleyſch zů eſſen.

Item ſo der ſiech ſunſt geſundt iſt/vnd die farb noch in augen iſt/als dañ gemeynlich beſchicht/ſo laß den ſiechen in eyn ſchweyßbad gehn/vnd wann er geſchwitzt/ſo weſch jm die augen vnd das angeſicht mit Roßwaſſer vnnd bonen blůt waſſer/ſo geht die böß farb eilends hin.

Von dem Miltz.

DAs Miltz iſt eyn receptackel der Melancolei oder hefen des blůts. Vnd gelegt in die lincken ſeiten an das vnderteyl des magens zůreynigen das blůt durch etlich adern ſo vō der leber vñ dē heutlin der gallen darzů gehn Jn dem miltz begegnen auch kranckheyten wie in der leber. Auch ſo bedarff das Miltz gleich artznei als die leber/alleyn daß ſie ſtercker ſein ſol zů dē miltz/dan zů der leber. Allermeyſten begegnen zů dem miltz härte vñ verſtopffung des miltz. Es iſt der harn weiß vnd lauter als waſſer/härte des miltz am griff/der luſt der ſpeiß iſt vngleich/vnd der ſiech vnwillet zů zeiten Melancoliſche feuchte/ der leib iſt ſch wermůtig vnd traurig/der menſch iſt ſorgfeltig vnd hat ſchwere traum. Diſe kranckheyt zuuertreiben iſt not daß du erſtmals die miltzader laſſeſt.

Gib dem ſiechen etlich tag abends vñ morgens diſen tranck alſo gemacht Re. Rad. feniculi, petroſe. apij, Capp. corti, tamariſci, geniſtę, fraxini, ana uncias. 3. Conquaſſentur & iaceant in aceto fortiſſimo per diem & noctem. Deinde Recipe ſcolopendrię, cap. ueneris, Eupatorij, ana unc. 2. aniſi, maratri, ſquinanti, ana unciam. 1. Darnach ſo purgir jn mit lerapigra galieni, oder leralogodion, oder cum pillulis de lapide lazuli. Darnach leg diß pflaſter auff das miltz. Recipe capparis, corticis tamariſ. ſquinanti, ana drag. 3. ſinapis, ſulphuris, ſcordeon, ſtercoris uaccini exiccati, ſenugreci, ſe. lini, ſe. rutę, ana drag. 2. armoniaci, bdelli, ana unciam. 1. picis naualis, uncia ſemis, gum. diſſoluantur in aceto, & cæteris tritis, fiat emplaſtrum.

Von dem Darmgegicht/Colica genant.

DAs Darmgegicht/Colica paſſio genant/iſt nit anders dann eyn groſſer ſchmertz inn dem darm Colon genant. Diſer darm iſt inn dem vnderſcheydt der Därm der letſt on eynen/ vnnd inn jhm nemmen die ſtůlgäng jhr geſtalt. Etlich vrſachen diß ſchmertzens kommen vonn auß wendig/ etliche von innwendig. Die außwendigen ſeind groſſe hitz des luffts/ weliche die ſtůlgäng außtrückenet/ oder vberige kältin des luffts/

Der gantzen Artzenei gemeyner inhalt / wes einem Artzt / bede in der theoric ... - page 213 sur 242

darvon die därm zůſamen getruckt werden/vnd beſchicht vil wan der wind Boreas wehet.

Etwan ſo kompt diſer ſchmertz von vberiger arbeyt/auch von behaltung der vberflüſſigkeyt zů gewonlicher ſtundt/deßgleichen behaltung der wind in den därmen. Auch ſo kompt diſer ſchmertz von grober vndawiger ſpeiß. Die vndawigen vrſachen ſind böſe compleriō/ hitzig/welche reſoluiert/ oder kält/welche zůſamen truckt vnnd grob macht/ oder trückne/welche das gedärm dörret/oder von der zähen ſchleimerigen feuchtē/welche in diſem darm ſeind/oder auß anderen därmen oder glidern darein flieſſen.

Diſer ſchmertz wirt auch etwan von geſchweren oder würmen/ oder windigkeyt der gedärm.

Zeychen diß ſchmertzens ſeind ſtechen/ſchneiden/trucken/der harn iſt rot es ſei vonn kälte oder hitz/ vrſach daß die ſtrenge vbung hitzigt/auch daß die cholera nit in die därm fleüßt. Merck daß du dich nit laſſeſt betriegen die entzündung/den durſt vñ den roten harn/vermeynend die vrſach ſei vō hitz/ dann diſe gemeynen zeychen ſeind alwegen in diſem ſchmertzen.

Iſt der ſchmertz von windigkeyt/ſo faret er hin vnd her/ ietzund ſchlecht vnder dem nabel/dan gegen der rechten ſeiten. So er aber von eym gſchwer iſt/ſo iſt er an eym ort behafft. Doch ſo iſt not daß du vnderſcheydt habeſt zwiſchen dem ſchmertzen der nieren vñ diſem/wann die ärtzt darin irr gangē vnnd diſen vnderſcheyd magſtu verfaſſen in ſolcher maß/ Iſt es colica/ſo iſt der ſchmertz mit groſſem ſtechen/ſpreyt ſich von dem nabel hinab auff beyd ſeiten/begreifft eyn groſſen teyl vornen im bauch.

So aber der ſchmertz vō den nieren kompt/ſo iſt er hinden im leib behafft vmb die gelegenheyt der nieren/vnd im harn erſcheinen fäßlin vnd ſand.

Weiſſagende zeychen/wan in diſem breſtē böſe zůfel erſcheinē/als omacht betrůbung der vernunfft/der krampff/kalt ſchweyß/vnnd vnwil obenauß/ welcher für vnd für weret/ſo ſtirbt der ſiech.

Item wann eyn ſchwartze blater wechſet auff dem bauch des ſiechen/ ſo ſtirbt er des nechſten tags.

So aber diſer zeychen keyns oder wenig erſcheinen/ vnnd der ſiech leichterung befindet von criſtieren vnd anderen artzneien/ ſo gewonlich inn diſem fal hilfflich ſind/magſtu wol gůte hoffnung haben zů dem ſiechen.

Zů wenden diſen gebreſten/wirt zweyerley meynung der hilff erforderet/ Die erſt iſt beſſerung der zůfäll vnd ſenfftigung des ſchmertzen on auffſehen der vrſach/vnd diß beſchicht durch berauchungen/criſtir vnnd pflaſter von dingen welche reſolnieren verſtopffung/vnd zerteylen windigkeyt von natur oder eygenſchafft/ als Camillen/Wolgemůt/Wermůt/Poley/ Ibiſchē Leinſomen/Fenum grecum/Tag vñ nacht/Alantwurtz/Wilderklee/Rauten/Fenchel/feyßt von Hennen vnnd Genſen. Auß welchen du erſtmals die leichteſten brauchen ſolt/vnd dich den ſtärckeren zůnehern/ob es not iſt dar auß machen criſtir/ſäcklin/ bedämpffungen.

So dir eyn menſch fürkompt beladen mit ſolchem ſchmertzen/ſoltu nit anfahen an digeſtiuen/als in anderen kranckheyten/ dann ſo ſich der ſchmertz lang verzeucht/nimpt er zů/vnd die krafft ab/ſo dann die krafft hin iſt/mag der artzt nichts ſchaffen/Auch ſo wirt diß bedeut in andern mehr kranckheyten/als ſinochus,freneſis,colica,ſquinantia,antrax. Darumb ſo mach jm zů erſten diß criſtir. Reci. Maluę,biſmaluę,ana manip.i,ſe. Lini,Fenugreci ana uncias.ii. Camomillę,rutę,ana manip.ſemis,buliant in aqua lb.iii.& addantur colaturę olei comunis unciæ.iiii.

Der gantzen Artzenei gemeyner inhalt / wes einem Artzt / bede in der theoric ... - page 214 sur 242

So du nun dē leib mit diſem criſtir eröffnet haſt/ſo mach eyn anders/ welches zerteylet die windigkeyt ob ſie dabei iſt/vnd diß alſo. Re. ſe. Cimini, Aniſi, Carui, Feniculi, Lini, Fenugreci, ana unc. ʒ. Camomillę, Origani, Mellilo ti, Paritarię, Abſinthij, Kleien/ana manip. ı. buliant in aqua ſuff. & illis colatis addatur lb. ſemis, Mellis deſpumati, olei Rutę, Camomillę ana uncias. ʒ.

So aber zehe ſchleimerige feuchte darbei ſeind/ſo bedarffſtu eyn wenig ſtercker ding/darumb gůt iſt/daß du vnder die criſtir macheſt Centauream, ſemen Vrticę, Azarum. Vnd etwan laxatiua inn latwergen/als Benedicta, Ierepigra, diaſinicon/oder ander/nach dem dan am füglichſten ſeind. Doch ſoltu alweg am leichſten anfahen/für vñ für ſterckerer ding dich gebrauchē.

Eyn gůt criſtir. Recipe Centaureę minoris, Agarici, Abſinthij, Carui, Lupinorū, Origani, Sticados, Azari, Maluę, Altheę, ſeminis Lini, ana partē. ı. Aniſi, Feniculi, Carui, ſeminis Rutę ana uncia ſemis, olei Amig. dulcium, Salis cōmunis quantum ſufficit, mellis Violati uncia. ı. fiat cliſteriū. Es iſt auch not daß du rechten bericht habeſt die criſtir einzůgieſſen/ſie nit zůheyß noch zůkalt macheſt/nach geſtalt der vrſach/das rörlin weit/auff das die materi on not hinein gehe. Auch ſol es nit beſchehen dieweil der magen vol ſei/vnnd iſt zum beſten ſechs ſtund nach eſſens/der menſch ſol ligen auff den knien mit vnderſich geneygtem haupt/darnach ſol er ſich ſanfft niderlaſſen auff die rechten ſeiten. So nun diß beſchehen iſt/ſo ſalb den leib mit der ſalben Marciaton oder Aragon vnd leg darauff diß pflaſter. Recipe Mentaſtri, Meliſſę, Origani, Camomillę, Mellilori, ſe. Lini, ana manip. ſemis, buliant in uino &c. So du den ſchmertzen alſo geſenfftiget haſt/ſolt du dann fleiß haben die vrſach abzů thůn. Darnach bad jn mit den kreutern obgenant/vnnd gib jm offt Diaciminum, Diagalangam, Dianiſum/vnd dergleichē. Du ſolt den ſiechen vor allen dingen bewarn daß er dem durſt nit gnůg thů mit trinckē. Iſt aber diſer gebreſt von hitz/ſo thů wie du von dem Magen gehört haſt. Deßgleichen ſo es von eym geſchwer iſt.

Diſe kranckheyt köpt auch zů zeiten von ſteynen die inn den därmen wachſen/wiewol es ſelten beſchicht.

Von dem Darmgegicht/Iliaca.

DAs Darmgegicht Iliaca genant/iſt eyn ſchmertzen der kleynen därm Ilia genant. Iliaca iſt ob dem nabel vnder den rippen/ſo iſt Colica vnden. Der ſchmertz Iliaca iſt ſtercker dan Colica/vrſach daß die kleynē därm gantz neruiſch ſeind. Auch ſo geht in der Iliaca wenig vnden auß/aber vil oben auß/als ſtůlgäng vnd würm durch den mund/aber in Colica nit alſo. Zůgleicher weiß als colica meer erleichtert wirt durch die criſtier/alſo wirt Iliaca meer erleichtert durch die artznei oben ein/vnd ſunderlich durch vnwillen.

Von dem fluß deß Blůts/Diſſenteria genant.

VRſachen diß fluß/iſt vonn ſcharpffem lufft/oder ſcharpffer ſpeiß/als Knoblauch/Zibeln/auch zů zeiten ſcharpffe artznei/als Coloquintida, Diagridium, Aloes. Auch ſcharpffe feuchtigkeyten inn den därmen/als cholera/welche ſchneidt vnd verwundet/oder flegma ſalſum/oder cholera aduſta/oder eyn zerbrochen ader. ꝛc.

So der fluß kompt von obern glidern/ſo haben die ſelbigen glider beſchwerd/die ſtůlgeng ſind gleich als fleyſch waſſer/vñ dz blůt iſt faſt vermiſcht

mit

mit ſtůlgängen. So aber diſer fluß kõpt von den därmen/ ſo iſt der ſchmertz vnden/ vñ ſeind die ſtůlgäng ſchůpig wie kleien / nit vermiſcht mit dem blůt. Kompt aber diſer fluß von dem haupt/ ſo kompt er das mererteyl nach dem ſchlaff/ vnd erſcheinen auch andere zeychen eyns catarren.

Eyn ieder fluß des bauchs oder ſtůlgäng/ welcher geurſacht von verbrantter cholera/ ſo man den ſelbigen auff das erdtrich wirfft / vnnd er ſauret wie eſſig/ oder daß die mucken darauff fliehen/ iſt tödtlich.

Eyn ieder fluß der da kompt nach eyner andern kranckheyt / vñ die ſelbig kranckheyt damit verharret/ iſt tödtlich.

Wann dem ſiechen ſchwartz blatern wachſen hinder dem rechten or / vnd er auch groſſen durſt hat/ ſo ſtirbt er.

Diſen fluß zůwenden ſoltu des erſten dem ſiechen machen eyn gůte ordnůg jm wenig ſpeiß vnd tranck geben/ er ſol eſſen tauben/ gebraten vögel/ hart ey er mit küttenſafft/ ſein brot ſol nit wol gehefelt ſein. Du magſt jm auch gebraten fiſch geben mit eyern gefült. Er ſol trincken roten dicken wein mit regen oder geſtäheltwaſſer. Darnach ſo es not iſt ſo laß dem ſiechen von der leber ader/ oder miltz ader/ vnd purgir die feuchte nach dem als ſie dan erfordert.

Ey gůt criſtier zůſtellen diſen fluß/ Recipe ſuc. Portulacę, ſuc. Plantaginis, ſucci Virgę paſtoris, ana nncias. 2 Sumac. Mirtilli, Capula. Glandiũ, Accatię, Cartę combuſtę, Aluminis uſti ana drag. 3. ſepi Caprini/ Vitellorum ouorum cocto. unci. 4. fiat decoctio in aqua pluuiali. Du ſolt auch ſchawen daß du andere glider beſſerſt ſo diſer fluß von andern glidern kompt.

Jtẽ es iſt auch gůt daß du den ſiechen ſchweyßbadeſt mit diſen kreutern/ Recī. Camomillę, Melliloti, radicis Alteę, Fenugreci, ſe. Lini, Nucum Cipreſſi, ana unciam. 1. Gall. uncia ſemis, Lapathi acuti, manipu. 1. Item Trociſci de Terra ſigillata, ſeind vaſt gůt/ deßgleichen trociſci de Spodio.

Von dem bauchfluß Lientheria.

Lientheria iſt eyn fluß des bauchs/ in welchem vnuerzert die ſpeis vnd der tranck hinauß gend in maſſen wie ſie oben empfangen ſein worden. Vrſach diß fluß iſt ſchweche der behaltenden krafft des magens vñ ſtercke der außtreibenden.

Wann diſer fluß kompt nach dem fluß Diſſenteria/ ſo ſtirbt der menſch.

Diſen fluß ſoltu alſo wenden/ dem ſiechen geben in der ſpeis wie du nechſt gehört haſt. Auch alten keß/ milch da man keß von gemacht hat. Jhn bewaren daß jn der lufft von mittag nit angehe. Darnach gib jm diſer artznei alle tag morgens vnd abends eyn quintlin mit geißmilch da bachenſteyn inn gelöſcht ſind. Recipe Boli armeni, Terrę ſigillatę, Coralli, omni. ſand. Sumach, Berberis, ſe. ci. Pſidię, Balauſtię, Gallarum. Accatię, Ipoquiſtidos, Mirtillorũ Roſ. Sangui. draconis, ana dragmam. 1. puluerizentur & fiant trociſci, cum aqua plantaginis & abſinthij.

Von dem bezwanck des hindern darms, Thenaſmos genant.

THenaſmos iſt eyn harter bezwang des hindern darms/ zů latein Inteſtinũ rectum oder longũ genant/ mit groſſer begird zů ſtůlgängẽ/ on volbringung der ſelbigen. Diß kranckheyt kompt / wan der menſch in kaltẽ waſſer badt/ oder auff eynẽ kaltẽ ſteyn geſeſſen/ oder ſo ſich ein hitzig feuchte gſenckt hat in dẽ hindern darm/ oder eyn kalt ſchleimerig angehengte feuchte

oder

oder eyn geschwer darinnen feigwartzen ꝛc. Ist diser brest von außwendigē vrsachen/so setz den siechen inn eyn süßwasser bad/vnd salb jn mit Dialthea vnd Lorōl/vnnd leg jm vber eyn pflaster von Bappeln vnd Teschelkraut. Ist aber die vrsach inwendig/so bedempff den siechen vnden auff also. Nim wüllenkraut/sieds in wein/vñ setz den siechen darüber/darnach leg jm das pflaster auff. Recipe Ciminī assati uncias. 2. teratur cum Storace liquida.

Eyn andere schlechte vnd bewerte artznei/welche in eyner stund stillet dē schmertzen. Nim weytzen kleien vnd thů sie in eyn secklin/vnnd sieds in essig vnd laß den siechen darauff sitzen.

Von würmen der Därme.

MAncherley würm wachsend in dē Därmen/etlich breyt/etlich lang. Vrsach diser würm ist eyn faule feuchte/besunder flegma. Dan von der feuchte cholera mögē nit würm wachsen/vrsach jrer bitterkeyt. Die würm zůuertreiben dz erst die feuchte mit dem tranck Oximel diureticum genant/mit Wermůt wasser zertriben. Darnach purgir jhn mit eynem halben lot Ierepigrę Galeni acuatę cū Coloquintida & agarico ana scrupu. 1. Darnach so gib jm drei tag milch oder honig wasser/darnach artznei/dauon sie sterben/als dan Aloes, Ireos, Cucumer Asininus, Agaricus, Coloquintida Turbit/vnden vnd oben durch cristier vnd trenck. Item disen tranck etlich tag getruncken/tödtet vnnd treibt auß die würm. Recipe rad. Fenicu. Apij, Iringorum, Sticados, Aristo. longę, Polipodij, Absinthij, Rutę, omnium ana dragmam. 1. Sene. unci. semis, Capil. ueneris, manipu. semis, Pas. unci. 1. & se. Aceti drag. 2. Zuccari albi lb. 1. fiat sirupus cum aqua sufficienti. Es ist auch fast nutz vnd gůt wann du nimpst Aloe caballinum vnd macheſt darauß ein salb mit Stiers gallen/vnd wermůt safft/vnd honig als vil als beyder stuck damit salb den leib vnd nim alle wochen eyn scrup. Reubarbari. Eyn ander bewerte latwerg für alle würm also gemacht. Lupino. Betonicę, cornu Cerui usti, ana unci. 1. rad. Graminis, unci. 3. conficiantur cum melle. Doch soltu wissen daß etlich ding seind die die würm tödten vnd nit auß treiben. Deßhalben not ist ob du der selbigen brauchē wölleſt daß du darauff nemeſt eyn euacuation/als dann seind pillulen de lera, coloquintidos oder diaturbit/dann böses hernach volgt/so die todten schelmen im leib bleiben. Das du aber mögest mercken ob die würm von der artznei gestorben seind/so vernim dise zeychen/ Der leib wirt hart getruckt vnd beschwert/von starcker bewegung nach der meynung der artznei/der durst vnd alle andere zeychen harter. So bald aber die artznei jr würckung vollendet hat/so verschwinden dise zeychē alle/vnd wirt der mensch vnlustig zů essen vnnd trincken/biß die faul materi vnd die todten schlenglin auß dem leib kommen.

Von bresten des Hinderdarms.

VNff adern seind im hinderdarm/Emorroides genant/zů teutsch als vil gesprochen/als blůt adern. Dann durch sie wirt vil böß blůt vonn dem menschen gefürt/gleich als vonn den weibern durch ire blůmen. Sie werden auch vonn etlichen genant Venæ aureæ die Gulden adern/vrsach das ihr fluß (so er zimlich ist) den menschen bewaret vnnd verhůt vor vil bösen erschrecklichen kranckheyten/als betrůbung der vernunfft/die außsetzigkeyt/Morphea/die Wasserſucht. ꝛc. vnnd deßhalb vilen leuten not ist/so die adern vol worden seind/vnd doch nit auff gehn wöllen/daß sie eyn geschickligkeyt

Der gantzen Artzenei gemeyner inhalt / wes einem Artzt / bede in der theoric ... - page 217 sur 242

ſchickligkeyt wiſſen ſollichs zů eröffnen/ dauon ich dir wil hie beſchreiben eyn gůts zäpfflin/ welchs fürwar berůfft vnnd eröffnet diſen fluß/ ſo es ein nacht inn dem darm ſteckt. Recipe ſuc. Squille. dragmam. 1. ſuc. Cicutę dragmas. 2. ſuc. Mercurialis drag. 3, Serpentarię, Salis cōmunis ana, dragmam. 1. Mellis, drag. ij. fiat ſuppoſitorium.

Item eyn bedempffung von Bachmintz vnd Sewbrot eröffnet den fluß.

So ſie aber zů vil flieſſen/ fügen ſie dem menſchen groſſen ſchaden zů/ als die ſchwindtſucht/ Ethica genant/ deßhalb not iſt daß du den fluß ſtelleſt/ zum erſten bedempffeſt mit Wüllen kraut/ darnach leg darauff diß pflaſter. Recipe Plumbi uſti puluerizati, Oliba. Litargiri, gummi arabi. ana uncias. 2. temperentur cum oleo Roſarum.

Item ſo der ſchmertz diß fluß groß iſt/ ſo ſalb den darm mit Lilienöl/ das hilfft wol.

Es begibt ſich auch offt daß der hindern darm außgeht/ ſo iſt not das du den hinderndarm bedempffeſt/ mit Wüllen kraut vnnd Teſchel kraut/ darnach ſo thů den darm widerumb hinein/ vnnd ſprieng darauff Trachenblůt/ vnd weiſſen Weirach//oder ander ſolche ding.

Von kranckheyten der Nieren vnd Blaſen.

Die Nierē ſind beſchaffen die weſſerigkeyt zů ziehen vō dem blůt/ Die wäſſerigkeyt ſo ſie von dē blůt gezogē/ wirt ſie inn den Nieren gekocht zů harn/ vnd darnach von den Nieren durch die andern theyl inn die Blaſen geſandt/ wie dann hieuor in der Anathomi klärlich erſcheint.

Von dem ſteyn der Nieren vnd Blaſen:

In Fünff glidern des leibs wachſend ſteyn. Nemlich in der Lungen/ in den Dermen/ in den Nieren/ in der Blaſen/ vnnd den gleychen der glider/ auch an den Rinbacken. Von den ſteynen der lenden vnd der Blaſen. Vrſach der Blaſen vnnd Nieren ſteyn/ ſeind grobe ſpeiß/ als vngehefelt brot/ alter käß/ newer trůber wein/ grob gemüß/ Bonen/ Linſen/ verſaltzne ſpeiß/ waſſer vögel. Auch eyn grobe rauhe feuchte/ blödigkeyt der außtreibenden krafft. Grobe zehe materi/ als da iſt flegma/ eyter oder grobs blůt/ vberige hitz/ enge der lenden/ vnd blaſen/ vnnd ſo dann ſolche grobe materi darein kompt/ vnnd die hitz ſtarck iſt/ ſo bewegt ſie diſe materi/ vnd mag ſie doch nit verzeren/ zeucht aber die ſubtile feuchtigkeyt darauß vnd laßt das grob bleiben/ vnd wirt das grob inn eyn harten ſteyn verkert. Zeychen welche anzeygen den ſteyn wachſen/ ſeind: trůber harn mit ſand am bodē/ Auch ſo der ſelbig harn bald lauter wirt/ mit ſchmertzen der lenden/ oder blaſen.

Iſt der ſteyn inn den Nieren ſo iſt der ſant rotfarb. Iſt er aber inn der blaſen/ ſo iſt er weißfarb. Auch wan der ſteyn inn den Nieren iſt/ ſo iſt der ſchmertz inn den lenden vnnd der harn geht on not von dem menſchen. So er aber inn der blaſen iſt/ ſo iſt der ſchmertz vmb die gemächt/ vnnd gehet der harn etwan mit bezwang/ etwan gar nit herauß.

Zů vertreiben diſen ſteyn/ ſoltu erſtmals dem ſiechen machen eyn ordnūg der vrſach wider/ doch von leicht dawender ſpeiß/ auch jm keyn ſpeiß geben/ welche den ſteyn macht/ dauon du dann gehört haſt. Darnach ſoltu zů dem erſten

Der gantzen Artzenei gemeyner inhalt / wes einem Artzt / bede in der theoric ... - page 218 sur 242

erſten dich üben den ſchmertzen zuſtillen mit pflaſtern/ſalben vnd bedempf fungen/dich hüten daß du nit braucheſt im anfang ſtarcke ding/welche machen harnen/wann dadurch die kranckheit gemehrt würt. Vnnd des erſten ſoltu den ſiechen ſetzen in ein waſſerbadt/darinn geſotten ſeindt Bappelen/ Vbiſch/Tag vnd nacht/Leinſamen vnd ſolche ding/darnach nach dem bad ſoltu jn ſalben mit Dialthea vnd auff die lenden oder blaſen legen/ diß pflaſter alſo gemacht. Reci. Maluę, biſmaluę, ſe. Altheę, ſe. Lini, Caricarum, Butiri recentis ana unc. i. fiat emplaſtrum. Item es iſt gůt daß du ſenffte cliſtier macheſt mit diſſen dingen. Vnd ſo der ſteyn in den lenden iſt/offt gebeſt Caſſiam fiſtulam/welche den nieren ſonderlich nütz iſt. So du nůn den ſchmertzen geſtillet haſt/ſo purgier den leib von übrigen feuchten/vnnd mit cliſtieren/vnd andern bequemen artzneien/ Auch ſo würt der vnwill faſt wol gelobt mit dem Rettich ſamen/vnd mittel rind von Holder gemacht.

Darnach ſo brauch diſſe nachvolgende latwerg morgendts vnnd abents zweier haſelnüß groß/welche mit Gottes hilff den ſteyn bricht in den lenden vnd in der blaſen/iſt alſo zůmachen. Recipe Cinerum ſcorp. drag. ij. Cantarid. abſciſſis capitibus & alis, drag. i. ſang. Hirci præparati unci. ij. cineris uitri, cineris Caulis, cineris Leporis, cineris caudę tremulę, cineris ouorum â quibus pulli egreſſi ſunt ana. uncias iij. Lapidis iudaici, lap. ſpongiæ, piperis, caryi, Dauci, ſe. Altheæ, ſ. Saxifragię, milij Solis, Siſeleos, Carpobalſa, Xiloba!. Spicenardi. Cap. Veneris. Quatuor ſe. frigido. maior. ana. unc. ſemis. fiat elect. cum melle Roſs. quantum ſufficit.

Du ſolt auch die lenden oder blaſen ſalben mit ſcorpion ôl.

Es iſt gůt daß du dem ſiechen gebeſt iuſtinum Imperatoris, Filo antropos Diatrionpipereon, Litontripon, Electuarium, welche alle den ſtein brechen:

Item iſt der menſch arm/ſo mag er wol nemen diß puluer/ welches auch offt vnd vil bewert iſt worden. Nim Ephewber/Mauriauten/Steinbrech/ iedes ein lot/Seuenbaum/ berlein ein halb lot/ſtoß es zů puluer/vnd nimm ein halb loth mit honigwaſſer/abendts vnnd morgents. Einn ander leicht ding vnd iſt von allen meyſtern berümpt. Nim ein iungen Haſen/vnd ſtödt jn/vnd von ſtundt ane thů das eingeweyd herauß/vnnd dieweil er warm iſt ſo thů jn in ein hafen wol verkleibt/vnd breñ jn zů puluer in einem backofen. Von diſſem puluer nim auch abents vnd morgents ein lot mit honigwaſſer.

Ein ander gůt puluer. Recipe ſe. geniſtæ drag. iij. ſe. Staphiſagriæ drag. ij. granorum ſolis drag. vi. Spicę. drag. ſemis. So aber der ſteyn in der blaſen iſt/vnd diſe vnd andere dergleichen ding nit wöllen helffen/ſo muſtu den ſteyn von der blaſen ſchneiden/welches dann vaſt ſorglich iſt/aber doch findeſt du vil bewerter erfarner meiſter die dich wol verſorgen mögen.

Von dem fluß Gomorrea.

Gomorrea, das iſt als vil geſprochen/ als ein vnnatürlicher fluß männliches ſamens/Sperma genant/on willen des menſchen. Diſſe kranckheit ſo ſie lang beharret/ iſt ſie gar ſchnöde/ wann ſie macht den menſchen verdören vnd abnemen. Auch ſo verderben vil ſcham halb/daß ſie ſolches nit offenbaren wöllen. Diſſe kranckheit zu wenden/ſoltu zum erſten mercken ob es von hitz ſei/iſts alſo/ſo laß jm zu der adern/ vñ gib jm diſen tranck allen tag zwei mal. Reci. ſirupi Roſ. ſirupi Mirtini ana unci. ij. aquę Nenufa. uirga Paſtoris ana unc. iij. Gib jm inn ſpeiß Linſen/Gerſten/Lattich ꝛc. Salb jm die lenden vnnd ſchame mit Roßöl/vnnd ein wenig opio/auch iſt es gůt daß du jm gebeſt ein quintlin diſer latwergen mit waſſer. Recipe Ba-

Der gantzen Artzenei gemeyner inhalt / wes einem Artzt / bede in der theoric ... - page 219 sur 242

lauſtiarum, ſe. Portulacæ, ana drag. 3. Aneti, ſe. Rutæ, ſe. Arnogloſſæ, ana, drag. 2. fiat electuarium cum ſyrupo Roſarum. Ein gůt pflaſter auff die gemächt zulegen. Reci. farinę glandium, tempera cum albumine oui. Iſt es von kelte/ſo gib im diſſe artznei in tranck. Recipe ſe. Rutę, Aniſi, drag. 2. Caſtorei, Iuſquiami albi, ana drag. 2. Roſ. rubearum, Balauſt. ana drag. 3. & ſe. Darnach ſalb jn mit oleo de Menta/ vnd leg darauff ein pflaſter von Weyrauch/ Maſtix/ vnd Cipreßnüß gemacht.

Von geſchweren vnd wunden / vnnd andern ſchmertzen der gemächten.

SChmertzen des männlichen glidts kompt von mancherley. Als vonn geſchweren/ wunden oder eyſſen/ geſchwulſt/ fiſtulen/ oder entzündungen. Diſſe ſchmertzen alle ſindt böß zů wendenn/ vrſach/ daß alle jre feuchtigkeit vnderſich begeren/ daruon dann der ſchmertzen gemehrt wirt/ auch darumb daß der ſchmertz an diſſem ort gröſſer iſt dañ an andern orten/ vile halb der neruen ſo entpfindtligheit an diſſem ort gröſſer machen dañ an andern orten. So es füg hat aller vmbſtende halb/ ſo laß dem ſiechen ann den füſſen/ vnd mach jm ein geringe ordenung/ nach geſtalt der vrſach. Darnach ſo digerier vnnd purgie die matery auch nach dem gebürlich iſt. Darnach leg jm diß pflaſter auff: Recipe foliorum Iuſquiami, buliant in aqua, & terantur cum Axungia porcina. Darnach ſo ſich die kranckeit nit weiters mehret/ ſo mach diß pflaſter. Re. Biſmaluæ, Fenugręci, Lini &c. fiat emplaſtrum cum oleo communi.

So kein geſchwer da iſt/ vnd ſunſt groſſer ſchmertz mit hitz/ gſchwulſt vñ ſtechen/ ſo nim diß pflaſter/ welches in kurtzer zeyt den ſchmertzen ſtillet. Recipe Fabarum coctarum, ſtercoris bouini, ana unc. 2. Cal. uiuę, drag. 1. miſceantur omnia cum aqua lactucæ, aut oleo Roſs. uel Violarum quantum ſufficit. So aber der krebs oder fiſtulen an die růten kompt/ ſo thů diß edel puluer darein/ welches in kurtzem tödtet den kreps vnd fiſtulen. Recipe Arſe. albi drag. 1. aduretur ſuper teſtam, ſtercoris humani aduſti, panni blauñ aduſti, ana unc. ſemis. corticis mali Granati, drag. 5. fiat puluis.

So aber vil faul fleyſch darinn gwachſen were/ ſo nim weiſſen weinſtein/ lebendigen kalck/ ſeyffen gleich vil/ vnd zertreibs in einer ſtarcken laugen/ vñ bonen ſtenglin äſchen gemacht/ vnd wäſch es damit / darnach heyl das loch mit diſſer ſalben. Reci. farinę ordęi, & fabarum, ana unc. ſe. Vitellum oui unius, mel Roſ. unc. 1. ſucci ſumi terræ, ſucci Celidoniæ, ana quantum ſufficit. Item in allen ſchaden der růten/ iſt ſonderlich gůt wein da Salbey in geſotten iſt/ ſo man ſie damit wäſcht/ ſo die růt verwundet iſt/ ſo ſpreng diß puluer darein. Re. Litargy. Ceruſę lotę. Cathimiæ lotę, Mirrę, Sarcocollę, Thutiæ extinctæ, Dragaganti, Thuris, ligni putrefacti, fiat puluis.

Von Brüchen.

BRůch als man hie daruon ſagt/ ſein ein auffledigung der zůſamen verbindung etlicher fellin oder tüchlin/ in welche die vndern glid verfaßt ſeindt/ vnd werden getheylt in ſiben theyl. Der erſt Hernia uentoſa/ ein windiſcher bruch. Der ander Aquoſa/ wäſſerig/ Der drit Carnoſa, fleyſchig/ Der vierdt Hernia uaricoſa, vnd heyßt ein wartzen bruch/ Der fünfft/ Humoralis, vnnd iſt von abſteigenden feuchten. Der ſechſt Zirbalis, vnnd iſt wann der panniculus zirbus (welcher die därm vnd den magen deckt) außgehet. Der ſiebendt heyßt Hernia inteſtinalis. Vonn diſſen allen zůſagen bedurfft lange weil/ deßhalb ich dir allein wil ſagen vonn dem bruch Siphach/ welcher

Siphach.

welcher gemeynglich Crepatura genant/vnnd diß begegnet von mancherley vrsachen/als fallen/stossen/schlahen/schweren last auffheben/vonn lautem schreyen von vberiger fülle/groben feuchten/vnd winden des leibs/von dem bruch Siphach, oder weyche geäders didimi &c.

Weitters solt du wissen/das disser brest leichtlich zuwenden ist im anfang/ auch in jungen leuten leichter dann in alten/vnd beschicht in solchen weg.

Zum ersten mach dem siechen ein ordenung also/gib jm leichte dawige speise/kein Bonen/Linsen/rüben/vnd solche windige speiß / deßgleichenn kein starcken wein/vnd vor allen sachen verhüt jn/das er nit zuuil esse vnd trinck/ auch so er ein kindt ist/ daß er nit weyne. Ist er alt/so gib jm ding die den hüsten vertreibenn/ob er anderst hüstet. Darnach ob es not ist/so purgier den leib mit senfften cristieren/vnd hüt dich vor allen andern starcken artzneien. Vnd so diß geschehen ist/so thů jm den bruch hinein/ vnnd binde daruff diß pflaster also gemacht. Recipe picis naualis, Aloë, ana drag. 3. Masticis, thuris, ana drag. 2. Boli armeni, sang. drac. ana drag. 7. Litargiri, Colophoniæ/ Armoniaci, Galbani, ana drag. 2. Ceræ rubeę, drag. 3. Gall. uisci quercini, gipsi, ana drag. 8. utriusq; aristologiæ, drag. 3. Mirrę, Terpentinę, Ematites, ana drag. 2. Balaustiæ, Psidiæ, ana drag. 1. Acaciæ, sepi hircini, lb. 1. & semis, Consolidæ maioris & minoris, ana drag. 2. sang. humani lb. 1. omnia ista distemperentur in aqua decoctionis pellis arietis, & fiat emplastrum secundum artem.

So du nůn diß pflaster also über gebunden hast/ so gib jhm dissen tranck abents vnd morgents. Reci. Fabę inuersæ, Consolidę maio. medię & mino. Iaceæ nigrę, Corrigiolæ, Plantaginis, quinq; neruiæ, uisci quercini, ana Manipu. 1. Ros. Thuris, Masti. Mumiæ, sangu. drag. Ematitis, Boli, ana drag. 1. Mirtillorum, Sumac. ana unc. semis, Nasturcij drag. 2. Gall. drag. 3. fiat sirupus cum zuccaro. Item dieweil er dissen tranck braucht/ solt du schawen das der siech nit zu hart daruon verstopfft werde mit zäpfflin vnnd senfften cristieren/wie dich dann zum besten fůg bedunckt haben. So aber dise ding nit helffen wöllen/magst du wol radt suchen bei der wirckung des schnidts.

Ordenung der schwangern frawen.

Ir ordnung sol also sein/Sie sollen wonen in sanfftem lufft/haben eyn senffte vbung vnd bewegung/nit lauffen/arbeiten/springen/ tragenn/ laut schreien &c. Sie sollen essen subtile edle speiß/von gůtten hennen/ vögel/gůtem fleysch/eyer/trincken gůtten edlen wein/ob sie jn anderst mögen. Sie sollen auch meiden baden/es sei dann nahe bei der geburt / vnd so sie nit sonderliche grosse not darzu treibet/ sollen sie nit nemen laxierende artzenei. Doch sollen sie achten/daß sie nit verstopfft seind/ie bei der weil speiß essen welche lindert den bauch/als feyste hennen/künglin mit mangolt gekochet. Doch so es not were schwangern frawen zů purgirn/ist es am besten vom vierdten monat biß zum sibenden.

Sie sollen sich auch hüten vor aderlassen / wann dauon die feuchte abstehet/ Der schlaff vnd die rüh sindt jnen gůt/ Es ist auch gůt daß sie sich hütē vor zorn/traurigkeit/weynen &c. Es ist auch gůt daß die schwangeren frawen brauchen güte edle sterckungen/als dann Diamargariton, Electua. degē mis, Leticia Galeni, oder sunst wolriechende treseneyen.

So der schwangern frawen jr blůmen erscheinet/so gib jr Philonium persicum mit rauhem sauren wein zů trincken/ welches fast inn dissem fall gelobt

würt/vnd setz jr die füß in wasser da galläpffel/Balaustien/Rosen/granat rinden/vnd cipressen nüß/inn gesotten sein. Es ist auch gůt das du jr hörnlin vnder die brüst setzest vngehawen/vnd morgents gebest ein trunck wein/ darinn terra sigillata zertriben sey. Auch daß du den nabel vñ die lenden salbest mit disser edlen salb. Recipe Boli, Masti. sang. draconis, terræ sigillatę, Thuris, ana drag. 2. Colophoniæ, farinæ siliginis, ana drag. 1. confice succo Plantaginis, & uirgæ pastoris, fiat unguentum.

Wann den schwangeren frawen jre füß geschwellen/so gib jn nit gesotne speiß/sonder gebraten/nim ein säcklin mit warmem saltz/vnd legs darüber.

Ein stercken- de latwergē.

Ein gůte edle latwerg/welche die frawen vnd das kindt stercket/so sie allen morgen ein quintlin daruon nimpt. Nim edle wolriechende wurtzelen in apoteckisch Doronici genant/Zitwan/beiderlei berlein/rot vnd weiß Corallen/Saffiren/Granaten/Jacincten/Rubinen/Smaracten/Ametisten/ wurtzeln in der apoteck/Ben albi & rubei genant/iedes zwey quintlin/Cardamömlin/Cubeben/paradiß holtz/ein confect Gallia muscata genannt/gebrant helffenbein/iedes ein quintlin/boli armeni/gesigelt erdtrich/iedes ein halb quintlin. So diß alles gestossen ist/so nim ij. lot zů einem lb. gůtten zucker/vnd laß dir es giessen in täflin/vnd die selbigen schön vergülden.

Galenus sagt/daß der Tiriac die frucht vnd stercke behalt. Doch soll es allein sein der tyriac den Andromachus oder Galenus gemacht haben/vnd nit tyriac Diatesseron/oder der büben die sich hie zů land annemē tyriackers zumachen/wann der selbig macht die frucht abstehn von dem leben.

So die schwangern frawen windigkeit im leib haben/so gib jnen der latwergen Diaciminum in tabulis schön vergüldet. Sunst sollen sie sich hüten vor andern dingen/welche der frucht schädlich sein.

Von schwere der geburt.

Etlich frawen geberen schwerlich/vnnd diß beschicht etwan von wegen der geschickligkeit der schwangeren frawen/Etwan vonn wegen der frucht/so die selbig zů groß ist/oder wider natürlichen gang geschicket. Etwann von wegen des heutlins da das kindt inn ligt/Secundina genant. Etwan von wegen der stundt. Etwan von wegen der vngeschicklichkeit der Hebammen. Etwan von andern außwendigen vrsachen/als vonn überiger kelte/oder schlahen/fallen/oder geschweren im eingang der müter.

Wie du die geburt leicht machen solt.

So sich die tag verlauffen haben zů geberen/so bad die frawen in wasser da Bappeln/Ybisch/Viol/Camillen/Steinklee ingesotten seind/vnd salb die frawen mit süssem mandel öl/vnd hennen schmaltz/gib jr wenig zu essen/aber speiß leichter däwung vnnd gůter narung/als hüner brů/gib jr zů trincken gůten lauttern weissen wein. Darnach gib jr disse latwergen welche die geburt leicht macht. Recipe Mirrę, Castorei, Calamenti, Cinamomi, sauinę, ana drag. 2. Zuccari quantum sufficit.

Item Capillus ueneris gestossen/vnd mit rosen sirup getruncken/machet die geburt leicht/deßgleichen thůt Pulegium.

Ein ander gůt Artzeney zu senfftigen die geburt/so du daruon gibst der frawen v. quintlin. Recipe Cinamomi, Sauinę, ana drag. 10. Cassiæ fistulę, drag. 7. Cimini, Mirræ, Ari. rotun. Costi amari, ana drag. 5. Stora. ana drag. 2. musci scrupul. semis, fiat puluis.

Andere gůte pillule auß zutreiben leichtlich die frucht. Recipe Sauinę drag.

drag. 2. Asæ fœtidę, Armoniaci, Rubeæ tinctorũ, ana drag. semis, fiant pilulæ cum uino.

Ein andere gůt confection zů senfftigen die geburt/ welche für andere gelobt wirt. Recipe Mirrę, Castorei, Storacis, ana aur. 1. Cinamomi, Sauinæ, ana aur. semis, conficiantur cum melle &c.

Item nim Coloquintidam gestossen/ mit rauten safft gemischt/ damit salb den leib/ so würt die geburt leicht.

Ein gůtter tranck welcher leichtlich macht geberen. Recipe piperis gran. 14. Absinthij, Arthimesiæ, Rutæ, Diptami, ana drag. 1. buliant in uino lb. 1. usq; ad consumptionem medietatis, & colentur, sunst noch vil mehr ding schreiben die alten in jren bůchern/ welche hie zů lang zuerzelen seind.

Von behaltung der andern geburt.

Das fellin darin das kindt ligt heißt Secundina/ vnd wirt von etlichen weibern genant die Ander geburt. So das selbig bey den frawen bleibt/ folgt daruon mancherley böser zůfal. Als grosse beschwerde des haupts vnd des hertzens onmacht/ schwindel/ geschwulst des leibs/ grosser schmertzen im leib vnden.

Solche sorgliche schmertzen zů wenden/ vnd auch Secundinam außzutreiben/ solt du zum ersten machen die frawen vnwillen vnd darnach niesen. Vñ jr geben ein tranck schnitlauch safft mit Enis/ Fenchel/ vñ Römischem kümmel. Sol sich auch bedempffenn ob dissen kreuttern. Beyfüß/ Seuenbaum/ Wolgmůt/ sant Johans kraut/ Senf/ Kümmel/ tauben mist/ von iedem ein handtuol in wasser gesotten. Darnach truck die kreuter auß/ vnd bind jr es in pflasters weiß vff die dicke der schenckel/ vnd salb sie mit disser salben/ unguentum basilicon genant. So aber diß nit helffen wil/ sol die Hebam̃ weiter rath suchen.

Hernach volgt von etlichen febern/ geschweren/ vnd gifften dem menschen schädlich.

Vom feber.

Ein feber ist nichts anderst dann einn vnnatürliche hitz/ entzündt im hertzen/ fliessendt von dannen durch ein mittel des blůts vnnd des geysts/ durch die Arterien vnd aderen in den gantzen leib.

Ein iedes feber hat vier zeit oder stunden/ gleich als auch andere kranckheyten. Vnd seind genant der anfang/ die zůnemung/ die stillstehung/ vnnd die neygung. Der anfang des febers ist die stund/ inn welcher die natürlich hitz anfahet jr gehn/ vonn wegen einer materi/ welche eingesenckt ist inn ein glid. Die Zůnemung ist die stund/ in welcher die hitz anfahet widderstreben der materi offenbarlich mit erscheinung/ oder nit erscheinung der digestion. Der stadt oder stillstehung ist die stund/ in welcher die natur vnd die materi ein harten streit wider einander haben/ nach welchem erscheinet der sieg der natur oder des siechtagen. Die neigung ist die stundt/ in welcher die natur den streit behalten hat über die materi/ vnnd dann so lasset die vnnatürlich hitz nach/ vnd leichtern sich alle zůfäll.

Gemeyne regulen vom feber.

Wann der febricitant hat grosse adern/ läss jn leiden mag/ dz jm nit onmechtig wirt/ solt du jm lassen. Es sei dann sach daß er verstopffet sei/ oder daß er ein vnlust zůessen hab/ oder schmertzen des magens.

Der gantzen Artzenei gemeyner inhalt / wes einem Artzt / bede in der theoric ... - page 223 sur 242

In Colerischen febern soltu wenig blůt vff ein mal von dem siechen lassen dann das blůt ein sam colere ist / Aber so das feber von andern feuchten ist / solt du das widerspil brauchen.

Du solt warnemen der brust des siechen ob sein athem leicht oder schwere sei / oder ob er hůst / damit du jm nit schaden thůst mit sauren trăncken / oder sirupen / so mann dann gemeynglich in febern braucht.

Du solt kein starcke purgierende artzney geben im anfang oder ende eines scharffen febers / wann die materi welch in den adern seind / würd davon zuuil bewegt / vnd volgt der todt hernach. Aber weychende oder senffte artzney magstu wol geben.

Der Artzt sol sich nit lassen betriegen den harn / so er ein wolcken darinn findt / vnd acht nit das es ein zeychen sey der Digestion / wann ehe das zeychē der digestion erscheinet / sol vorhin der harn lauter sein / nit das zeichen überiger feuchte darinn. Darnach sol er brechen / vnd dann erst daß recht zeychen darinn erscheinen.

Wann der artzt im anfang des febers dem siechenn die ader eröffnet hat / vnd jm cristier geben / vnd dann sein angesicht erscheinet mit schmertzen des haupts / Sol er von stund an dem siechen ein ägel vornen an die nasen setzen vnd zwo oder drei an die stirnen.

Wann den febricitanten ein bauchfluß ankumpt / solt du den selbigen nit stillen / es sei dann das der siech anfahe schwach werdenn / Du solt schawen das dem siechen die zung nit schwartz werde / jhm geben pflaumen in wasser gelegen / oder Diaprunis / vnd andere ding darzu dienende.

Wann der siech anfahet zu schwitzen in den tagen / Cretici genant / solt du lugen das man den siechen nit mehr bedeck / oder zwing / jm ein freien willenn lassen.

Von dem dreitägigen feber / Tertiana genant.

TErtiana ist von lauterer Colera rubea. Zeychen diß febers / sein junges alter / colerische complexion / hitzige zeyt / vnnd hitzige speiß / scharpffer schauder mit keltin vnd grosser hitz / der harn geel vnd schön / der puls schnell vnd klein. Diß feber endet sich so es den siechen siben mal angestossen hat / vnd harret gemeynlich auff xiij. stunde / vnd endet sich auch zum merer theyl mit grossem schweiß.

Artznei. Diß feber zů wenden. Recipe Endiuię, Scariolæ, Lactucę, summitatum papaueris, ana unci. 4. se. frigidorum maiorum & minorum, ana unc. 1. Ros. rubearum, florum Nenufar. uiolarū, ana unc. 1. semis, omnium sandalorū drag. 2. aceti albi, unc. 3. zuccari, lb. 1. fiat sirupus. Darnach purgier jhn mit disser purgation. Recipe florum Boraginis, Violarum, ana unc. 1. Prunorum numero 20. fiat decoctio, & in decoctione resoluantur cassiæ fistu. Thamarin. ana unc. 1. Et detur in auro. Tertiana notha, ist gleich wie diß feber / on allein daß mit der feuchten Colera flegma vermischt ist. Darumb dann not ist / daß du vnder die digestiua vermischest etlich ding / welche gewalt haben über die feuchte flegma / als Sparagus, Bruscus, apium, semen Feni. Anisi &c.

Von dem viertägigen feber / Quartana genant.

Zeychen. DAs viertägig feber kompt wañ sich die natürlich feucht melancolia felet. Vrsach vñ vrsprung diß febers sind speiß vñ tranck / welch die feuchten melancoliam merent / die zeit herpstes / grosses alter ꝛc. Zeichen diß febers seind im anfang mit grosser kelt vñ hartem schütten / also das die beyn erzittern

erzitern/der pulß iſt klein vñ verborgē/vñ ſo die hitz kompt/ſo wirt er ſchnell.

Der harn iſt weiß vnd ſchön lauter/oder etwann bleyfarb/vnd nach dem ſchauder des febers wirt er faſt geferbt. Das feber weret gemeynlich xiiij. ſtundt/vnd ſtehet dazwiſchen xlviij. ſtunde ſtill.

Das viertägig feber mit herte auß verſtopffung des miltz/iſt ein vorlauffender bot der waſſerſucht/vnd anderer böſen kranckheit. Dieweil nün diß feber ſchwerlich außzuwurtzelen iſt/vnnd den ärtzten vil widerſtrebet/ Iſt not das der artzt/ſo er diß feber wil vnder handen nemē/groß vffſehen hab.

Vnd zum erſten der Diet halb/daß er dem ſiechen nit ſpeiß oder tranck/oder artzenei gebe/welche zuuil hitzigen/als Pfeffer vnd Jngber ꝛc. Auff daß die feuchte nit verbrennet/Auch das er jm nit gebe ſpeiß vnd tranck/oder artzenei/welche zůuil kelten/auff daß die feuchten nit gerinnen. Deßgleichenn das er nit gebe zuuil trückne/wann die feuchte an jr ſelbs zů vil trucken iſt. Deßgleichen iſt not/daß er die ſach recht btracht deß fürgangs halb mit der artzney/daß er nit im anfang die matery zů offt oder zů vil purgier/wañ die materi des viertägigen febers offt digeriert würt geacht/ſo ſie noch roh iſt/vrſach/daß ſie zu dem merer theyl eſſen vnd trincken/vnnd ſchlafen mögen. Deßhalb das zeychen der digeſtion im harn erſcheinet/vnnd diß kompt auß materi des febers/vnd der narung. Doch zůerkennen die digeſtion der materi in diſſem feber ſolt du mercken/wann ſich die zůfell des febers vnnd ſein zůkunffe leichteren/ſo wiß das die digeſtion vollendet iſt. Du ſolt auch dem ſiechen nit geben zůuil ſubtile ſpeiß/auch nit zu wenig/als in andern febern/Wann diß feber gemeinlich langwirig iſt ehe es in ſeinen ſtadt kompt.

Doch ſo gib jhm diſſe ſpeiß/ſo magſtu nit verfaren/jung fleyſch von Kitzlin/ſchweynen/lämern/hůner/weyche eyer/keinerley frucht noch kraut dañ Boretſch vnnd ochſenzungen. Auch ſolt du jm wenig ding geben mit eſſig gemacht. So du nůn diß verordenet haſt/ſo ſolt du anfahen mit den leichteſten dingen zů digerieren die materi/als dann Oximel ſquiliticum mit Fenchel/Hirtzungen/Spargen waſſer abendts vnd morgents vier loth. Darnach purgier jn mit Diaſene,uel lera Ruffini.

So nun diß geſchehen iſt/ ſo digerier die materi widerumb mit diſſem ſirupe/welcher die verſtopffung des miltzs eröffenet/vnnd die feuchten Melancoliam digeriert vnnd geſchickt macht vnd auß treibt. Recipe Rad. Feniculi,Petroſeli. Bruſci, Spargi,graminis,Apij,corticis Ebuli, Sambu. Fraxini, Geniſtæ, Ana unci. i. terantur & iaceant per diem & noctem in aceto fortiſſimo,poſtea recipe Gamandreæ,utriuſque ſticados,utriuſq; calamenti. Eupatoriæ,ana drag. 10. foliorum Abſinthij,drag. 3. Endiuiæ, Scariolæ,Cicoreæ,Scolopendriæ,ana unc. 2. quatuor ſeminum cōmunium frigidorum maiorum,Laccæ,capparorū,Spicenardi,Spicæ celticæ, ana unc. i. mellis Roſ. lb.& ſemis. zuccari lb. ſemis. fiat ſirupus.

Darnach purgier jn widderumb mit diſſem tranck. Recipe florum Boraginis, Violarum ſenę,Epithimi,Liquiriciæ,uuarum paſs.ana. unc. i. fiat decoctio in ſero caprino. Et in decoctione temperentur mirabulanorum Indorum,Bellíricorum,Emblicorum,ana unc. ſemis.

Vnnd ſo diß feber nit hinweg iſt/ſo magſtu wol widerumb den vorigenn tranck geben Vnnd die materi mit ſterckeren dingen purgieren/ als dann pillulę de lapide Lazuli, odder pillulę de lapide Armeno, oder aggregatiuę maiores &c.

Darnach ſo das feber in neygung iſt/ſo bade dann den ſiechenn mit diſſen kreutern. Nim Wermut/wilde ſalbey/Hirtzungen/Filtzkraut/Endivien/

Ochſen-

Ochsenzungen/Lattich/Fenchel/iedes ein handtuol/vnd send es in wasser. Vnd so der siech auß dem bad kompt/so gib jm dann ein scrupel Aureę Alexandrine, oder tiriack.

Von dem täglichen feber/Quotidiana genant.

QVotidiana ist das täglich feber/vnnd ist vonn der feuchte Flegma/welche sich fület innwendig oder außwendig des geäders. Vrsach diß febers seindt vberige füllung vnd niessung flegmatischer speiß/hohes alter/winters zeit/flüß von dem haupt zů dem magen herab fallend/vnd alle ding welche flegmatische feuchte merend. Zeichen diß febers sindt leichte hitz im anfang diß febers/der puls klein vnd tieff/der harn weiß vnnd trůbe.

Zům ersten soltu wissen daß diß feber mancherley Cur fordert/gleich als dann mancherley geschlecht flegmatis seindt. Item ist das feber vonn natürlicher feuchter flegma/so mach dem siechenn einn gůte ordenung. Gib jm gůt fleysch/eyer/hůner/vögel/leichten wein. Von kreutern/Fenchel/Peterling. Von specerey/Galgen/Negelin/Zimmet/Jngber/vnd laß jm alle tag seine glider reiben mit warmen tůchern. Darnach gib jm abents vñ morgents dissen syrupen. Reci. Ysopi, Melissę, cap. ueneris, Boraginis, Bugłossę, ana Manip. 1. Liquiricię unc. 1. pas. liquiricię, Hordei, Cicerum ana unc. 1. pas. lupulorum, Cicer. ana manipul. 1. squinanti drag. 2. florum Rosmarini, unci. semis, Anisi, Feniculi, Acori, Eupato. ana unc. semis, Radicum quinqę communium in aceto infusorum ana unc. 1. Zuccari lb. semis, fiat syrupus. Darnach purgier jn mit disser latwergen. Re. Diaturbit unc. semis, Diasiniconis drag. 2. Agarici trociscati scrup. 1. dissoluantur in unc. 5. aquæ Feniculi. Oder purgier jn mit dissen pillulen. Re. pillularum de iera composita, pillularum de agarico, ana drag. semis, Trociscorum alahandel scrupul 1. fiant pillulę 15. Darnach purgier jm mit einem halben lot lerę coloquintidos in wasser zertriben da Sticados vnd Origanum inn gesotten seindt.

Von der wütenden sucht/Frenesis genant.

DIse kranckheit ist gar seltenn für sich selbs/deßhalb sie etlich alleyn heissen ein zůfall anderer kranckheiten. Die vrsach ist verbrante Colera in dem heutlin des hirns/daruon ein geschwer erwechst mit grossen starcken febern. Zeychen diß geschwers seindt/grosse hitz/schwertze der zungen/schnelle vnd vólle des puls/der harn ist geneigt auff grůn/der siech kan nit schlafen/wütet vnnd hat vil seltzamer zůfell/er redt für vnnd für/er mag nit an eim ort bleiben/etlich seindt zornig/begeren stets zů streitten/Etlich singen/etlich weynen/vnd ander vil erschrecklicher ding.

Zeychen.

Diß zů bekürtzen soltu dem siechen also helffen. Thů jn in ein finstere kamer/vnd laß niemandts mit jm reden. Gib jm auch nichts zů essen oder trincken/dann etwan ein Gersten wasser/henck jm schwammen in essig vnd Roß wasser genetzt zu dem beth/auch bspreng die kamer mit kreutern/darnach so laß jm die haupt ader biß jm geschwindt. Jst er anderst wol bei leib.

Artznei.

Darnach laß jm vornen an der nasen/vnd stoß jm sewbürsten in die nasen daß er blůtendt werde/darnach laß jhm ann der stirn. Darnach so clistier jn mit Bappeln/Violen/Ybischen/vnnd salb jm das haupt mit Violöl odder Seeblůmen öl/vnd kere dich also für vnnd für zu sterckern dingen/damit du den siechen machst schlafen/als Lactucen/Singrůn/Nachtschatten/Mandragoren safft/vñ so disse ding all nit helffen wöllē/magstu Opium brauchē.

Du

Du magst wol machen disse artznei/welche den siechen schlaffen macht/so du tüchlin darinnen netzest/vnd sie vff die stirn legest. Recipe succi mandragoræ, succi lactucæ, olei ros. olei nenufar. aceti, ana uncię semis, opij thebaici, ana dragmam 1.

Ein ander gůt pflaster in dissem fal. Recipe sandali albi & rubei, ana dra. 2. se. papauer. albi. lusquiami, ana drag. 1. se. Portulacæ, Lactucę, ana drag. 2. corti. mandrago. drag. 2. & semis, Opij thebaici drag. 2. gůmi Arabici dra. 3. Xilocassiæ drag. 1. & semis, fiat emplastrum cum albu. oui. & lacte mulieris. So nůn die sach besser würt/vnd das feber sich neigt/so gib jm dañ offt den viol sirupe/oder Diadragantum frigidum/oder ander dergleichen ding/So er aber von den obgesagten dingen kein besserung empfahet/so befilhe jn Gott.

Von der Pestilentz.

DJe pestilentz ist nichts anderst/dann ein faules feber/welches faule lufft/von sonderer eygenschafft dem menschen widerwertig ist.

Aber die vrsachen der pestilentz seindt böse dämpff/vermischt inn dem lufft/welche sich von dem erdtrich erhaben haben/als von hůlen da giffti ge thier inn ligen/oder so vil todter cörper auff der erden ligen/oder etlich ding in den wasseren/als flachs/hanff ꝛc. Auch so würt die pestilentz etwan geursacht von wegen der zeit/als wañ iede zeit nit jre rechten qualiteten hat. Vrsach.

Zeychen der pestilentz seindt zweierley. Etlich zeygen die vergifftung des lufftes ane. Etlich den bresten so er den menschen angestossen hat. Die zeychen welche anzeygent den lufft vergifft seindt mancherley gewitter/ietzund regen/darnach bald der sonnen schein/vil winde/mancherley geschwere auß wendig des leibs/als vischlechten/rote sucht/vil geuögels das auff den ebenen wonet/fleugt auff die berge/vnd was auff dem berg gwont hat/kompt herab/vnd sonderlich seind wenig spatzen. Auch so du siehest gewürm/meuß vnd andere thier auß jren hölen lauffen. Auch daß der selbigen mehr seindt dann zů anderer zeyt. Zeychen.

Die andern zeichen welche die pestilentz anzeygen so sie den menschen angestossen hat seind also. Der mensch hat ein fürtrefliche grosse hitz innwendig/wann die wurtzel der kranckheyt innwendig ist in dem hertzen/vnnd geblůt/das hertz zittert jm seer/etwan freuret jhn hart außwendig/vnnd begert zů schlafen/vnd sonderlich so die pestilentz gefestiget ist/welchs du mercken magst bei dem stinckenden athem/so er gewonlich hat.

Für die pestilentz solt du mercken zweierley regiment. Das erst wie du dich bewaren solt vor der pestilentz/Das ander wie du solt helffen den kranckenn so es sie angestossen hat. Das erst regiment wirt begriffen in zimlicher ordnung/vnd in etlichen artzneyen welche von natur vnd eygenschafft solchem bresten fürkompt/welche ich dir nach einander ordenlich erzelenn wil/vnnd zum ersten wie du sollest rectificiern den lufft.

So die pestilentz regiert/solt du wonen in einer wonung in welcher die fenster gegen Mitternacht seind/vnd ob das hauß oder kammer fenster gegen Mittag hat/solt die selben wol verschlissen. Auch in die selben wonung machen ein fewer mit güttem holtz/als Eychen/Weckholder ꝛc.

Deßgleichen offt ein rauch machen mit Paradyß holtz/Ambra, Mastix, Storace calamita, Maioran/Thimia, Oder Wegholder beer. Du solt auch achten (so fer es geseinn mag) daß du nit woneſt bei stinckenden orten/als metzigen/kirchhöfen/leder gerber ꝛc.

Der gantzen Artzenei gemeyner inhalt / wes einem Artzt / bede in der theoric ... - page 227 sur 242

Du magst auch wol brauchen essig zu der speiß/ vnd etwann Agrest odder ander dergleichen ding. So du gessenn hast/ soltu nit schlaffen/ auch kein ßbung haben/ morgents nit zů lang schlaffen/ allenn tag die vberflüssigkeyt der stülgeng vonn dir thůn/ den harn nit lang behalten/ ob du aber nit stülgeng haben magst von dir selbst/ so mach gůt senffte cristier mit viol kraut/ Rbischen/ Bappelen/ Berenklawen/ vnd baumöl. Deßgleichen ist not das du dich hüteſt vor zorn/ vnnd traurigkeit/ auch zimlich braucheſt das werck der lieb.

So du nůn gehört hast von ordenung/ Solt du auch mercken etlich artzeneyen zů fürkommen die pestilentz/ vnd zum ersten die pillule communes genant/ odder pestilentialis/ die seindt in allen apotecken im brauch. Daruon solt du nemen morgents j. oder ij. wann du auß dem hauß gehn wilt.

Die ander bewerte artzney ist gůtter tyriack ein quintlin genommenn mit Ampffer oder Melissen/ oder roß wasser im summer/ im winter mit gůttem wein. Die drit artznei ist diß edel puluer/ welches on zweifel den menschen vor der pestilentz vnnd allem gifft bewart/ so er ein halbs quintlin daruon nimpt. Recipe Boli arme. præparati unc. i. Tormentillæ, Diptami, Sandali rubei, ana drag. i. Rasuræ eboris, Spodij corti. citri. Antherę, ana drag. semis, Margaritarum scrupul. i. Rubinorum, granato. Smaragd. Saphirorum, Iacinctorū, ana scrupul. i. Wiltu so magstu diß puluer lassen tabulieren mit Roß wasser/ Saurampffer wasser/ vnd Melissen wasser/ vnnd zucker als vil dann gewonlich ist

Die vierdt artznei ist einn ander edel puluer/ welchs auch bewart vor der pestilentz. Reci. Rad. Tormentil. Dipta. Vincę, toxici, ana unc. semis, se. citri. Boli Armeni, ana drag. 2. ossis de corde cerui, Coralli albi & rubei, ana drag. i. & semis, omnium sandalorum ana drag. i. zuccari unc. i. Spicenardi gra. 4. Camphoræ gra. i. fiat puluis.

Disses bild zeyget an/ an welcher ader man eim menschen lassen sol/ nach dem jn die pestilentz ann eim ort seines leibs angestossen hat.

Das regiment wie du den krancken zů hilff solleſt komen/ welche die pestilentz angstossen hat/ ist also. Zum ersten so du jm zů ader gelassen hast/ ist not daß du acht eſt ob der mensche nit tödtlich zeychen an jm hab/ als vil onmacht/ kalt schweiß/ würgen/ brechen/ mancherley farb/ stinckender harn vnd athem/ der krampff/ gschwulst deß leibs ꝛc. So du nůn disser zeychen keins findeſt oder wenig/ vñ der mensch noch nit geschlaffenn hat/ so gib jm eylendts ein quintlin disser nachuolgenden lat-

wergen mit Roß wasser/so jn der briest mit hitz angstossen hat/oß mit wein/ so es jn mit kelte angestossen hat.

Darnach deck jn warm zů/vnd laß jn ligen vier stund daß er schwitzt/vñ ob er nit schwitzen wolt/so leg jm heisse ziegelstein in tůchern vnder die deck.

Recipe nucis uomicę, Boli armeni, Diptami, terræ sigillatæ, Tormentil. Re. sigilli Salomonis, ana unc. 1. foliorum melissæ, foliorum acetosę, ana manipul. semis, Croci, ligni Aloes, ana drag. 1. Tiriacę bonę quantum de omnib. fiat electu. Vnd so er also geschwitzt hat/so nim jung hanen/vnd beropff sie hinden vff dem arß/vnd reyb sie mit saltz/darnach reib die beulen damit/biß ein han stirbt/dañ so nim ein andern/vñ je mehr der selbigen sterben/je besser es ist. Darnach so nim gůte eglen/vnd setz sie daran/vnd laß sie das blůt her auß ziehen/wann der eglen eygenschafft ist/daß sie lieber bößs blůt saugenn/ dann gůts. Darnach solt du schawen daß der siech purgiert werde mit cristieren/oder disser purgation. Recipe electua. de succo ross. Diacatholiconis, Catartici Imperialis, ana drag. 2. Cassiæ uncia semis, aquæ ross. quantum suffi. Darnach halt jn in gůtter ordenung/gib jm wenig wein zůtrinckenn/ auch nit vil zů essen/leg jm auff das hertz ein pflaster von Bolo armeno/vnd terra sigillata mit roßwasser gemacht. Auch gib jm offt disse latwerg. Recipe Rob de ribes, conseruę ross. ana unc. 1. specierum Triasandali unc. semis, sirupi de acetositate citri. unc. 2. misceantur.

Jtem des apostems halb/soltu in anfang lůgen/daß jm sein gifft benumen werde/dich hůten daß du nit repercussiua, das seindt kalte ding darauff legest/wann du sonst widerumb das gifft zum hertzen treibest. Aber du solt diß pflaster darüber legen/welches das gifft herauß zeuhet/vnd dem apostemen sein boßheit benimpt. Nim ein zwibel vnd mach ein loch darein/vnnd füll sie mit tyriack vnd gentian. Darnach deck jn wider zů/vnd bradt jn bei einer glůt. Darnach stoß es alles miteinander/vnd binde es darüber/so dañ dem apostemen sein boßheit genommen wirt/so heyl es mit einer salben/gemacht von honig/gersten mehl/vnd eyer totter/oder dergleichen.

Von dem gifft vnd giftigen thiern.

VIl giftiger thier wonen vmb die heuser vnd gemach/inn welchen die menschen wandlen/deßhalb sie vil beschediget/etwan durch gesicht/ etwan durch jren bösen gschmack so sie haben/wann Auicenna spricht/ daß kein ding natürlicher hitz/vnd dem hertzen so grosse feindtschafft beweiset/als böser geschmack/etwann durch beissen vnd stechen/etwann daß sie jr gifft legen in die geschirr da die menschen jr speiß vnd tranck innen haben. Vnnd sonderlich seind etliche giftige ding/welche vonn natur begeren deß weins/darumb sie dann darein fallen/wann die faß nit bedeckt seindt.

Giftige thier zu vertreiben. Nim Rauten/Galbanum/Hirtzhorn/iedes ein handtuol/mach ein rauch damit in deiner wonung/es sey hauß oder garten/so weichen alle giftige ding/Spinnen/Scorpion/Natern/Schlangen ꝛc. Es ist auch gůt daß du vmb die wonung habest/Rauten/vnd Benedicten wurtz/welche alle giftige thier vertreiben. Auch sollen die grossen herren Pfawen/Störck vnd Krench an jren höfen haben/wann alle giftige thier von eygenschafft disse vögel förchten.

¶ Wann dich ein Schlang oder Nater gebissen hat/so nimm eylends ein hanen/vnd reib den biß mit/wie ich dir vonn der pestilentz gesagt hab/darnach setz ventosen darauff/vnd leg darauff diß puluer. Recipe Galbanum Schlangen.

Der gantzen Artzenei gemeyner inhalt / wes einem Artzt / bede in der theoric ... - page 229 sur 242

Serapinum, Mirram, Asam, Oppoponacem, Piper, Sulphur, Rutam, ana con fice cum uino/ſalb den biß mit tyriack/vnd leg das pflaſter darauff. Item es iſt auch gůt/wann du die ſchlang oder nater faheſt die dich gebiſſen hat/ zerſchneidt ſie mit einem meſſer vonn ſtund an ſo es beſchehen iſt/ vnnd ſalb den biß darmit.

Spinn. Wann dich ein ſpinn geſtochen hat/ſo ſalb den ſtich mit Endivien vnd apfelſafft/vnd leg darauff ein kalts eiſen.

Scorpion. ℂ Wann dich ein Scorpion geſtochen hat/ſo leg von ſtundt ane darüber den ſelbigen Scorpion zerknitſchet/vnd bedempff den ſtich mit altem baum öl vnd knoblauch.

Binen/Weſpen. ℂ Die Binen vnd Weſpen haben auch ein böß gifft/ vnd ſo dich einer geſtochen hat/ſo nim eylendts ein kalt eiſen oder ſteyn/ vnd halts darauff/ darnach leg darauff Bolum armenum/vnd Camphoram mit Roßwaſſer.

Für wůtender hunds biß.

DJe hund werden vonn mancherley vrſach wegen wůtig/darumb ſie dann die leut beiſſendt/vnd ſo man nit eylendts darzu thůt/ ſo wirt der menſch auch wůtig. So dich nůn ein hundt gebiſſen hat/ vñ du nit wiſteſt ob er wůtig geweſen were oder nit/ſo nim ein ſchnitten brodts/ vñ laß ein weil darob ligen/darnach gibs andern hunden zu eſſen/eſſen ſie daruon/ſo iſt der hund nit wůtig. Ein wůtenden hund zuerkennen/ſo merck diſe zeychen. Er laufft allein/erkennet ſeinen herren nit/er henckt die oren vnd den kopff vnderſich/ſein maul ſtehet jm offen/vnd hanget jm weiſſer ſchaum daran/ſeine augen ſeind jm auch rot/er bildt ſeinen ſchatten an/ vnd fliehen jn andere hund. Für die biß ſolt du eylendts ventoſen ſetzen vff den biß/od der eglen/vnd das blůt herauß ziehen. Es iſt auch gůt daß du die leffzenn des biß mit einem eiſen hinweg brenneſt/darnach darauff legſt diß pflaſter/ welches on allen zweiffel bewert iſt in diſſem fal. Recipe cancrorum fluuiatilium combuſtorum, Allij, Mentæ, Gentianæ, Ariſtologiæ rot. ana unc. i. Baccarum lauri, Boli armeni, ana unc. ſemis. fiat emplaſtrum cum ſucco Mentę.

ℂ Wann dich ein nůchtern menſch/katz oder aff gebiſſen hat/ ſo leg darauff hůner miſt/mit Bolo armeno, vnnd Müntzen öl/ wann ſeer gifftige geſchwere daruon kommen.

ℂ Wann du beſorgeſt mann hab dir gifft geben. Iſt das gifft hitzig geweſen/ſo haſtu groſſen durſt/derre der zungen/ſchneiden vnd ſtechen des hertzen/groſſe onmacht/groſſen vnwillen/vnd etwan groſſe flüß des bauchs. Auch ſo ſchründet dir dein zung auff/dann iſt gůt daß du eylendts geyßmilch trinckeſt mit terra ſigillata, vnd Bolo armeno gemiſcht/darnach mach einenn vnwillen oben auß/mit einem trunck warm waſſer/vnnd einer feder in hals geſtoſſen.

Iſt aber das gifft kalter natůr geweſen/ſo ſchlaffen dir alle glider/ deine zung iſt dir geſtanden/vnd ſeind dein adern krempffig/vnd ſo dir nit eylends gůtter tyriack geben wirt/ſo můſtu ſterben.

ℂ So du beſorgeſt ein fraw hab dir lieb zů eſſen geben. Nim ein quintlin berlin/ein quintlin Ipericon/alles geſtoſſen vnd getruncken mit Meliſſen waſſer/vnd henck ein Magneten an den halß.

ℂ So du böſe fiſch oder fleyſch geſſen haſt. So mach ein vnwillen mit dem uomitiuo Patriarchæ/vnd trinck darnach wein mit pfeffer gemiſcht.

Von der Raud.

DIſſe ſalb iſt zů allen rauden gůtt/vnnd zeucht die böſe materi auß der haut

haut/wann der leib vorhin purgirt iſt. Recipe Litargirij, Ceruſæ, ana unci. ſemis, Sulphuris albi, ſalis communis, ana drag. 2. ſucci Lappacij acuti, ſucci fumi terræ, ana unc. 1. Axungiæ porcinę quantum ſufficit. Ein andere gůtte ſalb. Recipe olei laurini, Olibani, ana unc. ſemis, thuris, Maſticis, Ceruſę, ana drag. 2. ſucci Plantaginis, & fumi terræ, ana quantum ſufficit.

Ein ander gůte ſalb/gewiß ſo die raud grob vnd hart hinzutreiben iſt.

Diſſe ſalb iſt auch gůt vnd nůtz zů der kriechenden raude. Recipe Axungiæ porcinæ, ſepi ceruini, ana unc. 1. Baccarum lauri unc. ſemis, ſalis communis, tartari albi, ellebori albi, ana drag. 1. fiat unguentum.

Von Fiſtulen vnd dem Kreps.

EIn fiſtel iſt einn holer ſchad/auſſwendig enge/ innwendig weit/ vnnd tieff gleich als ein pfeiff. Der Kreps iſt aber ein rotundt geſchwere/ mit groſſem ſchmertzen/vnd nagen des fleyſchs. Bedunckt dich der menſch hab vil blůts/ſo ſchlahe jm erſtmals ein ader/wo es am füglichſtenn iſt nach gelegenheyt des briſtens/darnach ſo digerier ein zeit die böſen feuchten mit diſſem tranck. Recipe ſirupi de fumo terræ, un. 4. aquæ fumi terræ, Scabioſæ, Agrimoniæ, ana unc. 2. & ſemis. Darnach purgier die materi mit pillulis de Iera picra, ein quintlin/nach dem ſo gib jhm ſtercker trencke/ als ſirupen de Epithimo, Oximel Squilliticum mit Fenchel waſſer/Agrimonien/Taubenkropff/vnnd Filtzkraut waſſer.

Darnach ſo mach jm das loch der Fiſteln oder des Krebs weit in die lenge/daß es nit rotundt ſey. Das magſtu thůn mit einem ſtůck Gentian ecket geſchnitten/odder ob du wilt/magſtu die leffzen des löchlins brennen in die lenge/mit einem glůenden gold. Darnach ſo gib jhm diſſen tranck allen morgen nüchtern/ welcher wunderbarlich iſt zů allen Fiſtulen vnd boßhafftigen geſchweren.

Recipe pimpinellæ, Abſinthij, Acatiæ, Betonicæ, utriuſq; Plantaginis, ana unc. Manipul. 1. coquantur in uino albo &c. Vnnd lege jhm alle tag diſſer kreutter alſo warm auff die Fiſtulen. Nimm Camillen/Abiſchen/Bappelen/Leinſamen/iedes ein handtuol/ſeudt es mit waſſer. So du nůn diß gethan haſt/ſo thůt ſich die Fiſtul auff/ vnd magſt auch baß darzu ſehen dann vor/ſoltu dann etwas ſcharpffes darein thůn/welchs hinab vff den grundt ſteyget vnd ſie tödtet. Wann dieweil der grundt nit getödtet iſt/magſt du ſie nit heylen/vnd diß thůt unguentum Egyptiacum, oder diſſe ſalb/ welche alle Fiſtulen vnnd Kreps tödtet. Recipe calcis uiuæ, Auripigmenti, Aluminis ʒ uccarini, Tartari albi, ana dragmas ij. ligentur in panno, & iaceant per tres dies, in aceto fortiſſimo, poſtea comburantur in olla, & ex puluerib⁹ fiat unguentum molle cum melle deſpumato.

Jtem Goldtwurtz in die Fiſtulen vnd in den Kreps geſprengt/ tödtet ſie in kurtzer zeit. So ſie dann getödtet ſein/ ſo nimm diſſe edle ſalb/ welche on zweifel wunderbarlich iſt zů allenn böſen ſchäden/ ſo mann ſie täglich zweimal darein thůt/vnnd den ſchaden bewart mit einem pflaſter Apoſtolicon genant/vnnd iſt alſo gemacht. Recipe farinę ordei, farinæ fabarum, ana unc. 1. Sarcocollæ, Thuris, Acatiæ, ana dragmã 1. uitellorum ouorum numero. 2. & mellis Roſarum, ſucci fumi terræ, ſucci Celidoniæ, ſucci Lapacij acuti, ana unc. 3. fiat unguentum.

Der gantzen Artzenei gemeyner inhalt / wes einem Artzt / bede in der theoric ... - page 231 sur 242

Von Aussetzigkeit.

DJe aussetzigkeit kompt vō der schwartzen Colera/ge spreyt durch den gantzen leib. Daruon dañ die Complexion vnd form der glider zerstöret werden/auch jr figur/vnd zů letst werden sie genagen also daß die glider hinfallen/vonn verwundung wegen der selbigen/vñ ist gleich dem krebs des gantzen leibs. Vrsachen disser kranckheit seind mancherley/bösser gifftiger lufft/oder stinckende wonung/böse beum bei den heusern/stedte übung scharpffer vnd hitziger speiß vnd tranck/daruon die feuchte verbrennent. Auch vil übung böser flegmatischer speiß/dauon dz blůt vergifft wirt. Deßgleichen so kompt die aussetzigkeit vil vonn etlichen handtwercken/als welche vil gifftiger dempff von dem wasser entpfahen/als die fischer/odder auß dem erdtrich/als die Berckleut/vnnd die so Arsenicum graben/welche von dem hůtrauch gemeynlich aussetzig werden/deßgleichen etlich Alchimisten so mit dem Mercurio, Arsenico/vnd dergleichen ding handlen.

Wie du aber aussetzigkeit erkennen solt/merck also. Zum ersten frag den menschen einer ordnung halb/so er gehabt hat/ Darnach so fahe ann dem haupt an/vnd besichtig jm sein har/ist das selbig durchsichtig vñ geht gern auß/so du ein löcklin zůsamen fassest/so ist er schuldig. Auch so seine augenn rotundt seind gegen der nasen/die augglider geschwollenn/die augbrawen fallen auß. Vnd so du sie außropffest vnd gegen der sonnen heltest/seindt sie durchsichtig/vñ hangt vnden ein fleyschigs kölblin daran/die augöpffel sein trůb mit roten äderlin gesprengt. Darnach so nim der nasen war/ob sie auß wendig dick sei/vnd innwendig eng/oder ob spelt vnd wunden darinn seind/vnd ob ein gestanck darauß gang/deßgleichen soltu das gantz angesicht beschawen ob es macklen hab/rot oder weiß/oder grausamer gestalt sey.

Darnach so ziehe jm die zung herauß vñ schaw ob du weiß oder bleyfarbe körnlin daran findest/Ob jm sein athem stinck/ob er heyser sei/ob jm sein zan fleysch vñ rachen verwundt ist/vñ ob er durch die naßlöcher red. So diß beschehen ist/so schaw vmb sein brust/ob da grobe adern seind/vñ die haut rauhe am griff. Darnach die arm/ob die meußlin verzert seindt/deßgleichen ob die ballen an henden verschwůnden seind/die negel der finger bleyfarb. Auch so heyß jn seine augen zůthun/vnnd stich jn mit einer nadel in den ringfinger daß ers nit weyß/befindt er den stich nit/so ist er schuldig. Darnach besichtige alle gleych ob sie knöpffig seindt. Deßgleichen den gantzen leib ob er makeln hab/oder rauh vñ knöpffig sei am greiffen/vñ schütt jm kalt wasser hinden vff die schultern/fleußts hinweg/als ob er mit schmaltz gesalbet sei/so ist er schuldig. Darnach so greiff jm sein puls/ist der selbig dünn vñ subtil/so ist er schuldig. Deßgleichen soltu auch sein harn besehen/ist er schön vñ lauter mit vil kleinen bläßlin/so ist er schuldig. Darnach schlag jm die leber ader/vnnd thů das blůt in zwey kächlin/in das ein thů ein handtuol saltz/in das ander essig/vnd schaw ob das saltz zergang oder nit/zergehet es nit/so ist er schuldig. Deßgleichen wañ das blůt da der essig inn ist/schewmig vnd bläterichter würt/so ist er schuldig. Darnach so wesch das blůt durch ein tůch mit wasser/vnd schaw ob sandt vnd äderig fleysch dariñ bleibt/so ist er schuldig.

Weitters zuerkennen welches gschlecht der aussetzigkeit es sei/merck also.

Ist es

Jſt es Tiriaſis/ſo iſt die haut weych vnd ſchifert ſich ab/iſt auch an vil orten verwundet vnd gſchrunden/es ſeind auch vil weiſſer wartzen vnd macklen daran/vnd als die natürlichen meiſter ſagen/ſo würt der wurm Tiris gemeynlich alſo. Jſt es Alopitia/ſo iſt er im angeſicht rot/die augbrawen fallen auß/deßgleichen der bart. Jſt es Leonina/ſo iſt das angeſicht grauſam/die augen rotund/die naß eingeſeſſen vnd kümpffig/jr augen vnnd jr aderen ſeind geelfarb. Jſt es Elephantia/ſo hat er vil beulen im angeſicht/vnnd an dem gantzen leib/ Vñ diſſer breſt begegnet offt vnd vil den Helffanten. Weiſſagende zeychen. So dem menſchen ſchwere treum komen/ſein farb des angeſichts ſich enderet/die augen rotundt werden/die negel an den henden zerſpalten/ſein ſtim heyſer/die glider ſchlaffend jm/ So würt der menſch auſſetzig. Item Elephantia vnd Tiriaſis ſeind etwan zů blenden/aber Leonina vnd Alopitia nimmer. So du nůn diß alles vermerckt haſt/vnnd die ſach noch new iſt/magſtu wol dich üben dem menſchen zů helffen.

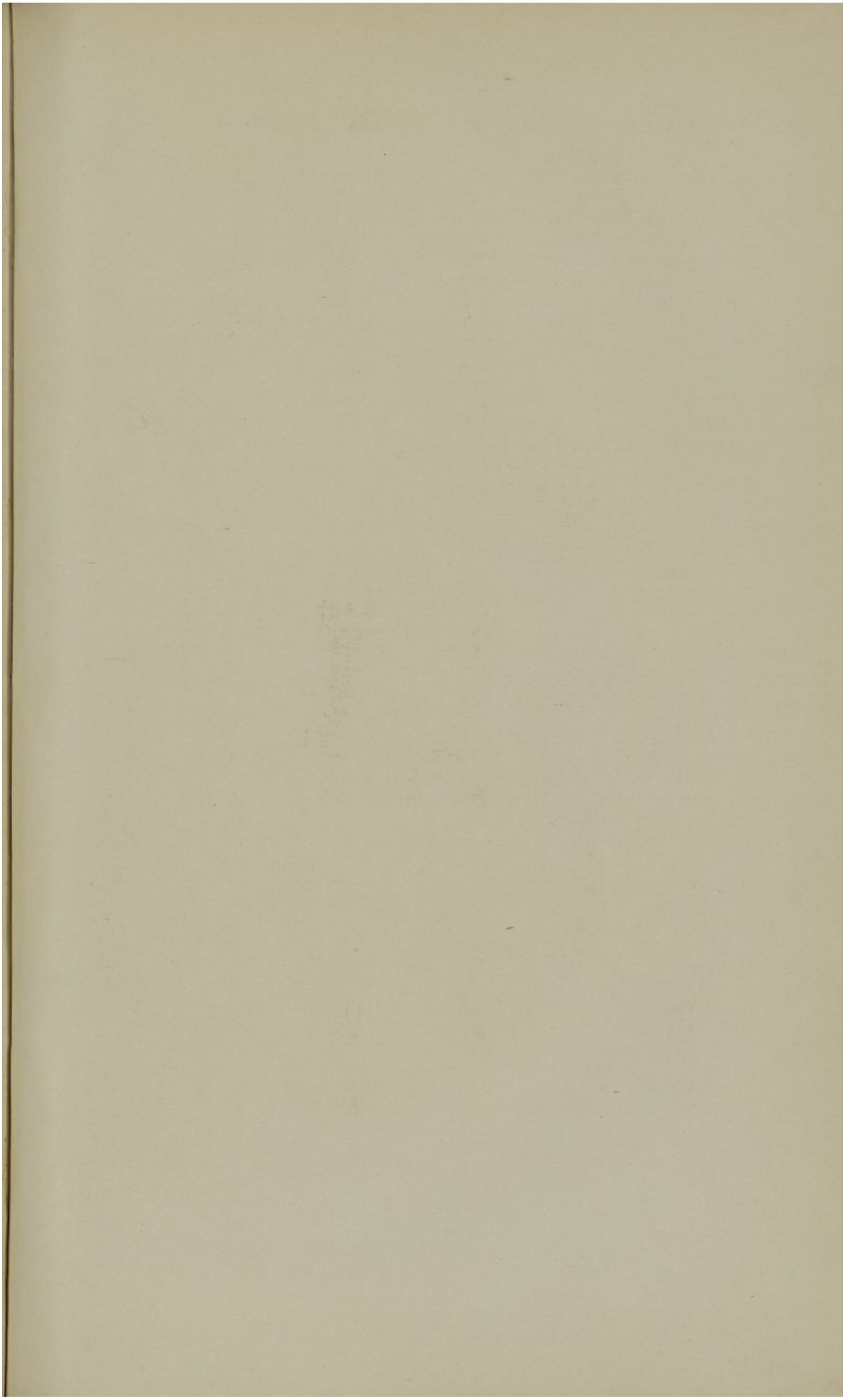
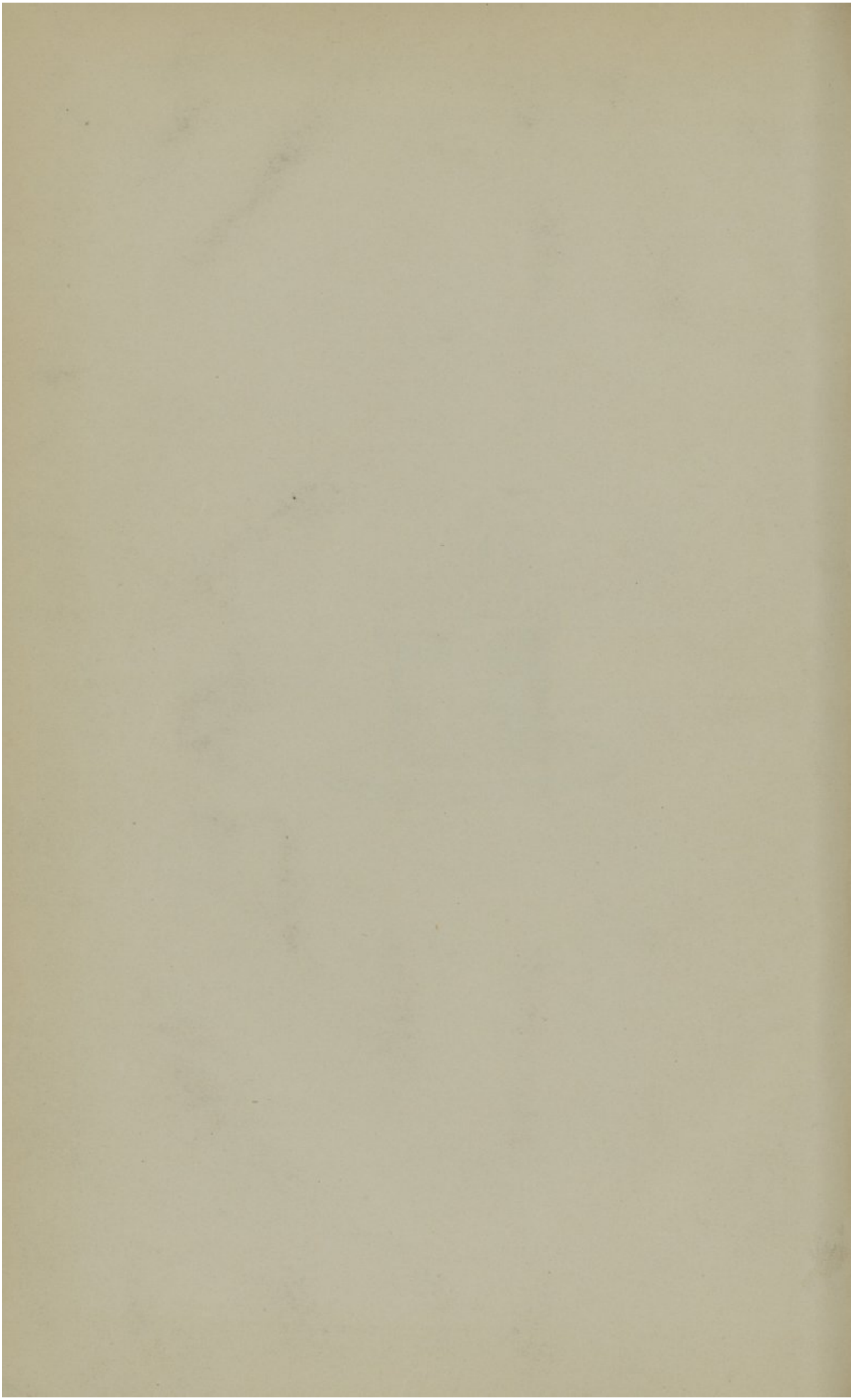
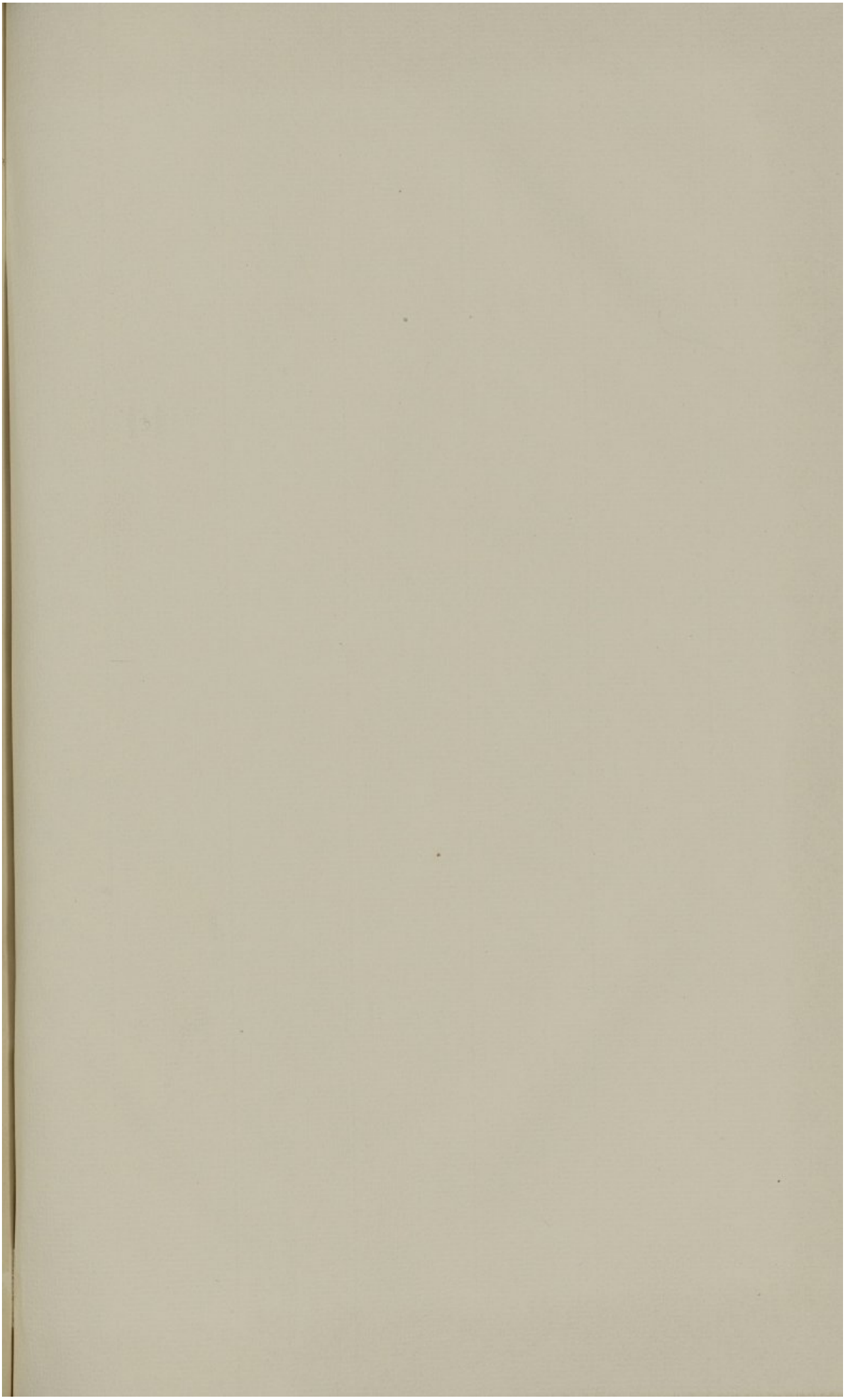
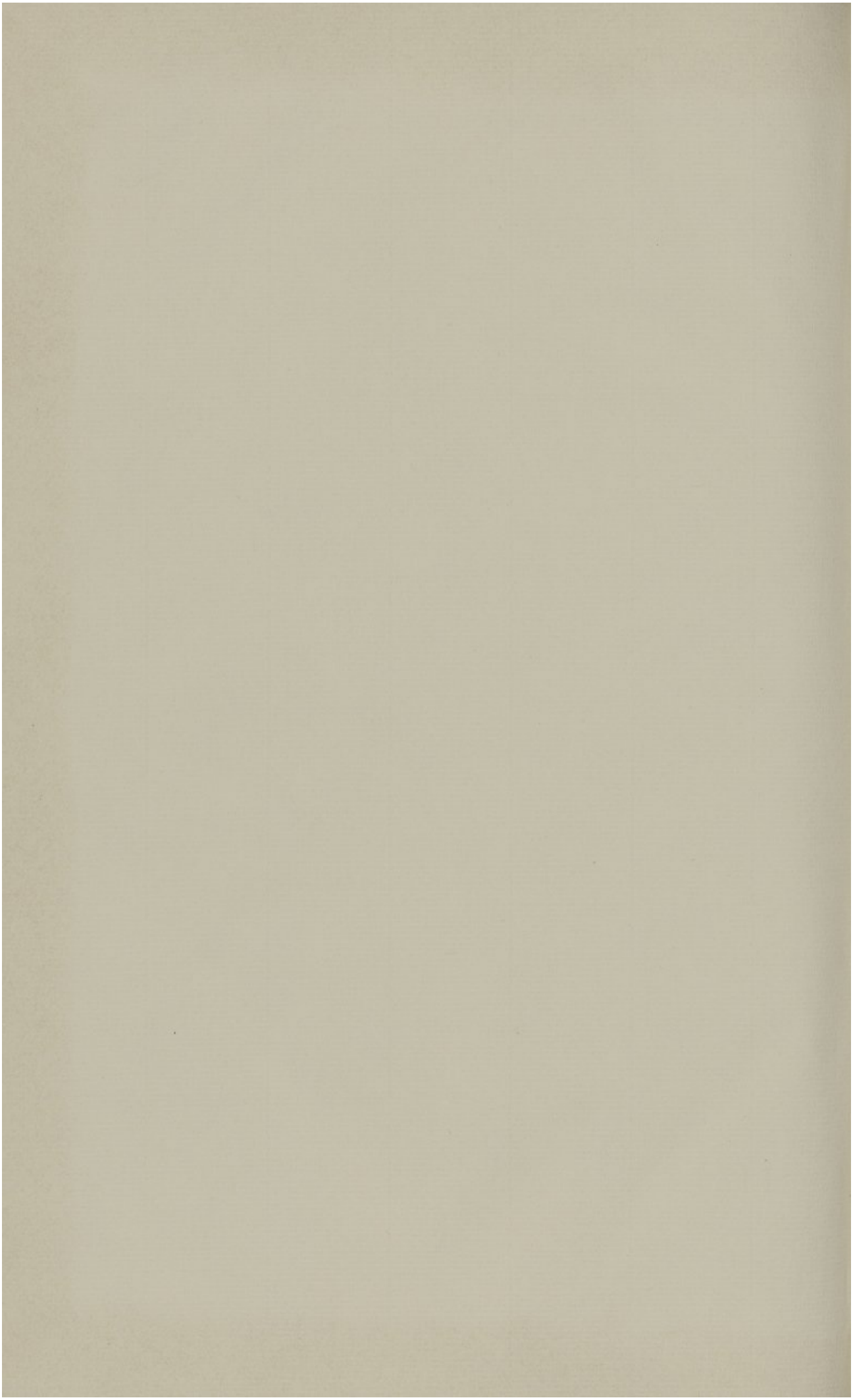
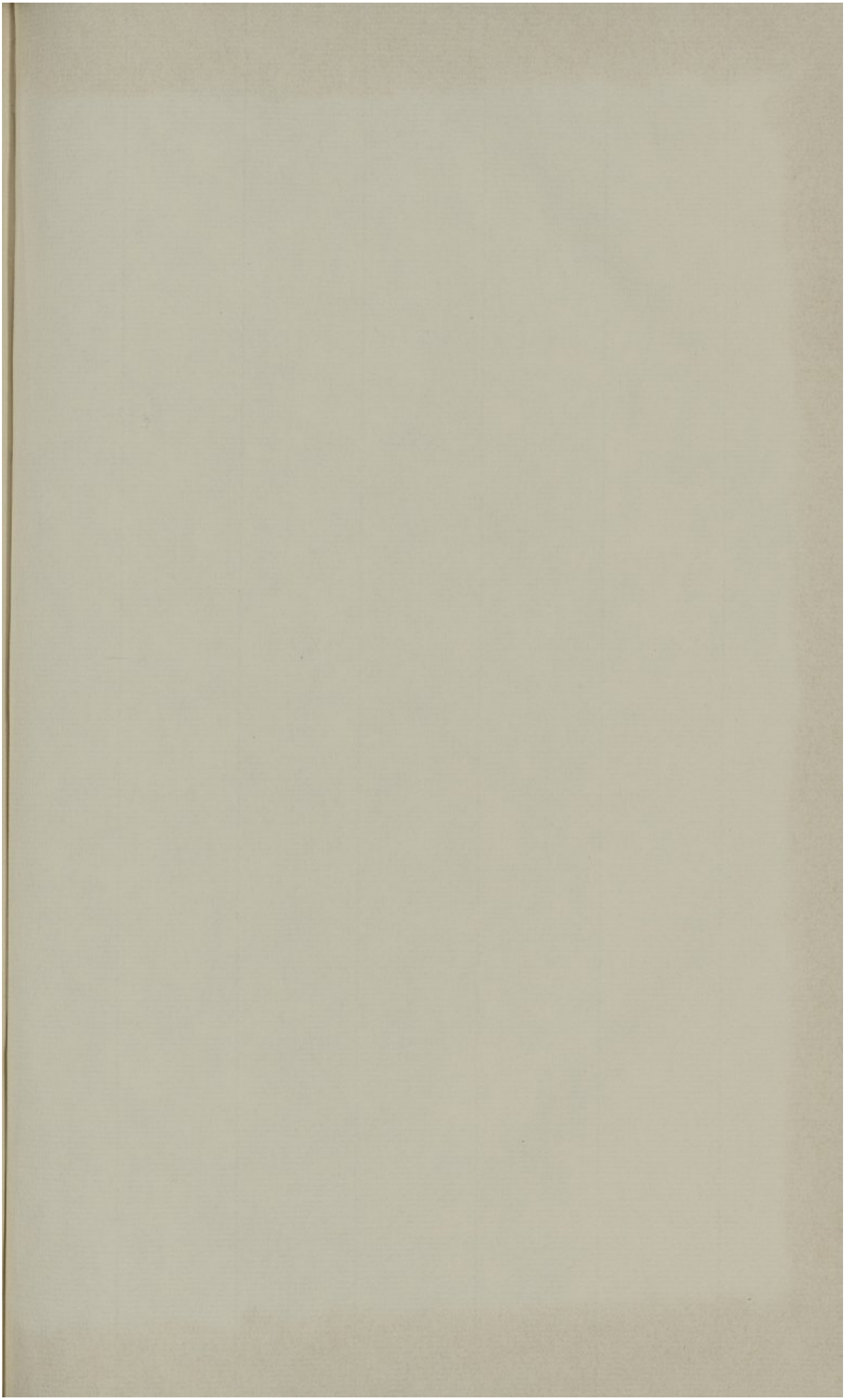
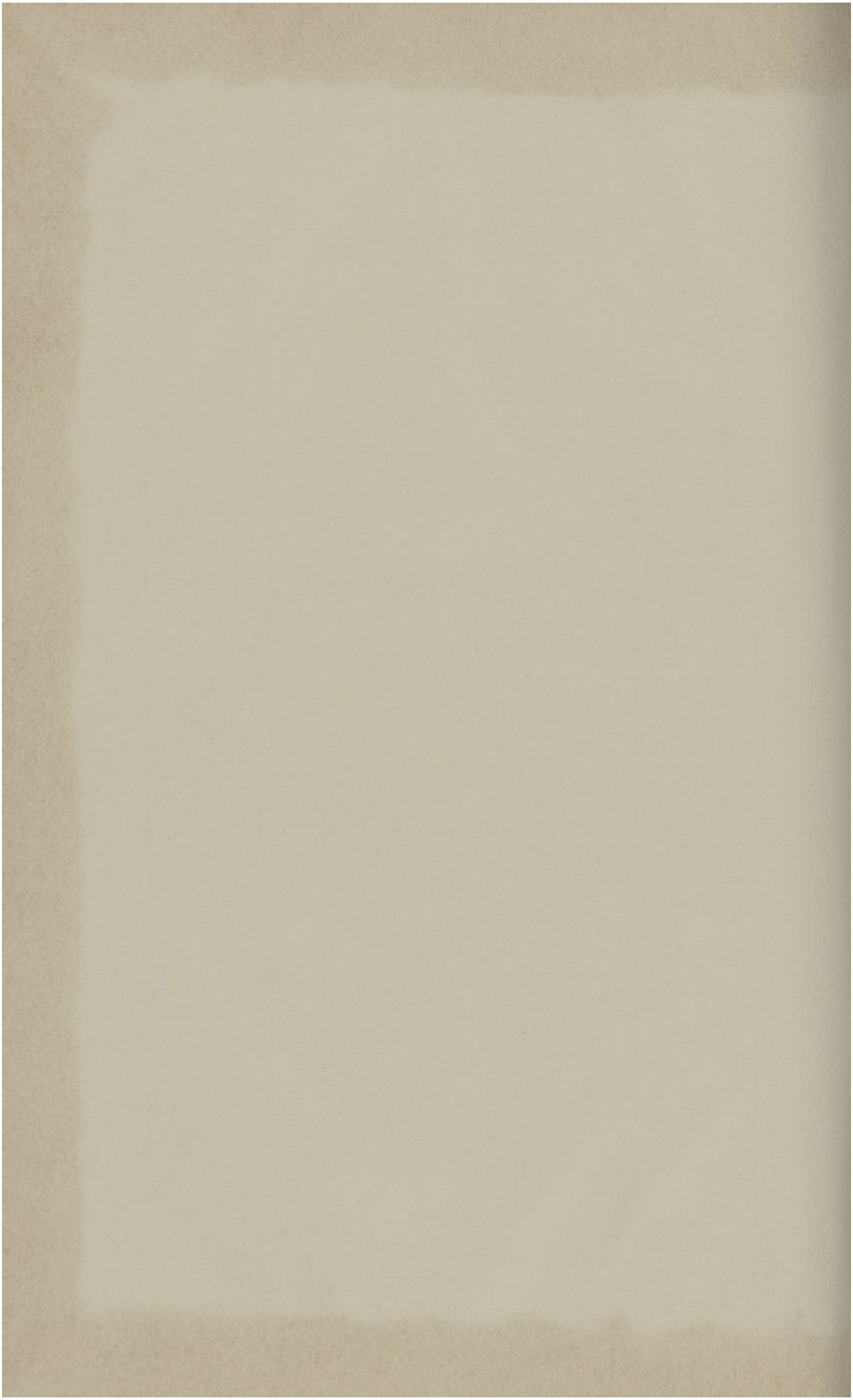
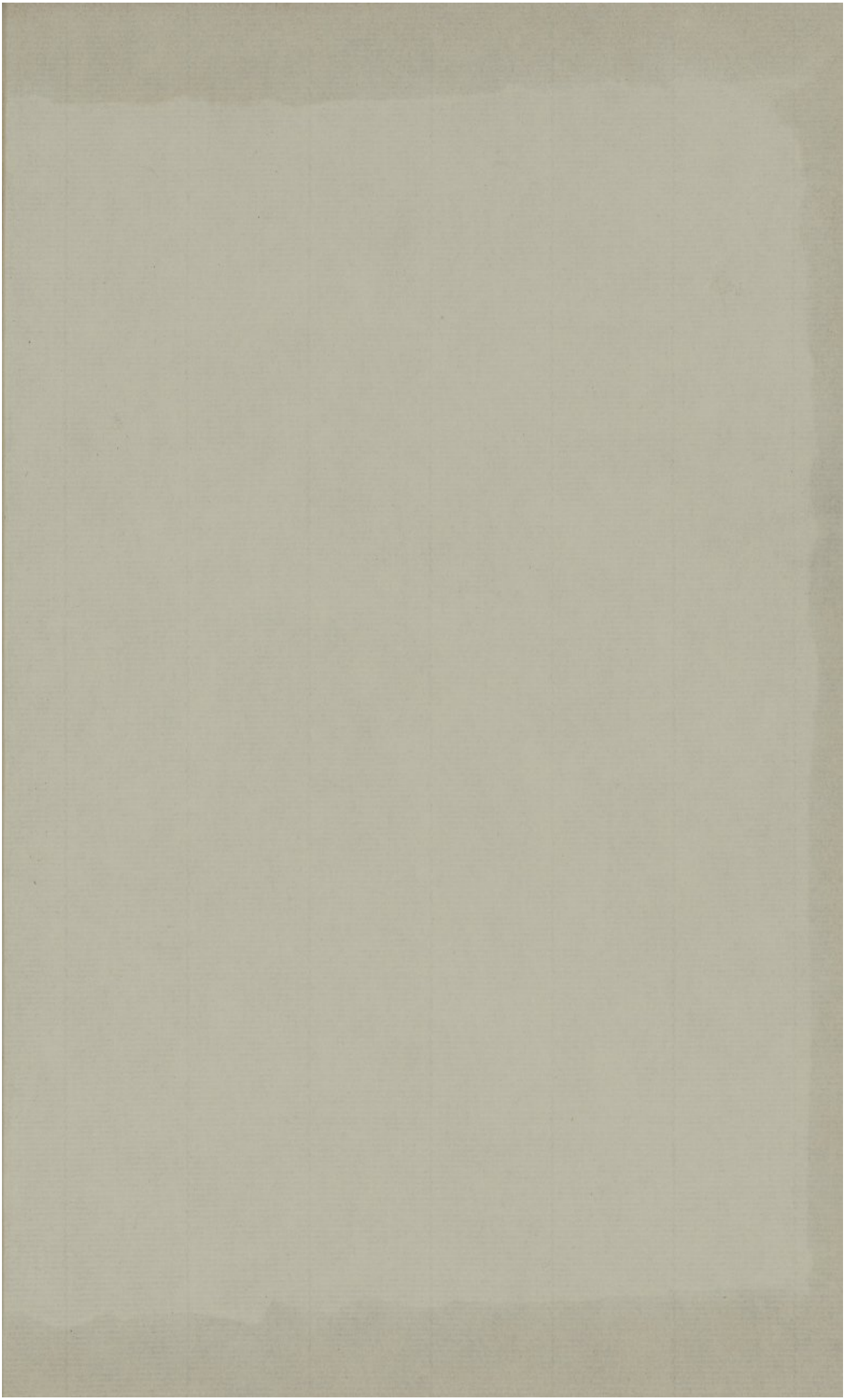
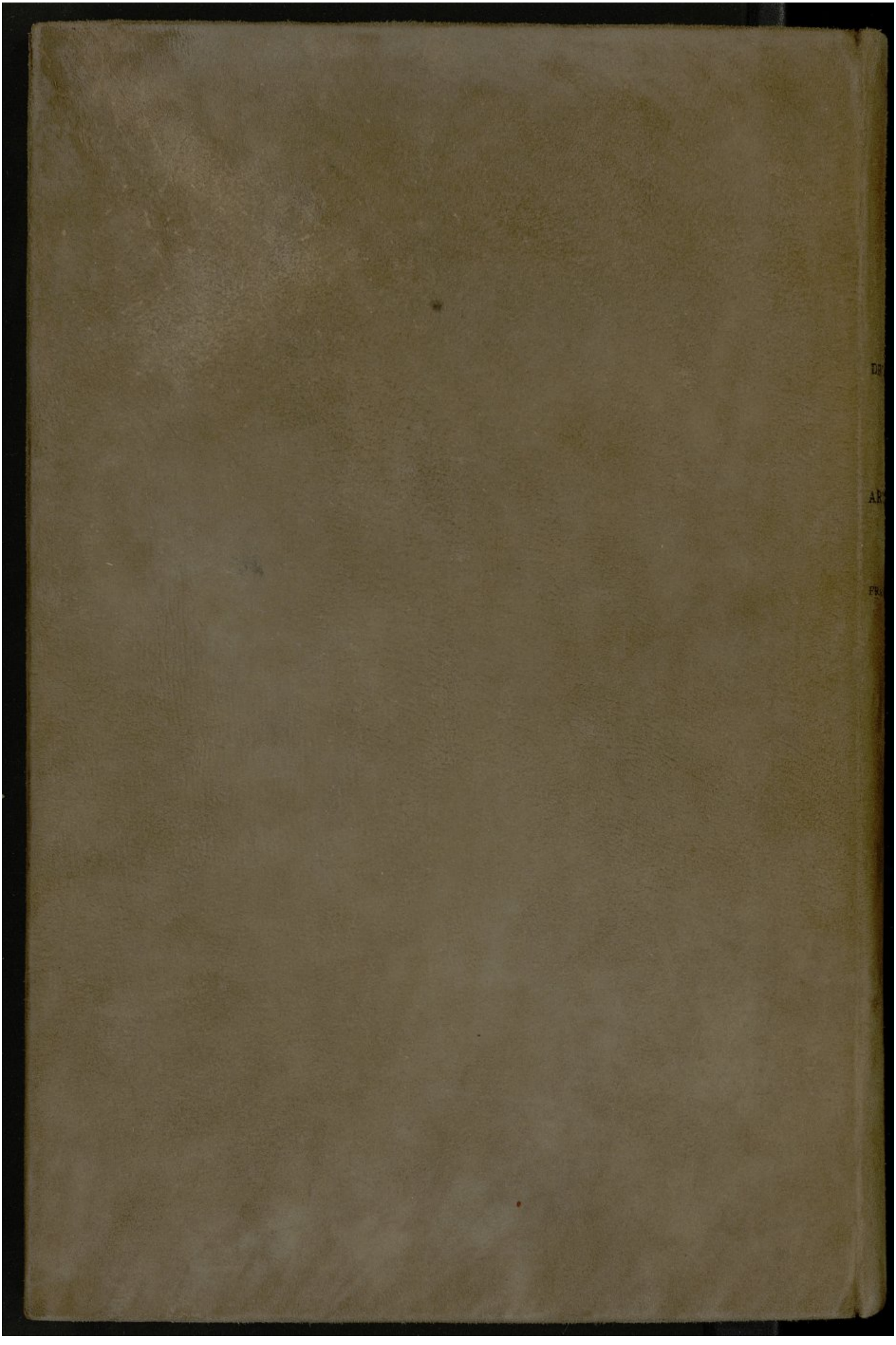
Ordenůg vñ artzney.

Zum erſten mach jm ein ordenung alſo. Gib jm kein böß fleyſch/als vonn alten groben thiern/ſchweinen fleyſch/geräucht fleyſch/ſonder alleyn vonn jungen thiern/als kelber/kitzlin ꝛc. Von vögeln/kein waſſer vögel. Von kreutern nichts dann Borretſch/Lattich/Mangoldt/Peterlin/Fenchel. Von gemüß nichts. Von ſpecerey nichts dann Safran. Von fiſchen/auß flieſſen den waſſern. Von milch nichts. Von eyern/wie du wilt/halt ſie daß ſie nit traurig ſein/oder ſchwere gedancken haben.

So nůn diß verſchafft iſt/ſo laß dem menſchen zur lebern vnd zum miltz. Darnach ſo gib jm abends vnd morgents diſſen tranck/vff ein mal vier lot. Re. ſucci bora. depurati, ana lb. 4. ſucci fumi terrę depurati, ana lb. 1. rad. communiů, rad. roſmarini, Samſuci, Lapacij acuti, Ebuli, ana unc. 1. & ſe. pruno. Dama. 15. Maſtix, Polipodij, quercini recent. ſe. Feni. rad. Affodilorum, ana unc. 2. Violarum, florum Boragi. ana. unc. ſemis, fiat ſirupus cum melle. Darnach purgier jn mit diſſen pillulen. Recipe de fumo terrę, dragmam, ſe. Ierę rufini ſcrupul. 2. Coloquintidę ſcrupul. 1. fiant pillulę cum ſucco fumi terræ. Darnach gib jm ſterckere trenck/als decoctio epithimi mit Scabioſen/Erdtrauch/Ochſenzungen/vnd Filtzkraut waſſer/vnd purgier jn mit diſer latwerg. Electu. hamec gnant. Darnach thů jm offt diß puluer in die naſen. Recipe piperis, rad. Celido. ſinapis, nigellæ, Ellebori albi, ana drag. 1. fiat pulvis. Darnach ſo bade jn allen tag in waſſer/vnd reib jm ſein glider hart/vñ ſo er auß dem bad kompt/ſo gib jm gůten tiriack ein halb quintlin. Auch ſolt du offt geben Trociſcos de uipera & de tiro, vnnd jn nach dem bad ſalben mit diſſer ſalb. Recipe rad. Lapacij acuti, Abrotani agreſtis, fumi terrę, & Erucę florum & foliorum, Titimalli, ana Manipu. ſe. terantur cum Axungia porcina, & ſtent ſic per dies octo, poſtea liquefiat totum cum oleo oliuarum, & admiſceatur aluminis, Ellebori albi, Auripigmenti, Staphiſagriæ. ana unc. ſe. picis drag. 2. fiat ungentum.

Ein ander bewert öl. Nim die grůnen heyd äſtlin/vnd wirff ſie in baum öl/laß ſie ein tag vnd nacht darinn ligen/darnach ſeud ſie dariñ biß ſie weych werden/darnach wirff ſie hin/vnd behalt das öl/welches wunderbarlich iſt in diſſem fal/wann es alle mackeln der auſſetzigkeit hin nimpt.

Vnd alſo iſts diß mal gnůg. Gott wöl vns allen geben gſundtheyt der ſeelen vnd des leibs/welcher gelobt vnd gebenedeyt ſei in ewigkeit Amen.

Getruckt zů Franckfurt am Meyn/ bey Chriſtian Egenolff/
Anno M. D. XLII. Menſe Martio.

Der gantzen Artzenei gemeyner inhalt / wes einem Artzt / bede in der theoric ... - page 233 sur 242